

18
Lasker
1877



177

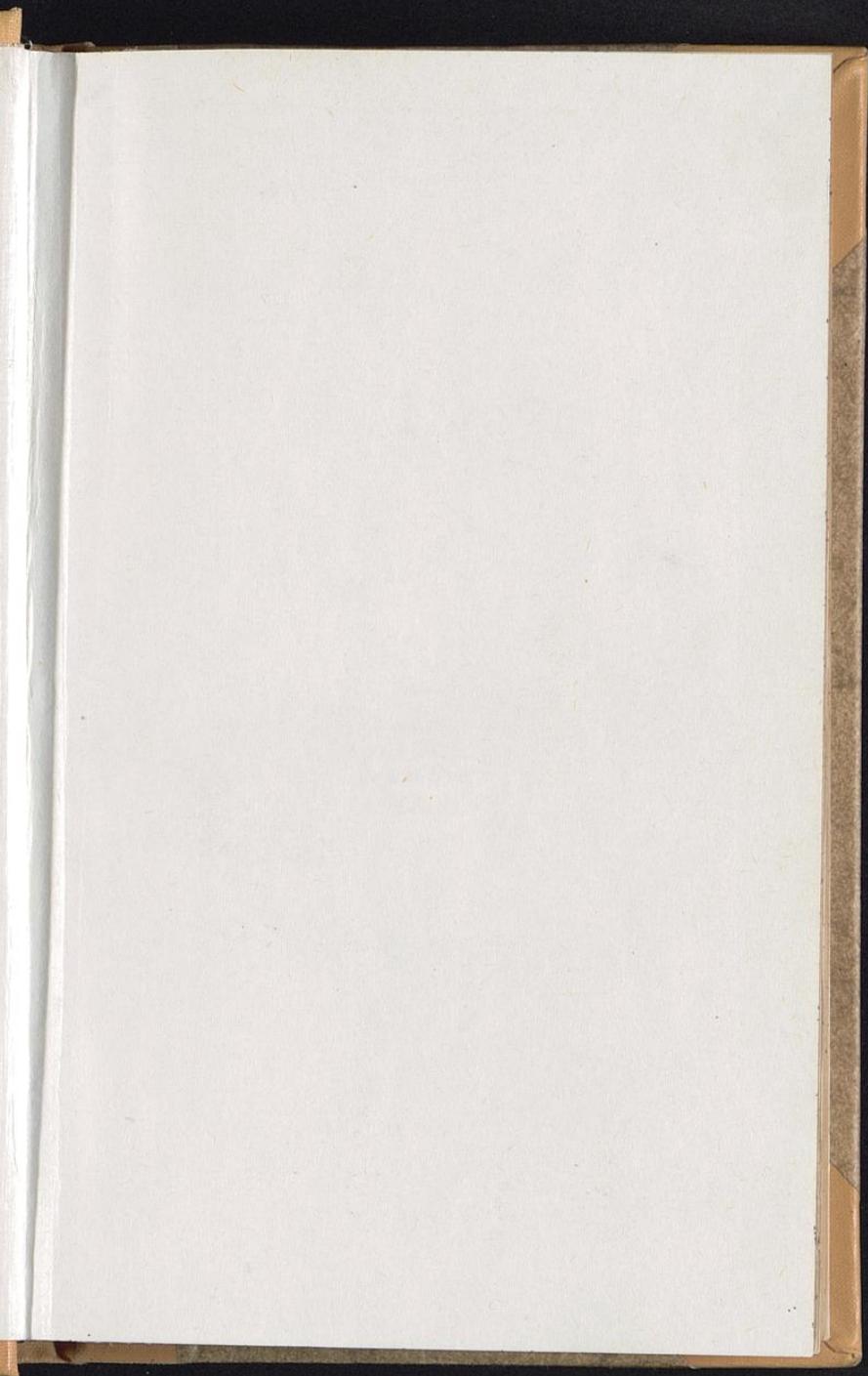
Nicht ausleihbar

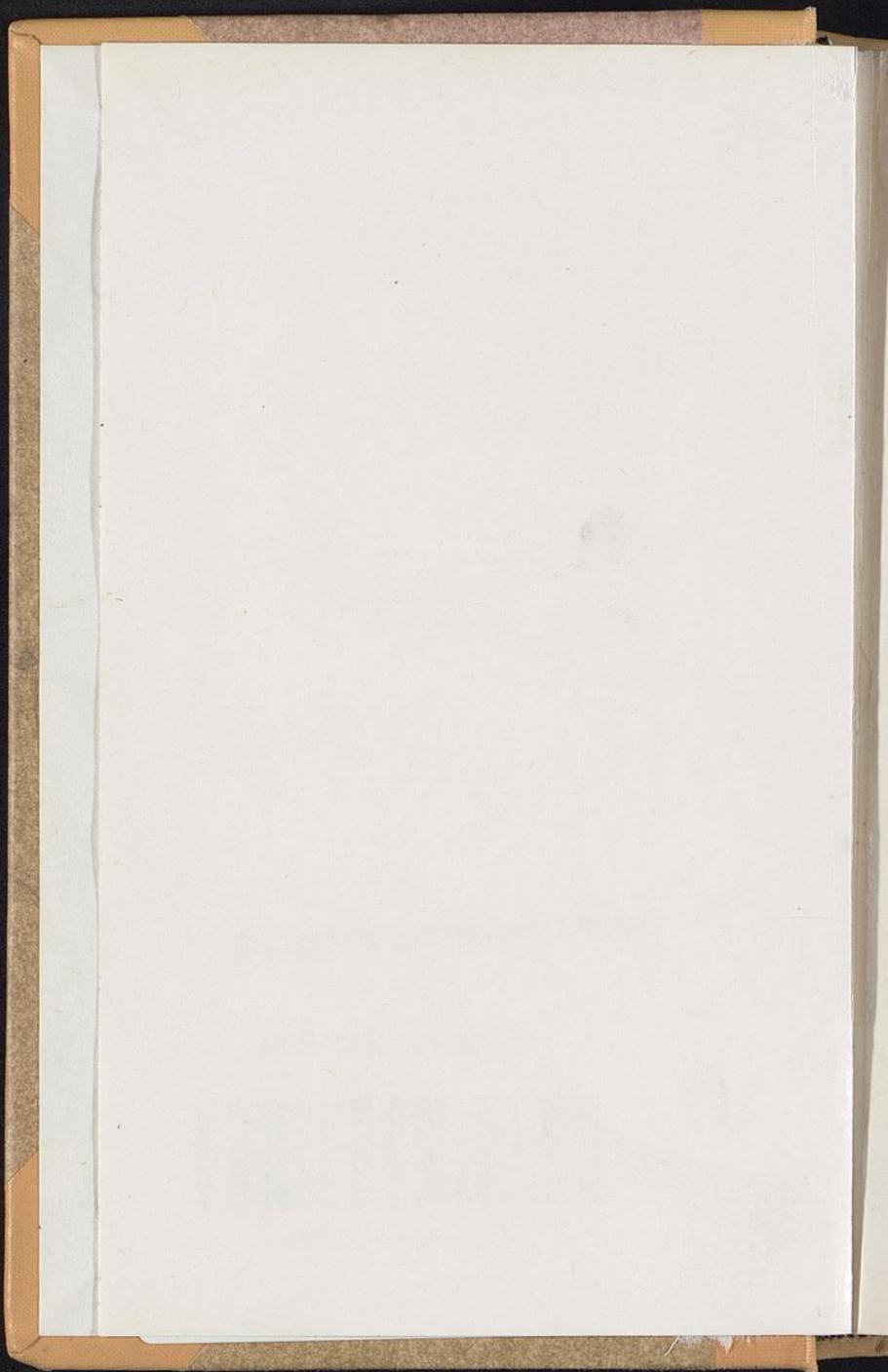
ULB Düsseldorf



+3006 604 01

✓





1648

DEUTSCHE CLASSIKER

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND ZEICHENERLÄUTERUNGEN.

~~I. Lit. 50~~

72/6576

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

DRUCKT

VERLAG

DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

FÜNFTER BAND.

HARTMANN VON AUE.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1867.

HARTMANN VON AUE.

HERAUSGEGEBEN

VON

FEDOR BECH.

ZWEITER THEIL.

LIEDER. ERSTES BÜCHLEIN. ZWEITES BÜCHLEIN.
GRËGORJUS. DER ARME HEINRICH.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1867.

02

~~gen~~

~~02200~~

~~P 526~~

ger

C4177

~~D. Lit. 50~~

020/



EINLEITUNG.

Der Erec, welcher den ersten Theil der Werke Hartmann's von Aue füllt, ist ein Jugendwerk des Dichters und konnte, obwohl umfangreicher als die andern Dichtungen die wir von ihm besitzen, nur theilweise ein Bild von der Eigenthümlichkeit und dem Gehalte der Hartmann'schen Poesie gewähren. Ein vollständigeres werden die in diesem zweiten Theile vereinigten Stücke zu geben geeignet sein, schon darum, weil in ihnen die verschiedenen Gebiete, auf denen sich seine Muse hervorthat, vertreten sind. Im Erec hat der junge Dichter noch vielfach zu kämpfen und zu ringen mit dem undeutschen Stoffe, selbst mit der fremden Sprache; seine Phantasie wird hie und da noch dadurch gebunden, sein Redefuß zuweilen noch gelähmt; die Schönheiten, welche dort einzelne Punkte der Erzählung darbieten, treten in der ästhetischen Schätzung zu sehr zurück, sobald man sich die Dichtung als ein Ganzes zu vergegenwärtigen sucht. Deutlicher und vortheilhafter erscheinen die dem Dichter eigenen Vorzüge in den kleinern Dichtungen, welche dieser zweite Theil enthält. Mit Ausnahme des ersten Büchleins, das dem Gehalte wie der Zeit nach mit dem Erec sich enge berührt, tritt hier eine viel freiere Entfaltung des dichterischen Gemüths, eine kunstvollere Gestaltung des Stoffes zu Tage; der Gregor und der Arme Heinrich zeigen kaum mehr eine Spur von dem Druck, den der überlieferte Stoff der Sage noch im Erec auf den Genius des Dichters ausübte, ja sie gehören ihrem poetischen Werthe nach zu dem Besten, was wir von dem Auer besitzen. Mehr als der erste wird daher dieser zweite Theil durch den Schatz der in ihm enthaltenen Dichtungen die Leser für Hartmann einnehmen; und ebenso wird der dritte und letzte Theil, den Iwein enthaltend, die Empfänglichkeit für diesen Dichter erhöhen.

Das Verständniß der Sprache zu erschließen und zu fördern, hat sich der Ausleger nach Kräften bemüht, obwohl er

bekennen muß, daß hie und da noch dunkle Stellen übrig geblieben sind, in denen es ihm beim besten Willen nicht hat gelingen wollen, den Schleier zu lüften. Zum größten Theile beruhen derartige Schwierigkeiten auf mangelhafter Überlieferung der Texte. Namentlich war dieß der Fall im ersten Büchlein; diese Dichtung weist verhältnismäßig die meisten Punkte auf, welche die Kritik noch nicht zu bewältigen gewusst hat. Daß die Anmerkungen zu den Liedern ausführlicher und breiter ausgefallen sind als z. B. die zum Erec, hat darin seinen Grund, daß die Lieder und Büchlein früher als jener erklärt wurden und ursprünglich dazu bestimmt waren, den ersten Theil zu bilden und somit in die Sprache Hartmann's einzuführen.

In Betreff des Titels «Erstes Büchlein», welchen das Zwiegespräch zwischen *herze* und *lip* nach Haupt's Vorgange führt, mag noch bemerkt werden, daß es vielleicht gerathener gewesen wäre, statt dessen das Wort *Klage* zu setzen. In V. 29—30 bedient sich der Dichter selbst dieses Ausdrucks:

daz was von Ouwe Hartman,
der ouch dirre klage began;

und im dritten seiner Lieder (V. 9—23) scheint er ebenfalls darauf zu deuten, wenn er sagt:

nû ist min sælde niht sô guot,
dâ von muoz ich ir klagen
mit sange diu mich twanc,

und einige Verse weiter:

ez ist ein klage und niht ein sanc,
dâ ich der guoten mite
erniuwe miniu leit.

Überdieß ist der Ausdruck *klage* ein Lieblingswort höfischer Dichter, zumal der Minnesänger, zur Bezeichnung von Leiden, Noth, Weh, vorzugsweise aber von Liebesnoth, Liebesweh (*lamentatio*); er ist daher dem Inhalte eines Gedichts durchaus entsprechend, in welchem der Verfasser nach eigener Aussage (V. 23—24) *sine swære klagete nivan* (= nur) *in sinem muote* (= im Zwiegespräche mit sich selber, zwischen sich und seinem Herzen). Auch von einem Werke Hildebert's von Tours († 1132), welches rücksichtlich seines Inhalts wie seiner Einrichtung mit dem hier in Rede stehenden manche Ähnlichkeit hat, lautet der Titel: *Querimonia et conflictus carnis et spiritus*. Der Ausdruck *büchlein* bliebe vielleicht füglich für die eigentlichen Liebesbriefe aufgespart, wohin z. B. das hier folgende sogenannte zweite Büchlein und die

von Ulrich v. Liechtenstein verfassten *büchlein* gehören, vgl. S. 38 dieses Bandes.

Auch auf die in den Vorbemerkungen, S. 31 und S. 107—108, angeregte Frage über den Verfasser des zweiten Büchleins und namentlich sein Verhältniss zum 17. Liede unserer Sammlung fühle ich mich veranlasst noch einmal zurückzukommen. Gegenüber den dort geltend gemachten Bedenken ließe sich vielleicht Folgendes anführen, um die Annahme, Hartmann sei der Verfasser, zu stützen. Den Ausdruck *für wår ouch ich daz schribe* (zweites Büchlein 121) konnte dieser zur Anführung eigener früher gesprochener Worte wohl gebrauchen für den Fall, daß dieselben ihrem Inhalte nach nicht sein Eigenthum, sondern von ihm etwa nur aus einem französischen Dichter übersetzt waren, der seiner Leserin bekannt sein mochte. Oder wenn dieß nicht der Fall war, so konnte er nur dann so sprechen, wenn er Ursache hatte, den uneingeweihten Leser irre zu führen. Und der Schreiber dieses Büchleins musste allerdings darauf bedacht sein, wenn er durch die *huote*, von der er z. B. V. 97 und 363 redet, in seinen Absichten nicht gestört sein wollte, so zu schreiben, daß den *merkaren* sein Name so viel wie möglich verborgen blieb, von der besser unterrichteten Geliebten dagegen irgendwie enträthselst werden konnte. Hehlen und Schweigen war in diesem Punkte sogar eine höfische Pflicht; die gute Sitte forderte, daß der minnende Ritter seinen Namen und noch vielmehr den seiner Dame verschwieg, um dieselbe nicht zu compromittieren; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, §. 70, Anm. 17. Der Briefsteller war also darauf angewiesen, das, was er nicht offen sagen durfte, errathen zu lassen. Es ist darum wohl möglich, daß Hartmann gerade zu diesem Behufe sich hier öfter citierte als sonst.

Was endlich den Text betrifft, so habe ich mich in den Liedern und Büchlein, einzelne Stellen abgerechnet, meistens den laufenden Textesrecensionen angeschlossen; mehrfach dagegen bin ich davon abgewichen im Armen Heinrich, hauptsächlich auf Grund der von Franz Pfeiffer herausgegebenen St.-Florianischen Bruchstücke (*Germania*, III, 347); am meisten im Gregor, wo mir die Benutzung der Erlauer Handschrift und nachträglich auch die Besserungen Franz Pfeiffer's in seinen Quellenmaterialien zu Gebote standen.

ZEITZ, im September 1867.

FEDOR BECH.

ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN.

- A. Heinr. = Armer Heinrich.
Ahd. = Althochdeutsch.
Büchl. = Büchlein, von Hartmann.
Doc. Misc. = Miscellaneen, von B. J. Docen.
G. Ger. = Der gute Gerhard, von Rudolf von Ems.
Ges. Abent. = Gesamtabenteuer, von F. H. von der Hagen.
Graff = Graff's althochdeutscher Sprachschatz.
Herbort Troj. oder Herb. Troj. = Herbort's von Fritzlar liet
von Troye.
J. Tit. = Der jüngere Titurel, herausgegeben von Hahn.
Interlin. = Deutsche Interlinearversionen der Psalmen, von
Graff.
Lassb. LS. = Lassberg's Liedersaal.
Md. = Mitteldeutsch.
MS. } = Minnesinger, herausg. von F. H. von der Hagen.
MSH. }
MSFr. = Des Minnesangs Frühling, von Lachmann u. Haupt.
Nhd. = Neuhochdeutsch.
Parz. = Parzival, herausgegeben von Lachmann.
Pass. K. = Das Passional, von Köpke.
Weist. oder Weisth. = Weisthümer, gesammelt von J. Grimm.
Wigal. = Wigalois, von Wirnt von Gravenberg.
-

I N H A L T.

	Seite
Einleitung	V
Lieder.	
1. Groll wider die vornehmen Frauen	1
2. Trübsinn und Klage	2
3. Das treue Herz und die Unerbittliche	5
4. a. Entsagung	7
b. Widerruf.	9
5. Die schwere Zeit	10
6. Trost im Leide	11
7. a. Die Werbung des Liebesboten	13
b. Nachwort	14
8. Kreuzlieder. I. II.	15
9. An die daheim gebliebenen Frauen	19
10. Die Gewalt der Minne	19
11. Die bange Erwartung	21
12. Die Hingebung der Geliebten	23
13. Zorn der Geliebten über den ungetreuen Freund.	25
14. Klage der Geliebten um den verlorenen Freund	27
15. Klage über die Zurückhaltung der Geliebten	28
16. Gnädiger Empfang	29
17. Schmerz der Trennung	31
18. Ungeduld.	32
Erstes Büchlein	35
Zweites Büchlein	105

	Seite
Grêgorjus oder der guote sündære	137
I. Abschnitt. Gregor's Eltern und ihr sträflicher Verkehr.	143
II. Abschnitt. Gregor's heimliche Geburt und seine Aussetzung	160
III. Abschnitt. Wunderbare Rettung des Kindes und seine Erziehung im Kloster	168
IV. Abschnitt. Gregor's Rittersinn. Sein Ausscheiden aus dem Kloster	180
V. Abschnitt. Gregor als bewunderter Ritter	197
VI. Abschnitt. Das gegenseitige Erkennen und die Trennung	211
VII. Abschnitt. Die siebzehnjährige Bußzeit auf dem wilden Steine	226
VIII. Abschnitt. Die Erlösung des Büßers und seine Erhebung auf den päpstlichen Stuhl	238
IX. Abschnitt. Die Begnadigung der Mutter und ihre Wiedervereinigung mit dem Sohne	260
Der arme Heinrich.	267
Wortregister	322
Namenverzeichniss.	350
Berichtigungen und Zusätze	351

I. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	137
II. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	141
III. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	160
IV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	188
V. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	191
VI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	194
VII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	197
VIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	200
IX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	203
X. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	206
XI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	209
XII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	212
XIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	215
XIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	218
XV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	221
XVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	224
XVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	227
XVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	230
XIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	233
XX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	236
XXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	239
XXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	242
XXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	245
XXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	248
XXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	251
XXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	254
XXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	257
XXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	260
XXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	263
XXX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	266
XXXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	269
XXXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	272
XXXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	275
XXXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	278
XXXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	281
XXXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	284
XXXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	287
XXXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	290
XXXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	293
XL. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	296
XLI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	299
XLII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	302
XLIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	305
XLIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	308
XLV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	311
XLVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	314
XLVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	317
XLVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	320
XLIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	323
L. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	326
LXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	329
LXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	332
LXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	335
LXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	338
LXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	341
LXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	344
LXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	347
LXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	350
LXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	353
LXX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	356
LXXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	359
LXXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	362
LXXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	365
LXXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	368
LXXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	371
LXXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	374
LXXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	377
LXXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	380
LXXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	383
LXXX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	386
LXXXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	389
LXXXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	392
LXXXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	395
LXXXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	398
LXXXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	401
LXXXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	404
LXXXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	407
LXXXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	410
LXXXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	413
LXXXX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	416
LXXXXI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	419
LXXXXII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	422
LXXXXIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	425
LXXXXIV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	428
LXXXXV. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	431
LXXXXVI. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	434
LXXXXVII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	437
LXXXXVIII. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	440
LXXXXIX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	443
LXXXXX. Abschnitt. Ueber die Natur der Sprache	446

VORBEMERKUNG.

Der größere Theil der uns erhaltenen Lieder Hartmann's von Aue ist im Dienste weltlicher Minne gesungen, ein kleinerer Theil dem Dienste Gottes gewidmet. Die erstern geben uns Zeugniss von der Verehrung, welche der minnende Ritter seiner Herrin darbringt, von den Freuden, die ihm ihr Anblick oder ihr Empfang bereitet, noch mehr aber von den Klagen über vergebliches Mühen und Sorgen um die Gunst der Unerbittlichen. Die Huldigung, welche man in des Dichters Zeit höhergestellten Frauen zu Theil werden ließ, war durch gewisse höfische Formen bedingt und beruhte auf bestimmten Grundsätzen, mit denen uns Hartmann selbst zuerst bekannt gemacht hat im ersten Büchlein 620 fg. und 1265 fg. Die darauf gegründete Sitte hatte sich vorzugsweise in Frankreich (vgl. erstes Büchlein 1280) entfaltet und war damals fast in allen höfischen Kreisen Deutschlands vertreten. Ja, auf Frauendienst war die Thätigkeit des Ritters fast ausschließlich angewiesen. Daher fordert im ersten Büchlein das *herze vom lip*, daß er sich jenem Dienste vor andern hingebende, und stellt ihm nur unter dieser Bedingung ein glückseliges Dasein in Aussicht. Zugleich gibt der Dichter dort zu verstehen, daß es ihm große Überwindung gekostet habe, den Regeln dieses ritterlichen Minnedienstes zu folgen, und daß er nur auf dringendes Zureden seines bessern Ich (*herze, sin*) sich entschlossen habe, den Forderungen des höfischen Geschmacks, der feinem Sitte in diesem Falle gerecht zu werden. Das erste Lied in unserer Sammlung stammt daher wahrscheinlich aus seiner Jugendzeit, in welcher er sich noch nicht mit dem höfischen Minnedienst befreundet hatte.

Außerdem darf man wohl hiernach vermuthen, daß Hartmann von vornherein, sei es in Folge seiner Geburt oder seines geringen Vermögens, den höfischen Kreisen etwas ferne stand und in den Sitten des Ritterstandes noch wenig geübt war. Darauf deuten auch Äußerungen wie im zweiten Liede, V. 12—13:

vil wandels hât min lip und ouch der muot,
deist an mim ungelücke worden schin,

und V. 15 fg.:

sit sinne machent sældehaften man —
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
dâ bin ich alterseine schuldec an.

Wiederholt dringt er daher auf Aneignung von Bildung und ritterlichen Künsten, wodurch es ihm allein möglich ward, neben Andern zu glänzen, und hebt nicht ohne Nachdruck den Werth derjenigen Ritter hervor, die eigenen Anstrengungen und Verdiensten ihr Lebensglück zu danken haben und nicht dem zufälligen Besitz von Macht und Geburt. Zu solchen Wahrnehmungen fühlen sich doch meist nur solche gedrungen, die sich selbst erst mühsam von unten emporgearbeitet, ihre Lebensstellung durch sich selbst erworben haben.

Es lag übrigens in der Natur dieses von dem Ritterstande als solchem gepflegten Frauendienstes, daß bei den dichtenden Standes- und Zeitgenossen sich gleiche Anschauungen und Erfahrungen wiederholten; daher auch Hartmann nach dieser Seite hin nicht gerade viel Charakteristisches aufzuweisen hat, wodurch sich seine Minnepoesie ihrem Gedankeninhalte nach von der seiner Zeitgenossen unterschiede. Seine lyrischen Ergüsse berühren sich in dieser Hinsicht z. B. vielfach mit denen Friedrich's von Hausen und des ältern Reinmar.

Des Dichters Muse blieb aber bei der weltlichen Minne allein nicht stehen. In ihrem Dienste scheint er überhaupt trübe Erfahrungen gemacht und wenig innere Befriedigung gefunden zu haben. Aus mehreren Stellen geht deutlich hervor, daß sein Herz auch für die höhere, göttliche Minne sich wahrhaft zu begeistern wusste. So lässt er im Gregor 699 fg. dessen Mutter alle Anträge ihrer Bewerber ausschlagen und sagt von ihr, daß sie zum Gegenstande ihrer *minne* den aller«theuersten» Held, Gott selber, auserkoren habe; ferner

im Armen Heinrich 783 fg. wendet sich das junge Mädchen, nachdem es den Entschluß gefasst hat, sich für ihren Herrn zu opfern, von der irdischen Minne ab und schildert in begeisterter Rede die Vorzüge, welche ihr die *minne* ihres Heilandes gewähre (*mîn gert ein frier bûman*, sagt sie unter anderm von ihm, *dem ich wol mines lîbes gan*). Auch sein Kreuzlied, in welchem er von der trügerischen Welt sich lossagt und mit «Christi Blumen» sich schmückt, sowie die ersten Verse seines Gregor (nach der Erlauer Handschrift) sprechen dafür. Demnach ist der Schwung, mit dem sich der Verfasser des zehnten Liedes über den «Wahn» der übrigen Minnesänger erhebt, dem Charakter Hartmann's an sich nicht widersprechend; schade nur, daß jenes von der Pariser Liederhandschrift allein aufbewahrte Lied unserm Dichter (nach V. 16) eine Heimat zuweist, der er schwerlich angehörte; die Verse 19—21: *ich mac wol von minne singen, Sit mich diu minne hât und ich si hân: daz ich dâ wil, seht daz wil alse gerne haben mich* — erinnern an eine entsprechende Wendung über denselben Gegenstand bei Walther 76, 9—10:

lip, lâ die minne diu dich lât,
und habe die stæten minne wert.

Überhaupt aber waren *frouwen minne* und *gotes minne* zu des Dichters Zeiten, wenigstens ihrer abstracten, idealen Fassung nach, nicht in dem Maße Gegensätze, wie wir sie jetzt etwa fassen würden; man vergleiche nur z. B. erstes Büchlein 1341—46 mit Lied 8, 1, 21—24, wonach der *frouwenritter* und der *gotesritter* in der Schätzung des Dichters gleiche Ehren zu gewärtigen berechtigt sind; vgl. auch die Anmerkung zum ersten Büchlein 1667—68.

Was die Composition und die Form der Lieder betrifft, so darf man bei einem Dichter wie Hartmann, der mit der französischen Literatur bekannt war und in Bezug auf ritterliche Sitte sich nach Frankreich richtete, von vornherein annehmen, daß er auch hierin dem französischen Geschmack gehuldigt haben werde. Ich erinnere beispielshalber an den grammatischen Reim, über welchen die Anmerkung zum ersten Büchlein 1706 zu vergleichen ist. Ein großer Theil seiner Gesänge zeigt der äußern Einrichtung nach manche Übereinstimmung mit den Liedern aus dem vorletzten Jahrzehnd des 12. Jahrhunderts. So z. B. gibt es bei ihm noch ein einstrophiges Lied, Nr. 9, welches wohl kaum als Theil eines mehrstrophigen Gesanges, eher noch als ein Spruch aufgefasst

werden kann, weshalb ich das am Schlusse der Vorbemerkung, S. 19, dazu Gesagte zurücknehme; vielleicht darf man auch dahin rechnen Nr. 4^b und 7^b; ganz besonders aber zeigt das erste Lied, insofern seinen Strophen die Dreitheiligkeit abgeht, den Geschmack der frühern Zeit; vgl. Pfeiffer zu Walther, S. 5; nicht minder im Sinne jener Zeit ist es, wenn Hartmann sich des daktylischen Rhythmus wie in Nr. 16, oder der dialogischen Form wie in Nr. 7, oder endlich der monologischen wie in Nr. 12, 13 und 14 bediente; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, S. 229. Diesem äußern Gepräge der Lieder ist die Zeit vollkommen entsprechend, in welche ich dieselben setzen zu müssen glaube, vorausgesetzt, daß meine in der Einleitung zum Erec, S. XII—XIII, geäußerte Vermuthung sich bestätigt, wonach der Dichter sich bereits an der Meerfahrt von 1189—91 betheiligte. Die Lieder würden demnach theils vor das Jahr 1190, theils in wenige Jahre nach demselben fallen. Und dieser Auffassung gemäß ist auch ihre Gruppierung von mir versucht worden, und zwar so, daß die auf den Kreuzzug unmittelbar bezüglichen Stücke so viel als möglich nebeneinander und in die Mitte, diejenigen aber, über deren Autorschaft sich Bedenken erheben ließen, an das Ende der Sammlung verlegt wurden. An die eine oder andere der alten Liederhandschriften brauchte ich mich um so weniger zu binden, je vergeblicher es gewesen wäre, in den dort befolgten Anordnungen etwas anderes als bloßen Zufall oder Willkür entdecken zu wollen. Einige Lieder sind darin so allgemeiner Natur und in Bezug auf Ort und Zeit so unbestimmbar, daß ihnen nur unter höchst unsicherer Vermuthung ein Platz angewiesen werden konnte.

Daß Hartmann außer den hier mitgetheilten Liedern auch noch sogenannte Leiche (vgl. über diese Gattung Pfeiffer zu Walther, S. 161) dichtete, wird uns durch den von Gliers bezeugt in MSH. I, 107^b:

Lebte der von Guotenburc,
 von Turn, von Rucke Heinrich,
 von Ouwe und der von Rôtenburc,
 dâ bi von Hûsen Friderich,
 die enkunden tûf ir eit
 gezellen niht ir sælekeit,
 die doch min frouwe alleine treit.

5

5 die enkunden niht, die hätten nicht gekonnt. — 6 gezellen, zäh'en, erzählen. — 7 treit', trägt, von tragen. —

Daz wâren alse guote man,
daz man an leichen ir genôz
niemer mër gevinden kan. 10
ir kunst was âne mâzen grôz.
doch enkunden s' alle niht
mîn vrouwen lobes hân beriht,
von der ze sprechen mir geschiht.

Wahrscheinlich sind uns mehrere dieser letztgenannten Gedichte, um derentwillen der Auer hier gelobt wird, verloren gegangen; bisjetzt hat sich von ihm nur jener wegen seiner künstlichen Reime bekannte Leich erhalten, welcher den Schluß des ersten Büchleins bildet (V. 1645 fg.).

9 *ir genôz*, ihres gleichen. — 13 *lobes berihten*, mit Lob versehen, Lob ertheilen.

The first of these is the fact that the
 data are not normally distributed. The
 distribution is skewed to the right, with
 a long tail of high values. This is
 due to the fact that the data are
 measured on a ratio scale, and the
 distribution of such data is often
 skewed. The second of these is the
 fact that the data are not independent.
 The data are collected from a single
 source, and there is a strong
 correlation between the values of
 the different variables. This is
 due to the fact that the data are
 collected from a single source, and
 there is a strong correlation between
 the values of the different variables.
 The third of these is the fact that
 the data are not normally distributed.
 The distribution is skewed to the
 right, with a long tail of high
 values. This is due to the fact that
 the data are measured on a ratio
 scale, and the distribution of such
 data is often skewed. The fourth
 of these is the fact that the data
 are not independent. The data are
 collected from a single source, and
 there is a strong correlation between
 the values of the different variables.

1.

GROLL WIDER DIE VORNEHMEN FRAUEN.

Hartmann will mit den vornehmen Frauen nichts mehr zu schaffen haben und es lieber mit den ärmern halten, bei denen er leicht Aufnahme finde. In seiner Thorheit habe er einst einer hochgestellten Frau sein Herz offenbart und sei dafür von der Seite angesehen worden; seitdem habe er sich von ihnen zurückgezogen.

Nach den hier über die Minne geäußerten Ansichten erscheint Hartmann noch als ein unerfahrener Mann, sodaß man mit Gødeke (Grundriß, I, 28) dieses Lied als das früheste unter den erhaltenen ansetzen darf. Hiermit stimmt auch, was der Dichter über seine Jugend sagt im zweiten Büchlein V, 464—471.

Vil maneger grüezet mich alsô
(der guoz tuot mich ze mâze frô):
«Hartman, gèn wir schouwen
ritterliche frouwen!»

mac ér mich mit gemache lân 5
und île er zuo den frouwen gân!
bî frouwen trûwe ich nicht vervân
wan daz ich müede vor in stân.

Ze frouwen habe ich einen sin,
als si mir sint als bin ich in, 10

1 Gar mancher, sehr viele reden mich also an. — 2 *ze mâze*, mäßig, wenig. — 3—4 beide Verse haben je eine Senkung zu wenig. Wofern keine Verderbniss des Textes durch die Abschreiber vorliegt, so könnte man den Grund der Abweichung von der Regel darin suchen, daß Hartmann die Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens, die stehende Redensart habe wiedergeben wollen. Vielleicht aber hieß es: *Hartman wir suten schouwen | gèn rittrliche frouwen*, wie im Erec 9920. — 4 *rittrlich*, einen Ritter angemessen, edel, fein. — 5 *mit gemache lân*, in Ruhe lassen. — 7 *trûwe ich*, getraue ich. — *vervân* (= *vervâhen*), ausrichten, erreichen. — 8 *wan daz*, außer daß.

9 *Ze*, bei, gegen. —

wand ich mac baz vertriben
die zit mit armen wiben.

swar ich joch kum, dà ist ir vil,
dà vinde ich die diu mich dà wil,
diu ist ouch mines herzen spil:
waz touc mir ein ze hôhez zil?

15

In miner tôrheit mir beschach
daz ich zuo z'einer frouwen sprach:
«frow', ich hân mine sinne
gewant an iuwer minne.»

20

dô wart ich twerhes an gesehen:
des wil ich, des si iu bejehen,
mir wip in solher mâze spehen
diu mir des niht enlânt bescheiden.

2.

TRÜBSINN UND KLAGE.

Nach einem traurig verlebten Sommer kündigt der Dichter einen Gesang von winterlicher Färbung an; sein langjähriges Dienen und Werben hat ihm nicht den ersehnten Lohn eingetragen. Die Ursache seines Misslingens sucht er in sich, wohl in seiner äußern Lebensstellung und jugendlichen Unerfahrenheit, und spricht die Geliebte frei von aller Schuld; letztere erscheint ihm nur um so edler, je mehr er sich sagen muß, daß er durch Unbedacht und Selbsterhebung dieses Leid sich zugezogen habe. — Eine fünfte Strophe dieses Tones, in welcher der Dichter außer der versagten Huld der Geliebten auch noch den Tod seines Herrn als Motiv seiner Trauer erwähnt, scheint später hinzugeichtet.

Sit ich den sumer truoc riuwe unde klagen,
sô ist min trôst ze fröuden niht sô guot,
min sanc ensüle des winters wâpen tragen.

13 swar—joch, wohin auch, überall wohin nur. — 16 waz touc mir, was hilft mir.

17 bescheiden, geschehen (infolge höherer Schickung). — 18 zuo z'einer, zu einer; die Präposition *ze* ist hier noch mit dem Adverbium *zuo* verbunden. — 20 iuwer, euer. — 21 twerhes adv. gen., der Queere, seitwärts, mit verachtendem Blicke. — 22 darum will ich, das sei euch hiermit bekannt u. s. w. — 23 mâze stf., die entsprechende Art, Beschaffenheit. — spehen, aussuchen. — 24 niht enlânt, nicht lassen; *en-* ist die proklitische Form der Negation.

1—3 Seitdem, nachdem ich den Sommer über Schmerz und Klage zu tragen gehabt habe, ist in Bezug auf Freude meine Zuversicht nicht

- daz selbe tuot ouch der min sender muot.
 wie lützel mir min stæte liebes tuot! 5
 wan ich vil gar an ir versümet hân
 die zit, den dienst, dar zuo den langen wân.
 ich wil ir anders ungefuochet lân
 wan sô, si hât niht wol ze mir getân.
- Wolt' ich den hazzen der mir leide tuot, 10
 sô möchte ich wol min selbes vient sin.
 vil wandels hât min lip und ouch der muot:
 deist an mim ungelücke worden schin.
 min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min.
 sit sinne machent sældehaften man 15
 und unsin stæte sælde nie gewan,
 ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
 dâ bin ich alterseine schuldic an.

Dô ir min dienst niht ze herzen gie,
 dô dûhte mich an ir bescheidenlich, 20

so gut, daß nicht mein Gesang die Färbung des Winters tragen werde; wo es sonst gilt der Freude ein Lied zu weihen, wird, wie nun zu erwarten steht, mein Gesang kaum anders als im Dienste der Trauer und Klage auftreten. Der Winter ist hier wie so oft als die Zeit der gedrückten Stimmung und der Freudlosigkeit gefasst. — 3 *des winters wâpen tragen* bedeutet eigentlich: zu seinem *ingesinde* gehören, sein Dienstmann sein; ebenso sagte man: *der werlte, der fröude, der unfröude, der minne, des iôdes wâfen (wâpen) tragen*. — 4 Dieselben Farben trägt auch mein liebeleidendes Gemüth. — 5 *liebes* gen. von *lützel* abhängig: wie wenig Herzensfreude wird mir durch meine Beständigkeit und Treue oder durch meine treue Ergebenheit zu Theil! — 6 *vil* dient als Adverbiurn zur Verstärkung von *gar* = gänzlich, völlig. — *versümet* hier nicht: versäumt, sondern: vergeudet, nutzlos hingebracht. — 7 *den langen wân*, die lange gehegte Hoffnung, vgl. 1. Büchlein 1861. — 7—8 ich will ihr sonst, übrigens nicht gefucht haben, ihr nicht Vorwürfe machen, *wan sô* = außer so; nur so viel will ich sagen, sie hat u. s. w. — In dem Ausdrücke *ungefuochet lân* ist der Infinitiv *sin* oder *wesen* zu dem Participium zu ergänzen; vgl. Lieder 4, 32; 4, 40; 1. Büchlein 762; 1781; Arm. Heinr. 1161; Iwein 1066 u. 3142. — 9 *ze mir*, gegen mich, an mir.

11 *möchte ich*, hätte ich Ursache und Recht dazu. — *min selbes eient sin*, mein eigener Feind sein; 1. Büchlein 1453; 2. Büchlein 29. — 12 *wandel*, Änderung, Wechsel, Umtausch, Schadenersatz, Strafe; das wofür Schadenersatz oder Strafe geleistet wird, Fehler, Mangel, Gebrechen, so hier. — *lip*, Leib, Persönlichkeit, äußere Lebenserscheinung; *muot*, das Innere, das innere Wesen, Gemüth, Geist. — 14 *meine Herrin hat kein Verlangen nach mir, daran bin ich allein schuld*. — 15 *sinne* pl., Erfahrung, Verstand, Bildung, insofern sie sich in ritterlicher *zuht* und *kunst* zeigen, vgl. Vorbemerkung zum ersten Büchlein. — *sældehaft*, Glück, Heil (*sælde*) habend. — Reinmar 150, 10 *ez wirt ein man, der sinne hât, vil lîhte sælic unde wert*; Thomasin 6489. — 16 *unsin*, Mangel an Bildung, Unerfahrenheit. — *stæte sælde*, beständiges, wahrhaftes Glück. — 17 *gedienen*, durch Dienst erwerben, gewinnen. — 18 *dâ* — an, daran. — *alterseine*, eigentlich: von der Welt (*alter* = *saculum* Welt), von den Leuten abgesondert (*eine*), dann: ganz allein.

19 *gie*, gieng. — 20 *dûhte* (prat. von *denken*) *mich*, schien mir. — *bescheidenlich*, verständig, vernünftig. —

daz si ir werden lîbes mich erlie:
 dar an bedâhte si vil rehte sich.
 zûrn' ich, daz ist ir spot und altet mich.
 grôz was mîn wandel: dô si den entsaz,
 sô meit si mich, vil wol gelobe ich daz, 25
 mêr dur ir ère danne ûf mînen haz:
 si wænet des, ir lop stê deste baz.

Si hâte mich nâch wâne unrehte erkant,
 dô si mich ir von êrste dienen liez:
 dur daz si mich sô wandelbæren vant, 30
 mîn wandel unde ir wisheit mich verstiez.
 si hât geleistet swaz si mir gehiez,
 swaz si mir solde, des bin ich gewert:
 er ist ein tump man der iht anders gert.
 si lônde mir als ich si dûhte wert: 35
 mich'n sleht niht anders wan mîn selbes swert.

Ich hân des réht daz mîn lip trûric si,
 wan mich des twinget ein vil sendiu nôt:
 swaz frôuden mir von kinde wonte bî,
 die sint verzinset als ez got gebôt: 40
 mich hât beswæret mînes herren tôt,

21 *ir lîbes mich erlie*, ihre Person, sich selbst mir entzog, sich mir nicht hingab. — 22 darin handelte sie sehr, ganz recht. — 23 *daz altet mich*, das macht mich alt, macht daß ich vergehe, bringt mich außer mir, ärgert mich; 1. Büchlein 1176; 1595; im Ahd. ist *altjan* = aufhalten, hinhalten, säumen, Graff, I, 201, und diese Bedeutung würde auch hier passen. — 24 *entsitzen*, sich scheuen, fürchten. — 25 *meit* pret. von *mîden*, meiden. — *vil wol gelobe ich daz*, das lobe ich recht sehr, finde ich sehr löblich. — 26 mehr um ihrer Ehre (ihrer selbst) willen als aus Haß gegen mich. — 27 *si wænet des*, sie glaubt, meint. — *stê deste baz*, habe um so bessern Bestand oder um so höhern Werth.

28 *nâch wâne*, dem Vermuthen, dem Anscheine nach. — *unrehte erkant*, unrichtig, falsch beurtheilt. — 29 *von êrste*, zuerst, von vornherein. — 30 *dur daz*, weil, *propterea quod*. — *wandelbare* adj., tadelnswert, verwerflich, anstößig. — 32 *swaz, quidquid*, alles was, was nur. — *gehiez*, versprach. — 33 *solde*, schuldete, verpflichtet war. — *eninen eines gewern*, das was jemand zu fordern hat gewähren, leisten, bezahlen. — 34 *iht anders*, etwas anderes, noch außerdem etwas. — 36 mich schlägt, trifft nichts anderes als mein eigenes Schwert, ich habe mein Unglück selbst verschuldet.

37 *Ich hân des réht*, ich habe ein Recht, Ursache dazu. — *mîn lip*, Umschreibung für: ich. — 38 *des twinget*, dazu treibt, drängt. — *ein vil sendiu nôt*, eine große Schmerzenspein. — 39 was irgend, was nur von Freude von meiner Kindheit an mir beiwohnte. — 40 *die sint verzinset*, die sind reichlich vergolten, haben mir Leid als Zinsen eingetragen. —

dar zuo sô trüebet mich ein varende leit:
 mir hât ein wip genâde widerseit,
 der ich gedienet hân mit stætekeit
 ie sit der stunt deich minen stap gereit. 45

3.

DAS TREUE HERZ UND DIE UNERBITTLICHE.

Der Sänger ist sich bewusst, getreu seinem Grundsatz und seiner Gewohnheit, den Frauen stets alle Ehre erwiesen zu haben; ihm hat das aber bei seiner Geliebten noch wenig geholfen. Gleichwohl werde er nicht von ihr lassen. Sie selbst zu sprechen werde ihm keine Gelegenheit; so müsse er denn zum Sange greifen und durch einen verschwiegenen Boten ihr sein Lied vortragen lassen. In seiner Lage könne man aber nur ein Klage lied, keinen fröhlichen Gesang von ihm erwarten. Es sei ihm kaum noch erträglich, so lange und so vergeblich um ihre Gunst zu flehen. Wie glücklich wäre doch der, der solchen Kampf aufzugeben vermöchte! Ihm sei das leider nicht möglich. (Die namentlich in der letzten Strophe geschilderte Situation gleicht der, von welcher der Dichter in 1. Bûchlein V, 14—31 redet.)

Swes fröude an guoten wiben stât
 der sol in sprechen wol
 und wesen undertân.
 daz ist min site und ist min rât,
 als ez mit triuwen sol. 5
 daz kan mich niht vervân
 an einer stat,
 dar ich noch ie genâden bat:

42 trüeben, betrüben, in Trauer versetzen. — ein varende leit, ein zu Gange gebrachtes, nicht ruhen oder enden wollendes Leid; varnde werden sagte man von dem, der vom Krankenlager sich erhob und wieder gehen konnte; nach dem Deutschen Wörterbuche 3, 1259 ist varndez leit ein «weichendes, jeweiliges». — 43 widerseit, versagt. — 44 mit stætekeit, mit treuer Ergebenheit. — 45 ie, immer. — deich=daz ich: seit der Zeit, wo ich mein Steckenpferd ritt, seit meiner frühesten Jugend.

1 Wer seine Freude findet an edeln Frauen; vgl. 2. Bûchlein 360. — 2 in wol sprechen, ihrer lobend und rühmend gedenken, sie preisen. — 3 wesen infin. zu ich bin. — 5 als, wie. — mit triuwen, mit Gesinnungen der Treue, in Treuen; wie es, wenn man es treu meint, nicht anders sein darf. (Oder ist statt ez zu lesen *iz=ich's?*) — 6 das kann mich nicht fördern, mir nichts helfen. — 8 dar, wohin; wo ich mich die Zeit her stets um Gnade flehend hingewendet habe; ähnlichen Sinn hat das in der Anm. zu 4, 12 berührte dar dienen. —

swaz sî mir tuot, ich hân mich ir ergeben
und wil ir iemer leben. 10

Möht' ich der schoenen minen muot
nâch minem willen sagen,
sô lieze ich minen sanc.

nû ist mîn sælde niht sô guot:
dâ von muoz ich ir klagen 15
mit sange diu mich twanc.

swie verre i'r sî,
sô sende ich ir den boten bi
den sî wol hœret unde niene siht:
der'n meldet mîn dâ niht. 20

Etz ist ein klage und niht ein sanc,
dâ ich der guoten mite
erniuwe miniu leit.

die swæren tage sint alze lanc
deich sî genâden bite 25
und sî mir doch verseit.

swer selhen strit
der kumber ânê fröude gît
verlâzen kunde, des ich niene kan,
der wære ein sælic man. 30

9 swaz sî mir tuot, was sie mir auch thut, sie thue mir was sie wolle.

11 minen muot, meine Gedanken, meines Herzens Gefühle. — 14 sælde, Glück. — 15 dâ von, deshalb. — 16 diu, welche, auf das vorhergehende ir bezogen; twanc, nöthigte, fesselte. — 17 wie fern ich immer von ihr sein mag; i'r=ich ir. — 18 ir—bi, an ihre Seite, in ihre Nähe. — 19 niene siht=niht ensiht; unter dem Boten, den sie hört aber nicht sieht, ist der sanc gemeint (ein buechelln?), welchem der Dichter seine Herzensgedanken anvertraut hat. — 20 der verrâth mich dort nicht; mîn von niht abhängig.

22 dâ—mite, damit, womit. — 23 erniuwen, erneuen, wieder vorbringen, wieder in Erinnerung bringen. — miniu leit pl., meine Leiden. — 24 alze, allzu, gar zu. — 25 deich=daz ich, wo ich, während ich, vgl. Ann. zu Erec 572. — 27 selhen, solchen. — den strit verlan, den Kampf (in dem ich mich abmühe die Gunst der Geliebten zu erringen) aufgeben, sich zurückziehen. — 28 kumber, Last, Mühe. — gît=gbet, gibt. — 29 kunde hier conj. pret., könnte. — des ich niene kan, was ich nicht im Stande bin; des von niene abhängig.

4.

a. ENTSAGUNG.

Der Sanger will sich von der Geliebten nicht länger gängeln lassen, ihn reut die Zeit, die er ihr so lange treu, aber nutzlos geweiht hat, und er kündigt ihr seinen Dienst auf. Sein Herz lässt jedoch nicht zu, daß er ihr fluche, er muß ihr Gutes wunschen; ehe er sich darin eine Untreue zu Schulden kommen lasse, wolle er lieber die Schuld mit dem Schaden tragen. Was sollte er auch der Bosens nachsagen, von der er so lange nur Gutes gesprochen habe? Sie würde ihm wohl mit ihrer Minne gelohnt haben, hätte sie ihn für würdig befunden. Er habe ihr doch nicht ganz umsonst gedient; der süße Wahn gereiche auch ihm zum Troste wie so manchem andern, der damit ausharre bis an sein Ende, ohne mehr als er erreicht zu haben.

Ich sprach, ich wolte ir iemer leben:

daz liez ich wite mære komen.

mın herze hete ich ir gegeben:

daz han ich nu von ir genomen.

swer tumben antheiz trage,

5

der laze in e der tage,

e in der strit

beroube siner jare gar.

also han ich getan:

der krieec sı ir verlan,

10

für dise zit

so wil ich dienen anderswar.

Sit ich ir lones muoz enbern
der ich manc jar gedienet han,

1 *ir iemer leben*, ihr auf immer zugethan sein. — 2 das ließ ich weit- hin kund werden; *mære* ist hier Adjectiv und zwar pradicativ zu fassen. — 3 *hete*, hatte. — 5 *antheiz* stam., Versprechen, Gelube. — 6 *e der tage*, vor der Zeit, bei Zeiten. — 7 *e*, ehe, bevor. — *strit*, Kampf, das vielfach gehemmte Ringen nach dem ersehnten Ziel. — 10 *einem den krieec, den strit verlasen*, ihm die Oberhand lassen, das Feld räumen, sich zurückziehen aus dem Kampfe. — 11 *uer diese Zeit hinaus, von dieser Zeit an, von jetzt ab*. — 12 *anderswar*, anderswohin: so will ich mich mit meinem Dienste, meinem Werben anderswohin wenden. Das hier uneigentlich gebrauchte *dar dienen* wurde ursprünglich und eigentlich von den Leistungen verstanden, die der Lehnsman an den Hof seines Herrn hin zu entrichten hatte.

13 *Sit*, da nun einmal, wenn nun einmal. — *enbern*, entbehren. — 14 *der*, auf *ir* bezogen. —

sô ruoche mich got eines wern, 15
 daz ez der schœnen müeze ergân
 nâch êren unde wol.
 sît ich mich rechen sol,
 dêswâr daz si,
 und doch niht anders wan alsô, 20
 daz ich ir heiles gan
 baz danne ein ander man,
 und bin dâ bî
 ir leides gram, ir liebes frô.

Ich was untriuwen ie gehaz: 25
 und wolte ich ungetriuwe sin,
 mir tæte untriuwe verre baz
 dan ê daz mich diu triuwe min
 von ir niht scheiden liez
 diu mich ir dienen hiez. 30
 nû tuot mir wê,
 si wil mir ungelônnet lân.
 ich spriche ir niuwan guot:
 ê ich beswære ir muot,
 sô wil ich ê 35
 die schulde zuo dem schaden hân.

Waz solte ich arges von ir sagen
 der ich ie wol gesprochen hân?
 ich mac wol minen kumber klagen
 und aber si ungevelschet lân. 40

15 *ruoche* conj. præs. von *ruochen*, geruhe, gestatte, wolle. — *einen eines wern*, einem etwas gewähren, zugestehen. — 16 *ez müeze* conj. præs., es möge sich ereignen daß, es möge. — *ergân*, ergehen. — 17 *nâch êren*, ihrer Ehre, Würde gemäß. — 19 *dêswâr*=*daz ist wâr*, fürwahr. — *daz si*, das soll geschehen. — 20 *wan*, außer, als. — 21 *gan* præs. von *gûnen* mit dem Genitiv: daß ich ihr mehr als ein anderer Mann (Dienstmann) Glück wünsche. — 24 über ihr Leid bin ich aufgebracht, gräme ich mich; *ir liebes frô*, ihres Wohlergehens froh.

25 *untriuwen* dat. pl. — *ie gehaz*, immer feindlich, abhold. — 27 *verre baz*, weit besser; mir käme Untreue weit besser zu statten. — 28 als vormals, früher, wo mich meine Treue u. s. w. — *ê daz* ist zu verstehen wie *die wîte daz*, *die zît daz*, *die tage daz*, in welchen Verbindungen *daz* die Bedeutung von *dô* hat. — 32 vgl. zu 2, 8. — 33 *niuwan*=*niht wan*, nichts außer, nur. — *einem guot sprechen*, ihm Gutes nachreden, zu seinem Besten sprechen, ihn loben. — 34 *beswaren*, bekümmern, kränken. — 35 *ê*, eher, lieber. Derselbe Gedanke im 1. Büchlein 1769 fg.

37 *arges*, von *waz* abhängig, ist der Genitiv von *arc* stm.=das Böse, Nachtheilige. — 40 *und aber*, und gleichwohl. — *ungevelschet*, ungeschmähet, unangetastet; *velschen*, einem seine Geltung, seine Ehre nehmen, ihn herabsetzen, tadeln, schmähen. —

si nimet von mir für wâr
 min dienst manic jâr.
 ich hân gegert
 ir minne unde vinde ir haz.
 daz mir dâ nie gelanc, 45
 des habe ich selbe undanc:
 dûht' ich si's wert,
 si hete mir gelônet baz.

Mir sint diu jâr vil unverlorn
 diu ich an si gewendet hân: 50
 hât mich ir minne lôn verborn,
 doch trœstet mich ein lieber wân.
 ich'n gerte nihtes mê,
 wan müese ich ir als ê 55
 ze vrouwen jehen.
 manc man der nimt sin ende alsô,
 dem niemer liep geschicht,
 wan daz er sich versiht
 deiz sîle geschehen,
 und tuot in der gedinge frô. 60

b. WIDERRUF.

In der folgenden Strophe widerruft der Dichter, was er in den ersten Strophen dieses Tones über seine Gebieterin gesagt hat; er versichert, von ihr nicht lassen zu wollen, wie wenig er auch über ihr Herz bisher vermocht habe, und verwahrt sich gegen das Benehmen derer, die aus selbstsüchtigem Interesse nach kurzer Zeit schon ihre Liebe wieder verlassen.

Der ich dâ her gedienet hân,
 dur die wil ich mit frôuden sin,

43 *gegert*, begehrt. — 46 darob soll ich mir selber Unheil wünschen, darüber soll ich niemand als mir selber Vorwürfe machen. — 47 schiene ich ihr des Lohnes werth; *si's=si' es*.

49 *vil unverlorn*, durchaus unverloren. — 51 *verborn* part. von *verborn*, unberücksichtigt, außer Acht lassen. — 53—55 ich verlangte nach nichts mehr außer danach, daß ich sie dürfte für meine Herrin ausgeben, sie meine Gebieterin nennen. — 56 *manc=manic*, mancher. — 58—59 außer daß er darauf rechnet, hofft, daß es (*deiz=daz es*) noch geschehen werde. — 60 und diese Hoffnung (*dêr gedinge*) macht ihn froh, glücklich.

1 *Der* dat., derjenigen welcher. — *dâ her*, bisher. — 2 *dur die=* durch die, um derentwillen, wegen der. — *mit frôuden sin=* Freude haben, fröhlich sein. —

doch ez mich wênic hât vervân.
 ich weiz wol daz diu frouwe mîn
 nâch êren gerne lebet. 5
 swer von der siner strebet,
 der habe im daz,
 betrâge in siner jâre vil.
 swer alsó minnen kan,
 der ist ein valscher man. 10
 mîn muot stêt baz:
 von ir ich niemer komen wil.

5.

DIE-SCHWERE ZEIT.

In ungewisser Hoffnung und ohne jeglichen Trost von Seiten der Geliebten verbringt der Liebende lange und schwere Tage. Schlimmer könne es ihrem Feinde nicht ergehen als ihm. Selbst wenn er sich in des Reiches Acht befände, so würde solche Noth noch nicht so schlimm sein als die, welche ihn ohne Unterlaß drücke und knechte.

Mîn dienest der ist alze lanc
 bî ungewissem wâne:
 nâch der daz herze mîn ie ranc
 diu lât mich trôstes âne.
 ich möhte iu klagen 5
 und wunder sagen
 von maneger swâeren zit.
 sit ich erkande ir strît,

3 *doch*, obgleich, wiewohl. — *ez verrât mich*, es frommt, nützt mir; *vervân* ist hier als Participium = *vervângen*; da diese Form mehr im Md. üblich ist, könnte man vermuthen: *kan vervân* statt *hât vervân* (was *bevân*: *wol getân* im Herz. Ernst 2666). — 5 s. Iwein 7175. — 6 *der siner*, der Seinigen. — *strebet*, loszukommen sucht. — 7 *der behalte das für sich*, der verschone mich damit, muthe mir nicht zu, daß ich ihm darin beistimme. — 8 *mich betrâget eines d.*, mir wird es zu schwer, zu sauer (von *trâge*, träge); — *jâre pl.*, Dienstzeit. — 10 *valsch*, unecht, treulos. — 11 *mein Sinn* ist besser beschaffen, auf Besseres gerichtet.

3 *Die*, nach deren Gunst mein Herz stets rang. — 4 *trôstes âne*, Trostes bar, ohne Trost. — 5 *möhte*, könnte. — 6 *wunder sagen*, erstaunlich viel erzählen, so erzählen, daß man sich wundern würde. — 8 von der Zeit an, wo mir ihr Widerstreben kund ward.

sît ist mir gewesen für wâr
 ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche ein
 ganzee jâr. 10

Owê, waz tæte s' einem man
 dem si doch vient wære,
 sit si sô wol verderben kan
 ir friunt mit maneger swære? 15
 mir tæte baz
 des riches haz:
 joch möhte ich eteswar
 entwichen siner schar:
 diz leit wont mir alles bi
 und nimt von minen fröuden zins als ich sin eigen si. 20

6.

TROST IM LEIDE.

Wer in glücklichen Tagen nicht heiter zu sein vermöge (Iwein 3099), werde es in unglücklichen noch weniger sein. Er tröste sich damit, daß er alles Leid, das ihn treffe, für eine unabänderliche Schickung ansehe, wogegen man nichts thun könne als auf bessere Tage hoffen. Seine Geliebte würde in ihrer Gunst gegen ihn nicht wankend geworden sein, hätte sie an ihm nicht wankelmüthigen Sinn wahrgenommen. Diese Erfahrung solle aber eine heilsame Lehre für ihn sein, und er werde sich von nun an so unerschütterlich treu beweisen, daß es ihm niemand darin zuvor thun solle; dann werde sich sein Unglück wenden.

Der mit gelücke trürec ist,
 der wirt mit ungelücke selten gemellichen frô.
 für trüren hân ich einen list,
 swaz mir geschilt ze leide, sô gedenke ich iemer sô:

11 *waz tæte s'*, was thäte sie erst. — 13 da (oder: wenn man erwägt daß) sie so gut zu verderben versteht. — 14 *friunt* pl.=Freunde. — 15—16 mir wäre noch besser (nicht so schlimm) die Feindschaft der kaiserlichen Macht, des Kaisers Unnade und die damit verknüpfte Verfolgung, die den Geächteten als Reichsfeind trifft. — 17 *joch*, ja, auch. — *eteswar*, irgendwohin, da oder dorthin. — 18 *entwichen*, entweichen. — 19 *alles* adv. gen., alle Zeit, fortwährend. — 20 *als*, als ob.

1 *mit*, in, bei. — 2 *gemellichen*, ausgelassen. — 3 gegen das Trauern habe ich eine Klugheitsregel, einen Spruch, ein Mittel; 1. Bûchlein 712. —

«nú lâ varn, ez solte dir geschehen: 5
vil schiere kumet
daz dir gefrumet.»
sus sol ein man des besten sich versehen.

Swer anders giht, der misseseit,
wan daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben muoz. 10
des hât mir min unstætekeit
ein stætez wip verlorn. diu bôt mir alse schœnen gruoze
daz si mir erougte lieben wân.
dô si erkôs
mich stætelôs 15
dô muose ouch diu genâde ein ende hân.

Ez wirt mir iemer mære guot
daz diu unstæte min an frôuden mich versûmet hât:
nú kère ich mich an stæten muot
und muoz mit heile mines ungelückes werden rât. 20
ich bin einer stæter dienstman:
an der wirt schîn
diu stæte min
und deich an stæte meister nie gewan.

5 laß es gehen wie es geht, es war dir nun einmal so bestimmt. Diese fatalistische Ansicht war in dem Zeitalter des Dichters ziemlich allgemein verbreitet, und zwar nicht bloß im Ritterstande. — 6 *vil schiere*, gar schnell, bald. — 7 *gefrumet*, nützt, behagt. Dieselbe Lehre bringt Hartmann auch im 2. Büchlein 585 fg.; dort will er sie von einem weisen man gehört haben und gesteht, daß er sie an sich nicht bewährt gefunden habe. — 8 *sus*, so. — *des besten sich versehen*, das Beste hoffen.

9—10 Der sagt falsch, redet gegen Erfahrung und Sitte (*misseseit*), wer da anders spricht als so: daß man beständige Frauen mit u. s. w. — 11 *des*, davon, deshalb. — *unstætekeit*, Unbeständigkeit, Wankelmuth. — 12 *alse*, also, so. — *si hat ez mir verlorn*, sie hat mich darum gebracht. — 13 *erougen*, erzeugen, zu erkennen geben. — *lieben wân*, süße Hoffnung, hier mehr den Gegenstand derselben: Gnade und Huld der Gebieterin. — 14 *erkiesen*, ersehen, befinden. — 15 *stætelôs*, unbeständig, unzuverlässig. — 16 *muose pret*, von müezen, müssen.

17 *iemer mære*, fernerhin noch, unter allen Umständen noch. — 18 *einen versûmen an etewaz*, ihn nicht dazu kommen lassen, davon abhalten, darum bringen. — 20 *heil*, Glück. — *eines dinges wirt mir rât*, mir wird Rath, Abhilfe geschafft in Betreff eines Dinges, ich werde von ihr erlöst. — 21 vgl. Ulrich v. Liecht. 150, 27: *ich bin ir stæter dienstman*. — 22 an der wird offenbar. — 24 und daß ich an Beständigkeit von niemand übertroffen ward; noch heute: er fand seinen Meister.

7.

a. DIE WERBUNG DES LIEBESBOTEN.

Ein Bote, von einem Ritter gesandt, überbringt der Geliebten dessen Versicherung ihr zu dienen und erbittet sich dafür ihre Huld. Die Angeredete erwidert, daß sie es gerne sehe, wenn es seinem Herrn wohl gehe; daß sie aber auf seinen Antrag nicht eingehen könne, da er ihr so fremd sei. Vgl. 2. Bächlein 326 fg. und 1. Bächlein 27, 16. — Das Gedicht, in welchem sich der Verfasser «Ritter» nennt, darf nicht zu früh angesetzt werden.

Dir hät enboten, frouwe guot,
 sin dienst der dir es wol gan:
 ein ritter der vil gerne tuot
 daz beste daz sin herze ie kan,
 der wil dur dinen willen disen sumer sin 5
 vil hôhes muotes verre uf die genåde din:
 daz solt dû minneliche enpfân, daz ich mit guoten
 mæren var,
 sô bin ich willekomen dar.

«Dû solt im, bote, min dienst sagen:
 swaz ime ze liebe müge geschehen, 10
 daz'n möhte niemen baz behagen
 der in sô selten habe gesehen.

1 *einem sîn dienst enbieten*, einem seine Dienstbeflissenheit versichern, eine Formel der Höflichkeit, mit der man sich gegenseitig begrüßte, vgl. V. 9. — 2 *der dir es wol gan*, der dir ihn (den Dienst) gern gönnt, ihn dir gern zuwenden möchte, der dir von Herzen zugethan ist: bezeichnende Worte im Munde des Boten, der die Pflicht hatte, seines Herrn Namen zu verschweigen und sich deshalb so allgemeiner, nichts-sagender Umschreibung bedient. — 3 *der vil gerne tuot daz beste* klingt auch wie eine übliche Redensart, MS. Fr. 203, 1; Ulrich v. Liecht. 237, 24; G. Gerh. 8; Erec 2479. — 5 *dur dinen willen*, um deinetwillen, dir zu Gefallen. — 6 *vil hôhes muotes sîn*, in recht gehobener freudiger Stimmung sein. — *verre uf die genåde din*, stark rechnend, angelegentlich bedacht auf deine Gnade, so Ulrich v. Liecht. 52, 8; 143, 13. — 7 das möchtest du liebevoll, freundlich aufnehmen, damit ich mit guter Botschaft reisen, ihm gute Nachricht bringen kann. — 8 alsdann heißt man mich dort (wo mein Herr weit) willkommen; *dar*, eigentlich=dorthin, von dem noch lebendigen Verbalbegriff in *-komen* abhängig.

10 *liebe dat*, von *lîep* stn., das Liebe, Angenehme. — *müge*, könne: was ihm nur Angenehmes widerfahren könne. — 11 *möhte*, könnte füglich, dürfte. — *baz*, mehr: das könnte Keinem, der ihn so selten wie sie gesehen habe, mehr behagen (als ihr). —

und bite in daz er wende sinen stolzen lip
 dâ man im lône: ich bin im ein vil vremedez wip
 z' enpfâhen sus getâne rede. swes er ouch anders
 danne gert, 15
 daz tuon ich, wan des ist er wert.»

b. NACHWORT.

Die folgende Strophe wird von zwei Handschriften Hartmann, von der Würzburger Walther zugesprochen. Nach Form und Inhalt gehört sie zu den zwei vorher aufgeführten und bietet nichts, was für Walther spräche.

Min êrste rede die s' ie vernan,
 die enpfîenc si deiz mich dûhte guot,
 unz si mich nâhen z'ir gewan:
 zehant bestuont s' ein ander muot. 20
 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
 diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
 daz si mich niene læzet vri, ich muoz ir eigen iemer sîn.
 nu enruoche, êst doch der wille min.

13 *bite* schwachförmig lautender Imperativ für *bit*. — *stolz*, prächtig, trefflich, schön: er möge sich mit seiner Vortrefflichkeit dorthin wenden, wo man ihm lohne, seine Neigung erwidere. — 14–15 ich bin ihm gar zu fremd, um solche (*sus getâne*) Rede anzuhören, beifällig aufzunehmen. — 15 *swes er ouch anders danne gert*, was er etwa sonst noch begehrt. — 16 *wan*, denn.

17 *ie*, jemals. — *vernan*=*vernam*; im Dialekte des Dichters ist die Wandelung des stammhaften *n* in *n* auch sonst häufig (Weinhold, Alem. Gramm., §. 203) wie *ruon ahein*=*ruom aheim*, vgl. zu Erec 3648. — 18 *deiz*=*das ez*. — 19 *unz*, bis. — *mich nâhen z'ir gewan*, mich nahe zu ihr gewann, mich in ihre Nähe bekam. — 20 *zehant*, sofort. — *bestuont s' ein ander muot*, bemächtigte sich ihrer ein anderer Sinn, ward sie anderes Sinnes. — 21 *swie*, wie auch, wie immer. — 22 *vaste* adv., stark, gewaltig, sehr. — 23 *niene*, gar nicht. — *eigen*, unterthan, ergeben. — 24 *nu enruoche* (formelhafter Ausdruck), nun kümmerge dich nicht, laß dich nicht kümmern. — *êst*=*ez ist*.

8.

KREUZLIEDER.

I.

Das Kreuz erfordere einen reinen, keuschen Sinn; von jungen Leuten verlange es Enthaltbarkeit; es wolle nicht bloß äußerlich getragen sein. Die Ritter möchten nun Gott, der ihnen Leben und Gut geliehen, ihren Zins darbringen; ihren Schild, den sie bisher im Dienste der Welt getragen, möchten sie nun zu seinem Dienste gebrauchen; hier gebe es zwiefachen Ruhm, für diese wie für jene Welt, zu erwerben. Der trügerischen Welt und ihren Lockungen, von denen er sich bisher habe bethören lassen, wolle er, nachdem er das Kreuz genommen, entsagen, wozu ihm Christus helfen möge. Ohnehin kümmere er sich nicht viel mehr um die Welt, seitdem er durch seines Herrn Tod den besten Theil seiner Freuden verloren habe; für sein und seines Herrn Seelenheil unterziehe er sich der Pilgerfahrt.

Diese vier Strophen gehören nebst den beiden folgenden zu einem Tone; ihr Inhalt macht es wahrscheinlich, daß Hartmann noch ein junger Mann und wohl noch nicht Ritter war, als er sie dichtete.

Dem kriuze zimt wol reiner muot
und kiusche site:
sô mac man sælde und allez guot
erwerben mite.

ouch ist ez niht ein kleiner haft 5
dem tumben man,
der sime libe meisterschaft
niht halten kan.

ez wil niht daz man si
der werke drunder fri: 10
waz touc ez uf der wât,
der's an dem herzen niene hât?

Nû zinsent, ritter, iuwer leben
und ouch den muot

1 *zimt*, geziemt sich. — 4 *mite* adv., damit. — 5 *haft*, Fessel, Band; das Kreuz legt dem Ungebundenen gleichsam Fesseln an. — 6 *tump*, unerfahren, jung. — 7—8 *der* seinen Leib (= sich) nicht beherrschen; nicht im Zaume halten kann. — 10 *der werke fri sin*, in seinem Handeln, Treiben ungebunden sein, sich gehen lassen. — 11—12 *touc* præt. mit Trebens-Bedeutung von *tugen*, taugen. — *der's*=*der es*; der Genitiv von *niene* abhängig. — *der*, wenn einer, wenn man.

13 *zinsen*, als Zins darbringen, hingeben, preisgeben. — *iuwer*, euer. —

durch in, der iu dâ hât gegeben 15
 lip unde guot!
 swes schilt zer werlte ie was bereit
 uf hōhen pris,
 ob er den gote nû verseit,
 der ist niht wîs. 20
 wan swem daz ist beschert
 daz er dâ wol gevert,
 daz giltet beidiu teil,
 der werlte lop, der sêle heil.

Der hacken ich hân manegen tac 25
 geloufen nâch
 (dâ niemen stæte vinden mac
 dar was mir gâch)
 diu werlt mich lachet triegent an
 und winket mir: 30
 nû hân ich als ein tumber man
 gevolget ir.
 nû hilf mir, herre Krist,
 der min dâ varent ist
 daz ich mich dem entsage 35
 mit dinem zeichen deich hie trage.

Sit mich der tôt beroubet hât
 des herren min,

15 durch in, um, für ihn. — iu, dat. pl. von ir, euch. — 17—18 der, dessen Schild stets bereit war, wo es galt in dieser Welt einen hohen Preis zu erringen; wer mit seinem Schilde, als Ritter, in dieser Welt nach hohem Ruhme trachtete. — 19—20 der ist nicht weise, wenn er ihn (seinen Schild) nun Gott versagt. — 21 beschert, vom Geschick verhängt, vom Glück zu Theil geworden. — 22 er gevert wol, er besteht eine glückliche Fahrt, es ergeht ihm wohl. — 23 daz giltet, das bringt ihm ein. — beidiu teil, die beiden Stücke zugleich, nämlich Ruhm bei der Welt und das Heil der Seele, als Theile oder Alternativen (spil) gefasst, von denen man sonst meist nur das eine zu erlangen im Stande ist. Die Erwerbung von beiden zugleich ward als das ideale Ziel für den Ritter im Mittelalter hingestellt, vgl. z. B. Freidank 31, 8: swer got unt die werlt kan behalten, derst ein sâlic man.

25 Der ist Genitiv=cujus und auf diu werlt in V. 30 zu beziehen: die, deren Haken (d. i. Lockungen, Reizungen, Nachstellungen) ich manchen Tag nachgelaufen bin, diese Welt lacht mich trügerisch an und winkt mir. — 27—28 sind als parenthetischer Zwischensatz zu fassen: ich trachtete begierig immer nur nach vergänglichen Dingen. — 34—35 man hüte sich der auf Krist zu beziehen, sondern construiere ähnlich wie in den beiden ersten Stellen so: daz ich mich entsage dem, der min dâ varent ist d. h. dem der mir nachzustellen sucht, dem vâlant, dem Teufel, der teuffischen Welt. Eine ähnliche Scheu vor des Teufels Namen bei Walther v. d. Vogelweide 78, 19 ed. Pfeiffer und im 1. Büchlein 1665.

swie nû diu werlt nâch ime gestât
 daz lāze ich sin. 40
 der fröude mîn den besten teil
 hât er dâ hin:
 geschüefe ich nû der sêle heil,
 daz wære ein sin.
 mag ime ze helfe komen 45
 mîn vart diech hân genomen,
 ich wil ir'm halber jehen:
 vor gote müeze ich in gesehen.

II.

Ungetrübte Freude genieße er erst — so bekennt der Sänger — seitdem er sich mit «Christi Blumen» geschmückt habe; nun habe er Aussicht auf den Sommer des ewigen Lebens und hoffe zu den Engelwohnungen zu gelangen, aus denen Lucifer und seine Schaaren vertrieben seien. Nach der Welt, wie er sie kennen gelernt habe, trage er kein Verlangen mehr; er wisse es Gott Dank, daß er freudigen Muthes den Kreuzfahrern folgen könne, während so mancher von weltlichen Sorgen gefesselt daheim bleiben müsse.

Mîn fröude wart nie sorgelôs
 unz an die tage
 daz ich mir Kristes bluomen kôs
 die ich hie trage.

39—40 wie auch die Welt jetzt nach ihm, nachdem er dahin ist, sich befinden mag, darum kümmerge ich mich nicht mehr. — 42 ist mir mit ihm verloren gegangen. — 43 *geschüefe* conj. præter. von *geschaffen*, besorgen, stiften; *der sêle heil schaffen* = zum Heil seiner Seele ein gutes Werk (namentlich ein Vermächtniß an kirchliche Institute, daher *sêlgerâte* genannt) stiften. — 44 das wäre vernünftig. — 47 *jehen* mit dat. der Person und gen. der Sache = jemand etwas zusprechen: ich will sie ihm (*ir'm = ir im*) halb zusprechen. — 48 *müeze*, es möge sich so fügen daß, ich wünsche oder hoffe.

2 *unz*, bis. — 3 da ich mir Christi Blumen wählte; *kôs* præter. von *kiesen*. «Christi Blumen» scheint hier kein Ausdruck im eigentlichen Sinne zu sein; sonst könnte man auf die Lilien rathen, die Sinnbilder der Keuschheit, wie wir solche nach mittelalterlicher Anschauung im Hohenliede gedeutet finden; gemeint ist wohl das Kreuz, gleichsam Christi Blumenschmuck. Wer das Kreuz trug, sollte vor allen, wie es oben hieß, *reinen muot und kiuschen site* besitzen, hierauf könnte *Kristes bluomen* bezogen werden. —

- die kündent eine sumerzit, 5
 diu alsô gar
 in süezer ougenweide lit:
 got helfe uns dar:
 hin in den zehenden kôr,
 dar üz ein hellemôr 10
 sin valsch verstôzen hât,
 und noch den guoten offen stât.
- Mich hât diu werlt alsô gewent,
 daz mir der muot
 sich z'einer mâze nâch ir sent: 15
 dêst mir nû guot.
 got hât vil wol ze mir getân,
 als ez nû stât,
 daz ich der sorgen bin erlân
 diu manegen hât 20
 gebunden an den fuoz,
 daz er beliben muoz
 swenn' ich in Kristes schar
 mit fröuden wünneclichen var.

5 *künden*, verkünden, in Aussicht stellen, verheißen. — *sumerzit*: gemeint ist der ewige Sommer im Paradiese, wie er in der Martina 250, 63 fg. geschildert ist (vgl. Germania 8, 31). — 6 *alsô gar*, so ganz und gar, so recht. — 7 nach der man mit süßer Hoffnung blickt, an der das Auge mit Wonne sich weidet. — 9 *der zehende kôr* bezeichnet unter den Behausungen der Engel diejenige, welche ehemals Lucifer mit den andern gefallenen Engeln innehatte, und die nun den Seligen verheißen ist. — 10 *ein hellemôr*, einen Mohr, den Schwarzen in der Hölle, den Teufel; mit Absicht steht der unbestimmte Artikel *ein* (= *einen*); noch heute bedienen wir uns seiner vor Eigennamen zuweilen, wenn wir jemand nach seiner Art bezeichnen, wenn wir ihn entweder lobend betonen oder wie hier gleichsam wegwerfend von ihm reden wollen, vgl. Deutsches Wörterbuch 3, 132 (9). — 12 nach und ergänze *der*=welcher Chor.

13 *gewent*, gewöhnt. — 15 *z'einer mâze*, nur mäßig, wenig. — 16 *dêst* = *daz ist*. — 17 *ze mir*, gegen mich, an mir. — 18 so wie es jetzt mit mir steht, wie meine Sachen jetzt stehen. — 19 *erlân* part. von *erlâzen*: mir sind die Sorgen erlassen, welche der Verkehr mit der Welt verursacht, ich bin frei davon. — 20 *diu* als nom. sing. auf einen Plural wie hier *sorgen* bezogen, nach einem bei höfischen Dichtern vorkommenden Gebrauche, vgl. zu Erec 8623. — 22 *beîben*, zurückbleiben. — 23 *swenn'*, sobald nur, sobald als, während. — *Kristes schar*, die Kreuzfahrer, Pilgerschaar. — 24 *varn*, reisen, ziehen.

9.

AN DIE DAHEIM GEBLIEBENEN FRAUEN.

Das kleine Lied mahnt die daheimgebliebenen Frauen, ihren Ehegatten, die sich der Kreuzfahrt angeschlossen haben, die Treue zu bewahren; der himmlische Lohn, den sich jene dort erwürben, komme dann auch ihnen zu Gute.

Vielleicht sind einige Strophen dieses Tones verloren gegangen; wenigstens scheint es natürlicher anzunehmen, daß die Beziehung, welche mit den Worten *dise vart* genommen wird, in einer vorausliegenden Strophe zu suchen gewesen sei.

Swelch vrouwe sendet lieben man
mit rehtem muote uf dise vart,
diu koufet halben lôn dar an,
ob s'im sich heime alsô bewart,
daz si verdienet kiuschiu wort.
si bete für si beidiu hie,
sô vert er für si beidiu dort.

5

10.

DIE GEWALT DER MINNE.

Hier sagt der Sänger seiner Heimat Lebewohl und rechtfertigt sich wegen seiner Pilgerfahrt; diese müsse er unwiderruflich leisten, denn die Minne, die ihn gefesselt habe, wolle es nicht anders, ihn binde sein Wort. Viele rühmten sich zwar, was sie alles für die Minne gethan hätten; aber wenige dienten ihr mit der That so wie er, daß sie um ihretwillen in die weite Welt hinaus sich wagten; triebe ihn die Minne nicht, man brächte ihn aus Franken nimmer heraus, und wenn Saladin mit all seinem Heer noch lebte. Auch beruhe seine Minne nicht auf leerer Einbildung wie bei so manchen Minnesängern, die ihrer unerwiderten Neigung zum Opfer fielen; er könne von seiner Minne sich rühmen, daß sie ihm ebenso zugehan sei wie er ihr.

1 *Swelch vrouwe*, jede Frau welche. — 2 *mit rehtem muote*, in aufrichtigem, frommen Sinne. — 3 *koufen*, erwerben. — 4 *ob*, wenn. — 5 *s'im* = *si im*. — 6 *kiuschiu wort*, keuschen, unbescholtenen Ruf. — 7 *für si beidiu*, für sich und ihren Gatten. — *hie*, daheim. — *7 cert*, wallfahrtet, pilgert. — *dort*, im heiligen Lande.

Die gereizte und überschwengliche Stimmung, welche in diesem Gedichte sich äußert und den Verf. so weit mit sich fortreißt, daß er mit kecker Verachtung auf seine Genossen herabblickt und seine Person dagegen zu verherrlichen sucht, ist sonst dem bescheidenen und maßvollen Hartmann nicht gerade eigen; weder der herrschende Ton in den Minneliedern noch das Selbstbekenntniss im Eingange des 2. Büchleins oder im Gregor 617 fg. stehen damit in Einklang. Auch scheint es dem Charakter unsers Dichters zu widersprechen, daß ihn nicht die Rücksicht auf das heilige Land, sondern einzig und allein die Minne zur Pilgerfahrt angetrieben haben sollte; seiner kindlich frommen und ersten Denkweise lagen wohl solche Motive fern, wie sie bei Ulrich von Liechtenstein 329, 14 fg. auftreten, der im Dienste weltlicher Minne sich zum Kreuzzuge entschlossen zeigte. Endlich, selbst wenn man annehmen will, daß der Dichter unter *minne* nicht die weltliche, sondern die heilige Minne (vgl. Walther Nr. 76 und 184; Gregor 699 fg.) gemeint habe, bleibt die Erwähnung Franks in V. 16 immer auffällig, so lange nicht dargethan ist, daß Hartmann von Schwaben dorthin übersiedelte und sich längere Zeit dort aufhielt. Hiernach fragt es sich, ob das Lied, welches nur in einer Handschrift überliefert ist, dem Auer zugemuthet werden darf; jedesfalls bedarf es weiterer Forschung, und zwar um so mehr, als gerade dieses Lied für die Zeitbestimmung der Hartmann'schen Gedichte von größter Wichtigkeit sein würde. Die Anspielung auf Saladin lehrt, daß es nach dessen Tode, «also nach dem März 1193 gedichtet» sein muß, woraus man weiter geschlossen hat, daß Hartmann an dem Kreuzzuge von 1197 theilhaftig gewesen sei.

Ich var mit iuvern hulden, herren unde mäge:
liut unde lant diu müezen sælic sîn.
es ist unnôt daz iemen miner verte fräge:
ich sage wol für wâr die reise mîn.
mich vienc diu minne und lie mich varn ûf mine
sicherheit: 5
nû hât sî mir enboten bi ir liebe daz ich var.
ez ist unwendic, ich muoz endelichen dar:
wie kûme ich briche mîne triuwe und mînen eit!

1 mit *iuvern hulden*, mit eurer Huld, sodaß ich eurer Gewogenheit, Genehmigung versichert bin. — *mâc*, gen. *mâges*, der Verwandte, Angehörige. — 2 *diu müezen sælic sîn*, denen wünsche ich, daß sie glücklich seien, daß sie Gott behüte. — 3 *es ist unnôt*, dazu ist keine Noth vorhanden; *iemen*, jemand. — *mîner verte fräge*, nach dem Beweggrunde, der Bewandtniss meiner Reise frage. — 4 *für wâr*, der Wahrheit gemäß, ohne Hehl. — *die reise mîn*, was mich zur Reise trieb. — 5 *diu minne—lie mich varn*, die Minne ließ mich wieder los, frei; vielleicht hieß es *wan* = nur statt *varn*. — *ûf mîne sicherheit*, auf das Gelöbniß, die von mir als ihrem Gefangenen ihr gegebene Versicherung hin, als Besiegter ihr dienen zu wollen. — 6 *bi ir liebe*, ein Schwur: beim Verlust ihrer Liebe! wenn anders ich ihre Liebe behalten wollte. — 7 *unwendic*, unabänderlich, unvermeidlich. — *endelichen adv.*, entschieden, ohne Widerrede, wahrhaftig. — *dar*, dorthin. — 8 *wie kûme*, wie schwer; es sollte mir wohl schwer werden, wollte ich meinen Eid nicht halten.

Sich rüemet maneger waz er dur die minne tæte:
 wâ sint diu werce? die rede høre ich wol. 10
 doch sæhe ich gerne daz sî ir eteslichen bæte,
 daz er ir diene als ich ir dienen sol.
 ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz:
 nû seht wie s' mich ûz mîner zungen ziuhet über mer:
 und lebte mîn her Salatîn und al sîn her, 15
 die'n bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen:
 daz iu den schaden tuot daz ist der wân.
 ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,
 sit mich diu minne hât und ich sî hân. 20
 daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:
 sô müezet ab ir vliesen underwilen wânes vil:
 ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:
 wan müget ir armen minnen solhe minne als ich!

11.

DIE BANGE ERWARTUNG.

Der in der Fremde weilende Sânger gedenkt nach langer Abwesenheit wieder der Geliebten, die er bald wieder zu sehen hofft. Er ist voll banger Erwartung wie sie ihn empfangen werde; sei man, wenn man in der Nâhe der Geliebten weile, nicht ohne Besorgniss um sie, wie viel mehr, wenn man so lange fern sei. Er hofft jedoch, daß sie Verstand genug besitze, um den Grund seiner Abwesenheit zu würdigen, und daß sie nicht werde gewankt haben, da sie wisse, wie treu er ihr ergeben sei. Daß man seines Freundes gedenke, den man oft um sich sehe, sei natürlich und

10 wâ, wo. Ihre Werke entsprechen nicht ihren Reden. — 11 ir eteslichen, einen und den andern, diesen und jenen von ihnen. — 13 ez ist geminnet, der u. s. w. = das heißt geminnet, wenn einer, wenn man u. s. w. — sich ellenden, ins ellende d. i. in die Fremde sich begeben, aus der Heimat fortziehen. — 14 wie s' = wie sie. — ûz mîner zungen, aus meiner Heimat. — ziuhet, zieht. — 15 mîn her, bloß höfische Bezeichnung wie monsieur; so sagt der Dichter mîn her Kei, mîn her Weine, mhd. Wört. 2^a, 174^b.

18 Was euch schadet, das ist eure Einbildung, unbegründete, leere Hoffnung. — 21 also gerne, ebenso gern. — 22 ab = aber, aber. — vliesen = verlieren, verlieren; dagegen müsst ihr mitunter von euerm Wahne viel einbüßen, müsst eure Hoffnung aufgeben, hofft vergeblich. — 23 ir ringent alemann. Form für ir ringet; ihr ringt nach einem Gegenstande, der euch nicht mag. — 24 wan müget ir, o möchtet ihr doch.

verrathe noch keine große Liebe; für manchen dagegen, der gleich ihm in der Ferne weile, sei es peinlich, so lange auf ein Liebeszeichen warten zu müssen. Erfahre er nach so langer Abwesenheit freundliche Aufnahme, so wolle er dafür mit seinem Dienste erkenntlich sein. Wie leichtfertig auch Frauen gegenüber mancher denken möge, er habe sich vorgenommen treu zu bleiben; nur so hoffe er ein dauerndes Glück.

Das Gedicht wird kurz vor Beendigung der Kreuzfahrt entstanden sein. Ähnliche Betrachtungen enthält das 2. Büchlein 763 fg.

Richer got, in welcher mæze wirt ir gruoze,
 swenn' ich si sihe die ich dâ mîde manegen tac,
 sît daz der dâ heime wankes fürhten muoz
 der doch sîn liep ze rechter zît gegrüezen mac?
 dâ wil ich geniezen ir bescheidenheit 5
 und daz si vil wol wisse war umb' ich si meit:
 sô tuot si wol, und lit min trôst vil gar dar an,
 daz stæte herze an statem friunde wenken niene kan.

Niemen lebet der sinen friunt sô dicke siht,
 er'n müeze' an in gedenken sunder sinen danc: 10
 dâz erzeiget herzeclicher liebe niht:
 so ist unser sumelicher beiten alze lanc,
 dâz ein wip ir stæte an uns erzeigen mac.
 gedenke ein frouwe daz unstæte si ein slac:
 gewinne ich nâch der langen frömede schœnen gruoze, 15
 wie sêre ich daz mit dienst' iemer mê besorgen muoz!

1 *Richer got*, allmächtiger Gott! Ausruf bei banger Erwartung. — *in welcher mæze*, in welcher Weise. — 2 *mîde*, meide, nicht sehe. — 3 *sît daz*, da, wenn selbst. — *wanc* stm., das Abweichen vom Wege der Pflicht, Untreue. — *fürhten* mit dem Genitiv, etwas befürchten, besorgen. — 4 *gegrüezen*, grüßen; *ge-* dient zur Verstärkung des Verbalbegriffs und wird gern nach *mac*, *kan* und ähnlichen Wörtern den Infinitiven angefügt. — 5 *ich wil*, ich meine, hoffe. — *geniezen* mit gen., von etwas Vortheil ziehen; mir soll zu Gute kommen ihre *bescheidenheit* = ihr Verstand, Klugheit; vgl. 2. Büchl. 763 fg. — 6 *vil wol*, recht gut. — *wisse* præt. zu *ich weiz*, wenn nicht *wizze*, conj. præs., zu lesen ist. — *meit* præt. von *mîden*. — 7 *lit* = *lîget*, liegt; *dar an lîgen*, darauf beruhen. — 8 *wenken*, wandern werden. — *niene kan*, durchaus nicht, gar nicht kann. Derselbe Gedanke bei Ulrich v. Liecht. 552, 21 fg.

9 *dicke*, oft. — *niemen lebet* — *er'n müeze* = *nemo est quin cogatur*, niemand lebt, der nicht müsse, vgl. in diesen Liedern 2, 2–3. — 10 *sunder sinen danc*, wider seinen Willen. — 11 das beweist noch keine herzliche Liebe. — 12 *so* = dagegen, vgl. zu Erec 6653. — *unser sumelicher* gen. pl., mancher, dieser und jener von uns. — *beiten* subst., das Warten. — 13 *daz*, hier abhängig von *beiten*. — 14 *ein slac*, ein Unglück, Verderben, wie Büchl. I, 217 und 311; II, 39 und 482. — 15 *frömede stf.*, das Fremdsein, die Abwesenheit. — *schænen gruoze*, guten, freundlichen Gruß. — 16 *iemer mê*, fortan immer. — *besorgen*, seine Sorge darauf richten, darauf bedacht sein (wieder vergelten).

Ist ez wâr, als ich genuoge høre jehen,
 daz lösen hin ze den wiben si der beste rât,
 wê waz heiles mac dan einem man geschehen
 der daz und allen valsch durch sine triuwe lât? 20
 dâ si eht vil stæte an sinem reinen site:
 ja erwirbet er im ein vil stætez heil dâ mite,
 sô des vil gâhelösen gæhez heil zergât
 daz er an der vil gâhelösen gâhes funden hât.

12.

DIE HINGEBUNG DER GELIEBTEN.

Der Dichter lässt hier seine Geliebte sagen, wie sie, von Verlangen nach Vereinigung mit ihm ergriffen, lange in Zweifel gewesen sei, ob sie ihrem Herzen oder dem Rathe ihrer Freunde folgen solle, endlich aber den Entschluß gefasst habe, sich auf alle Gefahr ihm zu ergeben, denn er sei es werth. — Dem Inhalte wie der Situation nach zeigt dieses Lied große Ähnlichkeit mit drei Strophen Friedrich's von Hausen (MSF.) 54, 19 fg.

Swes fröude hin ze den bluomen stât,
 der muoz vil schiere trûren gegen der swæren zit:
 iedoch wirt eines wibes rât,
 diu die vil langen naht bi liebem manne lit.

17 als, sowie, wie. — *genuoge* pl. von *genuoc*, gar manche. — *jehen*, sprechen. — 18 *lösen hin ze den wiben*, Frauen Liebe heucheln, gegen sie freundlich thun, durch Schmeichelei und Täuschung sich Frauenhuld zu erwerben suchen. — *rât*, Maxime, Verfahren. — 19 *wê*, weh! Ausruf der Verzweiflung. — *waz heiles*, was für ein Glück, welcher Lohn; der Genitiv *heiles* von *waz* abhängig. — 20 *daz*, nämlich *daz lösen*. — *durch sine triuwe*, um seiner Treue willen, vermöge seiner biedern, festen Gesinnung. — *valsch stm.*, Falschheit. — *lât*, unterlässt. — 21 *eht*, nur; da möge er nur recht beständig in seinem reinen Lebenswandel sein. — 22 *im*, sich. — 23 *sô*, während. — *der gâhelöse*, der, welcher ohne weiteres, ungestüm, rücksichtslos sich seiner Leidenschaft hingibt, der *gâhes löset* oder *ze liebe gâhet* (MSF. 12, 20), der leichtfertige Buhler, im Gegensatz zum *stæten*. — *gæhez heil*, flüchtiges, ungestüm erworbenes Glück. — 24 *diu gâhelöse* (*daz gæhe wip*)=die sich schnell und unbedacht dem Manne hingibt, nicht zurückhaltend ist, zu wenig versagt, die nicht erst nach langjährigem *dienest* zu gewinnen ist. — *gâhes adv.*, plötzlich, schnell.

1 *Swes fröude* u. s. w., der, dessen Freude gerichtet ist auf die Blumen; wer seine Freude an den Blumen findet. — 2 *vil schiere*, sehr bald. — *gegen der swæren zit*, um die Zeit des Herbstes oder Winters. — 3 *eines wibes wirt rât*, einer Frau wird geholfen, sie kann sich schon helfen, dafür entschädigen und trösten. —

sus wil ouch ich den winter lanc 5
 mir kürzen âne vogelsanc:
 sôl ich des enbern, dèst âne minen danc.

Die friunde habent mir ein spil
 geteilet vor, daz ist èt beidenthalp verlorn:
 doch ich ir einez nemen wil, 10
 ân' eine guote wal sô wære ez baz verborn.
 si jehent, welle ich minne pflegen,
 sô müeze ich mich ir bewegen:
 doch sô rætet mir der muot ze beiden wegen.

Und wære ez miner friunde rât, 15
 jâ herre, wes solt' er mir danne wizzen danc,
 sit er ez wol gedienet hât?
 dà von sô dunket mich sin biten alze lanc:
 wand' ich gewâgen wil durch in
 den lip die ère und al den sin: 20
 sô muoz mir gelingen, ob ich sælic bin.

Er ist èt alles des wol wert,
 ob ich die triuwe min an im behalten wil,
 des ein man hin ze wibe gert.

5 *sus*, so. — *den winter lanc*, den langen Winter. — 6 *kürzen*, vertreiben, angenehm machen. — 7 *des*, nämlich des Genusses, den für andere der Winter hat. — *dèst âne minen danc*, das wäre ohne meinen Willen, nicht nach meinem Sinne.

8—9 *einem ein spil teilen*, einem zwischen zwei Dingen die Wahl lassen: die Freunde haben mir eine Wahl vorgelegt, mir zwischen zwei Dingen zu wählen aufgegeben, mir eine Alternative gestellt, vgl. Erec 3152. — 9 *daz ist èt beidenthalp verlorn*, da muß ich verlieren, vgl. Erec 3152. — 9 *daz ist èt beidenthalp verlorn*, da muß ich verlieren, ich mag nun das eine oder das andere von beiden wählen. *beidenthalp*, zu beiden Seiten, auf die eine wie die andere Weise. *èt*, nun, nun einmal, ist nicht anders möglich, ich mag anfangen wie ich will. — 10 wenn ich auch (*doch*) das eine unter ihnen (den zur Wahl vorgelegten Dingen) wählen will. — 11 *verborn* part. von *verbern*, unterlassen, nicht wählen: so wäre besser gar nicht gewählt. — 12 *jehen*, sagen. — *welle ich*, wolle ich. — 13 *ir*, nämlich der Freunde. — *sich eines bewegen*, sich eines entäußern, ihn aufgeben. — 14 gleichwol râth mir mein Herz beides, meine Minne wie meine Freunde zu behalten, ich möchte weder das eine noch das andere gern verlieren.

15 *Und* leitet gern einen hypothetischen Satz ein: gesetzt, das was ich wollte wäre eben das was mir meine Freunde rathen, oder: gesetzt ich wählte nach dem Willen meiner Freunde. — 16 *jâ herre!* ein Ausruf = mein Gott! — *wes solt' er mir danne wizzen danc*, was sollte ihm, meinem Geliebten, dann werden zur Belohnung seiner treuen Dienste? wofür sollte er mir dann erkenntlich sein? — 17 da er es wohl verdient, gerechten Anspruch (auf meinen Dank) hat. — 18 *dâ von*, deshalb. — *biten* subst. inf., das Warten. — 19 *gewâgen*, wagen. — 20 *al den sin*, mein ganzes Herz, all mein Fühlen und Denken; 2. Bûchlein 157 fg. scheint sich hierauf zu beziehen.

23 *behalten*, bewahren. — 24 was ein Mann von einer Frau begehrt. —

dëswâr dekeiner êren ist im niht ze vil. 25
 er ist ein sô bescheiden man,
 ob ich'z an im behalten kan,
 minne ich in, dâ missegât mir niemer an.

13.

ZORN DER GELIEBTEN ÜBER DEN UNGETREUEN
FREUND.

Die Geliebte schilt den Freund, daß er treulos und falsch gegen sie handele, und klagt über ihre Unbesonnenheit, daß sie ihrem eigenen Herzen mehr als dem Rathe Anderer (vgl. 12, 15) gefolgt sei. Nun sei sie dafür von dem glatten Schmeichler aufs Eis geführt. Sie würde um seinetwillen auf alle Männer ihren Haß werfen, wenn sie nicht wüsste, daß so viele Frauen ein besseres Loß hätten als sie.

Ob man mit lügen die sêle nert,
 sô weiz ich den der heilic ist.
 der mir vil dicke meine swert,
 mich überwant sin karger list,
 daz ich in z'eime friunde kôs: 5
 dâ wânde ich stæte fûnde:
 min selber sin mich dâ verlôs,
 als ich der werlte kûnde:
 sin lip ist alse valschelôs
 alsam daz mer der ûnde. 10

25 wahrlich! keine Ehre ist für ihn zu groß, er ist aller Ehren werth. — 26 *bescheiden*, [verständig, erfahren, gebildet. — 27—28 wenn ich, falls ich ihn liebe, ihm meine Liebe zu bewahren suche, so kann mir daraus kein Nachtheil erwachsen.

1 *Ob*, wenn. — *die sêle nern*, das Heil seiner Seele schaffen. — 3 *vil dicke*, sehr oft. — *meine swern*, falsch schwören; *meine* ist Adverbium; noch häufiger: *meines swern*. Man construiri und übersetze (wie in Nr. 8, 1, 34): mich überwand die schlaue List dessen, der mir oft falsch schwört, daß ich ihn u. s. w. — 6 da glaubte ich Treue zu finden. — 7 *verliesen*, zu Grunde richten, verderben; mein eigener Sinn brachte mich da ins Verderben. — 9—10 seine Person ist gerade so frei von Lug und Trug wie das Meer von Wellen, d. h. er ist voll Lug und Trug.

War umbe suochte ich frömden rât,
 sit mich min selber herze trouc,
 daz mich an den verleitet hât,
 der mir noch niemen guoter touc?
 ez ist ein swacher mannes pris, 15
 den er begêt an wiben:
 gefüeger worte ist er sô wis,
 daz man si möhte schriben:
 den volget' ich unz ûf daz is,
 der schade muoz mir beliben. 20

Begunde ich vêhen alle man,
 daz tæte ich durch sin eines haz:
 wie schuldic wæren si dar an?
 jâ lônnet maneger siner baz.
 diu sich hât durch ir schœnen sin 25
 gesellet sælecliche,
 diu lachet swenne ich trûric bin,
 wir alten ungeliche.
 nâch leide huop sich min begin:
 daz senfte got der rîche! 30

11 Vielleicht: *wan ruochte ich umbe fremden rât?* — 12 *sît*, da einmal. — *trouc* præter. von *triegen*. — 14 der weder mir noch irgend einer edeln Frau etwas nützt; *guoter* ist gen. pl. von *niemen* abhängig, vgl. zu Iwein 6003. — 15–16 es ist für einen Mann kein hoher Ruhm, den er sich an Frauen verdient. — 17 *gefüege* adj., artig, fein und zierlich, schlau ersonnen. — *wis* mit gen. = geschickt, erfahren in etwas. — 18 MS. v. d. Hagen 3, 442^b, 8 *man möhte tugent von im schriben*. — 19 *unz ûf daz is*, bis aufs Eis, so weit bis ich zu Falle, zu Schaden kam.

21 *Begunde* conj. præter. zu *beginnen*, beginnen, wollen. — *vêhen*, feind sein, hassen, grollen, wovon unser «Fehde» stammt. — 22 *durch sin eines haz*, aus Haß gegen ihn allein. — 23–24 was hätten sie wohl für Schuld daran? Im Gegentheil, es gibt ihrer noch viele, die ihrer Freundin besser lohnen. — 26 *sich sælecliche gesellen*, sich mit Glück einem gesellen oder Freunde anschließen. — 27 *swenne*, so oft als, während. — 28 *alten*, altern; wir gehen nicht einerlei Zukunft entgegen, unsere Lebenslöhne sind ungleich, *ich alte in sorgen*, *jene in fröuden*. — 29 mein Beginnen war auf Leid gerichtet; mein Anfang war ein trauriger. — 30 Gott der Allmächtige möge das mildern, lindern.

14.

KLAGE DER GELIEBTEN UM DEN VERLORENEN
FREUND.

Der Dichter lässt die Geliebte klagen, wie die schöne Sommerzeit ihr dadurch vergällt sei, daß sie ihren liebsten Dienstmann verloren. Ihn, den sie bisher so gern gehütet, möge nun Gott in seine Obhut nehmen; ihr Verlust sei unersetzlich. Glücklich seien in dieser Zeit nur die, die nicht durch Liebe gefesselt wären; denn ihnen sei nun auch das Ende derselben, das Leid erspart.

Die hier der Geliebten in den Mund gelegten Klagen beziehen sich vielleicht auf den Verlust, der ihr dadurch zugefügt wurde, daß ihr Dienstmann sich dem Kreuzzuge angeschlossen hatte, und daß sie den Sommer über seiner entbehren musste.

Diz wæren wünneliche tage,
der si mit fröuden möhte leben:
nû hât mir got ein swære klage
ze dirre schöenen zit gegeben,
der mir leider niemer wirdet buoz. 5
ich hân verloren einen man,
daz ich für wâr wol sprechen muoz,
daz wip nie liebern friunt gewan.
dô ich sin pflac, dô fröute er mich:
nû pfege sin got, der pfligt sin baz dan ich. 10

Min schade wær' niemen rehte erkant,
er'n diuhte in grôzer klage wert.
an dem ich triuwe und ère ie vant
und swes ein wip an manne gert,
der ist alze gâhes mir benomen: 15

1 Diz=dieses, auf die sommerliche Zeit hier hindeutend. — 2 der, der welcher, wenn einer. — leben, durchleben, genießen. — 4 ze dirre zit, zu dieser Zeit. — 5 mir wirdet eines dinges buoz, mir wird ein Schadenersatz für etwas, Abhilfe zu Theil, ich werde frei davon. — 6 man=Dienstmann. — 9 dô ich sin pflac, so lange ich ihn in meiner Obhut hatte, so lange er mein Dienstmann war, vgl. Nr. 17, 22. — 10 nû pfege sin got, nun möge Gott seiner pflegen; da er das Kreuz genommen, ist er Gottes Dienstmann geworden.

12 Es gibt niemand, den nicht mein Verlust, wenn er ihm genau bekannt wäre, höchst beklagenswerth dünkte; über niemen—er'n siehe zu Nr. 11, 9. — 13 an dem, derjenige an welchem. — ie, immer. — 14 und alles, was nur ein Weib vom Manne wünschen mag. — 15 alze gâhes, allzu plötzlich. —

des mac nû unz an minen tôt
 mir niemer niht ze staten komen,
 i'n müeze liden sende nôt.
 der nû iht liebers si beschehen,
 diu lâze ouch daz an ir gebârden sehen. 20

Got hât vil wol zuo z'ir getân,
 sit liep sô leidez ende git,
 diu sich ir beider hât erlân:
 der gêt mit fröuden hin diu zit.
 ich hân klage sô manegen lichten tac, 25
 und ir gemüete stêt alsô,
 daz si mir niht gelouben mac.
 ich bin von liebe worden frô:
 sol ich der jâre werden alt,
 daz giltet sich mit leide tûsentvalt. 30

15.

KLAGE ÜBER DIE ZURÜCKHALTUNG DER
GELIEBTEN.

Daß er die Geliebte so wenig zu sehen bekomme, so klagt hier der Sänger, gehe ihm bei weitem nicht so nahe, als daß sie so fremd gegen ihn thue, wenn er sie sehe. Gleichwohl sei er guten Frauen in Freud und Leid zugethan und freue sich ihres Wohlergehens; für alles was Männer je Gutes vollbrächten, wie selbst dafür, daß sie für sie ihr Leben opfert, müsse man den edeln Frauen Dank sagen.

Éz ist mir ein ringiu klage,
 daz ich si sô selten sihe,

16 *des*, deshalb. — 16–18 darum kann mir nun bis an meinen Tod nichts mehr zu Statten kommen, daß ich nicht (oder: ohne daß ich) die Pein schmerzlicher Sehnsucht zu leiden hätte; nichts kann mir nun helfen wider meine Schmerzensnoth. — *i'n müeze* = *ich enmüeze*. — *sende* part. pres. von *senen*, Schmerz nach etwas empfinden. — 19 die, der nun etwas Angenehmeres widerfahren ist.

21 *zuo z'ir*, zu ihr, gegen sie. — 22 *leidez ende*, leidvolles Ende, unglücklicher Ausgang. — 23 *diu*, welche, auf *ir* in V. 21 bezogen. — *sich erlânzen* mit *gen.*, sich einer Sache enthalten. — *ir beider*, nämlich Liebes und Leides. — 26 *und*, während, dagegen. — 27 daß sie meinen Schmerz nicht begreifen und darum mir nicht glauben mag. — 28 fg. auf Liebe folgt Leid; habe ich bisher die Wonne der Liebe gekostet, so muß ich nun auch die Qual des Leides erfahren. — 30 *daz giltet sich*, das bezahlt, rächt sich, von *gellen*.

1 *ein ringiu klage*, eine geringe, kleine Noth. —

der ich alle mine tage
 guotes jach und iemer gihe.
 ja ist mir niender anderswâ 5
 wirs dâne dâ.
 mime libe gêt ze nâ,
 ich enmôhte erwerben daz,
 deich si alsô sæhe
 daz si ze friunde min verjæhe: 10
 mir tuot ir frömeden anders baz.

Guoter wibe sælekeit
 fröute noch daz herze min,
 niemen ist in baz gereit:
 daz sol lange stæte sin. 15
 ich wil ir liep mit liebe tragen
 ze minen tagen
 unde ir leit mit leide klagen.
 niemen sol ir lobes gedagen:
 swaz wir rehtes werben 20
 und daz wir man nâch in verderben,
 des suln wir in genâde sagen.

16.

GNÄDIGER EMPFANG.

Überglücklich fühlt sich der Dichter, daß er einer so liebenswürdigen Herrin sein Herz zugewandt habe; das sei ihm bisher so sehr zu Statten gekommen, daß er sich von der Zukunft noch mehr verspreche. Beim Abschiede habe er ihr sein Herz nicht offenbaren können; nun aber sei ihm eine glückliche Stunde geworden, daß er sie habe allein sprechen können, da habe er ihr seine Liebe gestanden und sei gnädig aufgenommen.

4 *guotes eime jehen*, Gutes von ihm reden, ihn loben; *jach* prat., *gihe* præf. von *jehen*. — 5 *ja*, in demselben Sinne wie Nr. 13, 24; auch *ja enist* könnte es heißen. — *niender*, nirgends. — 6 *wirs*, schlimmer. — *danne*, als. — 7—8 mich schmerzt es zu tief, wo ich nicht das erreichen kann, daß u. s. w. — 10 daß sie mich für ihren Freund erklärte. — 11 das Entfernt sein von ihr ist mir sonst lieber.

13 *fröute noch*, würde heute noch erfreuen. — 14 *baz gereit*, mehr dienstbereit, ergeben. — 15 das soll lange noch so fortbestehen, dabei werde ich verbleiben. — 17 während meiner Lebenstage, so lange ich lebe. — 19 *gedagen*, verschweigen. — 20 was wir immer Gutes ausrichten. — 21 *nâch in*, um sie, für sie; vgl. 1. Büchl. 144 und Lieder 5, 13.

men worden. Von nun an werde er mit seinem Herzen nimmer von ihr weichen, wie fern er auch von ihr sei; all sein Wohlergehen liege an ihr; er sei ihr zu allem bereit, seit sie ihn so glücklich gemacht habe.

Das Versmaß, in welchem diese Strophen abgefasst sind, ist ein daktylisches und der Stimmung, die der Sänger hier kund gibt, vollkommen angemessen: seine Freude, die so selten über dem Klagen zum Durchbruch kommt, erhebt ihn hier zum höchsten Schwung. Dem Inhalte wie der Stimmung nach verwandt sind die gleichfalls in daktylischen Vierfüßlern gedichteten Lieder von Albrecht von Johansdorf 11, 9 fg. (bei Bartsch, Deutsche Liederdichter) und Walther von der Vogelweide, S. 21.

Ích muoz von réhte den ták iemer mînnen,
 dô ich von êrste die wérden erkande
 in süezer zûhte, mit wîplichen sînnen.
 wól mich, daz ich den muot ie dar bewânde!
 dâz schât ir niht und ist mîr iemer gúot, 5
 wând ich ze góte und zer wérlte den múot
 déste baz dúr den ir willen bekêre:
 sús ding' ich dâz sich mîn fröude noch mêre.

Ích schiet von ir, daz ich ír niht enkúnde
 bescheiden wie ich sí méinde in dem múote: 10
 sît fuogte mîr ein vil sæligiu stúnde,
 dâz ich sí vânt mir ze héile âne huote;
 dô ich die werden mit fúoge gesâch,
 únd ich ír gár mines willen verjâch,
 dâz 'npfie sí mîr daz ír's gót iemer lône. 15
 sí was von kindê unde múoz sin mîn krône.

Sích mac mîn lîp von der gúoten wol schéiden:
 hérze unde wille muoz bî ir beliben.

1 von rehte, mit Recht (von Rechts wegen). — 2 von êrste, zuerst. — die werden acc. sing., die Theure. — 3 in süezer zûhte, in ihrem reizenden Anstande. — 4 wól mich, wohl mir. — den muot dar bevenden, den Sinn darauf lenken, richten. — 5 schât=schadet. — 7 deste baz, desto mehr. — dar den ir willen, um ihretwillen. — 8 dîngen, hoffen.

10 bescheiden, auseinandersetzen, sagen. — meinen, lieben. — muot, Herz. — 11 fuogte præt. von fügen, etwas passend einrichten, wozu Gelegenheit geben. — 12 ze héile, zum Glück. — âne huote, ohne Bewachung, ohne schützende und lauernde Umgebung, allein. — 13 mit fuoge, mit guter Gelegenheit. — gesâch præt. von gesehen, sehen. — 14 gar, ganz. — verjehen einem etnes, einem etwas zu erkennen geben. — 15 daz 'npfie=daz enpfe, das nahm sie so auf, daß ich wünsche, Gott möge es ihr immer lohnen. — 16 von kindê, von Kindheit auf.

sí mac mir lében und fróude wol léiden,
 dǎ bi mir ál mine swære vertríben: 20
 án ir lit béide mín líep und mín léit:
 swáz si mín wil, deist ir iemer bereit:
 wárt ich ie vrô, daz schuof niht wan ir güete.
 gót si der ir líp und ére behüete.

17.

SCHMERZ DER TRENNUNG.

Glücklich sei der, welcher nie erfahren was Liebe und Güte sei; dessen Herz empfinde nicht die Qualen der Sehnsucht, die andere empfinden, wenn sie sich von ihrem Glücke trennen müssten. Er sei höchst unglücklich, da er sich von den liebsten Freunden scheiden müsse; ob diese Noth dem Heile seiner Seele förderlich sei, wisse er nicht; er traure deshalb den ganzen Tag und könne sich nicht trösten über die Trennung von derjenigen, in deren Dienste es ihm so wohl gegangen sei.

Die in beiden Strophen ausgesprochenen Gedanken werden zum Theil wörtlich wiederholt in dem 2. Bächlein 121—136 und 146—156, dort mit den merkwürdigen Worten: *für wár ouch ich daz schríbe* (V, 121). Ist es wohl denkbar, daß ein Dichter in dieser Weise auf sich selbst, auf seine eigenen Worte verwiesen habe? Oder war der Verfasser des zweiten Bächleins ein anderer als Hartmann, dem es Haupt zugeschrieben hat? Die Frage bedarf wohl noch näherer Erörterung. Mit unserm Liede ist übrigens noch zu vergleichen Iwein 3969 fg., wo dem Haupthelden Ähnliches in den Mund gelegt ist.

Niemen ist ein sælec man
 ze dirre werlte wan der eine,
 der nie liebes teil gewan
 und ouch dar nâch gedenket kleine.
 des herze ist vri von sender nôt, 5
 diu manegen bringet úf den tôt,

19 *leiden*, leid machen, verleiden. — 21 von ihr hängt sowohl meine Freude wie mein Leid ab. — 22 was sie nur von mir will, das steht ihr stets zu Diensten. — 23 *niht wan*, nichts als, einzig und allein. — 24 Gott wolle ihr bewahren Leben und Ehre.

2 *ze dirre werlte*, in dieser Welt. — *wan der eine*, außer der allein. — 3 der, dem nie Liebes und Gutes zu Theil ward. — 4 *dar nâch gedenken*, darauf denken, darnach streben. — *kleine* adv., wenig. —

der schöne heil gedienet hât
 und sich des âne muoz begân:
 dem libe niht sô nâhe gât,
 als ich mich leider wol entstân, 10
 wand ich den selben kumber hân.

Eist ein ungelückes gruoz,
 der gêt für aller hande swære,
 deich von friunden scheiden muoz,
 bi den ich iemer gerne wære. 15
 diu nôt von minen triuwen kumt:
 ich'n weiz ob si der sêle iht frumt,
 si'n git dem libe lônes mê
 wan trâren den vil langen tac.
 mir tuot min stæte dicke wê, 20
 wand ich mich niht getroesten mac
 der guoten diu min schöne pflac.

18.

UNGEDULD.

Der Sânger klagt über die traurige Stimmung, welche bei ihm und seiner Umgebung sich kund gêbe; das sei weder angemessen noch vorthailhaft der herrlichen Sommerzeit gegenüber. Das lange Warten sei eine große Pein; nur der Glückliche könne mit Ruhe und Geduld seinem Ziele zusteuern und sich den Beifall der Besten verdienen. Er erwarte von seiner Geliebten, daß sie ihm treu sei, um so mehr als er in guter Absicht von ihr gegangen wære. Daß sie ihn als Freund behalten und ihm doch nicht Freundes Rechte einräumen wolle, sei ihm kaum erträglich. Hätte er nicht die Versicherung, daß sie ihm noch lohnen wolle, so wære ein

7 welcher mit seinem Dienste sich schönen Lohn erworben, sich ein schönes Glück errungen hat. *schône* hier schwache Form statt *schonez*, wie *stæte herse* in diesen Liedern 11, 8. — 8 *sich begân*, seinen Unterhalt suchen, leben. — *des âne*, davon frei, ledig, ohne dasselbe. — 9 nichts empfindet man so schmerzlich (als dieses). — 10 *ich entstân mich*, ich befreie, verstehe, besinne mich.

12 *Eist* oder *êst=ez ist*. — *gruoz*, Gruß, sowohl von freundlichem als von feindlichem Begegnen gesagt. — 13 *für*, über. — 16 *von minen triuwen* dat. pl., von meiner Treue, meiner treuen aufrichtigen Gesinnung; spielt der Dichter etwa damit wie mit dem 17. Verse (*ob si der sêle iht frumt*) auf sein Kreuzgelübde an? — 17 *iht*, etwas, irgendwie. — *frumen*, nützen. — 18 *si'n git*, sie gibt nicht; bringt dem Leibe weiter keinen Lohn außer Trauern u. s. w. *mê=mêr*. — 21 *sich eines getroesten*, auf Einen Verzicht leisten, ihn vergessen. — 22 *schône* adv., schön, freundlich.

Dienen wie das seine selbst einem Heiden zu viel, das sie selber kaum verantworten könnte.

Dieses Lied, welches zwei Handschriften Hartmann, eine dritte Reinmarn, eine vierte endlich Walthern beilegen, wird von Haupt unserm Dichter abgesprochen, weil es «nichts von seiner Art» habe. Schon Bartsch hat sich gegen diese Auffassung erklärt in der Germania 3, 484. Weder in der Situation, welche der Dichtende schildert, noch in den Gedanken oder in der Sprache vermag ich etwas zu entdecken, das der Art Hartmann's bestimmt und sicher widerspräche.

Wê, war umbe trûren wir?
 joch gezimet ez niemen wol.
 solher swære ich gerne enbir,
 der ich niht geniezen sol.
 wartâ wie diu heide stât 5
 schöne in grüener wæte, als si
 die lieben sumerzit empfangen hât!

Reht ist daz ein sælic man
 sanfte erwerbe swaz er wil,
 wan er lop gedienen kan, 10
 als ich gerne tæte vil,
 er hât wünnelichen gruoz
 von den besten die nû lebent:
 ez ist ein nôt swer lange biten muoz.

Daz ein wip getriuwe si, 15
 des bedarf ich harte wol,
 wan ich bin ir selten bi:

2 *joch*, ja, wahrhaftig. — 3 *ich enbir*, ich entbehre. — *swære* stf., Kummer, Leid. — 4 von der ich keinen Nutzen haben werde. — 5 *wartâ!* = schau! Imperativ mit der angehängten Interjection *-â*, von *warten*, wahrnehmen. — 6 *wæte* dat. von *wât*, Gewand. — *als*, bald nachdem. Die Heide hat sich mit grünem Gewande geschmückt, sobald der Sommer sich ihr genähert hat. Möglich daß derselben Stimmung angehören die Worte im 1. Büchlein 1789 fg.

9 *sanfte* adv., ruhig, leicht. — 10 *wan*, denn, da. — *gedienen*, erwerben. — 11 so wie ich gern viel erwerben möchte; *tæte* vertritt hier die Stelle von *gediente* mit Bezug auf das vorhergehende *gedienen*. — 12 er wird auf das Angenehmste begrüßt, hat Beifall. — 14 *swer*, für den welcher, wenn einer. — *biten*, warten. Dieselbe Klage äußert der Dichter in den Liedern 3, 24; 11, 12.

15 *ein wip*, eine gewisse Frau die ich meine, nicht nennen will; so der unbestimmte Artikel in 11, 13. — 16 *harte*, sehr. — 17 denn ich bin selten bei ihr d. h. bekomme sie fast gar nicht zu sehen; *selten*, ironisch = niemals. —

des ich niht engelten sol,
 wan ich si durch guot verbir: 20
 lieze ich'z umbe ir ère niht,
 so'n kœme ich niemer einen fuoz von ir.

Sine wil mich niht gewern
 daz ich ir gelige bi,
 unde enwil min niht enbern
 z'einem friunde, als gihet si. 25
 joch ist si mir niht gehaz,
 dà enstê genâde bi:
 sô tæte mir ein vient sanfter baz.

Si wil mir gelõnet hân:
 nû wil ich als si dà wil. 30
 daz muoz ich für guot enpfân:
 anders dûhte si's ze vil.
 daz si mich ir dienen lât,
 seht, des tæte ein heiden niht:
 joch ist es vil, ob si's niht sünde hât. 35

18 *engelten* mit dem Genitiv, von etwas Nachtheil haben, für etwas büßen. — 19 *durch guot*, in guter Absicht. — *verbern*, sich von jemand fern halten, ihn meiden. — 21 *niemer einen fuoz*, keinen Fuß breit. Ähnliche Äußerungen wie hier in den letzten Versen finden sich in den übrigen Liedern, so 11, 5—6.

23 *bi geligen*, beiwohnen; das Verlangen darnach äußert auch der Verfasser des 2. Bûchleins 660 *ig.*, vgl. auch 527. — 24—25 und doch will sie mich als Freund behalten. — *als gihet si*, so spricht sie. — 26—27 ja, ihr Haß geht nicht so weit gegen mich, daß nicht Gnade dabei wäre; sie verschmäht mich nicht, ohne mir ihre Gunst zu zeigen. — 28 so würde mir ein Feind viel lieber sein, wäre ich ja mit einem Feinde viel besser dran; ähnliche Äußerung Lieder 5, 15.

31 *ez für guot enpfân*, für gut aufnehmen, damit zufrieden sein. — 32 *si's* = *si es*, Genitiv von *vil* abhängig; sonst möchte es ihr zu viel dünken, würde sie es übel nehmen. — 33—34 das, was sie mich ihr dienen läßt, seht, das diene selbst ein Heide nicht; vgl. 1. Bûchlein 209. — 35 *joch ist es vil*, es will wahrhaftig viel sagen, es wäre zu verwundern. — *ob si's niht sünde hât*, wenn sie nicht Sünde dadurch auf sich ladet; vgl. Erec 6952. Ein verwandter Gedanke im 1. Bûchlein 1876.

VORBEREITUNG

ERSTES BÜCHLEIN.

ERSTER BOCHHEIN

VORBEMERKUNG.

In einem Zwiesgespräch zwischen den beiden Hälften seines Ich, seinem Leibe (*lip*) und seinem Herzen (*herze*, auch *herze unde sin* 33, oder *sin* 1490), schildert der Dichter, wie er mit sich selbst in Zwiespalt darüber gerathen sei, ob er der Geliebten, die ihm die ersehnte Huld bisher versagte, ferner dienen oder ihr den Rücken wenden solle; und wie schließlich sein besseres Selbst den Sieg davongetragen und ihm gezeigt habe, welchen Weg man einschlagen müsse, um durch die Minne glücklich zu werden. Der Grundgedanke, um den sich hier die ganze Reflexion bewegt, lässt sich mit den Worten des 2. Liedes, V. 15 ausdrücken: *sinne machent seldehaften man*; vgl. V. 1229—31 und 1569.

Das *herze* erscheint als der Träger des *sinnes*, d. h. des Verstandes, der Einsicht, der bessern Erkenntniss (vgl. 1413 und 894—95); es ist der Rathgeber, der Lehrer, der Arzt des Leibes; auf seinen Betrieb hat sich dieser um die Huld der Geliebten beworben; es trachtet fortwährend nur nach Edlem und Gutem, flieht das Böse und Gemeine; es treibt den Leib aus seiner trägen Ruhe sich zu erheben und durch unablässiges Arbeiten und Ringen sich in den Besitz ritterlicher Tugenden zu setzen; es ist stets vom besten Willen beseelt, wenn es auch nicht die Macht hat denselben auszuführen. Somit repräsentiert es den edleren Theil des Menschen, sein besseres Selbst. Dem entgegen ist der *lip* (dem auch *muot*, *wille*, *gedanken* zugeschrieben werden, V. 140, 135, 166) von Natur ein Freund der trägen Ruhe; er ist dem Streben nach Ehre und Ruhm, dem Trachten nach edeln Tugenden abhold, weil es ihm Mühe und Arbeit kostet; es fehlt ihm an entschlossenem Muthe und an Ausdauer; er wird leicht

matt und ungeduldig und verzweifelt bald am Siege; ihm geht der *schemen sin* gänzlich ab, er nährt sich nur vom «Raube» (956). Was der Leib unternimmt ohne den guten Rath des Herzens, ohne den *sin*, führt nicht zum Heil; darum ist es ihm auch nicht gelungen, sich die Gunst der Geliebten zu erwerben. Beide, *lip* und *herze*, müssen sich wie zwei Freunde unter einem Dache vertragen, sich gegenseitig unterstützen, da der eine des andern Leid mit empfindet, der eine des andern bedarf.

In ähnlicher Weise wie hier sind *lip* und *herze* einander gegenübergestellt bei Ulrich von Liechtenstein im Frauendienst 34, 28 — 36, 16; in der Clara Hätzlerin II, 47, 121 fg.; vgl. Deutsche Liederdichter von Bartsch, S. 20 (V. 109—132).

Dem in kurzen Reimpaaren gehaltenen Zwiesgespräch ist ein aus ungleichen Strophen bestehender Schluß, eine Art Leich, angehängt, V. 1645 fg. Die Strophen desselben nehmen nach dem Ende zu je um ein Reimpaar ab. Der Leib wendet sich hier im Auftrage des Herzens an die Geliebte und fleht um ihre Gunst.

In der Ambraser Handschrift führt dieses Gedicht folgende Überschrift: *Ein schöne Disputatz. Von der Liebe. so einer gegen einer schönen frauen gehabt und getan hat.* Statt dieser hat Haupt die im Mittelalter üblichere Bezeichnung *büchlein* gewählt, vgl. Lieder und Büchlein, S. VII; dieses Ausdrucks bedient sich der Dichter selbst im 2. Büchlein 811; ebenso Ulrich von Liechtenstein 44, 9; 141, 3 und 18; 142, 5; 594, 6 u. s. w.; vgl. Wackernagel, Geschichte der deutschen Literatur, S. 271.

Minne waltet grözer kraft,
 wande si wirt sigehaft
 an tumben unde an wisen,
 an jungen unde an grisen, 5
 an armen unde an richen.
 gar gewaltlichen
 betwanc si einen jungelinc,
 daz er alliu siniu dinc
 muose êt in ir gwalt ergebn
 und nâch ir gebote leben, 10
 sô daz er ze mâze ein wip
 durch schône sinne und durch ir lip
 mînnén begunde.
 dô si im des niht engunde,
 daz er ir wære undertân, 15
 (si sprach er solte si's erlân),
 doch versuochte er'z z'aller zit.
 disen kumberlichen strît
 entorste er niémân gesagen:
 dar umbe wolte er'n immer tragen, 20
 ob er si des erbæte,
 dâz si sinen willen tæte,

1 waltten eines d., über etwas gebieten, es besitzen. — 2 wande, denn. — sigehaft werden an einem, über einen den Sieg davontragen; vgl. Erec 5562. — 4 grise m., der Greise, Alte. — 8 alliu siniu dinc pl., alle seine Sachen, umschreibend für: sich ganz und gar. — 9 muose, musste; êt, nun einmal, ohne weiteres. — 11 ze mâze, in mäßiger, bescheidener Weise. — 12 durch, wegen, um. — 13 begunde pret. von beginnen. — 14 niht engunde, nicht gönnte, nicht gewährte. — 16 si's erlân, ihr es erlassen, sie damit verschonen. — 17 z'aller=ze aller. — 18 strît stm., Zwiespalt, Widerstand; Plage. — 19 er entorste, er getraute sich nicht, torste pret. von ich tar. — gesagen durch das Präfix ge- verstärkte Infinitivform, häufig nach tar. — 21 ob er sie durch Bitten dazu bewegen könnte. —

daz ez verswigen wære.
 er klagete sine swære
 niwan in sinem muote 25
 und het in siner huote,
 sô er beste kunde,
 daz ez ieman befunde.
 daz was von Ouwe Hartman,
 der ouch dirre klage began 30
 durch sus verswigen ungemach.
 sin lip zuo sinem herzen sprach:

«Owê, herze unde sin,
 wærest dû iht anders danne ich bin,
 dû hætest wol versolt um mich, 35
 daz ich klagete über dich
 allen den ich des getriuwe
 daz si der min schade geriuwe,
 daz si mich ræchén an dir.
 und wære dar zuo state mir, 40
 zwære ich tæte dir den tót
 und gulte dir alsolhe nôt,
 die dû mir ofte bringest,
 wan dû mich leider twingest
 mit diner krefte swes dû wil: 45
 wan des gewaltes ist sô vil,
 des dir an mir verlâzen ist,
 daz mir deheines mannes list
 fride dà vor mac gegeben,
 ich'n mûeze in dime gewalte leben. 50

23 daz, unter der Voraussetzung daß. — 25 nur in seinem Herzen, *non nisi apud animum suum*, nur für sich. — 26 und wachte darüber. — 27 so gut als er konnte. — 28 daß es niemand befände, wahrnehme. In abhängigen Sätzen mit dem Coniunctiv, besonders nach Zeitwörtern, die ein Verhüten (wie hier *in huote hân*), Bewahren, Verhindern, Verbieten bezeichnen, hat bei Hartmann *das iht*, *das iemer*, *das iender*, *das ieman* stets negativen Sinn, sobald eine Absicht oder ein Zweck damit ausgedrückt werden soll. — 30 *dirre*, dieser, Genitiv. — 31 *sus*, so; um so heimlichen Leides willen.

34 *iht anders danne*, etwas anderes als; wärest du nicht eins mit mir, nicht eng mit mir vereinigt. — 35 du hättest es mit Recht von mir verdient. — 36—39 daß ich über dich Klage führte bei allen, denen ich getraue, daß ihnen mein Unglück leid thut, (und sie bäte) daß sie mich an dir rächten. — 40 *state* stf., Gelegenheit. — 42 *ich gulte* praet. conj. von *gelten*, vergelte. — *alsolhe*, solche; *al* in dieser und ähnlichen Zusammensetzungen dient zur Verallgemeinerung oder Verstärkung des Begriffs. — 45 (du zwingst mich) mit deiner Kraft zu allem was du willst; *swes* von *twingest* abhängig. — 47 *des*: der von *vil* abhängige Genitiv *des gewaltes* wirkt hier wie so oft auf das Pronom. relat. ein (Attraction). — *verlâzen* stv., überlassen, geben. — 48 *dehein*, kein. — 50 *ich'n mûeze*, daß ich nicht müsse, ohne daß ich müsse. —

- daz ich dem niht entwenken mac,
 des gwinne ich manegen swæren tac:
 wan dich wil niht genüegen
 swaz dû mir maht gefüegen
 nâhe gênder riuwe.. 55
 daz ist ein untriuwe,
 sit dû in mir gehûset hâst
 und diu dinc an mir begâst,
 diu under friunden missezement,
 wan si mir fröude gar benement. 60
 zwære ez ist din ungenist,
 sit dû an mir unnütze bist,
 lâ dich sin niht gelüsten:
 dû bist únder mínen brústen
 vil vásté beslozzen: 65
 du belibest's ungenozzen.
 geloube mir daz ich dir sage,
 ê ich den kumber langer trage,
 daz ich mich an dir riche
 und ein messer in dich stiche 70
 und belibe mit dir tót.
 daz ist mir bezzer danne ich nôt
 immer lide âne danc.
 mir wær' daz leben sô ze lanc.
- Dû bist weizgot vil betrogen. 75
 ofte hâst dû mir gelogen
 unz daz nû din úbeler rât
 vil úngenislîchen hât
 verlêitét mich armen lip
 mit dime gewalte an ein wíp. 80
 mich hiezen dine sinne

51 *entwenken*, ausweichen. — 52 *des*, davon. — *swære*, kummervoll, traurig. — 54 *du maht*, du magst. — 55 *nâhe gênde riuwe*, nahe gehender, weh thuender Schmerz; der Genitiv abhängig von *swaz*. — 56 *untriuwe*, Treulosigkeit. — 57 *hâsen*, Wohnung nehmen, sich niederlassen. — 59 *missezemen* stv., sich übel geziemen. — 60 *benemen*, rauben. — 61 *ungenist*, Verderben, Schaden, Unheil. — 66 *ungenozzen*, keinen Vortheil davon habend: du hast keinen Nutzen davon, es hilft dir nichts, es ist umsonst. — 69 *riche* 1. pers. præs. von *râchen* stv., rächen, ebenso *ich stiche* præs. von *stêchen*. — 73 *âne danc*, ohne daß mir dafür gedankt wird, umsonst. — 74 *sô*, unter solchen Umständen, wenn ich diese Noth leiden soll.

75 *vil betrogen*, sehr verblendet, eingebildet, aber auch: trügerisch, so *betrogen êre*, 1. Büchlein 246 und 774, daher *unbetrogen*, aufrichtig, Erec 2736. — 77 *unz daz*, bis daß. — 78 *vil ungenislîchen*, ganz unheilbar, rettungslos. —

ir dienen umbe minne:
 dû zaltest mir ir güete vil,
 als der den andern triegen wil,
 únd wie wol ez mir ergienge 85
 ób si min genáde vienge.
 já ist si léidér ze guot:
 daz ist daz mir den schaden tuot,
 wan ich sîn niht geniezen mac.
 ich hân alsô manegen tac 90
 von ir güete vil vernomen:
 nû bin ich's an ein ende komen.
 sit si rehte wart gewar,
 daz min fröude alsô gar
 an ir einer gnáde stét, 95
 sider enrúocht sí wie'z mir gêt:
 daz ist ein starker wibes muot.
 ich'n weiz wes sí mir niht ist guot.

Unz ich sí mínen muot versweic,
 gein ir gruoze ich dicke neic 100
 und het mich dô als einen man,
 dem ein wíp ir hulde gan.
 dô wánde ich bézzérn mîn heil:
 do geviel mir daz wirser teil.
 ich wánde mich ir næhte, 105
 swenn' ich sí innen bræchte,
 daz ich úz al der werlt ein wíp
 ze frouwen über mínen lip
 für sí hæte niht erkorn:

83 *zaltest* pret. von *zeln*, rechnetest vor, erzähltest. — 84 *triegen* stv., betrügen, täuschen. — 86 *eines genáde vâhen*, einem seine Gnade, Erhörung zuwenden, vgl. 1. Büchlein 1446; 2. Büchlein 84. — 87 *ze guot*, allzu gut, hier ironisch gemeint; vielleicht liegt auch darin eine Hindeutung darauf, daß die Gebieterin ihm zu vornehm, zu *hêr* war, denn *guote liute* sind sonst Vornehme, Leute von Stande, wie Gregor 3107. — 89 *sîn geniezen*, davon Vortheil ziehen, Nutzen haben. — 94 *alsô gar*, so ganz und gar, wie Lieder 8, 2, 6. — 95 *an ir einer gnáde*, auf der Gnade von ihr allein, nur auf ihrer Gnade beruht. Oder hieß es: *an ir ie genôte* (fort und fort, unter allen Umständen) stét? — 96 seitdem kümmert sie sich nicht darum, wie es mir geht. — 97 *starc*, hart, unbeugsam, unachgiebig (im Gegensatz zu *sanfte*, *linde*), vgl. Gregor. 82. — 98 *wes*, weshalb.

99 *Unz*, so lange als (so lange ich ihr meine Gesinnung verschwieg). — 100 *gein=gegen*. — *neic* pret. von *nigen*, sich verneigen. — 101 und hielt, geberdete mich als einen Mann. — 103 da glaubte ich meine Lage zu verbessern. — 104 da ward mir zu Theil das schlimmere Loos, das Gegentheile. — 105 ich glaubte, ich würde mich ihr nähern; *næhte* pret. von *nâhen*. — 107—109 daß ich aus all der Welt auch nicht ein Weib (*ein wíp=niht*) zur Gebieterin über mich außer ihr erwählt habe. —

dâ mite hân ich si verlorn: 110
 des genütze ein man der sælde hát.
 ir muot ze frömder wise stât,
 mit übel giltet si mir guot:
 dâ ist daz reht niht wol behuot. 115
 hæte si mich noch als ê,
 sô gerte ich aller gnâden mê:
 sit ich nû hân engolten
 des die geniezen solten
 den nâch ir werken wol geschiht,
 so enwil ich mines heiles niht. 120

Friunt, wan deich niht schelten sol
 der al diu werlt sprichet wol,
 sô sagete ich ze mære,
 daz si diu wirsest wære 125
 der ich ie kûndé gewan,
 wan si mir ir guotem friunde erban
 daz ich vil gâr âne ir schaden
 miner swære wurde entladen,
 und mich mit dienste næme 130
 als guotem wibe gezæme
 und mit urloube gedæhte an si.
 nu ist der gedânc âlsô fri,
 daz si mir den niht wêren mac,
 ich'n si ir heimlich allen tac 135
 als mit gedénkén ein man
 einem wibe beste kan.
 wan swaz mit werken mac ergân,
 daz hân ich mit gedanke getân,

111 das würde einem Manne zu Gute kommen, der Glück hat. — 112 ihr Sinn liebt eine andere Weise, sie handelt hier nicht wie man sonst zu handeln pflegt und wie sie sollte. — 114 behuot part. von behüeten, bewahrt. — 115—116 schenkte sie mir ihre Huld noch so wie früher, so beehrte und hoffte ich noch länger (mê) alles Glück. — 117 ich engiltete eines d., ich leide Nachtheil von etwas, Gegentheile zu ich genieze eines d.

121 wan deich niht schelten sol der u. s. w., wäre es nicht ungebührig, unschicklich von mir diejenige zu schelten, der alle Leute Gutes nachsagen. — 123 ze mære sagen, bekannt machen, laut und offen erklären. — 124 diu wirsest, die Schlimmste. — 125 von der ich je Kunde erhielt. — 126 erban part. neben erbunden von erbunnen, missgönnen. — 129 als Subject ist si zu ergänzen: und daß sie mich in ihren Dienst nähme, mich ihr dienen ließe. — 131 und daß ich mit ihrer Genehmigung an sie denken dürfte. — 133 weren, verhindern. — 134 ich'n si u. s. w.: durch die Negation und den Coniunctiv wird der Inhalt des Satzes als Ergänzung zu dem Vorhergehenden bezeichnet; man übersetze mit Weglassung der Negation: daß ich ihr fortwährend nahe bin, oder: ich bin ihr fortwährend nahe. — 135—136 als—beste, so gut als, so weit als. —

- daz doch ir èren wol gezimet:
 min muot im sîn niht fürbaz nimet. 140
 dâz ist doch mîn fröude gar,
 daz ich gedénkén getar:
 ir ist ouch niht mære.
 nû wil si's haben ère
 daz ich nâch ir verderbe 145
 und gar an fröude sterbe.
 herzé, daz machet dîn rât,
 der mich ir niht entwenken lât.
- Sit ich niht guot verdienen sol
 noch leide mac enphlihen wol, 150
 so gedénke ich dické durch list
 dâ rede von guoten wiben ist
 von den die si erkennen.
 so sî dan die besten nennent
 und sagent waz die tugende hât 155
 und rüegent anderr missetât,
 sô swige ich vil stille.
 und wære daz mîn wille,
 daz mich etswer an ir ræche
 und ir iht arges spræche, 160
 daz ich von ir vernæme,
 daz wibe missezæme,
 etelichiu mære,
 daz si mir unmære
 und deich ir vient müese sîn: 165
 so entuont si niht den willen mîn,
 wan so hœre ich niht wan einen munt,
 in si niht bezzers wibes kunt.
 dar an gewinne ich niht mé

139 *daz doch*, doch so daß, doch nur soweit als. — 140 mein Herz geht darin nicht weiter, nicht darüber hinaus; ähnlich redet Ulrich von Liechtenstein 50, 31—51, 6. — 143 mehr Freude gibt es für mich nicht. — 144 nun sucht sie eine Ehre darin. — 145 *nâch ir*, um sie; vgl. V. 1908. — 148 *entwenken einem*, einem abtrünnig, untreu werden.
 151 so versetze ich mich im Geiste listiger Weise dahin, wo u. s. w. — 152—153 wo über edle Frauen gesprochen wird von solchen, die sie kennen. — 154 *so sî dan*, wenn sie dann. — 156 *rüegen*, melden, tadeln. — *anderr*, der andern, gen. pl. — 158 *und wære*, gesetzt es wäre. — 159 *etswer*, irgendwer. — 160 und ihr etwas Böses nachsagte. — 162 *missezemen*, übel anstehen. — 163 einige Reden, diese oder jene Gerüchte, irgendetwas. — 164 *unmare*, unlieb, gleichgiltig. — 165 *müese*, müßte. — 167 so höre ich nur eine Stimme. — 168 ihnen sei kein besseres Weib bekannt. —

wan daz mir wirt wirs dan ê. 170
 ouch het ich hie vor den sin,
 des ich nû leider âne bin,
 wân mir's din gewalt erbunde,
 dâz ich ouch erkennen kunde
 ein gûot wîp als ein ander man. 175
 got weiz wol deich nû niht enkan
 an ir erkénnén wan guot,
 lieze sí êt den einen muot
 den sí nû wider mich lange hât.

Herzé, nû sprich, waz ist din rât? 180
 dû hieze mich ir dienen ie,
 daz tæte ich gerne, wiste ich wie.
 wære sí mir alsó guot,
 des sí leider niht entuot,
 daz sí sprâché zuo mir 185
 «dinen dienst wil ich von dir»,
 swie der danne wære,
 senfte oder swære,
 gezüge êt nâch unz an den tót,
 daz diuhte mich ein senftiu nôt. 190
 ez'n wart nie freise alsó getân,
 die dâ iemen solte bestân,
 ich'n wær' durch sí dar zuo bereit.
 ôwê daz sí mir niht enseit
 wes sí von mir geruochte, 195
 daz sí min triwe versuochte!
 des enmac doch leider niht sin!
 nû wizzest dâz, hêrze min,
 deich'z lídé durch din gebot.
 nu gedénke an den ríchen got 200
 und bewise mich dâ bí,

170 *wirs dan ê*, schlimmer als vorher. — 171 *het* præt., hatte. — 172 *eines d. âne sîn*, beraubt sein, nicht mehr haben. — 173 weil deine Gewalt es mir nicht gönnen wollte. — 176 *ich enkan*—*wan*, ich vormag nichts—als, ich kann nur. — 178 *êt*, nur.

181 *dû hieze* 2. pers. sing. præt. von *heizen*. — 182 *wiste* conj. præt. von *wissen*. — 187 die Überlieferung hat *wie dir* statt *swie dir*; steckt darin etwa *swoder er*—welches von beiden er auch? — 189 *gienge*, wendete er sich auch fast bis an den Tod, zöge er meinetwegen (*êt*) beinahe den Tod nach sich. — 190 *diuhte* conj. præt. zu *dühte*, dünkte. — 191 es ward nie eine Gefahr so beschaffen, von *dér* Art. — 193 *ich'n wære*, daß ich nicht wäre. — *durch sí*, ihretwegen. — 194 *niht enseit*, nicht sagt. — 195 *geruochen*, begehren, wünschen. — 198 *wizzest* conj. pres., du sollst wissen, wisse. — 201 *bewisen*, belehren, zurechtweisen.—

ob dû iht weist wâ von ez sî,
 ob ez mir noch etwaz gefrumet
 und mir ze allem guote kumet.
 nu enstûme mich niht mære: 205
 des hân ich frum und ère.

Noch ist sî weizgot alsô guot,
 erkante se rehte minen muot,
 und ob ich wære ein heiden,
 von der kristenheit gescheiden, 210
 daz sî durch niemens ræte
 sô sère missetæte,
 swenne sî bekante daz,
 daz ich ir noch nie vergaz
 eines halben tages lanc, 215
 si'n sagte mir's etlichen danc.

Nû ist ez léidér ein slac,
 daz ein wip niht wizzen mac,
 wer sî mit triuwen meinete.
 ouch ist in bescheinet 220
 von mannen dicke solher list,
 der uns von rehte schade ist,
 swaz man in mit eiden ie gehiez,
 daz man des lützel wâr liez.
 dâ von unsanfte ein wip getar 225
 ir ère wâgen alsô gar
 ûf solhe ungewisheit:
 der zwîvel tuot den mannen leit:
 wan sî fürhtent deiz ergê
 alsô dâ vor maneger ê, 230

202 *iht*, etwas, etwa. — 203 *gefrumen*, von Nutzen sein, zu Statten kommen. — 204 und ob es mir in jeder Hinsicht, ganz zum Heile gereicht, vgl. Erec 6268, Gregor 3618, Trist. 197, 38. — 205 *sîmen*, aufhalten, zuwidersein. — 206 *des*, davon. — *frum* stm., Nutzen.

208 *erkante se*, wenn sie erkennen wollte. — 209 *und ob ich wære*, und wäre ich auch. — 210 nicht zum Christenthum gehörig, ungläubig. — 211 *daz* leitet hier den von *alsô guot* in V. 207 abhängigen Gedanken ein. — *ræte*, Rathschläge, Eingebungen. — 213 *bekante*, erführe. — 216 *sî'n* sagte u. s. w., als Beschränkung zu V. 212 zu fassen: daß sie mir nicht manchen Dank dafür sagte.

217 *slac* stm., Schlag, Unglück. — 219 wer ihr in Treue zugethan ist, sie wahrhaft und treu liebt. — 220 *bescheinen*, zu erkennen geben. — 221 *dicke*, oft. — *list* stm., Hinterlist. — 222 *von rehte*, von Rechts wegen, mit Recht. — 224 der Satz mit *daz* schließt sich an *solher list* in V. 221 an, vgl. zu 211. — *des* abhängig von *lützel* = wenig. — *er wâr lâzen*, wirklich leisten, erfüllen. — 225 *unsanfte* adv., nicht leicht, schwerlich. — 227 *ungewisheit*, Unzuverlässigkeit. — 228 *der zwîvel*, Misstrauen, Besorgniss. Der *vers* ist parenthetisch zu fassen. — 230 wie es ehemals gar mancher ergieng. —

diu ouch uf stæter minne wân
 mit grôzer vorhte het getân
 des ir geselle het begert,
 der si lônés dûhte wert,
 und dô sin wille danne ergie, 235
 daz si von im ze lône enphie
 vil ungeselleclîchen haz:
 dô dûhte si ez verloren baz.
 wan daz ê was sin flêhen,
 daz verkêrte er an ein vêhen. 240
 wan in des dehein minne betwanc,
 daz er sô sêre nâch ir ranc,
 ez gebôt im ein bœser muot,
 als er noch vil manegem tuot
 durch swaches herzen lère, 245
 uf ein betrogen êre,
 daz er sich's gerüemen kunde.
 swie wênc man ez befunde,
 daz dûhte ein êr' in unde ein heil.
 daz er dem tiufêl enteil 250
 sim âlthêrren werden mûeze,
 swie ich joch den fluoch gebûeze,
 und alle sine gelîchen,
 der arme zuo den rîchen!
 si sin tût ôder si leben, 255
 ich wil si ir mêistêr ergeben,
 daz er sine knehte
 lône wol nâch rehte,
 und got in beneme den trôst,
 daz si immer wêrdên erlôst 260

231 *uf stæter minne wân*, in der Hoffnung, eine zuverlässige Minne zu finden. — 232 man erwartete eher: *âne grôze vorhte* oder *mit kleiner vorhte*. — 233 *geselle*, Freund. — 235 und als es seinem Willen nach ergieng, als sein Wille geschehen war. — 237 *ungeselleclîch*, unfreundlich. — 238 da glaubte sie mehr verloren als gewonnen zu haben; da dâuchte sie, es wâre besser gewesen, wenn sie gar nichts gewonnen hâtte. — 240 *vêhen*, hassen, feindlich gesinnt sein: das verwandelte er in ein Hassen. — 241 *des*, dazu. — *dehein*, kein. — 244 wie er (der böse Sinn) noch gar manchem gebietet; *tuot* hier stellvertretend für *gebietet*. — 245 nach Eingebung, Anleitung seines unedeln Herzens. — 246 *betrogen*, falsch, trügerisch. — 247 *sich's gerüemen* = sich dessen rühmen. — *kunde* conj. præter. = könnte. — 248 wie wenig man es auch bemerkte, dafür ansâhe. — 250 *daz*, *utinam*, o dab. — *enteil*, zu Theil. — 251 *altherre*, Ahnherr, Erzvater. — 252 *gebûezen*, büßen. — 254 die Armen wie die Reichen; häufige Formel für: allesammt, keiner ausgenommen. — 256 *ergeben*, übergeben. — 259 fg. und dab Gott ihnen den Trost, jemals aus dem Grunde der Hölle erlöst zu werden, benehmen möge. —

von der helle grunde.
 swaz ich des segens kunde,
 des wære ich gerne ir bétmán,
 wan ich ir lónes in wol gan.

- Sin müeze nimmer werden rât, 265
 swer den site erhaben hât,
 bi dem sô maneger bilde nimet,
 daz in des valsches wol gezimet,
 daz er sich dunket rîche
 sô er ein wîp beswiche 270
 ûnde ob ér sí mác betriegen.
 der vórdes nie gelernte liegen,
 der kan ez danne harte wol,
 sô er ein wîp beswenken sol:
 er heizet'z eine behendekeit. 275
 daz in gót gébe leit!
 si wendent werltwünne vil,
 von minne manec sîeze spil:
 diu wîp sint dá von verzaget,
 und swaz in iemán gesaget, 280
 des swerent si wol einen eit,
 ez wære gar ein lûgelicheit,
 und lânt'z dá von beliben:
 daz schadet uns an den wiben:
 daz maneger âne lôn bestât 285
 der in doch wol gedienet hât.

262—63 was ich von solchem Segenswunsche (=dem eben ausgesprochenen Fluche) irgend wüsste, damit wollte ich ihnen gern dienen als ihr Betgehülfe, ihr Gebetshelfer. — 264 denn ich gönne ihnen ihren Lohn von Herzen.

265 *Sin wirt rât*, für ihn ist Hilfe da, er wird gerettet werden; so nach hier: Möge der nimmer Rettung, Erlösung finden! — 266 *swer*, der welcher, wer immer. — *erheben*, zuerst beginnen, aufbringen. — 267 *bilde nemen bi etew.*, sich etwas zum Vorbilde nehmen, wonach richten. — 268 *der valsch*, die Treulosigkeit, Hintergehung. — *mich gezimet eines dinges*, ich finde es mir angemessen, achte es für meiner würdig. — 270 *sô*, wenn. — *beswichen stv.*, überlisten, bethören, verführen. — 272 *vordes*, vordem, vorher. — 273 der versteht es alsdann sehr gut. — 274 *beswenken*, einem einen *swanc* thun, einem hinterlistig einen gefährlichen Streich versetzen beim Fechten, dann überhaupt: einen überlisten, bethören, vgl. MSF. S. 309 (20); Vröne botschaft 714 in den Altdutschen Blättern 2, 260; G. Gerhard 2062. — 275 *behendekeit*, Geschicklichkeit, Kunst. — 276 Gott strafe sie! — 277 *wenden*, rückgängig, zunichte machen. — *werltwünne stf.*, der Welt, der Menschen Wonne, Freude. — 278 *spil* bezeichnet hier und öfter den traulichen Verkehr der Geschlechter untereinander. — 279 *verzaget*, scheu geworden, zurückhaltend. — 281 *des*, darüber, in Betreff dessen. — 282 *lûgelicheit stf.*, Lügenhaftigkeit, Lüge; für das sonst nicht weiter vorkommende Wort kann man *gelîchsenheit* (Heuchelei) oder mit Haupt *lûgeheit* vermuthen. — 283 und lassen es deshalb bleiben, d. h. lassen sich auf nichts ein. — 286 *gedienen*, verdienen.

Des selben höere ich alle tage
vil maneges mannes herzenklage,
der doch niht tiurre möhte sin.
daz kreftiget die sorgen min, 290
wan so fürhte ich si mir'z ouch tuo.
nú kúm, tót, ést niht ze fruo!
wan swenne ich dénke dar an,
waz ich fröuden ie gewan,
die leschent sich begarwe 295
und wandelt sich min varwe
unde erzücket mich ein muot,
der mir harte unsanfte tuot,
gæhes als ein donerslac,
daz ich niht rehte wizzen mac 300
waz oder wie mir ist geschehen
oder wes ich wider den sol jehen,
der mir danne als nâhn ist bi,
daz er mich frâget waz mir si,
dem ensage ich ouch niht mē 305
«geselle, mir'st von herzen wē.»
daz tuon ich danne durch den list,
daz iemen wizze waz mir ist:
wan ich getâr niemen sagen
«daz herze hiez mich'z eine tragen.» 310
daz ist min aller meister slac.
ich'n weiz wes ich dir danken mac:
wan ich den man wol funde,
der mir gerâten kunde, 315
getorste ich râtes frâgen.
daz ich doch minen mâgen
miniu leit niht klagen sol,

287 *Des selben*, hierüber. — 289 der doch nicht ausgezeichnete sein möchte, doch zu den besten gehört. — 290 *kreftigen*, stärken, mehren. — 292 *ést niht ze fruo*, es ist nicht zu früh, du überraschest mich nicht. — 293 *swenne*, so oft. — 295 *sich leschen*, verlöschen, verschwinden. — *begarwe* adv., gänzlich, ganz und gar. — 296 *varwe* stf., Gesichtsfarbe, Aussehen. — 297 *erzücken*, gewaltsam und plötzlich ergreifen, packen, fortreißen, erschüttern. — 299 *gæhes* adv., jach, plötzlich. — 302 oder was ich wider den sagen, dem erwidern soll. — 303 *als nâhn*, so nahe. — 307 *durch den list*, in der Absicht, deshalb. — 308 *daz iemen* = *ne quis*, daß niemand. — 309 *ich getar*, ich getraue mich. — 310 *eine*, allein, für mich. — 311 das ist mein allergrößtes Unglück, Leid. — 312 ich weiß nicht, wofür ich dir verpflichtet bin, was für Rücksichten ich gegen dich habe. — 313 *ich funde* conj. præt. von *vinden*. — 315 getraute ich mich nach Rath zu fragen; *getorste* conj. præt. zu *ich getar*. — 316 *doch*, gleich wohl. — *mac stm.*, Blutsverwandter, Nächster. —

herzé, dar an tuost dû niht wol.
 sit ouch dû mir niht râtes gist,
 sô grife ich dicke dâ dû list 320
 und kœm' dir's gérné ze klage:
 so ist alsô guot daz ichs verdage,
 wan sô verst dû dar inne
 (daz heize ich unminne)
 vor fröuden als ein vogellin. 325
 nu wie mahtû ûngetriwer sin?
 wan ich solt zuo dir haben fluht.
 und wære ez niht ein ûnzûht,
 ich schrire wâfen über dich.
 nu war umbe tœttest dû mich? 330

Got hât mir léidér gegeben
 mit dir éin unnützez leben,
 wan daz ich'z wol helen kan.
 ich bin ein fröudelôser man,
 wan mich des tages unmanege zit 335
 diu selbe nôt vrî gît.
 sô aber si mich danne lát
 (daz leider seltén ergât)
 unde ich mich erbiute
 ze fröuden durch die liute, 340
 so enhât léidér min schimph
 deheiner sláhté gelimph,
 wan er mir niht von herzen gât.
 min schimph mir alsô ane stât,
 daz alle die beginnent jehen, 345
 die mich ě hábent gesehen,
 sô ich als ungefüge bin,
 ich habe verwandelt den sin

319 *gîst*=gibest, gibst. — 320 *list*=ligest, liegst. — 321 *kœm'* conj. præter.: und käme gern, um bei dir darüber Klage zu führen, wendete mich gern an dich, um darüber zu klagen. — 322 *so* ist das ebenso gut, hilft das ebenso wenig, als wenn ich's verschweige. — 323 *earn* stv., sich regen, hin- und herfahren. — 324 *unminne*, das Widerspiel von Minne. — 326 *mahtû*=magst du. — 327 *fluht* stf., Zuflucht. — 328 *unzuht*, das Gegenheil von feiner Sitte, Unanständigkeit, Rohheit. — 329 *ich schrire* conj. præter. von *schrien* stv., schreien. — *wâfen*, wehe! ein Nothruf.

333 *wan daz*, außer daß, nur daß. — *helen* stv., verhehlen. — 335 *unmanege zit*, nicht viel Zeit, selten. — 336 *vrî geben*, frei, loslassen. — 337 *lát*, lässt, loslässt. — 339 *sich erbiuten*, sich hergeben, sich darbieten. — 340 *durch*, wegen. — 341 *schimph* stv., Scherz. — 342 *gelimph* stv., Angemessenheit; mein Scherz hat gar nicht die rechte Art, keinen rechten Anstand. — *sláhte f.*, Art. — 347 wenn ich so unmanierlich, unbeholfen, ungeschickt bin. —

und si worden unfruoet.
 soꝛ wizzen si waz ez mir tuot 350
 und daz sich miltet min muot
 rehte als des meres fluot,
 sô daz der ebenwint verlât
 und ez mit ganzen ruowen stât
 und dar ûf guot ze wesen ist; 355
 sô kumet ez lihte in kurzer frist,
 dâz sich bewéget der grünt
 (daz ist allen den wol kunt,
 die dâ mite gewesen sint)
 und hebet sich ûf von grunde ein wint, 360
 daz héizént si selpwege
 und machet grôze ûndeslege
 und hât vil manne den tót gegeben
 ze boesem wehsel für daz leben
 und vil manegen vesten kiel 365
 versenket in des meres giel.
 dem glichet sich daz leben min.
 swenn' ich mit frôuden wæne sîn,
 sô rüerent mich die sorgen,
 die ich dâ trage verborgen, 370
 mnd siuffte ûf von grunde
 mit láchéndem munde,
 und truobent mir diu ougen.
 der rede ist ún�ougen,
 wan deiz unmanlich wære, 375
 weinén ich niht verbære.
 mir wirt ét aber sus sô wê,

349 *unfruoet*, unklug, unfein, unzart. — 350 so wissen sie nicht, was mich in diesen Zustand versetzt. — 351 *sich miltten*, sich mildern, besänftigen; oder hieß es *sich milttert!* vgl. Ges. Abenteuer II, 303, 236 und Lesarten. — 353 *ebenwint* würde, falls es nicht nach Lachmann aus *ober wint* verderbt ist, der das Schiff oder die Wellen gleichmäßig begleitende, ruhige Wind sein, der *ventus secundus*, auch *wunschwint*; eine ähnliche Zusammensetzung ist *der ebenwac* im Erec 7794 = *astus secundus*, *aquor*. — 354 und es völlig ruhig ist. — 361 *selpwege* f., die von selbst, aus der Tiefe herauf, ohne Zuthun des Windes entstehende Meeresbewegung. — 362 *ûndeslac* stm., Wellenschlag. — 363 *vil manne*, vielen Leuten; *manne* ist Genitiv, von *vil* abhängig. — 364 *wehsel* m., Tausch. — 366 *giel* stm., Rachen, Schlund. — 368 so oft ich Freude zu haben, freudig gestimmt zu sein meine. — 371 und seufze von Grunde des Herzens auf, tief. — 373 *truoben*, trübe werden. — 374–376 die Sache lässt sich nicht wegleugnen, ich gestehe es offen, daß ich, wenn es nicht unmännlich wäre, nicht unterlassen würde zu weinen. — 377 mir wird gleichwohl (*ét aber*) auf diese Weise (*sus*) so weh zu Muthe. —

daz ich bi den liuten mé
beliben niéné getar.
sô gên ich alters eine dar 380
dâ niemen ist wan min
(ich müese anders ir spot sin),
unz mich diu swære verlât,
diu mich dâ vor begriffen hât.

Herze, wærest dû ein man 385
(des mir got niene gan)
und hete ich dir den vater erslagen
(daz unsanfte iemen mac vertragen)
und alle dine friunt benomen,
ez wær' mich gnuoc tiur ane komen: 390
wan dû mir alle gnâde werest
und mich alles des beherest
daz fröude geheizen mac.
nû muoz ich dulden dinen slac
und leben mit solher swære, 395
daz mir bezzer wære
mit êren genomen der tût
dann' als unendehaftiu nôt
dâ dû mich, herze, in hâst brâht.
durch waz hâst dû dir's erdâht, 400
daz dû noch alsô wellest twelen,
daz dû mich lebenden mügest quelen?
möhte ich nû wizzen daz,
wâ von ich dinen haz
von êrste gearnet hæte, 405
vil gerne ich dich bæte
daz dû ez durch got verkürest

378 *mé*, mehr, länger. — 379 *niene*, durchaus nicht. — 381 *wan min*, außer mir. — 382 ich müsste sonst ihr Spott sein (wenn ich bei ihnen bleiben wollte). — 383 *swære* stf., die Last des Leidens, der Kummer, die Schwermuth.

386 Was mir Gott nicht gönnt; was leider der Fall nicht ist. — 388 *unsanfte iemen*, schwerlich, kaum jemand. — 390 es wäre mir theurer genug zu stehen gekommen; Sinn: selbst wenn ich dir deinen Vater erschlagen und deiner Freunde dich beraubt hätte, wäre das Leid, welches ich von dir zu erdulden habe, als Vergeltung und Buße für solche Frevelthat noch zu groß; ähnlicher Vergleich im Iwein 850 fg. — 391 *weren*, verwehren, versagen. — 392 *beheren*, berauben. — 394 *slac* stf., das Schlagen, Klopfen des Herzens. — 398 *als*, so. — *unendehaft*, endlos, grenzenlos, vergeblich. — 400 *durch waz*, weswegen. — 401 *twelen*, sich aufhalten, säumen. — 404 *wâ von*, wodurch. — 405 *arnen*, gearnen, eiernten, erwerben, verdienen. — *von êrste*, zuerst. — 407 *verkürest* præf. conj. von *verkiesen*, unbeachtet lassen, aufgeben; sowie *verlürest* von *verliesen*, verderben. —

unde uns beide niht verlürest:
 wan ez dir schaden beginnet
 swenn' dir min zerinnet. 410
 wer sol den strit nû scheiden
 under uns beiden?
 wan tuo'z durch gotes ère
 und rich dich niht ze sère.
 habe ich dir iht getân, 415
 des lâz mich dir ze buoze stân
 und rihte selbe über mich:
 sô èrest dû dich.
 dû maht mich gerne enphâhen.
 lâ dir niht versmâhen 420
 min dienst und min friuntschaft,
 und twinc mich mit solher kraft
 und mit solhen dingen
 diu ich mûge volbringen:
 sô diene ich dir als ich sol 425
 und kumt uns beiden ouch wol.

Nû bin ich gar verseret,
 daz heil ist mir verkèret
 an ungehörten dingen: 430
 des muoz mich sorge twingen.
 fröude soltest dû mir geben:
 nû leidest dû mir daz leben
 und erbanst mir daz ich frô si.
 doch muoz mich immer dâ bi
 die wile ich lebe wunder nemen, 435
 und wolte ez gerne vernemen
 von dir, trût min herze,
 ob dich min smerze
 iedoch sô gar vergebene stê,

410 wenn du mich entbehrst, du mich nicht mehr hast. — 413 *wan* Ausdruck des Wunsches: ich bitte dich, sei so gut! — 414 *rich* imper. von *rechen* stv., rächen. — 415 *iht*, etwas. — 416 dafür laß mich dir büßen. — 419 *dû maht*, du magst. — *enphâhen*, als Dienstmann annehmen. — 420 *versmâhen*, verächtlich, gering (*smâhe*) sein oder erscheinen. — 426 *einem wol kômen*, zu statten kômen.

427 *verseren*, verwunden. — 428 das Glück ist mir in sein Gegentheil umgewandelt, ist mir zum Unheil geworden, mir ist misslungen. — 429 in Bezug auf Dinge, die unerhört sind, d. h. über Menschenkräfte hinausliegen, unausführbar sind, vgl. V. 423—424, wo der *lip* bittet, ihn nur mit solchen Dingen zu behelligen, die er ausführen könne, und V. 468. — 432 *leiden*, leid machen, verleiden. — 433 du missgönnt mir's, daß ich froh bin. — 435 *die wile*, die Zeit welche, so lange als. — 437 *trût min herze*, mein liebes Herz! — 439 *iedoch*, dennoch, gleichwohl, trotzdem (unser fra-

daz dir dà von niht werde wê. 440
 des torste ab ich nimmer gefrâgen,
 wandes möhte dich betrâgen:
 sus reizest dû mich dà zuo
 beide spâte unde fruo:
 wan deich's durch daz gefrâget hân, 445
 daz ich gedenke dar an,
 daz dû von schulden sanfte lebest
 und under minen brüsten swebest
 als der kerne under der schalen:
 ich mag uns wol zesamen zalen. 450
 diu nuz diu an dem boume stât,
 swaz weteres si ane gât,
 daz nimt diu schal über sich:
 wan daz ist wol billich,
 daz si dem kernen fride ber 455
 die wile si dà üzen wer,
 und daz si im vor si.
 doch ist der kerne niht gar fri:
 witer ez der schalen als ez sol,
 dà von gediht der kerne wol: 460
 swelch weter der schalen ouch wê tuot,
 daz enist dem kernen borguot,
 wan er muoz sin ouch engelten:
 daz triuget ouch vil selten.
 der einen kezzel an die gluot 465
 vollen wazzers getuot,
 ob er'z dar an gefrêret,
 daz ist ungehêret:

gendes und zweifelndes «wirklich»). — *einen vergebene stân*, einem für nichts gelten, gleichgültig sein.

441 *torste* siehe zu 315. — *ab=aber*. — 442 *wandes=wande* mit angeschleiftem *es*: denn es möchte dir lästig werden, dich verdrießen. — 443 vielleicht: *swie sô dû mich reizest dar zuo?* wie sehr du mich auch dazu reizest? — 445 *wan deich's=wan das ich es*, außer daß ich, indessen ich. — Vielleicht *hân getân* statt *gefrâget hân?* doch vgl. 512. — 447 *von schulden*, von Rechts wegen, mit Recht, aus genügenden Ursachen. — 450 *zalen*, zählen. — 451 *stât*, sich befindet. — 452 was immer für ein Wetter sie treffen mag. — 455 *fride bern*, Schutz gewähren. — 456 *wern*, wahren, verweilen, sich befinden. — 457 *einem vor sîn*, ihm schützend, Böses abhaltend vorstehen, ihn schützen; vgl. Germania 7, 460. — 458 *niht gar erî*, nicht durchaus vor bösen Einflüssen geschützt. — 459 *ez witeret*, es gestaltet sich das Wetter so und so. — 460 *gedîhen stv.*, wachsen. — 461 *swelch weter*, jedes Wetter welches, welches Wetter immer. — 462 *borguot*, schwerlich, wenig gut. — 463 *sin engelten*, dafür büßen. — 467—468 bringt er es (das Wasser) damit zum Gefrieren, das wäre unerhört, wäre ein Wunder; *gefrâren*, machen daß etwas gefriert. —

wan ez diu hitze niht erlât
 diu ez von dem kezzel an gât, 470
 ez enwalle dar inne.

von eteswiu wæn' ich sô brinne,
 swic daz immer müge komen.

des het ich gérnér vernomen,
 sit daz dú mitten in mir list, 475

ob dú des schaden sicher sist
 daz er dich niht süle twingen.

bi disen zwein dingen
 sô nim ich dicke bilde:

doch ist ez mir noch wilde 480
 wie ez dar umbe stê.

der selbe zwivel tuot mir wê,
 herze, als dú vil wol weist.

waz wirret'z dir ob dú mir'z seist?

«Lip, ich wil ez gerne sagen, 485
 wan ich möht' ouch ze lange dagen.

lip, ich bite dich durch got,
 daz dú lâzest dinen spot,

und gebiut dinem munde 490
 hie ze dirre stunde

daz er stille gedage
 unde lâze sine klage

eim man dem ir not gê.
 mir tuot dîn lurzen vil wê,

dû tuost mir maneger slachte leit. 495
 ez ist êt wâr daz man mir seit,

swâ sô der schade si,
 dâ wone der spot vil ofte bi.

469 fg. denn die Hitze, die ihm (dem Wasser) von dem Kessel mitgeteilt wird, lasst es nicht anders zu, es muß darin in Wallung geraten. — 472 *eteswiu instrumentalis* von *eteswer*, aus irgend einem Grunde, durch irgend welche Veranlassung. — *wæn' ich*, meine ich, scheint's. — 474 *des*, deshalb. — *gerner adv.*, lieber. — 476 fg. ob du in Bezug auf den Schaden sicher bist, daß er u. s. w. — 477 *süle twingen*, werde zwingen. — 478—479 diese beiden Dinge (das Verhalten der Nuß in der Schale sowie das des Wassers im Kessel) nehme ich mir oft zum Vorbilde, halte ich mir oft vor und denke darüber nach. — 480 *wilde*, wunderbar, unerklärlich. — 483 *vil wol*, recht wohl. — 484 *waz wirret'z dir*, was hindert's dich, was schadet es dir? — *seist=sagest*.

486 *dagen*, schweigen. — 487 *durch got*, um Gottes willen. — 490 hier in dieser Stunde, jetzt gleich. — 491 *gedagen*, schweigen. — 493 einem Manne, der gegründete Ursache dazu hat. — 494 *lurzen*, täuschen, sich verstellen. — 496 vgl. Erec 1228. — 497 *swâ sô*, da wo. — 498 *bi wonen*, dabei sein. —

daz ist an mir wol worden schîn: 500
 daz müeze dâ mite sin.
 dû tuost als der schuldec man
 der sich wol ûz nemen kan.
 alsô er den schaden getuot,
 sô lêret in sin karger muot,
 daz im ouch dicke frumet, 505
 daz er ê ze hove kumet.
 sin schulde kan er wol verdagen
 und beginnet über jenen klagen
 dem er den schaden hât getân:
 der muoz im dan ze buoze stân. 510
 dâ von muoz der reine man
 danne zwêne schaden hân,
 er'n genieze siner unschulde,
 daz im sines herren hulde
 zuo sinem schaden wirt verseit. 515
 dem glichet sich daz min leit.

Sit ich kumber von dir trage,
 und liezest dû joch dine klage
 und din üppigen drô,
 mich'n diuhte niht ich wære frô. 520
 i'ne weiz war umbe dû ez lâst,
 sit dû ez gesprochen hâst,
 dû wellest dich an mir rechen
 unde ein mezzern in mich stechen?
 daz het ich vil wol versolt: 525
 wan dû mir daz gelouben solt,
 wær' ich gewaltec über dich
 sô dû bist über mich,
 daz ich hende hæte,

499 *schîn* adj., offenbar, klar. — 500 «das lasse ich denn auf sich be-
 ruben», Lachmann; vgl. Mhd. Wörterbuch 2^a, 192^b, 23; Eraclius 1493 und
 2513. — 502 «der sich aus der Schlinge zu ziehen versteht», nach Haupt;
 hier: der sich von der gerichtlichen Verfolgung der Sache loszumachen,
 sich aus dem Handel (*causa*) zu ziehen weiß. — 504 *karger muot*, listiger
 Sinn. — 506 daß er eher (als der Beschädigte) an den Hof, vor den
 Richterstuhl seines Lehnsherrn zu kommen sucht. — 507 *verdagen*, ver-
 schweigen. — 511 *der reine man*, der Unschuldige. — Lachmann zu Iwein
 S. 508 vermuthete: *dâ von gênt den reinen man danne zwêne schaden an*. —
 513 es sei denn, daß ihm seine Unschuld zu Gute komme: wofern ihm
 seine Unschuld nicht hilft. — 515 *zuo sinem schaden*, außer dem erlittenen
 Schaden. — *verseit* = versaget.

518 *joch*, auch. — 519 und deine leere, eitle Drohung. — 522—524 vgl.
 V. 69—70. — 525 *versoln*, verdienen. —

din leben wære unstæte, 530
 ich tæte dir vil schiere schin
 daz ich unschuldec welle sin
 des kumbers den ich von dir hân:
 der müese dir ze leide ergân.

Dû gihst din kumber si min rât. 535
 dû weist wol wie'z dar umbe stât,
 daz ich sô vil niht wizzen mac
 wenn' ez si naht oder tac.
 ich erkenne übel noch guot,
 ich bin frô noch ungemuot, 540
 wan als mich von dir wirt ane brâht.
 dû hâst dich der rede niht wol bedâht,
 daz dû mich dar umbe sprichest an
 des ich schulde nie gewan.

Enblandez dinen ougen, 545
 wan daz ist âne lougen
 dune habest si geschafft dâ zuo
 daz si spâte unde fruo
 übel unde guot gesehen
 und mir ân' minen danc spehen 550
 swaz mir der dinge ist erkant:
 durch daz hân ich si genant
 des herzen spehære.
 ir spehens ich wol enbære.
 swaz in der werlte geschiht, 555
 des enweiz ich anders niht
 wan als dû mir'z enbiutst bi in.

530 *unstæte*, vergänglich, von kurzer Dauer; vgl. Kindheit Jesu ed. Hahn 67, 48. — 531 *schîn tuon*, offenbar machen, zeigen. — 534 das sollte dir übel bekommen.

535 *Dû gihst von jehen stv.*, sagen; der Sprechende bezieht sich hier auf V. 77 fg. — 537 *sô vil niht*, nicht einmal so viel. — 538 *wenn'*, wann. — 540 *ungemuot*, betrübt, traurig. — 541 außer wo, außer wenn, je nachdem es mir von dir wird beigebracht. — 543 daß du darum als Kläger gegen mich auftrittst, mich verklagst. — 544 *des*, in Bezug worauf, worin.

545 *ez einem enblanden*, es einem lästig machen, ihn fühlen lassen, *enblandez*=*enblant ez*. — 546 denn das ist nicht zu leugnen, ist gewiss. — 547 *dune*=*du ne*; so *ne* im abhängigen Satze nach *des ist unlougen* und nach *lougenen* im Gregor 264 und 2670, Iwein 2967 (nach Bb.) und 4129. — *schaffen swv.*, einrichten, ordnen, bestimmen, anstellen. — 550 *ân' minen danc*, ohne meinen Willen. — 552 *durch daz*, deshalb. — 553 *spehære stm.*, Späher. — 554 *enbare conj. præter.* von *enbern*, außer Acht lassen, darauf verzichten. — 556 *des* abhängig von *niht*: davon weiß ich sonst nichts als, nur soviel als du mir zukommen läst. — 557 *bi in*, durch sie, durch ihre Vermittelung. —

- dar under hân ich schönen sin,
des ich wider dich engolten hân,
des dû mich geniezen soldest lân: 560
sit dû mich ze râte erwelet hâst
unde mich des niht erläst,
sô weist dû wol daz ich dich nie
bösiu dinc geminnen lie.
ze guoten dingen ich dir riet, 565
von allem valsche ich dich schiet.
dar umbe dulde ich dinen haz.
doch wil ich gerne liden daz
swaz mir dâ von geschehen sol:
ich'n rât dir nimmer niht wan wol. 570
miner schulde ist ouch niht mære
wan daz ich din ère
dir râte, swaz ich guotes weiz,
und mich ie dâ wider fleiz,
dar an dû hætest missetân, 575
daz dû daz muosest durch mich lân.
mîn lêre muost dû durch mich liden,
wol tuon unde bôsheit miden.
rich dich swie dich dunket guot:
ich'n rât dir niht wan rehten muot. 580
- Dû verwizest mir daz, böeser lip,
daz ich dir riet an daz wip.
daz hân ich durch guot getân:
wan ich weiz daz wol âne wân,
als mir mîn selbes sin verjach, 585
do ich si durch dinu ougen sach,
daz niht bezzers möhte sin.
ich riet dir'z durch den willen din:
war umbe wizest dû mir daz?

558 *dar under*, dabei. — *schöne*, fein, edel. — 559 *engolten stv.*, Nachtheil von etwas haben, das Gegentheil von *geniezen*. — 564 *bösiu dinc*, gemeine Dinge, Gemeines. — *geminnen*, lieben. — 566 *valsche stm.*, Unrecht, Unredlichkeit, Betrug. — 570 *niht wan*, nichts als, nur. — 572 außer dem daß ich dir rathe, was dir zur Ehre gereicht, deiner Ehre gezeimt; ähnlich *sin ère sprechen*, Erec 2713. — 574 *sich mîzen stv.*, sich befeißigen, bestreben. — 576 *dû muosest*, du musstest. — 577 *lêre stf.*, Anordnung, Anweisung, Vorschrift.

581 *verwîzen stv.*, einen wegen einer Sache tadeln, sie ihm verweisen. — 583 vgl. Iwein 1990. — 584 *âne wân*, ohne leeres Vermuthen, ohne Zweifel, sicher und gewiss. — 585 *verjehen stv.*, bekennen, sagen. — *mîn selbes sin*, meine eigene Vernunft. — 588 *durch den willen din*, um deinetwillen. — 589 *wîzen stv.*, vorwerfen, tadeln. —

wie mohte ich din ére baz? 590
 nú wis dar nâch veile:
 ez muoz dir komen von heile,
 ob si din dienest twinget
 daz dir an ir gelinget,
 dû wirst der sælegiste man 595
 der in der werlt ie liep gewan.
 dû maht dich gerne wâgen
 an nütze râtfrâgen
 nâch alsoher lère
 dâ von dû immer mære 600
 von schulden muost getiuwert sin,
 dû und ich daz herze din.

Dû klagest dich âne nôt ze vil.
 jane ist ez niht ein kindes spil,
 swer daz mit rehte erwerben sol 605
 daz im von wibe geschihet wol.
 swer abte hât uf minne,
 der darf wol schœner sinne,
 und swer wil rehte ir lère phlegen,
 der muoz lâzen under wegen 610
 swaz anders heizet danne guot
 und minnen rehtes manne muot.
 dâ gehœret arbeit zuo
 beide spâte unde fruo
 und daz man vil gedenke an si. 615
 minne machet niemen fri
 ze grôzem gemache.
 daz sint die selben sache
 dâ man ir mite dienen sol,

590 man ergänze aus V. 588 *râten*: wie konnte ich, hätte ich können mit meinem Rathe besser auf deine Ehre bedacht sein? vgl. V. 572. (Oder hieß es: *wie mochte ich dich gelêren baz?*) — 591 man sagte *mîn lîp ist darumbê veile* (Kaiserchronik 4971) = mein Leben soll dafür käuflich sein, preisgegeben, gewagt werden, ferner *sien lîp veiten*, *veile bieten*, *veile vieren* = sein Leben darum wagen; in diesem Sinne sagt hier das Herz zum Leibe *wis* (sei) *dar nâch veile*, gib dich dafür hin, wage dich daran (nach Haupt's Auffassung). — 592 *von heile*, vom Glück. — 597 du kannst dich leicht wagen, es wird dir nicht schwer fallen. — 598 wörtlich: an ein nützlichcs Fragen um Rath, an ein vortheilhaftes Forschen und Erkundigen. — 599 *alsoher*, solcher. — 601 *tiuvern* swv., verherrlichen, preisen.

603 *sich klagen* wie im Erec 6388. — 604 *jane ist ez niht*, allerdings, freilich ist es nicht. — 605 *swer*, wenn einer, wenn man. — 608 *darf*, bedarf, hat nöthig. — 612 statt *minnen* vielleicht *meinen?* = seine Gedanken richten, bedacht sein auf etwas. — 617 *gemach* stm. und stn., Ruhe, Bequemlichkeit. —

wan si lônnet vaste wol: 620
 swer ir ingesinde wesen wil,
 der darf solhes muotes vil
 daz er gedenke dar zuo
 wie er mère guotes getuo
 dann' er dâ von gespreche: 625
 sin triwe durch niemen breche:
 milte unde manheit
 ist ir ze dienste niht leit:
 sinen lip habe er schöne
 nâch der minne lône: 630
 er si zühteclichen halt.
 die tugent hân ich dir vor gezalt
 dâ mite dû erwerben solt
 daz dir die frowen wesen holt.
 dû muost mit herten dingen 635
 nâch ir hulden ringen.
 beide sêle unde lip
 muoz er wâgen durch diu wip,
 swer sô lônes von in gert:
 er ist sin anders ungewert. 640
 daz ist alsô her komen.

Ouch hâst dû daz wol vernomen,
 din herze enwendet dich sin niht.
 swaz ouch dir lasters geschiht,
 des endarftû an mich niht jehen: 645
 wan ich lâze dich wol sehen,
 wilt dû sin haben minen rât,

620 *vaste*, sehr, recht. — 621 wer da zu ihrer Dienerschaft, ihrem Gefolge gehören will. — 623 *dar zuo gedenken*, darauf denken, bedacht sein; vgl. Flore 13—14. — 627 *mitte* stf., Freigebigkeit, Wohlthätigkeit. — 628 hat sie gern zu ihren Dienerinnen, in ihrem Dienste. — 629 er strebe, richte sich mit geziemender und edler Mäßigung nach der Minne Lohn; *schöne* hier im Gegensatz zu *gâhes* zu denken wie V. 1539; Erec 796; die An-drucksweise scheint von dem Reiter entlehnt, der sein Ross *schöne* zu ha-ben, zu zügeln und zu lenken versteht, vgl. MSF. 22, 28. — 631 er lasse bei seiner Kühnheit nie die gute Sitte, den feinen Anstand aus den Augen; *balt*=kühn; vgl. *mit zâhten balt* im J. Titurel 1874, 3. — 632 vgl. die Auf-zählung dieser Tugenden in der Minne Frigedanc in Doc. Misc. 2, 172 fg. und in Clara Hätzlerin, S. 214^a. — 634 *wesen* conj. præs. zu *ich wise*, ich bin. — 635 *herte*, hart, schwer, schwierig. — 639 *swer sô*, wer ir-gend, jeder der, wenn jemand. — 640 ihm wird sonst der Lohn nicht gewährt.

643 Dein Herz macht dich davon nicht los, erlässt dir's nicht. — 644 *laster* stn., Schaden, Verlust, Niederlage. — 645 das brauchst du mir nicht anzurechnen, darüber brauchst du mich nicht anzuklagen. — 647 *sin*, dazu, darüber. —

daz dir nimmer missegât,
 dir'n geschehe alliu ère.
 650 dû klagest von grôzem sère
 und lebest müelichen:
 jane mac sich niht gelichen
 unser kumber den wir tragen.
 655 dû maht wol swigen, lâz mich klagen.
 diner sorgen si sô vil,
 si wæren wider die mine ein spil,
 ob ez alsô drumbe wære
 daz si mich dûhten swære.
 660 daz ab ich vil lideclichen tuo,
 daz hilfet dich dar zuo
 und ez mir tuot der sorgen rât:
 wan min muot alsô stât,
 665 daz mich niht genüegen mac,
 ich'n flize mich naht unde tac
 wie ich dir daz gefüege
 des dich von rehte genüege
 durch unser beider ère.
 nu waz solt uns fröude mære?
 und enphienge dich daz selbe wip,
 670 sô wærestû ein sælec lip.

Swaz kumbers dich des ane gât,
 des tuost dû wol vil guoten rât.
 dû hâst kurzwile vil,
 675 der ich dir manege zelen wil,
 dâ mite dû sin vergezzen maht.
 mit slâfe ergetzet dich's diu naht:
 die ruowest dû gar, daz ist wâr

650 *sér* stn. und stn., Schmerz, Leid. — 651 *müelichen* adv., mühevoll, kummervoll. — 655 gesetzt, zugestanden, deine Sorgen wären so groß. — 656 *ein spil*, eine Kleinigkeit. — 657 wenn es darauf ankäme, sich darum handelte. — 659 *ab=aber*, aber, gleichwohl. — *lideclichen tuon*, nachgiebig verfahren, sich geduldig verhalten. — 660–661 *dar zuo unde u. s. w.*, außer dem daß, während zugleich es mich von Sorgen befreit; Erec 1439. — 663–664 daß mich nichts zufrieden stellen kann, wenn ich mich nicht befeißige, darauf bedacht bin u. s. w. — 665 *gefüegen*, auf angemessene, geschickte Art bewerkstelligen, möglich machen. — 666 *mich genüezet eines dinges*, ich fühle mich dadurch befriedigt, begnüge mich damit. — 668 *waz solte uns*, was nützte uns, was brauchten wir.

671–672 Was du auch für Noth haben magst, der weißt du dich doch sehr gut zu entschlagen. — 674 *zelen*, aufzählen, nennen. — 675 *sin*, nämlich *des kumbers*. — *dû maht*, du magst. — 676 die Nacht entschädigt dich dafür mit Schlaf. — 677 *ruowen*, ruhen. —

(daz heize ich daz halbe jâr):
den tac vertribst dû ringe
mit manegem lieben dinge: 680
dû hoerest singen unde sagen,
dû maht beizen unde jagen,
spilen unde schiezen:
wie solte dich verdriezen
tanzen unde springen? 685
dû maht wol sanfte ringen.
der dinge ist tûsent stunt mê,
diu lânt dir selten werden wê:
dû wirst von kurzwillen frô.
sô enist mir ninder sô: 690
den âbent und den morgen
ringe ich ie mit sorgen,
da'nzwischen über alle zit
kumber hât mich âne strit.
sô dû an dem bette list 695
und aller sorgen verphlist,
sô wache ich und hân abte
vil harte maneger slahte
wie ich ez bringe dar zuo
daz si dinen willen getuo, 700
und bin ir allez nâhen bi.
doch ich hie heime bi dir si,
ich kume nimmer von ir.
dâ von ist ez daz si dir
erschinet in dem troume. 705
nû nim der rede goume.
swaz dir troumende geschicht,
daz enist ouch anders niht

678 *daz heize ich*, d. h. eigentlich, damit meine ich. — 679 *ringe* adv., ohne Mühe, leicht. — 681 *singen unde sagen*, ein bei mhd. Dichtern häufig wiederkehrender Ausdruck zur Bezeichnung des Vortrags von lyrischen und epischen Gedichten; vgl. Erec 2155. — 682 *beizen* svv., eigentlich tödt beißen lassen (factitiv zu *bîzen*), dann: mit Falken jagen. — 686 *sanfte ringen*, sich bequem, angenehm, nicht sehr anstrengen, sich die Arbeit leicht machen. — 687 *tûsent stunt*, tausend mal. — 690 dagegen mir geht's keineswegs so (gut), wird's durchaus nicht so leicht. — 693—694 dabei werde ich die ganze Zeit über die Anstrengung und Mühe nicht los; *âne strit*, das lässt sich nicht bestreiten, ist ausgemacht. — 696 *verphlist* pres. von *verphlegen*, sich einer Sache entschlagen, von ihr los machen. — 697—698 so wache ich und habe Betrachtungen gar mannigfacher Art, vgl. A. Heinrich 170. — 699 wie ich es dahin bringe, es möglich mache. — 701 *allez*, alle Zeit, stets. — 702 *doch*, obwohl. — 706 *goume nemen*, Acht haben, beachten. —

wan mîn eines arbeit.
 sô sprichet dû dû habest leit: 710
 owê wie sælec dû bist!
 für sorgen kan ich keinen list
 wan einen, der ist ouch guot,
 daz ich allen minen muot
 ûf anders niht gewendet hân 715
 wan waz ich der dinge müge begân
 dâ von dû liebe gewinnest.
 arbeit ist mir daz minnest.

Doch swie vil mines schaden ist,
 des dû alles sicher bist 720
 (wan daz dû mich sin niht erlâst
 mit üppekeit die dû dâ hâst),
 mich hœret nie kein man klagen,
 und wolt in duldeclichen tragen
 durch unser beider êre: 725
 wan mîn ahte ist niht mære
 wan wiech dir müge gefüegen
 des dich sol genüegen
 fröudebærer wünne. 730
 der allez mankünne
 geschuof unde mit gewalte hât,
 der gebe uns heil unde rât,
 daz ich noch daz erringe,
 daz uns an ir gelinge.
 des gewerbes, unz ich'z leben hân, 735
 lâz ich dich nimmer abe gân.
 von diu vernim, lip, waz dû tuo.
 grif vil manlichen zuo,
 wan ich erlâze dich sin niht.
 swaz kumbers dir dâ von geschîht 740

709 *mîn eines*, von mir allein: nur meine Arbeit; das ist auch nur durch mich bewirkt. — 712 vgl. Lieder 6, 3. — 714 fg. daß ich all mein Streben auf nichts weiter gerichtet habe als nur darauf, was ich wohl alles vornehmen könne u. s. w. — 718 Arbeit ist mir das Geringste, meine geringste Sorge.

720 wovor du in jeder Hinsicht sicher bist. — 721 außer, nur daß du nicht aufhörst mir zu schaden. — 726 denn mein Sinnen ist auf nichts mehr gerichtet als darauf, wie u. s. w. — 729 *fröudebære*, freudebringend, freudenreich; der Genitiv ist hier Nachwirkung des von *genüegen* regierten *des* im vorhergehenden Verse. — 730 *mankünne*, Menschengeschlecht. — 731 erschuf und beherrscht; vgl. Erec 3114. — 735 *der gewerp*, das Treiben, Bemühen, Streben. — *unz*, so lange. — 737 *von diu*, deshalb. — *waz dû tuo*, was du thun sollst; *tuo* ist Imperativ. — 739 denn ich erlasse dir es nicht. —

- des zel mir diu zwei teil.
 jâ stêt ez alsô umb' daz heil,
 ime enist ze niemen gâch,
 er enwerbe dar nâch:
 ez lât sich vil gerne jagen 745
 unde entrinnet ouch dem zagen:
 swa ez den bösen jäger siht,
 den lât ez sich vâhen niht:
 ez kan mit listen vliehen:
 man sol im zuo ziehen 750
 daz man ez nimmer vri gebe:
 man sol ez ze nôtstrebe
 ginendecliche erloufen,
 mit kumber sælde koufen.
- Ouch hât diu werlt vil manegen man, 755
 der nie ahte gewan
 ûf dehein ère,
 und hât doch heiles mære
 dan einer der die sinne hât
 und dem sîn muot ze tugenden stât. 760
 dem hât daz got enteil getân.
 den sule wir ungenidet lân,
 wan swaz dem liebes geschiht,
 ob er des iemer giht
 ez kome von siner frûmekeit, 765

741 davon zähle mir zwei Theile zu. — 743—744 das Glück wendet sich niemand zu, er bemühe sich denn darum (wenn er sich nicht darum bemüht). — 746 *der zage*, der Zaghafte, Unentschlossene. — 747 *swâ*, wo nur. — *böse*, schlecht, zaghaft, feige. — 750 *inem zuo ziehen*, ihm zu setzen, ihn bedrängen, ihm nachstellen; ein weidmännischer Ausdruck. — 752 *nôtstrebe* stf. scheint eine solche Lage zu bezeichnen, in welcher das gehetzte Wild von Noth gezwungen Halt machen und sich wehren oder ergeben muß (vgl. *ze bîle*); so heißt es in Pfeiffer's Altdcutschen Beisp. 21, 10: *si ergâhten in (den Hirsch) mit nôtstreben*; Rolandslied 244, 1: *si erriten si ze nôtstreben in einem rinstern valle*; Lassberg LS. II, 298, 181: *ein wild ze strît erloufen*; Haupt, Zeitschr. 4, 514: *diu minne gât niht slâfende in den sac, man muoz si twingen in den hac steh und strac mit stetein sinne*. Daher wohl hier: man soll das Glück kühnlich zu erfassen suchen dadurch, daß man es wie ein Wild oder einen Feind in die Enge treibt und es zwingt, sich zu ergeben. Derselbe Gedanke im Gregor 1525 fg. — 753 *ginendecliche*, kühnlich. — 754 mit Anstrengung und Mühe Glück zu gewinnen suchen. Oder hieß es mit *kumbersat erkoufen*?

756—757 der nie sein Augenmerk auf irgend etwas Höheres richten lernte. — 758 *heiles mære*, mehr Glück. — 759 als einer der die gehörige Bildung besitzt, der sich auf ritterliche Kunst, feine Bildung, höfisches Benehmen versteht. — 760 und dessen Sinn auf Erwerbung von Tugenden gerichtet ist, vgl. Flore 2. — 761 *enteil tuon*, zu Theil werden lassen, bescheren. — 762 den sollen wir mit unserm Neide verschonen, es ihm gönnen. — 763 denn was auch diesem irgend Angenehmes widerfahren mag. — 764 *iemer*, jemals. — 765 *frûmekeit* stf., Tüchtigkeit, Vortrefflichkeit. —

daz si im gar widerseit:
 er sage im selben nimmer danc.
 ich erteile im fröude die sint kranc.
 swem ez anders niht gefüege
 (des manegen doch genüege) 770
 wan friundes helfe und sin guot,
 wil er dâ von sin wol genuot,
 des gan ich im vil sere,
 wan êst ein betrogen ere
 unde ein kintlicher wân. 775
 als ich nû gesprochen hân,
 sô kan ich dir bescheiden wol
 wes ein man geniezen sol:
 tugende unde sinne,
 sô sint ez reine minne. 780
 von diu swer des geruochet
 daz in daz heil verfluochet
 unde er niwan sinen guoz
 mit tugenden verdienen muoz,
 als ez dir, lip, ist gewant, 785
 dem muoz wêrdên erkant
 wes er die liute dunket wert.
 erwirbet er iht des er gert,
 der mag im selbe danc sagen
 und den muot dâ von wol hôhe tragen. 790
 jâ wæne nie dehein man
 âne kumber liep gewan.
 wir haben des mære vil vernömen
 von manegen, der doch vollekommen
 was an ganzem sinne 795

766 in Bezug darauf sei ihm entschieden widersprochen. — 767 er sehe es nimmer als sein eigen Verdienst an. — 768 ich spreche ihm geringe Freude zu; behaupte, daß seine Freude nur eine armselige sein kann. — 769 fg. wer sein Glück in nichts anderm findet als in der Hilfe seiner Verwandten oder Standesgenossen und in seinem Vermögen (wovon sich mancher schon befriedigt fühlt), meint der darin das wahre Glück gefunden zu haben u. s. w. — 774 *betrogen*, falsch, täuschend, eingebildet. — 779—780 dieselben Verse im Flore 7969—70. — 781 wenn daher jemand das bedenkt, darauf Acht hat, daß ihm das Glück nicht wohl will. (Oder: *von diu swem ez sô gefüege daz sin daz heil verphtiget?*) — 783 *niwan*, nur. — *sinen guoz*, des Glückes Gruß, Gunst; vgl. zu Lieder 17, 12. — 785 wie es dir vom Schicksal beschieden ist. — 786 der muß zu erfahren suchen. — 790 *den muot hôhe tragen*, stolz und froh sein, sich fühlen im Bewusstsein seines Werthes und seines Glückes. — 791 ja ich glaube kaum (*wæne*), daß je irgend ein Mensch u. s. w. — 793 wir haben weit mehr (*mære vil*), weit öfter davon gehört. —

und uf gnåde der minne
 dienete ie vil schône
 und bleip mit swachem lône,
 danne daz iemen habe heil,
 er'n gedienes etlich teil.

800

Lip, dar an gedenke wol
 und gebäre als ein man sol,
 tuo niht mære als ein zage,
 láz din úppíge klage,
 sich uf unde wis frô,
 und gebäre rehte alsô,
 «got alsô guot, ich bin hie»:
 ja verliez got den sinen nie.

805

erriute dich der bösheit!
 (daz ir got gebe leit!)
 wische den mies von'n ougen!
 der rede sin wir tougen:

810

dú weist wol daz du ie wære
 ein rehter slichære:

vil lère ich an dir verlôs,
 ich züge als lihte müzer lös. (?)
 ziph, welch ein hovelicher lip! (?)
 welchen tiuvel hæte ein wip,

815

798 und konnte nur geringen Lohn erwerben (und blieb unbelohnt). — 799 *danne*, als; auf *mære vil* in V. 793 zu beziehen. — 800 ohne daß er sich diesen oder jenen Theil davon erst mühsam erwerbe.

802 *gebären*, sich benehmen. — 805 sieh aufwärts und sei froh. — 807 eine sprichwörtliche Redensart: Gott bleibt immer derselbe gute Gott, es komme wie es wolle, ich bin nun einmal hier; vgl. Erec 8855; Conrad von Haslau 153. — 809 *erriuten*, durch Ausreuten befreien, säubern. — 810 eine Verwünschung: Gott verdamme sie! — 811 *mies* stn. und stm., das Moos. Der Sinn von 809—811 scheint der: dem *riutare* gleich, welcher sein Land mühsam von Gestrüpp und Moos zu säubern hat, säubere dich, o Leib, ohne die Mühe zu scheuen, von (dem Gestrüpp) deiner schlechten Gewohnheit (*bösheit*), die Gott verdammen möge! und wische das Moos aus den Augen=entferne alles, was deine Augen am Schen hindert, suche erleuchteter und vernünftiger zu werden, nimm *sinne* an. (Oder: säubere dich von dem Moos, das sich von deinem allzu langen Liegen [*sich ver-ligen*] in deine Augenwinkel gesetzt hat, gib deine träge Ruhe auf!) Ein ähnliches Bild ist bei Hugo von Langenst. Martina 224, 4 fg. — 812 *tougen* adj., heimlich; wir wollen die Sache (*rede*) nicht laut werden lassen, sie für uns behalten. — 813 *dú wære*, du warst. — 814 *slichære*, Schleicher, der die Schleichwege des Lasters und der Schande wandelt, vgl. Parz. 172, 17. — 815 *erliesen*, verlieren, erfolglos anwenden. — 816—817 sind in der Handschrift verderbt und hier nach Lachmann's Vermuthung gegeben; Sinn: ich könnte ebenso leicht unbändige, wilde Falken (*müzare*=ein Jagdvoegel, der die Maufer überstanden, mindestens ein Jahr alt ist) aufziehen, abrichten; *ziph?* nach Haupt's Vermuthung eine Interjection. Vielleicht: *sich züge als lihte meistertôs ze schuote ein hovelicher lip?* oder ist *müdertôs*=ohne Schnürleib für das überlieferte *mütertôs* zu lesen?

solde ich ez an dir ersehen
daz si dir liebe lieze geschehen? 820

Sich, lip, mir ist als wê
sam dem bluomen underm snê
der in dem merzen uf gât,
wan er niht ganzer helfe hât
dannoeh von der sumerzit: 825

er duldet manegen herten strit
von des wintêrs gewalt:
er tuot im dîckê ze kalt,
unde sô er wære
schône, ob in verbære 830

des swæren winters meisterschaft,
sô benimt er'm sine kraft,
und tribet in von sinem rehte
der winter unde sine knehte,
daz ist der rife und der wint, 835

die dem bluomen schade sint.
ouch vellet in dicke ein snê.
dannoeh ist mines schaden mê:
wan der bluome gedingen hât
daz sines schaden werde rât 840

swenne er umb' den mitten tac
die sunnen wol gehaben mac,
und hât zuo dem meien trôst,
daz er danne werde erlôst
von des swæren winters hant, 845

wan sô bristet sin bant,
und stêt danne den sumer lanc
schône ân' allén getwanc:
so ist min genâde die ich hân
kleiné, wan dû deheinen wân 850

mich'n lâst ze liebe gewinnen.
swes ich von guoten sinnen
ze frôudén gedenken mac

821—822 als — sam, ebenso — als. — 825 dannoch, zu der Zeit noch. —
826 strit, Anfechtung. — 828 einem ze kalt tuon, ihm zu große Kälte ver-
ursachen. — 829 fg. und während er schön sein würde, falls ihn des Win-
ters Strenge ungestört liebe, so benimmt dieser ihm statt dessen seine
Kraft; vgl. Martina 250, 22. — 833 reht, naturgemäße Entwicklung,
Freiheit. — 837 vellen swv., zu Falle bringen. — 840 rât, Abhilfe. —
841 swenne, so bald als, so oft. — 846 bresten stv., brechen, sich lösen. —
bant stn., Fessel. — 848 getwanc stn., Zwang, Fessel. — 852—853 wenn ich
etwas mit guten Sinnen zu meinem Vergnügen zu thun gedenke. —

beide naht unde tac,
 daz muoz ich under wegen lân, 855
 wan ich der helfe niht enhân,
 und blibet unverendet
 swa es mich din bôsheit wendet:
 wan dû bist leider unfruot,
 niht wan ze gemache stêt din muot, 860
 des ich dir harte sêre erban.
 sit ich an dir niht enkan
 deheine tugende vinden
 noch mit lère überwinden,
 sô wær' mir niht sô wæge 865
 sô daz ouch ich verphlæge
 aller êren alse dû:
 sô lebete ich mit gemache nû:
 wan ich an ganzem sinne
 doch niht mē gewinne 870
 wân nôt und ungemach.
 owê daz ich daz ie sprach!
 daz muoz mich entriuwen
 immer mære geriuwen.
 wie solte ein hêrzé verzagen? 875
 jâ muoz ich ez immer klagen
 daz ie dehein böeser wanc
 kom in mîné gedanc.
 ich wære dar an stæte,
 ob ich tugent hæte. 880
 doch hât ez mich geruwen sô fruo,
 daz ich ez noch widertuo:
 wan swenn' ich gewenke dran,
 so gehazze mich wip unde man,
 ich ênwelle nâch êren ringen, 885
 swie vil ich des mac bringen.
 ich wæne mich gefrûewet hân.

857 *unverendet*, unausgeführt. — 858 wo immer, sobald mich dein böser Sinn daran verhindert. — 859 *unfruot*, unverständlich. — 861 *erbunnen*, misgönnen: weswegen ich auf dich recht sehr böse bin; was ich durchaus nicht leiden kann. — 864 *überwinden*, durchdringen. — 865 *wæge* adj., eigentlich ein Übergewicht gebend, Vortheil gebend, dann angemessen, gut. — 866 als daß auch ich mich entschläge. — 873 *entriuwen*, in Treuen, bei meiner Treu. — 877 *der wanc*, Schwenkung, Abweichung von der Tugend und Ehre, Zweifel; mit Bezug auf die Außerung in V. 865—867. — 881 doch hat es mich so früh gereut. — 882 *widertuon*, rückgängig, wieder gut machen. — 883 *gewenken*, wankend werden. — 884 *gehazzen*, hassen. — 885 wofern ich nicht nach Ehren ringen will. — 886 *bringen*, zu Stande bringen, vollbringen. — 887 *sich frûewen*, sich früh, bei Zeiten noch dazu

- Dú maht ez úz dem muote lán,
 daz dehein din meisterschaft
 an mir neme die kraft 890
 daz ich durch valschen rât
 gein deheiner missetât
 gewinne ie deheinen muot.
 mine sinne sint sô guot,
 vil bézzer danne din. 895
 dû muost mir gehôrsam sin:
 sô verre dú daz niht entuost,
 sô wizze daz dû haben muost
 manege müelîche zit:
 ez wirt ein êwiger strit. 900
 durch daz volge drâte
 minem guoten râte
 und merke mine lère.
 sit daz ich durch din êre
 dich vlêgên began, 905
 sit hete ich minen lantman
 sines schaden ê erbeten.
 wir sin niht rehte zesamen geweten,
 wan wir ziehen niht geliche:
 man solte uns wærlîche 910
 von ein ander scheiden:
 daz kæme uns rehte beiden.
- Stüende der gewalt an mir
 diu dinc ze verenden als an dir,
 des er leider niht entuot 915
 (ich'n hân gewaltes wan den muot
 und den frîên gedanc),

halten, vgl. Mhd. Wörterbuch 3, 434; Krone 3278, 4778, 7526; Wilh. ed. Casparson S. 86b.

888 úz dem muote lán, aus dem Sinne schlagen, sich's nicht einfallen lassen. — 889—890 daß je, irgendwie deine Überlegenheit es über mich vermögen werde. — 892 gein=gegen, gegen, zu. — 897 sô verre, wofern, wenn, wie im Iwein 6070. — 899 müelîch, mühevoll, beschwerlich. — 901 durch daz, deshalb. — drâte adv., schnell. — 904—907 «ich bat dich um das, was dir Ehre bringen würde: eher hätte ich von meinem Nachbar erlangt, daß er wider seinen eigenen Vortheil thäte» (Lachmann). — 905 vlêgen, flehen, bitten. — 908 weten stv., jochen, binden; für zesamen würde dem Verse angemessener sein en ein, in ein=zusammen. — 909 wir ziehen nicht an einem Strange, harmonisieren nicht. — 912 das kæme uns beiden gelegen.

913 der gewalt, die Macht, das Vermögen: besäße ich die Macht. — 914 verenden, ausführen, realisieren. — 915 was leider nicht der Fall ist. — 916 ich'n hân—wan, ich habe nur; ich, das Herz, habe nur die Kraft zu wollen und zu beschließen. —

- dû müesest under dinen danc
 nâch gelobtem worte leben. 920
 nû ist mir leider niht gegeben
 des gewaltes mêre
 (daz schadet uns beiden sêre)
 wan daz ich der râtgebe dîn
 ze allen dingen solte sîn.
 nû bist dû mir niht gehôrsam. 925
 ich weiz wol daz ich nie vernam
 deheines mannes missetât
 sô verre über sins herzen rât.
 ez was ie ungewonlich.
 dâ von sô neweiz ich 930
 waz der an mir richet
 der immer daz gesprichet,
 swa er dine missetât gesiht,
 daz er sâ zehant giht,
 daz ez ein valsches herze tuo. 935
 dâ kume ich wunderlichen zuo.
 und verwizze man mir ez niht,
 swaz lasters dir geschilt,
 daz het ich schiere verklagt.
 doch swaz iemen nû gesagt, 940
 sô weiz daz unser herre Krist
 daz ez ân' mine schulde ist
 und daz mir unrehte geschihet,
 doch êt sîn niemen giht.
 Uns dienet niht gelicher muot. 945
 daz mir den meisten schaden tuot
 daz ist daz mir niemen wil
 gelouben lützel noch vil.
 waz frumet vil schœner sîn,
 sit ich der werlt allez bin 950

918 *under dinen danc*, gegen deinen Willen. — 919 einem feierlich gegebenen Versprechen, einer beschworenen Unterwerfung gemäß leben; meinen Bedingungen durch feierliches Gelöbniß dich unterwerfen. — 923 *wan daz*, außer daß, als daß. — 928 *sô verre*, so sehr, so ganz und gar. — *über*, gegen, wider. — 930 daher weiß ich nicht. — 931 was der an mir rächen will = was ich dem Übels gethan habe. — 934 *sâ zehant*, gleich auf der Stelle. — 936 dazu komme ich, ich weiß nicht wie. — 937 *verwizze* conj. pret. von *verwizen* stv., Vorwürfe machen, tadeln. — 938 *lasters* stn., Ehrenkränkung, Schande. — 939 *ez verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen, sich nichts mehr daraus machen. — 940 was man nun auch sagen mag. — 944 *doch êt*, wiewol nun einmal, obgleich freilich es niemand zugibt.

948 *lützel*, wenig. — 950 *alles*, immer nur. —

der wolf an dem spelle?
 doch hân ich mich vil snelle
 eines müotés bewegen,
 des ich mir wil vür sorgen phlegen,
 daz ich mir ab selbe geloube. 955
 ein man der sich von roube
 aller tæglich begât
 unde sinnes niht enhât,
 der hât bezzer reht dan ich.
 lip, der schulde zihe ich dich, 960
 wan ich ân' dich niht genden kan
 des ich willen ie gewan.
 ez'n stê noch an der helfe din,
 sô müezen wir verteilet sin
 êren unde guotes. 965
 wil aber dû rehtes muotes
 dich noch zuo mir gesellen,
 wir enden swaz wir wellen.
 ich ensage dir niht mêre,
 wan dû merke mine lêre: 970
 des gewinnest dû noch ruon.
 lip, sage mir ob du ez wellest tuon.»

«Herze, ich'n weiz waz ich dir sage,
 wan daz ich ez gote klage,
 daz dû mich gar unversolt 975
 sús missehandeln solt,
 als ich ein wunder habe getân:
 ez wer' under friunden guot verlân.
 ouch zæme ez einem meister wol,
 swâ er iemen lêren sol 980

951 *daz spel*, das Märchen, die Fabel; «der Wolf im Märchen, dem man nichts glaubt, wie in der Erzählung vom Wolf an der Wiege Reinh. Fuchs, S. 351 fg.» Haupt. — 953 *sich eines muotes bewegen*, einen Entschluss fassen, sich etwas vornehmen. — 954 das will ich mir zu gut wider die Sorgen in Anwendung bringen. — 957 *allertæglich*, Tag für Tag, einen Tag wie den andern. — *sich begân von*, sich nähren von. — 959 der genießt mehr Recht als ich; dem schenkt man mehr Glauben als mir. — 961 *genden*, ausführen, vgl. V. 914 u. 968. — 963—965 auf deine Hilfe kommt es an, sonst sind uns Ehre und Gut verloren. — *erteilen einen eines dinges*, einem den Antheil an etwas absprechen. — 966 *rehtes muotes*, mit der rechten Gesinnung, gutwillig. — 971 *ruon*, eine der alemannischen Mundart eigenthümliche Form für *ruom*, s. Weinhold §. 203.

975 *unversolt*, unverdient. — 977 *ein wunder*, etwas Unerhörtes, wer weiß was. — 978 es wäre unter Freunden besser unterblieben, hätte unterblieben sollen. — 979 *zæme* conj. præst. von *zemen* stv., geziemen. —

tugent oder ère,
 daz er ime die lère
 mit zühten vor trüege:
 daz wære iedoch gefüege. 985
 nû strâfst dû mich als dinen kneht.
 ez was ie under friunden reht
 daz si schêltwôrt vermiten
 unde mit vil guoten siten
 zuo ein ander giengen
 und sich bi handen viengen: 990
 swaz einem an dem andern war,
 daz sagete er im vil gar
 und bat in ez miden.
 daz mohte ein friunt erliden,
 unde was er danne ein man, 995
 der ie guoten sin gewan,
 sô meinete er ez ie alsô
 und verstuont sich der triwen dô,
 daz er'z im riet âne haz.
 daz selbe zæme ouch dir baz 1000
 danne dröun und schelten.
 wes lâtû mich engelten?

Ich muoz dich râtes frâgen:
 wilt dû dar umbe bâgen,
 der site enist dir niht guot, 1005
 so'n tarstû nimmer wol genuot
 wêrdén ze heiner stunt.
 diu rede ist dir wol kunt
 daz ez dem lîbe alsô stât
 daz er helfe unde rât 1010
 von dem herzen nemen sol.
 dâ von sô zæme uns beiden wol,
 daz wir lebten âne strît
 mit ein ander alle zît.

983 mit zühten, höflich, artig, gelassen. — 984 iedoch, doch immer, jedenfalls doch. — gefüege, passend, schicklich. — 985 strâfen, schelten, zurechtweisen. — 990 und sich einander die Hand gaben. — 991 war præter. von verren, hinderlich, zuwider sein. — 992 vil gar, gerade heraus, ohne Umstände. — 994 das mochte ein Freund sich gefallen lassen. — 998 sich verstân eines d., sich auf etwas verstehen, damit umzugehen wissen. Ist der Artikel vor triwen zu tilgen? Vgl. Erec 5075 er verstêt sich rehtes dar nâch.

1004 bâgen, schelten, zanken. — 1005 guot, dienlich, förderlich (etwa borguot für niht guot?). — 1106 so'n tarstû, so getraust du dich. — heiner = deheiner, vgl. V. 1636. — 1009 daß es sich mit dem Leibe so verhält. —

wan din unbescheiden zorn 1015
 der ist ouch zwäre verlorn:
 wan swer dà zuo nû kæme,
 daz er daz vernæme,
 ez wære niwan sîn spot.
 von diu lâzen ez durch got 1020
 unde gedenken dar an,
 daz wir beide sîn ein man.
 nû zwiu solt ich âne dich
 oder waz möhtest âne mich?

Ist daz du'z fürdermâle lâst, 1025
 swaz dû mich missehandelt hât,
 herze, daz wil ich varn lân.
 ouch maht dû dich sîn gerne erlân:

bist dû mir guot, sam bin ich dir,
 wan âne ein ander mugen wir 1030
 deheine wîlé genesen:

wir müezen iemer sament wesen,
 wir mugen uns niht gescheiden.
 got der hât uns beiden
 eine sêlé gegeben 1035

(anders möht wir niht geleben),
 die nimet er uns swenne er wil:
 des haben wir kein gewiszez zil.
 ouch hât er s' uns bevollen sô

mit einer vorhtesamer drô, 1040
 er versagt ir sinen segen,
 ez'n sî daz wir ir rehte phlegen.
 sô ist ir lôn bereite
 nâch unserm geleite:

1015 *unbescheiden*, unverständlich, leidenschaftlich, übereilt. — 1016 *zwäre*, wahrhaftig, wahrlich. — *verlorn*, nutzlos, vergeblich. — 1020 deshalb wollen wir es um Gottes willen sein lassen, *missum faciamus, intermitamus*; vgl. Gregor 751 u. 752; Erec 8422 u. 1837. — 1023 *zwiu*, *ze wiu*, wozu.

1025 *fürdermâle*, von jetzt ab, fernerhin = *hinnen fürder*, vgl. Deutsch Interlin. der Psalm. ed. Graf 38, 23 *amplius non ero, hinnenfure mere nihne wise*, und nach Cod. Trevir. *vurder mât nû inwird ich*; denselben Sinn hat *vür daz mât, vür diz mât mē*. — 1028 du hast auch Grund dich willig des Scheltens zu entschlagen; rührender Reim *lân: erlân* wie V. 975 *unersolt: solt*; Erec 9974 *füere: gefüere*; 3276 *entwesen: wesen* u. s. w. — 1029 *sam*, ebenso. — 1031 *deheine wîle*, keine Stunde. — 1032 *sament*, beisammen, *unâ*. — 1039 *er s' = er sî*, d. i. die Seele. — 1040 *vorhtesam*, fürchtbar, Furcht gebietend. *drô stf.*, Drohung, Fluch. — 1042 *ez'n sî daz*, es sei denn daß, wofern nicht. — 1044 *geleite stn.*, Leitung, Führung; es richtet sich der Lohn, den die Seele zu erwarten hat, danach, wie wir beide mit ihr umgehen. —

ist daz wir ir alsô walten 1045
 daz wir sin gebot behalten,
 sô git er uns ze lône
 die liechten himelkrône:
 versprech wir daz mit frier wal,
 sô antwurt er uns in die zal 1050
 der hëllischen kinde,
 dem tinvel z'ingesinde.
 sô sin wir unheiles geborn
 unde ouch iemer verlorn,
 beide mit ein ander wir. 1055
 herze, dar nâch rât mir
 wie dû wellest daz ich tuo,
 und verleite mich niht dar zuo
 dâ von wir verloren sin:
 wan daz min dinc ist daz din. 1060

Min wille niene finhet
 swaz zuo dem dienste geziuhet:
 swaz ich getuon mac oder sol,
 daz leiste ich gerne und tuot mir wol:
 swaz mir ze lifênne geschilt, 1065
 ez vervâhe wol oder niht,
 ich versuoche ez immer unz ich lebe.
 got si der uns gelücke gebe.
 ist daz ez mir ab sô ergât,
 daz mich daz ûnhêil bestât, 1070
 daz mir dâ niht gelingen sol,
 dennoch tuot mir daz vil wol,
 daz ich dienesthaft belibe
 an einem alsô schœnen wibe:
 ich lebe ir gerne miniu jâr. 1075
 jâ trœstet mich baz, daz ist wâr,

1046 *behalten*, halten, befolgen. — 1049 *versprechen*, sich dagegen erklären, verschmähen. — 1052 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Diener. — 1053 *unheiles* adverbialer Genitiv: zu unserm Unheil.

1062 *geziuchen zuo etw.*, dazu gehören, dazu geeignet sein. — 1066 mag es wohl oder übel aufgenommen werden, mag es gute oder üble Folgen haben. — 1068 Gott wolle, möge uns Glück verleihen; diese der höfischen Sprache eigenthümliche Wendung des Ausdrucks kehrt bei Hartmann und andern wieder und scheint aus dem Französischen eingeführt zu sein, vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche 198; Erec 3187, 6040, 6900; Lachmann zu Iwein 7420. — 1070 *bestân*, feindlich angreifen, treffen, begegnen; daher *ungelückes grooz* in den Liedern 17, 3. — 1073 *diensthaft beliben an einer*, mit seinem Dienste ihr dauernd anhangen, ihr beständig zugethan sein. —

ein vil ungewisser wân
 den ich zuo ir minne hân
 danne ein alsô swachez heil
 des ich ze mâze wurde geil. 1080
 ouch gewinne ich mê dar an,
 swâ ich mac oder kan,
 daz ich mich durch si vlîzen sol
 ze tuonne rehte oder wol
 und valsches durch si abe bin. 1085
 vil gerne ich allen minen sin
 wéndé ze guote
 und habe alwegen huote
 daz ich iemer missetuo,
 mich'n verleite danne derzuo 1090
 daz ich niht bezzers künne.
 der mir dan heiles gûne,
 der refse mich durch sin ère,
 sô tuon ich es nimmer mêre.
 diu wort tuon ich mit werken schîn. 1095
 dâ mite sol ir gedienet sin:
 und swaz ich guotes mac begân,
 daz ist von mir benamen getân.
 empfâhe ich's nimmer lôn von ir,
 dennoch sô frümet ez mir 1100
 daz mir'z diu werlt ze guote verstât
 und mich deste lieber hât.

Ouch ist mir daz ein swacher trôst,
 wan ich bin leides unerlöst.
 ob si mich einen lâzen wil, 1105
 so'n ahte ich uf die werlt niht vil,
 swederz si der zweier tuot,
 si sprech' mir übel oder guot:

1079 *swach*, gering, unbedeutend. — 1080 dessen ich mich nur wenig freuen würde; *geil* adj., froh, fröhlich. — 1085 *valsch* stm., Treulosigkeit, Unrecht. — *ich bin eines abe*, bin frei davon. — 1088 *alwegen*, überall, stets; dasselbe würde *alweges* bedeuten. — 1089 *iemer*, hier in dem von *huote haben* abhängigen Satze=niemals. — 1090 es sei denn daß mich, wofern nicht mich — das dazu verleite. — 1092 wer mir denn Glück gönnt, wünscht. — 1093 *refsen*, züchtigen, schelten. — 1095 das Gesagte will ich durch die That zeigen. — 1098 *benamen*, im eigentlichsten Sinne des Wortes, buchstäblich, bestimmt. — *daz ist getân*, das ist so gut wie gethan, wird sicherlich geschehen. — 1101 daß die Leute es in einem mir günstigen Sinne auffassen, es mir zu Gunsten auslegen.

1103 *Ouch*, andererseits, dagegen, vgl. zu V. 1869. — 1104 *leides unerlöst*, vom Leid nicht befreit. — 1105 *eine*, allein; wenn sie sich mir nicht zugesellen will. — 1107 *swederz*, welches von beiden auch. —

- wan sô stêt min gemüete,
 daz aller wibe güete 1110
 ze fröuden mich niht vervienge,
 ob mir an ir missegienge.
 ich habe mich, herze, des begeben,
 ich enwil deheiner fröude leben
 durch wân uf ander minne. 1115
 swelch lôn ich des gewinne;
 ich wil ir immer sîn bereit.
 swaz iemen ie durch wip erleit,
 des enbân ich dehein werwort:
 âne zoubêr und âne mort 1120
 und daz an die triwe gât
 so verwirfe ich deheinen rât,
 ich'n leiste in durch ir êre.
 des vindestû nimmêre
 an mir deheinen argen wanc.» 1125
- «Lip, der rede habe dû danc.
 ez ist kein wunder daz ein man,
 der niht bézzérs enkan,
 eine wile missetuot.
 hât er ze bezzerunge muot, 1130
 und ob er'z schâmlîchen lât
 swa er sich selbe verstât,
 und niht dankes missevert,
 und lâzet daz man im wert,

1109 denn mein Gemüth ist von der Art. — 1111 *einen ze fröuden ver-
 vâhen*, einen in freudige Stimmung versetzen; und wenn alle Frauen mir
 ihr Wohlwollen zuwendeten, mir würde das keine Freude abgewinnen,
 hätte ich in Bezug auf die Geliebte kein Glück. — 1113 *sich eines begeben*,
 es aufgeben, darauf verzichten. — 1114 fg. ich will keine Freude genießen
 dadurch, daß ich etwa hoffte die Liebe einer andern zu erwerben; was ich
 auch für Lohn davon gewinnen mag, ich will u. s. w. — 1118 *durch wip*,
 um Frauen willen. — 1119 *werwort stn.*, Wort der Abwehr, Ausrede, Aus-
 flüchte, Gründe der Vertheidigung oder Entschuldigung, Weigerung. Hier:
 was nur immer um Frauen willen erduldet worden ist, das zu dulden weise
 ich nicht von mir; mit Ausnahme von Zauber und Mord und was meiner
 Treue zuwiderläuft, will ich keinen Rath verwerfen, ich werde ihn um
 ihretwillen befolgen. — 1124—25 in Bezug darauf wirst du an mir niemals
 eine böse Schwankung wahrnehmen, darin wirst du mich unwandelbar treu
 und fest finden.

1127 *ein man*, ein Mensch überhaupt. — 1131 unterlässt er es aus
 Scham. — 1132 da wo er es selbst einsieht, merkt? Man erwartet aber
 eher das Gegenheil: da wo es ihm an der richtigen Einsicht fehlt, daher
 vermüthe ich *seine* (für *selbe*) d. i. langsam, kaum, ironisch = gar nicht. —
 1133 *dankes*, mit Willen, absichtlich. — *missecarn*, einen falschen Weg
 einschlagen, sich vom Wege des Rechten abwenden. — 1134 und sich
 fügt, wenn man ihm wehrt (?). Man kann vermüthen: *und lâzet daz man*

und sin selbes ruochet 1135
 sô daz er rât suochet,
 unde in des wol gezîmet
 daz er 'm ze râte an sich nimet,
 des mac wol werden guot rât.
 swes muot aber alsô stât, 1140
 daz im rât versmâhet,
 und er der werke gâhet
 vil unbescheidenlichen,
 dem muoz sin sin gewichen,
 mir'n haben die min wisære gelogen: 1145
 er ist des sinnés betrogen,
 sîn leben ist der werlte spot.
 lîp, dâ von lobe ich got
 des ich von dir vernomen hân.
 des hâst dû mich in böesen wân 1150
 vil gar eine wile brâht:
 nû hâst dû dich baz bedâht,
 daz dir sô misselunge:
 vil guote wandelunge
 hân ich nû von dir vernomen. 1155
 daz sol dir noch ze heile komen.
 verwirf minen rât niht
 und wizze daz dir wol geschilt.
 und ist daz dû ez wâr lâst,
 als dû mir geheizen hâst, 1160
 sô si der schade verkorn
 âne aller slahte zorn
 den dû uns als manegen tac

in bert=und sich nicht sträubt daß man ihn züchtigt, schulmäßig zu ziehen sucht, mit Bezug auf V. 1093. — 1135 und auf sich selbst Acht gibt, sich selbst im Auge behält, berücksichtigt. — 1137 *mich gezîmet es*, ich finde es für mich passend, es steht mir an, mir gefällt es. — 1138 *im ze râte*, als Rath für sich, zu seiner Belehrung. — 1139 dem mag wohl geholfen werden. — 1141 *versmâhen*, verächtlich dünken, nicht gefallen (Gegentheil von *mich gezîmet es*). — 1142 daß er (ohne vorher Rath gesucht zu haben) gleich zur That eilt. — 1143 auf eine sehr unüberlegte Weise. — 1144 *gewichen* stv., abtrünnig werden, vgl. 2. Bächlein V. 241. — 1145 wofür mich nicht meine Lehrer getäuscht haben; *wisære* stm., Wegweiser, Führer, Lehrer. — 1146 er ist in Bezug auf seinen Sinn verblendet, betört. — 1149 *des*, in Bezug auf das was, für das was. — 1150—51 in Bezug darauf hast du mich eine Zeit lang auf eine schlimme Meinung von dir gebracht. — 1153 *misselunge* conj. præt. von *misselingen*, misslingen. — 1154 *wandelunge*, Änderung, Sinnesänderung. — 1159 *und ist daz*, wenn. — *wâr lân*, siehe zu 224. — 1160 *geheizen* stv., versprechen. — 1161 *verkießen* stv., für nichts achten, darauf verzichten. — 1163 *als*, so. —

- schüefe, dô unser phlac
 liep âne swære, 1165
 als unser reht wære:
 daz wande uns, lip, din lazheit.»
 «herzé, daz ist mir immer leit,
 unde bûeze ez swâ ich sol.»
 «nu gevellet mir din rede wol.» 1170
 «entriwen unde tuot si só!»
 «jâ si zwære alsô.»
 «nû leiste ich gerne swaz dû wil.»
 «sô füege ich dir liebes vil.»
 «herze, waz gap dir den gewalt?» 1175
 «dîn üppic frâge tuot mich alt.»
 «nû zürne niht und wis mir guot.»
 «waz ist daz dir unsanfte tuot?»
 «dû maht wol selbe wizen waz.»
 «wurd' ich's gemant, ich wesse ez baz.» 1180
 «mir'n wart nie helfe nôt wan nû.»
 «sage, lip, waz meinst dû?»
 «min leben daz ist kumberlich.»
 «bistû siech?» «nein ich.»
 «kundich, lip, ich hulfe dir.» 1185
 «dû solt ân' Kundich helfen mir.»
 «waz wirret dir? des wise mich.»
 «dû weist ez als wol als ich.»
 «ich wæn' dû fürhtest den tót.»
 «niht, ez ist ein ander nôt.» 1190
 «ist ez umb' die sêle od umb' den lip?»
 «umbe beidiu.» «daz vertrip.»
 «daz lère mich.» «hât ez iht namen?»
 «herze, dû maht dich wol schamen
 des spottes dû an mir begâst.» 1195

1164 *schüefe* 2. præter. von *schaffen*, bereitetest. — *dô unser phlac liep âne swære*, als wir genossen Liebe ohne Leid, als wir ungetrübte Freude hatten. — 1167 darum brachte uns deine Trägheit. — 1171 bei meiner Trenn, wenn sie das thäte (d. h. dir gefiele); *unde* hat hier conditionalen Sinn wie z. B. in Iwein 555. — 1172 das nach *jâ si* fehlende Zeitwort ist hier, wie öfters in solchen bejahenden (oder verneinenden, wie V. 1184) Antworten zu gescheneh pflegt, aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — 1176 deine überflüssige, unnütze Frage verdrückt, ärgert mich; vgl. zu den Liedern 2, 23. — 1177 *wis*, sei! — 1180 würde ich darauf gebracht, so würde ich's genauer wissen; *wesse* conj. præter. zu *ich weiz*. — 1184 *siech*, krank. — 1185 *kundich*, könnte ich. — *hulfe* conj. præter. von *helfen*. — 1186 *ân' Kundich*, ohne dein «könnte ich». — 1187 *des wise mich*, darüber gib mir Auskunft. — 1195 *des spottes* = *des spottes des*, vgl. zu Erec 1226. —

- «wie kumet daz du ez niht wizzen lāst?»
 «mir ist wê, und bin gesunt.»
 «wie dem si deist mir unkunt.»
 «herze, wie wól dû weist.»
 6881 «rehté niht è dû mir'z geseist.» 1200
 «herze, hāst dû iht swære?»
 «jā ich, der ich wol enbære.»
 «wā von ist dir diu bekomen?»
 «daz hāst dû dicke wol vernomen.»
 6891 «und hāst dû niht wan eine nôt?» 1205
 «wær' ir niht mē, daz wær' min tôt.»
 «wā von mac diu selbe sin?»
 «jā twinget mich diu frowe mīn.»
 «so geloube mir, mich deste baz.»
 6901 «lip, ist ouch dir daz?» 1210
 «nū wā von wær' mir anders wê?»
 «sô schaf selbe deiz ergê.»
 «wā mite?» «daz sagete ich dir ie.»
 «so'n weiz ich noch leider wie.»
 6911 «dā gehœret arbeit zuo.» 1215
 «nū waz gebiust mir daz ich tuo?»
 «dā diene ir vil schōne.»
 «wie lange?» «unz si dir lōne.»
 «swaz ich tuon, daz ist dīn sælekeit:
 6921 ir ist mīn dienst vil lihte leit.» 1220
 «dar an solt dû ez bringen.»
 «sage mir, mit welhen dīngen?»
 «dā mite ob du in rehte tuost.»
 «daz ist dēs dû mich wīsen muost.»
 6931 «dā wīs biderbe unde guot.» 1225
 «waz ob si's dehein war tuot?»
 «so'n wær' si niht ein guot wip.»
 «si ist guot: wær' ich ein sælec lip.»
 «dū solt dich sælec machen.»
 6941 «ich'n weiz mit welhen sachen.» 1230

1199 vgl. Iwein 1392. — 1200 *rehte niht* = *rehte enweiz ich nicht*. — 1202 *der ich wol enbære*, von der ich gern frei wäre. — 1212 *deiz ergê*, daß die Sache zu Stande kommt, dein Wunsch sich erfüllt, etwas daraus wird. — 1219–20 das was ich thue ist wohl für dich eine Wonne; ihr dagegen ist vielleicht mein Dienst unangenehm. — 1221 *dāhin* (d. i. zu dem *lōne*, zu der *sælekeit*) sollst du es zu bringen suchen, vgl. in diesem Büchlein 1476–78. — 1223 *in=den dienst*. — 1225 *wīs biderbe*, sei bieder, brav. — 1226 wie aber, wenn sie nicht darauf Acht hat? — 1228 *ein sælic lip*, einer der gut Glück hat. —

- «dû muost mit sinnen koufen heil.»
 «des sinnes hân ich swachez teil.»
 «des muoz dir sælde wesen gast.»
 «ir gnåde mir noch ie gebrast.»
 1231 «dû hâst ir niht gedienet baz.» 1235
 «wâ mite verschulde ich ouch ir haz?»
 «lîp, daz schînet dir wol an.»
 «herze, ez gelingt als bœsem man.»
 «lîp, dû gevellst dir selbe wol.»
 1237 «niht baz danne ich ze rehte sol.» 1240
 «des einen habent'z die tœren guot.»
 † «wes?» «dâ dünkent si sich selbe fruoht.»
 «herze, daz meinest dû an mich.»
 «entriwen, lîp, jâ ich.»
 1239 «wâ mite verschulde ich daz ze dir?» 1245
 «daz weiz ich wol.» «nû sage ez mir.»
 «mit unbescheidem muote.»
 «den wandel ich ze guote.»
 «daz ist daz dich noch helfen sol.»
 1241 «kunde ich ez, ich tæte ez wol.» 1250
 «dâ volge den die wiser sint.»
 «nû lère mich, ich bin din kint.»
 «und ich din gwisser râtgebe.»
 «sô volge ich dir als gerne ich lebe.»
 1243 «sô solt dû liebes dich versehen.» 1255
 «daz müeze uns beiden noch geschehen.»
 «din wûnschen hilft dich niht ein hâr.»
 «herze, daz ist vil wâr.»
 «wûnschen was unmanlich ie.»
 1245 «nû wil ouch ich'z versprechen hie.» 1260
 «ist dir nâch ir minne nôt.»
 «si enminne mich, ez ist min tôt.»
 «sô lâ din earnest wesen schîn.»
 «swie dû gebiutest, herze min.»

1231 du muost mit Verstand, Vernunft Glück zu erwerben, zu erringen suchen. — 1233 darum muß dir das Glück fremd bleiben. — 1234 *gebresten* stv., gebrechen, fehlen. — *noch ie*, bis jetzt noch immer. — 1238 es glücklich mir wie dem bösen Menschen, wie dem der es nicht verdient hat. — 1241 *des einen*, in einer Hinsicht. — 1242 *fruoht*, klug. — 1243 damit meinst du mich, zielst du auf mich. — 1245 womit habe ich das um dich, gegen dich, von dir verdient? — 1247 mit deinem unverständigen Sinne. — 1255 *sich liebes versehen*, Angenehmes erwarten. — 1256 *daz müeze*, das möge, *utinam*. — 1257 *niht ein hâr* ist bildliche Bezeichnung für: gar nichts. — 1259 *unmanlich*, für einen Mann unpassend. — 1260 *versprechen*, verreden. — 1262 liebt sie mich nicht, es ist u. s. w. —

«swie ich nû sin selbe enbir, 1265
 ich wil rât geben dir.»
 «den vernim ich gerne
 ze diu daz ich in lerne.»

«Lip, nû solt dû volgen mir:
 daz ist niemen als guot also dir. 1270
 ich hôrt' dich zouber ê versprechen:
 daz gelûbede muost dû brechen.

wil dû immer gwinnen heil
 od liebés deheinen teil,
 sô lerne einen zouberlist, 1275
 der benamen guot ist.

maht dû daz gewinnen wol,
 daz man dar zuo haben sol,
 sô muoz dir gelingen:

ich brâhte in von Kârlingen. 1280
 nû sich daz dû ez verdagest:
 doch enruoche ich wem du'z sagest.

ez ist dar umbe sô getân,
 swer in ze rehte sol begân,
 der muoz haben driu krût, 1285
 diu tuont in liep unde trût.

der êndarftû aber warten
 in dēheines mannes garten,
 ouch vindt si niemen veile.
 ez'n stē an sinem heile 1290

daz er si von dem gewinne
 mit schönem sinne

1265 wie sehr ich auch daran (an rât, guter Lehre) Mangel habe, wie wenig ich auch selbst davon besitze. — 1268 *ze diu daz*, dazu daß, zu dem Zwecke daß.

1270 *als guot also dir*, so gut als dir, vgl. V. 1188. — 1271 meint die Äußerung in V. 1120 fg.; vgl. auch zu 1260. — 1273 *immer*, jemals. — 1274 *liebés* von *liep* stn., Liebe, Lust, Freude. — 1275 *zouberlist* stn., Zaubermittel; vgl. zu Lieder 6, 3. — 1276 *benamen*, ganz besonders (sicherlich?). — 1280 *Kârlingen*, das karolingische Frankreich. Das in dem Liederbuche der Clara Hätzlerin S. 217³ und S. 34 fg. stehende Gedicht Walther's von Triven («von den Kräutern damit Frauen ihre Männer bezaubern»), welches ein dem Hartmann'schen ganz ähnliches Zaubermittel bringt, sagt: *dâ kan ich schen list zuo, die sind zu Paris erdacht*. — 1281 *verdagen*, verschweigen. — 1282 *doch enruoche ich*, doch kümmerge ich mich nicht darum, ist es mir gleichviel. — 1283 es verhält sich so damit. — 1284 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt. — *begân*, vornehmen, sich dessen bedienen. — *in=den zouberlist*. — 1285 *krût* pl., Kräuter. — 1287 du brauchst aber nicht zu hoffen, daß du diese findest u. s. w.; vgl. Martina 48, 19 fg. — 1289 *veile* einden, käuflich, zu kaufen finden. — 1290 es sei denn daß er das Glück hat, wofern es ihm nicht glückt. —

der si in sime gewalte hât,
 so'n hilfet in dehein rât,
 erne wese in immer verre. 1295
 got der ist der wûrze herre,
 der phliget ir alterseine.
 sîn kamer diu ist reine:
 dar ûz git er si swem er wil:
 der hât ouch immer heiles vil. 1300
 diu krût sint dir unerkant:
 alsô sint si genant,
 milte zuht diemuot.
 ez'n ist kein krûtzouber sô guot:
 swelich sêliger man 1305
 diu driu krût tempern kan
 dar nâch als in gesetzet ist,
 daz ist der rehte zouberlist.
 ouch hœrent ander wûrze derzuo,
 ê daz man im rehte tuo, 1310
 triuwe unde stæte:
 swer die dar zuo niht hæte,
 sô müese der list beliben:
 ouch muost dû dar zuo triben
 beide kiuscheit unde schame: 1315
 dannoch ist ein krûtes name
 gewislichiu manheit:
 sô ist daz zouber gar bereit.
 und swem alsô gelinget,
 daz er si zesamen bringet, 1320
 der sol si schûten in ein vaz,
 daz ist ein herze âne haz:
 dâ sol er si inne tragen,

1294—95 so hilft ihm kein Mittel, er muß ihnen immer fern bleiben (kann ihrer nicht habhaft werden). Die Stelle ist verdorben, das Gegebene nur unsichere Vermuthung; vielleicht auch: *er, wan, ir immermê enbare: got der ist der wûrze* (=der Gärtner, Pflanzenzieher). — 1297 er allein pflegt sie, hegt sie. — 1298 *kamer*, die Kammer, in welcher Gott die betreffenden Kräuter aufbewahrt, daher die *wurzekamer* genannt; German. 6, 146, Z. 7. — 1303 *mitte* stf., Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — *zuht* stf., feiner Anstand, Sitte, höfisches Wesen. — 1305 *swelch man*, der Mensch welcher. — 1306 *tempern*, gehörig mischen. — 1307 gemäß dem wie (je nachdem) es für sie vorgeschrieben, bestimmt ist. — 1309 *derzuo hœren*, dazu gehören. — *wûrse*, Kräuter. — 1310 *dem dinge rehte tuon*, das thun was dazu gehört, es nach Gebühr ausführen, ordentlich zu Stande bringen. — 1314 *dar zuo triben*, dazu rühren; Haupt's Änderung in *dar zuo riben* scheint nicht nöthig, wenn man bedenkt, daß *triben* neben *riben* ein der alten Arzneikunde eigener Ausdruck ist. — 1317 *gewislich*, zuverlässig. — 1321—22 ebenso

sô wil ich dir daz zwäre sagen
 daz im diu sælde ist bereit 1325
 unz er si bi im treit.

Hetest dû der krûte gewalt
 diu ich dir, lip, hân vor gezalt,
 nû sich, diz vaz lîhe ich dir,
 wan daz erkenne ich an mir. 1330
 nu gebriestet dir ir sêre.

sô aber dû ir ie mère
 mügest gewinnen, lip, daz tuo,
 wan dâ râte ich dir zuo,
 und enblandez dinem libe: 1335
 wan sol êt dir von wibe

immer rehte wol ergân,
 sô muost dû ditze zouber hân.
 ouch ist ez eines dinges guot,
 daz man ez âne laster tuot 1340
 und âne grôze sünde.

wol in der ir hât kûnde!
 daz ist zer werlte ein sælekeit
 und ist gote niht ze leit,
 ez ist bêdenthalp ein gwin, 1345
 got und diu werlt minnet in:
 swer den selben list kan,
 der ist zer werlt ein sælec man.

Ich râte dir den einen
 und ândêrs deheinen: 1350
 wan daz wær' misselungen,
 wurde ein wip betwungen
 mit zouberlichen dingen.

heißt es in dem obenangeführten Zauber, Clara Hätzlerin, S. XXXV^a. — 1326 *unz*, so lange als.

1327 Könntest du über die Kräuter verfügen, besäßeest du sie. —

1331 Nun hast du leider großen Mangel an den genannten Kräutern. —

1335 und laß es dir ja recht angelegen sein, schone dich ja nicht dabei,

vgl. zu 545. — 1339 *eines dinges*, in einer Hinsicht. — 1340 *laster stn.*,

Schande. — 1342 wohl ihm, der von diesen Kräutern Kunde hat, mit

ihnen bekannt ist. — 1343 *zer werlte*, bei den Menschen, auf Erden. —

1344 *niht ze leit*, nicht allzu leid, keineswegs unlieb=sehr angenehm, vgl.

1653. — 1345 *bêdenthalp*, nach beiden Seiten hin. — 1347 vgl. 1418.

1350 und sonst weiter keinen. — 1351 denn das hieße übel gelun-

gen. — 1353 mit Zauberei; der Plural von *dinc* gern gebraucht zur Um-

schreibung allgemeiner, abstracter Begriffe, vgl. 1370 u. zu 429. —

- da ędarftu niht uf dingen, 1355
 wan ich enwil anders niht.
 swem liebe dā von geschilt,
 des frōut er sich unrehte:
 wan daz ist bösem knehte
 gemein unt richem herren
 und mac doch gewerren 1360
 dem manne an der sælekeit.
 gót gebe im immer leit
 der sīn von ęrstē began!
 wan dā mite hāt manec man
 unde ouch vil mānec wip 1365
 verloren sēle unde līp.
 durch daz suln wir in lāzen:
 daz er si verwāzen!
 und sūl dir gelingen,
 daz erwirp mit rehten dingen. 1370
 ich'n weiz waz ich dir sagen sol,
 wan dū tuo rehte unde wol,
 frume von dir guot mære:
 ist dir diu lēre swære,
 sō weiz ich daz du unsælec bist. 1375
- «Nein si, herze, noch enist:
 wan si mich gebezzert sēre,
 daz si mir immer mēre
 muoz gevallen vil wol,
 daz ich si gerne ervollen sol 1380
 alle wile unde ich mac,
 und lebete gerne noch den tac,
 daz ich ein zoubereere
 nāch dīner lēre wære,
 niwan uf daz eine heil, 1385
 daz ich ir gnāden einen teil
 müestē gewinnen,

354 darauf brauchst du nicht zu hoffen, zu rechnen. — 1360 *gewerren*, im Wege stehen, hinderlich sein, schaden. — 1363 der es zuerst unternahm. — 1368 *verwāzen* stv., dem Verderben weihen, verwünschen, verfluchen. — 1370 *mit rehten dingen*, auf rechtem Wege, im Gegensatz zu V. 1353. — 1372 *wan*, außer, *nisi*. — 1373 *frumen*, vorwärts schaffen, von sich ausgehen lassen. — *mære* stn., Gerücht, Rede; *guot mære: swære* im Gregor 2180.

1376 Nein, Herz, noch ist sie es nicht (deine Lehre ist mir noch nicht zuwider). — 1380 *ervollen*, erfüllen. — *sol*, werde, will. — 1381 alle Zeit wo ich nur kann. —

- 1390 wan ich von minen sinnen
 âne zwivel scheiden muoz,
 ez'n wende ir gnædeclicher gruoꝝ,
 des mir noch gar von ir gebrast.
 1395 des muoz mir fröude wesen gast.
 doch endarf mich niht wundern mē
 von welhen schulden daz ergē
 daz sî dâz mîn leit
 mit alsô ringem muote treit.
 1400 sit ir daz gemüete mîn
 alsô verborgen muoz sîn,
 daz sî es anders niht wizzen mac
 wan als ich ir'z, sô man ie phlac,
 mit wórtén bescheine
 (so'n weiz sî ob ich'z meine
 mit rehten triuwen oder niht:
 1405 des ir ze fürhten geschicht
 daz sî wérdé betrogen:
 wan wîben ist sô vil gelogen,
 daz sî ez wol fürhten muoz),
 unde ich dár zûo ir gruoꝝ
 leider unverdienet hân,
 1410 sô möht ich'z âne klage lân,
 sit dû mir selbe leit tuost
 und doch mit mir genesen muost
 unde mine witze treist
 und allen minen willen weist:
 1415 des lebe ich harte swäre:
 du geloubest mir'z undâre,
 daz mir sô rehter ernst ist.

Nû kan ich keinen bezzern list,
 wan mit disen dingen

1390–91 wofern mich nicht ihr Gruß davor bewahrt, dessen ich bisher noch durchaus von ihr entbehrt habe. — 1392 *einem gast wesen*, einem fremd, fern bleiben. — 1393 *doch endarf niht*, doch braucht nicht, ist kein Grund vorhanden; man hüte sich an dieser und andern Stellen, es im Sinne von: «ich darf, es ist mir erlaubt» zu nehmen. — 1394 *von welhen schulden*, aus welchen Ursachen. — 1396 *ringe*, leicht, unbesorgt, unbekümmert, wie Erec 4688. — 1401 *bescheinen*, darthun, offenbaren. — 1404 daher geschieht es, daß sie sich fürchtet. — 1408 *und knüpft hier an den mit sît in V. 1397 beginnenden Vordersatz wieder an*. — 1412 und doch ohne mich nicht leben kannst. — 1413 *dû witze*, der Verstand, die Vernunft, als deren Träger hier das Herz gefasst wird. — 1416 *undâre adv.*, eigentlich = *inconvenienter, indigne*, dann wie hier = *agre*, schwerlich, wenig, gar nicht.

wil ich dich's innen bringen:	1420
ich hân die vinger âf geleit	
unde swer dir's einen cit:	
ich bite mir got helfen sô,	
daz ich iemer werde vrô	
oder ich'n gewinne	1425
deheine werltminne	
oder dehein ère,	
niwan daz ich mit sêre	
müeze leiten min leben	
und dem ein unreht ende geben	1430
und daz diu arme sêle min	
êweclichen müeze sin	
in der tiefen helle	
Jûdases geselle,	
dâ niemen frôude haben mac,	1435
unz an den jûngêsten tac,	
und daz si dannoch niht ensi	
vor des tiuvels banden fri:	
daz ich den ungetriwen muot,	
dâ mite an wiben missetuot	1440
durch sinen valsch vil manic man,	
wider si noch nie gewan.	
Ich het ie einen gedanc	
sit daz mich ir gewalt betwanc,	
ob ez mir sô wol ergienge	1445

1421 ich habe die Finger zum Schwure gehoben, eigentlich aufgelegt: denn bei feierlichen Schwüren pflegte man die Finger auf ein Reliquienkästchen, auf die Gebeine von Heiligen zu legen. — 1423—42 enthalten eine Eidesformel, deren Sinn folgender ist: So wahr mir Gott helfe, daß ich ewig selig werden (1423—24), oder, falls ich nicht die Wahrheit sage, in dieser und in jener Welt verdammt sein möge (1425—38) — so wahr ist es, daß mir jene Treulosigkeit, mit der sich so mancher gegen Frauen versündigt, nie in den Sinn gekommen ist (1439—42). Die beiden ersten Verse dieses Schwurs lauten formelhaft und kehren auch in den ähnlichen Eidesformeln des Iwein 7933—34 und des Erec 566 wieder, nur daß sie im Iwein nicht wie hier und im Erec zu Anfange, sondern am Schlusse des Eides stehen. Nicht minder formelhaft ist die Conjunction *daz* in V. 1439, abhängig von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *es ist wâr* oder *ich swere* (oder vielmehr die Worte *ich bite mir got helfen sô* u. s. w. haben den Sinn von *ich swere*); ebenso erklärte Beneke die Stelle im Iwein 7928 mit Verweisung auf den Judeneid im Schwabenspiegel (§. 215 ed. Wackernagel); vgl. den ähnlich gefassten Priestereid in den Denkmälern von Müllenhoff und Scherer, S. 180; ebenso steht *daz* im Erec 568 u. 4067. — 1426 keine weltliche Liebe, Freude. — 1428 *niwan daz*, außer daß. — *sêr stn.*, Schmerz, Noth. — 1429 *daz leben leiten*, das Leben führen, hinbringen.

1443 *gedanc stn.*, Gedanke, Vorsatz. —

daz si min genåde vienge,
 daz ich sô gar in ir gebote
 wolte leben daz ich nâch gotē
 liebers niht enhæte. 1450
 wurd' ich dar an unstæte,
 da verlûre niemen an wan ich.
 zwære jâ enbin ich
 iedoch min selbes vient niht,
 ob mir liep von ir geschilt,
 daz ich mir gerne enphremde guot: 1455
 daz wirdet doch vil wol behuot.

Owê, waz hân ich getân!
 jâ wære ich mich vergâhet hân
 daz ich sô nâhen sprechen sol,
 sinê gûnne mir es danne wol: 1460
 wær' ich ie solhes heiles wert,
 des doch min gemüete gert,
 min rede wær' ir von rehte zorn:
 wan und hæte got verlorn
 einen engel von sinen rîchen, 1465
 jâ möhte si im iht gelîchen
 und mit ir nâch grôzen êren

1446 *eines genåde wâhen*, Zuneigung zu einem fassen, ihm seine Geneigtheit zuwenden, Erhörung zu Theil werden lassen, wie V. 86; 2. Büchlein 83. — 1447 *in ir gebote leben*, nach ihrem Willen leben, ihr unterworfen sein. — 1450 *unstæte*, wankend, wankelmüthig. — 1452 fg. ja, ich bin wahrhaftig gegen mich selbst nicht so feindlich gesinnt, daß ich, wenn mir etwas Angenehmes von ihr widerfährt, mich meines Vortheils so leicht begeben; über den auffallenden rührenden Reim vgl. Iwein 7437, *daz nimm' ich: des sorry' ich*; nach Lachmann besteht hier das «Unkünstlerische in dem Binden gleicher Silben ohne Unterschied der Bedeutung».

1458 *sich vergâhen*, sich übereilen. — 1459 daß ich ihr so nahe zu treten suche mit meinen Worten, daß ich mir so viel herausnehme und so zudringlich, so anmaßend rede; über *nâhen sprechen* = verletzend, beleidigend gegen jemand reden, vgl. Stricker's Frauenehre 1592; J. Titurel 2458, 1; Krone 2440. — Die folgenden Verse zeigen, inwiefern der Dichter die Geliebte mit seinen Änderungen glaubt beleidigt zu haben. Die Zuversicht, mit der er kurz vorher von seinem künftigen Glück geredet, hält er für eine Übereilung, bei der er außer Acht gelassen habe, daß alles erst von der Gunst und Gnade der Angeboteten abhängt und sein Verdienst allein noch nicht entscheide; ja, es schiene ihm eine Überhebung, mit so kühnen Hoffnungen von einer Dame zu reden, die, falls es Gott gefallen wollte, wohl eines Engels Statt vertreten könnte. — 1460 es sei denn daß ich ihre Gunst besitze. — 1464 *wan unde*, denn gesetzt, denn wenn. — 1465 *von sinen rîchen*; gemeint sind wohl die «Chöre» der Engel, vgl. zu Lieder 8, 2, 9. — 1466 *gelîchen* stv., belieben, gefallen, *comprobari*. — 1467 ergänze aus der vorhergehenden Zeile *möhte er nach und*: und wollte er mit ihr auf eine recht ehrenvolle, würdige Weise seine Engelschaar wieder ergänzen. —

sin here wider mêren,
 si gezæm' wol an eins engels stat.
 ouch hân ich in den muot gesat, 1470
 dâ von ich lihte werde wert
 swes ein man von rehte gert,
 ein gedânc der sol mir wesen guot:
 ich hân den willen und den muot,
 ob mir got des gûnnen wil, 1475
 daz ich'z noch bringe ûf daz zil
 daz mir die liute beginnen jehen
 mir stûl von rehte wol geschehen.
 und des ich noch niht wert bin,
 ganze tugent und wîsen sin 1480
 den vordert mir noch niemen zuo,
 wan daz wær' mir noch al ze fruo:
 si'n sint von minen jâren niht
 den man der grôzen sinne giht.

Swie mir min dinc dar umbe ergê, 1485
 swie min sælde noch gestê,
 so vergêlt dir got den sîezen rât,
 der sô ganze volge hât
 gewisses lobes von wiser diete,
 daz dû mir, sin min, an si riete, 1490
 ze swelher nôt ez mir gestê.
 wan sô ich in der werlt ie mê
 guoter wibe mac gespehen,
 als ich der ahte kan ersehen,
 sô kumt êt von ir gûete daz, 1495
 daz si mir ie baz unde baz
 von schulden wil gevallen:

1470 *ouch*: vgl. zu 1869 u. 1103. — *in den muot setzen*, sich vornehmen, einbilden; das Object dazu steht in 1473 *ein(en) gedanc*. — 1476 daß ich's noch dahin, so weit bringe. — 1477 *jehen*, zugestehen. — 1481 den muotet mir noch niemand zu, verlangt man von mir noch nicht. — 1483—84 die, denen man so hohe Weisheit beimisst, sind älter als ich.

1486 wie sich auch mein Glück gestalten mag. — 1487 *dir*: über den guten Rath, den das *herze* dem *lîbe* ertheilt, vgl. 1252 fg. — 1488—89 der so volle ungetheilte Beistimmung zuverlässigen Lobes von Seiten verständiger, erfahrener Leute genießt; dem das wahrhaftige Lob verständiger Leute seinen vollen Beifall zollt. — 1490 daß du mir an sie, zu ihr gerathen hast; über die Anrede *sin min* vgl. V. 33. — 1491 was für Noth mir auch daraus erwachsen mag. — 1492—97 denn je mehr guter Frauen ich auch in der Welt beobachten lerne (so weit ich nämlich deren Werth beurtheilen kann), — nur ihre Güte (Vortrefflichkeit, Vollkommenheit) übt die Wirkung, daß sie mir je länger je mehr und das mit Recht gefällt. —

- wan si ziert ûz in allen
 ir tûgenthafter muot,
 als den karfunkel tuot 1500
 sîn schîn, als ich hœere jehen:
 selbe hân ich's niht gesehen.
 mir sagent manege daz er
 des vinstern nahtes licht ber
 und daz er alterseine 1505
 lesche ander steine
 swâ ér bi in lit.
 daz lop lâzen âne nit
 alle frowen die nû leben.
 ich wil ir des den pris geben: 1510
 mich'n dunket niemen alsô guot:
 ich'n weiz wie s' ander liute tuot:
 spricht ab iemen «wie der tobet,
 daz er si über mâze lobet»,
 der selbe ist âne rehten sîn, 1515
 ob ich niht gar ein tôre bin.
 si wil mir wol gevallen:
 ich'n weiz wie in allen.
 diuhte ab niemen alsô,
 entriwen, des war' ich vil frô: 1520
 so enahte niemen ûf si,
 alsô belibe si mir fri.
 die rede hân ich durch schimph getân
 und wil ir gerne wandel hân:
 ich'n weiz zwiu mir daz solte 1525
 daz niemán enwolte,
 od waz ich dâ suochte
 des nieman enruochte.
 durch daz si tugende ist vollekomen,

1496—99 ihr edler Sinn lässt sie vor ihnen allen hervortreten, hebt sie über andern hervor. — 1500 tuot d. h. ziert. — 1504 des vinstern nahtes, während der stockfinstern Nacht. — licht bern, Licht hervorbringen, leuchten. — 1508 auf das Lob brauchen die Frauen nicht neidisch, nicht böse zu sein. — 1512 tuot d. h. dunket. — 1513 toben, unsinnig reden. — 1515—16 der ist, falls ich nicht durch und durch ein Thor bin, nicht recht bei Sinnen. — 1518 ich weiß nicht, mir ist's gleichgültig, wie sie andern gefällt. — 1519 dächte es aber niemand so, d. h. gefele sie niemand so wie mir. — 1522 auf diese Art bliebe sie frei für mich, könnte ich ungestört um sie werben. — 1523 durch schimph, aus, im Scherz, nicht ernstlich. — 1524 der rede wandel hân, die gethane Äußerung mit einer andern vertauschen, sie zurücknehmen. — 1525 zwiu, wozu. — 1527 waz, warum, weshalb, quid. — 1529 durch daz, weil. —

als ich sihe und hân vernomen,	1530
so'n mac mir dehein nôt	
âne den gemeinen tût	
den willen erleiden	
noch mînen muot gescheiden	
hinnen fûrdér von ir.»	1535
«Lip der rede genâde ich dir.	
ich hân nû alrêrst vernomen	
daz wir wol zesamen komen	
und daz uns glicher ernest ist.	
nunę sâme ez ouch ze deheiner frist	1540
unde merke waz dû tuo.	
grif vil steteclichen zuo,	
als der dâ beherten wil	
dermite ûz unz an daz zil,	
und kum niht gâhes an si,	1545
daz ir iht din gewerp bi	
unsteteclichen wone.	
dâ erkennet si dich vone	
in steteclichem muote:	
des vergiltet dir diu guote.	1550
unrechtez gâhen sâmet dich.	
lip, dâ bi erkenne ich	
die dâ nîgêrne sint.	
die platzent gâhes als ein wint	
mit trûtscheffe an einen man:	1555

1532 *der gemeine tût*, der allen gemeinsame, gewöhnliche, natürliche Tod. — 1533 *erleiden*, leid machen, verleiden. — 1535 *hinnen fûrder*, siehe zu V. 1025.

1536 *genâden*, Dank sagen. — 1538 *wol zesamen komen*, wohl zueinander passen. — 1540 *ez sâmen*, säumen. — 1541 vgl. zu 737. — 1542 *vil steteclichen*, mit Wahrnehmung der günstigen Gelegenheit (*state* stf.); Krone 256 *er greif sô stllichen zuo und volharte an daz ende*. — Aber auch *steteclichen* (= in ruhiger und besonnener Haltung, im Gegensatz zu *gâhes* in V. 1545) ist möglich, wie Haupt geschrieben hat. — 1543 *beherten*, aushalten, ausdauern. — 1544 *dermite*, damit. — Nach Lachmann: *die niete ûz*; vielleicht auch: *d'acentiu?* oder *zer muote ûz?* — 1546—47 auf daß dein Werben um sie kein unbeständiges sei. — 1548—49 darans entnimmt sie, daß du festen, beständigen Sinn hast. — 1551 Ungebührliches Eilen, übertriebene Hast bringt dich nicht zum Ziel. — 1553 *nîgêrne*, begierig auf Neues, vorwitzig, voreilig. — 1554 *platzent an einen*, sich hastig und lärmend auf einen stürzen; in gleichem Sinne wird das Wort bei Hadamar von Liber 58, 345, 514 als waidmännischer Ausdruck von Hunden und Wölfen, bei Megenberg 230, 10 vom Geier, bei Nicol. von Jeroschin ed. Pfeiffer S. 205 von Kriegerschaaren gebraucht; daher vielleicht *als ein wint* = als ein Windhund? — 1555 *mî trûtscheffe*, mit Liebkosung, Hebkosend; Haupt vermuthet *mî rîterscheffe*, mit ritterlichem Kampf, Muth. —

die wenkent ouch schiere dan.
 dés éner niht entuot,
 der stæte ist und wol genuot:
 vil schöne der ersprenget,
 als im state verhenget, 1560
 mit vil bliudlîchen siten,
 und hât den gæhen schiere erriten.
 der hât dan ûf und hât verlorn,
 iedoch mit blûotîgen sporn.

Ich wil dir noch mære sagen. 1565
 dû solt dar umbe niht verzagen,
 ob si dir ein wile erban
 daz dû sist ir dienestman:
 wan wirbest du ez mit sinnen,
 dû maht dar nâch gewinnen 1570
 bezzer heil, und ist si guot.
 wan ich sâge dir der wibe muot:
 si habent benamen einen site
 dâ si sich dicke mite
 âne nôt verliesent: 1575
 den si ze gesellen kiesent
 ûnde in ze liebe erwelent,
 daz si dâ mite entwelent
 unz sich's diu werlt verstêt,
 und ob ez nimmér ergêt, 1580
 daz man ez doch für wâr hât.
 daz machet wiselôser rât.
 der frume wirt niht mære,
 wan der schade an ére.

1556 dan wenken, zurückweichen. — schiere adv., bald, gleich. — 1557 des abhängig von niht. — éner, jener. — 1558 wol genuot, gut gesinnt, besonnen, verständig. — 1559 schöne adv., ruhig, gelassen, mit Bedacht. — ersprenget, das Ross aufspringen lassen, lossprengen. — 1560 je nachdem, sobald es ihm die Lage, die Gelegenheit gestattet. — 1561 auf verschämte, schüchterne Weise, mit großer Zurückhaltung. — 1562 erriten, reitend einholen: und hat den Voreiligen bald eingeholt. — 1563 ûf haben, nämlich das Ross aufhalten, stillhalten, aufhören.

1567 wenn sie dir eine Zeit lang mißgönnte, nicht gestatten wollte. — 1569 denn gehst du mit Klugheit zu Werke. — 1571 und ist si guot, im Fall daß sie es gut meint. — 1573 benamen, vornehmlich. — 1575 sich verliesen, sich verderben, sich schaden. — 1576 wenn sie einen zu ihrem Freunde erwählen. — 1577 in ze liebe, sich zur Freude, sich zu Liebe. — 1578 entwelent, sich aufhalten, zaudern, warten. — 1579 bis es die Leute gewahr werden. — 1582 wiselôs, ohne Führer, ungeleitet: das rührt daher, daß sie sich selbst überlassen sind. — 1583—84 der Nutzen wird nicht größer (sie gewinnen dabei nichts mehr), wohl aber der Schaden (abgesehen von dem Schaden, den ihre Ehre erleidet. —

welch wünne ein wip dâ mite hât, 1585
 daz si ir friunt sô lange lât
 an zwiwellichen sorgen,
 die sint mir gar verborgen.
 ez ist ein unbescheiden site, 1590
 ir friunt verderbent si dâ mite
 und sîment guote minne:
 daz wirt in dran ze gewinne.»

«Herze, ich høre dich klagen
 daz dû wol möhdest verdâgen:
 dû wirst von fremden leiden alt. 1595
 daz dû mir hâst vor gezalt
 von wibes unbescheidenheit,
 daz lieze ich dên wesen leit
 den dâ schade von geschiht.
 leider die ensin wir niht: 1600
 ez ist der sælegen ungemach.
 wie lützel uns des noch geschach
 dar umbe sich vil maneger senet!
 dû bist sô harte niht verwenet,
 dunę möhdest dir wol sanfte leben. 1605
 si nement dich niht ze râtgeben,
 jâ bist dû ze rihtære
 in vil únære.
 dâ von sô lâ dû dine klage
 unde wellest dû, sô sage, 1610
 herzé, mir etewaz mêre
 daz geziehe ze guoter lère.»

«Lip, ich gibe dir hie an
 die besten lère die ich kan.
 wis stæte, deist der beste list, 1615

1588 die, nämlich die wünne, Wonnegefühle, Genüsse. — 1589 unbescheiden, unverständlich, unüberlegt, rücksichtslos. — 1591 sîmen, hindern, aufhalten, nicht zu Stande kommen lassen.

1595 du ereiferst dich über Leiden, die du noch gar nicht erfahren hast. — 1597 unbescheidenheit, Unbesonnenheit, Mangel an Urtheil (Rücksichtslosigkeit). — 1601 das ist das Leiden solcher, die so glücklich sind die Zuneigung einer Dame zu besitzen; vgl. den sæligen kumber bei Ulrich v. Liecht. 134, 18. — 1604 du bist nicht so sehr verwöhnt d. h. du hast dich noch nicht so sehr in die Sache vertieft, nicht so viel davon erfahren, daß du nicht könntest ruhig leben. — 1608 unære, gleichgültig. — 1612 geziehen ze, Bezug haben auf, gehören zu, dienen zu.

1615 sei beständig, treu, das ist das beste Mittel. — list stm.,

- und merke, swie herte ist
 ein stein, ob er etwâ lit
 daz ein tropfe ze aller zit
 emzeelichen drûf gât,
 swie kleine kraft ein tropfe hât, 1620
 er machet durch den stein ein loch.
 lîp, dâz enkumet doch
 von des trophen kreftē niht:
 von der emzekeit ez geschîht
 daz er dicke vellet dar. 1625
 dâ bi solt dû nemen war,
 und wellest du's geniezen,
 sô lâ dich's niht verdriezen,
 du'n dienest ir unz uf die stunt
 daz ir din dienest werde kunt. 1630
 ist sî danne ein guot wip,
 sich, sô lônēt sî dir, lip.
 ouch behalt dû dinen glimph,
 daz sî in ernest ode in schimph
 von dir daz wort iht verneme, 1635
 daz sî zeheime hazze neme,
 und ervâr ir willen swâ dû kanst,
 ob dû dir sælde und heiles ganst.
 nunē sūme dich niht mēre:
 ich bevillh dir unser ère, 1640
 unser héil stēt an dir:
 nû solt dû lip hin ze ir
 unser fûrsprēche sîn.»
 «daz tuon ich gerne, herze mîn.»

Kunst, Lehre, Mittel. — 1616 *swie herte*, wie hart auch. — 1617 *etwâ*, irgendwo. — 1619 *emzeelichen*, unaufhörlich, ohne Unterlaß. — 1624 *emzekeit* stf., Stetigkeit, ununterbrochene Dauer. — 1627 *und* leitet hier den Bedingungssatz ein; Sinn: dabei nimm wahr, wenn du nicht leer ausgehen willst, so laß dich's nicht verdrießen ihr zu dienen, so lange bis u. s. w. — 1633 *glimph* stm., angemessenes Betragen, Anstand. — 1634—35 *daz iht*, daß nicht etwa, ne. — 1634 *schimph* stm., Scherz. — 1636 daß sie als einen Anlaß dich zu hassen auffassen könnte (*zeheime*=*ze dheime*, vgl. Gregor 667). — 1637 *ervâr*, erforschen, wenn es nicht *und vâre ir willen* (= willfahre ihr) heißen muß. — *swâ*, wo nur, wie nur. — 1642 *hin ze ir*, zu ihr hin. — 1643 *fûrsprēche* swm., Fürsprecher, Anwalt.

- Swaz kumbers ich unz her erleit 1645
 sit ich sorgen begunde,
 daz was ein senftiu arebeit
 unz an dise stunde.
 minne mich noch ie vermeit, 1650
 si was mir unkunde:
 nû hât s' ir kraft an mich geleit,
 wan si mir senfte enbunde,
 als ir wære niht ze leit
 ob mir gar gewunde: 1655
 wan si mir alsô an gestreit,
 daz sich min herze enzunde.
 nâch dir, frouwe vil gemeit,
 brinnet ez von grunde:
 des solt dû nemen minen eit, 1660
 gelube minem munde.
 min gedanc ist nâch dir breit:
 ob mich din gnâde enbunde,
 ich wær' dir iermemê bereit
 swes ich gedienen kunde.
 mir erban der die kristenheit 1665
 vil gerne verslunde,
 swære die min herze treit
 ob diu an mir erwunde.
 von ungelücke niemen seit
 der des nie befunde: 1670
 min heil mir über den wec schreit
 gelich einem hunde:

1645 *unz her*, bisher. — *erleit* præt. von *erliden*, erdulden. — 1649 *noch ie*, bis jetzt noch stets. — *vermeit* præt. von *vermiden*, vermeiden, unbehelligt lassen. — 1651 *geleit*=*geleget*, gelegt, gewendet. — 1652 da sie mir Ruhe missgönnte. — 1653 vgl. zu V. 1344. — *als*, als ob. — 1654 *mir gewindet*, ich werde ohnmächtig, ich vergehe. — 1655 *einem an gestrîten* stv., ihm im Streite obsiegen, ihn überwältigen, vgl. Erec 604. — 1657 *gemeit*, herrlich, schön, trefflich. — 1659 darüber kannst du mich eidlich vernehmen, das kann ich dir eidlich versichern. — 1661 mein Dichten und Trachten, mein Sehnen nach dir ist groß, grenzenlos. — 1662 *enbunde* conj. præt. von *enbinden*, entbinden, losmachen. — 1664 (ich wäre dir fortan bereit) zu allem, was ich nur leisten könnte. — 1665 *mir erban*, mir missgönnt, mir sucht zu schaden. — *der*, derjenige welcher u. s. w. (gemeint ist der Teufel, vgl. zu den Liedern 8, 1, 34). — 1666 *verstunden* stv., verschlingen. — 1667—68 der Feind der Christenheit missgönnt es mir, daß das Leid, welches mein Herz trägt, aufhört. — *erwunde* conj. præt. von *erwinden*, sich wenden, ein Ende nehmen. — Wahrscheinlich deutet der Verf. mit diesen Versen auf seine Theilnahme am Kreuzzuge: der Kampf gegen die Ungläubigen, gegen die Schaaren des Teufels, hindert ihn, den Streiter Gottes, der Geliebten seinen Dienstfeier zu zeigen. — 1670 *befinden*, erfahren, kennen lernen. — 1671—72 mein Heil lief einem

ze vaste ich mich dar tîf verreit,
 daz schadet mir an gesunde:
 sin zant mich sêrê versneit, 1675
 mir bluetet noch diu wunde.

Als ich der wunden enphant,
 dô nam min fröude ein ende.
 min liep vor leide nâch verswant:
 wer ist der daz leit swende? 1680

ze sorgen ist ez mir gelant:
 frouwe, daz erwende.

jâ vlizet sich der vâlant
 daz er min heil geschende.

ze guote bist dû mir genant, 1685
 swie ich min dinc gelende.

durch got solt ez dir sin erkant,
 wær' ich êt in Oriende,

wie mich din tugent überwant.
 durch daz sô genende, 1690

od ich lebe als ein erloschen brant:
 sô brinnet ander brende.

jâ frument mir deheiniu bant
 âne din gebende:

mich enheilet niemannes hant 1695
 wân dine hende:

mir'n werde trôst von dir gesant,
 ich'n weiz wer mir in sende.

Hunde gleich mir über den Weg d. h. das Glück nahm bei seinem ersten Begegnen gegen mich eine feindliche Haltung an; das Begegnen (*der aneganc*) eines Hundes kündigte Unheil an, vgl. Grimm, Mythol. 1077. — 1673 *ze vaste*, zu sehr. — *sich verreit*, entweder mit W. Grimm (zu Athis S. 72) = sich beim Reiten «übermäßig anstrengen», oder = sich reitend verirren. — *dar tîf*, danach, im Jagen nach dem Heil. — 1674 *gesund* stm., Gesundheit. — 1675 *zant* stm., Zahn; vgl. Lassberg LS. 3, 539 *gelücke enblecket gein mir sinen zan*. — *versneit*, verwunden, verletzen.

1679 *liep* stn., Freude. — *nâch*, beinahe. — 1680 *swenden*, vertreiben. — 1681 *lenden*, landen, zu Ende bringen: ich bin in Sorgen gerathen. — 1682 *erwenden*, abwenden. — 1683 *vâlant*, der Teufel. — 1684 *geschenden*, zu Schanden machen. — 1685 *du bist mir zum Heil bestimmt, bist um bleibst mein Heil*. — 1686 *gelenden*, zu Ende führen. — 1687 *durch got*, um Gottes willen, bei Gott. — 1688 *wäre ich nur erst im Orient*. — 1690 *genenden*, wagen, Muth fassen. — *durch daz*, deshalb. — 1691 *brant* stm., brennendes Scheit, Feuerbrand, vgl. Erlösung ed. Bartsch, S. 266 *ich bin als ein verlosner kol*. — 1692 *sô*, «während», Wackernagel. — 1693 *bant* stn., hier das zum Verbinden der Wunden dienende Band. — 1694 *gebende* stn., Fessel. — 1695 *heilet* nach Haupt; die Hs. hat *hayst*, woraus man auch auf *heizet* = erhitzt, erwärmt rathen könnte mit Hinblick auf den ebengenannten *erloschen brant*, vorausgesetzt daß V. 1695—96 vor V. 1693—94 gestanden hätten. —

nû diner gnâden wis gemant,
 daz ich mich der gemende, 1700
 ê mir der zwivel neme ein phant
 und mich des libes phende.
 ich hân den muot alsô gewant,
 swie ich daz gewende,
 daz âne dich mir alliu lant 1705
 sint ein ellende.

Nâch heiles gnâden ich ie ranc:
 wær' sin lôn gewære!
 von allen sælden ez mich dranc.
 nû ist mir undære 1710
 daz mir dar an noch nie gelanc:
 mîn heil was mir gevære.
 des habe ich selten gelfen sanc:
 dâ mite ich daz bewære.
 von sinem hazze ich nâch versanc 1715
 und ouch versunken wære,
 des half mir, daz ich niht ertranc,
 gedinge tîf liebiu mære.
 der trôst mich ie ze lahter twanc,
 wan ich noch wol genære, 1720
 ob dû mir's woltest wizzen danc
 durch dinen schepfære,
 daz mir ein sûezer umbevanc
 vor kumber fride bære
 von dinen armen, die sint blanc: 1725
 sô wurde ich sorgen lære.

1699 *wis gemant*, sei gemahnt, laß dich mahnen, ich will dich erinnert haben. — 1700 *sich gemenden*, sich erfreuen. — 1702 *phenden*, berauben. — 1706 *ellende stn.*, das fremde Land, die Fremde. — In den zunächst vorausliegenden Versen achte man darauf, wie der Dichter verschiedene Flexionen oder Ableitungen eines und desselben Wortes im Reime verwendet hat, wie *gewant* neben *gewende*, *gesant* neben *gesende*, *brant* neben *brende*; man begreift dieses den Provenzalen und Franzosen nachgeahmte Spiel unter den Namen »grammatischer Reim«, vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche, S. 172 u. 218.

1708 *gewære*, wahrhaftig, zuverlässig, sicher. — 1709 *es* (das Schicksal) drängte mich aus allen meinen Freuden. — 1710 *undære*, unbequem, unangenehm, vgl. zu 1416. — 1712 *gevære*, nachstellend, feindselig. — 1713 *gelf*, fröhlich, lustig. — 1715 *nâch*, beinahe, fast. — 1717 *des*, in Bezug darauf, dawider. — 1718 Hoffnung auf liebe Nachrichten, angenehme Dinge. — 1719 *lahter stn.*, das Lachen. — 1720 *genære* conj. pret. von *genesen*. — 1721 fg. ob du dich um deines Schöpfers willen (dafür daß er ein so vortreffliches Weib wie dich geschaffen hat) gegen mich dankbar erzeigen wolltest, dadurch daß mir eine süße Umarmung u. s. w. — 1724 *fride-bern*, Schutz gewähren. — 1726 *lære*, frei. —

- und habe ich der rede deheinen wanc,
 sô si ich got unmære,
 dich meint mit triwen mîn gedanc:
 wan bewegete dich mîn swære! 1730
 miner nôt wære ein berc ze kranc:
 ob si mich dûhte swære,
 sô wurde mir daz leben ze lanc,
 daz ich sîn gerner enbære.
- Sit ich dîn künde ie gewan, 1735
 sô bist du'z alterseine
 der ich mir ze frowen gan:
 nû lobest du'z al ze seine.
 vil dicke ich sældelôser man
 in mînem herzen weine 1740
 daz ich den kumber dankes hân
 'gebündén ze beine
 für den ich listes niht enkan
 wie ich in versweine.
 daz ich üz wiben ie began 1745
 minnén deheine,
 von der mîn muot sô sêre bran
 als ich ir bescheine,
 diu mir fröude gar enban
 (diu sippe ist ungeneine), 1750
 des dulde ich alsô herten ban,
 ez erbarmet einem steine.
 got enhelfe mir noch dan,
 mîn triuwe wirt noch kleine.

1721 bleibe ich nicht meinem Worte getreu, werde ich irgendwie wankend in meiner Rede. — 1728 so will ich von Gott verachtet sein. — 1730 wenn dich nur mein Kummer rühren wollte! — 1731 gegen meine Noth wäre selbst ein Berg zu schwach, zu klein.

1735 *dîn künde*, Kunde von dir. — 1737 die ich mir zur Herrin wünsche. — 1738 *ze seine*, zu wenig, zu spärlich, gar nicht. — 1739 *sældelôs*, freudlos, unglücklichselig. — 1741 *dankes*, absichtlich, freiwillig, mit Wissen und Willen. — 1742 *ze beine binden* ist sprichwörtlicher Ausdruck: nicht weiter achten, unbeachtet lassen, für unbedeutend halten; vgl. 2. Büchlein 41. — 1744 *versweinen* swv., bewirken daß etwas schwindet (*swinel*), verbannen. — 1747 von der mein Herz in solchem Grade entbrannt war. — 1750 *sippe* stf., Verwandtschaft: eine solche Verbindung, solches Verhältniß ist kein freundschaftliches; vgl. Fragm. 32, 195 *ein dinc verbiute ich, daz ist ungeneine, daz diu froue iht weine und der man lache*. Oder hieß es hier: *daz spil ist ungeneine?* die Hs. bietet *das sib*; vgl. Gotfr. v. Nifan 4, 10 *Minne, füege enzît daz ez werd ein gemeinez spil* (= ein für beide Theile gleiches). — 1751 *herten ban*, schwere Verbannung; gemeint ist wohl die Trennung, Verweisung von der Geliebten. —

- an gedingen, des mir nie zeran, 1755
 ze tröste ich mich noch leine.
 wider dich bin ich valsches wan,
 mit triwen ich dich meine:
 dâ lâz mich niht verliesen an
 durch dine tugent reine. 1760
- Min frumen mir vil sère schât:
 já lebe ich sam ich swande
 über tiefen sê, dâ man hât
 verre ûz ze lande 1765
 (den het sælde heim gelât,
 ob in got ûz gesande):
 sin liegen snidet sam ein grât,
 swer daz ie guot genande.
 ob mich mîn dienest niht vervât,
 die sêle ich gibe ze phande 1770
 daz mîn triwe niht zergât,
 wan der schade bræhte schande.
 mîn muot ze solher wise stât,
 daz ich'z mir gerne enblande.
 ich wæn' noch lihter den Phât 1775
 állén verbrande,
 daz sin ninder dehein schrât
 flütze in dem sande,
 ê daz ich dîn getæte rât:
 dâ von sô ist mir ande, 1780

1755 an die Hoffnung, die mir nie schwand, lehne ich mich zu meinem Troste an. — 1757 *wan*, leer; *valsches wan*, frei von Unaufrichtigkeit, von Untreue. — 1758 *meinen*, lieben. — 1759 darin ließ mich nicht zu Schanden werden.

1761 *frumen* stn. = *frumkeit*; was mir zu meinem Frommen dienen sollte, das gereicht mir zum Schaden. *schât* = *schadet*. — 1762 *ich swande* = *ich swande* von *swemmen*, ursprünglich schwimmen lassen, dann intrans. schwimmen, über ein Wasser setzen. — 1763 *dâ man hât* u. s. w., von wo aus, woraus man weit hat bis nach dem Lande. — 1765–66 den hätte das Glück zu sich geladen (*gelât* = *geladet*), der hätte von Glück zu sagen, wenn Gott ihn daraus errettete, ihm ans Land verhalf; besser scheint *dar* (d. h. *ze lande*) *gesande* für *ûz gesande*, vgl. Erec 7070 fg., Gregor 770. — 1767–68 wer das (ein solches Leben wie das eben geschilderte) gut nennen wollte, der begeht eine schneidende Lüge; sein Lügen schneidet wie eine spitze Gräte (*grât*); vgl. 2. Büchlein 511; Parz. 234, 18 und Psalm. 52, 4 *sicut novacula acuta fecisti dolorem*. — 1769 *vervâhen*, fördern, frommen. — 1773 mein Sinn pflegt eine solche Weise, ist der Art daß. — 1774 vgl. zu V. 545. — 1775 ich glaube, ich verbrennte noch eher den ganzen Po d. h. ich machte das Unmögliche möglich; eine sprichwörtliche Redensart. — 1777 *ninder*, nirgend. — *schrât* stn., Wasserstäubchen, Tropfen; vgl. Altd. Blätter 2, 361, 90. — 1779 ehe ich dich aufgäbe. — 1780 darum ist es mir nicht wohl zu Muthe; betrübt, schmerzt es mich.

- ob mich unerlœset lât
dîn trôst von solhem bande.
deist ouch diu grœzist missetât
die ich noch an dir erkande.
- Freuden gedulde ich armuot 1785
in grôzer armüete.
sorgen bin ich unbehuot,
vor den mich got behüete.
waz frumet mich des sumers bluot
mit missevarwer blüete? 1790
ja'n ruoche ich ob der boume gruot
immer mêre grüete,
du'n genâdest mir und sist mir guot
durch wipliche güete.
nâch dir hân ich mich veruot: 1795
ê ich gar verwüete
.
jâ macht mich zwivel ungemuot
mit sinem ungemüete, 1800
daz mich dunkt wie mir daz bluot
lige an einer glüete,
wan ich des tiefen meres fluot
mit siner breiten flüete,
swie in vil selten iemen wuot, 1805
für disen kumber wüete.
- Ich bin unmæzeclichen wunt:
schaden ich enphinde
geslagen in des herzen grunt,
daz ich'z niht überwinde. 1810
an frôuden werde ich ungesund,
des tôdes ingesinde,

1785 an Freuden leide ich Mangel. — 1787 vor Sorgen bin ich nicht bewahrt. — 1789 *bluot* stf., das Blühen, die Blüte. — 1790 *missevar*, *versicolor*, bunt. — 1791 *gruot* stf., das Grünen, der frische Wuchs. — 1793 *du'n genâdest mir*, es wäre denn (wo du nicht) daß du mir deine Gunst erwiesest. — 1795 *sich verwüeten*, zu sehr in Wuth gerathen, von leidenschaftlicher Aufregung ergriffen werden. — 1799 *ungemuot*, verstimmt, betrübt. — 1801—2 mich deucht als stünde mein Blut in Feuer. — 1805 obwohl sie (die Meeresflut) schwerlich jemand schon durchwatet hat; *wuot* und *wüete* indic. und conj. præt. von *waten*.

1808—9 ich fühle, daß mir das Übel tief ins Herz gefahren, getreten ist; über *slahen* in diesem Sinne siehe Erec 5140. — 1811 *werde ich*, werde ich. — 1812 *des tôdes ingesinde werden*, in des Todes Gefolge gerathen, dem Tode anheim fallen («ein Kind des Todes werden»). —

- mir'n tuo din gnåde helfe kunt,
 daz sô min leit verswinde.
 deheines arzâtes bunt, 1815
 swie rehte wol er binde,
 enfrumet mir, gæbe ich tusement phunt
 daz ich senfte vinde:
 gebiutet'z aber din rôter munt,
 sô genise ich swinde. 1820
 sô neme mich sælde sâ zestunt

 1825
 daz er noch erblinde.
- Gedinge tuot mich dicke balt:
 als ich des beginne,
 zwivel tuot min herze kalt
 dâ wider z'ungewinne. 1830
 ich wæne ê wazzer unde walt
 und diu erde verbrinne
 (deist zuo dem suontage gezalt)
 und uns der tage zerinne,
 möhte ich werden alsô alt, 1835
 ê ich von dir die sinne
 benim: swie lützel ez noch galt,
 ich diene umb' dine minne.
 frouwe, durch daz sô behalt,
 als ich an dich gesinne, 1840
 an mir din tugent manecvalt.
 ich'n weiz war ich entrinne:
 des nim min sorge in din gewalt,
 wan dû bist min gotinne.

1813 *mir'n tuo*, wofern mir nicht thut. — 1815 *bunt* stm., Verband. — 1818 *senfte* stf., Ruhe, Linderung, Erholung. — 1820 so genese ich schnell. — 1822–25 sind nach Haupt ausgefallen, worauf theils die Unterbrechung des Zusammenhangs hinweist, theils die Wahrnehmung, daß die Strophen nach dem Ende zu um je ein Verspaar abnehmen.

1827 *Gedinge*, Hoffnung. — *balt*, kühn, getrost, wohlgenuth, aufgelegt. — 1828 *als*, wenn, sobald als. — 1830 *z'ungewinne*, zu meinem Nachtheil. — 1831 *ich wæne ê*, ich glaube, daß eher u. s. w. — 1833 *suontae*, der Sühnetag, Tag des jüngsten Gerichts: das ist für den jüngsten Tag vorbehalten. — 1834 und daß unsere Tage aufhören, uns die Zeit zu Ende geht. — 1835–36 ehe ich, falls ich so alt werden würde, von dir meine Sinne ablenken werde. — 1837 wie wenig es mir auch noch einbrachte. — 1839 *behalten*, bewahren. — 1840 *an einen gesinnen*, von einem begehren, erwarten. — 1842 *war*, wohin.

- Frouwe, nû bedenke daz, 1845
 ê sich din trôst verspæte,
 daz ich din noch nie vergaz
 ze frumeclicher stæte.
 nu enlâz gein mir den böesen haz
 schaden noch böese ræte: 1850
 ja ist manec triwelôsez vaz
 daz anders niht enbæte
 wan daz ez gerner dan sin maz
 frôudewende hæte
 unde im sanfter danne baz 1855
 kein wêrltwünne tæte.
 der selbe ist z'allen tugenden laz,
 ze den untugenden draete,
 und ran (daz ich noch ie ensaz)
 då in doch niemen sæte. 1860
- Ist daz ich minen langen wân
 nâch heile vólbringe
 den ich nâch dinen minnen hân,
 als ich an got gedinge,
 sô hât er wol ze mir getân 1865
 an gnædeclichem dinge,
 und bin im lobes undertân
 den sage ich unde singe.
 ouch muoz ich immer riwec stân,
 ez'n sî daz mir gelinge. 1870
 nû solt dû daz an mir begân
 daz ich lebe ringe

1848 *frumeclich*, tüchtig, ritterlich, redlich: in Rücksicht, mit Bezug auf ritterliche Beständigkeit, redliche Ausdauer. — 1849 *gein mir*, gegen mich, mir. — 1851 *vaz stn.*, Umschreibung für *lîp*, als das Gefäß in dem die Seele wohnt. — 1853 *gerner*, lieber. — *maz stn.*, Speise. — 1854 *frôudewende stf.*, Vereitelung, Störung der Freude; das Glück anderer zu stören ist manchem lieber als das tägliche Brot. — 1855–56 und daß ihm dies viel mehr als irgend welche Freude dieser Welt behagte. — 1857 *der selbe* = *daz triwelôse vaz*. — *laz*, träge, verdrossen. — 1858 *draete* adj., schnell bereit. — 1859 *ran* pret. von *rinnen*, hier soviel als *oriri*, emporwachsen, aufschließen: und schoß empor (wovor ich mich bisher immer entsetzt habe) da, wo ihn doch niemand gesäet hatte — wohl sprichwörtlich für: er hat sich (gleich dem Unkraut, dem Samen der Zwietracht) ungerufen eingedrängt.

1862 *nâch heile*, mit Glück, glücklich. — 1864 wie ich zu Gott hoffe. — 1866 in Ansehung der Gnade, was seine Gnade betrifft; *dinc* zur Umschreibung abstractor Begriffe verwendet, vgl. zu 429 u. 680. — 1867 ich bin ihm zu Lobe verpflichtet. — 1868 das (Lob) will ich in Lied und Spruch verkündigen, auf alle Weise preisen; vgl. zu Walther 53, 5. — 1869 *ouch*, andererseits, dagegen, gleichwohl, wie 1103, 1470, 2. Büchlein 218, 427, 644. — *riwec*, bekümmert, betrübt. — 1872 *ringe*, leicht, sorgenfrei.

und dinem herzen erbarmen län
daz ich mit sorgen ringe.

Frouwe, jâ hât der din strit 1875
sünde an mir begangen,
sit ich began, daz mich niht sit
din gnâde hât enphangen.

swér güoten friunden git, 1880
wen solte des belangen?
â bedarf in siner zit
vil báz gelangen

dan der angestlichen lit
ûf den lip gevangen. 1885
schadet mir iemannes nit,
wan wære er erhangen!

Wær' ich ze héilé geborn,
des solte ich geniezen.
die ich ze frowen hân erkorn,
swaz der wort mich hiezen, 1890
daz wurde unlange verborn.

ob miniu werc daz liezen,
sô dulte ich mines herzen zorn.
daz wil ich entsliezen:
von sime gebote hân ich's gesworn, 1895
es'n sol mich niht bedriezen.

Nû ger ich daz diu güete din
ir namen an mir ère,

1875 *strit*, Widerstreben. — 1877 *sit ich began*, von Anfang an. — 1879 *swér*, wenn jemand. — 1880 *mich belanget des*, mir wird das zu lang, ich verliere die Lust dazu, mich verdrießt es; das Gegentheil davon *mich gelanget* in V. 1882, ich verlange, sehne mich danach. — Der Sinn dieser schwierigen Stelle scheint folgender zu sein: gute Freunde mit Gabe zu bedenken, wen sollte das verdrießen? Ja es wird die Zeit kommen, wo man weit mehr Veranlassung hat sich nach ihnen zu sehnen als der, welcher unter peinlicher Erwartung des Todes gefangen liegt. Vielleicht ist *z'einer sit* statt *siner zit* und *sweene er* statt *dan der* zu lesen? — 1886 *wan, utinam*, wenn doch.

1887—88 Wäre es in meiner Bestimmung glücklich zu sein, so sollte mir das zu Gute kommen. — 1889—90 alles, was die Worte derjenigen, die ich zu meiner Herrin erkoren habe, von mir verlangen würden. — 1891 das würde ich nicht lange unterlassen, das würde ich bald und gern thun. — 1892 *liezen* conj. præter., sie würden es unterlassen, nicht thun; ebenso ist *dulte ich* im folgenden Verse als conj. præter. zu nehmen. — 1894 *entsliezen*, aufschließen, aufthun: das (nämlich das Herz) will ich nun nicht länger unter Verschuß halten, will ich nun aufthun, vgl. Ulrich v. Licht. 43, 27. — 1895 *von sime gebote*, auf sein Geheiß, in seinem Auftrage. — 1896 *bedriezen* stv.; verdrießen.

daz mir genâden werde schin.
 frouwe, lâ niht mêre 1900
 nâch dir daz gemüete min
 ringen alsô sêre.
 jâ muoz min lip din eigen sin
 nâch getriwes herzen lêre.

Sin spil ist mir geteilet sô 1905
 daz ich noch erwerbe
 des min herze wirdet frô,
 od gar ân' fröude ersterbe.
 daz ist mir ein swæriu drô,
 wiltû daz ich verderbe. 1910

Ich hân in din gewalt ergeben
 die sêle zuo dem libe.
 die enphâch: jâ müezen si dir leben
 und mê deheinem wibe.»

1899 daß mir deine Gnade offenbar, zu Theil werde; *genâden* als Genitiv von dem Substantiv *schîn* abhängig. — 1900 *lâ* imper. von *lâzen*. — 1904 nach Vorschrift meines treuen Herzens.

1905 *einem ein spil teilen*, einem die Wahl lassen unter zwei Dingen. — 1907 das wodurch mein Herz froh wird. — 1909 *drô* stf., Drohung.

1912 die Seele sammt dem Leibe. — 1913 *enphâch* imper. von *emphâhen*. — 1914 und keinem Weibe mehr, und weiter keinem Weibe.

VORBEREITUNG

ZWEITES BÜCHLEIN.

Das zweite Buechlein ist ein Sammelwerk, das die
Vorbereitung der Verfasser zu dem Zweck, den
Leser mit den wichtigsten Kenntnissen der
Naturgeschichte der Thiere zu versetzen, und
ihm die Mittel an die Hand zu geben, die
Erkenntnis der Thiere zu erweitern, und die
Anwendung der Thierkunde in der
Landwirthschaft zu erleichtern. Es ist
darin enthalten, was die Thierkunde in
den verschiedenen Theilen der Naturgeschichte
betrifft, und was die Thierkunde in der
Landwirthschaft betrifft. Es ist
darin enthalten, was die Thierkunde in der
Landwirthschaft betrifft, und was die
Thierkunde in der Landwirthschaft
betrifft. Es ist darin enthalten, was die
Thierkunde in der Landwirthschaft
betrifft, und was die Thierkunde in der
Landwirthschaft betrifft.

ZWEITES BÜCHLEIN.

VORBEMERKUNG.

Während im ersten Büchlein der Dichter klagt, daß es ihm nicht gelingen wolle seiner Herrin Gunst zu erwerben, und er sich dort vornimmt durch ausdauernden, treuen «Dienst» ihre Huld erst zu verdienen; so klagt dagegen der Verfasser dieses Büchleins nicht mehr über versagte Gunst, sondern über den Verlust der ihm in vollem Maße zu Theil gewordenen Minne, über die *huote*, durch welche er verhindert werde, so wie bisher mit der Geliebten zu verkehren (V. 99—102; 152—163; 362—365); und ist bemüht, die Geliebte von seiner unerschütterlichen Treue zu überzeugen in der Erwartung, daß sie ihm gewogen bleibe.

Das Gedicht ist uns ohne des Verfassers Namen in der bekannten Ambraser Handschrift überliefert. Dort steht es zwischen dem ersten Büchlein und dem Fragment eines andern ungenannten Dichters, dem in den Altdeutschen Blättern 2, 217 abgedruckten Zaubermantel, worauf dann in derselben Handschrift Hartmann's Erec folgt. Haupt hat es zuerst unserm Dichter zugeschrieben. Er sagt darüber in der Einleitung zu den Liedern und Büchlein S. VIII: «Zum Glück ahnte ich, ein Gedicht das mitten zwischen Hartmannischen steht, zwischen dem ersten Büchlein und dem Erec, Blatt 26—28, werde wohl auch von Hartmann sein: jetzt wird niemand daran zweifeln, obwohl sich der Dichter nicht nennt. Hartmann's Gepräge wäre unverkennbar, wenn er auch nicht eine Strophe eines seiner Lieder fast wörtlich wiederholte. Ich habe auch andere Stellen angemerkt, die er nach seiner Gewohnheit mehrmals anwendet.» Allein die Stellung des Gedichts in der Handschrift, so wie sie Haupt mit nicht ganz genauer Angabe betont, ingleichen die häufig vorkommenden

Wiederholungen beweisen zu wenig, um diese Vermuthung über allen Zweifel zu erheben. Das in V. 121—152 befindliche Citat, dessen bereits zu den Liedern Nr. 17 gedacht wurde, spricht eher gegen als für Hartmann, vorausgesetzt daß die in Betracht kommenden Liedstrophen von Hartmann sind; die Wiederholungen ließen sich auch als Reminiscenzen eines Dichters erklären, der sich an der Poesie des *wisen* Hartmann (vgl. V. 581?) gebildet und in ähnlichen Lebensverhältnissen wie er gelebt hatte; man halte nur daneben, wie vielfache Anklänge an Hartmann sich z. B. bei Ulrich von Zatzikofen im Lanzelet, bei Konrad von Fußesbrunnen in der Kindheit Jesu finden. Der ruhige gehaltene Ton, welchen das erste Büchlein gleich andern Dichtungen Hartmann's in seiner durch manigfache Episoden unterbrochenen Darstellung offenbart, sticht etwas ab gegen die weniger gezügelte Stimmung, die sich hier neben einer schwunghaften Sprache und einem durch keine Nebenbetrachtungen aufgehaltene Redeflusse verräth. So oft dort oder in den Liedern der Dichter von der Minne und den geheimen Angelegenheiten seines Herzens redet, scheint er fast immer eine gewisse Scheu und keusche Zurückhaltung zu beobachten; hier werden die Erfahrungen in der Minne rückhaltslos aufgedeckt und die kühnsten Wünsche offen und ungescheut geäußert. Auch ist in Bezug auf den Bau der Verse hervorzuheben, daß der Dichter des ersten Büchleins (wie der des Erec, des Gregor, des Iwein) öfter klingend gereimte vierfüßige Zeilen hat; der Dichter des zweiten hat sich dagegen ihrer fast ganz enthalten; vgl. Lachmann zu Iwein 772. Es fragt sich nun, ob die hier berührten Abweichungen sich aus dem Charakter und dem geistigen Entwicklungsgange des Dichters, aus dem Wechsel seiner Lebensverhältnisse erklären lassen.

Schon die durchaus veränderte Stellung, welche hier der Verfasser zu der Geliebten einnimmt, zeigt deutlich, daß dieses Büchlein weit später als das erste verfasst sein muß; nach V. 597 fällt es gleichwohl noch in dessen Jugendjahre. Auch kann es nicht vor dem Gregor gedichtet sein; denn nach den gelegentlichen Äußerungen dort V. 617 fg. (vgl. 1. Büchlein 1595 fg.) hatte der Dichter desselben in der Minne noch wenig erfahren; hier dagegen zeigt der Verfasser überall das Gegentheil (vgl. besonders V. 515 fg.).

Owè owè unde owè
 (und gienge dehein wort mè
 dem hêrzén sô nâhen,
 daz solt ich gevâhen
 und nimmer mère verlâzen), 5
 von gote sî verwâzen
 diu ungnædige stunde
 an der sich êrste begunde
 diu vil swære gewonheit,
 daz sô grôz hêrzenleit 10
 von herzeliebe geschîht,
 dâ man sich guotes von versilt,
 als ich von herzeliebe trage.

Dise wîplîche klage
 wîzet mir dehein man 15
 der ie herzeliep gewan
 des im dar nâch zerunne.
 miner frôuden sunne
 der ist léidêr bedaht
 mit tôtvînstêrre naht. 20

2-4 gäbe es irgend einen Ausdruck, der noch mehr als dieser Schmerzensruf das Herz zu ergreifen vermöchte, den wollte ich erfassen. — 6 ein Fluch: verwünscht sei! — 8 in der zuerst begann; *sich beginnen* ist im Mhd. sonst wenig üblich; doch vgl. Krone 378 *verriuochoet sî — der sâlden stunde, dar an sich begunde Mînes vâters sâlekêit*. — 12 von welcher (der herzlichen Liebe) man sich Gutes versieht.

15 *wîzen* stv., vorwerfen, verargen, *exprobrare*. — 17 *zerunne* conj. pret. von *zerinnen*; der Satz ist hypothetisch zu fassen: angenommen, vorausgesetzt daß er wie ich diese (Herzensfreude=*herzeliep*) später hat schwinden lassen müssen. — 19 *bedaht* part. von *bedecken*. — 20 *tôtvînstêr*, ganz finster; ebenso dient *tôt-* zur Verstärkung des Begriffs in *tôtrûebe*, *tôtealsch*, *tôtheltic*, *tôtstêch*, nhd. *tôtblêich* und *tôtmêde*. —

swélch sinnericher man
 sin selbes líbé verban,
 ob er áne kumber sí,
 leides unde sorgen fri,
 well' er sich dá von scheiden 25
 mit túsent túsent leiden
 und immer angestliche leben,
 sô neme er mich ze râtgeben:
 sit er sin selbes vient ist,
 ich lère in einen snellen list 30
 der im ze sorgen muoz ergân.
 er tuo als ich dá habe getân.
 ich kan wol gnâde lèren
 ze ungemache kèren.
 ich gihe niht daz ich mache 35
 senfte úz ungemache:
 wan got weiz wol, kunde ich daz,
 ich bedorfte es é und niemen baz.
 daz erger kan ich, deist min slac:
 daz bezzer ich niht gelèren mac. 40
 daz hân ich dankes mir genomen.
 ich bin úz senfte in swære kômen:
 nú kerte ich gerne: ich enkan.
 wesse ab ich wâ ich den man
 nâch minen sælden funde, 45
 der mich gelèren kunde,
 nâch dem strich ich ze Kriechen,
 der mich fröude siechen
 mit siner kunst ernerte

21 *swelch*, welcher immer, wenn ein. — *sinnerlich*, reich an geistigen Gaben, an Verstand und Erfahrung, hier in der Bedeutung nahe anstreichend an «glückselig», da es nach V. 23—24 das Freisein von *kumber* und *sorgen* in sich schließt mit Rücksicht auf Hartmann's und Reinmar's Satz: *sinne machent seldehaften man*. — 22 *verban*, missgönnt, nicht wünscht. — 25 *dá von*, d. h. von dem kummer- und sorgenfreien Leben. — 29 *sit*, wenn einmal. — 30 *einen snellen list*, ein schnell wirkendes, kräftiges Mittel. — 31 aus dem ihm Sorgen erwachsen sollen. — 34 *kèren*, sich verkehren, umschlagen, verwandeln. — 35 *ich gihe*, sage, behaupte. — 36 *senfte stf.*, Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe. — 39 auf das Schlimmere, Schlechtere verstehe ich mich, das ist eben mein Unglück, mein Leid. — 44 *wesse ab ich*, wüsste ich dagegen. — 45 *nâch minen sælden*, meinem Heile entsprechend, mir zum Glück. — *funde* wie das folgende *kunde* ist conj. præter. — 47 nach dem wollte ich wandern bis nach Griechenland, d. h. wer weiß wie weit; *Kriechen* im Mittelalter als ein fernes, wildes Land angesehen und in diesem Sinne oft als Beispiel verwandt. — 48 *fröude siech*, krank an Freuden, freudlos. —

und dem tôde erwerte 50
 der dâ begrebet lebenden man
 der sich als ich niht neren kan.

Ich hœre ie noch die wîsen
 loben unde prîsen
 vollekome ne minne 55

ze dem besten gewinne
 und zer oberisten krône
 von dem suezisten lône
 den diu wert ie geleisten mac.
 ouch kiuse ich niht unde tac 60

an den die lîebes sint gewon
 daz ir herze dâ von
 wûneclîche sî genuot
 zwâre als ez von rehte tuot.
 sô wir an die sæligen sehen, 65

dêswâr sô mûezen wir des jehen
 ze dem aller besten ritters leben
 daz got der werlte ie hât gegeben,
 swâ ein wol bescheiden man,
 der ritters namen gedienen kan, 70

minnet ein bescheiden wîp,
 die mit triuwen ir lip
 ein ander beide habent gegeben
 und sô schephent ir leben,
 daz si sælîgiu kint 75

ein ander z' allen zîten sint
 ze frômde noch ze heimlich:
 sô ist ir frôuden niht gelich.
 ûf daz selbe wunschleben
 sô het ich minen lip gegeben 80

in miner frôuwên gewalt:

50 *erwern* mit dem Dativ=mit Kampf (*wer*) einem etwas abgewinnen, es vor ihm schützen, es von ihm losmachen. — 52 *neren*, retten, helfen.

56—59 für den besten Gewinn und für die höchste Krone des aller-süßesten Lohnes, den je diese Welt zu geben vermag. — 60 *ich kiuse*, ich nehme wahr, finde. — 61 *die lîebes sint gewon*, die welche Freude, Angenehmes gewohnt sind. — 65 *an einen sehen*, einen ansehen. — 66 *des jehen ze dem u. s. w.*=das erklären für das u. s. w. — 69 *swâ*, da wo. — *bescheiden*, verständig. — 70 *gedienen*, verdienen, erwerben. — 72 *die*, die beide — auf *man* und *wîp* zusammen bezogen. — 74 *schephen*, bilden, gestalten, einrichten. — 77 *weder* zu fremd noch zu vertraut. — 78 *niht*, nichts. — 79 *wunschleben*, das vollkommenste, glücklichste Leben=daz *aller beste ritters leben*; *wunsch* bezeichnet das Vollkommenste, Höchste und Beste in seiner Art. — *ûf*, mit Rücksicht auf, aus Verlangen nach. —

dar inne wolt ich werden alt.
 ich gedâht', ob ez ergienge
 daz min genâde vienge 85
 min frowe für anderiu wip,
 daz danne iemer min lip
 müese sin vor aller nôt
 geruwet unz an minen tôt,
 gekrœnet unde geêret.
 daz hât sich nû verkêret. 90
 sit mir der gwêrp únd diu bete
 alsô rehte sanfte tete,
 der gedíngē und der sūeze wân
 den ich doch gerne mohte hân,
 und mir daz sâldēn gemach 95
 daz mir sit an ir geschach
 diu ũbele huote hât benomen,
 daz ist mir niht ze guote komen.

Daz mir ie liep von ir geschach
 unde mir min heil zebrach, 100
 des lide ich grôzen ungemach,
 daz ich s'unheiles ie gesach.

Ich hân von liebe michel leit:
 mich érmét min rícheit:
 daz mir ze sâlden ist geschehen, 105
 des muoz ich z'un-sâlden jehen:
 ich hân mit liebe liep verkorn,
 mit gewinne gewin verlorn:
 waz mínes willén verdarp
 do ich allen willen min erwarp! 110

84 vgl. zu 1. Bûchlein 86. — 85 für *anderiu wip*, mehr als andere Frauen.
 — 88 *geruwet*, in Ruhe gelassen, geschützt, sicher geborgen. — 91 *sit*,
 wenn ich erwäge daß. — *der gewerp*, das Werben um Minne. — 93 *ge-
 dinge*, Hoffnung. — 94 «der sich leicht erfüllen konnte», Haupt. — 95 *das
 sâlden gemach*, die Behaglichkeit des Glücks, das selige Behagen. — 97 *diu
 ũbele huote*, die widerwärtige Aufsicht der Umgebung, die den Zutritt und
 Verkehr erschwerende Absperrung, Überwachung. — 101 *des*, davon. —
 102 *unheiles*, zu meinem Unheil. — Man achte auf den vierfachen Reim:
 in ähnlicher Weise hat ihn der Verf. des Tristan mehrmals angewandt.
 104 *ermen*, arm machen: mich macht mein Glück höchst unglücklich.
 — 106 das muß ich für ein Unglück erklären. — 107 *verkiesen*, aufgeben,
 darauf verzichten. — 109—110 wie viel gieng mir von dem verloren was ich
 wollte, als ich allen meinen Willen erreicht zu haben meinte! —

ich wart mit sige sigelôs,
 wan ich mit wale sî verkôs:
 mir hat der Wunsch gefluochet.
 swer nû sîn selbes ruochet,
 der hüete sich vor dirre nôt. 115
 min lanclîp ist min gæher tôt.
 daz ê min trûfen wære
 dô ich was âne swære,
 daz wær' min beste fröude nû:
 herre got, daz weist dû. 120

Für wâr ouch ich daz schribe,
 daz ze disem libe
 niemen ist ein sælec man
 wan der nie sælden teil gewan.
 sælec ist der eine, 125
 der weder grôz noch kleine
 deheiner sælden wart gewert
 und ouch fûrnames niht engert,
 wan er erkennet sælden niht
 und hât vûr guot swaz im geschîht: 130
 sîn herze ist fri von sender nôt,
 diu manegen bringet uf den tôt
 der schœne heil gedienet hât
 und des âné gestât,
 als ich mich leider wol entstân, 135
 wan ich den selben kumber hân.

111 ebenso im Iwein 7070 und in Lassberg LS. 2, 355, 213. — 112 denn indem ich sie wählte, musste ich auf sie verzichten; mein Wählen war ein Verzichten auf die Wahl; *wal* und *verkießen* stehen sich hier gegenüber wie *sige* und *sigelôs* werden, *gewin* und *gewin verliesen*. — 113 Wunsch stm. wird bei mhd. Dichtern wie hier als ein übernatürliches schöpferisches Wesen gedacht, das ähnlich dem *Heil* und der *frou Salde* Personen und Dingen Vollkommenheit oder Glück gewährt, alles aufs beste und vollkommenste, wie man es nur wünschen mag, gestaltet; vgl. Mythol., 126 fg. und zu Iwein 7066, 1. Büchlein 782. — 114 *sîn selbes ruochen*, auf sich selbst bedacht sein. — 116 *lanclîp*, langes Leben. — *der gæhe tôt*, der plötzliche Tod, als göttliche Strafe angesehen und daher ein Unglück und unerwünscht. — 117—119 derselbe Gedanke mit fast denselben Worten im Gregor 335 fg.

121—153 Dieselben Verse kehren zum Theil wieder in dem Liede Nr. 17; auch Fleck sagt im Flore 1178—80 *ich wane swer nie tief gewan der bekorte ouch leides nie: wie salectliche ez dem ergie!* — 122 *ze disem libe*, für dieses Leben, in dieser Welt. — 125 *der eine*, der allein. — 126 der weder viel noch wenig, siehe zu Gregor 778. — 128 *fûrnames niht*, durchaus nicht. — 130 *vûr guot hân*, für gut halten, sich begnügen. — 133 siehe zu Lieder 17, 7. — 134 *des âné gestân*, dessen verlustig sein, es nicht mehr haben. — 135 *sich entstân*, sich besinnen, wissen, erfahren haben.

Ich hörte sagen mære
 daz triwe und stæte wære
 aller sælden beste,
 ein müre unde ein veste 140
 für aller hande leit
 und gar ein gewarheit
 manne unde wibe
 ze sële und ze libe.
 ich wirde's anders gewar, 145
 wan min kumber vil gar
 niwan von minen sælden kumet.
 ich'n weiz ob er der sële frumet,
 er tuot dem libe starke wê.
 ich hân von ir niht lônnes mê 150
 wan trûren den vil langen tac,
 daz ich mich niht getrœsten mac
 der guoten diu der minne bete
 ir èren angestlichen tete,
 daz si genåde an mir begie 155
 und sich an mine triwe lie.
 âne friunde frâge
 sazte si enwâge
 ir lip ûnde ir ère.
 sol ich der immermære 160
 frömde sîn ûnde ein gast,
 daz ist ein bercswærer last
 leides minem libe.
 ob ich dem besten wibe
 des niht rehte lônnes sol 165
 mit ganzer stæte unde wol
 des si mir liebes hât getân,
 sô müezen alsô zergân
 mit riwen alle mine tage
 daz ich ez nimmer verklage. 170

137 *mære sagen*, erzählen, mittheilen. — 142 *gewarheit*, Sicherheit, sicheres Schutzmittel, sichere Zuflucht. — 146 *vil gar*, durchaus, ganz und gar. — 147 *von minen sælden*, nämlich *triwe* und *stæte* mit Bezug auf V. 138—139. — 152 *fg.*, indem ich mich nicht trösten kann über, nicht vergessen kann die Güte, welche die Bitte der Minne erfüllte mit Gefahr ihrer Ehre. — 157 ohne ihre Angehörigen zu fragen; vgl. Lieder, Nr. 12, 13 *fg.* — 158 *enwâge setzen*, aufs Spiel setzen. — 161 *gast*, Fremdling. — 162 *bercswære*, schwer drückend wie ein Berg. — 165 *lônnes* mit *dat.* und *gen.* = einem etwas wiedervergelten. — 167 das was sie mir Liebes erwiesen hat; der Genitiv ist als eine Nachwirkung von *des* in V. 165 anzusehen. — 168 so mögen vergehen. — 169 *mit riwen*, unter Schmerzen, Bekümmernissen. — 170 *verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen.

Ez lebent wêrlîche
 vil harte ungeliche
 sanfte in ir muote
 der tôre und der fruote.
 ez ist reht und billich, 175
 daz ir ère ungelich
 in dirre werlte gestê,
 wan in ist ungeliche wê.
 ez ist reht daz tûf der erde
 der fruote nimmer werde 180
 mit gânzem gemache.
 er slâfe oder wache,
 dâ hœret grôziu ahte zuo
 wie er dem libe sô getuo
 daz in diu werlt prise: 185
 sô stât ein ander wise
 dirre ze glichem vlize
 sam swerze unde wize,
 wie er dem libe alsô gelebe,
 daz in got niene begeben, 190
 und die sêle verteile
 von dem êwegen heile.
 er bedarf unmuoze wol
 swer zwein herren dienen sol
 die sô gar under in beiden 195
 des muotes sint gescheiden
 als diu wêrlt ûnde got.
 swer der bédêr gebot
 ze rehte sóldê begân,
 der'n darf den sin niht ruowen lân. 200
 ouch hât der wise ein arbeit

171 *wêrlîche* adv., wahrhaftig, in der That. — 172 völlig ungleich in ihrer Art. — 173 *sanfte* adv., bequem, gemächlich, ruhig. — 174 *der fruote*, der Verständige, Weise, der Sinn für Edles, Höheres hat; vgl. Vridanc 78, 7—8 *got hât den wîsen sorge geben, dâ bi den tôren senfte leben*. — 181 *mit ganzem gemache werden*, vollkommen ruhig werden, in den Besitz vollständiger Ruhe gelangen. — 183 dazu gehört viel Aufmerksamkeit. — 186—188 so erfordert eine andere Weise mit dieser ebengenannten eine gleiche Berücksichtigung, beide verhalten sich wie Schwarz und Weiß (nämlich einestheils Gott, andertheils der Welt gefallen). — 189 wie er mit Rücksicht auf seinen Leib so lebe, daß u. s. w. — 190 *begeben*, auf-, preisgeben. — 191 *verteilen einen von dem*. = einem durch richterliches Erkenntniß etwas absprechen, ihm etwas versagen. — 193 *unmuoze stf.*, Anstrengung, unablässige Thätigkeit. — 196 *des muotes*, hinsichtlich ihrer Sinnesart, ihres Charakters; ebenso V. 173. — *gescheiden*, verschieden, getrennt. — 199 *begân*, befolgen. —

die nie dehein töre erleit
 ob er ie liebes wart gewent,
 sô sich dar nâch sin herze sent.
 des hât der töre ein bezzer leben. 205
 got hât im slehten sin gegeben,
 sin senfter sin ist sorgen fri:
 waz senelicher kumber si
 daz ist im gar unerkant:
 ein stücke brôtes in der hant 210
 ist alliu sîn minne.
 ich bin sô kranker sinne,
 daz ich leider niht gar
 baldelîchén getar
 den liuten des genuoten 215
 daz si den rehten fruoten
 mich immér genôzen:
 daz ouch si mich verstôzen
 zuo den tôren gar ûz in,
 dar zuo hân ich ze schœnen sin. 220
 alsô bin ich gescheiden
 enzwischen von in beiden.
 als ich mich nû wil prîsen,
 ich bin under den wîsen
 wol eines tôren genôz: 225
 dâ wider bin ab ich ze grôz
 z'eimeꝝ fürsten sinnes under in
 die sô gar sint âne sîn
 daz man in tobender tôrheit giht,
 wan ich tragē doch tôren kolben niht. 230
 ich'n tar den sinne rîchen

203 *gewenen*, gewöhnen. — 205 *des*, mit Rücksicht darauf. — 206 *slehter sîn*, einfache, natürliche, gewöhnliche Sinnesart (Denkungsweise), im Gegensatz zu der gebildeten, feinen, höfischen; vgl. Erec 3226 und 8246; Haupt vermuthet *lûte* dafür, vgl. V. 280 und Walther 22, 35. — 210 vgl. Iwein 3269–70. — 212 *kranc*, schwach, gering. — 214 *baldelîchen* (oder *baltlîchen*), kühnlich, zuversichtlich. — 215 *genuoten* mit dat. und gen., einem etwas zumuthen, von ihm begehren. — 217 *genôzen*, beigeseilen, zu-rechnen. — 221–222 ich bin von beiden, den Thoren wie den Weisen, gleichweit entfernt und in die Mitte zwischen beide gestellt; vgl. Gregor 623 fg. — 224 (u. 227) *under*, in Vergleich zu, neben. — 225 *tôren genôz*, einem Thoren gleich, ähnlich. — 227 *ein fürste sinnes*, einer der mit seinem Sinnē alle überragt, hier ein Erznarr; vgl. die Zusammensetzungen *fürstengol*, *fürstbote*, *fürsthelt*. — 229 *tobende*, unsinnig, wahnsinnig. — 230 blödsinnige Leute waren im Mittelalter durch ihre Tracht vor andern kenntlich und dadurch dem Spott und Gelächter ausgesetzt, namentlich übergab man ihnen einen kolbenartigen Knüttel in die Hand; dieser *kolbe* ist sprichwörtliches Attribut des Narren geworden. —

mich nimmer gelichen:
 doch hân ich eine wisheit,
 daz ich liep ûnde leit
 alsô wol erkenne, 235
 daz ich etewenne
 gerner ein tôre wære
 dann' ich sô grôze swære
 von minen senden witzten trage
 die ich mit starker riwe klage. 240

Mir gëswiche der sin in kurzer zit,
 wan daz ime behabet den strit
 der gedinge den ich hân
 daz leit mit liebe mac zergân,
 daz ich noch müeze schouwen 245
 mine jünfrôuwen
 stâetes muotes unde alsô
 daz wir des beide werden frô.
 wan ich wære ê immer âne heil,
 es'n müese ir sin daz beste teil. 250
 dâ vor müeze ich sin behuot
 daz mir immer dehein guot
 geschehe wider ir heile.
 din frôude ist übele veile
 die ich immê gekoufe alsô, 255
 dâ von min frouwe werde unfrô.
 dar an zwivel si niht,
 swâ ir wille an geschiht,
 des ênwêlle ich mir ze heile jehen
 und zem bésten daz mir mac geschehen. 260
 sit si got der guote
 an libe unde an muote

237 gerner, lieber. — 238 danne, als daß. — 239 witze häufig wie hier im Plural; sende=senende witze, der dem Gram und Schmerz preisgegebene Sinn, Geist; vgl. der sende gedanc im Iwein 3083. — 240 riwe, riuwe stf., Betrübnis.

241 gëswiche conj. prat. von gëswichen, vgl. zu 1. Bûchlein 1144. Sinn: mir gienge in kurzem mein Verstand verloren. — 242 wan, außer daß, wofern nicht. — behaben den strit, die Oberhand behalten. (Aus behabte und aus behuop, welches gleichfalls in dieser Verbindung gebraucht wurde, hat sich unser nhd. behaupten gebildet.) — 250 es'n müese ir sin, sollte ihr nicht sein, es wäre denn daß sie hätte. — 252 u. 255 immer, jemals. — 254 übele veile, theuer, theuer erkauft. — 256 dâ von, daß dadurch. — 257 fg. daran zweifeln sie nicht: es sei was es sei, wofern es nur nach ihrem Willen geschieht, so werde ich es mir zum Heile anrechnen. —

sô schône hât geêret
 und si mir daz kêret
 ze guote swâ sî immer kan, 265
 so enwære ich niht ein sælec man,
 swâ ich ir triwen wancte.
 swenn' ich ir ère krancte,
 sô missetæte ich an mir
 vil mëre danne an ir. 270

Eim andern sæligen man
 gelinget, des ich im wol gan,
 an sinen triwen verre baz.
 daz ist sunder minen haz,
 geschihet iemen guoter wol, 275
 ob ich niht heiles haben sol.
 ich hân von minen triuwen
 niwan schaden mit riuwen.
 wie sanfte im sin untriwe tuot
 der sô lihte ist gemuot 280
 daz er sánftér dann' ich
 liebes mac getrøsten sich,
 ob er erwirbet minne
 einer fûrstinne,
 swie er ir dar nâch âne wirt, 285
 daz er ir lachende enbirt!
 ouch bin ich niht sô swache gemuot,
 und diuhte mich ein wip guot
 an libe unde an sinne;
 und wurde ich dar nâch inne 290
 daz sî des niht enwære,
 ich'n mite sî âne swære.
 als ab mir mîn herze seit,
 sô weiz ich mit der wârheit

264 *ez einem ze guote kêran*, es ihm zu Gute kommen lassen. — 267 wo ich in der Treue gegen sie wankte. — 268 *krancte* pret. von *krenken*, kränken. — 269 *missetuon*, übel handeln, sich versündigen.

273 *verre baz*, weit besser. — 274 *sunder*, fern von, ohne. — 275 *guoter* gen. pl. von *iemen* abhängig: wenn von den Guten einer Glück hat. — 281 *sanfter*, leichter. — 282 *sich trøsten eines*, es verschmerzen. — 283 fg. daß, selbst wenn er die Liebe einer Fürstin gewänne und sie nachher wieder verlöre, er lachend darauf verzichtet. — 287 *swache gemuot*, schwach, niedrig gesinnt. — 288 *unde*, wenn, ob. — 292 dieser Satz ist in Verbindung mit V. 287 zu denken und ebenso zu fassen wie in Lieder, Nr. 2, 3: ich bin nicht so schwach, daß ich sie nicht mit leichter Mühe meiden könnte. — *mite* conj. zu *meit* von *miden* stv. — 294 *mit der wârheit*, wahrhaftig, gewiss. —

- od von gewissem wâne 295
 daz min frouwe ist âne
 valsches, der ich eigen bin.
 von diu scheidet sich min sin
 nimmer mère von ir:
 des selben trûwe si mir, 300
 und daz si niht vergezze min.
 ouch sol si des gemant sin,
 sit ich ir eigen wesen sol,
 einer frouwen zimet wol,
 diu friuntschaft gewinnet 305
 und einen ritter minnet
 der stâte ze minnen ist,
 ob si ze einer jâres frist
 geschéidê diu huote,
 den sol si in ir muote 310
 doch vil geselleclichen tragen
 unz ze sâligen tagen.
 swie sêre uns nû scheidê
 diu übele huote beide,
 nu waz ób diu huote noch zergât 315
 od daz wir etlichen rât
 mit vriundes helfe vinden,
 daz wir noch überwinden
 swaz uns nû leides geschihet?
 und wære ouch dér gedinge niht, 320
 so verlûr ich noch die sinne.
 ich ger daz si mich minne,
 und ouch daz si'z erliden mege,
 alsô daz ez si niht bewege
 (uns enfrumt êt dehein ander rât), 325
 als si mir doch enboten hât
 von friuntlicher stâtekeit,
 und daz ir si von herzen leit
 daz si mich alsô selten siht.

296 *âne* adj., frei von etwas. — 298 *von diu*, darum. — 300 dasselbe (V. 296) traue sie mir zu; wie ich von ihr, so denke sie von mir. — 307 der in Bezug auf Minnen treu und fest ist. — 308 *ze eines jâres frist*, auf ein Jahr lang. — 309 *diu huote*, siehe zu V. 97. — 311 *geselleclichen*, wie es sich unter guten Gesellen geziemt, freundschaftlich. — 315 *nu waz ob*, was liegt daran ob, wer weiß ob nicht, wie leicht ist's möglich daE. — 323 *erliden*, erleiden, sich wieder lieben lassen. — 324 *bewegen*, beunruhigen, aufregen. — 325 uns hilft nun einmal kein anderes Mittel. — 326 fg. vgl. dazu Lieder, Nr. 7. — 327 *von*, vermöge, nach. —

- ich wolte aber des niht, 330
 daz ir senendiu swære
 der minen glich wære.
 ez ist ze minem heile
 an dem halben teile
 mir rehte genuoc und ir ze vil. 335
 dà von ich ir niht gunnen wil
 eneben mir ze klagenne.
 jà wær' ez ze tragenne
 ze starc ir süezen libe.
 ez wurde deheinem wibe 340
 ze liden halp min senediu nôt,
 ez'n müese schiere sin ir tót.
- Die wisen die mich ofte sehent
 und der liute muot spehent, 345
 die mugen an mir wol schouwen
 daz ich von miner frouwen
 trage an einem bande
 ère unde schande.
 daz ist diu ère die ich trage 350
 (ich hân sin ère, swie ich'z klage,
 und tiwert vaste mir den muot),
 daz mir ère unde guot
 ie geschach von einem wibe
 diu an geburt unde an libe,
 an ir sinne und an ir jugent, 355
 ist sô vólkömmener tugent
 daz ir von rehte ein man
 dem si wol ir libes gan
 grôz ère in sinem herzen hât,
 des fröude an guoten wiben stât. 360
 sô ist ditz diu schande,
 sît ich ir güete erkande
 und mir sît diu huote,
 diu bitter unguote,
 enphrömdet hât ir minne, 365

337 *eneben mir*, gleich mir, ebenso wie ich.

347—348 d. h. daß ich Schande und Ehre zugleich von ihr habe. —
 350 *ich hân sin ère*, habe Ehre davon. — 351 und trägt nicht wenig dazu
 bei, daß ich mich innerlich gehoben fühle, erhebt meinen Muth. — 353 *ie*,
 wie in V. 99. — 354 vgl. V. 520, Gregor 692, Iwein 2089. — 360 vgl. Lieder,
 Nr. 3, 1. — 364 *unguot*, grausam. —

sit sint mir die sinne
 von leide nâch entwichen,
 und min fröude erblichen,
 daz ich einen biderben man
 gefrâgen noch getrûwen kan, 370
 behalten noch verliesen,
 gejehen noch verkiesen,
 vertragen noch gerechen,
 geswigen noch gesprechen,
 weder verzihen noch gebiten, 375
 niwan mit sô verkêrten siten
 daz ich min selbes laster hân.
 und sol ditz senen lange bestân,
 so verliuse ich alsô gar den sin
 daz ich der liute tôre bin. 380

Mich fröut der sæligen drô,
 sô machet mich ir angst frô.
 min gelücke ist sô getân
 daz ich leit von ir liebe hân 385
 und liep von ir leide,
 als ich iu bescheide.
 sweme daz got hât gegeben,
 daz im alléz sin leben
 ûnkumberliche stât, 390
 und wol sinen willen hât,
 dem tuot des tôdes vorhte wê,
 und bedarf ouch keiner swære miê,
 wan diu selbe angestliche nôt
 die er hât ûf den tût,
 diu lât in selten werden frô. 395
 dar an trœstet mich sin drô.

367 *nâch*, beinahe. — *entwichen* stv., vergehen, schwinden. — 368 *erblichen* stv., erblichen, abnehmen. — 369 *biderbe*, rechtschaffen, ehrenhaft. — 370 *getrûwen*, vertrauen (man erwartet *gantwarten*). — 372 weder zusagen noch darauf verzichten, weder Ja noch Nein sagen. — 373 weder versöhnen noch rächen. — 375 weder versagen noch erbitten. — 376—377 außer auf eine so verkehrte Weise, daß ich von mir selber Schande habe.

381—382 Mir macht das Freude, was für die Glücklichen eine Drohung, eine Beunruhigung (oder ein Schreckbild) ist, ebenso macht mich das, was ihnen ein Gegenstand der Angst ist, froh. Der Ausdruck *drô* stf. kommt hier und V. 396 sowie V. 727 und 1. Bûchlein 1907 der Bedeutung von *swære* stf., *untröst*, *kumber* sehr nahe; dasselbe bedeutet wohl *drôwen*, *drôen* in V. 427 u. 447. (Angemessener wäre: *min fröude ist der s. drô.*) — 384 *von ir liebe*, von dem was ihnen lieb und angenehm ist. — 389 frei von Kummer ist. — 394 *ûf*, mit Rücksicht auf, gegenüber. —

er wünschet im ein langez leben:
 dâ mite wære mir vergeben,
 wan ich ein swærez leben trage.
 ich fröu mich miner kurzen tage, 400
 daz ich niht immer haben sol
 den swæren kumber den ich dol.
 ich weiz doch wol daz al min leit,
 daz min senendez herze treit,
 in ahzec jâren ende hât, 405
 ob ez ẽ niht zergât.

Sit mir nû dehein list
 nütze dâ für enist,
 ich'n müeze mir nemen daz ein
 under übelen dingen zwein, 410
 swie mir dewederez gezeme,
 so ist reht daz ich daz bezzer neme.
 mir ist bezzer daz ich trage
 durch mine triuwe swære tage
 dan mich ein ungetriuwer muot 415
 friste, als er vil manegen tuot
 dem sin ungewisheit
 benimt den kumber und daz leit,
 daz im sin friunt niht nâhen gât
 der sich an sine triuwe lât. 420
 min kumber ist ein kurziu nôt,
 der sin ein ẽwiger tôt.
 wan wir'n sin alle betrogen
 und diu wârheit habe gelogen,
 sône wirt sin nimmer rât 425
 der ganzer triuwen niene hât.

Ouch missezimt ein dröwen niht
 swâ ez ze kurzer zît geschilt.

397 im, sich. — 398 vergeben, Gift beibringen: das wäre für mich so gut wie Gift.

407—409 Da, wenn nun einmal kein Mittel dawider hilft und ich wählen muß das eine u. s. w. — 411 dewederez, keins von beiden. — 417 ungewisheit, Unzuverlässigkeit, Treulosigkeit. — 419 dadurch daß er sich seines Freundes Noth nicht zu Herzen gehen lässt. — 422 der sin, der seinige. — 423 denn, wofern wir nicht alle betrogen sind. — 425—426 so ist der auf ewig verloren, der nichts von wahrer Treue in sich hat.

427 ein dröwen (hs. *trawen*) hier wohl in gleichem Sinne wie V. 396 u. 381 drô; Haupt hat trâren dafür gesetzt. — 428 ze kurzer zît, auf kurze Zeit. —

ez lebt in tôren wis ein man
 der nie deheine swære gewan: 430
 der wart ouch nie rehte frô.
 niemen frumer lebet alsô,
 im ensi der wehsel bereit,
 beide liep unde leit.
 ja erkennt man liep bi leide. 435
 die sumervarwen heide
 die liebt des winters swære:
 ob winters niene wære,
 sô wære des sumers niemen frô.
 und stüende durch daz jâr alsô 440
 diu heide lieht und missevar,
 sô næme der blumen niemen war
 der man sus wünschet unde gert.
 ez werdent liep unde wert
 nâch ungewiter liechte tage, 445
 fröude und heil nâch grôzer klage.
 umb' swes drönn ez alsô stât,
 daz er gewissen trôst hât
 daz ez mit frôudén zergê,
 dem ist wol, und ist mir wê. 450

Swer nû min bruoder wære
 an sênlîcher swære,
 daz ez im stüende als ez mir stât,
 dem gæbe ich alsô wisen rât,
 ob er's gevolgen kunde, 455
 dâ mite er überwunde
 allen sinen kumber,
 leider des ich tumber
 selbe niht gevolgen kan.
 ich râte wol eim andern man 460
 einen rât, der'st manlich,

432 niemen guoter, siehe zu V. 275. — 437 lieben, lieb oder angenehm machen. — 438 winters von niene=nihil abhängig. — 440 durch daz jâr, das ganze Jahr hindurch. — 441 lieht, hell, klar. — missevar, bunt. — 443 sus, so (d. h. insofern wir nicht beständigen Sommer haben). — 447 drönn (dröwen, dröuwen) hier gleichbedeutend mit drô, siehe zu 427; wenn es um jemandes Beunruhigung, Kummerlast so bestellt ist, daß er sicher hofft, sie werde in Freuden enden u. s. w.

452 sênlîch, schmerzlich. — 455 falls er ihn (es=den Rath) befolgen, ihm nachkommen könnte. — 456 dâ mite, daß er damit. — 461 manlich, eines Mannes würdig; vgl. 479—484. —

daz er gar getröeste sich
 des er niht gehaben mac,
 joch kunde ich unz an disen tac,
 daz si genåde an mir begie 465
 und minen wilden muot gevie,
 nie solhes niht gewinnen
 von habe noch von minnen,
 wart ez mir dar nâch benomen,
 ich'n wære es schiere abe komen 470
 âne nâch gēnde klage.
 hier an bin ich gar ein zage:
 als ich mich des getröesten wil,
 was ê mines kumbers vil,
 sô wirt sin danne michels mê. 475
 des ist mir wirs danne wê.

Sit nû die wisen habent geseit
 für die rehten wârheit
 daz sich ein vol frumer man
 alles des getröesten kan 480
 des er niht gehaben mac,
 unde ich disen seneden slac
 mit nihte kan vertriben,
 sô zæm' min herze den wiben.
 zwâr ich ervorhte ouch noch ir sage 485
 daz ich des lîbes wære ein zage,

464 *joch*, auch. — *unz an disen tac daz*, bis zu der Zeit wo, bis dahin wo, ebenso Lieder 8, 2, 2; Iwein 4680. — 464–475 bis zu der Zeit wo (d. h. ehe, bevor) ich meine jetzige Geliebte kennen lernte, ward es mir nicht schwer, mich über den Verlust eines Gutes oder einer Liebe zu trösten (vgl. Lieder, Nr. 1, 9 fg.); in Bezug auf mein gegenwärtiges Verhältniss kann ich es nicht übers Herz bringen ein Gleiches zu thun: je mehr ich mich darüber zu trösten suche, desto größer wird mein Kummer. — 471 *nâch gēnde*, nahe gehend, tief und schmerzlich ergreifend. — *Klage*, Schmerz. — 472 *hier an*, in Bezug auf meine jetzige Liebe, von der V. 465–466 die Rede war. — *ich bin gar ein zage*, vermag keinen männlichen Entschluß zu fassen (Gegensatz zu 461). — 475 *michels mê*, bedeutend mehr, viel mehr, *multo plus*. — 476 davon ist mir schlimmer als weh, d. h. davon ist mir über alle Maßen weh zu Muthe.

477–478 Wenn (angenommen daß) es nun wirklich wahr ist, was die Weisen gesagt haben. — 479 *col frum*, durch und durch, durchaus tüchtig, vollkommen; vgl. Wigal. 35, 23 *dô teler als der biderbe man*. *Der sich des wol getröesten kan swes er niht gehaben mac*, und Erec 6230–32. — 482 *disen seneden slac*, dieses innere Leiden, von dem ich betroffen worden bin; vgl. zu I. Büchlein 1809. — 484 so eignete sich mein Herz eher für eine Frau, hätte ich weibischen Sinn. — 485 in der That (ja) ich könnte mich auch noch davor fürchten, daß sie sagten u. s. w.; *ervorhte* conj. præter. von *ich ervürhte*. — *sage* stf., das Sagen. — 486 daß ich (nicht bloß

wan daz mir unz an dise frist
 der lip des niht erlâzen ist,
 ich'n si in grôzen kumber komen
 der mir mit êren wart benomen. 490
 sô ist ein anderz mîn gedanc:
 swâ mir an strîte gelanc,
 daz kœm' von minem heile
 an dem merren teile
 dan von deheiner manheit. 495
 zwâre, habent si wâr geseit,
 sô bin ich gar ein werltzage,
 wan sich mêret alle tage
 mîn sendiu swære, der ich doch
 gerne enbær', wan daz ich noch 500
 sô vestes herzen niene hân
 daz ich die swachheit mûge verlân.
 sweder mir nû ditz selbe leit
 von triuwen od von zageheit
 od von in bêden ist geschehen, 505
 sô hân ich sê unheiles gesehen.

Ich hân versuochet manegen list
 der den sâligen ist
 nütze für ir senendez leit.
 daz si dâ habent für wârheit, 510
 daz ist ein snîdênde lûge:
 si jehent daz man liebes mûge
 mit lîebê vergezzen.
 ich'n hân des niht versezzen,
 ich'n habe ouch daz versuochet. 515

in Bezug auf mein Herz und meine Liebe, sondern auch) in Bezug auf
 meinen Leib und meine Leibeskraft unentschlossen, unmännlich wäre;
zage, Gegentheil von *manlich* in V. 461 (495). — 487 *wan daz*, außer daß,
 nur daß, indessen: damit wird der eben gethanen Äußerung eine Be-
 schränkung zugefügt, der Befürchtung gegenüber eine Entgegnung und
 Widerlegung eingeleitet. — 488—490 ich habe mich selbst, meine eigene
 Person nicht geschont, sondern habe mich in große Noth begeben, aus
 der ich mit Ehren befreit ward. — 494 zum größern Theile. — 497 *wert-*
zage, Erzschwächling; die Handschrift *ellender zage*, wofür Haupt *ein*
leider zage vermuthet hat; auch *ein dietzage, hellezage* ist denkbar. —
 503 *sweder*, auf welche von beiden Weisen auch. — 506 *unheiles*, zu mein-
 em Unheil.

511 schneidende Lüge, bittere, grausame Enttäuschung, siehe zu
 I. Büchlein 1767. — 512—513 vgl. Tristan 487, 38 fg. u. 488, 27 fg. —
 514 *versitzen* stv., durch Sitzenbleiben etwas übersehen, außer Acht
 lassen. —

ich bin sit beruochet
 von eteslichem wibe,
 vil süezer an ir libe,
 diu an schoene unde an jugent
 an geburt unde an tugent 520
 ir nimmer entwiche einen fuoz
 der ich dâ bin und wesen muoz.
 etwâ greif ich über mich
 ze der diu richer ist dan ich
 und dienet' umbe ir minne 525
 und kom ze dem gewinne
 daz ich an ir arme gelac.
 sô si min aller beste phlac,
 und ouch mit ir begunde
 swes ich guotes kunde, 530
 sô ich vlêgen wolte
 und triuten als ich solte,
 sô kom diu ander guote
 nie ûz minem muote,
 und nante ie jene der ich dâ bin. 535
 sô sprach disiu «din sin
 der enist dir niht gar:
 gêselle, dû minnest anderswar.»
 sô swuor ich für die wârheit
 manegen ungestabten eit. 540
 sô mich der list niht vervienc
 und swaz ich dinges mêre begienc,

516 *beruochen einen*, berücksichtigen, ihm seine Pflege, Teilnahme, Neigung widmen. — 517 *eteslich*, dieser und jener. — 521—522 (die) derjenigen auch nicht einen Fuß breit nachgeben würde, der ich ergeben bin und bleiben muß. — 523 hie und da, zuweilen griff ich über meinen Stand hinaus, verstieg ich mich noch höher. — 531 *vlêgen* oder *vlêhen* eigentlich = kniend und mit gefalteten Händen einem seine Ehrfurcht und Ergebenheit erweisen, dann ganz besonders gebraucht von der Ergebenheitsbezeugung des Dienstmannen seinem Lehnsherrn gegenüber, daher = seine Huldigung darbringen, sich ihm ergeben; hier ist es von dem Ritter gesagt, der nach V. 525 *umbe die minne dienet* bei seiner Herrin und sich ihr ergeben zeigt; wohl im Gegensatz dazu heißt es vorher *sî phlac min* = sie wandte mir ihre Huld und Gunst zu. — 532 *triuten*, lieblosen, umarmen. — 535 *nante* = *ich nante*, wie V. 529 *begunde*; das Pronomen wird öfters ausgelassen wo es wie hier aus dem Nebensatze ergänzt werden kann. — 536—537 du hast deine Gedanken nicht vollständig bei dir, bist nicht ganz bei dir selbst. — 538 *anderswar*, anderswohin; dein Liebedienst gilt einer andern; vgl. zu Lieder, Nr. 3, 8. — 540 *ein gestabter eit* war ein unter Berührung des richterlichen Stabes nach einer bestimmten Formel abgelegter Eid, ein feierlicher, bindender Schwur; der *ungestabte eit* bezeichnet also hier die leichthin gegebene, für unverbindlich gehaltene Versicherung. — 541 *vervâhen*, fördern, helfen. —

sô mante ich mich besunder
 und gedâhte «ez ist ein wunder
 daz ein gesúnt stärker man 545
 sich des niht erweren kan,
 im beneme ein krankez wip
 bêde sinne unde lip.
 daz ist ein zagehafter muot:
 tuo in hin, er ist niht guot, 550
 und underwint dich's nimmer mê:
 er roubet ère und tuot wê.»
 sus getrôste ich mich selben dô
 und huop ein liet und wart frô
 und wart mir selben undertân 555
 und wolte des gevolget hân
 und volgte's ouch ein wile.
 è man dá eine mile
 môhté geriten,
 so begunden aber strîten 560
 immer nâch ir gwonheit
 min frôude und min herzeleit
 und begunden mich bewegen
 aber mit ir wehselslegen,
 und wart min kamph sigelôs. 565
 frôude die'ch ze kempfen kôs,
 diu geswêich mir unde lie mich,
 und nam mich senen wider an sich
 und hât mich alsô alle wege
 in siner héimlîchen phlege. 570
 sit mich min sin noch wiser rât
 für ditz senen niht vervât
 alsô grôz als umbein hâr,
 sô weiz ich rehte für wâr,
 mir enfremde got der guote 575
 dise übele huote
 durch sine reine sûeze,

543 *manen*, ermahnen, Muth einsprechen. — 547 *im beneme*=*im enbeneme*.
 — *kranke*, schwach. — 555 und fühlte mich wieder frei und unabhängig. —
 556 und war entschlossen dem nachzukommen, mich dem entsprechend
 zu halten. — 564 *wehselstege*, die zwischen zwei Kämpfenden gegenseitig
 fallenden Hiebe. — 566 *kemphe* swm., der, welcher für einen andern einen
 Zweikampf unternimmt. — 567 *geswîchen*, einen im Stiche lassen, von ihm
 abfallen, siehe zu 1. Büchlein 1144. — 568 *senen* stn., das Härmen, Grämen.
 — 569 *alle wege*, überall, fortwährend. — 570 *phlege* stf., Obhut, Gewalt. —
 573 soviel wie gar nichts, nicht das Geringste. — 575 es wäre denn, daß
 mir der gute Gott entfernt u. s. w. — 577 *sûeze* stf., Liebe, Freundlichkeit.

daz ich si minnen müeze,
sô endet mine senende nôt
niemen anders wan der töt. 580

Ich erkande ein wisen man,
der geloubte vaste dar an,
er klagete nie swenn' im geschach
ein leit ode ein ungemach, 585
er jach daz ie nâch swære
ein heil gewis wære,
wan daz es mir niht geschiht.
sô wæne ich des diu werlt giht
daz dehein schâde si
dâne si ein frume bi. 590
den schaden weiz ich den ich trage:
ob nû got nâch dirre klage
und nâch disem unmuote
mit deheinem guote
immer wil getroesten mich, 595
dêswâr sô sûmet er sich,
lât er mich trûren in der jugent.
und so ich in miner besten tugent
mit unfrôuden alte
unde er mir behalte 600
mîn fröude unz ich ir wol enbir,
daz ich ir'n tóuc nôch si mir,
nû waz sol si mir danne?
ich geloube dem wisen manne
daz leit nâch liebé geschiht, 605
und enweiz des fûrnemens niht
ob liep nâch léidé geschehe,
ez'n si daz ich ez noch gesche.
nû wizze wol der wise man,

582 *vaste* adv., fest. — 585 *er jach*, er behauptete. — 588 fg. so bezweifle ich, halte ich das was die Leute sagen kaum für wahr, daß es keinen Schaden gebe, wo nicht zugleich ein Nutzen dabei sei; *wænen* hier dem *jehen* entgegengesetzt. — Der hier in Zweifel gezogene Satz findet sich übrigens bei Hartmann in den Liedern Nr. 6, 6-7. — 592 *klage* stf., Leid, Pein. — 593 *unmuot* stm., Verstimmung, Trauer. — 594 *dehein guot*, etwas Gutes, Erfreuliches, Angenehmes. — 595 *immer*, jemals. — 598 *tugent*, Kraft, Mannesalter; vgl. Erec 5900. — 599 *mit unfrôuden*, freudlos, ohne alle Freude. — 600 *behalten*, zurückbehalten, vorenthalten. — 602 daß weder ich für sie noch sie für mich etwas nütze ist. — 606 *fûrnemens*, ganz und gar, durchaus. —

unde hât er mir dar an 610
 ûnrêhté geseit,
 ich geloube an sine wisheit
 hinnen fürder niht mê
 dan an wízen koln und swarzen snê.

Ouch høre ich daz man sælde im zelt 615
 der beide teilet unde welt:
 si jehent im müge niht missegân.
 ez muoz dannoch an heile stân,
 od ez mác im wol zem bösen komen
 swenn' er dez beste hât genomen. 620

swén dáz gevellet an
 daz beide wip unde man
 wænent deiz daz wæger si,
 só ist ein ungelücke derbi 625
 unde verkéret im daz reht,
 und wirt der Unsælden knecht.

nû teilte ich unde welte
 des tages dô ich selte
 in ir gnåde minen lip:
 solt' ich dô alliu werltwip 630
 wider ir geteilet hân,
 die het ich alle durch si lân.
 sus teilte ich in mim muote
 und wände weln ze guote
 und hân des michel leit genomen. 635

610 unde leitet hier einen hypothetischen Gedanken ein. — 614 *koln* acc. sing. von *kol* swm., die Kohle.

615 einem sælde *zeln*, einem Glück zuschreiben, ihn glücklich preisen. — 616 demjenigen welcher sowohl verfügt als wählt. Diese sprichwörtliche Redensart bezog sich wohl ursprünglich auf das Theilen und Verfägen über die Hinterlassenschaft in der Weise, daß von zwei Erben der eine (ältere) das Erbe zu theilen, der andere unter den Theilen zu wählen hatte. Wer also zugleich *teilte unde welte*, befand sich in der vortheilhaftesten Lage, konnte sich das Beste auswählen. — 618 *dannoch*, sogar da noch. — *an heile stân*, vom Glück abhängen. — 619 *zem bösen komen*, zum Nachtheil ausschlagen. — 621 fg. wenn jemand das Glück hat, daß beiderseitige Zufriedenheit stattfindet, daß er wie sie mit der Wahl zufrieden ist u. s. w. — 623 *das wæger*, das Vortheilhaftere, der bessere Theil. — 625 und wandelt seine Lage in die entgegengesetzte. — 626 *Unsælte* hier personificiert, die Ungunst des Glücks, das widerwärtige Geschick. — 627 nun war ich in der Lage, daß ich mir das Beste aussuchen konnte und auch wählte. — 628 *seln*, übergeben. — 630—633 hätte ich so zu theilen gehabt, daß mir zwischen ihr und allen Frauen der Welt die Wahl frei gestanden hätte, ich hätte jene um ihretwillen alle fahren lassen. — 633 *in mim muote*, in, nach meinem Sinne. — 634 *ze guote*, mir zum Glück. — 635 und habe damit groß Leid gewählt. —

sit mir min dinc ist alsô komen,
 daz ich teilte unde kôs
 und an dem wægisten vlôs,
 zwäre dâ erkenne ich an,
 ez'n weiz hiure dehein man, 640
 waz im sî schade oder guot,
 swa er rehte od ûnrêhte tuot,
 wan als im gelücke treit.

Ouch wil ich von der wârheit
 mir einen gwissen tröst geben: 645
 sul wir beide lange leben
 und ist min juncfrouwe mir
 stâtes muotes als ich ir,
 sô mac ez harte wol geschehen
 des ich den wisen hôte jehen, 650
 daz liebe nâch leide ergê
 unde frume bî schaden gestê.
 mûet sî daz sî min enbirt
 und deiz sî mir geliche swirt
 und ist ir Ernest als mir, 655
 zwäre sô vinden wir
 beide êtlîchen list
 der uns nütze dar zuo ist,
 swie uns scheiden driu lant,
 daz uns mûre noch want 660
 noch sô vil sô ein hemde
 nâch dirre langen fremde
 underwilen scheidē:
 sô werden wir vor leide
 mit grôzer liebe erlöst. 665

638 vlôs von vliesen=verliesen: und daß ich trotz des besten Gewinnes verspielte; vgl. V. 107 fg. — 640 hiure, heuer, in diesem Jahre. — 642 swa, wo nur: mag er recht oder unrecht thun. — 643 außer insoweit als es ihm das Glück zu Theil werden lässt, als es vom Glücke abhängt.

644 Ouch, sieh zum 1. Büchlein 1869. — von der wârheit, in Wahrheit, wahrhaftig, aufrichtig gesagt. — 650 den wisen, den V. 581 und 609 genannten. — 653—654 macht es ihr Qual, daß sie mich nicht hat, und daß sie ebenso wie ich (mir geliche) davon Schmerz empfindet. swirt von swern stv., dolere. — 659 ist hier wohl mehr sprichwörtlich als eigentlich zu fassen für: wie fern wir auch immer voneinander wohnen; ähnlich Vridanc 96, 15 swer mir ze triwen wirt bekant, den minn'ich über'z vierde lant; Ges.-Abent. 2, 93, 244 und ware ich in dem vierden lant, ich wolde gerne komen her. — 660 mûre und want nebeneinander aufgeführt von Walther 21, 22; Ulrich's Tristan 341, 38. —

- sô hân ich einen untrôst,
 der müet mich späte unde fruo:
 ich fürhte deiz mir schaden tuo
 daz ich ir alsô fremde bin. 670
 dêswär si wellent mir den sin
 und daz herze brechen
 die ich dâ here sprechen
 «daz ûz ougen daz ûz muote.»
 sô tuot mir vil ze guote
 ein trôst den ich dâ wider hân, 675
 des ich mich harte wol entstân
 an min selbes herzen
 mit senlichem smerzen:
 ich here des vil liute jehen,
 die wârheit hân ich selbe ersehen, 680
 daz rehtiu liebe niht zergê.
 unde gesehe ich s' nimmermê,
 dennoch müese si mir sin
 (daz nime ich uf die sêle min)
 niht leider dan min selbes lip. 685
 dâ wider sint aber diu wip
 bekêrgers muotes dan die man:
 dâ stêt min untrôst aber an.
 sô si sô maneger êret
 und an ir minne kêret 690
 sinen vlîz und manegen list,
 der lihte maneger tugent ist
 tiurre danne ich selbe si,
 so ich von ir bin und er ir bi,
 daz ist daz mir den schaden tuot: 695
 dâ von erwiele engels muot.

666 sô, dagegen wider, andertheils, wie V. 382, 490, 674, 697, = dâ wider in V. 686, in ähnlicher Weise gebraucht zur Einleitung antithetischer Gedanken wie das öfter berührte *ouch*. — *untrôst* stm., Besorgniß, die allen Trost raubende Sorge. — 673 nach Haupt: *dan ûz ougen, dan ûz muote*; bei Simrock Nr. 619 lautet dieses Sprichwort: «was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.» Vgl. Müllenhoff und Scherer Denkmäler S. 326–327; Heinzelein, Von dem Ritter und Pfaffen 287 *diu minne ist in der künde got, ûz den ougen ist ûz dem muot, unkundiu minne ist ungewis*. — 676 *sich eines entstân*, sich auf etwas verstehn, es wahrnehmen, empfinden. — 684 dafür hafte ich, stehe ich ein mit meiner Seele! — 687 *bekêrgers muotes*, lenksameres Sinnes; = *bekêrigers, bekêregers* von *bekêric*, leicht zu wenden; vgl. Iwein 1937; Parzival 36, 15; J. Titorel. 497, 3. — 688 da zeigt sich, stellt sich ein wieder eine Besorgniß; vgl. Gregor 2332. — 689 während sie so mancher ehret. — 692–693 der (auf *maneger* bezogen) vielleicht manche Tugend mehr besitz als ich. — 696 *erwiele* conj. præter. von *erwallen*, in Wallung gerathen,

sô stêt ein ander trôst dà bi,
 wie wibe und manne leben si
 gescheiden alsô sêre: 700
 ir schande ist unser ère:
 des wip dà sint gehœnet
 des well' wir sin gekrœnet:
 swaz ein man wibe erwirbet,
 daz er doch niht verdirbet
 an sinen èren dà von. 705
 dar under sin wir gewon
 an wiben die mit èren lebent
 und sich schanden begebent,
 diu einen guoten friunt hât,
 daz si der andern habe rât. 710
 swie ich nû wenken möhte
 und tuon daz ir niht tœhte,
 daz'n schadet ir an mir niht ein hâr.
 dar zuo sihe ich durch daz jâr,
 swar ich der lande kêre, 715
 schoener wibe mære
 danne si manne tuo.
 daz schadet ir allez niht dar zuo
 daz ir kein kranc an mir geschehe,
 swie vil ich guoter wibe sehe 720
 od swie vére ich ofte si von ir.
 der alte spruch der'n touc an mir
 «daz úz ougen daz úz muote:»
 zwære ez muoz diu guote
 versigelt in minem herzen sin
 sam in der sunnen der schin. 725

Dà bi stêt aber ein ander drô,
 diu mich ofte tuot unfrô:

aufgebracht werden: so etwas könnte selbst ein Engel nicht ruhig mit ansehen. — 698 *wie*, daß; der mir sagt wie. — *leben* stm., Lebensweise, Art. — 699 *gescheiden*, getrennt, verschieden unter sich. — 701 *hanen*, schmähen, entehren: was Frauen Schmach bringt, das soll uns Ehre bringen; vgl. Vridanc 102, 18 und MSF. 89, 20. — 709 *diu*, wenn eine. — 710 daß sie um andere sich nicht kümmern, sich mit einem Freunde begnüge. — 711 *wenken*, wanken, untreu sein. — 712 *tœhte*, angemessen wäre. — 715 *der lande* abhängig von *swar*, wohin auch. — 717 als sie Männer sehen mag. — 718—719 *dar zuo daz*, soweit, so sehr daß. — *kein*, irgend ein. — *kranc* stm., Abbruch, Benachtheiligung. — 722 *der'n touc an mir*, der ist übel angebracht bei mir. Vgl. Iwein 722. — 725 *versigeln*, fest verschließen; Erec 2366.
 727 *drô*, Befürchtung; vgl. zu 381. —

- siht si des jâres einen man
 der biderbe ist unde sprechen kan, 730
 daz mac mir mêre an ir geschaden,
 si ensi mit stæte überladen,
 697 dann' ir daz an mir schade si
 ob ich durch daz jâr bi
 einem guoten wibe wone. 735
 wan und sôl mir immer dâ vone
 geschehen deheiner slahte guot;
 701 daz einiu minen willen tuot,
 des muoz ich si vil kûme erbiten:
 wan daz ist nâch den alten siten, 740
 daz ich vil kûme erdienen muoz
 dar umbe suochet man ir fuoz.
 677 ich ware ê nimmermê bi ir
 ê einiu spræche zuo mir
 «geselle, wan minnest dû mich?» 745
 wan daz diuchte s' unbillich.
 sô muoz si zê allen ziten
 717 der bete widerstriten,
 wan man bitet si durch daz jâr.
 sô schadet ir an mir niht ein hâr 750
 swie vil min ouge wibe siht,
 wan min bitet ir keiniu niht.
 687
- Sô stêt ein ander trôst dâ bi,
 der wil ich daz der wæger si:
 ob uns beiden immer wol 755

730 *der sprechen kan*, der sich aufs Sprechen versteht und damit zu gefallen und einzunehmen weiß, der *redespæche* ist. — 739 *vil kûme*, mit vieler Mühe. — *erbiten einen eines*, einen mit Bitten zu etwas bewegen. — 740 das ist von jeher bei mir nicht anders gewesen. — 742 das, um dessentwillen man sich ihr zu Füßen wirft, sie sonst fußfällig zu bitten pflegt. — 743 fg. eine gute Frau würde eher, lieber für immer meine Nähe meiden, als daß sie zu mir sprechen sollte: «Freund, willst du mich nicht minnen?» das würde sie für unschicklich (unnatürlich und verkehrt) halten. Vgl. Iwein 2327 fg. u. 3810 fg. — 747 fg. Zum Verständniß dieser Verse erinnere man sich, daß der Dichter vorher gesagt hatte: ich als Mann muß mir alle mögliche Mühe geben, wenn ich die Gunst einer edeln Frau erwerben will, denn von selbst würde sie sich mir nicht anbieten. Darauf fährt er hier nun fort: Sie als Frau dagegen hat nur immer zu wehren, denn sie wird Jahr aus Jahr ein mit Liebesanträgen bestürmt. Sie ist also mit mir weit besser daran als ich mit ihr, wie viel ich auch mit andern Frauen in Berührung komme; denn mir trägt keine ihre Liebe an.

754 von dem ich meine daß er mehr ins Gewicht fällt, den Vorzug verdient. Oder hieß es im Text: *der wettlich dester wæger si?* —

mit ein ander werden sol,
 sô muoz si ze allen ziten
 mir helfen gestriten:
 ob uns ouch daz niht helfen sol,
 so geschicht mir von ir nimmer wol, 760
 und muoz ouch ir missegân:
 daz enkûnde niemen understân.
 min frouwe hât sô ganze tugent
 unde sin zuo ir jugent,
 daz si sich wol versinnen kan 765
 wie der gelingen muoz dar an
 diu nû gesellen kiuset
 und morgen den verliuset
 unde ir aber einen welt
 und den zehant ûf selt. 770
 diu muoz verderben dâ mite,
 wan dâ verliuset si mite
 minner noch mère
 wan lip guot joch ère:
 si duldet schaden unde spot, 775
 si hazzent liute unde got.
 dâ wider ist diu guote,
 diu kiusche gemuote,
 diu sich an stæte kèret,
 gewirdet unde geêret 780
 vor gote und ûf der erde.
 diu kiusche und diu werde
 diu muoz mit frôuden alten
 unde wol behalten
 beide sêle unde lip 785
 alsô von rehte ein sælec wip.
 ouch sol s' bedenken, ob si wil,
 diu wip vindent niht vil
 der manne die den wiben
 sô stætê beliben: 790
 diu sich danne an einen lât

758 *gestriten*, streiten; vgl. besonders Erec 9170 fg. — 761 *missegân*, übel ergehen. — 762 das würde niemand verhindern können. — 764 und so viel Geist, Verstand bei ihrer Jugend. — 765 *sich versinnen*, sich vorstellen, begreifen. — 769–770 und sich dann wieder einen wählt und den sofort auch wieder aufgibt. — 773 nicht mehr und nicht weniger; vgl. Erec 841–842. — 774 *joch*, sowie, und. — 778 die züchtig gesinnte. — 780 *gewirdet*, werth gehalten, hochgeachtet. Vielleicht hieß es ursprüng-

der triuwe unde stæte hât,
 lip und schœne sinne,
 swenne si des minne
 von ir schulden verkür,
 daz wizze daz si dran verlür. 795

Sus si min frouwe gemant
 und wizze daz ich in ir hant
 bêde sinne unde leben
 mit rehten triuwen hân gegeben. 800
 ich lege und hân an si geleit
 zwäre michel arbeit
 an libe unde an muote.
 und wizze wol diu guote,
 daz ich an ir niht verzage. 805
 und si daz ich ouch ir behage,
 dar nâch vâhez mit mir an.
 ob si wil unde kan
 geselleschaft behalten,
 sô mütez' wir sament alten. 810

Kleinez büchel, swâ ich si,
 sô wone miner frowen bi,
 wis min zunge und min munt
 und tuo ir stæte minne kunt,
 daz si doch wizze daz ir si 815
 min herze ze allen ziten bi,
 swie verre joch der lip var.
 zwäre sul wir immër gar
 ein ander werden benomen,
 daz muoz von ir schulden komen. 820

Waz mac ich nû sprechen mêre?
 wil si mir sin ze hère,

lich *gebrîset* (*gewirset* statt des handschriftlichen *gewirset*)? — 796 *daz* — *verlür*, daß sie dabei viel verlieren würde.

801 *an einen legen michel arbeit*, viel Mühe auf einen verwenden. — 806 *und si daz*, und ist der Fall, daß. — 807 alsdann greife sie mit mir zum Werk. — 809 *geselleschaft*, Freundschaft; *geselle* ist hier wie V. 745 der bevorzugte Freund, dem man Treue gelobt und mit dem man im Stillen verkehrt. — 810 so müssen wir zusammen alt werden, so bleiben wir lange, immer beisammen; ebenso Fleck im Flore 1707.

817 wie weit ich auch dem Leibe nach mich von dir entfernen mag. — 820 das kann nur durch ihre Schuld geschehen.

821 derselbe Vers im Iwein 7529. — 822 *se hère*, allzu vornehm, zu sehr zurückhaltend. —

sô minne ich si ze sêre.
 swar min gelücke kêre,
 so bewar diu gotes lêre
 ir lip und sterke ir êre.

825

823 *ze sêre*, zu heftig, mir zum Schaden; das Gegentheil im 1. Bûchlein 11.
 — 824 wie mein Geschick sich auch gestalten mag. — 825 *diu gotes lêre*,
 das göttliche Wort; Gottes Leitung und Fûgung. — Die Schlußverse
 dieses Gedichtes erinnern an Graf Rudolf von Fenis 85, 7 fg. *man sagt*
mir daz iute sterben: Der si wunder die verderben, Sô si minnen alze sêre.
Wâfen hûte und immermêre! wie behalte ich lip und êre! Ja ist si mir ein
teil ze hêre; und an Ulrich v. Wintersteten (HMS.) 1, 170^b S'ist gên mir
ein teil ze hêre, I'n weiz dâ niht wandels mêre. Swar ich joch der lande kêre.
Sô gib ich ir prîs und êre.

GRÊGORJUS

ODEE

DER GUOTE SÛNDÆRE.

GREGORIUS

DR. G. G. S. S. S.

VORBEMERKUNG.

Ein Fürst in Aquitanien hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, bei deren Geburt die Mutter gestorben war. Als diese zehn Jahre alt geworden, legte er sich auch aufs Sterbebett. Er berief deshalb die Besten seines Landes um sich, empfahl ihnen die Pflege seiner Kinder und ermahnte besonders noch den Sohn zu treuer Liebe gegen seine Schwester. Die Geschwister lieben sich nach des Vaters Tode auf das Zärtlichste. Durch die Lockungen des Bösen aber wird der allzu vertraute Bruder verleitet, seiner Schwester in unerlaubter Weise zu nahen. Als sie sich danach schwanger fühlt, wenden sich beide an einen alten Rathgeber, der ihnen schon vom Vater empfohlen war, und entdecken ihm ihre große Noth. Auf seinen Rath wandert der Jüngling außer Landes, angeblich nach dem Heiligen Grabe, stirbt jedoch unterwegs aus Sehnsucht nach der Schwester; die letztere aber zieht zu dem väterlichen Freunde ins Haus. Dort wird sie heimlich eines Knaben entbunden. Dieses Kind wird in eine Kiste gethan, auch wird ihm außer andern Dingen eine Tafel beigegeben, auf welcher vermerkt ist, daß es von hoher Geburt, sowie daß sein Vater sein Oheim, seine Mutter seine Base sei. Dann wird diese Kiste in eine Barke gelegt und den Wogen des Meeres preisgegeben. Die Mutter des Kindes lebte nun zurückgezogen und gottergeben wie eine Büßende und versagte allen, die um sie warben, ihre Hand. Einer der Werber aber, ein mächtiger Herzog aus der Nachbarschaft, suchte sie mit Gewalt zu gewinnen, indem er ihr Land verwüstete und sie selbst in ihrer Hauptstadt belagerte.

Die Barke mit dem Kindlein war inzwischen an ein fernes Gestade getrieben worden, in dessen Nähe sich ein Kloster

befand. Dort wird sie von zwei Fischern des Klosters entdeckt, welche ihrem Abte den Fund nicht verhehlen können. Dieser vertraut dem Ärmern von ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Erziehung des Knaben, welcher bald darauf in der Taufe den Namen des Abtes, Gregorius, empfängt. Sechs Jahre danach wird dieser junge Gregorius in das Kloster selbst aufgenommen und dort auf das Sorgfältigste unterrichtet. Er offenbart hier vortreffliche Anlagen und macht bald große Fortschritte. Als er sein fünfzehntes Jahr erreicht hatte, wurde er einst von seiner Pflegemutter dafür, daß er ihrem Sohne beim Spielen unversehens wehe gethan, im Zorn ein armer Findling geheißt. Dieser Vorwurf kränkt den Jüngling so sehr, daß er sofort seinen Pflegevater, den Abt, um Auskunft über seine Geburt angeht; und als er diese erhalten, beschließt er in die weite Welt zu ziehen, um das Land seiner Geburt zu suchen. Der Abt bemüht sich umsonst, ihn dem Kloster, für das er ihn bestimmt hatte, zu erhalten; Gregor's Gedanken sind einzig und allein auf das Ritterleben gerichtet. Nachdem er endlich hierzu nach Wunsch gerüstet und seine Tafel zu sich genommen, verabschiedet er sich vom Kloster und schiffet sich aufs Ungewisse ein. Die Winde treiben ihn an das Land seiner Mutter, welche, wie vorhin erwähnt, damals gerade in ihrer Hauptstadt belagert wurde. Nachdem er hier Einlass gefunden und Gelegenheit, den feindlichen Heerführer zu besiegen und die Stadt zu entsetzen, vermählt er sich mit der Herrin des Landes. Das Lesen seiner Tafel aber, dem er sich täglich bei verschlossener Thüre unterzieht, erregt bald den Argwohn seiner Gemahlin; in seiner Abwesenheit bemächtigt sich dieselbe jener Tafel und findet, daß er ihr Sohn ist. Beide werden von namenlosem Weh befallen, als sie sich ihrer großen Schuld bewusst werden. Gregor trennt sich darauf von der Mutter, nachdem er ihr gerathen, sich durch Buße und gute Werke mit Gott zu versöhnen. Er selbst irrt drei Tage im Büßergewande umher, die Menschen fliehend; endlich findet er Herberge in einer Fischerhütte am Meere, wo er hart behandelt und wegen seiner Buße verhöhnt wird. Am andern Morgen bringt ihn sein unbarmherziger Wirth seinem Wunsche gemäß auf einen einsamen Felsen im Meer; denn dort meint der Arme am besten seiner Reue und Buße obliegen zu können; dann schließt er ihn noch obendrein in eine eiserne Fessel und wirft den Schlüssel dazu ins Meer, indem er dabei höhrend äußert: wenn der Schlüssel wiedergefunden

werde, wolle er ihn für einen heiligen Mann halten. Auf jenem Steine, unter freiem Himmel und fast ohne Nahrung, verlebte Gregor siebzehn Jahre.

Nach dieser Zeit soll in Rom ein neuer Papst gewählt werden. Die um die Wahl streitenden Römer werden durch Gottes Stimme auf Gregor nach Aquitanien gelenkt; sie senden deshalb zwei Abgeordnete aus, um denselben aufzusuchen. Diese gelangen endlich zu jener Fischerhütte, in der auch Gregor einmal geherbergt hatte. In eines Fisches Bauche findet der Fischer den Schlüssel wieder, mit dem er Gregor einst festgeschlossen hatte, und äußert darüber zu den römischen Gästen seine Verwunderung und seinen Schrecken. Die beiden Boten erhalten jetzt sichere Kunde von dem Leben und dem Aufenthalte des Mannes, den sie suchen, und lassen sich nun von dem Fischer nach dem Felsen fahren. Gregor weigert sich anfangs, dem überraschenden Auftrage der Römer Folge zu leisten; als er aber vernimmt, daß der Schlüssel zu seinem Marterwerkzeuge sich wiedergefunden habe, erkennt er darin Gottes Fügung und gibt nach. Nachdem er nun auch noch durch ein Wunder seine Tafel wieder erhalten, bricht er mit den Abgesandten gen Rom auf und nimmt den päpstlichen Stuhl ein. Die Kunde von wunderbaren Krankenheilungen, welche der neue Papst vollzieht, verbreitet sich bald auch nach Aquitanien und veranlasst seine noch lebende Mutter ebenfalls nach Rom zu pilgern, um dort Freisprechung von ihren Sünden zu erwirken. Bei dieser Gelegenheit erkennen sich Mutter und Sohn wieder und leben fortan von Gott begnadigt beieinander.

Dieß ist der Inhalt der unter dem Namen *Grégorjus* oder *der guote sündære* von Hartmann erzählten Legende. Sie ist wahrscheinlich nach jenem altfranzösischen Gedichte des 12. Jahrhunderts umgedichtet worden, das vor zehn Jahren herausgegeben wurde unter dem Titel: *Vie du pape Grégoire le Grand, legende française, publiée pour la première fois par Victor Luzarche* (Tours 1857). In dem Gange seiner Erzählung schließt sich Hartmann dieser Quelle genau an; in einigen Stellen stimmt er sogar wörtlich mit ihr; doch hat er ebenso wie beim Erec bald kürzere, bald längere Reflexionen eingeflochten; so z. B. sind dem deutschen Dichter eigenthümlich die Verse 162—168, 245—250, 591—594, 616—630, namentlich der längere Excurs über Aneignung der ritterlichen Kunst 1401—52 und das Selbstgespräch 1856—94 u. s. w.

In der Einleitung zu der Legende, nach der Erlauer

Handschrift (V. 1^a—40^a, vgl. Bartsch in der Germania 6, 372 fg.), hebt Hartmann als Grundgedanken hervor: auch die härteste und längste Bußzeit sei nicht zu theuer, wenn es gelte, die Wonnen des ewigen Lebens zu erwerben; und am Schlusse stellt er als Resultat die Lehre hin (V. 3811—16): daß auch der größte Sünder noch erlösungsfähig sei, sobald er sich nur aufrichtiger Reue und Buße zuwende.

Daß der Gregor nicht zu den frühesten Gedichten Hartmann's gerechnet werden darf, das ergibt sich jetzt deutlich aus den ersten Worten der Einleitung Vers 1^a—4^a. Aber er darf auch nicht nach dem Armen Heinrich oder nach dem Iwein gesetzt werden; denn dazu enthält er verhältnismäßig noch zu viel Archaismen und volksthümliche Redeweisen (vgl. Haupt, Einleitung zum Erec, S. xv); auch erscheint hier die Kunst, wenngleich «das anmuthige Erzählertalent des Dichters sich hier im schönsten Lichte zeigt», noch nicht so ausgebildet wie im Iwein. Die Persönlichkeit des Verfassers tritt hier nirgends in solcher Weise hervor, daß daraus auf seine Lebenszeit ein sicherer Schluß gezogen werden könnte; wenn er sich nach V. 617 fg. um das Seelenleiden einer Frau zu schildern für zu unerfahren, oder nach V. 2465 für nicht *wise* genug erklärt, so darf man zwar vermuthen, daß er damit auf seine Jugend habe anspielen wollen, doch wäre ebenso gut denkbar, daß er sich nur aus Bescheidenheit oder absichtlicher Zurückhaltung (vgl. Tristan 306, 33 fg.) so ausgedrückt habe. Von der Reue über ein im Dienste der Welt verbrachtes Leben, über das er sich in der Einleitung zu dieser Legende äußert, war schon im ersten Kreuzliede die Rede, welches er doch noch in seinen jungen Jahren gedichtet zu haben scheint.

Die erste kritische Ausgabe des Gedichtes verdanken wir Lachmann. Dieselbe ist dem hier gegebenen Texte mit einigen Abweichungen zu Grunde gelegt worden. Außerdem war mir vergönnt, von der später entdeckten Erlauer Handschrift eine Abschrift zu benutzen, wofür ich mich meinem Freunde Franz Pfeiffer noch ganz besonders zu Danke verpflichtet fühle.

I. ABSCHNITT.

GREGOR'S ELTERN UND IHR STRÄFLICHER VERKEHR.

Min herze hât betwungen vil dicke mine zungen daz si des vil gesprochen hât daz nâch der werlde lône stât.	5 ^a
unde weiz daz wol für wâr, swer durch des helleschergen rât den trôst ze siner jugent hât, daz er dar uf sündet, als in diu jugent schündet,	10 ^a
daz er gedenket dar an «du bist noch ein junger man, aller diner missetât der wirt noch vil guot rât, du gebétest in dem alter wol»:	15 ^a
der danne, als er ze rehte sol, den fürgedanc richet, ê in daz alter brichet mit einem snellen ende:	20 ^a
der gnâden éllénde	20 ^a

Die von V. 1^a—40^a reichende Einleitung ist lückenhaft überliefert; die Auffassung des Einzelnen wie des Ganzen entbehrt daher der sichern Grundlage. — 2^a *vil dicke*, sehr oft. — 4^a was auf Lohn von seiten der Welt, auf eitele Ehre gerichtet ist. — 7^a *hellescherge* swm., der Höllescherge, der Teufel. — 9^a *dar uf*, darauf hin. — *sünden*, sündigen. — 10^a *schünden*, antreiben, reizen. — 14^a der wird noch ganz gut abgeholfen, davon wird dir schon noch Abhilfe zuthell. — 15^a *gebeten*, zu Gott beten. — 16^a *der*, wer. — 17^a *den fürgedanc rechen*, den vorhergehenden Gedanken strafen, seine frühere Ansicht bereuen und aufgeben. — 18^a *brechen* sty., knicken. — 20^a der der göttlichen Gnaden nicht theilhaftig ist; vgl. *der gnâden eine* 2965, *der gnâdelôse* 2958 und 3765. —

hât danne den bezzern teil erkorn.
 unde wære ab er geborn
 von Adáme mit Àbèle
 unde solt' mit im sin sèle
 wern àne sünden slac 25^a
 unz an den jüngésten tac,
 só hæte er niht ze vil gegeben
 umb' daz ëwige leben
 daz anegenges niht enhât
 unde ouch nimmer zegât. 30^a

Durch daz wære ich gerne bereit
 ze sprechene die wårheit
 daz min sündecliche bürde,
 der ich geringet würde
 ein teil durch mine müelicheit, 35^a
 ûf mich iht wære hingeleit.

noch gebirge noch walt:
 der'n hât ze heiz noch ze kalt,
 er vert in des libes nôt
 und leit ûf in den ëwigen tót. 40^a

der dise rede berihte
 in tiusche und getihte,
 das was von Ouwe Hartman.
 hie hebet sich von êrste an

22^a—22^b und wenn er gleich (*unde—ab=unde—aber*) mit Abel von Adam abstammte; wenn er wer weiß wie alt wære (so alt als die Welt steht). — 25^a *wern*, dauern, aushalten, warten. — *àne sünden slac* kann heißen: 1) ohne von den Sünden erlöst, oder 2) ohne von den Sünden weiter betroffen zu werden. — 29^a *anegenge stn.*, Anfang.

31^a—36^a Diese Verse sind mangelhaft überliefert und geben in der hier gelieferten Fassung nur nothdürftig einen Sinn. — 33^a *sündecliche bürde*, Sündenlast, wie 2111 und 2114. — 34^a im Fall daß ich oder insofern ich von ihr befreit würde, wenn sie mir abgenommen würde. — 35^a *müelicheit*, Beschwerde, Anstrengung, Plage. — 37^a—40^a stehen außer allem Zusammenhange und sind darum unerklärbar.

1 *rede*, gereimte Erzählung, Gedicht (Wackernagel's Literatur 148, Anm. 3). — *beriheten*, zurecht machen, abfassen, poetisch gestalten. — 2 *in tiusche*, in oder auf deutsch, deutsch. — *getihten*, niederschreiben (*dictare*), schriftlich in Verse bringen. —

diu séltsänen mære 5
vome güoten sündære.

Ez ist ein wälhischez lant,
Equitänjá genant,
daz lit dem mere unverre:
des selben landes herre 10
gewan bi sinem wibe
zwei kint diu an ir libe
niht schöner mohten sîn,
einen sîn unde ein töhterlin.
der selben kinde muoter starp, 15
dô si in daz leben vol erwarp.

Dô diu kint wâren
komen ze zehen jâren,
do ergreif den vater ouch der tût.
do er im sîn zuokunft enbôt 20
sô daz er in geleite,
dô er von siecheite
sich des tôdes entstuont,
dô tet er sam die wîsen tuont,
zehant er besande 25
die besten von dem lande,
den er getrûwen wolde
und in bevelhen solde
sine sêle und sîniu kint.
nû daz sí für in komen sint, 30
mâge unde dienstman,
sîniu kint sach er dô an.
diu wâren geliche
sô rehte wînnecliche

5 *seltsane*, seltsam, wunderbar. — 6 das Attribut *guot* wird gern und oft gebrant von siechen Leuten, sowie von demüthigen, bußfertigen Sündern; im Französischen lautete diese Stelle ebenso: *or escotez, por deu amor, La vie d'un bon pecheor*.

7 *wälhisch*, romanisch (welsch). — 9 *unverre* adv., nicht weit. — 11 erzeugte mit seinem Weibe. — 16 als sie ihnen das Leben vollständig oder ganz erworben hatte.

20 als er (der Tod) ihm seine Ankunft meldete. — 21 *geleite* præf. von *gelegen*, einen zum Liegen bringen. — 22 *siecheit* stf., Krankheit. — 23 *sich enstân*, wahrnehmen, merken, fühlen. — 25 *besenden*, kommen lassen. — 27 *getrûwen*, vertrauen. — 28 *und in* vertritt hier das Relativum: und denen er (wie im 1. Büchlein 1577). — *bevelhen* stv., befehlen, übergeben. — 30 *nû daz*, als, sobald. — 33 *geliche*, eins wie das andere. —

geräten an dem libe, 35
 daz einem herten wibe
 ze lachenne wære geschehen,
 ob si si müese an sehen.

Daz machte sinem herzen
 vil bitterlichen smerzen: 40
 des herzen jämer wart sô grôz
 daz im der ougen regen vlôz
 nider uf die bettewât.
 er sprach «nu enist des niht rât
 ich'n müeze von iu scheiden. 45
 nû solte ich mit iu beiden
 alrêrst vrôude walten
 und wünneclichen alten:
 der trôst ist iu zegangen,
 mich hât der tôt gevangen.» 50
 nu bevalch er si bi handen
 den herren von den landen,
 die durch in dar wâren komen.
 hie wart grôz weinen vernomen.
 ir jämer zuo den triuwen 55
 schuof dà grôz riuwen.
 alle die dà wâren
 die begunden sô gebâren
 als ein ingesinde guot
 umbe ir lieben herren tuot. 60

Als er diu kint weinen sach,
 zuo sinem sun er dô sprach
 «sun, war umbe weinst dû?
 jâ gevellet dir nû
 min lant und michel ère. 65
 jâ fürhte ich harte sêre
 diner schôenen swester.

37 *im ist geschehen ze l.*, er muß lachen. — 38 *si müese*, sie hätte können, sollen, dürfen.

42 *der regen*, die Thränen. — 43 *bettewât* stf., Bettdecke. — 44—45 er sprach: nun hilft nichts dawider, ich muß u. s. w. — 47 *vrôude walten*, Freude haben. — 48 *alten*, alt werden. — 51 *bi handen*, mit Händen, eigenhändig. — 55 *zuo den triuwen*, neben oder nebst den Anhänglichkeitsbezeugungen. — 56 erzeugte, erregte hier großes Klagen; *riuwen* stn.

64 *einem gevallen*, einem zu Theil werden, als Erbe zufallen. — 65 *ère*, Macht, Würde, Herrlichkeit. — 66 *harte sêre*, sehr stark. —

des ist min jâmer vester,
 und beginne'z nû ze spâte klagen,
 daz ich bi allen minen tagen 70
 ir dinc niht baz geschaffet hân:
 daz ist unväterlich getân.»

Er nam si beidiu bi der hant,
 er sprâch «sûn, nû wis gemant
 daz dû behaltest mære 75
 die jûngésten lère
 die dir din vater tæte.
 wis getriu, wis stæte,
 wis milte, wis diemüete,
 wis vreveit mit güete, 80
 wis diner zuht wol behuot,
 den hêren starc, den armen guot.
 die dinen solt dû êren,
 die vremeden zuo dir kêren.
 wis den wîsen gerne bi, 85
 vliuch den tumben swâ er si.
 vor allen dîngen minne got,
 rihte wol durch sin gebot.
 ich bevilhe dir die sêle min,
 dâr zûo die swester dîn, 90
 daz dû dich wol an ir bewarst
 und ir brüoderlichen mite varst:
 sô geschiht in beîden wol.
 got, dem ich erbarmen sol,
 der gerûoche iuwer beider pflegen.» 95
 hie mite was ouch im gelegen
 diu sprâche und des herzen kraft,
 und schiet sich diu geselleschaft,
 beidiu sêle unde lip.
 hie weinte man unde wip. 100

68 darum ist mein Jammer um so stärker. — 71 daß ich — ihre Angelegenheiten nicht besser geordnet, nicht besser für sie gesorgt habe.

74 *wis gemant*, sei erinnert, laß dich mahnen. — 80 *vreveit*, muthig, kühn, entschlossen. — 81 nimm wohl in Acht deine gute Sitte, achte auf dein Benehmen! — 82 gegen Vornehme fest und unbeugsam, gegen Arme freundlich und nachgiebig. — 86 *vliuch* imperat. von *vliuchen*. — 88 sei ein guter, gerechter Richter mit Rücksicht auf sein Gebot! — 92 und brüderlich mit ihr umgehst! — 94 Gott, der sich meiner erbarmen wird oder mag. — 96 *was gelegen*, hatte aufgehört, war dahin. — 97 *des herzen kraft*, das Bewusstsein, die Geisteskraft (denn *daz herze des lîbes* *altze treit* nach dem I. Büchlein 1413). — 98 *geselleschaft*, Vereinigung,

ein sólhé bivilde er nam
so ez landes herren wol gezam.

Nû daz disiu richiu kint
sus beidenthalp verweiset sint, 105
der junkherre sich underwant
siner swester dà zehant
und pflac ir só er beste mohte,
als ez sinen triuwen tohte.
er volzöch ir muote
mit libe und mit guote: 110
sine wárt von im beswæret nie:
er pflac ir só (ich sage iu wie)
daz er si niht entwerte
swes si an in gerte
von kleidern und von gmache. 115
si wâren aller sache
gesellic unde gemeine,
si wâren selten eine
und wonten z'allen ziten
ein ándér besiten. 120
daz gezám vil wol in beiden.
si wâren ungescheiden
ze tische unde anderswâ.
ir bette stuonden só nâ
daz si sich mohten undersehen. 125
man enmác im anders niht gejehen
erne phlæge ir alsó wol
als ein getriuwer bruoder sol
siner lieben swester:

Gemeinschaft (von Leib und Seele). — 101 *bivilde* stf., Bestattung, Todtenfeier.

104 *beidenthalp*, nach beiden Seiten, in Bezug auf Vater wie auf Mutter. — 105 *sich underwinden* c. gen., sich jemandes annehmen. — 109 er kam ihrem Wunsche nach, genúgte ihrem Sinne. — 110 formelhafter Ausdruck: mit seiner Person (oder seinem Leben) wie mit seinem Gute, d. h. womit er nur konnte. — 113 *entwert* c. acc. und gen., einem etwas nicht gewähren, es ihm abschlagen. — 114 was sie nur von ihm verlangte. — 115 *gemach* stn. und stn., Bequemlichkeit. — 116—117 sie lebten in Bezug auf alle Dinge in geselliger Gemeinschaft. — 118 *eine*, allein, voneinander getrennt. — 120 einander zur Seite, beieinander. — 121 *daz gezam*, das stund an, war bequem. — 122—125 stimmen fast wörtlich mit dem französischen Original bei Luzarche, S. 7: *ensemble burent d'un voissel, E si taillerent d'un cotel, E lor diu lit furent si près Que il s'esgardoient adés.* — 125 *sich undersehen*, einander (sich gegenseitig) sehen. — 126 man kann es ihm nicht ableugnen, nicht in Abrede stellen, daß u. s. w.; die Negation im abhängigen Satze (*er-ne phlæge*) wie nach *ich'n mac des niht tougenen*,

noch was diu liebe vester 130
 die si im hin wider truoc.
 wünne heten si genuoc.

Dô die wünne und den gemach
 der únreine vient sach,
 der durch hôhvert und durch nit 135
 versigelt in der helle lit,

ir beider êren in verdrôz
 (wan si dûhte in alze grôz),
 und erzégte sîn gewônheit:
 wand' im was ie und ist noch leit 140

swâ iemen guot geschiht,
 unde enhenget sîn niht
 swâ er'z mac erwenden.
 sus gedâhte er's phenden 145
 ir vrôuden unde ir êren,

ob er môhté verkêren
 ir vrôude ûf ungewinne.
 an siner swester minne
 sô riet er im ze verre,
 unz daz der junkherre 150
 verkêrte sine triuwe guot
 ûf einen valschen muot.

Daz eine was diu minne
 diu im verriet die sinne,
 daz ander siner swester schône, 155
 daz dritté der tievel hône,

daz vierde was sîn kintheit,
 diu ûf in mit dem tievel streit,
 unz er in dar ûf brâhte
 daz er benamen gedâhte 160

vgl. zu Erec 114 und 1763; oder hieß es: *man enmac im des niht misse-
 jehen?* vgl. Erec 642. — 131 die sie ihm darauf erwiderte.

134 *unreine*, böse. — 136 *versigelt*, verwahrt. — 138 Über den Singular
si dûhte vgl. zu den Liedern 8, II, 20. — 142 und lasset es nicht zu. —
 143 *erwenden*, rückgängig machen, verhindern. — 144 *phenden*, berauben.
 — 146—147 ob er ihre Freude so wenden könnte, daß ihnen Nachtheile
 (*ungewinne* pl.) daraus entstünden; ob er ihre Freude in Leid verwandeln
 könnte. — 148—149 er lockte, trieb ihn allzusehr zur Liebe gegen seine
 Schwester. — 151 *sine triuwe guot*, seine reine Bruderliebe. — 152 *valscher
 muot*, böser, unheiliger Sinn.

154 *verrâten*, irre leiten, verführen. — 156 *hône*, hochfahrend, über-
 müthig. — 158 die mit dem Teufel auf ihn loskämpfte, einwirkte. —
 160 *benamen*, wirklich, in der That. —

mit siner swester släfen.
 wäfen, herre, wäfen
 über des hellehundes list,
 daz er uns sô geværec ist!
 war umbe verhenget im des got 165
 daz er sô grôzen argen spot
 frumt über sine hantgetât
 die er nâch im gebildet hât?

Dô er durch des tievels rât
 dise grôze missetât 170
 sich ze tûoné bewac,
 beidiu naht unde tac
 wont' er ir vriuntlicher mite
 danne ê wære sin site.
 nû was daz einvalte kint 175
 an sô getâner minne blint,
 und diu reine tumbe
 enweste niht dar umbe
 wes si sich hûeten solde,
 und hancte im swes er wolde. 180

Nu begâp in der tiuvel nie,
 unz sîn wille an ir ergie.
 nû vriste er'z unz an eine naht,
 dô mit slâfe was bedaht
 diu dâ juncvrowe inne lac. 185
 ir bruoder slâfes niht enpflac.
 ûf stuont der unwise
 und sleich vil harte lise
 zuo ir bette, da er si vant,
 unde huop daz ober gewant 190

162 wehe, Herr Gott, wehe! — 164 *geværec*, nachstellend, feindlich gesinnt. — 165 *verhengen*, zulassen, erlauben. — 166 *spot*, Schimpf, Schmach. — 167 *frumen*, bereiten. — *hantgetât* stf., Werk der Hand, Geschöpf, Creatur.

171 *sich bewegen* stv., sich entschließen, sich vornehmen. — 173 *mîte wonen*, beiwohnen. — 176 *sô getân*, derartig, solch. — 177 *diu reine tumbe*, das unschuldige junge Mädchen. — 179 *wes*, in Bezug worauf, wovor. — 180 *hancte* præt. von *hengen*, vgl. zu 142.

181 *begeben*, loslassen, davon ablassen. — 182 bis sein Wille (seine Lust) an ihr befriedigt war. — 183 *er vristen*, es verschieben. — 184 als in tiefen Schlaf versunken war; *bedaht* præt. von *bedecken*. — 185 die, welche als Mädchen (noch unberührt) zu Bette lag; *inne ligen*, im Bette liegen, bettlägerig sein, von Frauen gesagt z. B. Tristan 49, 20; 50, 12 und 14; Weist. I, 107. Für *juncvrouwe* ist vielleicht *maget* zu lesen? über die Apposition vgl. zu Erec 144. — 188 *sleich* præt. von *sliechen*, schleichen. — 190 *daz ober gewant*, die Bettdecke. —

- uf mit solhen sinnen
 daz si es nie wart innen
 unz er drunder zuo ir quam
 und si an sinen arm genam. 195
 owê waz wolde er drunder?
 jâ læge er baz besunder.
 ez wâren von in beiden
 diu klêidêr gescheiden,
 unz an daz declachen. 200
 dô si begunde wachen,
 dô het er s' umbevangen,
 ir munt unde ir wangen
 vant si im sô gelimet ligen
 als dâ der tiuvel wil gesigen.
- Nu begûnde er si triuten 205
 mê danne vor den liuten
 dâ vor wære sin site.
 hie verstuont si sich mite
 daz ez ein ernest solde sin.
 si sprach «wie nû, bruoder mîn? 210
 wes wil dâ beginnen?
 lâ dich von dinen sinnen
 den tiuvel niht bringen.
 waz diutet ditz ringen?»
 si gedâhte «swige ich stille, 215
 so ergêt des tiuvels wille,
 und wirde mines bruoder brût:
 unde wirde ich aber lût,
 sô haben wir iemer mêre
 verlorn unser ère.» 220
 alsus versûmde se der gedanc,
 unz daz er mit ir geranc,
 wand' er was starc und si kranc,
 daz er'z ânê der guoten danc

191 mit solhen sinnen daz, mit solchem Bedacht daß, in der Weise daß. — 196 besunder, gesondert, allein. — 199 declachen stn., Bettdecke, Zudecke. — 200 Vielleicht erwachen? hs. A. begunden wachen. — 203 gelimet, fest angedrückt, angeschmiegt; vgl. Tristan 19, 32.

205 triuten, liebkosen. — 208 daraus nahm sie wahr, erkannte sie. — 214 diuten, bedeuten. — 217 brût, Braut, insofern sie dem Manne schon beigegeben hat, junges Weib. — 218 und werde ich dagegen laut, lasse ich dagegen meine Stimme laut werden. — 221 versûmen, saumselig machen, aufhalten. — 222 geringen stv., ringen. — 224 ânê — danc, wider — Willen. —

brächte uf ein endespil. 225
 dâ was der triuwen alze vil:
 dar nâch beleip ez âne braht.
 alsus wart si der selben naht
 swanger bi ir bruoder.
 der tiuvels schanden luoder 230
 begunde s' mère schünden,
 daz in mit den sünden
 liebén begunde.
 si hâlen'z uf die stunde
 daz sich diu vrouwe des entstuont, 235
 sô diu wip vil schiere tuont,
 daz si swanger wære.
 dô wart ir vrôude swære:
 wan ez'n stûrt' si niht zer huote:
 si erschein in unmuote. 240

In geschâch diu gewiche
 von grôzer heimliche:
 heten si der entwichen,
 sô wâren s' umbeswichen.
 nû si gewarnet dar an 245
 ein iegelich man
 daz er swêstern noch nifteln si
 niht ze heimliche bi:
 ez reizt daz ungevüere
 daz man wol verswüere. 250

225 *endespil* stn., das letzte entscheidende Spiel (über *spil* vgl. zu Erec 1855), die Entscheidung. — 226 da war gar zu viel Hingebung, war die Vertraulichkeit zu groß. — 227 *âne braht*, ohne Geräusch, lautlos. — 229 *bt*, von. — 230 *luoder* stn., Lockspeise, Verlockung, Reiz: der Reiz der teuflischen Schande; vgl. J. Tit. 1558, 4. Oder hieß es: *der ie was schanden luoder*, Der begunde s' mère schünden? — 233 *mir liebet mit den sünden*, ich habe Freude an den Sünden, fühle mich wohl bei ihnen, bin ihnen gern zugethan. — 234 sie verhehlten es so lange, bis u. s. w. — 235 bis die Frau es empfand, fühlte. — 236 was die verheiratheten Frauen sehr bald merken; *tuont*=*sich entstânt*; vgl. Kindheit Jesu 76, 7 fg. — 238 ihre Freude wurde ihr da recht leid, zuwider. — 239 *stiuren*, stützen, helfen: denn nichts leistete ihr Vorschub, um sich vor den Leuten zu verbergen; sie fand kein Mittel, um ihre Schwangerschaft zu verbergen. — 240 sie zeigte sich missgestimmt, ihre Missstimmung trat zu Tage (als Zeichen der eingetretenen Schwangerschaft).

241 *diu gewiche*, Argerniss, Fehltritt, Bethörung. — 242 *heimliche* stf., Vertraulichkeit. — 244 *umbeswichen*, unbethört, nicht in Schande gebracht. — 247 *nifteln*, Nichte, Schwestertochter, Verwandte überhaupt. — 248 *ze heimliche*, allzu vertraut. — 249—250 es lockt herbei (oder erweckt) die Widerwärtigkeit (*ungevüere*, Ungemach, Nachtheil), die man weit weg wünschen würde; vgl. Martina 132, 53.

Alsô der junge
 solhe wandelunge
 an siner swester gesach,
 er nam s' besunder unde sprach
 «vil liebiu swester, sage mir, 255
 dû truobest sô, waz wirret dir?
 ich hân an dir genomen war,
 dû schînest harte riuwevar:
 des was ich an dir ungewon.»
 nû begunde si dâ von 260
 siuffen von herzen,
 den angestlichen smerzen
 erzeigte s' mit den ougen,
 si sprach «des ist unlougen,
 mirne gê trûrens nôt. 265
 bruoder, ich bin zwir tôt,
 an der sêle und an dem libe.
 owê mir armen wibe,
 war zuo wart ich ie geborn?
 wande ich hân durch dich verlorn 270
 got und ouch die liute.
 daz mein daz wir unz hiute
 der werlte haben vor verstoln,
 daz'n wil niht mê sin verholn.
 ich bewâr vil wol daz ich ez sage: 275
 aber daz kint daz ich hie trage
 daz getiôt ez wol den liuten kunt.»
 nû half der bruoder dâ zestunt
 trûren siner swester:
 sin jâmer wart noch vester. 280

An disem ungewinne
 erzeiget' ouch vrou Minne
 ir swêré gewonheit:
 si machet ie nâch liebe leit.

256 Du bist so betrübt, was fehlt dir? — 258 *riuwevar*, traurig aussehend, bleich. — 264 *des ist unlougen*, das ist nicht zu leugnen, darüber besteht kein Zweifel. — 265 daß ich Ursache zum Trauern habe, mir Trauern Noth thut. — 266 *zwir*, zweimal, auf zwiefache Weise. — 269 vgl. *Flora* 1154. — 270 *einen verliesen*, sein Wohlwollen und seine Hilfe einbüßen. — 272 *mein stn.*, Missethat, Blutschande. — *unz hiute*, bis heute, bis jetzt. — 273 *der werlte vor versteln*, vor den Leuten verheimlichen. — 275 ich hätte mich wohl, daß ich's sage. — 280 *vester*, stärker, größer. — 281 *ungewin*, Schaden, Unglück. — 283 *sware*, lästig, beschwerlich, widerwärtig. —

alsam was in gevallen 285
 daz honic zuo der gallen.
 er begünde sêre weinen,
 daz houbet underleinen
 sô riuweclichen mit der hant
 als dem ez ze sorgen ist gewant. 290
 ez stuont umb' al sin êre:
 iedoch sô klaget' er mêre
 siner swester arbeit
 danne sin selbes leit.

Diu swester sach ir bruoder an, 295
 si sprach «gehabe dich als ein man,
 lâ dîn wiplich weinen stân
 (ez'n mac uns leider niht vervân),
 und vint uns êtlîchen rât,
 ob wir durch unser missetât 300
 ân' gotes hulde müezen sin,
 daz doch unser kindelin
 mit uns iht verlorn sî,
 daz der valle iht werden dri.
 ouch ist uns dicke vor gesêit 305
 daz ein kint niene treit
 sines vater schulde.
 jane sôl ez gotes hulde
 niht dâ mite hân verlorn,
 ob wir zer helle sin geborn; 310
 wand' ez an unser missetât
 deheiner slahte schulde hât.»

Nu begünd' sin herze wanken
 in manegen gedanken.
 einê wîle er swigênde saz. 315
 er sprach «swester, gehabe dich baz.
 ich hân uns vunden einen rât

285 *alsam*, in gleicher Weise. — *gefallen*, zufallen, zu Theil werden. —
 286 der Honig neben der Galle, das Süße mit dem Bittern. — 288 das
 Haupt stützen. Vgl. Heinzelin's Minnelehre 2375—79. — 289 *riuweclichen*,
 traurig, wehmüthig. — 290 wie einer der mit Sorgen zu thun hat. —
 291 all seine Ehre stund auf dem Spiel, galt es. — 293 *arbeit*, Noth.

296 *sich gehaben*, sich benehmen. — 297 *wiplich*, weibisch, unmänn-
 lich. — 298 *vervân*=*vervâhen*, fördern, helfen. — 299 und mache aus-
 fändig, denke auf ein Mittel. — 312 *slahte stf.*, Art.

313 Vgl. Kindheit Jesu 86, 74. —

der uns vil wol ze staten gestât
 ze verhelne unser schande.
 ich hân in minem lande 320
 einen harte wisen man
 der uns vil wol gerâten kan,
 den mir mîn vater ouch beschiet
 und mir an sîne lère riet,
 do er an sînem ende lac, 325
 wand' er ouch sines râtes phlac.
 den neme wir an unsern rât
 (ich weiz wol daz er triuwe hât)
 und volgen siner lère:
 so gestêt únser ère.» 330

Diu vrouwe wart des harte vrô.
 ir vrôude schuof sich alsô:
 als ez ir dô was gewant,
 ir'n was kein ganziu vrôude erkant:
 daz ê ir trûren wære, 335
 dô si was âne swære,
 daz was ir bestiu vrôude hie,
 daz si niwan ir weinen lie.
 der rât behaget' ir harte wol:
 sî sprach «der uns dâ râten sol, 340
 bruoder, den besende enzît,
 wan mîn tac unverre lit.»
 nû wart er schieré besant:
 der bote brâhte in zehant.
 nû wart er schône enphangen: 345
 besunder wart gegangen
 in eine kemenâten,
 dà si in râtes bâten.

Alsus sprach der jungelinc.
 «ich'n hân dich umbe swachiu dinc 350
 niht dâ hér besant.
 ich'n weiz nû niemen der min lant

328 triuwe, Verschwiegenheit, «Discretion»; vgl. Walther 9, 36 (Hildebrand).
 — 330 gestên, bleiben, nicht genommen oder angetastet werden.

332 ihre Freude gestaltete sich, ward von der Art. — 333 so wie es mit ihr stand. — 334 ganz, unversehrt, ungetrûbt. — erkant, bekannt. — 335—337 vgl. 2. Bûchlein 117 fg. — 342 mîn tac, «meine Zeit», Tag der Niederkunft, vgl. 387. — unverre, nicht weit, nahe. Bei Luzarche: *quar mi fors est molt après.* —

ze disen ziten bûwe,
 dem ich sô wol getrûwe.
 sit dich nû got sô gëret hât 355
 (er gap dir triuwe und hôhen rât),
 des lâ uns geniezen.
 wir wellen dir entsliezen
 ein héimliche sache,
 diu uns nâch ungemache 360
 umb' alle unser êre stât,
 ezne si daz uns din rât
 durch got dâ vone scheidē.)
 sus buten si sich beide
 wéinēde uf sinen fuoz. 365
 er sprach «herre, dirre gruoze
 dér dûhte mich ze grôz,
 wære ich noch iwer gnôz.
 stêt uf, herre, durch got,
 lât hoeren daz gebot 370
 daz ich niemer zebrechen wil,
 ûnde gebet der rede ein zil.
 sagt mir wâz iu werre.
 ir sit mîn geborner herre:
 ich râte iu sô ich beste kan, 375
 dâne gezwivelt niemer an.»

Nû tâten s' im ir sache kunt.
 er half in beiden dâ zestunt
 wéinén vor leide.
 er meinde wol si beide, 380
 und trôste si vil harte wol,
 sô man den vriunt nâch leide sol,
 daz niemen doch erwenden kan.
 nû sprach daz kint zem wîsen man
 «herrè, nû vint uns einen rât 385
 der uns nû aller nâhest gât
 sô uns nû kumet diu zit

353 *bâwen*, bewohnen. — 358 *entsliezen*, offenbaren. — 360—361 die uns un-
 bequem-, unheilvollerweise alle unsere Ehre aufs Spiel setzt; die uns
 störenderweise alle unsere Ehre kosten kann. — 364 *buten* præf. pl. von
bieten. — 367 *ze grôz*, zu vornehm, zu höflich, zu herablassend. — 368 *gnôz*
 = *genôz*, Standesgenosse; ebenbürtig. — 372 und macht der Sache ein Ende.
 380 *meinen*, lieben. — 386 an dem uns jetzt am allermeisten gele-
 gen ist. —

daz min swéstér gelit,
 wà si des kindes genese
 daz ir geburt verswigen wese. 390
 nû gedenke ich, ob ich wone
 die wile miner swester vone
 úzerhalb dem lande,
 daz unser zweier schande
 si verswigen deste baz.) 395
 der wise sprach «sò râte ich daz.

Die iuwers râtes walten,
 den jungen und den alten
 sult ir ze hove gebieten, 400
 und die iuwer vater rieten.
 ir sult iuch wider sí enbarn
 daz ir zehant wellent varn
 durch got ze dem heiligen grabe.
 mit bete gewinnet ir uns abe 405
 daz wir der vrouwen hulde sweren
 (des beginnet sich niemen weren),
 daz si des landes müeze phlegen
 unz ir belibet under wegen.
 dâ büezet iuwer sünde
 als es iuch got geschûnde. 410
 der lip hât wider in getân:
 den lât im ouch ze buoze stân.
 unde begrift iuch dâ der tót,
 sò ist des eides harte nôt,
 daz si únsere vrouwe müeze sin. 415
 bevelhet se tîf die triuwe min
 vor den herren allen:
 daz muoz in wol gevallen,
 wand' ich der altist under in
 und ouch der rîchiste bin. 420

388 geligen, niederkommen. — 390 wese, sei. — 392 miner swester vone, fern von meiner Schwester; vgl. 3386; Konrad v. Haslau 657.

397 die jetzt eure Rathgeber sind. — 399 einem ze hove gebieten, einen auffordern bei Hofe zu erscheinen. — 401 sich enbarn wider einen, sich gegen einen offenbaren, sich einem mittheilen. — 404 durch Bitten nöthigt uns, sucht uns zu bestimmen. — 407 phlegen, verwalten, regieren. — 408 unz, so lange als. — 410 als, insofern. — es geschûnden, dazu antreiben. — 412 ze buoze stan, büßen. — 413 begrift=begrîfet, erfasst; oder hieß es begrîpft? vgl. die Ausdrücke: der tót ersnellet in (Haupt's Zeitschrift VII, 331, 18); der tót bekretlet in (Diemer, Beiträge, V, 1149). — 414 des eides, nämlich hulde swern in V. 405.

sô nim ich si hin heim zuo mir:
 al solhen gmach schaffe ich ir
 daz si daz kint alsô gebirt
 daz es niemen innen wirt.

Got gesende iuch wider, herre. 425
 des getrûwe ich im vil verre.
 blibèt ir dannè under wegen,
 so gevellet iu der gotes segen.
 zwäre sône ist niht min rât
 daz si durch dise missetât 430
 der werlde iht enphliehe,
 des landes sich entziehe.
 blibet si mit dem lande,
 ir sünde unde ir schande
 mac si sô baz gebüezen. 435
 si mac den armen grüezen
 mit guote und mit muote,
 bestèt si bi dem guote.
 gebristet ir des guotes,
 sone hât s' niwan des muotes: 440
 nû waz mac danne ir muot
 gefrumen ieman âne guot?
 noch bezzer ist guot âne muot.
 von diu sô dunket mich daz guot,
 si behabe guot unde muot, 445
 daz dem herzen sanfte tuot.
 sô mac si mit dem guote
 volziehen dem muote:
 sô rihte gote mit muote,
 mit libe und mit guote. 450
 ouch râte ich iu den selben muot.»
 der rât dûht' si beide guot,
 und volgten als drâte
 sinem guoten râte.

436 *den armen grüezen*, sich des Armen annehmen, ihn bedenken, sich mildthätig erweisen gegen ihn; vgl. Pfaffenleben 677; Entekrist 132, 17; J. Titurel 5015, 2; Walthar 178, 5 u. s. w. — 438 *bestèn*, bleiben. — 439 *gebresten*, gebrechen, mangeln. — 440 so hat sie weiter nichts als ein mildthätiges Herz, einen guten Willen. — 441 fg. wie hier mit dem Reime *muot: guot*, so wird im Iwein 7017 fg. mit dem Reime *has: waz* gespielt. — 444 *von diu*, darum. — 445 *behaben*, «behaupten», besitzen. — 449 *einem rihten*, einem zu seinem Rechte verhelfen, Genugthuung gewähren, seine Schuld abtragen, büßen. — 450 mit ihrer Person wie mit ihrer Habe.

Dó die herren über daz lant 455
 ze hove wurden besant
 und daz si für quâmen
 und ir herren vernâmen,
 siner bête wart gevolget sâ.
 dem âltén bevalh er dâ 460
 sine swester bi der hant.
 sus gedâhte er rûmen daz lant.
 den schatz den sin vater lie,
 der wart mit ir geteilet hie.

Sus schieden si sich beide, 465
 mit solhem herzenleide,
 enheten si niht gefürhtet got,
 si heten imer der werlte spot
 gedultet für das scheiden.
 man möhte von in beiden 470
 dâ grözen jâmer hân gesehen.
 niemer müeze mir geschehen
 alsó grözer ungemach
 als den liebén geschach 475
 dô si sich muosen scheiden.
 ze wære ez was in beiden
 diu vröude alsó tiure
 sam daz is in dem viure.
 ein getriuwiu wandelunge ergie,
 dô si sich muosen scheiden hie: 480
 sin herze volget ir von dan,
 daz ir bestuont bi dem man.
 durch nôt tet in daz scheiden wê:
 si'n gesâhn ein ander niemer mê.

457 und daz = und als, vgl. zu Erec 1703. — 460 bevalh præt. von bevelhen, übergeben. — 461 bi der hant, eigenhändig.

467—469 Diese lose angefügten Sätze pflegen im Nhd. enger mit den vorhergehenden verknüpft zu werden durch die Verbindungspartikel «daß»: (der Schmerz ihrer Trennung war ein solcher) daß sie, gesetzt sie hätten sich nicht vor Gott gefürchtet, auf immer lieber die Schande der Welt dafür geduldet haben würden. — 470 man möhte, man hätte können. — 476 in ist hier Präposition. — 477 tiure hier ironisch: selten, gar nicht vorhanden. — 479 wandelunge, Austausch. — 482 man, der Geliebte.

II. ABSCHNITT.

GREGOR'S HEIMLICHE GEBURT UND SEINE AUSSETZUNG.

Nû fuorte dirre wise man 485
sine juncvrouwen dan
in sin hûs, dâ ir geschach
michel guot unde gemach.
nû was sin hûsfrouwe ein wip
diu beidiu sinne unde lip 490
in gotes dienest hât ergebn:
kein wip endorfte bezzer leben.
diu half in âne untriuwe steln,
ir vrouwen kumber heln,
sô ez wibes güete gezam, 495
daz ir geburt sô ende nam
daz ir niemen wart gewar.
ez was ein sun daz sî gebar,
der guote sündære
von dem disiu mære 500
alrêrste erhaben sint.
ez was ein wünneclichez kint.
ze des kîndes geburte
was niemen ze antwurte
niewan dise vrouwen zwô. 505
der wirt wart dar geladet dô:
unde als er daz kint ersach,
mit den vrouwen er des jach
daz nie zer werlte quæme
ein kint alsô genæme. 510

Nû wurden s' als drâte
under in ze râte
wie ez verholn möhte sin.

490—491 d. h. die mit Beten und Fasten Gott diene. — 493 *steln* stv., verheimlichen. — 501 *alrêrste*=*aller erste*, zu aller erst, vgl. V. 4. — *erheben* stv., beginnen. Vgl. Tristan 48, 24. — 504 *antwurt* stf., Gegenwart; *ze antwurte*=gegenwärtig. — 506 *wirt*, Hausherr. — 509 vgl. mit Erec 9893, Kîndheit Jesu 88, 17.

511—512 nun beriethen sie sich alsbald miteinander, zogen sie in Erwägung. —

ditz schöne kindelin
 daz wære schädlich verlorn: 515
 nû wære ab ez geborn
 mit alsô grôzen sünden,
 ez'n wolde in got künden,
 daz si niene westen
 under âllen rât den besten. 520
 an got sazten si den rât,
 daz er si aller untât
 bewarte an disen dingen.
 dô muose in wol gelingen;
 wan im niemer missegât 525
 der sich ze rehte an in verlât.

Nû kom in vaste in den muot,
 in enwære niht sô guot
 sine versanden'z ûf den sê.
 daz wart niht gevristet mê. 530
 der wirt huop sich ver stolne
 und gwan vil verholne
 ein vâzzelin vil veste
 und dar zuo daz beste
 daz dâ iener mohte sin. 535
 dâ wart daz schöne kindelin
 mit manegem trahen in geleit,
 under unde über gespreit
 als richiu sidiniu wât
 dâz niemen bezzet hât. 540
 ouch wurden zuo im dar in
 geleit, als ich bewiset bin,
 zweinzic marc von golde,
 dâ mit man ez solde
 ziehen, ob ez ze lande 545
 got iemmer gesande.

515 das zu verlieren wäre Schade; um das wäre es Schade, wenn es umkommen sollte. — 518 *ez'n wolde* u. s. w., wofern es ihnen Gott nicht hätte verkünden wollen; im Nhd. wird dieser Beschränkungssatz dem folgenden nachgesetzt. — 520 = *den besten rât under allen*. — 521 sie stellten Gott die Entscheidung anheim. — 522 *untât* stf., Übelthat. — 524 *muose*, musste. — 526 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt. Vgl. Freidank 2, 14—15.

529 sie verbannten es denn auf die See. — 533 *vâzzelin*, Kästchen. — 535 *iener* = *iender*, irgendwo, irgend. — 537 *trahen* stm., Thräne. — 538 drunter und drüber gebreitet, vgl. Kindheit Jesu 81, 25. — 539 *riche*, kostbar. — 542 *als ich bewiset bin*, so viel ich erfahren habe (von meinem Gewährsmanne). — 546 *gesenden*, kommen lassen.

Ein tavel wart getragen dar
 der vrouwen diu daz kint gebar,
 diu vil guot helfenbein was,
 gezieret wol, als ich ez las, 550
 daz ich nie deheine
 alsó gúoté gewan.
 dá schrëip diu muoter an
 só si mërste mahte 555
 von des Kindes ahte:
 wan si hâte des gedingen
 daz ez gót sólde bringen
 den lütén ze handen
 die got an im erkanden. 560

Dar an stuont geschriben sò.
 ez wære von geburte hô:
 und diu ez gebære,
 daz diu sin base wære:
 sin vater wær' sin ahein. 565
 ez wær', ze helne daz mein,
 versánt üf den breiten sê.
 dännóch schreip si mē
 daz man ez toufen solde
 und ziehen mit dem golde: 570
 und ob sin vindære
 alsó kristen wære,
 daz er im den schatz mërte
 unde in ouch diu buoch lërte,
 sin tavel im behielte 575
 und im der schrift wierte,
 wurde er iemmer ze man,
 daz er læse dar an
 alle dise geschiht.

549 *helfenbein* stn., Elfenbein. — 555 so viel als sie konnte. — 556 *achte* stf., Stand, Lage, Umstände. — 560 die Gott in ihm ehrten, Barmherzigkeit an ihm üben, sich seiner um Gottes willen annahmen; vgl. Parzival 43, 7 und die Ausdrücke *der gotes arme*, *der gotes eltende*; ferner *einem (fremden stechen) sol man sin gotes rehte tuon*, Weisthümer, I, 424.

564 *base* stf., Vaters Schwester. — 565 *ahain* = *ahaim*, der Mutter Bruder. — 566 *mein*, Missethat, Blutschande. — 568 *dannoch* = *mē*, noch weiter, außerdem noch. Erec 2584, 7124. — 576 *einem der schrift werten*, einem die Kenntniss der Schrift, des Lesens beibringen, ihn im Lesen unterrichten. — 579 vgl. zu Erec 6720 und S. 334^b. —

sô überhüebe er sich niht: 580
 unde wurde er alsô guot
 daz er ze gote sinen muot
 wéndén begunde,
 sô buozte er ze aller stunde
 durch siner triuwen rât 585
 sines vater missetât,
 und daz er ouch der gedæhte
 diu in zuo der werlte bræhte.
 dés wære in beiden nôt
 vür den éwigen tót. 590
 im enwart dâ benant
 weder liute noch lant,
 geburt noch sin heimuo.
 daz was ouch in ze helne guot.

Dô der brief was gereit, 595
 dô wart diu tavele geleit
 zuo im in daz kleine vaz.
 dô besluzzen si daz
 mit sólhér gewarheit
 daz deheiner slahte leit 600
 geschæhe dem kinde
 von regen noch von winde
 noch von der ünde freise
 uf der wazzerreise
 ze zwein tagen ode ze drin. 605
 alsus getruogen si ez hin
 bi der naht zuo dem sê:
 vor dem tage enmohten s' ê.
 dâ funden s' eine barke
 ledege unde starke: 610
 dâ leiten si mit jâmer an
 disen kleinen schefman.
 dô sande in der süeze Krist,

580 *überhüebe* conj. præter. von *überheben* stv. — 585 auf den Rath seiner treuen Anhänglichkeit, in Folge seiner kindlichen Treue.
 595 *gereit*, fertig. — 599 *gewarheit* stf., Sicherheit, Vorsicht. — 603 *üde* stf., Welle. — *freise* stf., Schrecken, Ungestüm. — 605 *ze*, auf; innerhalb. — 608 wegen des Tageslichts konnten sie nicht eher. — 610 *ledic*, unbesetzt, leer. — 611 *da leiten si an*, da legten, setzten sie hinein. — 612 *schefman*, Schiffer. — 613 *süeze*, lieb, gütig, freundlich; ein häufig gebrauchtes Beiwort von Gott oder Christus. —

der bezzer dannê genædec ist,
den vil rehten wunschint: 615
sî stiezen'z an, hin vlôz daz kint.

Ir wizzet wol daz ein man
der ir iewederz nie gewan,
rehte liep noch grôz herzeleit,
dem ist der munt niht sô gereit 620
rehte ze sprechen dâ von,
sô dem der ir ist gewon.
nû bin ich gescheiden
dâ zwischen von in beiden,
wand' mir iewederz nie geschach. 625
ich'n gewan nie liep noch ungemach,
ich lebe übel noch wol.
dâ von enmac ich als ich sol
der vrouwen leit entecken 630
noch mit worten errecken;
wan ez wære von ir schaden
tûsent herze überladen.

Der leide wâren vieriu,
der diu vrouwe al eine driu
gar an ir in den ziten truoc, 635
der iegeliches wære genuoc
vil maneges wibes herzen.
sî truoc den einen smerzen
von dem mein daz sî begie
mit ir bruoder, den sî lie. 640
der siechtuom der ander was,
daz sî des Kindes genas.
der dritte was diu vorhte
die ir der jâmer worhte
nâch ir lieben kinde, 645

614 der mehr als gnädig ist. — 615 *wunschint*, der günstige Fahrwind.

618 *iewederz*, jedes von beiden, beides. — 619 *rehte liep*, rechte Freude. — 623—624 vgl. 2. Bûchlein 221—222. — 629 *entecken swv.*, aufdecken, offenbaren. — 630 *errecken*, einzeln aufzählen, darlegen. — 631 *schade swm.*, Unglück, Leid.

633 *vieriu* neutr. pl. von *vier*. — 634 *al eine—gar*, ganz allein. — 636 der Genitiv *iegeliches* von *genuoc* abhängig: ein jedes von ihnen wære an sich schon groß genug gewesen. — 640 *den sî lie*, den sie verlassen, von dem sie sich getrennt hatte. — 641 *siechtuom stm.*, Krankheit, das Unwohlsein. — 644 *worhte* præt. von *würken*. —

daz si dem wilden winde
 het bevolhen uf dem sê,
 und enwêste niht, wie'z dem ergê,
 weder ez genæse od læge tót.
 si was geborn ze grôzer nôt: 650
 noch enwâs ez niht gescheiden
 mit disen drin leiden.
 unmanic tac ende nam
 unze ir bæse mære quam,
 und daz grœzist ungemach 655
 daz ir ân ir leben ie geschach,
 daz ir bruoder wære tót.
 der tót kom im von seneder nôt.

Dô si von ir bruoder schiet,
 als in der wise beiden riet, 660
 nu begunde er siechen dâ zehant
 (des twanc in der Minnen bant),
 und muose beliben sîn vart
 der er durch got enein wart. 665
 sîn jâmer wart sô vester
 nâch sîner lieben swester
 daz er zeheiner stunde
 sich getrœsten kunde.
 alsus dorret' im der lip. 670
 swie si doch jehen daz diu wip
 sêrer minnen dan die man,
 des'n ist niht. daz schein dar an:
 wande sîn herzeleit,
 daz im vûr wâs gespreit, 675
 daz was dâ wider kleine,
 niewan diu minne eine,
 diu im ein zil des tôdes was:

651 *gescheiden*, «abgemacht, abgethan» (Hildebrand); vgl. *ungescheiden* im Mhd. Wörterbuch II^o, 99. — 653 *unmanic*, nicht viel, wenig: wenige Tage vergien. — 654 *mære stn.*, Nachricht. — 658 *von seneder* (d. i. *seneder*) nôt, infolge der Qual, welche ihm das *senen*, die schmerzliche Sehnsucht verursachte.

661 *siechen*, kränkeln. — 664 die er sich um Christi willen vorgenommen hatte. — 665 *sô vester*, ein so starker. — 667 *hein*=*dehein*, kein, vgl. I. Büchlein 1007. — 669 *dorren*, verdorren, hinwelken. — 674 *einem vûr spreiten*, vor einem ausbreiten, ihm vor Augen stellen. — 675 *dâ wider*, dagegen, in Vergleich zu den Leiden seiner Schwester. — 676 *ausgenommen* nur die Liebe. — 677 die war für ihn der Weg zum Tode, die brachte ihm den Tod. —

der het si vieriu unde genas.
sus ergreif in diu senede nôt,
und lac vor herzeriuwe tôt. 680

Ditz mære wart ir kunt getân,
dô si ze kirchen solde gân,
rehte dâ vor drier tage.
nû vuor si hin mit grôzer klage
und begrûob ir bruoder unde ir man. 685
dô si daz lant zuo ir gewan
unde daz ze mære erschal
in den landen über al,
vil manic richer herre
nâhen unde verre 690
die gerten ir ze wibe.
an geburte unde an libe,
an der rîcheit und an der jugent,
an der schœne und an der tugent,
an zuht unde an gûete 695
und an allem ir gemûete,
sô was si guotes mannes wert:
iedoch wurden s' alle entwert.

Si hâte zuo ir minne erwelt
weizgot einen stâten helt, 700
den aller tiuristen man
der ie ritters namen gewan.
vor dem zierte si ir lip
als ein minnênde wip
ûf einen biderben man sol, 705
dem si gernê behaget wol.
swie vaste ez si wider dem site
daz dehein wip mannes bite,
sô lac si im doch allez an,
sô si dés stâte gewan, 710

678 *der*, solcher Leiden (entweder auf *herzeleit* oder auf *tôdes zil* bezogen).
— 680 *herzeriuwe* stf., Herzensweh.

682—683 gerade drei Tage vorher, ehe sie ihren Kirchgang (als Wöchnerin) hielt. — 686 als sie das Land in ihre Gewalt bekam. — 687 *ze mære erschellen*, bekannt werden. — 698 *entweren*, nicht gewähren, ausschlagen, abweisen (den Bewerber).

701—702 vgl. Iwein 1455—56. — 705 *ûf einen man*, mit Rücksicht auf einen Mann, ihm zu Liebe, ihm zu Ehren. — 708 daß ein Weib um einen Mann werbe. — 709 *allez*, fortwährend. —

mit dem hêrzen zê aller stunde
 unde ouch mit dem munde.
 ich meine den gnädigen got,
 sit daz ir des tiuvels spot
 sine hulde het entworht, 715
 daz hâte si sô sêre ervorht *den Mîch vtrâhen*
 daz si vröude unde gemach
 durch sine hulde versprach,
 sô daz si naht unde tac
 solher unmuoze phlac 720
 diu dem libe unsamfte tete.
 mit wachen unde mit gebete,
 mit almuosen und mit vasten
 enlie si den lip nie gerasten.
 diu wære riuwe was dâ bi, 725
 diu aller sünden machet vrt.

Nû was ir ein herre
 gesezzen unverre,
 des namen ir vil wol gelich,
 beidiu edel unde rich: 730
 der leite sinen vliz dar an
 daz si in nâemé ze man.
 und dô er sin reht getete
 mit boteschaft und mit bete,
 als er'z versuochen solde, 735
 und si sin niene wolde,
 nû wände er si gewinnen sô:
 mit úrlûge und mit drô
 sô bestuont er si zehant
 und veruoste ir daz lant. 740
 er gewan ir abe die besten
 stete und die vesten,
 unz er si gar vertreip,

715 *entwürken*, zu nichte machen, abwendig machen. — 716 *ervürhten*, in Furcht setzen. — 718 *versprechen*, entsagen, auf etwas verzichten. — 724 *gerasten*, zur Ruhe kommen, ruhen.

728 *einem unverre gesezzen sin*, nicht weit von einem ansässig, einem benachbart sein. — 729 *des namen*, der Persönlichkeit, dem Stande nach. — 733 und als er das gethan, wozu er ein Recht hatte; als er in rechtmäßiger, erlaubter Weise um sie geworben hatte. — 735 wie es sich für ihn gebührte zu versuchen, zu werben. — 738 *urlûge stn.*, Krieg. — 739 *bestân*, angreifen. — 743 *vertrôben*, erschöpfen, schwächen, verwüsten; vgl. MSH. II, 21^b und Konrad Trojan. Krieg 18045 und 39118. —

daz ir vil lützel iht beleip, 745
 niuwan diu ir houbestat.
 diu was ouch alsô besat
 mit täglicher huote,
 ez'n welle got der guote
 mit sinen gnâden undervân,
 si muoz ouch die verlorn hân. 750

III. ABSCHNITT.

WUNDERBARE RETTUNG DES KINDES UND SEINE ERZIEHUNG
IM KLOSTER.

Nû lâzen dise rede hie
 und sagen iu wie ez ergie
 dirre vrouwen kinde,
 daz die wilden winde 755
 wurfen swar in got gebôt,
 in daz leben ode in den tôt.
 unser herre got der guote
 underwant sich sin ze huote,
 von dés genâden Jônas 760
 in dem wilden mere genas,
 der drie tage und drie naht
 mit dem wâge was bedaht
 in eines visches wamme.
 er was des Kindes amme
 unz daz er'z gesande 765
 wol gesunt ze lande.

In zwein nâhten unde in einem tage
 kom ez von der ûnde slage
 ûz hîn ze lande,

744 *lützel iht*, nichts. — 746 *besat*, besetzt, belagert. — 747 durch dauernde, beständige Bewachung, Einschließung. — 748—750 dazu vgl. die Anmerk. von 467. — 749 *undervân* stv., unterfangen, verhindern.

751 *lâzen*, wir wollen beiseite lassen (*relinquamus*). — 755 *swar*, wohin nur (*quocunque*). — 763 *wammē*=*wambe* stf., Bauch.
 768—769 *von der ûnde slage ûz*, aus dem Schlagen der Wellen heraus. —

als ez got dar gesande, 770
da ein klöster an dem stade lac,
des ein geistlich abbet phlac.
der geböt zwein vischæren
daz si benamen wæren
vor tage vischen uf den sê. 775
dô tet in daz weter wê:
der wintwarp alsô dôz
daz si kleine noch gröz
mohten gevâhen.
si begunden wider gâhen. 780
an der widerreise
funden s' uf der freise
sweben des Kindes barke.
nû wundert' si vil starke
wie si dar komen wære 785
alsô gar liute lære.
si zugen dar zuo nâhen.
dô si dar inne sâhen
ligen daz wênige vaz,
dar ûz huoben si daz 790
und leiten'z in daz schef zuo in:
diu barke ran lære hin.

Daz wintgesteze wart sô gröz
daz si uf dem sê verdröz.
diu state enmohte in niht geschehen 795
daz si hætén besehen
waz in dem vasse wære.
daz was in aber unniære:

771 *stat* stn. und stn., das Gestade, Ufer. — 774—775 daß sie sich bestimmt vor Tagesanbruch auf das Meer begäben um zu fischen; über *wesen* mit dem Infinitiv vgl. Lanzelot 3014 und wohl auch Denkmäler von Müllenhoff und Scherer 38, 236 *wise (wis?) uns ûz gehelfen*; Myst. I, 278, 10; v. Karajan, Frühlinggabe, S. 67. — 777 *wintwarp* stn., Windwirbel, Windsturm (oder hieß es *wintwarp*?). — *dôz* præf. von *diezen*, tosen. — 778 *kleine noch gröz*, weder wenig noch viel=gar nichts; über diese Formel vgl. 2. Büchlein 126; Berthold 34, 6: *daz kint weiz weder gröz noch klein*, 129, 32; David von Angsburg in Haupt's Zeitschrift 9, 35 u. s. w. — 780 *wider gâhen*, zurückeilen, umkehren. — 781 *widerreise* stf., die Rückfahrt. — 782 *freise* stf., das tobende, stürmende Element. — 786 so ganz menschenleer. — 787 *zugen* præf. von *ziehen*, rudern, segeln (eigentlich *daz ruoder ziehen?*), ebenso V. 804. — 789 *wênig*, klein. — 792 *ran* præf. von *rinnen*, fließen, schwimmen.

793 *wintgesteze* stn., der Windsturm; vgl. Krone 25039. — 794 *mich verdrinset*, ich fühle mich unbehaglich. — 798 *unniære*, unwichtig, gleichgültig. —

wan si hâten des gedâht,
 sô si'z ze hûse hâten brâht, 800
 sô sâhen s' mit gemache
 ir fûnden sache.
 si wurfen drüber ir gewant
 und zugen vaste an daz lant.

Ie mitten kurn si den tac. 805
 der abbet der der zelle phlac,
 gie kurzwillen zuo dem sê,
 er alters eine und nieman mê.
 er warte der vischære,
 welch ir gesuoch wære. 810

dô fuoren si dort zuo.
 des dûhte den abbet alze vruo:
 er sprach «wie'st iu ergangen?
 habt ir iht gevangen?»
 si sprâchen «lieber herre, 815
 wir wâren alze verre
 gevaren uf deme sê:
 uns wart von weter nie so wê,
 uns was der tût vil nâch beschert,
 wir haben den lip vil kûme ernert.» 820
 er sprach «nû lât die rede wesen:
 got lop ich daz ir sit genesen
 und alsô komen an daz stat.»

Der abbet im dô sagen bat,
 er sprach waz ez môhte sin: 825
 dô meinde er daz vâzzelin
 daz mit dem gwande was bespreit.
 diu vrâge was in beiden leit,
 und sprâchen wes ein herre
 frâget' alsô verre 830
 umb' armer liute sache.

802 ihre gefundene Sache, ihren Fund.

805 Ie mitten, inzwischen. — kurn præf. von *kiesen*, wahrnehmen. —
 807 gie kurzwillen, gieng sich die Zeit zu vertreiben, lustwandeln. —
 808 alters eine, ganz allein. — 809 warten mit gen. = nach etwas sehen. —
 810 gesuoch stm., Gewinn, Fang, Beute. — 812 das war dem Abt auffällig.
 — 820 wir haben nur mit vieler Mühe (*vil kûme*) das Leben gerettet. —
 821 lât die rede wesen, lasst es gut sein, lasst die Sache ruhen.

824 sagen, erzählen, berichten. — 827 bespreiten, bedecken. — 830 alsô
 verre, so angelegentlich, so genau. —

in beiden ze ungemache
 sô reichte er dar mit dem stabe,
 daz gewant warf er abe
 und sach daz wênige vaz. 835
 er sprach «wâ nâmet ir daz?»
 nû gedâhten s' maneger lügen,
 wie si den abbet betrügen,
 und wolden im'z entsaget hân,
 und heten ouch daz nâch getân, 840
 wan daz er's wart innen
 von unsers herren minnen.

Dô er die vrâge wolde lân
 und wider in sin klôster gân,
 do erweindê daz kint vil lûte 845
 und kunte dem gotes trûte
 daz ez da inne wære.
 dô sprach der gewære
 «hie ist ein kint inne.
 sagt mir in der minne, 850
 wâ hâbet ir'z genomen?
 wie ist ez iu zûo komen?
 daz wil ich wizzen, crêde mich!»
 dô bedâhten si sich
 und sagten im als ich iu ê, 855
 wie si ez vunden uf dem sê.
 nû hiez er'z heven uf den sant
 unde lösen abe diu bant.
 dô sach er ligen dar inne
 seltsæne gewinne, 860
 ein kint, daz im sin herze jach
 daz er sô schœnez nie gesach.

838 *betrügen* *prat. conj.* von *betriegen*, *betrügen*. — 839 *entsagen*, *ableugnen*, *abstreiten*, *vorenthalten*. — 842 durch unsers Herrn Eingebung, durch den heiligen Geist; über diesen formelhaften Ausdruck vgl. Maßmann zur Kaiserchronik, III, 89—90; *minne* und *heiliger geist* werden als synonyme Begriffe gefasst; vgl. Walther 78, 1.

845 *erweinen*, zu weinen beginnen. — 846 *gotes trût*, Gottes Freund, Gottesmann. — 848 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig. — 850 *in der minne* ist eine geistliche Bittformel, soviel wie: um Christi willen, um Gottes willen, im Namen des heiligen Geistes! vgl. Haupt zu MSFr. 57, 5. — 853 *crêde mich*, glaube mir! eine im Munde der Klosterleute ehemals gebräuchliche formelhafte Bethuerung; vgl. Gesamt-Abenteuer, II, 43, 89. — 857 *heven* = *heben*. — *sant* *stm.*, das Gestade, Ufer, *stat*.

Der ellende weise,
 wand' er deheine vreise
 gefürhten niene kunde, 865
 mit einem süezen munde
 sô lachet' er den abbet an.
 und alsô der gelërte man
 an siner tavele gelas
 wie daz kint geborn was, 870
 daz man ez noch toufen solde
 unde ziehen mit dem golde,
 des kunde er wol geswigen.
 ze gote begunde er nigen,
 ze himel huop er tougen 875
 die hende und diu ougen,
 und lobete got des fundes
 und des kindes gesundes.

Daz kindelin si vunden
 mit phelle bewunden, 880
 geworht ze Alexandrie.
 nû westen ez die drie:
 ez'n wart fürbaz niht geseit.
 ouch sagt uns diu wârheit
 von den vischæren 885
 daz si gebuoder wæren.
 die muosten im beide
 mit triuwen und mit eide
 vil wól bestæten daz,
 si ensageten'z nimmer fürbaz. 890

Die bruoder wæren ungelich,
 der eine arm, der ander rich.
 der arme bi dem klôster saz,
 der riche wol hin dan baz

863 *weise*, der Elternlose. — 864 *freise* stf., Gefahr. — 868 *gelërte* heißen die Geistlichen im Mittelalter, insofern sie des Lesens und Schreibens kundig sind. — 875 *tougen*, heimlich, unvermerkt. — 877 *des fundes*, wegen des Fundes. — 878 *gesunt* stm., Gesundheit.

880 *phelle* (*phellet*, *pheller*=*palliolum*) stm., feines Seidenzeug. Bei Luzarche ist das Kind gewickelt in *paile alexandrin*. — 884 *wârheit* bezeichnet hier die wahrhaftige Quelle der vorgetragenen Erzählung, den wahren Bericht, das wahrhaftige *wære*. — 888 *mit triuwen*, durch Versicherung ihrer Treue, Handgelöbniss. — 889 *bestæten*, bestätigen, bekräftigen.

893 *sitzen* stv., angesessen sein, wohnen. — 894 *hin dan baz*, weiter

- vol über einer mile zil. 895
 der arme hete kinde vil:
 der riche nie kein kint gewan,
 wan ein tohter, diu hete man.
 nû wart der abbet enein
 vil guoter fuoge mit den zwein, 900
 daz sich der arm man
 nâme daz kint an
 und daz dâ nâhen bi im zûge,
 und den liuten alsus lûge,
 swer in ze deheiner stunde 905
 frâgen begunde
 wâ er daz kint het genomen,
 daz ez im wære komen
 von sînes bruoder tohter
 (deheinen list enmohter 910
 erdenken sô gefüegen);
 unde daz si'z trüegen,
 sô si wol gebiten sit
 unze nâch der messezeit,
 und man den abbet bæte 915
 daz er sô wol tæte
 und daz kint selbe toufte
 und dâ mite im koufte
 got unde dienesthaften muot.
 der rât was gevüege unt guot. 920
- Dô nam der abbet dâ den rât,
 golt und sídîne wât,
 und gab dem armen dâ zehant.
 der sich des kindes underwant,
 zwô marke von golde, 925
 daz er'z ziehen solde;

davon, weiter entfernt. — 895 reichlich über eine Strecke von einer Meile.
 — 898 *diu hete man*, die war verheirathet. — 899 *enein werden eines d.*,
 in Bezug auf etwas übereinkommen, etwas verabreden, beschließen. —
 900 *fuoge stf.*, passende Einrichtung, kluge Maßregel, List. — 903 und
 dasselbe in seiner Nähe aufzöge. — 911 *gefüege*, passend, schlau. —
 912—914 und daß sie es einstweilen tragen sollten, wenn sie warten woll-
 ten, von da ab bis nach Beendigung der Messe. — 918 *koufen*, verschaffen,
 erwerben, gewinnen; und (daß) er dadurch ihm gewönne Gottes Beistand
 und einen gottergebenen Sinn. Liest man mit Lachmann *umb* für *unde*,
 so entsteht der Sinn; und (daß) er dadurch ihm gewönne Gottes Beistand
 zu einem ihm ergebenen Sinne.

921 *rât*, Vorrath, das womit das Kind berathen und ausgerüstet
 war. —

dem andern eine marke,
 daz er ez hæle starke,
 daz ander truog er von dan.
 der vil sælige man, 930
 vil wol gehielt er im daz:
 dëswâr erne mohte baz:
 wand' er'z ze gwinne kërte,
 unz er im'z wol gemërte.

Der arm vischære niht enliez 935
 er'n tæte als in sin herre hiez.
 dô im der mitter tac quam,
 daz kint er an den arm nam:
 sin wip gie im allez mite
 nâch gebiurlichem site. 940
 ze klöster, da er den abbet sach
 undër sinen bruodern, er sprach
 «herre, iu sendent ditze kint
 linte die iu willic sint,
 mins bruoder tohter unde ir man, 945
 und gloubent starke dar an,
 ob ir ez selbe toufet,
 dem kinde si gekoufet
 dâ mit ein sæligez leben,
 und ruocht im iuwarn namen geben.» 950

Diu bete was der münche spot.
 si sprâchen «seht (sô helfe iu got)
 ze disem biurischem man,
 wie wol er sine rede kan.»
 der herre enphie die rede wol, 955
 als der diemüete sol.

928 damit er es recht, ganz geheim hielte. — 930 *satic*, fromm, heilig. — 931 *gehalten*, bewahren, aufheben. — 933 *ez ze gwinne këren*, das Geld «auf Zins anlegen», Hildebrand im Deutschen Wörterbuch, V, 423.

939 *einem allez mite gän*, einem überall zur Seite gehen, ihm überall folgen. — 940 nach Art der Landleute (der *gebäre*). Die Lesarten gehen hier stark auseinander: *geburtlichem A.*, *bruderlichem C.*, *gegennarklichen B.*; vielleicht stand hier ein selteneres Wort, etwa *gemarlichem*, d. h. den *gemaren* (den Ehegenossen, *conjugibus*, oder den *gebären*) eigenthümlich; vgl. über *gemare Germania* 8, 480; Weisth. I, 643; *gemarsama* stf. = *gebürschaft*, IV, 501. — 941 *ze clöster*, im Kloster. — 942 *bruoder*, Mönch.

952 *sô helfe iu got*, so wahr euch Gott helfet! (Ausdruck der Be-theuerung und Verwunderung zugleich). — 953 *biurisch*, bäuerisch. — 954 wie vortrefflich er sich aufs Reden versteht. — 956 *diemüete*, demüthig, fromm. —

do er daz kindelin gesach,
 vor siner bruderschaft er jach
 «ez ist ein sô schœne kint:
 sit si des gotes hûses sint, 960
 dêswâr wir suln in'z niht versagen.»
 daz kint hiez er ze toufe tragen,
 er huop ez selbe und hiez ez sus,
 nâch sinem nâmen, Grêgôrjus.

Dô daz kint die toufe enphie, 965
 der abbet sprach «sit ich nû hie
 sin geistlich vater worden bin,
 durch mines heiles gewin
 sô wil ich ez iemmer hân
 (ez ist sô sælechlich getân) 970
 vil gerne an mines kindes stat.»
 vil minneclich er dô bat
 den sinen vischære
 daz er sin vlizec wære:
 er sprach «nû ziuch mir'z schône, 975
 daz ich dir's immer lône.»
 daz kint hulfen starke
 die sine zwô marke,
 daz man sin deste baz phlac:
 ouch lie der herre unmanegen tac 980
 erne wolde selbe spehen
 wie daz kint wære besehen.

Dô der vischære und sin wip
 über des süezen kindes lip
 sô rehte vlizec wâren 985
 unz ze sehs jâren,
 der abbet nam ez dô von in
 zuo im in daz klôster hin,
 und kleidet' ez mit solher wât
 diu pfêfflichen stât, 990

960 da sie (die Leute, welche das Kind bringen) dem Gotteshause angehören, Klosterhörige sind. — 963 *ez heben*, es aus der Taufe heben.

967 *sin geistlich vater*, sein Pathe. — 968 um meiner eigenen Seligkeit willen, um mir damit die Seligkeit zu erwerben. — 970 es ist so vollkommen, so schön, so reizend gestaltet. — 974 *vlizec* mit gen., um ihn besorgt, auf ihn aufmerksam. — 977 *hulfen* præt. von *helfen*. — 980 auch ließ der Abt selten einen Tag vorübergehen, wo er nicht u. s. w. — 982 *besehen*, besorgt, versorgt.

990 die geistlich, mönchisch aussieht. —

und hiez ez diu buoch lëren.
 swaz ze triuwen unde ze ëren
 und ze frëmekeit gezöch,
 wie lützel ez dâ von vlöch!
 wie gerne ez âne slege mit bete 995
 sines meisters willen tete!
 ez enlie sich niht betrâgen
 ez'n wolde dingeliches vrâgen
 diu guot ze wizenne sint,
 als ein sæligez kint. 1000

Diu kint diu vor drin jâren
 zuo gesetzet wâren,
 mit kunst ez diu sô schiere ervuor
 daz der meister selbe swuor
 er gessêh' von aller hande tugent 1005
 nie sô sinneriche jugent.
 er was (da enliuge ich iu niht an)
 der jâre ein kint, der witze ein man.

An sime einleften jâre
 dône was ze wâre 1010
 dehein bezzer grâmaticus
 danne daz kint Grëgorjus,
 dar nâch in den jâren drin
 do gebézzërte sich sin sin
 alsô daz im divinitas 1015
 gâr dÛrhliuhtec was:
 diu kunst ist von der gotheit.
 swaz im für wart geleit
 daz lip und sêle frumende ist,
 des ergrëif er ie den besten list. 1020

991 *ez diu buoch lëren*, es im Lesen und Schreiben unterrichten. —
 993 *frëmekeit stf.*, Trefflichkeit, Geschicklichkeit. — *geziehen ze*, führen,
 dienen zu. — 995 *mit bete*, auf bloßes Bitten. — 997 *mich betrâget*, mich
 verdrießt es. — 998 *dingelich* (= *aller dinge gelich*), Ding für Ding, alle
 Dinge ohne Unterschied. — 1000 *sælic*, wohl geartet, wohl gerathen, hoch
 begabt.

1002 *zuo setzen* = *ze schuole setzen*, in die Schule thun; vgl. Konrad,
 Troj. Krieg 14884. — 1003 *kunst stf.*, das Wissen, die Kenntniß, die Weis-
 heit, Geschicklichkeit. — *ervarn stv.*, einholen, erreichen. — 1008 *der
 witze*, dem Verstande nach.

1011 *grâmaticus* ist einer der sich auf Lesen und Schreiben und allen-
 falls noch auf die lateinische Sprache versteht. — 1013 vgl. Kindheit
 Jesu 81, 34. — 1016 *durhliuhtec*, einleuchtend, klar, verständlich. —
 1020 *list stm.*, Kunst, Lehre, Rath, Rathschlag. —

dar nâch las er von lēgibus,
 und daz kint wart alsus
 in dem selben liste
 ein edel lēgiste:
 diu kunst sprichet von der ê. 1025
 er hete noch gelernet mê,
 wan daz er wart girret dran
 als ich iu wol gesagen kan.

Ê leit der vischære
 von armuot grôze swære. 1030

sine huobe lâgen tîf dem sê:
 des wart sim libe dicke wê,
 wand' er sich kûme nerte,
 siniu kint erwerte
 dem bitterem hunger alle tage 1035

niewan mit sînem bejage,
 ê er daz kint funde.
 ouch wart dâ zestunde
 wol gesenftet sin leben.
 dô im wurden gegeben 1040

von golde zwô marke,
 dô bezzerten sich starke
 alle sine sache
 an gerate und an gemache.

Nu enlie sin ungewizzen wîp 1045
 nie geruowen ir lip
 von tâglicher vrâge.
 si sazte im manege lâge
 beidiu spâte unde vruo
 mit ir listen dar zuo 1050
 wie si daz vernæme

1024 *légiste* stm., Gesetzkundiger, Rechtsgelehrter; vgl. Tanhûser in MS. II, 88^a; Nic. v. Jerosch. 13690. — 1025 *ê* stf. (ahd. *êwa*, *êa*), Gesetz, Recht. — 1027 *irren*, stören, hindern.

1031 *sine huobe*, seine Hufen, die Hufen von denen er sich nährte (Erwerbsquellen). — 1033 *kûme* adv., mühsam, kümmerlich. — 1034 *eruern* mit acc. und dat., jemand vor etwas schützen, gegen etwas vertheidigen. — 1036 *bejac* stm., die Beute des Fischers, der Erwerb. — 1038 *ouch*, indessen, dagegen, jedoch; vgl. I. Bûchlein 1103. — 1039 *senften*, erleichtern. — 1044 *gerate* stm., Vorrath, Bedarf, Mittel, Gerâthschaft.

1045 *ungewizzen*, unverständlich, unbesonnen. — 1046–47 *sî enlie ir lip* nie geruowen von tâglicher vrâge = sie quälte sich ab mit fortwährendem Fragen. — 1048 sie bereitete (ihrem Manne) manche Nachstellung, stellte ihm oft nach. — 1050–51 *dar zuo wie*, zu dem Zweck daß sie. —

von wanne daz kint quæme.
 vil manegen eit si im swuor
 unz daz si an im ervuor
 von wanne im daz golt was komen, 1055
 als ir wol hât vernomen.
 dô daz wip wol bevant
 daz ez niemen was erkant
 wer Grégorjus wære,
 nune brâht' si'z niht ze mære, 1060
 und truog ez schône, daz ist war,
 unz an sin fûnfzehende jâr.

Nû hâte vrou Sælikheit
 allen wis an in geleit
 ir vil stæetigez marc. 1065
 er was schœne, er was starc,
 er was getriu unde guot
 und hâte gedultliclichen muot.
 er hâte künste genuoge,
 zuht unde fuoge, 1070
 er hâte unredelichen zorn
 mit senften muote verkorn.
 alle tage er friunt gewan,
 und verlós dar under nieman.
 sine vrôude und sin klagen 1075
 kund' er ze rehter mæze tragen.
 lêre was er undertân,
 und milte des er mohte hân,
 genendic swâ er solde,
 ein zage swâ er wolde, 1080
 den kindén ze mæze,
 tîf der wisen strâze.

1056 *als*, wie. — 1060 *ze mære bringen*, ausplaudern, bekannt machen. — 1061 *ez schône tragen*, es ruhig, still für sich behalten, bewahren.

1063 *Sælikheit* bedeutet als Personification die Verleiherin alles Segens, alles Heiles, aller Vollkommenheit. — 1064 *allen wis* adverbialer Ausdruck = auf alle Weise, in jeder Hinsicht. — *geleit*, gelegt, gewendet. — 1065 *stætic*, fest, beständig, dauerhaft. — *marc* stn., das Mark, hier bildliche Bezeichnung für das innerste Wesen, die Kraftfülle, das Beste. — 1070 *fuoge* stf., Schicklichkeit. — 1071 *unredelich*, unziemlich, unvernünftig. — 1072 *verkiesen* stv., unbeachtet lassen, aufgeben. — 1077 *lêre* stf., Zurechtweisung, Unterweisung, Belehrung, Schulordnung (*disciplina*). — 1078 *mitte* adj. mit dem Gen. = freigebig mit etwas. — 1079 *genendic*, kühn. — 1080 *zage* swm., der zurückhaltend ist. — 1081 *ze mæze*, entsprechend, gleich: er war noch ein Kind und bewegte sich dabei in der Weise der Verständigen (Erwachsenen). —

sîn wort genam nie widerwanc.
 er'n tet niht âne fûrgedanc,
 als im diu wisheit gebôt: 1085
 des'n wart er nie schamrôt
 von deheiner siner getât.
 er suochte gnâde unde rât
 z'allen ziten ane got,
 sus behielt er starke sîn gebot. 1090

Got erloubte dem Wunsche über in
 daz er lip unde sîn
 meistert' nâch sîn werde.
 swâ von ouch ûf der erde
 dehein man ze lobenne geschilt, 1095
 des'n gebrast ime niht.
 der Wunsch het in gemeistert sô
 daz er sîn was ze kinde vrô,
 wande er nihts an im vergaz:
 er heten geschaffet, kunder, baz. 1100
 die liute dem knappen jâhen,
 alle die'n gesâhen,
 daz von vischære
 nie geborn wære
 kein jungelinc sô sælden rich: 1105
 ez wære harte schædelich
 daz man in niht mehte
 geprisen von geslehte:
 unde jâhen des ze stæte,
 ob er'z an der geburte hæte, 1110
 sô wære wol ein riche lant
 ze siner frûmekeit bewant.

1083 *widerwanc* stm., Wiederkehr, Wendung: sein Wort war nie unbeständig, war unverbrüchlich, war *stæte*. — 1084 *fûrgedanc* stm., Vorbedacht.

1091 *der Wunsch*: vgl. zu 2. Bûchlein 113. — 1093 *meistern*, kunstreich schaffen, gestalten, formen. — *nâch sîn werde*, in seiner ausgezeichneten Weise, seiner Vollkommenheit gemâß; vgl. Erec 7841. — 1095 *ze lobenne geschehen*, gelobt werden, Lobes theilhaftig werden; vgl. Anm. zu Erec 1291. — 1098 daß er sich freute ihn zum Kinde zu haben; daher im Erec 824: *Enîte was des Wunsches kint*, und 8277: *sî was ein wunschkind* = ein Muster, ein Bild der Vollkommenheit, von vollendeter Schönheit. — 1100 *kund'er*, hätte er gekonnt. — 1105 *sô sælden rich*, so reich an herrlichen Gaben, an großen Vorzügen. — 1107 *mehte* conj. præter. = *möhte*, könnte. — 1108 *von geslehte*, der Abkunft nach. — 1109 *ze stæte*, mit Festigkeit, steif und fest. — 1110 *ez an der geburte hân*, hinsichtlich seiner Geburt untadelig sein, von edler Abstammung sein; vgl. zu Erec 4522. — 1112 *bewant sîn ze einem*, einem übertragen, mit ihm bedacht sein.

IV. ABSCHNITT.

GREGOR'S RITTERSINN. SEIN AUSSCHIEDEN AUS DEM KLOSTER.

	Nu geviel ez eines tages sus	
	daz der knabe Grëgorjus	
	mit sinen spilgenôzen quam	1115
	dâ si spilnês gezam.	
	nu gefuogte ein wunderlich geschiht	
	(ez'n kom von sinem willen niht):	
	er getet, des im geschach nie mê,	
	des vischærs kinde alsô wê	1120
	daz ez weinen began.	
	sus lief ez schriende dan.	
	als diu muoter daz vernam	
	daz ez sus weinende quam,	
	ir kinde si gegenlief.	1125
	in grôzen unsiten si rief	
	«sich, wie weinest dû sus?»	
	«dâ sluoc mich Grëgorjus.»	
	«war umbe hât er dich geslagen?»	
	«muoter, ich kan dir's niht gesagen.»	1130
	«sich her, tæte dû im iht?»	
	«muoter, weizgot nein ich niht.»	
	«war ist er nû?» «bime sê.»	
	si sprach «wê mir armer, wê!	
	er tumber gouch vil betrogen!	1135
	hân ich daz an im erzogen	
	daz er mir bliuwet miniu kint,	
	sô wol si hie gefriunt sint?	
	dinen friunden zimet daz niht wol	
	daz ich diz laster dulden sol	1140

1113 *ez geviel*, es traf sich. — 1116 wo es ihnen gefiel zu spielen, wo sie mit Spielen sich ergetzten. — 1117 *gefuegen*, sich ereignen, sich treffen. — *geschiht* stf., Zufall. — 1119 *nie mê*, noch nie, sonst nie, bisher niemals. — 1126 *in grôzen unsiten*, in großer Aufgebrachtheit, Aufregung. — 1135 *gouch* stn., Gauch (Kukuk), Narr, Thor. — *betrogen*, falsch; verblendet, bethört. — 1137 *bliuwen* stv., schlagen. — 1138 *sô*, während doch, wiewohl. — *wol gefriunt sin*, einen starken Anhang haben, reich an Verwandten sein (die es als ihre Pflicht ansehen, die Unbill, welche einem unter ihnen widerfährt, zu rächen; vgl. 1. Büchlein 37–39). — 1140 *laster* stn., Schmach, Schimpf. —

- von einem sô gewanten man,
 der nie mâge hie gewan.
 daz dich tet geblûwen der
 der sich hât verrunnen her,
 daz ist mir iemmer leit. 1145
 wan daz man im'z durch got vertreit,
 man dulte ez vil unlange vrist.
 jane weiz nieman wer er ist.
 und ist daz ich leben sol,
 ich sag ez al der werlte wol 1150
 daz er ein fûntkint ist
 (sô helfe mir der heilic Krist),
 swie hôhe er nû si gesezzen.
 des hât er vil gar vergezzen
 daz er sô jâemerliche wart 1155
 vunden in ein vaz verspart.
 in einer barke ûf dem sê.
 sol er mim kinde tuon wê,
 man dultet ez unlange vrist.
 jane weiz hie nieman wer er ist. 1160
 wê mir, wes ist im gedâht?
 der tiuvel hât in her brâht
 mir ze einer harnschar.
 ja erkenne ich sin geverte gar,
 ér fûnden dûrftige. 1165
 wan wolde er daz man verswige
 sin schântliche sache!
 sô lebt' er mit gemache.
 die vische sin verwâzen,
 daz s' in niene vrâzen, 1170
 do er ûf den sê geworfen wart.
 er ergrêif ein sælige vart,
 do er dinem vater zuo quam.

1141 ein sô gewant man, ein Mann von solcher Art, mit dem es so steht. — 1143 er tet dich geblûwen, er schlug dich; über die Fügung von tuon mit dem Part. præter. vgl. J. Grimm's Sendschreiben an Lachmann, S. 58. — 1144 sich verrinnen stv., sich verlaufen. — 1146 vertreit, hingehen lässt. — 1147 dulte, würde dulden. — 1149 und ist daz, geschieht es daß, im Falle daß, wenn. — 1151 fûntkint, Findling. — 1152 sô helfe mir, so wahr mir helfe. — 1153 hôhe gesezzen stv., hoch gestellt, hoch geehrt sein. — 1156 verspart part. von versperren. — 1161 wes ist im gedâht, wo denkt er hin. — 1163 harnschar (harnschar) stf., Platte. — 1164 ich erkenne, ich kenne, mir ist bekannt. — geverte stn., Lebenslauf, Lebensverhältnisse, Lage. — 1165 er aufgefundener Bettelknabe! — 1166 wan, wenn doch, wenn nur, utinam. — 1167 schântliche sache, Umschreibung für schande. —

wan daz in der abbet nam
 und sin almuosenære ist , 1175
 sô müese er uns, wizze Krist,
 anders undertænic sin:
 er müese uns rinder unde swin
 triben ûz unde in.
 war tet din vater sinen sin, 1180
 do er in mit fröstiger hant
 ûf dem gemeinen sê vant,
 daz er in dem abbe liez
 und in im selben niene hiez
 dienen sam durch allez reht 1185
 tæt' sin schalc und sin kneht?»

Grëgorjus, do er daz kint gesluoc,
 dar umbe was er riuwec gnuoc,
 und lief im hin ze hûse nâch.
 dar umbe was im alsô gâch 1190
 daz er des sêre vorhte
 daz im daz kint entworhte
 siner ammen minne.
 nu erhôrte er si dar inne
 schelten âne mâze. 1195
 nu gestuont er an der strâze
 unz er den itwîz vernam
 und unwizzer dinge quam
 gâr ân ein ende,
 dâz er éllénde 1200
 wære in dem lande,
 wan si in ofte nande.
 sin vröude wart verborgen
 in disen niuwen sorgen.

1174—77 hätte ihn der Abt nicht genommen, der nun sein Pfleger ist, so müßte er uns bei Gott (*wizze Krist*) nun unterthan sein. — 1180 wo hatte dein Vater seine Vernunft, wo war er mit seinen Gedanken. — 1181 mit *frostiger hant*, bei kaltem Wetter. — 1182 *gemeine*, allen ohne Unterschied gehörig, keinem Einzelnen als Herrn unterthan. — 1185 *durch allez reht*, ganz dem Rechte gemäß, durchaus nach Gebühr. — 1186 *schalc*, Diener, Knecht.

1190 er war deswegen so eilig. — 1191 *daz*, weil. — 1192—93 daß ihn der Knabe bringen möchte um die Liebe seiner Pflegemutter. — 1194 *erhæren*, deutlich vernehmen. — 1197 *itwîz* stn., Vorwurf, Strafrede, Schelte. — 1198 *unwîz*, unbekannt (wenn es nicht *unwizzener* heißen muß?). — 1199 *an ein ende kômen eines d.*, etwas genau erfahren, über etwas genauem Aufschluß erhalten. —

er gedächte grözer swære, 1205
 ob disiu rede wære
 ein lüge ode ein wårheit,
 die sin amme hete geseit,
 unde gächte dô zehant
 ze klóster, da er den abbet vant, 1210
 und nam den getriuwen man
 von den liuten súnder hín dan.

Er sprach «vil lieber herre,
 ich kan iu niht só verre
 genáden mit dem munde, 1215
 áls, ób ich kunde,
 vil gérne tæte.

nu belibe ich dar an stæte
 daz ich unz an míns endes zil
 den dar umbe biten wil 1220
 der deheiner guottát
 niemer ungelónet lát,

daz er iu des lóne
 mit der hímelischen króne,
 (déswär des hab ich michel reht). 1225

daz ir mich ellenden kneht
 von einem funden kinde
 für allez iwer gesinde
 só zártlíchen habt erzogen.

leider ich bin des betrogen, 1230
 ich'n bin niht der ich wände sin.

nú sult ir, lieber herre mín,
 mir durch got gebieten.
 ich sol und muoz mich nieten
 nót und angest (daz ist reht) 1235
 als ein ellender kneht.

Mir hát mín amme des verjehen
 (in einem zorn ist daz geschehen)
 daz ich ein fúnfkint bin.

1205 *gedenken* mit gen., in sich, in seinem Geiste empfinden. — 1212 *hín dan*, hinweg.

1215 *genáden*, danken. — 1228 *für*, mehr als, vor, über. — 1233 *einem gebieten*, einem zu gehen erlauben, einen verabschieden. — 1234 *sich nieten* mit gen., sich einer Sache befeißigen, damit zu thun haben, sich damit quálen, leiden.

beidiu lip unde sin 1240
 benimt mir diu unère,
 vernim ich's iemer mère.
 ich'n here's weizgot niht mê,
 wand' ich niht langer hie bestê.
 jâ vinde ich eteswâ daz lant 1245
 dâ daz niemen ist erkant
 wie ich her komen bin.
 ich hân die kunst und ouch den sin,
 ich gnise wol, und wil ez got.
 sô sère fürhte ich den spot: 1250
 ich wolde ê sin dâ niemen ist,
 ê daz ich für dise vrist
 belibe hie ze lande.
 ja vertribet mich diu schande.
 diu wip sint sô unverdagt: 1255
 sit si ez iemen hât gesagt,
 sô wizzen ez vil schiere
 drie unde viere
 und dar nâch alle die der sint.»
 der abbet sprach «vil liebez kint, 1260
 nû høre: ich wil dir râten wol,
 als ich mim lieben sune sol,
 den ich von kinde gezogen hân.
 got hât vil wol zuo dir getân,
 der an lîbe unde an sinnen 1265
 hât von sinen minnen
 dir vil vrie wal gegeben,
 daz dû nû selbe din leben
 maht koufen unde kèren
 ze schanden ode ze èren. 1270
 nû muost dû disen selben strit,
 in disem jâre, ze dirre zit,
 under disen beiden

1240 *lip unde sin*, Leben und Besinnung. — 1244 *bestên*, bleiben. — 1245 *eteswâ*, irgendwo, vielleicht. — 1249 *ich gnise*, ich genese, werde errettet. — *und wil ez got*, wenn Gott will, will's Gott. — 1252 *für dise vrist*, über diese Zeit hinaus, noch länger. — 1253 *belibe* conj. præter. = bliebe. — 1255 *unverdagt*, unschweigsam, unverschwiegen. — 1259 *der* = *dar*, da. — 1263 *von kinde*, von Kindheit auf. — 1266 *von sinen minnen*, durch seinen heiligen Geist, seine Gnade; vgl. zu 842. — 1268 *sin leben koufen* (*scheppen* nach hs. Erl.), seinen Lebensunterhalt erwerben; seines Lebens Lage sich schaffen, sich bestimmen. — 1271 *den strit scheiden*, sich für das eine von zwei Dingen entscheiden, unter zwei entgegengesetzten Dingen wählen. —

nâch diner kûr scheiden;
 swaz dû dir wil erwerben, 1275
 genesen ode verderben,
 daz dû des nû beginnen solt.
 sun, nû wis dir selben holt,
 und volge mîner lêre
 (sô hâst dû tugent und êre 1280
 für laster und für spot erkorn),
 daz dir durch dinen tumben zorn
 der werke iht werde sô gâch
 deiz dich geriuwe dar nâch.

Dû bist ein sælic jungelinc, 1285
 ze wunsche stênt dir dinu dinc,
 dîn begin ist harte guot,
 die liute tragent dir holden muot
 die in disen landen sint.
 nû volge mir, mîn liebez kint. 1290
 dû bist der pfafheit gewon:
 nû enziuch dich niht dâ von.
 dû wirst der buoche wise:
 so bin ich der jâre grise,
 mîn lip ist schieré gelegen: 1295
 nû wil ich dir für wâr verpflegen
 daz ich dir nû erwirbe,
 swenn' ich dar nâch erstirbe,
 umb' unser samenunge,
 alte unde junge, 1300
 daz si dich nement ze herren.
 nû waz mac dir gewerren
 einer tœrinne klaffen?
 joch trâwe ich wol geschaffen

1274 *kûr* stf., Wahl. — 1278 *wis* (=sei) *dir selben holt*, sei dir selbst treu, halte auf dich selbst, berücksichtige dich selbst; vgl. Varianten zum Armen Heinrich 1142; Ulrich v. Liechtenstein 103, 8. — 1282—83 *daß* du nicht etwa (*daz iht*) durch deinen jugendlichen Zorn in deinem Handeln dich so überellst.

1285 *sælic*, wohl gerathen, wohl begabt, hoffnungsvoll. — 1286 *ze wunsche*, nach Wunsche, vortrefflich, aufs beste. — 1291 *pfafheit*, Beschäftigung der Geistlichen, ihre Lehre und ihr Leben; vgl. Herbart Troj. 10687. — 1294 *so*, dagegen. — *grise*, grau, alt. — 1295 mit mir ist es nun bald zu Ende, mein Leben hat nun bald aufgehört. — 1296 *verpflegen* stv., versichern, verbürgen. — 1297 *erwerben umb' einen*, bei einem (etwas) durchsetzen, von einem (etwas) zu erhalten oder zu verschaffen suchen. — 1299 *samenunge* stf., die Bruderschaft, der Convent, das Stiff. — 1303 *klaffen* stn., das Geschwätz. —

daz diu rede von dirre stunt
nimmer kumt vür ir munt.» 1305

Grëgorjus sprach «herre,
ir habet got vil verre
an mir armen gëret
und iuwer heil gemëret 1310
und nû daz beste für geleit.

nû ist mir min tumpheit
alsô sere erbolgen,
sine lât mich in niht volgen.
mich vertribent dise sache 1315
ze minem ungemache

Ûz dîsem lande:
diu eine ist diu schande
die ich von itwize hân:
sô ist diu ander sô getân, 1320
diu mich ouch verjaget hin.

ich weiz nû daz ich niene bin
disse vischæres kint:
nû waz ob mine vriunt sint
von solhem geslehte 1325

daz ich wol werden mehte
ritter, ob ich hæte
den willen und daz geræte?
ez was ie min wille und min muot, 1330
hæt' ich geburt unde guot,

ich wurde gerne ritter.
daz sûeze honec ist bitter
einem ieglichen man

der es enbîzen niene kan.
ir habt daz sûezeste leben 1335
daz got der werlde hât gegeben:

swer im'z ze rehte hât erkorn,
der ist sâlic geborn.
ich belibe hie lihte stæte,

1305 von dirre stunt, von jetzt ab.

1309 gëret = gëret. — 1310 und habt euch Gottes Lohn verdient. —
1311 für legen, rathen, beschließen. — 1312 min tumpheit, mein jugendlicher
Sinn. — 1313 erhelgen stv., aufschwellen, sich entrüsten, aufgebracht wer-
den. — 1315 dise sache, folgende Ursachen, Gründe. — 1324 nû, waz ob,
wer weiß ob. — 1328 daz geræte, die Mittel, vgl. 1044. — 1334 enbîzen stv.,
genießen. — 1339 ich würde vielleicht dabei bleiben, würde mich vielleicht

ob ich den willen hæte 1340
des ich leider niene hân.
ze ritterscheftē stêt min wân.»

«Sun, din rede exist niht guot:
durch got bekêre dinen muot.
swer sich von pfaffen bilde 1345
gote gemachet wilde
unde ritterschaft begât,
der muoz mit maneger missetât
verwurken sêle unde lip.
swelch man ode wip 1350
sich von gote gewendet,
der wirt dâ von geschendet
und der hêllê verselt.
sun, ich hete dich erwelt
ze einem gotes kinde: 1355
ob ich ez an dir vinde,
des wil ich immer wesen vrô.»
Grêgorjus antwurte im dô

«Ritterschaft daz ist ein leben,
der im die mâze kan gegeben, 1360
sone mac niemen baz genesen.
er mac gôtes ritter gerner wesen
dann' ein betrogener klôsterman.»
«sun, nû fürhte ich din dar an.
dune kanst ze ritterschaft niht: 1365
sô man dich dâ mite gesiht
umbehendeclichen riten,
sô muost dâ z' allen ziten
dulten ander ritter spot.
noch erwint, vil lieber sun, durch got.» 1370
«herre, ich bin ein junger man

nicht hiervon abwenden. — 1342 mein Wunsch, mein Streben ist auf das Ritterleben gerichtet.

1345—46 wer als Geistlicher (nachdem er sich zum Geistlichen hat bilden lassen) sich Gott entfremdet; *pfaffen bilde* ist eine übliche Umschreibung für *pfaffe* (vgl. *mannes, frowen bilde*). — 1347 *ritterschaft begân*, nach Ritter Art leben. — 1353 *verseln*, überliefern, zugesellen.

1360 wenn einer oder wenn man (*der*) es recht zu behandeln, ordentlich damit umzugehen, sich in dasselbe zu schicken versteht. — 1363 *betrogen*, vgl. I. Bûchlein 75, 1146. — 1364 *ich fürhte din*, ich fürchte für dich, bin um dich besorgt. — 1365 du weißt nicht mit Ritterschaft umzugehen, verstehst dich nicht darauf. — 1370 *erwint*, laß ab, steh ab!

und lerne des ich niht enkan.
 swar ich die sinne wenden wil,
 des gelerne ich schiere vil.»

«Sun, mir saget vil maneges munt, 1375
 dem ze ritterschaft ist kunt,
 swer dà ze schuole belibe
 unz er dà vertribe
 ungeriten zwelf jâr,
 der müeze iemmer für wâr 1380
 gebâren nâch den phaffen.
 dû bist vil wol geschaffen
 ze einem gotes kinde
 und ze kôrgesinde:
 diu kutte gestuont nie manne baz.» 1385
 «herre, nû versuochet daz,
 und gebet mir ritterliche wât:
 dêswâr ob si mir missestât,
 sô gan ich ir eim andern man
 und lege die kutten wider an. 1390
 herre, iu ist vil wâr geseit:
 ez bedarf vil wol gewonheit
 swer guot ritter wesen sol.
 ouch hân ich ez gelernet wol
 von kinde in minem muote hie: 1395
 ez'n kom ûz minem sinne nie.
 ich sage iu, sit der stunde
 daz ich bedenken kunde
 beidiu übel unde guot,
 sô stuont ze ritterschaft min muot. 1400

Ich'n wart nie mit gedanke
 ein Beier noch ein Franke.

1376 der auf Ritterlichkeit sich versteht; vgl. Meleranz 1921. — 1378 *vertriben* stv., verbringen. — 1379 *ungeriten*, ohne zu reiten, ohne sich im Reiten geübt zu haben. — 1381 sich wie die Pfaffen gebârden, benehmen. — 1384 *kôrgesinde* stn., die Chorsängerschaft, einer aus ihrer Mitte, ein Chorknabe. — 1388 *missestân*, schlecht stehen. — 1395 *in minem muote*, in Gedanken. — 1397—99 seit der Zeit daß ich denken, daß ich unterscheiden gelernt hatte; vgl. Walther ed. Lachmann 123, 20.

1401—2 Ich nahm mir nie vor ein bairischer oder fränkischer Ritter zu werden; ich nahm mir nie die Ritter dieser Länder zum Muster. Die Ritterschaft dieser Gegenden scheint zur Zeit des Dichters vor andern an der einheimischen Sitte festgehalten und dem aus Frankreich (*Kertingen*) und den Niederlanden entlehnten für höfisch geltenden Geschmack nur in geringem Maße gehuldigt zu haben. —

swelch rittér ze Henegöu,
 ze Brábant und ze Haspengöu,
 ze orse ie aller beste gesaz, 1405
 sô kan ich'z mit gedanken baz.
 herre, swaz ich der buoche kan,
 dâne gerou mich nie niht an
 und kunde ir gerne mêre:
 jedoch sô man mich sère 1410
 ie unz her ze den buochen twanc,
 sô turnierte ie min gedanc.
 sô man mich der buoche wente,
 wie sère sich min herze sente
 und min gedanc spilte 1415
 gegen einem schilte!
 ouch was mir ie vil ger
 für den griffel zuo dem sper,
 für die veder zuo dem swerte.
 des selben ich ie gerte. 1420

Minen gedanken wart nie baz
 danne sô ich z' orse gesaz
 und den schilt ze halse genam,
 und daz sper als ez gezam,
 und daz undern arm gesluoc, 1425
 und mich daz ors von sprunge truoc.
 sô liez ich schenkel vliegen:
 die kunde ich sô gebiegen
 daz ich daz ors mit sporn sluoc,
 ze den lanken noch in den buoc, 1430

1403—5 In den Niederlanden, besonders den Maasländern, floß Deutsch und Französisch ineinander; dort bildete sich zuerst eine feste deutsch-französische ritterliche Sitte, welche seit dem 12. Jahrhundert auch für das übrige Deutschland in seinen höfischen Kreisen maßgebend wurde; vgl. Wackernagel, Altfranzös. Lieder, S. 193 fg. — 1403 *swelch rittér*, wenn, wo nur irgend ein Ritter. — 1405 *ze orse*, zu Pferde. — 1406 *ich kan*, ich verstehe. — 1408 *gerou* prät. von *geriuwen*: daran hatte ich nie Missfallen, dabei empfand ich nie Widerwillen. — 1409 *kunde*, ich hätte verstanden, gelesen. — 1410 *sô sère ie*, wie sehr immer. — 1412 so waren meine Gedanken immer beim Turnier. — 1413 wenn man mich an die Bücher gewöhnen wollte. — 1415 *spiln*, vor innerer Aufregung, vor Verlangen hüpfen, zappeln, zittern. — 1416 *gegen*, entgegen, nach; vgl. Kindheit Jesu 88, 31; Wigalois 117, 534; Mystiker, I, 40, 16. — 1417—18 auch hatte ich immer mehr Verlangen nach dem Speer als nach dem Schreibgriffel.

1423 *den schilt ze halse genamen*, den Schild vor sich (zur Deckung des Oberkörpers) nehmen (beim Beginn des Kampfes üblich). — 1426 *von sprunge*, im Sprunge, im Galop. — 1427 die Schenkel bewegte ich, *streckte* ich flügelartig; vgl. zu Erec 761. — 1430 *lanke stf.*, Hüfte, Weiche. — *buoc stm.*, der Bug, das Obergelenk des Vorderbeines. —

- dâ hinder eines vingers breit
 dâ der surzengel ist geleit.
 neben der mane vlugen diu bein,
 ob des satels ich schein
 als ich wære gemâlet dar, 1435
 der's möhte hân genomen war.
 mit guoter gehabe ich reit,
 âne des libes arbeit:
 ich gab im sô senften glimpf
 als ez wære mîn schimpf. 1440
 und so ich mich mit dem sper vleiz
 îf ein langez puneiz,
 sô kunde ich wol gewenden
 daz ors ze beiden henden.
 gejustiert' ich ie wider den man, 1445
 dâ gevâlte ich nie an,
 mîn merke enwurde wol bewant
 ze den vier nageln gegen der hant.
 nû helfet, lieber herre, mir
 daz ich die ritterliche gir 1450
 mit werken müeze begân:
 sô habt ir wol zuo mir getân.»
- «Sun, dû hæst mir vil geseit,
 manic tiusch wort für geleit,
 daz mich sêre umbe dich 1455
 wundern muoz, crêdê mich,
 und weiz niht war zuo ez sol,
 ich vernæme kriechisch als wol.
 unser meister, der din phlac

1432 *surzengel* stn., Obergurt. — 1433 *mane* stf., die Mähne. — *vlugen* præter. von *vliegen*. — 1434—35 auf dem Sattel nahm ich mich (in kunstgerechter, vollendeter Haltung) aus wie gemalt; vgl. Ulrich v. Liechtenstein 598, 12. — 1436 *der möhte*, wenn einer (man) hätte können. — 1437 *gehabe* stf., Haltung («Verhaltung der Zügel»). — 1438 ohne mich dabei anzustrengen (ohne daß man mir eine Anstrengung anmerkte). — 1439 ich nahm einen so leichten Anstand an, gab mir scheinbar eine so ruhige Haltung; *im* bezieht sich auf das vorhergehende *îp*. — 1442 *puneiz* stn., das stoßende Losrennen, der Speerkampf, Lanzenstoß. — 1444 *ze beiden henden*, nach beiden Seiten, rechts wie links. — 1445 *gejustieren*, mit eingelegter Lanze rennen, stoßen, stechen. — 1446—47 damit fehlte ich niemals in der Weise, daß mein Zielen (*merke* stf.) nicht mit Erfolg gerichtet (*wol bewant*) worden wäre u. s. w. — 1448 dahin wo die vier Nägel (im Schilde) sitzen, gegenüber der Hand (die den Schild trägt); vgl. Erec 2794. — 1451 *begân*, ausführen, erfüllen.
 1454 *tiusch*, deutsch. — 1458 *kriechisch*, griechisch, sprichwörtliche Bezeichnung einer wildfremden Sprache, vgl. zum 2. Büchlein 47. —

mit lère unz an disen tac, 1460
 von dem hâst du's niht vernomen.
 von swannen dir'z si zuo komen,
 dû bist, daz merke ich wol dar an,
 des muotes niht ein klôsterman.
 nû wil ich dich's niht wenden mê. 1465
 got gebe daz ez dir wol ergê,
 und gebe dir durch sine kraft
 heil zuo diner ritterschaft.»

Nû schuof er daz man im sneit
 von dem selben phelle kleit, 1470
 den er dâ bi im vant:
 ez'n kom nie bezzer in daz lant.
 er sach wol daz im wære gâch,
 unde machte in dar nâch
 ritter als im wol tohte 1475
 so er schieriste mohte.

Grêgorjus, dô er ritter wart,
 dô héter im dânoch niht enbart
 umb' sine tavel und umb' sin golt.
 er was im só starke holt 1480
 daz er in'z hal durch einen list.
 er gedâht' «sit er nû ritter ist
 und er des guotes niene hât,
 só heert er lihte minen rât
 und belîbet noch dur guot gemach.» 1485
 er versüochte ez aber unde sprach
 «noch belîbe, lieber sun, bi mir.
 dêswâr ich gefüege dir
 ein alsó riche hirât
 diu wol nâch dinem willen stât, 1490
 unde gib dir al die vrist
 daz dû vil schône varende bist.

1464 *des muotes*, dem Herzen, der Gesinnung nach. — 1465 *wenden* mit acc. und gen., einen von etwas abbringen, ihm etwas wehren.

1469 *er schuof daz*, er sorgte dafür daß. — 1473 *in was gâch*, er war voll Eifer, er war nicht zu halten. — 1474 *ritter machen einen*, einen zum Ritter machen; Pass. K. 151, 90; 593, 9. — 1476 so bald als er nur konnte.

1479 *umb'*, in Betreff. — 1485 *dur guot gemach*, wegen der schönen Bequemlichkeit, wegen des behaglichen Lebens (das euch hier bereitet werden soll, mit Bezug auf V. 1489 fg.). — 1486 *aber*, noch einmal. — 1492 soviel daß du gut zu leben hast. —

dú hást gewonnen ritters namen:
muost dú dich diner armuot schamen,
nú waz touc din ritterschaft, 1495
dune hetes guotes die kraft?
nú kumst dú in dehein lant
dá dú iemen sist erkant:
dane hást dú vriunt noch vorder habe:
sich, dá verdirbest dú abe. 1500
noch bekêre dinen muot,
unde belip: daz ist dir guot.»

Grëgorjus sprach «herre,
versuochet'z niht sô verre.
wold' ich gemach für êre, 1505
sô volgte ich iuwer lêre
und lieze nider minen muot:
wan mín gemach wær' hie vil guot.
já túot ez manegem schaden
der der habe ist überladen: 1510
der verlit sich durch gemach;
daz dem armen nie geschach,
der dá rehte ist gemuot:
wande er urborn umbe guot
den lip manegen enden. 1515
wie möhte er baz genenden?
wan ob er sich gevürdern kan,
sô wirt er ein sælic man
wider die liute und über diu lant
für manegen herren erkant. 1520

Daz ich heize ein arm man,
dá bin ich unschuldec an.
ich trage si alle samt hie,
die habe die mir mín vater lie.

1499 *vorder habe*, ansehnliches, bedeutendes Vermögen. — 1500 *dá—abe*, davon.

1507 und stimmte meinen Sinn mehr herab. — 1511 *sich verliugen*, (durch zu langes Liegen, durch Unthätigkeit) erschlaffen, in Trägheit versinken. — 1514 *urborn*, als *urbor* Zins darbringen, opfern, anstrengen; vgl. zu Erec 2529. — 1515 *manegen enden*, nach manchen Seiten hin, hier und dort, auf mancherlei Weise. — 1516 *genenden*, sich erkönnen. — 1517 *sich* (oder *ez?*) *gevürdern* wie im Erec 5685, es zu etwas bringen, sich hervorthun, auszeichnen. — 1519 *wider*, in Vergleich zu, vor. — 1520 mehr als viele Herren bekannt, berühmter als viele Herren. — 1524 statt *die habe die* hieß es vielleicht *die huobe* (= *die huobe die*), die Hufen welche; vgl. 1031; *huobe* hier bildlich = Eigenthum, Erbe.

- sît ez mir nû sô geziuhet 1525
 daz diu Sælde von mir vliuhet
 unde ich niewan ir gruoz
 mit frûmekheit verdienen muoz,
 dêswär ich kan si wol erjagen,
 sine welle sich mir mê versagen 1530
 dan sî sich noch ie versagte
 der si ze rehte jagte.
 sus sol man si erloufen,
 mit grözem kumber erkoufen.
 dâne zwivêl ich niht an, 1535
 wird' ich ein rehte frum man
 an libe unde an sinne,
 ich'n gediene wol ir minne:
 unde bin ich aber ein zage,
 sone mûeze ich niemmer drie tage 1540
 gelêben, so ich hinnen kêre.
 waz solde ich danne mêre?
 ob ich mit rehter arbeit,
 mit sinne und mit manheit,
 erwirbe guot und êre, 1545
 des priset man mich mêre
 dan dem sin vater wunder lie
 und daz mit schanden zegie.
- Wes bedârf ich mê danne ich hân?
 miniu ôrs sint guot und wol getân, 1550
 mine knâppen biderbe unde guot
 unde habent getriuwen muot:
 ich bin ze harnasche wol:
 swâ man guot bejagen sol,
 da getrûwe ich harte wol genesen. 1555
 ditz sol der rede ein ende wesen.

1515—28 lauten fast wie im 1. Bûchlein 781—784. — 1525 da es sich mir nun so fûgt, da es sich nun mit mir so schickt. — 1527 über *gruoz* vgl. zu den Liedern 17, 12; 1. Bûchlein 1671. — 1530—32 wofern sie mir nicht weniger gewogen sein will, als sie es bisher noch immer war, sobald man (*der*) nur auf die rechte Art um sie warb. — 1533—34 vgl. 1. Bûchlein 753—754. — 1538 über die Negation in *ich'n* vgl. zu Erec 2981. — *gediener*, verdienen, erwerben. — 1541 *hinnen*, von hier. — 1542 wozu sollte ich noch länger leben? — 1547 als den, welchem sein Vater wer sollte wie viel hinterlassen hat. — 1548 *und daz* relativischer Ausdruck = das oder welches.

1553 ich bin mit dem Harnisch gut versehen, vgl. zu Erec 15. —

herre, iweren gnâden si genigen
 und des mit hulden verzigē
 daz ich iht langer hie bestē.»
 «sun, sô wil ich dich niht mē
 sâmen für dise vrist 1560
 (ich sihe wol daz dir ernst ist),
 swie ungerne ich dîn enber.
 lieber sun, nû ginc her:
 wan ich wil dich sehen lân
 waz ich noch dines dinges hân.» 1565

Sus fuorte in der getriuwe man
 vil sere weinende dan
 îf eine kemenâten, 1570
 die er vil wol berâten
 mit sîdîner wæte vant,
 unde gab im in die hant
 sîne tavel, daz er las
 wie allem sinem dinge was.
 des wart er trûrec unde vrô. 1575
 sîn trûren schuof sich alsô
 als ich iu hie kûnde:
 er weinde von der sünde,
 dâ er inne was geborn.
 dâ wider het er im erkorn 1580
 guote vrôude dar abe,
 von hôher geburt, von rîcher habe,
 der er ê niht enweste.
 nû sprach der triuwen veste
 der sîn herre was gewesen 1585
 «sun, nû hast dû wol gelesen
 daz ich dich unz her hân verdagt:
 dîn tavel hât dir'z wol gesagt.
 nû hân ich mit dem golde
 gebâret als ich solde 1590
 nâch diner muoter gebote,
 ich hân dir'z in gote

1557—58 für eure Gnade verneige ich mich dankend und lehne dieß höflichst ab, vgl. Erec 3637—38. — 1563 *enber* conj. præs., vermisse. — 1564 *ginc*, geh. — 1566 *dinc*, Vermögen, Eigenthum.

1574 wie es vollständig mit ihm stand, wie es sich mit ihm in jeder Beziehung verhielt. — 1578 *von*, wegen. — 1587 was ich dir bisher verhehlt habe. —

gemèret harte starke.
 fünfzehen und hundert marke
 die hân wir dir gewonnen, 1595
 swie übel wir'z kunnen,
 von sibenzehn sit den stunden
 daz wir dich êrste funden.
 ich gap in dri, und niht mê,
 die dich mir brâhten ab dem sê. 1600
 alsus vil ist diner habe:
 da begêst dû dich, sun, immer abe
 zuo ändêrm gewinne,
 hâst dû deheine sinne.»

Dô ântwûrte im Grêgorjus 1605
 vil sêre weinende sus.
 «ouwê, lieber herre,
 ich bin vervallen verre
 ân' alle mine schulde. 1610
 wie sol ich gotes hulde
 gewinnen nâch der missetât
 diu hie vor mir geschriben stât?»
 «vil lieber sun, daz sage ich dir.
 dêswâr, des geloube mir, 1615
 gestêst dû bî der ritterschaft,
 sich, sô mêret sich diu kraft
 diner tâgelichen missetât,
 unde enwirt dîn niemmer rât.
 dà von sô lâ dîn irrekheit 1620
 die dû an dich hâst geleit,
 unde diene gote hie.
 jane übersach er dienest nie.
 sun, nû stant im hie ze klage,
 und verkoufe dine kurze tage
 umbê daz êwige leben. 1625
 sun, den rât wil ich dir geben.»

1596 swie übel, wie wenig auch. — 1602 sich dâ abe begân, sich davon ernähren, davon leben. — 1603 zuo, nebst, außer.

1608 vervallen, sinken, in Sünde oder Schuld gerathen. — 1615 gestên, verbleiben, beharren. — 1616 kraft, Größe, Menge. — 1619 irrekheit stf., Wahnglaube. — 1620 an sich legen, annehmen. — 1622 überschên, unberücksichtigt, unbelohnt lassen. — 1623 einem ze klage stân, sich vor jemandes Richterstuhl stellen; sich von ihm verklagen, richten lassen; sich schuldig bekennen.

«Ouwè, lieber herre,
 jà ist min gir noch merre
 zuo der wërte danne è.
 ich'n geruowe niemer mè 1630
 und wil iemmer varnde sin,
 mir'n tuo noch gotes gnàde schin
 von wanne ich si ode wer.»
 «sun, des bewise dich der 1635
 der dich nàch im gebildet hât,
 sit dû verwirfest minen rât.»

Ein schef wart im gereite,
 dâ man im an leite
 zem libe volleclichen rât, 1640
 spise, sin golt, sine wât.
 und dô er ze scheffe gie,
 der abbet begab in nie
 unz daz er an daz schef getrat.
 alsus rûmte er daz stat. 1645
 swie sêre si gescheiden tugent
 under âltér und under jugent,
 so ergie doch von in beiden
 ein jâmerlichez scheiden.
 sine mochten der ougen 1650
 ein ander niht verlougen
 unz si sich vor dem breiten sê
 enmohten undersehen mè.

1631 *varnde sin*, umherwandern. — 1634 *bewisen einen eines d.*, einen in etwas zurechtweisen, über etwas aufklären.
 1637 *gereite*, bereit. — 1639 *lîp*, Leben. — *rât*, Vorrath, Bedarf. — 1642 *begeben*, verlassen. — 1644 *râmen*, räumen. — *stat stn.*, das Gestade. — 1645—46 wie sehr auch ihrem Wesen, ihrem Charakter nach Alter und Jugend verschieden sind. — 1649—50 sie konnten ihre Augen nicht voneinander abwenden. — 1651 *sê*, Meer. — 1652 *sich undersehen*, einander sehen.

V. ABSCHNITT.

GREGOR ALS BEWUNDERTER RITTER. SEINE VERMÄHLUNG
MIT DER IHM UNBEKANNTEN MUTTER.

0081	Nû bôt der ellende herze unde hende ze himel und bat vil verre	1655
	daz in unser herre wîste in éttelîch lant dâ sin vart wær' wol bewant.	
0801	er gebôt den marnæren daz si den winden wæren	1660
	nâch ir willen undertân, und daz schef liezen gân swar ez die winde lérten, und anders niene kërten.	
0871	ein starker wint dô wæte: der beleip in dô stæte, und wurden in vil kurzen tagen von einem sturmweter geslagen	1665
	tîf siner muoter lant.	
0911	daz was verheret und verbrant,	1670
	als ich in ê gesaget hân, daz ir niht mêre was verlân niewan ir houbetstat, diu ouch mit kumber was besat.	
0971	und als er die stat an sach,	1675
	zuo den marnæren er dô sprach daz si dar wancten und die segel sancten.	
1011	Dô die burgære sâhen daz schef dar zuo gâhen,	1680
	nû sazten si sich mit her	

1656 *in*, ihnen. — 1659 *marnære* stm., Schiffer. — 1665 *wæren*, wehen. —
1672 *verlâzen*, überlassen, lassen. — 1674 *kumber* stm., die Einschließung
(*occupatio*), Bedrängniß; vgl. 746. — 1677 *wenken* swv., sich beiseite wen-
den, sich wenden. — 1678 *die segel senken*, die Segel herunterlassen.
1681 *mit her*, mit Heeresmacht. —

disem scheffe ze wer.
 nû zeigte in der ellende
 frideliche hende,
 und vrågte die burgære 1685
 waz ir angest wære.
 des nam si besunder
 alle michel wunder,
 von wannen der herre
 gevarn wær' sô verre 1690
 daz er des niene weste.
 ir einer der beste
 undersagte im vil gar,
 als ich iu ê, waz in war.

Als er ir nôt het vernomen, 1695
 er sprach «sô bin ich rehte komen.
 daz ist des ich got ie bat,
 daz er mich sande an die stat
 dâ ich ze tuone funde,
 daz ich min junge stunde 1700
 iht müezec læge,
 dâ man urluiges phlæge.
 und gerúochet es diu vrouwe min,
 ich wil gerne ir soldier sin.»

Nû sâhen s' daz er wære 1705
 vil harte lobebære
 an libe unde an guote:
 mit willigem muote
 wart er geherberget dô.
 diu vrouwe was des gastes vrô: 1710
 doch het s' in damoch niht gesehen.
 nû was im dar an wol geschehen:
 den er ze wirt gewan,
 der was ein harte vrum man,
 der besten einer von der stat. 1715
 swaz er dém gebôt unde gebat,

1683—84 *er zeigte frideliche hende*, er gab mit den Händen Zeichen des Friedens. — 1686 *angest stf.*, Bedrängniss. — 1693 *undersagen*, gesprächsweise sagen, mittheilen. — 1694 *war præt. von werren*, im Wege stehen, «fehlen».

1700 *min junge stunde*, meine Jugendzeit hindurch. — 1704 *soldier stm.*, Soldkrieger.

1712 nun war es ihm insofern geglückt. — 1714 *vrum*, trefflich. —

daz fuor nâch sinem muote.
 daz galt er'm wol mit guote.
 sin zérunge diu was rîche,
 und doch sô bescheidenliche 1720
 daz im dar under nie gebrast:
 des wart er'm ein vil werder gast.

Do er vernám diu mære
 daz diu vrouwe wære
 schone junc und âne man, 1725
 der daz urlinge dar an
 und diu ungenâde geschach
 daz si den herzogen versprach,
 und daz si ze stæte
 die man versprochen hæte, 1730
 dô hæte er si gerne gesehen:
 und wie daz möhte geschehen
 âne missewende,
 des vrágte der ellende.
 ouch was ir von im geseit 1735
 diu zuht und diu frümekheit
 daz ouch si in vil gerne sach;
 daz selten gaste dà geschach.

Wan daz was ir ellich site:
 dà erzeigte si mite 1740
 ir angestliche swære
 (wan ir was vröude unmære):
 er wære arm ode rîch,
 gast ode heimlich,
 den lie si sich nie gesehen, 1745
 ez'n möht' ze münstér geschehen,
 dà si stuont an ir gebete,
 als si ze allen ziten tete,

1717 das geschah seinem Willen gemäß; darin willfahrte man ihm. — 1719 *serunge* stf., der Aufwand, den der Gast macht. — *rîche*, ansehnlich, groß. — 1720 *sô bescheidenliche*, so verständig, angemessen.

1726 *dar an, daz*, darum daß. — 1728 *versprechen*, ausschlagen. — 1729 *ze stæte*, für immer. — 1733 *âne missewende*, ohne Anstoß zu erregen, ohne daß es übel gedeutet würde.

1739 *ellich* adj., allgemein, gewöhnlich, beständig. — 1740 *erseigen*, darthun, zu erkennen geben. — 1741 ihr kummervolles Leid. — 1742 *unmære*, werthlos, gleichgiltig. — 1744 fremd oder vertraut. — 1746 *ez'n möhte*, es wäre denn daß es konnte, wofern es nicht hätte können. — *münster* stn., Klosterkirche, Dom. — 1747 wo sie im Gebet begriffen war. —

ez benæme ir slâf ode maz. 1750
 nû riet der wirt dem gaste daz
 daz er ir truhsæzen bat
 daz er in bræhte uf die stat
 dâ er si môhte gesehen.
 ditz lie der truhsæze geschehen.
 er nam in eines tages sit 1755
 fruo in einer messezt,
 und fuort' in an siner hant
 da er si an ir gebete vant,
 und lie in si wol beschouwen.
 der truhsæze sprach zer vrouwen 1760
 «vrouwe, grîezet disen man,
 wand' er iu wol gedienen kan.»
 fûr einen gast enphie s' ir kint:
 ouch was sin herze dar an blint
 unde im unkunt genuoc 1765
 daz in diu selbe vrouwe truoc.

Nû sâch si in vlîzeclîchen an
 und mê dan si keinen man
 vordes ie getæte.
 daz kom von siner wæte. 1770
 dô si die rehte besach,
 wider sich selben si des jach,
 ez wær' daz sidin gewant,
 daz si dâ mit ir selber hant
 zuo ir kinde het geleit, 1775
 unde disse gastes kleit
 in geliche begarwe
 der gûete und der varwe:
 ez wære benamen daz selbe gewant,
 ode daz si von einer hant 1780
 geworht wæren beide.
 ditz ermant' si ir leide.
 nu behaget' im diu vrouwe wol,

1749 wære es daß es ihr den Schlaf oder daß es ihr das Essen raubte. —
 1751 *truhsæze* swm., eigentlich der, welcher die Speisen (*truht*) auf die Tafel
 setzte, der Truchsel. — 1755 *sit*, darauf, infolge dessen. — 1763 *fûr einen*
gast, als einen Fremdling. — 1765 *unkunt genuoc*, ganz unbekannt.
 1767 *vlîzeclîchen* adv., aufmerksam, unverwandt. — 1768—69 und mehr
 als sie vorher irgendeinen Mann je angesehen haben würde. — 1776 *disse*
 gen. sing. = *dise*. — 1777 *gelîche* stf., Gleichheit: *in g. b.* = völlig gleich. —
 1778 seiner Güte und seiner Farbe nach. —

als einem manne ein wip sol,
 an der nihtes gebrast: 1785
 ouch behaget' ir der gast
 baz danne ie man getæte.
 daz machten sine ræte,
 der ouch vroun Êven verriet,
 daz si von gotes gebote schiet. 1790

Sus bevâlich in diu guote
 in des truhsæzen huote,
 unde schieden sich sâ.
 sin herze lie er bi ir dâ,
 und vleiz sich deste mære 1795
 ûf pris unde ûf ère,
 daz er si hâte geschen.
 im was sô liebe dran geschehen
 daz er sich dûhte vrôuderich.
 nû vant man aller tæglich 1800
 ritterschaft vor der stat,
 swie des mannes herze bat,
 ze orse und ze fuoze.
 ditz was sin unmuoze:
 des wart er schiere mære. 1805
 swenne die burgære
 an die vinde quâmen,
 swelhen schaden si nâmen,
 sô vergie in selten daz
 er'n getæte ie ettewaz 1810
 dâ von er dâ wart ze schalle
 und ze prise für si alle.

Ditz treip er ûf die stunde
 daz er wesen kunde
 ritter swie er gerte, 1815

1788 *sine ræte*, die Anschläge, die Eingebungen desjenigen (des Teufels).

1793 er und sie — als Subject dem Sinne nach aus dem Vorhergehenden ergänzt wie im Erec 5698. — 1800 *aller tæglich*, Tag für Tag. — 1802 wie es des Mannes Herz nur haben wollte. — 1806 *swenne*, so oft. — 1808 was für Schaden sie auch immer nahmen. — 1809—10 selten (niemals) ließ er sich's entgehen, daß er nicht irgend etwas gethan hätte, wodurch er u. s. w. — 1811 *ze schalle werden*, in Ruf, zu Ansehen gelangen, berühmt werden. — 1812 *für*, über, mehr als. — 1806—12 vgl. Gute Frau 605—610.

1813 *ûf die stunde daz*, so lange bis. —

ze sper ode ze swerte.
 als er die kunst vil gar bevant
 tæglichen mit der hant,
 und er benamen weste
 daz er wære der beste, 1820
 daz er het ellen unde kraft
 und ganze kunst ze ritterschaft,
 dô erste wart sin vrevele gröz.
 wie lützel in der nôt verdröz!
 er wás der víende hagel, 1825
 an jágen ein hóubt, an fluht ein zagel.

Nú was der Rómære
 von siner manheit mære,
 der herzoge der in daz lant
 háte verherth und verbrant, 1830
 vil sterker danne ein ander man.
 ouch was dem selben dar an
 só schöne gelungen
 daz er mit gemeiner zungen
 ze dem béstén ritter wart genant 1835
 über elliu diu lant.
 ouch was daz sin gewonheit
 daz er eine dicke reit
 durch jústieren für diu tor.
 dà tet er'z ritterlichen vor: 1840
 wán swélch ritter guot
 durch sinen ritterlichen muot
 her úz justierte wider in,
 den fuorte er ie gefangen hin
 ze der burgære gesilte 1845
 und envorhte si ze nihte.
 des het er alsó vil getriben

1816 *ze*, mit Rücksicht auf, mit. — 1817—18 als er die Kunst vollständig erlernt hatte durch unablässiges Üben der Hand. — 1819 *benamen*, bestimmt. — 1821 *ellen* stn., Muth. — 1822 und vollkommenes Geschick zu ritterlichem Kampfe. — 1823 *vrevele* stf., Verwegenheit. — 1825 *hagel* stn., Hagelwetter; Verderben. — 1826 beim Verfolgen der erste, beim Rückzug der letzte; *zagel*=der Schwanz, der Nachtrab des Heeres, der letzte in einer Schaar.

1828 infolge, wegen seiner berühmten Tapferkeit. — 1834 *mit gemeiner zungen*, einstimmig. — 1835 für den besten Ritter ausgegeben ward. — 1838 *eine*, allein. — 1840 davor, hier focht er ritterlich. — 1841 denn sobald ein wackerer Ritter u. s. w. — 1845 im Angesichte, unter den Augen der Burgbewohner. — 1846 *ze nihte*, in keiner Hinsicht. —

daz in nû niht was beliben
 der in bestüende mère:
 doch versúochte er'z dicke sêre. 1850

Nu erschamte sich Grêgorjus,
 daz in ein man alsus
 het geleit ein michel her
 âne aller slahte wer.
 do gedâlhte er ofte dar an. 1855

«nû sihe ich dicke daz ein man
 der zabel sêre minnet,
 swenn' er daz guot gewinnet
 daz er uf zabel wâgen wil,
 vindet er ein geteiltez spil, 1860

sô dunket er sich harte rich:
 und ist ouch ein teil ungelich,
 er bestêt'z uf einen guoten val.
 nû hân ich eines spiles wal,
 bin êt ich sô wol genuot, 1865

daz ich min vil armez guot
 wâge wider sô riche habe,
 daz ich iemer dar abe
 geêret unde gerichtet bin,
 ob mir gevellet der gewin. 1870

Ich bin ein ungelobet man,
 und verzâgte noch nie dar an
 ich'n gedenke dar an alle tage,
 wie ich die sælde bejage
 daz ich ze vollem lobe gestê. 1875

1850 dicke sêre, sehr oft.

1851 sich erschamen, in Scham gerathen. — 1852—53 daß ihnen ein einziger Mann in dieser Weise (vgl. 1841—49) eine große Schaar niedergeworfen, besiegt hatte; über legen in diesem Sinne vgl. zu V. 21 und zu Erec 3233. — 1857 zabel stn., Bretspiel (tabula). — 1858—59 wenn er so viel Geld zusammenbringt, als er im Spiel zu wagen gedenkt. — 1860 ein geteiltez spil, ein Spiel bei welchem von beiden Seiten ein gleich hoher Einsatz gemacht ist; meist eine Wette, bei der viel zu gewinnen und viel zu verlieren ist. — 1861 rich, glücklich. — 1862 ein teil, der eine der beiden Einsätze, mit Rücksicht auf den Verlust oder den Gewinn. — 1863 er geht es (das Spiel, die Wette) ein, auf einen günstigen Fall der Würfel rechnend. — 1864 nun steht mir frei eine Wette (einen Wettkampf) zu wagen; nun steht mir ein Spiel bevor (bei dem ich mit Wenigem viel gewinnen kann). — 1865 bin ich nur so herzlich, so muthig. — 1869 richen, reich machen. — 1870 einem gefallen, einem zufallen.

1871 ungelobet, ruhmlos. — 1875 ze vollem lobe gestân, volles Lob besitzen, im besten Rufe stehen. —

nu enweiz ich niht wie daz ergê:
 ich'n wâge drumbe den lip,
 1881 man hât mich immer für ein wip,
 und bin der êren betrogen.
 mag ich nû disen herzogen 1880
 ûf gotes gnâde bestân?
 nû weiz ich doch wol daz ich hân
 beidiu die sterke und den muot.
 1881 ich wil benamen ditze guot
 wâgen ûf disem spil. 1885
 jâ klagt man mich niht ze vil,
 ob ich tût von im gelige:
 ist âber daz ich im an gesige,
 1881 sô bin ich êren rîche
 immer êwedliche. 1890
 daz wizze man unde wip,
 mir ist lieber daz min lip
 bescheidenliche ein ende gebe
 1881 dan daz ich lasterlichen lebe.»

Grêgorjus sich des gar bewac 1895
 daz er ez deheinen tac
 wolde vristen mère:
 1881 durch got und durch êre
 wold' er verliesen den lip
 ode daz unschuldige wip 1900
 læsen von des herren hant
 der ir benomen hât ir lant.
 ditz sagte er niewan einem man
 der im mohte wol dar an
 gefrumen unde gewerren, 1905
 dem oberisten herren:
 er'n wolde ez nieman mê sagen.
 morgen, do ez begunde tagen,

1877 *ich'n wâge*, wofern ich nicht wage. — 1879 *betrogen* mit gen.=verlustig, untheilhaftig; vgl. 1. Büchlein 1146. — 1881 *ûf gotes gnâde*, mit Gottes Hilfe. — 1886 man wird sich doch um mich nicht sehr grâmen; an mir ist doch nicht viel verloren. — 1888 *einem an gesigen*, einen besiegen. — 1891 alle Welt soll das wissen; dafür rufe ich alle Welt zu Zeugen an (eine Bethenerung). — 1893 *bescheidenliche*, in vernünftiger, ehrenhafter Weise, vgl. Erec 5071—72; oder heißt es: in bestimmter Weise, unwiderrufflich, ein für allemal, wie in der Guten Frau 149 nach der Handschrift? — *ein ende geben*, enden.

1895 *sich des gar bewegen*, sich fest zu etwas entschließen, es sich fest vornehmen. — 1897 *vristen*, aufschieben. — 1908 *morgen*, den andern Tag. —

dô hôte er eine messe vruo,
unde bereite sich dar zuo 1910
als er ze velde wolde komen.

der wirt wart zuo der rede genomen:
der half im ûz für die stat.

mit vlize er in des bat
daz er des war næme, 1915
swenne er wider quæme,
daz er in lieze wider in,
er bræhte flust ode gewin.

Alsus kom der guote
mit michélme muote 1920

geriten über jenez velt
für des hêrzôgen gezelt,
da er in inne weste.

nu ersach in der muotveste,
unde wâfent' sich sâ 1925

unde ouch niemen mêre dâ.

allen die'r dâ hâte,

den ruofter, daz man drâte
im sîn ors gewünne:

er vorht' daz er'm entrünne. 1930

Als in Grêgorjus komen sach,

vil sinneclichen im geschach.

er begunde im entwichen

vil harte kârclichen

gegen den sinen für daz tor. 1935

vil wol erbeite er sîn dâ vor,

ob er'n bekumben möhte,

daz im niene tôte

diu hilfe von sinem her.

nû saz diu buremûr und diu wer 1940

1911 *als*, als wenn. — *ze velde*, ins Freie, hinaus. — 1912 *rede* stf., das Vorhaben, Unternehmen: der Wirth wurde hinzugezogen. — 1913 *für die stat*, zur Stadt hinaus. — 1914 *mit vlize*, angelegentlich, dringend. — 1918 möchte er verloren oder gesiegt haben, in jedem Falle; *flust* = *verlust*.

1920 *michel*, groß, hoch; vgl. Graff, II, 694; *michilmuot* = *animosus*, *michilmuot* = *animositas*. — 1922 *gezelt* stn., Zelt. — 1924 *der muotveste*, der festen Sinnes ist.

1932 er benahm sich sehr klug; er fieng es sehr schlaun an; vgl. zu Erec 1047 und 6221. — 1934 *kârclichen*, listig, schlaun. — 1937 *bekumben*, in Noth bringen. — 1940 *vol sitzen*, besetzt sein; vgl. Wigalois 276, 31 Ulrich v. Liechtenstein 258, 27; Heldenbuch, I, 38, 330. — *wer* stf., Brustwehr, Zinne. —

volle ritter unde vrouwen,
die daz wolden schouwen
wederm dâ gelunge.
nune sùmt' sich niht der junge.

Ir ietwederre sich dâ vleiz 1945
ûf ein langez puneiz.

nû wart in zuo ein ander ger.
alsô schiere si diu sper
under die arme sluogen, 1950
diu sper wâren kurz unt grôz;
des ietwederre missenôz:

wande ir ietwederre stach
daz sîn, daz ez ze stücken brach,
und daz si doch gesâzen. 1955

wie lützel si vergâzen
der swerte bi der siten!

hie begunden striten
zwêne gelich starke man,
der dewedere nie gewan 1960
unredeliche zageheit

(daz si iu für wâr geseit)
alsô grôz als umbe ein hâr,
unde ez muoste dâ für wâr
den strit under in beiden 1965
niewan gelücke scheiden.

Dô ir ietwederre gnuoc
mit sinem swerte gesluoc,
dô bekumbert' in alsus
der getühtige Grëgorjus 1970
daz er in zôumén began,

1943 wem von beiden gelingen, der Sieg zuteil würde. — 1944 *sich sämen*, säumen.

1945 *sich vltzen ûf etew.*, auf etwas eifrig bedacht sein, sinnend, sich rüsten. — 1946 *puneiz stn.*, das stoßende Anrennen; Speerkampf. — 1951 *grôz*, dick. — 1952 *misseniesen*, Nachteil haben, wenig Vortheil haben. — 1955 *gesitzen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 1960 *dewedere*, keiner von beiden. — 1961 *unredelich*, unziemlich, ungebührlich. — *zageheit*, Neigung zur Flucht, Verzagtheit. — 1963 auch nicht ein Haar groß, nicht soviel als ein Haar beträgt; ein sprichwörtlicher Ausdruck der Verneinung. — 1966 *gelücke*, Zufall. — *scheiden*, entscheiden. Vgl. die ähnliche Stelle im Erec 4384—86.

1970 *getühtic*, tüchtig, wacker. — 1971 *einen zoumen*, einen gefangen nehmen, indem man den Zaum seines Rosses ergreift (öfter: *einen in den zoum nemen*), einen gefangen fortführen. —

- unde fuorte in mit im dan
vaste gegen dem bürgetor.
daz was im noch beslozen vor,
und enwárt niht dräte in verlân. 1975
nû hâte des war getân
des herzogen ritterschaft,
diu begünd' mit aller ir kraft
engegen ir herren gâhen.
dô daz die burgær sâhen, 1980
dô wurfen se ûf diu bürgetor.
alsus ergie dâ vor
der aller hertiste strit
der vordes ode sit
von sô vil liuten ergie. 1985
do behâbte Grêgorjus hie
sînén gevangen man
und brâhte in ritterlichen dan.
zuo slúogen si diu bürgetor.
dô huoben si dâ vor 1990
einen sturm harte grôz.
unlanc was daz si des verdrôz.

- Der sâelige Grêgorjus
der bejagete im alsus
des tages michel ère 1995
und het von grôzem sêre
erlôst siner muoter lant
mit siner ellenthaften hant.
vordes was sin pris sô grôz
daz niemen frumen des bedrôz 2000
er'n spræche sin ère:
nû hâte er ir mère.
ouch het diu vrouwe unde ir lant
von sinre gehülfigen hant

1975 *in verlâzen*, hineinlassen. — 1976 *es war tuon*, es wahrnehmen. —
1978 *kraft*, Menge, Macht. — 1981 *ûf werfen*, öffnen. — 1986 *behaben*, be-
halten, festhalten, behaupten. — 1992 es dauerte nicht lange, so verdroß
sie das, d. h. so ließen sie vom Sturme ab; das wurden sie bald über-
drüssig.

1993 *seltic*, siegreich. — 1995 *des tages*, an diesem Tage, damals. —
1998 *ellenthaft*, mannhaft, tapfer. — 2000 daß es keinen braven Mann ver-
droß so zu sprechen, daß es ihm zur Ehre gereichte, sich zu seinen Gun-
sten oder ihm zum Ruhme zu äußern. — 2002 *ir d. i. der ère*. — 2004 *von*,
durch, mit. — *gehülfig*, helfend; vgl. Tristan 390, 32; Renner 3093. —

alle ir nôt überkomen. 2005
 swaz si schaden hâte genomen,
 daz wart ir vollecliche erstat,
 als si gebôt unde bat,
 und enphie des rehte sicherheit 2010
 daz er ir dehein leit
 für die zit getæte.
 daz liez er harte stæte.

Dô ditz nôtige lant
 sinen kumber überwant
 und mit fride stuont als ê, 2015
 nû tet den lantherren wê
 diu tægliche vorhte
 die in der zwivel worhte,
 deiz in alsam müese ergân,
 ob si wolde aber bestân 2020
 dehein gewaltigiu hant.
 si sprâchen, ez wære ein grôz lant
 mit einem wibe umbewart
 vor unrechter hôhvert:
 «und heten wir einen herren, 2025
 sone möhte uns niht gewerren.»

Nû wurden s' alsô drâte
 under in ze râte
 daz si ir vrouwen bæten,
 und daz mit vlize tæten, 2030
 dâz si éinen man næme
 der in ze hérrén gezæme:
 daz wære in allen enden guot.
 si westen wol daz si den muot
 ir durch got hæte erkorn 2035

2005 *überkomen*, überstehen, überwinden. — 2007 *erstaten*, ersetzen; Thomasin 6338, 6875. — 2008 ein formelhafter Ausdruck: ganz so wie sie es wollte, ganz nach ihrem Ermessen. — 2011 *für die zit*, fernerhin, von jetzt ab. — 2012 das ließ er fest bestehen, das hielt er unverbrüchlich.

2013 *nôtig*, von Noth bedrängt, geplagt. — 2015 *mit fride stân*, sich in Frieden befinden. — 2016 *die lantherren*, die einheimischen Fürsten, der einheimische Adel. — 2023 *umbewart*, nicht bewahrt, nicht geschützt. — 2024 *unrehte hôhvert*, ungebührlicher Übermuth, gewaltsame Erhebung.

2028 *under in*, unter sich. — 2033 *allen enden*, in jeder Hinsicht, für alle Fälle; vgl. zu Erec 8399. — 2034 *muot*, Entschluß. — 2035 *im den muot erkiesen*, sich das vornehmen, den Vorsatz fassen. —

daz si hæte verborn
 und verbérn wolde alle man:
 dâ missetæte si an.
 ir lében wær' übele bewant,
 ob si ein sô riche lant 2040
 ir dankes ân̄ erben
 sus wolde verderben.
 diz wæren ir ræte,
 daz si noch baz tæte
 wider die werlt und wider got 2045
 (si behielte sô daz sîn gebot),
 daz si einen man ir næme
 und erben dâ bi bequæme.
 ditz wære benamen der beste rât:
 wande êlich hirât 2050
 daz wær' daz aller beste leben
 daz got der werlde hete gegeben.

Dô ir der rehten wârheit
 alsus vil wart für geleit,
 si volgte ir râte unde ir bete 2055
 alsô daz si'z in gote tete,
 und gelopte ze nemen einen man.
 da geschach ir aller wille an.
 nû rieten s' über al
 daz man ir liezé die wal 2060
 ze nemen swen si wolde.
 dô daz wesen solde,
 do gedâhtê diu guote
 vil dicke in ir muote
 wen si nû nemen möhte 2065
 der baz ir muote tôte
 danne den selben man

2036 *verborn*, einem entsagen, sich von ihm abwenden. — 2039 *übele bewant*, schlecht angewandt, erfolglos, nutzlos. — 2041 *ir dankes*, mit ihrem Willen, mit Willen, absichtlich. — 2048 *dâ bi*, davon, dadurch; vgl. 229. — 2050—52 hat nachgeahmt Conrad v. Heimesfurt in *Marie Himmelfahrt* 921—923.

2054 *alsus*, so, in der angegebenen Weise. — *für geleit*, vorgelegt, vorgehalten. — 2056 *in gote*, mit Gott, in Gottes Namen, Gottes Willen gemäß. — *alsô daz*, in der Meinung daß. — 2059 *über al*, allgemein. — 2066—67 *baz—danne*, mehr—als. Der Accusativ *den selben man* von *nemen* abhängig in V. 2065 oder als Attraction zu fassen von *den* in V. 2063. —

(unde viel vil gar dar an)
 den ir got hete gesant
 ze læsen si unde ir lant. 2070
 daz was ir sun Grëgorjus.
 dar nâch wart er alsus
 vil schiere siner muoter map.
 da ergie des tiuvels wille an.

Dô si den herren sagte 2075
 wer ir dar zuo behagte,
 nû wâren s' niemans alsô vrô:
 ze herren nâmen si in dô.
 ez enwart nie wünne merre 2080
 dan diu vrouwe und der herre
 mit ein ander hâten:
 wan si wâren berâten
 mit liebe in grôzen triuwen:
 seht, daz ergie mit riuwen.
 er was guot rihtære, 2085
 von siner milte mære:
 swaz einem manne mac gegeben
 ze der wërte ein wünneclichez leben,
 des hât er gar des wunsches wal:
 daz nam einen gâhen val. 2090

Sin lant und sine marke
 die befridet' er alsô starke,
 swer si mit arge ruorte,
 daz er den zefuorte
 der êren und des gnotes. 2095
 er was vestes muotes:
 enhæte er'z niht durch got verlân,
 im müesen wesen undertân
 swaz im der lande was gelegen.

2068 *daran vallen*, sich auf etwas werfen, sich einer Sache zuwenden, sich auf etwas einlassen.

2077 *alsô erô* = *alsô erô alsô sin*. — 2079 *merre*, größer (eine zweite Steigerung von *mêre*). — 2082 *berâten mit liebe*, versehen mit Freude, freudenreich; vgl. 2204. — 2083 *in grôzen triuwen*, in großer Hingebung, Ergebenheit. — 2084 *ergân*, enden. — 2086 wegen seiner Freigebigkeit bekannt, berühmt (sprichwörtlich). — 2088 *ze der wërte*, in der Welt. — 2089 *des wunsches wal*, die vollkommenste Auswahl. — 2090 *gâhe*, schnell, plötzlich.

2092 *befriden*, sichern, befestigen. — 2093 *mit arge*, in böswilliger, feindlicher Absicht. — *rüeren*, angreifen. — 2094 *zefüeren* mit acc. und gen., berauben. — 2097 *verlâzen*, unterlassen, meiden. — 2099 *gelegē*, be-nachbart, zur Hand; vgl. Lanzelet 1871.

nû wolde ab er der mâze pflegen: 2100
 durch die gotes ère
 sone gërte er nihtes mère
 wan daz im dienen solde:
 fürbaz er niene wolde.

Die tavel hâte er alle wege 2105

in siner heimlichen pflege
 verborgen ûf siner veste,

dâ die niemen weste,
 diu dâ bi im funden was;

an der er tæglichen las
 sine sündeliche sache

den ougen z' ungemache,
 wie er geboren wûrde,

und die süntliche bûrde

siner muoter und sines vater. 2115

unsern herren gôt bâter

in beiden umbe hulde,

und erkante niht der schulde

die ûf sin selbes rûkke lac,

die er naht unde tac 2120

mit siner muoter uobte,

dâ mit er got getruobte.

VI. ABSCHNITT.

DAS GEGENSEITIGE ERKENNEN UND DIE TRENNUNG.

Nû was dâ ze hove ein maget

alsô karc, sô man saget,

diu verstüont sich siner klage wol,

als ich iu nû sagen sol; 2125

2111 *sündelich*, die Sünde betreffend. — 2114 *die süntliche bûrde*, die Sündenlast. — 2116 *bater*, bat er. — 2122 *getrüeben*, betrüben, kränken, beleidigen.

2124 *karc*, schlau. — *sô man saget*, wie man sagt. — 2125 die merkte, wusste zu erfahren die Ursache seiner Klage (sein Leid). —

wan si der kemenäten pflic,
 dâ diu tavel inne lac.
 er het genomen ze siner klage
 im eine zit in dem tage, 2130
 die er niemmer versaz.
 nu gemârht' diu juncvrouwe daz,
 swenne si in dar in verlie,
 daz er dar lachende gie,
 und schiet ie als ein riuwec man 2135
 mit vil rôten ougen dan.

Nû vlez si sich sère
 heimlichen mère
 wie si daz rehte ersæhe
 wâ von diu klage geschæhe, 2140
 und sleich im eines tages mite,
 dô er aber nâch sinem site
 zer kemenäten klagen gie.
 dô was diu juncvrouwe hie
 und barc sich unz si rehte gesach 2145
 sin klegelichez ungemach,
 und daz er an der tavel las,
 als sîn gewonheit was.
 do er des harte vil getete
 mit weinen unde mit gebete, 2150
 dô truckent' er diu ougen
 und wânde siniu tougen
 vor al der werlt wol bewarn.
 nû hete'z diu magt alsus ervarn.
 war er die tavel leite, 2155
 daz ersâch si vil gereite.

Dô diu klage ein ende nam,
 diu magt vil harte schiere quam
 zuo ir vrouwen unde sprach
 «vrouwe, waz ist der ungemach 2160

2127 *der kemenäten pflegen*, das Zimmer besorgen. — 2130 *im*=*sibi*, sich. —
 2131 *versâzen*, versäumen, vergessen. — 2133 *dar in vertâzen*, da hinein-
 gehen lassen.

2137 *sich elîzen*, sich bemühen. — 2141 *einem mite sîchen*, einem nach-
 schleichen. — 2151 *truckenen*, trocknen. — 2152 *wânde*, glaubte. — *tougen*
 stn., Geheimniss, Heimlichkeit. — 2155 *war*, wohin. — 2156 *vil gereite*, sehr
 bald, sehr schnell.

2158 *vil harte schiere*, sehr bald, gleich darauf. —

- dâ von min herre trûret sô,
daz ir mit im niht sit unfrô?»
diu vrouwe sprach «waz meïnest dû?
jâ schiet er niuwelîchen nû
von uns vil vroelîchen hie: 2165
waz môhte er, sit er von mir gie,
vernomen hân der mære
dâ von er trûrec wære?
wær' er ze leïde gedigen,
daz'n hæt' er mich niht verswigen. 2170
im enîst ze weinen niht geschehen:
dû hâst entriuwen missesehen.»
«vrouwe, leider ich enhân.
dêswâr ich sach in hiute stân
dâ in ein rîuwé gevie 2175
diu mir an mîn herze gie.»
- «Sich, jâ was ez ie din site,
unde hâst mir dâ mite
gemachet manege swære,
dune gesâgtest nie guot mære. 2180
noch baz dû gedagtest
dan dû die lûge sagtest
diu mir ze schaden gezûge.»
«vrouwe, ditz ist niht ein lûge.
jane ist niht anders min klage 2185
wan daz ich iu sô wâr sage.»
«sich, meïnest du'z doch sô?»
«entriuwen jâ, er ist unvrô.
ich wânde ir westet'z michel baz.
jâ vrouwe, waz mac wesen daz 2190
daz er vor iu sô gar stilt,
wan er iu niht anders hilt?
zwære, vrouwe, swaz ez si,
im wont ein grôziu swære bi.

2164 *niuwelîche*, vor kurzem, soeben. — 2169 *ze leide gedîhen*, in Leid gerâthen, in Trauer versetzt werden. — 2171 er hat keine Veranlassung zum Weinen. — 2172 *entriuwen*, in Wahrheit, wahrhaftig. — *missesehen*, falsch sehen, sich versehen. — 2173 *ich enhân* = *ich enhân niht missesehen*. — 2174 *dêswâr*, in der That, wirklich. — 2175 *gedîhen*, ergreifen.
2179 *swære* stf., Kummer, Arger, Verdruß. — 2183 die mir Schaden brächte, zum Schaden diente. — 2185–86 *jane ist—wan daz*, ich beklage (bedauere) vielmehr nichts weiter so sehr, als daß u. s. w. — 2189 *michel baz*, viel besser. — 2191 *steln*, verhehlen, verstecken. — 2192 *hilt* von *heim*, verhehlen.

dés hân ich war genomen: 2195
 nû bin ich's an ein ende komen,
 daz er sô grôzen kumber treit,
 den er noch niemen hât geseit.

Sit er des landes phlac-
 sone lie er nie deheinen tac 2200
 er'n gienge ie an dem morgen
 eine unde verborgen

in die kemenâten,
 fröude wol berâten:
 swie vrœliche er dar in gie, 2205
 sô schiet er doch ze jungest ie
 her ûz-vil harte riuwevar.

doch genam ich nie sô rehte war
 als ich hiute hân getân.

dô ich in sach dar in gân, 2210
 dô stal ich mich mit im dar in
 und barc mich dâ und daz ich in

und alle sin gebærde ersach.
 ich sach in grôzen ungemach 2215
 von unmanlicher klage begân
 unde sach in vor im hân

ein dinc dâ an geschriben was:
 sô er daz sach unde las,

sô sluog er sich zen brüsten ie,
 und bôt sich an sîniu knie 2220
 mit venje vil dicke,

mit manegem ûfblicke.
 ich gesach ouch nie man mære
 geweinen alsô sêre.

dâ bi erkande ich harte wol 2225
 daz sin herze ist leides vol:
 wan da enzwivel ich niht an

umb' einen sô geherzen man,
 swâ dem ze weinen geschilt,

daz'n ist ân' herzeriuwe niht, 2230

2204 mit Freude wohl versehen; ohne daß ihm etwas fehlte. —
 2207 riuwevar, traurig aussehend. — 2214—15 grôzen ungemach begân, sich
 vielem Ungemach unterziehen, sich viel Leid anthun. — 2221 venje stf.,
 Kniefall, Niederfallen auf die Knie, vom lat. *venia*; in der Erlauer Hand-
 schrift *venien*. — 2222 ûfblic stm., Blick gen Himmel. — 2224 geweinen=
 weinen. — 2228 geherze, beherzt. — 2229 wo der zum Weinen veranlasst
 wird, ins Weinen gerâth.

als ich in hiute weinen sach.»
diu vrouwe trüereclichen sprach

- «Owè mins lieben herren!
waz mac im danne werren?
mir'st sines kumbers niene kunt. 2235
wan er ist junc unde gesunt
und rich ze guoter mâze;
dar zuo ich niene lâze
ich'n vâr sîns willen als ich sol.
dêswâr des mac mich lûsten wol, 2240
wand' er daz wol verschulden kan.
gewan ie wip tiwerren man,
dêswâr daz lâze ich âne zorn:
wand' er'n wart wætlîch nie geborn. 2245
owè mir armen wibe!
jâne geschach mim libe
nie deheiner slahte guot,
unde ouch niemer getuot,
niewân von sîn éines tugent.
nû waz mag im ze sîner jugent 2250
sô vil ze weinen sîn geschehen
als ich dich hère jehen?

Nû tuo mir ettelichen rât,
sit daz er mich's verswigen hât,
wie ich sîn leit ervar 2255
daz ich mich doch an im bewar.
ich fürhte, ob ich'n mir'z sagen bite,
ich verliese in dâ mite.
ich weiz wol, swelch sache

2235 Der Genitiv *kumbers* ist abhängig von *niene* d. i. *nicht ne.* — 2237 *rich*, mächtig, vornehm, von hoher Geburt. — *ze guoter mâze*, ziemlich, gehörig. — 2239 *sîns willen vâren*, seinen Willen zu erfüllen trachten, ihm willfahren; vgl. zum 1. Bûchlein 1637. — 2240 *des lûstet mich*, danach gelüftet mich, das thue ich gern. — 2241 *verschulden*, vergelten. — 2243 *wahrhaftig*, darüber bin ich nicht böse. — 2244 *wætlîch*, wahrscheinlich, vermuthlich, wohl; vgl. Erec 2181. — 2247 *nie* irgend einer Art Annehmlichkeit, nie etwas Angenehmes. — 2248 *niemer getuot* = *niemer im geschîht*. — 2249 *von sîn éines tugent*, durch seine Tüchtigkeit, Trefflichkeit allein. — 2250 *ze*, bei.

2253 nun ertheile mir irgend welchen Rath, gib mir irgend ein Mittel an. — 2256 *daz doch*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß. — *sich bewarn an einem*, sich einem gegenüber in acht nehmen, sich gegen jemand nichts zu Schulden kommen lassen, seine Zuneigung behalten; vgl. V. 2278. — 2259 *swelch sache*, was auch immer. —

- im ze léide od z' ungemache 2260
 geschæhe diu ze sagen ist,
 die'n verswige er mich deheine vrist.
 nune gér ich doch deheine geschicht
 wider sinen willen ze wizzen niht,
 wan daz mir ditz durch einen list 2265
 alsó nót ze wizzen ist,
 ób sîner swære
 iender alsó wære
 daz im min helfe tóhte
 und im's benemen móhte. 2270
 daz er mich ie deheine geschicht,
 si züge ze fröuden ode niht,
 verswige, des was ich ungewon,
 und bin es wol gewis dá von
 daz er mir ditz ungerne saget.» 2275
 «nú ráte ich wol», sprach diu maget,
 «daz ir'z harte wol ervart
 und doch sine hulde bewart.
- Dá ich in dá sténde sach
 klagen sin ungemach, 2280
 die stat die marhte ich harte wol,
 als ich s' iu zéigen sol.
 dô er gewéindé genuoc
 und sich zen brüsten gesluoc,
 daz er dá vor im háte 2285
 daz barc er alsó dráte
 in ein mürloch über sich.
 die selben stat die marhte ich.
 muget ir des nú erbiten
 (er wil doch birsen riten), 2290
 vrouwe, só fúer' ich iuch dar
 und reiche ez iu: só nemet ir war

2265 durch einen list, aus einer weisen Absicht, aus gutem Grunde. — 2268 iender, irgendwie, etwa. — 2269 tóhte, tauglich, förderlich wäre. — 2271 deheine geschicht, irgend ein Vorfall, etwas. — 2272 züge conj. præter. von ziehen, sich beziehen, gereichen. — 2276 nú ráte ich wol, nun rathe ich sehr dazu. — 2277 harte wol, recht ordentlich, recht genau.
 2279 Dá, da wo. — 2281 marhte præter. von merken. — 2282 wie ich sie euch zeigen werde oder kann. — 2283 gewéinde, geweint hatte. — 2286 alsó dráte, alsbald. — 2287 mürloch stn., Mauerloch. — 2289 erbiten, erwarten. — 2290 birsen, mlat. bersare, im Gehege, mit Spürhunden jagen. —

waz dar an geschriben si:
 dâ erkennet ir ez bi.
 ez enist niht âne daz, 2295
 dar an enstê ettewaz
 geschriben von sinen sorgen
 die er sus hât verborgen.»

Dô er nâch siner gwonheit
 ze walde birsen gereit, 2300

dô tet sî als drâte
 nâch der magde râte
 und gie dâ sî die tavel vant,
 unde erkande sî zehant, 2305

daz ez diu selbe wære,
 als man iu an dem mære
 ouch dâ vor geseite,
 die sî z'ir kinde leite.

unde als sî dar an gelas
 daz sî aber versenket was 2310
 in den vil tiefen ûnden

tétlîcher sünden,
 dô dûht' sî sich unsælic gnuoc.
 zuo den brüsten sî sich sluoc
 und brach ûz ir schœne hâr. 2315

sî gedâhte daz sî für wâr
 zuo der helle wære geborn,
 und got hæte verkorn
 ir herzenlichez riuwen
 daz sî begiene mit triuwen 2320

umbe ir erren missetât,
 als man iu ê gesaget hât,
 sit er des tiuvels râte
 nû aber verhenget hâte
 daz sî an der sünden grunt 2325
 was gevallen anderstunt.

2295 «es ist nicht ohne, es ist sicher», Mhd. Wörterbuch, I, 315^b, 30; *das* ist hier substantivisch gefasst, vgl. Germania 5, 503.

2300 *gerêit*, geritten war. — 2306 *an dem mære*, im Laufe der Erzählung. — 2310 *aber*, abermals. — 2313 *unsælic gnuoc*, hinreichend d. h. überaus oder sehr unglücklich. — 2315 *ûz brechen*, ausrauben, ausreißen. — 2318 *verkießen*, verschmähen. — 2321 *der erre*, der frühere, vorige. — 2324 *verhengen*, gestatten, erlauben. — 2326 *anderstunt*, zum andern Male.

Ir vröuden sunne was bedaht
 mit tötvinsterre naht.
 ich wæne ir herze wære
 gebrochen von der swære, 2330
 wan daz ein kurz gedinge
 ir muot machte ringe,
 und stuont ir tröst doch gar dar an
 si gedächte «waz ob minem man
 disiu tavel ist zuo brâht 2335
 anders danne ich hân gedâht?
 ob got minen sun gesande
 gesündén ze lande,
 ettewer der in dâ vant
 der hât tavel und sidin gwant 2340
 minem herrn ze koufen geben.
 des gedingen muoz ich leben,
 unz ich die rede rehte ervar.»
 ein bote wart ir gewonnen dar,
 und besande als balde 2345
 ir herren dâ ze walde.

Der bote gächte dô zehant
 dâ er sinen herren vant.
 zuo dem sprach er alsus.
 «hérzôge Grégorjus, 2350
 ob ir iemmer mine vrouwen
 lebende welt beschouwen,
 so geséht sí vil drâte,
 ode ir kumt ze spâte.
 ich lie se in grôzer ungehabe.» 2355
 nû wart Grégorjus dar abe
 vil harte riuwec unde unvrô.
 [er sprach] «geselle, wie redest dû só?
 já liez ich si an dirre stunt

2327–28 vgl. zu 2. Bûchlein 18–20. — 2331 *wan daz*, nur daß, nisi quod. — *gedinge* stm., Hoffnung. — 2332 *den muot ringe machen*, das Herz von der Last frei machen, erleichtern. — 2333 *doch*, ja, freilich, natürlich. — *dar an stân*, darauf beruhen. — 2334 *waz ob*, wie, wenn; wer weiß ob. — 2337 *ob*, wenn, vielleicht daß. — 2343 bis ich die Sache ordentlich, genau erfahre. — 2344 ein Bote ward ihr herbeigeholt, zur Stelle geschafft. — 2345 *besenden*, beschicken, holen lassen.

2347 *gâhen*, eilen. — 2351 *iemmer*, je, noch einmal. — *mine vrouwen* ist formelhaft gebraucht wie *madame*. — 2355 *ungehabe* stf., Ungehaltensein, Außersichsein, Aufregung. — 2356 *dar abe*, davon. — 2359 *an dirre stunt*, in dieser Stunde, soeben erst.

vil harte vrô unde gesunt.» 2360
 «herre, des wil ich ouch jehen.
 ja ist ez an dirre stunt geschehen.»

Ze walde wart niht mê gebiten: 2365
 vil drâte sî ze hûse riten.
 dane wart (des wil ich iu verpflegen) 2365

niht vil erbeizet under wegen,
 unz daz er vól hîn quam
 dâ sîn vrôude ein ende nam.
 wande er muose schouwen 2370
 an sîner lieben vrouwen

ein swære ougenweide.
 ir hiufeln was vor leide
 diu rösenvarwe entwichen,
 diu schône gar verblichen: 2375
 sus vânt er sî tótvar.

des etwêich ouch im sîn vrôude gar.
 vil grôz jâmer dâ ergie:
 wande zwei gelieber nie
 mânnes ougê gesach. 2380
 der herre zuo der vrouwen sprach

«vrowe, wie gehabet ir iuch sô?»
 vil kûme geantwurt' sî im dô,
 wand' ir der sîft die sprâche brach.
 mit halben Worten sî sprach:

«Herre, ich mac wol riuwec sîn.» 2385

«waz wirrt iu, liebiu vrouwe mîn?»
 «herre, des ist alsô vil
 daz ich ez gote klagen wil
 daz ich ie zer werlt quam:
 wan mir ist diu Sælde gram. 2390

2363 *nie mê*, nicht länger. — *gebiten*, gewartet. — 2365 *verpflegen*, versichern. — 2366 *erbeizen*, absitzen. — 2367 *vol hîn—dâ*, vollständig dahin—wo. — 2371 ein betrübendes Schauspiel. — 2372 *hiufel stf.*, Wange. — 2375 *tótvar*, todenbleich. — 2378 *zwei gelieber*, zwei die einander mehr zugethan gewesen wären, vgl. Erec 2207. — 2383 *sîft stm.*, der Seufzer, das Schluchzen. — *die sprâche brechen*, die Rede unterbrechen, das Sprechen hindern; vgl. Erec 5347.

2385 ich habe wohl Ursache betrübt zu sein. — 2388 *ich wil ez gote klagen* ist formelhafter Ausdruck (ich will mich bei Gott darüber beschweren) und wird gern bei bitterm Klagen gebraucht, wie das volkstümliche «Gott sei's geklagt!»; vgl. Erec 4777. — 2390 *Sælde*, das Heil, hier personificiert wie V. 2394 *Unselde*, das Unheil. —

verfluochet was diu stunde
 von unsers herren munde,
 dâ ich inne wart geborn.
 Unsælde hât uf mich gesworn
 und behâltet vaste an mir den eit, 2395
 wan mir ie tûsent herzenleit
 wider êime liebe sint geschehen.
 herre, ir sult mir des verjehen
 von wanne ir geborn sit,
 jâ wære ê gewesen zit 2400
 der frâge die ich nû begân:
 ich wæne si gespætet hân.»

«Vrouwe, ich weiz wol waz ir klagt:
 iu hât etewer gesagt
 daz ich s' ein ungeborn man. 2405
 weste ich wer iuch dar an
 alsus geleidet hæte,
 ez gelesgen mine ræte
 niemer unz uf sinen tôt:
 nû hel sich wol, des ist im nôt, 2410
 swer er ist, er hât gelogen:
 ich bin von einem herzogen
 vil edellichen geborn.
 ir sult mir volgen âne zorn,
 daz wir dirre rede gedagen: 2415
 ich'n wil'z iu fûrbaz niht gesagen.»

Sus antwurt' im diu vrouwe dô.
 «der rede enist niht, herre, alsô.
 jâne sæhe ich den man
 weizgot niht lachende an, 2420

2394 *uf einen swern*, sich gegen einen verschwören. — 2395 und hält fest an ihrem Eidschwur mir gegenüber, lässt nicht von mir. — 2397 *wider êime liebe* (von *liep* stn.), in Verhältniss zu einer Freude. — 2398 *verjehen*, bekennen, gestehen. — 2402 *spæten*, zu spät thun.

2404 *etewer*, irgendwer. — 2405 *ungeborn*, unedel geboren, von niedriger Herkunft (Kaiserchronik 14167, Eike v. Repkow's Zeitbücher, S. 120 und 150; Altdeutsche Blätter, I, 262; Weisth., I, 542). — 2407 *leiden*, in Leid versetzen, betrüben. — 2408—9 es sollten ruhen meine Anschläge nicht eher als bis sein Tod erfolgt wäre; *unz uf*, bis auf, ausgenommen, vgl. 2970 und *unz an* Armer Heinrich 259, Parzival 371, 12; 581, 17. — 2410 *er hel sich wol*, er mag sich gut verbergen, sich ja nicht blicken lassen. — *des ist im nôt*, dazu hat er alle Ursache. — 2415 *gedagen* mit gen., über etwas schweigen.

2418 mit der Sache verhält es sich, Herr, nicht so. —

der mir von iu sagte
 daz iu niht behagte:
 er'n funde hie niht guot antwurt.
 jâ fürhte ich, iuwer geburt
 diu si mir alze gnôzsam.» 2425
 die tavel si her für nam,
 si sprach «sit ir'z der man
 (dâne helt mich niht an)
 von dem hie an geschriben stât?
 sô hât uns des tiuvels rât 2430
 versenket sêle unde lip:
 ich bin iur muoter und iuwer wip.»

Nû sprechet wie dâ wære
 dem guoten sündære.
 er was in leides gebote. 2435
 sinen zörn huob er hin ze gote,
 er sprach «ditz ist des ich ie bat,
 daz mich got bræhte uf die stat
 daz mir sô wol geschæhe
 daz ich mit vrôuden sæhe 2440
 mine liebe muoter.
 rîcher got unguoter,
 des hât dû anders mich gewert
 danne ich's an dich habe gegert.
 ich gerte es in mim muote 2445
 nâch liebe und nâch guote:
 nû hân ich si gesehen sô
 daz ich des nimmer wirde vrô,
 wand' ich si baz verbære
 dan ich ir sus heimlich wære.» 2450

Ich weiz wol daz Jûdas
 niht rîuwîger was

2425 *gnôzsam*, ebenbürtig, nahe stehend der Geburt oder dem Stande nach. — 2428 in dieser Hinsicht verhehlt mir nichts. — 2431 *versenken*, zu Falle bringen, ins Verderben stürzen, vgl. 2310.

2435 er war vom Leid überwältigt, war seines Schmerzes nicht mehr Herr. — 2436 seinen Zorn wandte er gegen Gott; mit seinem Zorn erhob er sich gegen Gott. — 2438—39 *uf die stat daz*, dahin daß, wie Erec 1420 und *an die stat daz*, Parzival 345, 27; vgl. *uf daz zil daz*, Erec 3973, 5416, 5670. — 2442 *unguot*, unfreundlich, grausam. — 2446 in Liebe und in Güte; auf freudige und gütige Weise. — 2449 denn ich hätte sie lieber nicht sehen sollen. — 2450 *dan*, als daß. — *heimlich*, vertraut.

dó er sich vor leide hie,
 danne ouch diu zwei hie.
 ouch entrúrte Dávit 2455
 nihtes mère ze der zit
 dó im kómen mære
 daz erslagen wære
 Saul unde Jónathas
 und Absolón, der dá was 2460
 sin sun, der schöniste man
 den wip ie ze sun gewan.

Swer ir jàmer unde ir klagen
 wolde an ein ende sagen,
 der müese wiser sin dan ich. 2465
 ez wære, ich wæne, unmügelich
 daz ez iu mit einem munde
 iemen vol gesagen kunde.
 sich möhte vil nâch der tót
 gemâzet haben ze dirre nôt: 2470
 den hæten s', wære er in kómen,
 ze voller wirtschafft genomen.
 nú wâren si beide
 gesament in glichem leide,
 beidiu sêle unde lip. 2475
 wa gehörte ie man ode wip
 deheiner slahte mære
 daz alsô gar wære
 ân' állér hande trôst?
 diu sêle entsaz den hellerôst: 2480
 sô was der lip in beiden
 bekumbert umbe ir scheiden.
 ez hât geschafft diu gotes kraft

2453 *hie* præt. von *hâhen*, hängen. — 2454 *danne ouch* steht gern nach negativen Comparativen=als, vgl. zu Erec 2902. — *diu zwei* ist neutr. pl. und bezieht sich nach alter Regel auf fem. und masc. sing. zusammen. — 2455 fg. vgl. mit Kindheit Jesu 71, 57 fg. — 2457 *mære* pl., Nachrichten, Kunde.

2464 *an ein ende sagen*, vollständig auserzählen. — 2469–70 es hätte sich beinahe der Tod vergleichen lassen mit dieser Noth; mit dieser Noth hätte sich der Tod fast messen können. — 2472 *einen ze voller wirtschafft nemen*, einen bei voller Tafel, reichlich bewirthen, gern beköstigen. — 2474 *gesament*, vereinigt, zusammen. — 2475 *sg* wohl dem Leibe als der Seele nach. — 2477 irgend einer Art Erzählung, irgend eine Geschichte. — 2480 *entsitzen*, sich entsetzen, fürchten. — *hellerôst*, der Rost, Feuerherd in der Hölle. — 2481 *sô*, dagegen (während). — 2483 *geschafft*, geschaffen; vgl. I. Büchlein 547. —

ein missemüete geselleschaft, 2485
 diu doch samet belibe,
 under sêle und under libe.
 wan swaz dem libe samfte tuot,
 daz'n ist der sêle dehein guot:
 swâ mit aber diu sêle ist gnesen,
 daz muoz des libes kumber wesen. 2490
 sus lîten sî beidenthalben nôt:
 daz was ein zwivalentiger tôt.

Diu vrouwe ûz grôzem jâmer sprach,
 wan si den jâmer ane sach 2495
 «ouwè ich verfluochtez wip!
 ez kumbert maneger den lip,
 daz des diu sêle werde vrô:
 dem geschihit ouch alsô.
 so bewigt sich manec man unde wip
 der sêle umbe den lip, 2500
 und lebt in dirre werlt wol.
 nûne mag ich noch ensol
 minem libe des gejchen
 des im ze guote sî geschehen:
 ist mir diu sêle nû verlorn, 2505
 sô ist der heize gotes zorn
 vil gar ûf mich gevallen,
 als den verfluochten allen.
 mich wundert, nâch der missetât
 die mir der lip begangen hât, 2510
 daz mich diu erde geruochet tragen.
 sun herre, muget ir mir sagen
 (wan ir hâbt der buoche vil gelesen),

2484 einen in sich uneinigen, zwietrâchtigen Bund; vgl. Kindheit Jesu 83, 47 *dise missemüete geselleschaft Die meister? selbe gotes kraft.* — 2485 *diu doch*, obgleich sie, auch wenn sie, insoweit sie, insofern sie. — *samet*, zusammen, beisammen. — 2491 *beidenthalben*, nach beiden Seiten hin, dem Leibe wie der Seele nach.

2496 *kumben*, quâlen, kasteien. — 2497 *des*, davon. — 2498 dem ge-lingt es auch, der erreicht auch seinen Zweck (d. h. dessen Seele wird auch glücklich). — 2499 *so*, anderseits. — *sich der sêle bewegen*, sich von der (Pflege seiner) Seele abwenden, sich nicht um sie kümmern. — 2500 *umbe den lip*, um des Leibes willen, zu Gunsten des Leibes. — 2503 *gejchen* mit *dat.* und *gen.*, einem etwas zugestehen. — 2504 was ihm zu Gute kommen würde; der Genitiv *des* (für *das*) ist durch das Verbum des vorigen Satzes (Attraction) bewirkt. — 2512 Herr Sohn, könnt oder wollt ihr mir wohl sagen. —

möht' aber dehein buoze wesen
 über sus gewante missetât, 2515
 (ob des enist dehein rât,
 des ich wol mag getrüwen,
 ich'n müez' die helle búwen)
 war mit ich doch verschulde daz
 daz si mir doch etewaz 2520
 senfter si dan maneges leben
 der ouch der helle ist gegeben?)»

«Muoter», sprach Grëgorjus,
 «gesprechet niemer mère alsus:
 ez ist wider dem gebote. 2525
 niht verzwivelt ane gote:
 ir sult vil harte wol genesen.
 já hân ich einen trôst gelesen,
 daz er die wâren riuwe hât
 ze buoze über alle missetât. 2530
 iwer sêle ist nie sô ungesund,
 wirt iu daz ouge ze heiner stunt
 von herzelicher riuwe naz,
 ir sit genesen, geloubet daz.
 blibet bi iwerem lande. 2535
 an spise und an gewande
 sult ir dem libe entziehen,
 gemach und vröude fliehen.
 ir'n sult ez sô niht halten
 sam ir's iht wellet walten 2540
 durch deheine wertliche ère,
 niewan daz ir deste mère
 gote rihtet mit dem guote.
 já tuot ez wirs dem muote,
 der guotes lebens wal hât 2545

2514—21 möchte es doch wohl eine Buße geben für eine solche Missethat (falls es nicht anders möglich ist, wie ich wohl glauben kann, als daß ich einst die Hölle bewohne), durch welche ich gleichwohl das mir verdiente, daß sie (die Hölle) mir wenigstens etwas leichter wird als manchen andern?

2529—30 die riuwe ze buoze hân, die Reue als Buße ansehen, für Buße halten. — 2532 ze heiner stunt (vgl. zu 667) bedeutet hier im bedingenden Satze: zu irgend einer Stunde, irgend einmal. — 2537 dem libe entziehen an spise, den Leib einschränken, kurz halten in Bezug auf Nahrung. — 2540 als wolltet ihr etwa darüber gebieten, darüber herrschen. — 2543 gote rihten vgl. 449. — 2544—45 es thut dem Gemüthe weher, das über ein gutes Leben frei zu verfügen hat. —

unde er sich sîn âne begât,
 danne ob des enbirt ein man
 des er teil nie gewan.
 ir sit ein schuldigez wip:
 des lât enkelten den lip 2550
 mit tûgelicher arbeit,
 sô daz im si widerseit
 des er dâ aller meiste ger:
 sus habt ir in, unz er iu wer,
 in der riuwen bande. 2555
 den gelt von iwerem lande
 den teilet mit den armen:
 sô müezet ir got erbarmen.
 bestiftet iuwer eigen,
 dâ iu die wîsen zeigen, 2560
 mit richen klöstern (daz ist guot):
 sus senftet sinen zornmuot,
 den wir sô gar erarnet hân.
 ich wil im ouch ze buoze stân.
 vrouwe, liebiu muoter min, 2565
 ditz sol diu jungist rede sîn
 die ich iemmer wider iuch getuo.
 wir suln ez bringen dar zuo
 daz uns noch got geliche
 gesamen in sinem rîche. 2570
 ich'n gesihe iuch niemmer mê:
 wir wâren baz gescheiden ê.
 dem lande und dem guote
 und werltlichem muote
 dem si hiute widerseit.» 2575
 hin tet er diu richen kleit
 und schiet sich von dem lande
 mit dürtîgem gewande.

2546 *sich sîn âne begân*, sich des Genusses desselben enthalten, vgl. zu den Liedern 17, 8 (und 2. Bûchlein 134), wo der Dichter denselben Satz wie hier aufgestellt hat. — 2550 *des enkelten (engelten)*, dafür büßen. — 2552 *widersagen*, versagen. — 2554 *haben*, halten. — *unz*, so lange als. — *wern*, wâhren, dauern, bleiben. — 2556 *gelt stm.*, das Einkommen, die Einkünfte. — 2559 *sîn eigen bestiften mit klöstern*, sein Eigenthum mit Klöstern versehen, in seinem Lande Klöster stiften. — 2560 *der wîse*, der Kundige, Kenner, Rathgeber. — 2563 *erarnen*, einernnten, verdienen; Erec 3978, 1. Bûchlein 405. — 2564 *ze buoze stân*, Buße leisten, büßen. — 2566 *diu jungist*, die letzte. — 2567 *wider iuch*, gegen, zu euch. — 2568 *dar zuo*, dahin. — 2570 *gesamenen*, sammeln, vereinigen. — 2572 *wir hâten uns lieber eher scheiden sollen*. — 2574 *der werltlichen Gesinnung*, dem fleischlichen Sinne. — 2575 *inem widersagen*, einem den Frieden kündigen, mit einem brechen. — 2576 *hin tuon*, ablegen.

VII. ABSCHNITT.

DIE SIEBZEHNJÄHRIGE BUSSZEIT AUF DEM WILDEN STEINE.

- Ez wären dem richen dürftigen
 alle genåde verzigen, 2580
 wan daz er al sin arbeit
 mit willigen muote leit.
 er gerte in sinem muote
 daz in got der guote
 gesande in eine wüeste, 2585
 dá er inne müeste
 buezen unz an sinen tót.
 spilnde bestuont er dise nôt.
 er schühte äne mäze
 die liute und die stráze 2590
 und daz blóze gevilde:
 allez gegen der wilde
 sô rihte der arme sine wege,
 er wuot diu wazzer bi dem stege
 mit marwen fúezen ungeschuoch, 2595
 er streich walt unde bruoch,
 sô daz er sins gebetes phlac,
 ungâz, unz an den dritten tac.
- Nû gie ein stic (der was smal)
 nâch bi einem sê ze tal. 2600
 den ergrêif der liplöse man
 unde gevolgete im dan
 unz er ein hiuselin gesach:

2579 *der riche dürftige*, der vornehme Arme (der arme Reiche), vgl. 2714 und *der edelarme*, der arme Adelige, Erec 431. — 2580 *verzihen* stv., versagen, entziehen. — 2588 *spilnde*, spielend, leicht. — *bestân*, überwinden, ertragen. — 2589 *schühte* præf. von *schiuhen*, scheuen, scheu fliehen. — *âne mäze*, über alle Maßen. — 2591 *blôz*, frei, unbewachsen. — 2592 *alles* adv., immerfort. — *wilde* stf., Wildniss. — 2594 *wuot* von *waten*, durchwaten, durchlaufen. — *bi*, neben. — 2595 *mar*, *marwer*, zart (oder hieß es mit *barwen* [=bloßen] *fúezen*?) — *ungeschuoch*, unbeschuh, ohne Schuhwerk. — 2596 *streich*, durchstreichen. — *bruoch* stn., Sumpf. — 2598 *ungâz*, ohne gegessen zu haben, ohne Speise.
 2599 *stic* stn., Fußsteig. — 2600 *nâch* adv., nahe. — *ze tal*, ins Thal, nieder, hinab. — *liplös*, leblos, lebenssatt. — 2603 *gesehen*, ersehen, erblicken. —

- dar kërte der arme durch gemach,
 2605 ein vischær het gehûset dà,
 den dûht' daz niender anderswâ
 daz vischen wæger wære.
 den bat der riusære
 der hêrbêrge durch got.
 2610 von dêm dûlte er merren spot
 dann' er gewon wære.
 als im der vischære
 schœnen sinen lip gesach,
 er wegt' daz houpt unde sprach
 «Ja du stârker trûgenære!
 2615 ob ez nû alsô wære
 daz ich der tôrheit wielte
 daz ich dich frâz behielte,
 sô næm' dich, grôz gebûre,
 2620 der rede vil untûre,
 so ich hinte entsliefte und min wip,
 daz dû uns beiden den lip
 næmest umbe unser guot.
 owê wie ûbel diu werlt tuot,
 2625 daz die liute under in
 dultent solhen ungewin,
 sô manegen unnützen man,
 des got nie ère gewan,
 und wüestet doch die liute.
 2630 ez wære ein breit geriute
 ze dinen armen wol bewant:
 ez zæme baz in dîner hant
 ein houwe oder ein gart,

2604 durch gemach, Ruhe halber, um auszuruhen. — 2605 hûsen, sich häuslich niederlassen. — 2607 wege, vorthellhaft, einträglich. — 2608 riusære = riusære stm., der Reumüthige, der Bûßer. — 2610 merre, größer. — 2612—13 als der Fischer sah, daß sein Leib ihm wohl genähr, wohl gezogen war. Oder hieß es: *als in der vischære Schöne gesunden sach!* — 2614 wegen sww., bewegen, schütteln.

2615 trûgenære, Betrüger, Heuchler. — 2617 der tôrheit wallen, solche Thorheit besitzen. — 2618 frâz, Fresser, Schwelger. — 2619 grôz, dick, stark. — gebûre, Bauer, Kerl. — 2620 mich nimt der rede untûre, mich läßt die Sache gleichgiltig, ist mir einerlei (vgl. die Redensart: *mich nimt des wunder*); untûre stf., Werthlosigkeit; Gleichgiltigkeit. — 2621 hinte = hinatt, in dieser Nacht. — 2626 ungewin stm., Nachtheil, Schade. — 2629 wüesten, ausplündern, brandschatzen. — 2630 geriute stn., urbar gemachtes Land, Ackerland. — 2631 unter deinen Händen wohlbestellt, für deine Arme wohl geeignet. — 2633 houwe stf., Hacke. — gart stm., Treibstecken, Ochsenstecken.

- danne din umbevert. 2635
 ez ist ein wol gewantez brôt
 (daz dir der tiuvel tuo den tôt!)
 daz dû fráz verswendest.
 wie dû din sterke schendest!
 rûme daz hûs vil drâte.»
 nû was ez harte spâte. 2640
 do enphie der sündære
 ditz schelten âne swære
 und mit lachendem muote.
 sus antwurt' im der guote.

 «Herre, ir habt mir wâr geseit. 2645
 swer guote gewarheit
 im selben koufet, deist ein sin.»
 guoter naht wunschte er in
 und schiet lachende dan. 2650
 der wiselôse man
 hôrte gerne den spot
 unde lobte sinen got
 der selben unwerdekheit.
 swelch versmæhe unde leit
 dâ sinem libe wære geschehen, 2655
 die het er gerne gesehen.
 het im der ungeborne
 grôze slege von zorne
 über sinen rûkke geslagen,
 daz het er gerne vertragen, 2660
 ob siner sünden swære
 iht deste ringer wære.

Des übelen vischæres wip
 erbarmt' sich über sinen lip.

2634 *umbevert* stf., das Umherstreichen. — 2635 *wol gewant*, schön (ironisch!) verwendet oder angebracht. — 2639 *râmen*, räumen, verlassen. — 2642 *âne swære*, ohne sich beschwert oder gekränkt zu fühlen, ohne Unwillen, ohne Murren, ruhig und gelassen; vgl. Erec 3446 (wo die Anmerkung zu streichen ist).

2645 *wâr sagen*, die Wahrheit sagen. — 2646 *gewarheit* stf., Sicherheit, Geborgensein, gesichertes Unterkommen. — 2647 *im selben koufen*, für sich selbst erwerben. — *deist ein sin*, das ist vernünftig. — 2650 *wiselôs*, hilflos, rathlos, sich selbst überlassen. — 2653 *unwerdekheit* stf., unwürdige, schmachvolle Behandlung. — 2654 *versmæhe* stf., Geringschätzung, Beschimpfung.

- si bedühte des er wære 2665
 niht ein trügenære.
 des scheltens unde ir man tete
 umb' sine dürftliclichen bete,
 des ervolleten ir diu ougen.
 si sprach «des ist unlougen 2670
 erne si ein guot man:
 ze wære ich sihe ez im wol an.
 got lâz' dich's niht engelten:
 dû hæst getân ein schelten
 daz dînem heile nâhen gât. 2675
 du weist wol daz dîn hûs stât
 den liuten alsô verre:
 swenne dich unser herre
 diner sælden ermante
 und dir sinen boten sante, 2680
 den soldest dû enphâhen baz,
 und vil wol bedenken daz:
 dir'n kom dehein dürftige nie
 sit wir begunden bûwen hie,
 wan nû dirre armman, 2685
 der ouch niht vil dar an gewan.
 swêlch mân sich alle tage
 begên muoz von sime bejage,
 als dû mit zwivel hæst getân,
 der solde got vor ougen hân. 2690
 daz tuo ab noch, daz rât ich dir,
 sô helf dir got, und gunne mir
 daz ich im ruofen müeze.
 sin vart diu ist unsûeze:
 jane gêt er niht balde, 2695
 er benahtet in dem walde.
 engezcent in die wolve niht,
 daz aber vil lîhte geschîht,
 sô muoz er dâ ungâz ligen

2665 *si bedühte des* (præf. von *bedunken*), ihr schien es, ihr kam es vor. — 2667 *des scheltens unde*, wegen des Scheltens, welches u. s. w. — 2668 *dürftliclich*, von dürftiger Art, armselig, gering. — 2669 *ervolleten*, voll werden, sich füllen (mit Thränen). — 2675 *nâhen gân*, gefährlich, bedenklich werden. — 2684 *bûwen*, wohnen. — 2688 *sich begên*, sich ernähren, leben. — *bejac* stm., der Fang, die Beute, der Erwerb. — 2689 *mit zwivel*, mit Gefahr, mit (unter) Sorgen. — 2691 *ab*, aber. — 2692 *sô helf dir got*, so wahr dir Gott helfe! ich beschwöre dich! — 2696 *benaheten*, die Nacht zubringen, von ihr befallen werden. —

und aller gnâden verzigen. 2700
 lâ mir daz ze gewalte
 daz ich in noch behalte.»

Sus gesênfte si mit gûete
 dem vischære sin gemûete, 2705
 daz er ir des gunde
 daz si dâ zestunde
 dem wiselösen nâch lief
 und daz si im her wider rief.

Dô si in her widere gewan,
 dô was dem vischenden man 2710
 sin âbentezzen bereit.

der grôzen unwirdekheit
 die er ân' aller slahte nôt
 dem edeln dûrtigen bôt,
 der wold' in daz wip ergetzen 2715
 unde begunde im für setzen
 ir aller besten spise.

die versprach der wise,
 swie vil sie in genôte,
 ein ranft von haberbrôte 2720
 der wart im dar gewinnen,
 unde ein trunc eins brunnen.

dô sprach er wider daz wip
 daz kûme sin sündec lip
 der spise wert wære. 2725

dô in der vischære
 die kranken spise ezzen sach,
 dô schalt er'n aber unde sprach

«Owê deich diz an sehen soll
 ja erkenne ich trügenære wol 2730

2701 stelle es mir anheim, überlaß es mir, gestatte es mir. — 2702 behalten, beherbergen.

2703 *gesênften*, besänftigen, beschwichtigen. — 2708 *her wider*, zurück.
 2712 *unwirdekheit* *stf.*, Herabsetzung, Beschimpfung. — 2715 *ergetzen*
 mit *gen.*, dafür entschädigen. — 2718 *versprechen*, ausschlagen, nicht an-
 nehmen. — 2719 *genôte* *praet.* von *genoten*, nöthigen. — 2720 *ranft* *stm.*,
 Ranft, Rinde, Rand. — *haberbrôt*, Haferbrot, = *heberîn brôt* Renner 4056
 und *heberîn ranft* 9777. — 2721 *einem dar gewinnen*, einem zukommen lassen.
 — 2722 *brunne* *swm.*, frisch Wasser. — 2724 *kûme* *adv.*, schwerlich, kaum
 (ironisch=durchaus nicht, gar nicht). — 2727 *kranc*, gering, schmal.
 2729 *deich*=daz ich. —

- und alle trügewise.
 2731 dune hâst sô kranker spise
 dich niht unz her begangen.
 ez'n schint an dinen wangen
 weder durst noch hungers nôt: 2735
 die sint sô wîz und sô rôt.
 2737 ez'n gesach nie man noch wip
 deheinen wætlichern lip:
 den hâst dû niht gewonnen 2740
 von brôte und von brunnen.
 dû bist gemestet harte wol,
 2742 din schenkel sleht, din fûeze hol,
 2744 dine zêhen glîmet unde lanc,
 dine nâgel lûter unde blanc.
 2746 dine fûeze solden unden
 breit sin und zeschrunden
 als einem wallendem man.
 2748 nune kiuse ich dinen schenkeln an
 deheinen val noch stôz:
 2750 sine sint niht lange gewesen blôz:
 wie wol si des bewart sint
 daz si vrost oder wint
 iender habe gerüeret!
 2752 sleht und unzufüeret
 ist din hâr, und din lich 2755
 eime gemasten frâz gelich.
 din arme und dine hende
 stênt ân' missewende:
 2757 die sint sô sleht und sô wîz:
 dû hâst ir ândêren vîz 2760
 an diner heimeliche
 dan dû hie tuost geliche.
 ich bin des âne sorgen

2731 *trügewise* stf., Art und Weise des Betrügers. — 2738 *wætlich* adj., schön, zierlich. — 2742 *sleht*, glatt, gerade, gestreckt. — *hol*, hohl, «nicht breit (vgl. V. 2746) und flach getreten», Wackernagel. — 2743 *glîmet* = *gêmet*, dicht aneinander geschlossen, enge aneinander gereiht. — 2744 *lûter*, lauter, rein, sauber. — 2746 *zeschrunden* stv., Risse bekommen, aufspringen. — 2747 *wallen* swv., pilgern. — 2748 *kiesen*, wahrnehmen. — 2753 *iender*, irgendwo, irgendwie, etwa. — 2754 *unzufüeret*, nicht ungeordnet, unverwirrt. — 2755 *lich* stf., Leib, Leibesgestalt, Aussehen. — 2756 *gemast* part. von *mesten*, gemästet, wohl genährt. — 2758 *missewende* stf., Tadel. — 2760 du verwendest auf sie andern Fleiß, sorgt für sie anders (besser). — 2761 *heimeliche* stf., Heimat, Verborgenheit, Versteck. — 2762 *geliche tuon*, sich stellen, sich den Anschein geben. Vielleicht: *dan dem hie tuost geliche?* — 2763 ich bin darum nicht in Sorge, ich zweifle nicht. —

dûne beginnest morgen
dirre nôt vergezzen. 2765
dû kanst wol baz gezzen,
dâ dû ez veile vundest,
dâ dû wol überwundest
weizgot alle dine nôt,
danne ditz haberbrôt, 2770
und dirre brunne wære
dinem munde unmære.»

Dise réde enphie der guote
mit lachendem muote,
und wolde's gniezen wider got 2775
daz er leit sô grôzen spot
von sô swacher geburt.
er'n gab im dehein antwurt
unze an die stunde
daz er in begunde 2780
frâgen der mære
waz mannes er wære.

Er sprach «herre, ich bin ein man
daz ich niht ahte wizzen kan
miner süntlfichen schulde, 2785
unde suoche umb' gotes hulde
eine stât in dirre wüeste,
ûf der ich iemmer müeste
bûezen unz an minen tôt
vaste mit des libes nôt. 2790
ez ist hiuté der dritte tac
daz ich der werlde verpflac
und allez nâch der wilde gie.
ich'n versach mich niht hie
gebiuwes noch liute. 2795

2767 da wo du es zu kaufen bekämost. — 2770 danne, als (verbinde mit baz in V. 2766). — 2772 unmære, nicht genehm, zuwider.

2775 und wollte davon Vorthail ziehen Gott gegenüber, und wollte sich damit Gottes Lohn verdienen. — 2777 von einem so niedrigen, gewöhnlichen Menschen. — 2781 fragen nach den Dingen (der mære ist Gen. pl.) oder darnach. — 2782 waz mannes = quid hominis, wer.

2784 eines dinges ahte wizzen, die Größe und Zahl von etwas anzugeben wissen, es ermesnen oder überschlagen können. — 2788 müeste, könnte, dürfte. — 2792 verpflegen eines d., etwas zu pflegen aufhören, es aufgeben, ihm den Rücken zuwenden. — 2793 allez, immer. — wilde stf., Wildnis. — 2795 gebiuwe stn., Anbau, Niederlassung, Wohnsitz. —

und sit daz mich hiute
 min wec zuo iu getragen hât,
 sô suoche ich gnâde unde rât.
 wizzet ir iender hie bi
 eine stât diu mir gevellic si, 2800
 einen wilden stein ode ein hol,
 des bewîset mich: sô tuot ir wol.»

Der vischære antwurte im alsô.
 «sit dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.
 dêswär ich bringe dich wol hein. 2805

ich weiz hie bi uns einen stein,
 ein lützel über disen sê:
 dâ mac dir wol werden wê.
 swie wir daz erringen

daz wir dich dar bringen, 2810
 dâ maht dû dich mit swæren tagen
 diner sünde wol beklagen.

er ist dir gnuoc wilde.
 wart des ie kein bilde
 daz din muot ze riuwe stât, 2815
 sô tuon ich dir einen guoten rât.

ich hân ein isenhalten
 nû lange her behalten:
 die wil ich dir ze stiure geben,
 daz dû bestatetest din leben 2820
 ûf dem selben steine.

die sliuze ich dir zem beine.
 beriwet dich danne der gedanc,
 sô muost dû under dinen danc

2800 *gevellic*, angemessen, passend. — 2801 *stein*, Felsen. — *hol stn.*,
 Hohle. — 2802 *bewîsen einen eines d.*, einen von etwas unterrichten, es
 ihm zeigen.

2805 verlaß dich drauf (*dêswär*), ich bringe dich wohl unter, ich
 richte dir's bequem ein; vgl. Annelied 116. — *hein=heim*. — 2807 ein
lützel, ein wenig. — *sê stn.*, Meer. — 2809 *swie*, sobald, wenn. — 2811 *maht*
 dû, magst du, kannst du. — *mit swæren tagen*, unter Kümmernissen,
 Schmerzen; ähnlich ist das Wort *tao* verwendet in den Zusammensetzun-
 gen *wétage* (Schmerz), *siechtage* (Leiden), *veictage* (Tod), *richetage* (Reich-
 thum). — 2814 *des enwart nie kein bilde*=desgleichen (so etwas) geschah
 nie; desgleichen wäre unmöglich; daher bedeutet hier *wart des ie kein*
bilde=ist dergleichen je geschehen, ist (oder wäre) so etwas möglich. —
 2815 *ze riuwe stân*, auf Reue gerichtet, reumüthig, bußfertig sein. —
 2817 *isenhalte swf.*, eiserne Fessel, Beinschelle. — 2819 *stiure stf.*, Bei-
 steuer. — 2820 *bestæten*, fest und beständig machen. — 2823 *beriuwen*, mit
 Reue erfüllen. — *der gedanc*, der Entschluß, Vorsatz. Oder hieß es: *be-*
grîfet dich danne der wanc? — 2824 *under dinen danc*, wider deinen Willen. —

- doch dar úfe bestân. 2825
 ez ist der stein alsó getân,
 der joch ledege füeze hát,
 daz er unsanfte drabe gât.
 si dir nú ernest dar zuo,
 só ginc sláfen und wis vruo, 2830
 dín isenhalten nim zuo dir,
 sitze an mín schef zuo mir,
 só ich vor tage vischen var.
 ich kère durch dinen willen dar
 und hilfe dir úf den stein 2835
 und behéfte dir só diniu bein
 mit der isenhalten,
 daz dû dà muost alten,
 und daz dû wærliche
 úf disem ertriche 2840
 mich niemmer gedrangest,
 des bin ich gar ân' angest.»
 swie er'z mit hõnschaft tæte,
 só wæren im die ræte
 recht' als er wûnschen wolde, 2845
 ob er wûnschen solde.
- Nú was der unguote man
 vil harte strenge dar an
 daz er im deheines gmaches
 só vil só des obedaches 2850
 in sinem hûse engunde.
 sin wip im enkunde
 mit allen ir sinnen
 daz niht an gewinnen
 daz er dà inne wære beliben. 2855
 er wart en hundes wise getriben

2825 *bestân*, verbleiben. — 2827 *der joch*, wer auch, selbst wenn einer. — *ledic*, frei, ungefesselt. — 2828 *unsanfte* adv., nicht leicht. — *drabe*=*dar abe*, von dort herab. — 2830 *wis vruo*, sei früh auf. — 2832 *sitze* ist schwache Imperativform, vgl. Mhd. Wörterbuch, 3, 328, 28^b. — 2838 *alten*, alt werden, auf immer bleiben, vgl. Erec 9452. — 2839 *wærliche* wahrlich, wahrhaftig. — 2840 *auf dieser Welt*. — 2841 *gedrangen*, bedrängen, belästigen. — 2843 *er d. i. der Fischer*. — *hõnschaft*, Hohn, Spott. — 2844 *im d. i. Gregorn*. — *ræte* pl.=Rathschläge.

2849—50 *deheines gmaches só vil só des obedaches*, nicht so viel Geläch als zum Obdach nöthig war. — 2854 *im daz an gewinnen*, über ihn so viel gewinnen, ihn dazu vermögen. — 2855 *inne*, im Hause. — 2856 *en hundes wise*, wie ein Hund.

an den hof für die tür.
dâ gie er vroelichen für.

Des nahtes wart er geleit
wider siner gewonheit 2860
in ein sô armez hiuselin

daz ez niht armer mohte sin:
daz was zevallen, âne dach.
man schuof dem fürsten solch gemach
daz vil gar unmaere 2865
sinem aschman wære.

er vant dar inne swachen rât,
weder strô noch bettwât:
im truoc daz guote wip dar in
ein lützel rôres under in. 2870
dâ leite er gehalten
sine isenhalten
und sine tavel dar zuo,
daz er si vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac! 2875
sines gebetes er phlac
unz in diu müede übergie.

dô er ze slâfe gevie,
dô was ez nâhen bi dem tage.
nû fuor der vischær nâch bejage: 2880
dar zuo was er fruo gereit
nâch siner gewonheit.

nû ruofte er sinem gaste:
dô slief er alsô vaste
als er von grôzer müede quam, 2885
daz er sin rüefen niht vernam.

dô ruofte er im anderstunt:
er sprach «mir was ouch ê wol kunt
daz disem trügenære

2859 geleit von legen, unterbringen, einquartieren. — 2866 aschman, der niedrigste Küchenknecht («Aschenbrüdel»). — 2867 swacher rât, geringer (dürftiger) Hausrath. — 2868 bettwât stf., Bettzeug, Bette. — 2870 ein lützel rôres, ein wenig Schilfrohr. — 2871 gehalten legen, in Verwahrung legen, verbergen; vgl. Gute Frau 1919, Ges.-Abenteuer 3, 220, 863. — 2874 morgen, den andern Tag.

2877 übergân, überkommen, überfallen. — 2878 gevâhen ze, sich wenden zu, beginnen. — 2881 gereit, gerüstet. — 2887 anderstunt, zum andern Mal. —

der rede niht Ernest wære. 2890
 ich'n gerüefe dir niemmer mê.»
 alsus gâhte er zuo dem sê.

Dô daz daz guote wip ersach,
 si wahte in ûf unde sprach 2895
 «wil dû varn, guot man,
 sich, dâ sîmest dû dich an.
 min wirt wil varen ûf den sê.»

done wart dâ niht gebiten mê.
 er vorhte im grözer swære,
 daz er versûmet wære: 2900
 sô wârt er aber dô
 sines muotes harte vrô,

daz er in solde fûeren hin
 als er gelopte wider in.
 diu liebe und diu leide 2905
 die machten im beide
 zuo sinem gâhen daz,
 daz er der tavele vergaz

die er z'allen ziten
 truoc bi siner siten. 2910
 die isenhalten truog er dan
 unde gâhte nâch dem man.

Er bat durch got daz er sin bite.
 alsus fuorte er in mite
 ûf jênen wilden stein: 2915
 dâ beslôz er im diu bein
 vast' in die isenhalten.

er sprach «hie muost dû alten.
 dich'n füere mit sinnen
 der tievel von hinnen, 2920
 dune kumst hin abe nimmer mê.»

2890 um die Sache, darum nicht zu thun wære. — 2892 gâhen, eilen.

2894 wahte præf. von wecken. — 2896 sich, sieh (hier soviel wie: hörst du!). — sich dâ an sîmen, sich damit verspäten. — 2897 wirt, Ehemann. — 2898 biten stv., warten. — 2899 er besorgte, befürchtete großes Leid. — 2900 daz hat hier conditionalen Sinn: gesetzt daß, falls, wenn. — ich bin versûmet, ich habe mich verspätet, komme zu spät. — 2901 sô, dagegen. — 2904 wie er ihm versprochen hatte. — 2905 diese Freude und jenes Leid. — 2907 zuo, nebst, außer.

2913 sin bite, auf ihn warten möchte. — 2919 dich'n füere, es wære denn daß dich führte. — mit sinnen, mit List. —

den slüzzel warf er in den sê,
 er sprach «daz weiz ich âne wân,
 swenn' ich den slüzzel funden hân
 ûz dirre tiefen ûnde, 2925
 sô bist dû âne sünde
 unde bist ein heilic man.»
 er lie in dâ und schiet er dan.

Der arme Grêgorjus,
 nû beleip er alsus 2930
 ûf dem wilden steine
 aller gnâden eine.

er'n het ândêrn gemach,
 niwan der himel was sin dach.
 er'n hâte deheinen scherm mê 2935

für rifen noch für snê,
 für wint noch für regen,
 niuwan den gotes segên.
 im wâren kleider vremede,
 niwan ein hærin hemedê: 2940

im wâren hein und arme blôz,
 er'n möhtê der spise die er nôz,
 als ich iu rechte nû sage,
 weizgot vierzehen tage
 vor dem hunger niht geleben, 2945

im enwâré gegeben
 der trôstgeist von Kriste
 der im daz leben vriste,
 daz er vor húngêr genas.
 ich sage iu waz sîn spise was. 2950

Ez seic tûzem steine
 wazzers harte kleine.
 dar under gruob er ein hol:
 daz wart mit einem trunke vol.

2923 *âne wân*, sicher, gewiss. — 2925 *ûnde*, Flut.

2932 *eine*, untheilhaftig. — 2935 *scherm*, Schirm, Schutz. — 2936 *rîfe* swm., Reif. — *für*, vor, gegen. — 2940 *hærin*, aus Haaren bestehend. — 2942 *er'n möht'* — *niht*, er hätte nicht gekonnt. — 2946 *im enwâre*, wenn ihm nicht wäre. — 2947 *trôstgeist*, der Paraklet, der heilige Geist (so in der Martina, I, 64; 8, 3; 9, 23; 43, 39; bei Diemer, Kleine Beiträge, I, 122; Nyerup, Symbol., S. 122).

2951 *Ez seic*, es troff, quoll, floß, von *sigen* stv. — 2952 *kleine*, wenig.

— 2954 *mît*, von. —

ez was kleine als ich iu sage, 2955
 daz ez zwischen naht unt tage
 vil kûme vollez geran.
 daz tranc der gnâdelôse man.
 sus lebte er sibenzehen jâr.
 ez dunket manegen niht wâr: 2960
 des gelouben velsch ich:
 wan gote niht unmûgelich
 ist ze tuone swaz er wil,
 im ist keines wunders ze vil.

VIII. ABSCHNITT.

DIE ERLÖSUNG DES BÜSSERS UND SEINE ERHEBUNG AUF DEN
PÄPSTLICHEN STUHL.

Dô der gnâden eine 2965
 dâ uf dem wilden steine
 sibenzehen jâr gesaz
 unde got an im vergaz
 siner houbetschulde
 unz uf sine hulde, 2970
 dô stârp, als ich ez las,
 der dô ze Rôme bâbest was.
 als schiere dô er erstarp,
 ein ieglich Rômære warp
 besunder sinem künne 2975
 durch die gotes wünne
 umb' den selben gewalt.
 der strit was sô manecvalt
 daz si beide durch nit

2957 *vil kûme*, kaum (noch nicht). — 2961 dessen Glauben erkläre ich für falsch, für unrichtig. — 2964 ihm ist kein Wunder zu groß.

2969 *houbetschulde* stf., die größte Sünde. — 2970 *unz uf*, bis auf, nur nicht; vgl. zu 2409. — 2973 *als schiere dô*, sobald als. — 2975 *künne* stn., die Verwandtschaft, der Verwandte. Vgl. Erec 1795. — 2976 wegen der Vortheile und Annehmlichkeiten, welche das geistliche Amt oder die Kirche gewährte; *wünne* scheint hier soviel wie Ertrag, Nutznießung,

unde durch der èren git 2980
bescheiden niene kunden
wem si des stuoles gunden.

Nû gerieten s' über al
daz man lieze die wal 2985
an unsern herren got,
daz sin genåde und sin gebot

erzeigte wer im wære
gereit ze rihtære.
dienstes si im gedâhten,
daz si im volbrâhten 2990

mit almuosen und mit gebete.
got dô genædeclichen tete,
der ie daz gûoté geriet,
eines nahtes er'z beschiet 2995
wisen Rômæren zwein,
an den sô volleclichen schein
diu triuwe und diu wârheit
daz ir rede was ein eit.

Dâ dise besunder lâgen
und ir gebetes pflâgen, 3000

diu gotes stimme sprach in zuo
daz si des nêhsten tages vruo
Rômære zesamen bâten
unde in kunt tæten 3005
waz gotes wille wære
umbe ir rihtære.

ez wære gesezzen eine
îf einem wilden steine
ein man in Eqitànjà
(den enweste niemen dâ) 3010
vol sibenzehen jâr:
ze dem wære für wâr
der stuol vil wol bewant,

Genûß zu sein wie in der Redensart *wunne und weide*. — 2980 *git* stm.,
Habgier. — 2981 *bescheiden*, entscheiden, bestimmen.

2983 *gerâten*, zu Rathe werden, beschließen. — *über al*, sammt und
sonders, durchweg. — 2984 *an einen lâzen*, einem überlassen. — 2989 sie
beschlossen (oder versprochen) ihm zu dienen, sich seinem Willen zu
unterwerfen.

2999 *Dâ*, da wo. — 3007 *eine*, allein. — 3013 *wol bewant* wie 1112. —

und wær' Grëgorjus genant. 3015
 daz er'z in beiden tete kunt,
 daz meinde daz eins mannes munt
 niht môhte erziugen wol
 swaz grôze kraft haben sol.

Nune weste ir deweder niht 3020
 umbe dise geschiht
 daz in diu rede beiden
 des nahtes wart bescheiden,
 unz si zesamme quâmen
 und ez ûnder in vernâmen. 3025
 unde als si getâten
 als si vernomen hâten,
 dô einer sine rede sprach
 und der ander mite jach,
 do geloubten Rômære 3030
 vil gerne disiu mære:
 ze gote wâren si vil vrô.
 die alten herren wurden dô
 ze boten bëidê gesant
 in Equitânjam daz lant, 3035
 daz si den guoten man
 suochten unde in bræhten dan.

Dô bekumbert' si daz:
 der stein, dâ er ûffe saz,
 derne was in niht benant. 3040
 mit zwîvel fuoren s' in daz lant.
 dâ gevorschten si genuoc,
 swar si ir wec truoc:
 nune kunde in'z nieman gesagen.
 daz begûnden si von herzen klagen

3016 *daz meinde*, das bedeutete. — *eins*=eines einzigen. — 3017 *erziugen*, durch Zeugniß beweisen, bezeugen. — 3018 wenn etwas großen Eindruck machen, allgemeine Zustimmung finden soll. Der Dichter bezieht sich wohl auf Evang. Matth. 18, 16.

3020 vgl. darüber die Anmerk. zu Erec 218. — 3022 *bescheiden*, kund thun. — 3024 *ûnder in*, unter sich, einer vom andern. — 3028 *mite jehen*, übereinstimmen in seiner Aussage, dasselbe aussagen. — 3031 gegen Gott drückten sie laut ihre Freude aus, sie lobten Gott. — 3033 *ze boten*, als Boten. — 3036 *dan*, von da, von dort weg.

3037 *daz*, dieses, folgendes. — 3041 *gevorschen*, forschen; vgl. Konrad's Troj. Krieg 17178 und 18196. — *genuoc* hier mehr ironisch: viel. — 3042 überall wohin sie ihr Weg führte. —

dem der ie beruochte 3045
 der gnåde an in suochte,
 und gesände in got in ir sin,
 solden si immer vinden in,
 daz man in danne müeste
 suochen in der wüeste. 3050
 sus begunden si gâhen,
 dà si daz gebirge sâhen,
 gegen der wilde zuo dem sê.
 der zwivel tet in harte wê
 daz si niht wizzen kunden 3055
 wâ si ir herren funden.

Dô wiste si diu wilde
 ze walde von gevilde.
 sus vuor diu wegelôse diet,
 als in ir gemüete riet, 3060
 irre unz an den dritten tac.
 ein stic âne huofslac
 den ergriffen si dô:
 des wâren si vil vrô.
 der grasege wec ungebert 3065
 der truoc si verre in einen wert,
 da der vischær saz bi dem sê,
 dà von ich iu sagte è,
 der den sælderichen
 sô ungezogenlichen 3070
 in sinen dürftén enphie
 und die übel an im begie
 daz er in durch sinen haz
 sazte dà er noch saz,
 tîf den durren wilden stein, 3075
 unde im dà siniu bein
 slôz in die isenhalten.

3045 *dem*, nämlich Gott. — *beruochen*, berücksichtigen, beachten, versorgen. — 3046 *der*=den *der*. — 3047 *gesenden in ir sin*, ihnen eingeben. — 3052 *dâ*, dahin wo.

3059 *vorn*, ziehen, wandern. — *diu wegelôse diet*, die von keinem Weg geleitete Schaar. — 3062 *stic* stm., Steg, Pfad. — *huofslac* stm., Hufschlag, Spur von Pferdehufen. — 3065 *grasege*, mit Gras bewachsen, berast. — *ungebert*, ungebet, nicht ausgetreten (von *bern* swv., schlagen). — 3066 *wert* stm., Werder, Halbinsel, Niederung am Ufer. — 3069 *sælderiche*, gnadenreich, segensreich. — 3071 *dürfte* stf., Bedrängniss, Noth. — 3072 *übel*, übele stf., Schlechtigkeit, Unfreundlichkeit. —

- 3080 dô dise zwêne alten
daz hiuselin gesâhen,
ze sælden si des jâhen,
daz si dâ nâch ir unmaht
geruowen müesen die naht.
- 3085 Gefüeret hâten si mit in
die spise (daz was ein sin)
der si bedorften zuo der nôt,
beidiu win unde brôt,
und dar zuo swaz in tohte,
daz man gefüeren mohte.
des enphie der vischære
mit vröuden âne swære
die wol berâten geste.
er sach wol unde weste
er möhte ir wol geniezen:
des'n wolde in niht verdriezen
er'n schüefe in ringen gemach,
wand' er si wol berâten sâch.
daz tet er mære umbe ir guot
dan durch sinen milten muot.
er enphie si baz dan den gast
dem des gütés gebrast,
Grëgorjum den guoten man:
in dûht' da'n wær' niht nutztes an.
- 3100 Dô si gewunnen guoten gmach,
der vischær zuo den gesten sprach
«mir ist vil harte wol geschehen,
sit ich hie solde gesehen
alsô guote liute:
ich hân gevangen hiute
einen harte schöenen visch.»
sus wart er uf einen tisch

3080 für ein Glück sie das erklärten. — 3081 *unmaht* stf., Erschöpfung. — 3082 *müesen*, könnten.

3089 *des*, darum. — 3091 *wol berâten*, gut versorgt. — 3093 *geniezen* c. gen., Vortheil ziehen von jemand. — 3094—95 darum ließ er sich's nicht verdrießen ihnen bequemes Unterkommen zu bereiten. — 3100 *gebrasten* mit gen., etwas entbehren, nicht besitzen.

3102 er glaubte, dabei (bei dem) wäre nichts zu gewinnen. — 3107 *guote liute*, Leute von gutem Stande, vornehme. — 3110 *sus*, damit, mit diesen Worten. —

- für die herren geleit.
 nune het er niht misseseit:
 wand' er was lane unde gröz;
 des er vil gerne genöz
 an den phenningen. 3115
 3116
 dâ wart ein kurzez dîngen:
 sî hiezen in im gelten sâ.
 nû bâten sî in dâ
 den wirt selben gellen. 3120
 3118
 nu begunde er in zevellen,
 daz si ez alle sâhen an.
 dô vant der schatzgîre man
 den slûzzel in sinem magen,
 von dem ir ê hîrtet sagen,
 dâ er Grêgorjum mite 3125
 3119
 beslôz mit unsûezem site
 vor sibenzehen jâren ê,
 unde warf in in den sê,
 und sprach, ze swelher stunde
 er den slûzzel funde 3130
 3121
 ûz des meres ûnde,
 sô wære er âne sînde.
 dô er'n in dem vische vant,
 dô erkande er sich zehant
 wie er getobet hâte: 3135
 3122
 er vie sich als drâte
 mit beiden handen in daz hâr.
 ich het geholfen im für wâr,
 wære ich im gewesen bî,
 swie erbolgen ich im anders sî. 3140
 3123
 Do er sich gerouftê genuoc
 und sich zen brûsten gesluoc,
 dô frâgten in die herren
 waz im môhte gewerren,

3119 *missesagen*, unrecht, unwahr reden. — 3115 *phenning* im Pl.=Geldstücke, Geld. — 3116 *dîngen*, unterhandeln. — 3117 *gelten*, bezahlen. — 3119 *gellen*, die Galle ausnehmen; Diefenb. s. v. *exenterare*. — 3120 *zezellen* svv., zerlegen. — 3122 *schatzgîr* adj., geldgierig; derselbe Vers in Kindheit Jesu 86, 78 nach der Lassberg'schen Handschrift *nû vant der schatzgîre man*. — 3126 *mit unsûezem site*, Hebloser Weise. — 3135 *tohen*, unsinnig handeln. — 3136 *er præt.* von *vahen*, fassen. — 3140 *erbolgen*, aufgebracht, erzürnt, von *eruelgen* svv. — *anders*, sonst.

- dô si in sô tiure sâhen klagen. 3145
 nu begunde er in vil rehte sagen
 umb' Grêgorjum sinen gast,
 daz in des mæres niht gebrast.
 ez wæne unnütze wære,
 ob ich daz vorder mære 3150
 iu nû aber anderstunt
 mit ganzen worten tæte kunt:
 sô wurden einer rede zwô.
 die boten wurden harte vrô:
 wan si spûrten an dem mære 3155
 daz ez der selbe wære
 an den in got selbe riet
 und in ze bābést beschiet.
- Dô er in beiden gliche
 alsô bescheidenliche 3160
 sine bîhté getete,
 ir fûeze suochte er mit bete,
 daz si im etelichen rât
 rieten umb' die misscât.
 dô si daz grôze riuwen 3165
 mit geistlichen triuwen
 gesâhen an dem armen,
 nu begunde er si erbarmen,
 unde gehiezen ime daz,
 er möhte vil deste baz 3170
 komen von sinem meine,
 ob er si zuo dem steine
 des morgens wolde wisen.
 nû sâhen im die grîsen
 diu ougen über wallen, 3175
 die heizen zâher vallen
 über sinen grâwen bart.

3145 *tiure* adv., sehr. — 3148 daß ihnen von der Geschichte (oder dem Hergang der Sache) nichts entgieng, daß sie es vollständig erführen. — 3149 *wæne* = *wæne* ich, glaube ich. — 3150 *vorder*, früher, vorig. — 3152 mit *ganzen worten*, vollständig, ausführlich.

3160 in so verständiger, deutlicher, bestimmter, unzweideutiger Weise. — 3161 *bîhte* stf., Beichte, Bekenntnis. — 3165 *daz riuwen*, die Reue. — 3166 mit frommer Innigkeit; mit Äußerungen gottergebener aufrichtiger Gesinnung. — 3168 *erbarmen*, dauern, rühren. — 3169 *gehiezen* stv., verheißten. — 3170 *vil deste baz*, um so besser oder eher. — 3171 seine Sündenschuld los werden. — 3175 *über wallen* stv., übergehen, überfließen; Kindheit Jesu 87, 5-7. — 3176 *zâher* stm., Zähre, Thräne. —

er sprach «waz touc uns diu vart?
 vil wol wise ich iuch dar:
 die vart verliese wir gar. 3180
 ich weiz wol, er'st nû lange tôt.
 ich lie in in maneger nôt
 ûf dem vil wilden steine:
 hæt' er der niewan eine,
 der er vil manegen unrât 3185
 dâ ûf dem steine erliten hât,
 ez'n möhte dehein lip erwern.
 ir'n durft gedingen noch gern
 daz wir in lebende vinden:
 wær' er von kalten winden 3190
 und von frôst niht verderbet,
 der hunger heten ersterbet.»

Nu erkanden si den gotes gewalt
 sô starken und sô manecvalt,
 ob er sîn geruochte pflegen, 3195
 daz in harte wol sîn segen
 gefrist' vor aller freise.
 ûf die kurzen reise
 sô wart er tiwere gemant:
 dô gelobet' er in ze hant 3200
 des mórge's gâr vruo
 dem wilden steine zuo
 die barked bereiten.
 dô si mit árbeiten
 ûf den stein quâmen 3205
 und des war nâmen
 wâ Grêgorjus wære,
 der lebende marterære,
 einen harte schœnen man,

3178 *touc*, nützt, hilft. — 3179 *vil wol*, sehr gern, bereitwillig. — 3180 *verliesen* stv., umsonst thun, erfolglos unternehmen. — 3185 *unrât*, Unfälle, Unzahl, Unmenge. — 3187 *erwern*, überdauern, aushalten. — 3188 *ir'n durft gedingen*, ihr braucht nicht zu hoffen. — 3192 *ersterben* swv., machen daß jemand stirbt.

3197 *gefristen*, bewahren. — *freise* stf., Verderben, Gefahr. — 3199 *einen tiwere manen ûf etew.*, einen hoch und theuer bitten, ihn beschwören etwas zu thun. — 3200 *geloben*, zusagen, versprechen. — 3201 vgl. Liechtenstein 71, 25. — 3202-3 zur Fahrt nach dem wilden Felsen die Barke in Stand zu setzen. — 3204 *mit arbeiten*, mit Mühe und Noth. — 3208 *marterære*, Märtyrer; *lebende*, wirklich, wahrhaftig, leibhaftig; vgl. Tristan 453, 31-32. — 3209 fg. vgl. dazu die ähnlich lautende Schilderung im Erec 367 fg. —

- dem vil lützel iender an 3210
kein hunger ode frost schein
oder armuot dehein,
von zierlichem geräte
an libe und an der wæte,
daz niemen deheine 3215
von edelem gesteine
von siden und von golde
bezzer haben solde,
wol ze wunsche gesniten,
der mit láchénden siten 3220
mit gelphen ougen gienge
und liebe vriunt enphienge,
mit goltvarwen hære,
daz iuch in ze wære 3225
ze sehen geluste harte,
mit wol geschornem barte,
in allen wis wol getàn
als er ze tanze solde gân,
mit só gelimter beinwät 3230
só sí zer werlde beste ståt,
den enfunden s' niender dá:
er moht' wol wesen anderswâ.
- Ich sage iu waz sí funden.
dô sí in begunden
suochen uf dem steine, 3235
der guote und der reine
der wart ir sâ innen.
nú wolde er in entrinnen:
wan sin scham diu was grôz,
er was nacket unde blôz. 3240
er'n moht' niht loufen drâte,

3210 *vil lützel iender* = durchaus nirgend, nicht im geringsten. — 3211 *im schein an*, an ihm ward sichtbar, ihm sah man an. — 3213 *sierlich geräte*, Schmucksachen, Zierat. — 3215 *deheine* d. i. wät, Kleidung. — 3218 *haben solde*, haben oder gehabt haben würde. — 3219 *ze wunsche*, auf das vollkommenste, vortrefflichste; nach Wunsch. — 3220 *mit lachenden siten*, in fröhlicher Weise, frohen Sinnes, lebensfroh. — 3221 *gelph, gelph*, glänzend, freudestrahlend, heiter. — 3224—25 *sodaß es euch in der That ungemain gelüestet hätte* (euch eine Lust gewesen wäre) ihn zu sehen. — 3227 *in allen wis*, in jeder Hinsicht. — 3229 *gelimtet*, dicht angefügt, dicht anschließend. — *beinwät* stf., Beinbekleidung (mehr unserm «Strumpfe» oder «Gamasche» als der Hose ähnlich); Lanzelet 5872; Tristan 67, 38 fg. — 3234—35 Vielleicht: *dô sí in erkunden* (vgl. Erec 7923) *uf dem wilden steine?* — 3237 *ir sâ innen werden*, sie sofort gewahr werden. —

wand' er gebende hâte
 an ietwederem beine.
 er viel zuo dem steine: 3245
 sus wolde er sich verborgen hân.

dô er si sach zuo im gân,
 dô brach er uf die scham ein krût.
 sus funden si den gotes trût,
 einen dürftigen uf der erde,
 ze gote in höhem werde, 3250
 den liuten widerzæme,
 ze himel vil genæme,

Der arme was ze wære
 erwachsen von dem hære,
 verwalken zuo der swarte, 3255
 an houbet unde an barte:

ê was ez ze rehte reit,
 nû ruozvar von der arbeit.
 ê wæren im diu wangen
 mit roté bevangen 3260

mit gemischter wize
 ze werdeclichem vlize,
 nû swarz und in gewichen,
 daz antlütze erblichen.
 ê wæren im für wâr 3265

diu ougen gelpf unde clâr,
 der munt ze fröuden gestalt,
 nû bléich unde kalt,
 diu ougen tief trüebe rôt,
 als ez der mangel gebôt, 3270

3242 *gebende* stn., Fessel. — 3248 *trût* stn., Liebling, Freund. — 3249 *einen dürftigen*, als einen Bettler. — 3250 bei Gott in hoher Achtung, vor Gott in hohem Ansehen (*wert* stn.). — 3251 *widerzæme*, widerlich, widerwärtig.

3254 *erwachsen* stv., überwachsen, bewachsen; vgl. Krone 960 und 990 (wo nach Wolf *erwachsen von squamen* zu lesen ist). — 3255 (das Haar war) filzartig verwachsen (*verwalken*) mit der Haut; mit der Haut zu einem Filz verwirrt. — 3257 *reit*, gelockt, gekräuselt. — 3258 *ruozvar*, rußfarben. — 3262 in einem herrlichen, seltenen Contraste oder Widerspiel. In diesem Sinne steht *vliz* Erec 7308 *dirre misseliche vliz* (nämlich von *swarz* und *wiz*) und 7301; ebenso ist zu fassen *dirre ze glichem vlize* (=mit dieser in gleichem Gegensatze) *sam swerze unde wize* im 2. Büchlein 187, wo die Anmerkung zu streichen ist. Man vgl. auch Graff 3, 778—780, wo *vlizen* und *vliz* zur Übersetzung von *certare*, *configere*, *certamen*, *dissensio* verwendet, also mit Widerstreit, Conflict, Contrast, Gegensatz ursprünglich gleichbedeutend ist. — 3263 *in wichen* stv., einfallen. — 3267 *ze fröuden gestalt* (part. von *stellen*), freudig, fröhlich aussehend (sich ausnehmend). —

mit brâwén behangen	
rûhen unde langen;	
ê grôz ze den liden âllen	
daz vleisch, nû zuo gevallen	
unze an daz gebeine:	3275
er was sô gerlich kleine	
an beinen unde an armen,	
ez möhte got erbarmen.	
Dâ im diu isenhalte lac	
beidiu naht unde tac,	3280
dâ het si im ob dem fuoze	
daz vleisch harte unsuoze	
unz an daz bein vernozenen,	
als ez wære begozzen	
mit bluote z'allen stunden	3285
von den vrischen wunden.	
daz was sin swærstiu arbeit,	
ân' ander nôt die er leit.	
ich gelîche in disen sachen,	
als der ein lilachen	3290
über dorne spreite:	
man möhte im sam gereite	
allez sin gebeine	
grôz unde kleine	
haben gezalt durch sine hût.	3295
swie sêre der gotes trût	
an dem libe wære	
verwandelt von der swære,	
nû was der heilige geist	
dar ân gewêsen sin vólleist	3300
âlsô gänzlichen	

3271 *brâ* stf., pl. *brâ*, *brâwen*, *brân*, Augenbraue, Augenwimper. —
 3272 *rûh*, *rûch* adj., rauh, struppig. — 3273 *grôz*, dick, voll. — *ze den liden*, an den Gliedern, von *lit* stn. — 3274 *zuo gevallen*, eingefallen. —
 3275 *gebeine* stn., die Knochen. — 3276 *gerlich* adv., ganz, völlig (von *gar*). —
kleine, dünn, mager, schwach.
 3279 *Dâ*, da wo. — 3282 *unsuoze* adv., unfreundlich, grausam. —
 3283 *bein* stn., Knochen. — *verniesen* stv., aufzehren, wegfressen, aufreiben. — 3284 *als*, gleich als wenn. — 3288 *ân'*, außer. — 3289 ich vergleiche ihn (*in*) mit folgenden Sachen, damit. — 3290 *als der*, wie wenn jemand. — *lilachen* stn., leinenes Bettlaken, Betttuch. — 3292 *sam gereite*, ebenso leicht, ebenso bequem. — 3296 *swie sêre*, wie sehr auch. —
 3300 *vólleist* fem. und masc., Hilfe, Beistand, Stütze. —

daz im niht was entwichen
 erne het sin alten
 kunst unz her behalten
 von worten und von buochen. 3305
 die in dâ vuoren suochen,
 als in die hâten gesehen,
 als ich iu nû hân verjehen,
 des libes alsô armen,
 do begunde er in erbarmen 3310
 sô sêre daz der ougen flôz
 regens wis ir wât begôz.
 si beswuoren in bî gote
 und bî sinem gebote,
 daz er si wizzen lieze 3315
 ob er Grêgorjus hieze.

Dô er sô tiure wart gemant,
 dô tet er in erkant
 daz er'z Grêgorjus wære.
 nû sagten si im diu mære, 3320
 war umbe si ûz wæren komen,
 als ir ê wol habet vernomen,
 als in des nahtes beiden
 von gote wart bescheiden
 daz er in hæte genant, 3325
 selbe erwelt unde erkant,
 und ze rihtære gesat
 hie en érde an sin selbes stat.

Als er die botschaft vernam,
 wie nâhen'z sinem herzen quam! 3330
 ez sancte der gotes werde
 daz houbet zuo der erde:
 mit manegen trahen er dô sprach,

3302—3 daß ihm nichts verloren gegangen (abhanden gekommen) war, sondern er hatte sein früheres Wissen u. s. w. — 3305 von, in Bezug auf, was anbelangt: sowohl was seine Redefertigkeit als was seine Buchgelahrtheit betraf. — 3306 die welche ihn giengen suchen. — 3311 der ougen flôz, das den Augen entströmende Wasser, Naß. — 3312 regens wis, wie Regen, dem Regen gleich.

3318 einem erkant tuon, einem bekannt machen, einen wissen lassen. — 3321 ûz wæren komen, hinausgezogen, fortgereist wären. — 3325 hie en erde, hier auf Erden.

3333 mit manegen trahen, unter vielen Thränen. —

	daz er si an nie gesach,	3335
	«sit ir kristenliute,	
3088	sô êret got hiute	
	und gêt vil drâte von mir,	
	wand' ich der êren wol enbir,	
	daz mir diu gnâde iht geschehe	
	daz ich îemen guoter ane sehe,	3340
	mit sô süntlichen ougen.	
0188	gote ist daz niht tougen,	
	min vleisch ist sô unreine	
	daz ich vil billich eine	
	belibe unz an minen tôt.	3345
	daz mir der êwigen nôtdag	
4188	diu sêle über werde,	
	daz koufe ich uf der erde.	
	wære ich bi in hiute,	
	sô müesen guote liute	3350
	enkelten miner missetât.	
	sô hôhe sô min schulde stât,	
0588	sô möhte boum unde gras,	
	und swaz ie grüenes bi mir was,	
	dorren von dem grimme	3355
	miner unreinen stimme	
	und von der unsüeze	
7288	miner baren fûeze.	
	daz der süezen weter gruoz,	
	dâ von diu werlt gestên muoz,	3360
	und diu hêimliche linden	
	von regen und von winde	
	mir sint alsô gemeine	
0888	als ob ich wære reine,	
	und der lichte sunneschin	3365
	sô diemüete geruochet sin	

3334 *daz nie*, ohne daß. — 3340 *guoter* ist gen. pl. von *îemen* abhängig. — 3342 *tougen*, verborgen. — 3344 *eil billich*, billiger, geziemender Weise. — *eine*, allein, fern von den Menschen. — 3347 *über werden* mit gen.=einer Sache überhoben, davon befreit werden. — 3348 *koufen*, zu erlangen suchen, darauf bedacht sein. — 3351 *enkelten* mit gen., für etwas büßen, dadurch in Schaden kommen. — 3352 so groß als meine Schuld ist; wenn man ermisst, wie hoch meine Schuld ist. — 3355 *grim* stm., Heftigkeit, Wildheit; Gräßlichkeit. — 3357 *unsüeze* stf., Widerlichkeit. — 3359 *der süezen weter* (pl.), der angenehmen, lieblichen Luft, Witterung. — 3360 *won* von das Bestehen aller Menschen abhängt. — 3361 *hêimlich*, traut. — 3362 *won*, in Bezug auf. — 3363 *einem gemeine wesen*, mit einem Gemeinschaft haben, in Berührung stehen, sich zu ihm herablassen. — 3366 *diemüete*, demüthig, herablassend. —

- daz er mich volleclichen an
 schinet als einen reinen man,
 der genäden wær' min vleisch unwert.
 304C daz ir min ze meister gert, 3370
 daz ist ein erdähter spot,
 ich hân umb' unsern herren got
 verdienet leider verre baz
 sinen zornlichen haz
 danne er an mich kère
 014C die genåde und die ère 3375
 die ein bâbest haben sol.
 man enbirt min ze Rôme wol:
 iu wær' ze mir niht wol geschehen.
 muget ir doch minen lip sehen?
 314C der ist sô ungenæme, 3380
 den èren widerzæme.
 wart mir ie herren vuore kunt,
 der'st vergezzen ze dirre stunt,
 ich bin der liute ungewon:
 den bin ich billichen von.
 024C ir herren nemet selbe war, 3385
 mir sint verwandelt vil gar
 der sin, der lîp, die site,
 die dem von rehte wonent mite
 der grôzes gwaltes pflegen sol:
 324C ich'n zime ze bâbest niht wol. 3390
 vil sâeligen liute,
 nû lât mir daz hiute
 ze einem heile sin geschehen
 daz ir mich hie habt gesehen,
 034C und geruochet iuch erbarmen 3395
 über mich vil armen
 unde gedenket min ze gote.
 wir haben daz von sime gebote, 3400

3369 solcher Gnaden wäre ich, streng genommen, nicht werth. — 3372 *umbe*, von (ähnlich *koufen umbe einen*). — 3373 *verre baz*, weit eher, vielmehr. — 3375 *danne*, als daß; vgl. 2182 und Erec 6273. — 3379 euch wäre mit mir nicht wohl gelungen; ihr würdet mit mir kein Glück haben, würdet übel fahren. — 3380 habt doch nur die Gewogenheit, meinen Leib anzusehen; beliebt es euch u. s. w.; über diese Formel der Höflichkeit vgl. zu Erec 7986. — 3381 *ungenæme*, missfällig, abstoßend, widerwärtig. — 3383 *vuore stî.*, Lebensart, Lebensweise; *herren vuore*, vornehme Lebensart. — 3386 *von*, fern. — 3390 *mite wonen*, beiwohnen, eigen sein. — 3399 und gedenket meiner vor Gott, in euerm Gebet. — 3400 wir haben von ihm die Ermächtigung; sein Gebot sagt uns das. —

- swer umb' den ändéren bite,
 dà læse er sich selben mite.
 nu ist zit daz wir uns scheiden:
 waz frumt iu daz beiden
 daz ir vríst an mir des tiuvels muot? 3405
 mîn kurzwile ist alze guot.
 ich bin gesezzen hie ze wære
 in dem sibenzehenden järe,
 daz ich nie menschen mè gesach.
 ich fürht', diu vröude und daz gemach 3410
 die ich mit rede hie wider iuch hân,
 ze buoze müeze ich ir gestân
 vor im der keine missetât
 ungerochen niene lât.»
- Sus stuont er ûf und wolde dan. 3415
 nu beswuoren in die zwêne man
 alsô verre bǐ góte
 und bǐ sînem vorhtlichen gebote
 daz er doch stille gesaz
 und hórte ir rede fürbaz. 3420
 nû buten sî im beide
 mit triuwen und mit eide
 der rede solhe sicherheit,
 diu im dà vür was geleit,
 daz er sî geloubte baz. 3425
 er sprach «ich was ein vollez vaz
 süntlicher schanden,
 dô ich mit disen banden
 bestatet wart ûf disen stein,
 diu ir hie sehent umb' miniu hein, 3430
 diu ich hie trage mit sorgen.
 dô wart alsus geborgen

3401 so jemand für seinen Nächsten bitte; vgl. Armer Heinrich 26, Vridank 39, 18 und Einleitung xcrv. — 3404 was kann das euch beiden helfen? — 3405 *vrîsten*, aufschieben, aufhalten. — *muot*, Absicht. — 3311 mit rede wider iuch, durch die Unterhaltung mit euch. — 3412 ze buoze gestân, Buße, Züchtigung erdulden. — *ir* ist Genitiv und bezieht sich auf *eröude* und *gemach*.

3417 *alsô verre besuern*, so hoch und theuer, so sehr beschwören. — 3418 *vorhtlich*, Furcht erregend, gefürchtet. — 3422 mit triuwen, durch Bezeugung der Aufrichtigkeit, Versicherung der Wahrheit. — 3423 der rede sicherheit bieten, über die Sache sichere Gewähr bieten, die Glaubwürdigkeit, Wahrheit einer Sache sicherstellen. — 3426 vaz stn., Gefäß. — 3429 *bestaten*, ansiedeln, beisetzen, placieren; oder muß es *bestatet* heißen = festgebant? vgl. 2820. — 3432 *alsus*, andererseits; vgl. 3467. —

der slüzzel dâ mit ich dar in
 alsô vaste versperret bin,
 er wart geworfen in den sê. 3435
 der in dar warf, der sprach niht mê
 wan sô er in fünde,
 sô wære ich âne sünde.
 nu ist niemens sünde alsô grôz,
 des gewalt die helle entslôz, 3440
 des gnâde ensin noch merre.
 ob got unser herre
 miner manegen missetât
 durch sinen trôst vergezzen hât,
 und ob ich reine worden bin, 3445
 dés múoz er uns drin
 ein rehtez wortzeichen geben,
 ode sich muoz min leben
 ûf disem steine verenden.
 er muoz mir wider senden 3450
 den slüzzel dâ mit ich dâ bin
 sus vaste beslozzen in,
 ode ich gerûme ez niemer hie.»
 nû viel der vischær an diu knie
 mit manigen trahen für in, 3455
 er sprach «vil lieber herre, ich bin
 der selbe sündige man
 der sich verworhte dar an.
 ich armman verlorne,
 ich enpfie iuch mit zorne. 3460
 ditz was diu wirtschafft die'ch iu bôt:
 ich gab iu schelten für daz brôt,
 ich schancte iu ze vlize
 mit manegem itewize.
 sus behielt ich iuch die naht 3465
 mit unwirde und mit grôzem braht.
 alsus bin ich worden alt,

3439—41 nun ist niemands Sünde so groß, daß nicht die Gnaden dessen, der mit seiner Gewalt die Pforten der Hölle öffnete, noch größer wären.
 — 3443 *manec*, vielfach. — 3447 *wortzeichen*, Wahrzeichen. — 3453 *er gerûmen*, den Platz räumen, von der Stelle weichen. — 3458 *sich verwürken*, sich vergehen, versündigen. — 3459 ich armer verlorener (unseliger) Mann.
 — 3461 *wirtschafft*, Mahlzeit. — 3463 *ze vlize*, eifrig, fleißig. — *einem schenken*, einem einschenken, ihn tranken. — 3464 *itewiz* stm., Vorwurf, Schmähung. — 3466 *unwirde* stf., Unehreubietung, Missachtung, Geringschätzung. — *braht* stm., Lärm, lautes Schelten. — 3467 *alsus*, dagegen, andererseits. —

- daz ich der sünde nie engalt:
 ez ist der sële noch gespart,
 3440 ich'n genieze danne dirre vart 3470
 die ich her mit triuwen hân
 nû ânderstunt getân.
 ich volgte leider iuwer bete,
 wan daz ich'z mit hõnschaft tete.
 3445 ich brâhte iuch tûf disen stein: 3475
 alsus beslöz ich iu diu bein
 und warf den slüzzel in den sê.
 ich'n gedâhte an iuch niemmer mê
 unz gester min sündigiu hant
 3450 den slüzzel in eim vische vant. 3480
 daz sâhen dise herren wol,
 ob ich'z mit in erziugen sol.»
- Er entslöz die isenhalten.
 3455 dô teilten die alten 3485
 mit im ir pheflichiu kleit:
 und als er an wart geleit,
 mit in fuorten si dan
 3460 disen sündelösen man 3490
 ab dem wilden steine.
 nû was vil harte kleine
 sines armen libes maht
 nû beliben si die naht
 mit dem vischære.
 3465 des jâmer wart vil swære, 3495
 und suochte buoze unde rât
 umb' die grôzen missetât
 die er dâ vor an im begie,
 dô er in hœnliche enpfie.
- Nû macht' diu grôze triuwe
 und diu ganze riuwe 3500
 und siner ougen ûnde,

3468 *daz nie*, ohne daß. — 3470 es sei denn, daß mir (oder: wo mir nicht) dieser Weg zu Gute kommt. — 3471 *mit triuwen*, in wohlmeinender Absicht; mit aufrichtigem, ergebenem Sinn. — 3474 *hõnschaft*, Übermuth, Verachtung, Spott. — 3482 *erziugen*, durch Zeugniß erweisen.

3485 *pheflichiu kleit*, Priesterkleider. — 3486 als er eingekleidet war. — 3487 *mit in*, mit sich. — 3498 *hœnliche* adv., übermüthig, verächtlich.

3500 *ganz*, vollständig, gründlich. — 3501 *ûnde*, Thränenstrom. —

daz vlēhen siner sūnde,
 daz im diu sēle genas,
 3500 dannoch dô Grégorjus was
 in der sūndēn gewalt,
 3505 als iu dā vor ist gezalt,
 do er von sinem gwalte gie
 und in der vischære enpfie
 3510 in sinem hūs sô swache
 und in mit ungemache
 dés nâhtés beriet,
 morgen dô er danne schiet,
 3515 wan dēr der tavele vergaz,
 die wile er uf dem steine saz
 so gemuote in nie mēre
 3520 dehein dinc alsô sēre.
 nû gedâhte er aber dar an,
 und mant' den vischenden man
 3525 daz er durch got tâete,
 ob er si funden hæte,
 daz si im wider wûrde,
 daz siner sūnden bûrde
 3530 deste ringer wære.
 dô sprach der vischære
 «Leider ich'n gesach si nie.
 3525 nû sagt, wâ liezet ir si hie,
 ode wie vergâzent ir ir sus?»
 3530 «ich lie si», sprach Grégorjus,
 «in dem hûseline dâ ich slief,
 3535 dô man mir des morgens rief,
 dô wart mîn angest swære,
 daz ich verstūmet wære:

3502 das Bitten um Vergebung seiner Sünde. — 3504 *dannoch dô*, damals als noch. — 3506 *gevalt*, erzählt. — 3507 als er seine weltliche Macht, seine Herrschaft verließ. — 3509 *swache* adv., gemein, unedel, gering-schätzig. — 3511 *des nâhtes*, in jener Nacht. — 3512 *morgen dô*, den andern Tag wo. — 3512—16 der Sinn und Zusammenhang dieser künstlich ineinander verwebten Sätze lässt sich im Neuhochdeutschen auf folgende Weise wiedergeben: so lange er auf dem Felsen saß, hatte ihn nichts weiter so sehr beunruhigt als das, daß er den Morgen darauf, wo er von damen schied, seine Tafel vergessen hatte. — *wan dēr*=*wan dat er*, außer daß er. — *gemuote* von *gemüezen*, beunruhigen. — 3523 *rin-ger*, leichter.

3526 vielleicht hieß es *nû jehet* (*jehent*)=nun sagt statt *nû saget*; denn in der Wiener Handschrift steht *get*. — 3532 *versūmet sin*, sich verspätet haben. —

ich erschriht' von släfe und ilte iu näch,
 und wart mir leider alsô gâch
 daz ich der tavele vergaz.» 3535
 der vischær sprach «waz hulfe uns daz,
 ob wir suochten dâ si lit?
 dâ ist si vûl vor maneger zit.
 ouwê, lieber herre mîn,
 ja gestuont daz selbe hiuselin 3540
 näch iu niht zwelf wochen,
 è daz ez wart zebrochen:
 ich hân ez âlléz verbrant,
 beidiu dach unde want.
 ich truoc iu dô sô herten muot, 3545
 und wære ez gewesen guot
 für wint ode für regen,
 ir'n wart dâ inne niht gelegen.
 dâ è daz hiuselin was,
 dâ wâhst nû umbederbe gras 3550
 nezzeln unde unkrût.»
 nû sâfte der gotes trût.
 got er im sô helfen bat,
 er'n kœme niemer von der stat,
 ob er ir niht funde. 3555
 nû giengen si zestunde
 mit gabeln und mit rechen
 und begûnden hôher brechen
 daz únkrût und den mist.
 nu erzeigte der dâ gnædec ist 3560
 an dem guoten Grëgorjô
 ein vil grôzez zeichen dô,
 wande er sine tavel vant

3533 erschricken swv., aufspringen. — 3538 vûl, faul, verfault. — vor maneger zit, schon vor langer Zeit. — 3542 è daz, bevor. — 3545 herten muot tragen einem, unnachgiebig, unbarmherzig gesinnt sein gegen einen. — 3548 ich hätte euch nicht darin liegen lassen. — 3550 umbederbe, unnütz. — 3552 siuften, seufzen. — 3553 er rief: so wahr mir Gott helfe! oder: er versicherte mit einem Eidschwur. — 3557 reche swm., der Rechen, die Harke. — 3558 hôher (näher in der Vatican. Handschrift), weiter zurück, weiter weg; hôher brechen, beseitigen, wegschaffen; vgl. ez hôher vertriben, 'Altdeutsche Blätter, II, 240 (34, 2) und Programm des Gymnasiums von Zeitz 1859, S. 25. Wie an unserer Stelle so findet sich näher statt hôher geschrieben auch in den Nibelungen 1880, I nach Jh; in der Erlöschung 5265 (Prager Handschrift ufohir); Renner 2173; Walch's Vermischte Beiträge, II, 132, man mag in mit gehörsam zwingen den mist näher (lies hôher) zu thun; auch hat der rât zu gebieten bauholz fürwege stein oder anders — — — nahe (lies hôher) zu tûn. — 3560 der dâ gnædec ist = got. —

als niuwe als si von siner hant
 füere der si dâ worhte. 3565
 vröude unde vorhte
 heten die daz sâhen,
 wande si des jâhen
 ditze wære ein sælic man.
 dâ enlugen si niht an. 3570

Dô des morgens ir vart
 gegen Rôme erhaben wart,
 do ersâhen s' dicke under wegen
 daz der gereite gotes segen
 disse reinen mannes pflac 3575
 mit vlize naht unde tac.
 si engeruorte uf der reise
 nie dehein wegefreise:
 ir spise erschôz in alsô wol
 daz ir vaz ie wâren vol, 3580
 swie vil si drúz genâmen;
 unz si ze Rôme quâmen.

Von einen gnâden ich in sage.
 vor der kunft drier tage
 dô wart ze Rôme ein michel schal: 3585
 sich begunden über al
 die glocken selbe liuten
 und kunden den liuten
 daz ir rihtære
 schiere künftic wære. 3590
 dô kôs wip unde man
 sine heilekheit dar an
 und fuoren gegen ime sâ
 engegen Equitânjâ
 die drie tageweide. 3595

3564-65 noch so neu, als wenn sie eben aus der Hand ihres Verfertigers gekommen wäre; *füere* conj. præter. von *varn*. — 3570 *lugen* præter. von *liegen*, lügen.

3577 *gerüeren*, berühren, betreffen. — 3578 *wegefreise* stf., Reisegefahr. — 3579 *erschîezen* stv., ersprießen, quellen, zuwachsen, von selbst aufsteigen.

3583 *Von einen gnâden* ist Pl.: von einer Gnade, die Gott an ihm erwies. — 3584 drei Tage vor seiner Ankunft. — 3589 *rihtære*, der Herrscher, Regent, Oberherr. — 3590 bald ankommen würde. — 3591 *dar an liesen*, daran wahrnehmen, daraus erkennen. — 3595 *tageweide* stf., Tagesreise. —

si hâten über heide
 einen gotlichen ruom:
 si truogen ir heiltuom
 wüllin unde barfuoz.
 er hôte willeclichen guoz 3600
 an sinem antvange
 mit lobe und mit sange.

Ez lägen uf der strâze
 siechen âne mâze:
 die kômen dar uf sinen trôst, 3605
 daz si wûrdén erlöst.
 der ernerte sin segn
 harte vil under wegen.
 swen só dâ beruerte,
 dâ man in hin fuorte, 3610
 sin guot wille ode sin hant,
 sin wort ode sin gewant,
 dér wârt dâ zestunt
 von sinem kumber gesunt.

Rôme diu mâere 1615
 enpfie ir rihtere
 mit lachendem muote.
 daz kom ir z' allem guote:
 wande ez'n wart ze der stat
 nie bâbest mê gesat 3620
 der baz ein heilære
 der sêle wunden wære.

Er kunde wol ze rehte leben,
 wan im diu mâze was gegeben

3596 über heide, auf der Heide, dem waldlosen Gelände entlang; Erec 6 und 3106. — 3597 einen feierlichen Aufzug zur Ehre Gottes, einen geistlichen Pomp. — 3598 heiltuom, die Reliquie. — 3599 wüllin unde barfuoz, mit wollenem Gewande bekleidet und barfuß: formelhafter Ausdruck zur Bezeichnung der Tracht, in welcher christliche Demuth und Buße zu erscheinen pflegte. — 3600 willeclich, dienstwillig, freundlich. — 3601 antvanc stm., Empfang.

3604 unzählig, unermesslich viel Kranke (namentlich Aussätzige). — 3607 ernern, heilen. — der ist Gen. abhängig von vil. — 3610 das zu dem man ihn gerade führte; dâ auf hant und gewant in den folg. Versen bezogen.

3618 das kam ihr in jeder Hinsicht zu Statten; das brachte ihr reichen Segen; Erec 6268. — 3620 noch nie, nie wieder ein Papst gesetzt. — 3621 der ein besserer Arzt für Seelenwunden gewesen wäre. Oder hieß es wunden statt wunden? vgl. 3249—50.

3624 diu mâere, der Sinn für das rechte Maß in allen Dingen, für

- von des héilegen geistes lère. 3625
 des rehten huoté er sére.
 ez ist réht daz man behalte
 diemuot in gewalte
 (dâ genesent die armen mite),
 und sol doch vrevellîche site 3630
 durch die vorhte erzeigen
 und die mit rehte neigen
 die wider dem rehten sint.
 ob abe ein des tievels kint
 durch die stôle niene tuo, 3635
 dâ hæret danne gewalt zuo.
 des sint diu zwei gerihte guot:
 si lèrent reht und slahent muot.
 man sol dem sündære
 ringen sine swære 3640
 mit séntfêr buoze è
 è daz er zwivelhaft gestê.
 wil er dem rehten nâch jagen,
 daz'n mac der lîp niht wol vertragen.
 ob er gnâde suochen wil, 3645
 git man im gâhes buoze vil,
 vil lîhte ein man dâ von verzaget,
 daz er sich aber got entsaget
 und wirt wider des tievels knecht.

Angemessenheit, für Recht, für Gesetzlichkeit. — 3625 *lère* stf., Ein-
 gebung. — 3626 *huote* præf. von *hüeten*. — 3628 *diemuot*, Herablassung, Milde,
 Gnade. Sonst heißt es sprichwörtlich: *genâde bi gewalte zîmt* oder ähnlich
 vgl. Wackernagel, Bischofes- und Dienstmannenrecht von Basel, S. 39. —
 3630 *vrevellîche site* (pl.), kühnes, unerschrockenes, rücksichtsloses Auf-
 treten; Unerschrockenheit, Entschlossenheit, Rücksichtslosigkeit. —
 3632 *neigen*, demüthigen. — 3633 *wider dem rehten*, dem Recht, dem Gesetz
 entgegen (*rehte* swv.). — 3634 *ein des tievels kint*, einer der vom Teufel
 ist. — 3635 *stôle* stf., die Priesterbinde, das Priestergewand; hier im
 übertragenen Sinne für Priester oder Geistlichkeit, geistliche Behörde. —
niene tuo d. i. *sich niht entâze neigen* mit Bezug auf 3632, nicht folgen
 wolle; vgl. Erec 7494. — 3636 *hæret*, gehôret. — 3637 *diu zwei gerihte*, die
 beiden Gewalten, die Arten des Regierens, des Richtens, von denen die
 eine sich vorzugsweise der *diemuot*, die andere der *gewalt* bedient. —
 3638 sie lehren das Gesetz (zeigen was recht ist, wie man leben soll) und
 strafen den Eigensinn, die Willkür. Das Wort *muot* ist hier im Gegensatz
 zu *reht* zu fassen als der dem Gesetz widerstrebende menschliche Eigen-
 wille (daher *muotwille*), als Selbstsucht, trotziges Selbstgefühl; so gefasst
 braucht es auch Reinmar v. Zweter in MSH., II, 187^b, 58 und 59. —
 3640 *ringen* swv., leicht machen. — 3642 *zwivelhaft gestân*, hoffnungslos
 bleiben, in Verzweiflung sich befinden. — 3646 *gâhes* adv., in unüberlegter
 Eile, vorschneil; gleich von vornherein. — *gît=gibet*. — 3647 *vil lîhte*,
 sehr (gar) leicht. — 3648 daß er sich wiederum von Gott lossagt, von
 ihm abwendet. —

dâ von gêt gnâde für daz reht. 3650
 sus kunde er rehte mâze geben
 über geistlichez leben,
 dâ mit der sündære genas
 und der guote stæte was.
 von siner starken lêre 3655
 sô wuohs diu gotes êre
 vil harte stârcliche
 in rœmischem rîche.

IX. ABSCHNITT.

DIE BEGNADIGUNG DER MUTTER UND IHRE WIEDER-
 VEREINIGUNG MIT DEM SOHNE.

Sin mûotér, sin base, sin wip.
 (diu driu heten einen lip), 3660
 dô si in Equitânjam
 von dem bâbest vernam
 daz er sô gar wære
 ein trôst der sündære,
 nû suochte si in durch rât 3665
 umbe ir houbetmissetât,
 daz si der sünden bürde
 von im entladen wûrde.
 unde dô si in gesach
 und im ir bilte vor gesprach, 3670
 nû was dem guoten wibe
 von des bâbéstes libe
 ein unkundez mære
 daz er ir sun wære:

3650 *dâ von*, daher, darum. — 3651 *rehte mâze*, angemessene Bestimmung, Anordnung, Anweisung. — 3653 *dâ nît*, wodurch.

3659 *base* stf., Vatersschwester. — 3665 *durch rât umbe ir houbetmissetât*, um ihn wegen ihrer großen Missethat zu Rathe zu ziehen. — 3672 in Betreff der Persönlichkeit des Papstes. — 3673 *ir was ein unkundez mære*, ihr war es unbekannt. —

- ouch het si an sich geleit 3675
 die riuwe und die arbeit,
 sit si sich schieden beide,
 daz ir der lip von leide
 entwichen was begarwe 3680
 an krefte und an varwe,
 daz er ir niht erkande
 unz si sich im nande
 und daz lant Equitānjam.
 dô er ir bihte vernam, 3685
 dône bejach si im anders niht
 niewan der selben geschiht
 diu im ouch ê was kunt:
 dô erkande er si zestunt,
 daz si sin muoter wære. 3690
 'der guote und der gewære
 dér vrôte sich ze gote,
 daz si sinem gebote
 alsô verre underlac:
 wande er sach wol daz si pflac 3695
 riuwe und rehter buoze.
 mit willecllichem gruoze
 enpfie er sine muoter dô,
 und was des herzelichen vrô
 daz im diu sælde geschach 3700
 daz er si vor ir ende sach
 und daz er si alten
 múosé behalten
 und geistlichen rât geben
 über sële und über leben.
- Dannoch was ir daz unkunt, 3705
 gesach si in ie vor der stunt.
 mit listen sprach er dô zuo ir
 «vrouwè, durch got, nû saget mir,
 hábt ir sît iht vernomen 3710
 war iuwer sun si komen,

3675 an sich legen, sich auferlegen. — 3685 bejehen mit gen., etwas bekennen. — 3690 gewære, wahrhaftig, aufrichtig, getreu. — 3693 alsô verre, in diesem Maße, soweit. — underlügen, sich unterwerfen. — 3696 willecllich, herzlich. — 3699 diu sælde, das Glück. — 3701 alten ist Adjectivum und Apposition zu si: in ihrem Alter. — 3702 muose, konnte, durfte.
 3706 ob sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. —

- weder ér si lebende ode tót?»
do ersúfte si, des gie ir nôt.
sí sprach «herre, nein ich.
ich weiz wol, er hát an sich
von riuwen solhe nôt geleit, 3715
ich'n vernéme es rehte wárheit,
sone gloube ich niht daz er noch lebe.»
er sprach «ob daz von gotes gebe
immer möhté geschehen
daz man in iuch lieze sehen, 3720
nú sagt wie, getriwet ir doch
ob ir in erkandet noch?»
«herre, mich'n triege mîn sin,
ich erkände in wol, und sæhe ich in.»
- «Frouwè, nú saget des ich iuch bite. 3725
weder wære iu dà mite
liép óde leit geschehen,
ob ir in müeset sehen?»
«herre, ir muget wol nemen war,
ich hân mich bewegen gar 3730
libes unde guotes,
vröuden unde muotes,
gelich eim armen wibe:
mir'n möht' ze disem libe
dehein sælde niht geschehen, 3735
wan ob ich in müese sehen.»
- «Frouwe, sô gehabt iuch wol,
wand' ich iu vröude künden sol.
es ist unlanc daz ich in sach
und daz er mir bi gote jach 3740
daz er kéinen vriunt hæte
ze triuwen und ze stæte

3711 *weder*, ob (*utrum*). — 3712 *ersúften*, erseufzen. — *des gie ir nôt*, dazu hatte sie alle Ursache, das konnte sie nicht unterdrücken. — 3715 vgl. mit 3675. — 3716 es wäre denn, daß ich (wo ich nicht) über ihn recht zuverlässige Kunde vernähme. — 3718 *von gotes gebe*, durch Gottes Fügung. — 3719 *immer*, jemals, je. — 3721 spricht, werdet ihr dann nicht trauen? werdet ihr's nicht glauben? ihr werdet es doch dann glauben. — 3723 *mich'n triege*, es wäre denn daß mich trägt. — 3724 *ich erkände*, ich würde erkennen. — *und*, wenn.

3728 *müeset*, solltet, könntet. — 3730 *sich bewegen* mit gen., sich einer Sache entschlagen, begeben. — 3732 *muot*, Herz, Herzenswunsch. — 3734 *ze disem libe*, für dieses Leben.

liebern danne iweren lip.»
 «gnåde hérrer», sprach daz arme wip,
 «lebet er noch?» «já er.» «nú wie?» 3745
 «er gehabt sich wol unde ist hie.»
 «mag ich'n gesehen, herre?»
 «já, wol: er ist unverre.»
 «herre, só lát mich in sehen.»
 «vrouwe, daz mac wol geschehen. 3750
 sit daz ir in sehen welt,
 só ist unnöt daz ir des twelt.

Vil liebiu muoter, seht mich an:
 ich bin iwer sun und iwer man.
 swie gröz und swie swære 3755
 miner sünden last wære,
 des hát nú got vergezzen,
 und hân alsus besezzen
 disen gewalt von gote.
 ez kom von sime gebote 3760
 daz ich her wart erwelt:
 alsus hân ich im geselt
 beidiu sêle unde lip.»
 sus wart daz gnâdelöse wip
 ergetzet ir leides gar. 3765
 got sante s' wunderlichen dar,
 ze vröuden in beiden.
 sus wâren s' ungescheiden
 unze an den gemeinen tôt.
 als ir Grêgorjus gebôt 3770
 und ir ze büezenne riet,
 dô er von ir lande schiet,
 mit libe und mit guote,
 mit beitendem muote,
 daz hâte si geleistet gar 3775
 só daz ir niht dar an war.

3752 *só ist unnöt*, so ist nicht Noth. — *tweln*, zaudern, sämen.
 3758—59 und ich bin nun durch Gott in dieses Amt eingesetzt, mit
 dieser Macht bekleidet worden. — 3762 *seln*, übergeben. — 3769 *der ge-*
meine tót, der beiderseitige Tod? sonst bedeutet es der allen gemeinsame,
 der natürliche Tod, wie z. B. im Schwabenspiegel 185, 5 ed. Wackernagel;
 im Vocabularius optimus S. 41 *endimia*, *gemeine tót*, vgl. Diefenbach s. v.
endimia und *epidimia*. — 3770 *als*, wie, sowie. — 3774 *beiten*, harren. Die
 Handschrift A liest *bettendem*, ebenso in Diemer's Deutschen Gedichten
 265, 14; 266, 22; Graff's Interlin., S. 314. — 3776 *war præt. von werren* stv.,
 im Wege sein, Verdruß machen. —

swaz si ouch järe hânt vertriben
 sit si ze Rôme ensamen beliben,
 diu wâren in beiden
 ze got alsô bescheiden 3780
 daz si nû iemmer mêre sint
 zwei ûz erweltiu gotes kint.
 ouch erwârp er sinem vater daz
 daz er den stuol mit im besaz,
 dem niemer vrôude zegât: 3785
 wol im der in besezzen hât.

Bi disen guoten mâren
 von disen sündâeren,
 wie si nâch grôzer schulde
 erwurben gotes hulde, 3790
 dâ ensol niemer an
 dehein sündiger man
 genemen bæsez bilde;
 si er gote wilde,
 daz er iht gedenke alsô, 3795
 «nû wis dû vrevêl unde vrô:
 wie soldest dû verwâzen wesen?
 sit daz dise sint genesen
 nâch ir grôzen meintât,
 sô wirt din als guot rât: 3800
 und ist daz ich genesen sol,
 sô genise ich alsô wol.»
 swer ûf den wân sündet,
 swen des der tiuvel schündet,
 den hât er überwunden, 3805
 in sinen gwalt gebunden:
 und ist ouch sin sünde kranc,
 sô kumt der selbe gedanc

3777 *vertriben*, zubringen, verleben. — 3780 *bescheiden ze gote*, für Gott bestimmen, Gott weihen. — 3783 *vater* d. i. Pflegevater, der Abt des Klosters, in dem Gregor erzogen wurde. — 3784 *stuol*, Ehrensitz im Himmelreich, wie in Wolfram's Willeh. 16, 24 *die getouften, die stuol ze himel kouften*; MSH. II, 174^b *der milten stuol wart nie gesehen ze helle, noch der kargen ze himelriche*. — 3786 *besizen* stv., etwas als Sitz einnehmen (nicht: besitzen).

3793 *bilde*, Beispiel. — 3794 *gote wilde*, Gott entfremdet, nicht mit ihm vertraut, von ihm abgewandt. — 3795 *daz iht, daß nicht, ne forte*. — 3796 *vrevêl*, kühn, unerschrocken, ungebunden. — 3797 *verwâzen* stv., verfluchen, verdammern. — 3799 *meintât* stf., Frevelthat, Missethat. — 3800 *als*, ebenso. — 3807 *kranc*, schwach, gering, unbedeutend. —

mit tûsentvalter missetât,
unde enwirt sin nimmer rât. 3810
dâ sol der sündige man
ein sælic bilde nemen an,
swie vil er gestîndet hât,
daz sin doch wirt guot rât,
ob er die riuwe begêt 3815
und réhté ze buoze stêt.

Hartman, der sin arbeit
an ditz getihté hât geleit
gote und iu ze minnen,
der gert dar an gewinnen 3820
ze lône von iu allen
daz ir iu lât gevallen,
die ez hœrent ode lesent,
daz ir biténde wesent
daz im diu sælde geschehe 3825
daz er iuch noch gesehe
in dem himelriche.
des sendet alle geliche
disen gúoten sündære
ze bóten umb' únsér swære, 3830
daz wir in disem ellende
ein sæligez ende
nemen als sí dâ nâmen.
des gestiure uns got. âmen.

3812 *ein sælic bilde*, ein heilsames, gutes Vorbild oder Beispiel.

3819 *ze minnen*, aus Liebe, freundlicher Zuneigung. — 3822 daß ihr die Gewogenheit habt, so gut seid. — 3824 *biténde wesen* = *biten*. —

3828—30 darum sendet alle diesen guten Sünder als Boten, als Fürbitter für unsere Missethat zu Gott, rufet diesen heiligen Mann als Nothhelfer an. —

3834 *gestiuren* mit gen., helfen zu etwas.

mit demselben...
 0110
 die sol der...
 ein solche...
 zwei vil er...
 das ein doch...
 0115
 ob er die...
 und rüth...
 0120
 Hantzen...
 an die...
 0125
 yote und...
 der hert...
 zu löse...
 das in...
 die an...
 das in...
 0130
 das im...
 das er...
 in dem...
 das sendt...
 diesen...
 0135
 so böter...
 das wie...
 ein selb...
 nennen...
 das fest...
 0140
 des fest...
 0145
 mit der...
 die...
 die...
 diese...
 diese...

Mit der...
 die...
 die...
 diese...
 diese...

VORBEREITUNG

DER ARME HEINRICH.

Der arme Heinrich ist ein Drama von Heinrich Heine, das 1822 in Bonn veröffentlicht wurde. Es handelt sich um ein Trauerspiel in drei Akten, das die Geschichte eines jungen Mannes erzählt, der durch eine Krankheit geistig behindert wird. Die Handlung spielt in der Zeit der Aufklärung und ist ein Beispiel für die literarische Darstellung von geistigen Krankheiten.

DER ARME HEINRICH.

VORBEMERKUNG.

Im Schwabenlande — so berichtet Hartmann nach einer schriftlichen Erzählung, die er vorfand — lebte einst ein Ritter, der ebenso sehr durch Macht und Reichthum, wie durch seine ritterlichen Tugenden weithin berühmt war. Er hieß Herr Heinrich von Aue, gehörte also demselben edeln Geschlechte an, nach dem sich der Dichter als Dienstmann zu nennen pflegte. Über dem Vollgenuß seines Erdenglückes hatte dieser Ritter Gott vergessen, dachte auch nicht an die Hinfälligkeit der irdischen Dinge. Da fügte es Gott, daß er von einer schweren Krankheit, dem Aussatze, befallen wurde: dies stürzte ihn mit einem Male von der Höhe seines glücklichen Daseins in die Tiefe eines großen Elends hinab. Die Welt, deren Liebling er bisher gewesen war, stieß ihn nun wegen seiner widerlichen Krankheit von sich. Diesen Zustand empfand der arme Heinrich um so schmerzlicher, je weniger er wie Hiob sein Leid mit Geduld zu tragen vermochte. Mit nur geringem Troste im Herzen reiste er nach Montpellier (*Munpasiliere*) und dann nach Salern, um die berühmtesten Ärzte der Welt zu Rathe zu ziehen. Alle halten ihn für verloren bis auf einen Meister in Salern, welcher erklärt, daß er gerettet werden könne, wenn eine reine Jungfrau freiwillig ihr Herzblut für ihn hergebe. Nach diesem Bescheid verzweifelt er ganz und gar an seiner Genesung, denn er muß sich sagen, daß dieses Mittel für ihn nicht zu beschaffen sei. Da das Leben für ihn keinen Reiz mehr hat, so verschenkt er alle seine Güter theils an Verwandte und Arme, theils an Gotteshäuser und behält sich nur einen Meierhof vor, auf dem

er zurückgezogen leben kann. In der Familie des freien Bauern, der als Meier diesen Hof verwaltete, fand er gut Gemach und einigermaßen Trost für seine Leiden und Entbehrungen; die rücksichtsvolle Behandlung, welche er als Herr ehemals diesen Leuten hatte angedeihen lassen, ward ihm nun mit treuer Pflege vergolten; namentlich war es die Tochter des Meiers, ein achtjähriges schönes Mädchen, welche fast nie von seiner Seite wich und ihm so zärtliche Theilnahme erwies, daß er sie im Scherz seine «Gemahle» nannte.

Drei Jahre schwerén Leidens hatte er hier zugebracht, als eines Tages der besorgte Meier ihn fragte, warum ihm die berühmten Ärzte von Salern nicht hätten helfen können? Da erst erzählte ihm Heinrich, was für ein Mittel man ihm dort gerathen, und wie er danach aller Hoffnung auf Genesung entsagt habe. Diesen Bescheid vernahm auch das Mädchen. Tiefes Mitleid ergreift sie und bringt sie sogar zu dem Entschluß, sich für ihren Herrn dem Arzte zur Verfügung zu stellen und ihm ihr Herzblut zu opfern. Ihre Ältern, denen sie zuerst ihr Vorhaben mittheilt, sind darüber untröstlich, vermögen sie aber weder mit Bitten noch mit Drohen davon abzubringen. Damit, daß sie für ihren Herrn ihr Leben preisgebe, so meint sie, rette sie auch ihre Ältern vor dem schlimmen Loße, das ihnen bevorstehe, wenn ihr milder Lehnherr jetzt plötzlich dahinsterbe; für sich selber aber erwerbe sie den schönsten Lohn, indem sie der Mühsale dieses Lebens überhoben und mit der Krone des Himmels werde geschmückt werden. Die Ältern glauben endlich, daß der heilige Geist ihrer Tochter diesen Todesmuth eingegeben habe, und lassen sie, obwohl von tiefem Schmerz ergriffen, gewähren.

Als das Mädchen ihren armen Herrn von ihrem Vorhaben in Kenntniss setzt, weigert sich derselbe anfangs ihr zu willfahren; er hält sie dessen nicht für fähig und will weder ihr noch ihren Angehörigen um seinetwillen so großes Leid verursachen. Erst als auch ihre Ältern darein willigen, geht er darauf ein und reist sodann mit ihr nach Salern. Dort prüft sie der über sie erstaunte Arzt, ob sie auch aus freien Stücken sich zum Sterben entschlossen, und verhehlt ihr nicht, welchen qualvollen Tod sie zu gewärtigen habe. Nachdem dieser ihren freudigen Opfermuth genugsam erkannt hat, schließt er sich mit ihr in sein Zimmer ein, wo sie sich entkleiden muß und dann auf einem Tische festgebunden wird. Indem er hier bald darauf sein Messer zu wetzen beginnt, mit dem er ihr

nach dem Herzen schneiden will, blickt Heinrich, der auf dies Geräusch hin herbeigeeilt ist, durch eine Spalte in der Zimmerwand und erschaut mit Bewunderung die herrliche Gestalt des Mädchens. Da fühlt sein Herz mit einem Male ein unwiderstehliches Erbarmen; zugleich sagt ihm sein Gewissen, daß es thöricht sei, eigenmächtig sich von dem Leiden befreien zu wollen, das Gott über ihn als einen Sünder verhängt habe; er will und kann nun das Mädchen nicht sterben sehen. Sofort nöthigt er den Arzt durch Anklopfen, ihn in das Zimmer einzulassen, und befiehlt ihm darauf von seinem Werke abzustehen. Das Mädchen sträubt sich bald mit Bitten, bald mit Schelten dagegen, sie will durchaus den Tod leiden, durch den sie den Himmel zu kaufen glaubt. Aber Heinrich ist nicht zu bewegen und zieht, nachdem er dem Meister den ihm zuvor bedungenen Lohn gezahlt, mit ihr wieder heim. Gott, der Herzenskündiger, hat jedoch die treue Hingebung und Opferfreudigkeit des Mädchens sowie die gründliche Sinnesänderung Heinrich's nun hinlänglich erprobt und verleiht dafür ihrem heimkehrenden Freunde seine volle Gesundheit wieder. Die Angehörigen und Bekannten ziehen den Glücklichen unter großem Jubel entgegen, erfreut und verwundert zugleich über die Wiedergenesung ihres Herrn. Heinrich widmet fortan sein neugeschenktes Leben dem Dienste Gottes, gelangt durch dessen Gnade wieder zu Gut und Ehren und vermachet dem Meier für seine treuen Dienste das Gehöfte, auf dem er so lange als Siecher zugebracht hatte. Zuletzt beruft er alle seine Verwandten und Mannen um sich und gewinnt von ihnen die Einwilligung zur Vermählung mit seiner Lebensretterin.

In Bezug auf die Bedeutung und den Grundgedanken dieser lieblichen Erzählung spricht sich Selig Cassel (in dem «Weimarischen Jahrbuch für Deutsche Sprache, Literatur und Kunst», I, 469) folgendermaßen aus: «Der Dichter schafft aus der Geschichte die schönste und reinste Sittenlehre für seine Zeitgenossen; man könne das Leben genießen — aber nicht ohne Gott; man brauche nicht die Güter dieser Welt, die Schönheit, den Ruhm, den Beifall zu verwerfen, aber nicht auf sie allein das Heil stellen, ist eines Mannes würdig. Er lehrt die süße Gewalt einer keusch verborgenen Neigung; er lehrt, daß Treue durch Gottes Huld zum Ziele gelange; daß rücksichtslos nach Besserung der irdischen Verhältnisse gegen Gott zu streben, sündig ist; daß aber ein liebevolles, minnigliches Wesen selbst die Unterschiede ausgleicht, welche Stand

und Reichthum sonst darstellen. An Herrn Heinrich und dem Mägdlein bezeugt er die Wahrheit des alten Spruchs:

wer reht tuot der ist wol geborn:
âne tugent ist adel gar verlorn.»

Der hier gegebene Text beruht zumeist auf der kritischen Ausgabe von M. Haupt; daneben wurden die Besserungen von W. Wackernagel nach seiner Ausgabe von 1855, sowie die von Franz Pfeiffer in der «Germania» (III, 347 fg.) benutzt. Namentlich sind auf Grund der von Franz Pfeiffer veröffentlichten Bruchstücke aus St.-Florian zehn neue Verse, die sich bisher nur in den überarbeiteten Handschriften vorfanden, wieder zu ihrem Rechte gelangt und in den Text mit aufgenommen worden.

Ein ritter sô gelêret was
 daz er an den buochen las
 swaz er dar an geschriben vant. 5
 der was Hartman genant,
 dienstman was er ze Ouwe.
 er nam im mänge schouwe
 an mislîchen buochen: 10
 dar an begunde er suochen
 ob er iht des funde
 dâ mite er swære stunde 10
 möhte senfter machen
 und von sô gewanten sachen
 daz gotes êren töhte
 und dâ mite er sich möhte 15
 gelieben den liuten.
 nu beginnet er iu diuten
 ein rede die er geschriben vant.
 dar umbe hât er sich genant,
 daz er siner arbeit
 die er dar an hât geleit 20
 iht âne lôn belibe,
 und swer nâch sinem libe
 sî høre sagen oder lese,

2 an, in. — 6 er that manchen Blick, sah sich vielfach um. — 7 mis-
 lîch, verschieden. — 9 funde conj. præt. von finden. — 10 swære, lästig,
 unangenehm, langweilig. Nachgeahmt im Wigalois 8, 26—30: ob ich mit
 minen munde Möhte swære stunde Den liuten senfte machen, Und von solhen
 sachen Daz guot ze hâren were. — 12 und von solcher Beschaffenheit, von
 der Art. — 13 töhte, angemessen oder förderlich wäre. — 15 sich gelieben
 einem, sich einem lieb und angenehm machen, bei ihm in Gunst setzen. —
 16 diuten, deuten, erzählen. — 17 rede, Erzählung, Geschichte = mære in
 V. 29. — 20 arbeit dar an legen, Mühe darauf verwenden. — 21 (daz—)
 iht, (damit—) nicht. — 22 lîp stm., Leben. —

daz er ime bitende wese
 der sêle heiles hin ze gote. 25
 man seit, er si sin selbes bote
 unde erlœse sich dâ mite,
 swer über des andern schulde bite.

Er las ditz selbe mære,
 wie ein herre wære 30
 ze Swâbén gesezen:
 an dem enwas vergezzen
 deheiner der tugent
 die ein ritter in siner jugent
 ze vollem lobe haben sol. 35
 man sprach dô niemen alsô wol
 in allen den landen.
 er hete ze sinen handen
 geburt und dar zuo richeit:
 ouch was sin tugent vil breit. 40
 swie gânz sin habe wære,
 sin gebürt unwandelbære
 und wol den fürsten gelich,
 doch was er unnâch alsô rich
 der gebürt und des guotes 45
 so der êren und des muotes.

Sin name was gar erkennelich,
 und hiez der herre Heinrich,
 und was von Ouwe geborn.
 sin herze hâte versworn 50

24—25 daß er für seiner Seele Heil sich bittend (oder im Gebet) zu Gott wende, sich für ihn wegen seines Seelenheiles bei Gott verwende. — 26 *sin selbes bote wesen*, in seinem eigenen Interesse werben oder handeln, d. h. (mit Rücksicht auf V. 28) für sich selbst Fürbitte einlegen. Vgl. Vridane 15, 13: *in der messe ist er (= der priester) ein bote für alle kristen hin ze gote* und Gregor 3400—2.

29 *ditz selbe mære*, die Geschichte, von der soeben die Rede war, die obengenannte. — 31 *Swâbén* dat. pl. von *Swâp* stm. (*Swâbe* swm.), der Schwabe; *ze Swâbén* = bei, unter den Schwaben, im Schwabenlande. — 32—33 scheinen nicht echt überliefert; vielleicht lauteten sie: *an dem was niht vergezzen erne hete die tugent?* — 35 *ze vollem lobe*, um vollkommenes Lob zu haben, im vollsten Sinne des Wortes. — 36 *einem wol sprechen*, einen rühmen, loben. — 38 *ze sinen handen haben*, zu freier Verfügung haben, frei und unabhängig besitzen. — 40 *tugent*, Tüchtigkeit, persönliche oder innere Vorzüge. — *breit*, groß. — 42 *unwandelbare*, ohne «Wandel», ohne Makel. — 44 *unnâch alsô*, verhältnismäßig nicht so, kaum so. — 46 *muot* stm., persönlicher oder innerer Werth, ritterlicher Sinn. — 47 *erkenneleich*, wohlbekannt. —

- valsch und alle törperheit,
und behielt ouch vaste den eit
stæte unz an sin ende.
ân' alle missewende
stuont sin ère und sin leben. 55
im was der rehte Wunsch gegeben
ze werltlichen èren:
die kunde er wol gemèren
mit aller hande reiner tugent. 60
er was ein bluome der jugent,
der werlte fröude ein spiegelglas,
stæter triuwe ein adamas,
ein ganziu kröne der zuht.
er was der nôthaften fluht. 65
ein schilt siner mâge,
der milte ein glichiu wâge: 66
ime enwart über noch gebrast. 67
er truoc den arbeitsamen last
der èren über rücke. 69
er was des râtes brücke 70
und sanc vil wol von minnen.
alsus kund' er gewinnen
der werlte lop unde pris.
er was hübesch und dar zuo wis.
- Dô der herre Heinrich 75
alsus geniete sich

51 *valsch* stm., unedler Sinn, Unlauterkeit. — *törperheit* stf., die Art und Weise oder das Benehmen eines *törpers* (Bauern), Gemeinheit, Unhöflichkeit. — 52 *den eit*, diesen Schwur. — 54 *missewende* stf., Makel, Vorwurf. — 55 *statt sin ère* sollte man dem Zusammenhange nach *sin lip* erwarten. — 56 *wunsch* stm., glückliche Begabung, schöpferische Kraft, Vollkommenheit. — 57 *ze*, zur Erlangung von. — 58—60 vgl. Gute Frau 1474—76. — 60 *bluome* stm., Blume; blühender Sproß. — 61 *spiegelglas* stm., Spiegel; leuchtendes oder glänzendes Abbild, strahlendes Bild. — 62 *adamas* stm., Diamant; Bild der Festigkeit. — 63 ein vollendetes Muster der Wohlgezogenheit (des feinen Anstandes). — 64 *nôhaft*, bedrängt. — *fluht* stf., Zuflucht. — 65 *mâc* stm., der Verwandte. — 66 *milte* stf., Freigebigkeit. — *geliich*, sich gleichbleibend, allen gleichviel zuwägend. Vgl. Rabenschlacht 911. — 67 er hatte weder Überfluß, noch litt er Mangel. — 68 *arbeitsam*, mühevoll, beschwerlich. — 69 *über rücke*, auf dem Rücken, den Schultern. Bei dem *arbeitsamen last der èren* hat man an die Beschwerden des Herscheramtes sowie an den beschwerlichen Ritterdienst (*schildes ambet, schildes orden*) zu denken. Vgl. J. Titurel 2640, 4; Pfeiffer, Übungsbuch 32 (5, 10). — 70 Sinn: er wusste mit seinem Rathe aus der Verlegenheit, über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. — 74 *hübesch* = *hövesch*, höfisch, fein gesittet, ritterlich, edel.

76 *sich genieten* mit *gen.*, sich einer Sache bedienen, sich ihrer zu erfreuen haben. —

èren unde guotes
 und fröliches muotes
 und werltlicher wünne
 (er was für al sin künne
 gepriset unde geëret),
 sin hôchmuot wart verkêret
 in ein lében gar geneiget.
 an ime wart erzeiget,
 als ouch an Absalône,
 daz diu üppige krône
 werltlicher süeze
 vellet under fûeze
 ab ir besten werdekeit,
 als uns diu schrift hât geseit.
 ez spricht an einer stete dà,
 «mèdià vità
 in morte sîmus:»
 daz bediutet sich alsus,
 daz wir in dem tôde sweben
 so wir âller beste wânen leben.

Dirre werlte veste,
 ir stæte, unde ir beste
 unde ir grôeste magenkraft,
 diu stât âne meisterschaft.
 des muge wir an der kerzen sehen
 ein wârez bilde geschehen,
 daz si z'einer eschen wirt
 ennitten dô si licht birt.
 wir sin von brôeden sachen.

80 für, über, mehr als. — Künne stn., Geschlecht. — 82 hôchmuot, die er-
 hobene Stimmung des Gemüths, das hohe Selbstgefühl; Glückseligkeit,
 Wohlergehen. — 83 ein leben gar geneiget, eine sehr herabgedrückte Lage,
 herabgestimmte Gemüthsverfassung. — 86 üppig, eitel (vergänglich). —
 88 under fûeze vallen, unterworfen, niedergetroten werden, in den Staub
 sinken; vgl. Laiendoctrinal 145: alle ding dē man âne Godes frugten (Furcht)
 dôt, mōlen (müssen) fallen under fôt (Fuß). Ebernand 4669, Konrad v. Has-
 lau 407, Renner 6363. — 89 ab, von — herab. — werdekeit, Herrlichkeit,
 Ehre. — 91 ez spricht, es heißt. — 94 sich bediuten, bedeuten, zu ver-
 stehen sein (Kindheit Jesu 78, 48; Martina 97, 74; Pass. K. 430, 24; Myst.
 II, 216, 4). — 95 in tôde sweben, sich in Todesgefahr befinden.
 97 veste, Beständigkeit. — 98 stæte, Dauer. — 99 magenkraft stf.,
 Krafftülle, Macht, Herrlichkeit. — 100 meisterschaft, «Vollkommenheit»,
 eigener Halt. — 103 esche swf., Asche, Staub. — 104 ennitten dô, wäh-
 rend, in dem Augenblicke wo. — licht bern, Licht hervorbringen, geben.
 vgl. Freidank 71, 7 und Windsbeke 3. — 105 wir sind von schwacher Art,
 sind hilfällig beschaffen. —

- nû sehent wie unser lachen
mit weinen erlischet.
unser süeze ist vermischet
mit bitterre gallen.
unser blüome der muoz vallen 110
so er allergrüenest wænet sîn.
an hern Heinriche wart wol schin,
der in dem hœhsten werde
lebet uf dirre erde,
der'st der versmæhete vor gote. 115
er viel von sime gebote
ab siner besten werdekeit
in ein versmæhelichez leit:
in ergreif diu miselsuht.
dô man die swæren gotes zuht. 120
gesach an sinem libe,
manne unde wibe
wart er dô widerzæme.
nû sehent wie gar genæme
er è der werlte wære, 125
und wart nû also un-mære
daz in niemen gerne an sach:
also ouch Jôbe geschach,
dem edeln und dem richen,
der ouch vil jæmerlichen 130
dem miste wart ze teile
mitten in sime heile.

Und dô der arme Heinrich
alrêst verstuont sich
daz er der werlte widerstuont, 135
als alle sine glichen tuont,
dô schiet in sîn bitter leit

110 *bluome* im Sinne von Blüte, Schönheit, Herrlichkeit, Wonne, Glück; vgl. Lieder 8, II, 3; *der minne bluomen* in Haupt's Zeitschrift 7, 515, 1357; *der werlte bluomen* 494, 598. — 111 *so*, sobald. — *wænen*, scheinen. — 112 *schin werden*, offenbar werden. — 113 *der*, wer, wenn jemand. — *wert stn.*, Herrlichkeit, Glück, Glanz. — 116 *von*, durch. — 118 *versmæhelich*, schimpflich, schmachvoll. — 119 *miselsuht*, Aussatz. — 120 *zuht*, Strafe. — 122 d. h. allen Leuten. — 123 *widerzæme*, zuwider, unerträglich. — 126 *un-mære*, unlieb. — 128 *Jôb*=Hiob. — 131 *ze teile werden*, anheimfallen; vgl. Windsbeke 73, 6.

133—134 *dô alrêst* (= *alrêste*), sobald als, *quam primum*. — 136 *tuont* meint das vorübergehende *widerstan*, zuwider sein: wie es allen seinesgleichen ergiht. — 137 *scheidt einen von etew.*, verursachen, daß jemand etwas nicht hat. —

- von Jôbes gedultikeit.
 wan ez leit Jôb der guote
 mit gedültigem muote 140
 do ez ime ze lidenne geschach
 durch der sêle gemach
 den siechtnom und die swacheit
 die er von der werlte leit:
 des lobet' er got und fröute sich. 145
 dô tet der arme Heinrich
 leider niender alsô:
 wan er was trûrec unde unfrô
 sin swebendez herze daz verswanc,
 sin schwimméndiu fröude ertranc, 150
 sin hôchwart muoste vallen,
 sin honic wart ze gallen,
 ein swinde vinster donreslac
 zebrach im sinen mitten tac,
 ein trüebez wolken unde dic 155
 bedahte im siner sunnen blic.
 er sente sich vil sêre
 daz er sô manege êre
 hindêr im müeste lâzen.
 verfluochet und verwâzen 160
 wart vil ofte der tac,
 dâ sin geburt ane lac.
- Ein wênic frôuwet' er sich doch
 von eime tröste dennoch:
 wan im wart dicke geseit 165
 daz disiu selbe siecheit
 wære vil mislich
 und etelichiu genislich.
 des wart vil maneger slahte
 sin gedinge und sin ahte. 170

142 um der Ruhe, der Seligkeit seiner Seele willen. — 143 *swacheit*, Un-
 ehre, Schande. — 147 *niender*, keineswegs. — 149 *swebende*, hochschwe-
 bend, hochfliegend (wie ein Aar in der Luft), mit Bezug auf den *höch-*
muot (V. 82). — *verswingen* stv., zu schwingen aufhören, seine Schwungkraft
 verlieren. — 153 *swinde*, grimmig. — 154 *zerechen*, zerstören. — 157 *senen*,
 grâmen, hârmen. — 158 *êre* stf., Macht, Herrlichkeit. — 159 *hinder* im
lâzen, hinter sich lassen, verlassen. — 160 *verwâzen* stv., verwünschen.
 164 *von*, durch, wegen. — *dannoch*, damals (jetzt) noch. — 166 *siecheit*,
 Krankheit. — 167 *mislich* verschiedenartig. — 168 *etelich*, mancher, einer
 und der andere. — *genislich*, heilbar. — 169 *slahte*, Art. — 170 *ahte* stf.,
 Sinnen, Nachdenken. —

172 er gedächte daz er wære
 vil lihte genisbare,
 und fuor alsô drâte
 nâch der arzâte râte
 gegen Munpasiliere. 175
 177 dâ vand er vil schiere
 niht wan den untrôst,
 daz er niemer wûrde erlôst.

182 Daz hôrte er gar ungerne,
 und fuor gegen Salerne 180
 und suochte ouch dâ durch genist
 der wisen arzâte list.
 den besten meister er dâ vant.
 der seite ime dâ zehant

187 ein seltsæne mære, 185
 daz er genislich wære
 und wær' doch iemer ungenesen.

dô sprach er «wie mac daz wesen?
 diu rede ist harte unmûglich. 190
 bin ich gnislich, sô genise ich:

und swaz mir für wirt geleit
 von guote oder von arbeit,
 daz trûwe ich vollebringen.»
 «nû lât daz gedingen»

192 sprach der meister aber dô: 195
 «iuwerre sûhte ist alsô
 (waz frunt daz ich'z iu kunt tuo?):
 dâ hoeret arzenie zuo:

des wærent ir genislich.
 nu enist ab nieman sô rich 200
 noch von sô starken sinnen,
 der si mûge gewinnen.
 des sint ir iemer ungenesen,
 got enwêlle dan der arzât wesen.»

172 *genisbare*, genesungsfähig. — 173 *alsô drâte*, alsbald. — 175 *Munpasiliere*=Montpellier. — 177 *untrôst*, schlechter Trost, trostloser Bescheid. — 181 *durch genist* stf., wegen Heilung. — 182 *list* stm., Kunst. — 187 *ungesen wesen*, ungeheilt bleiben. — 189 *diu rede*, die Sache. — 191 was auch mir immer auferlegt oder abverlangt werden mag. — 192 *von guote*, in Bezug auf Vermögen, Geld. — 194 *gedingen*, zuversichtlich hoffen; aber auch: handeln, vgl. zu 1288, 1355. — 195 *aber sprechen*, erwidern. — 196 mit eurer Krankheit steht es so.

Dô sprach der arme Heinrich 205
 «war umbe untröestent ir mich?
 jâ hân ich guotes wol die kraft:
 ir enwëllent iuwer meisterschaft
 und iuwer reht ouch brechen
 und dar zuo versprechen 210
 beidiu min silber und min golt,
 ich mache iuch mir alsô holt
 daz ir mich harte gerne ernert.»
 «mir wære der wille unrewert»
 sprach der meister aber dô: 215
 «und wære der arzenie alsô
 daz man si veile funde
 oder daz man si kunde
 mit deheinen dingen erwerben,
 ich enlieze iuch niht verderben. 220
 nu enmac des leider niht sin:
 dâ von muoz iu diu helfe min
 durch alle nôt sin versaget.
 ir müestent haben eine maget
 diu vollen hibære 225
 und ouch des willen wære
 daz si den tôt durch iuch lite.
 nu enist ez niht der liute site
 daz ez iemen gerne tuo.
 sô hæert ouch anders niht dar zuo 230
 niwan der maget herzen bluot:
 daz wær' für iuwer suht guot.»

Nu erkante der arme Heinrich
 daz daz wære unmügelich
 daz iemen den erwürbe 235
 der gerne für in stürbe.
 alsus was im der tröst benomen
 uf den er dar was komen,
 und dar nâch für die selben frist

206 untrasten, entmuthigen. — 207 die kraft, die Menge, in Menge. —
 208 ir enwëllent, wofern ihr nicht gesonnen seid. — 209 sin reht brechen,
 seiner Befugniss oder seiner Bestimmung nicht nachkommen, ihr zuwider-
 handeln. — 210 dar zuo, überdies. — versprechen, ausschlagen. —
 213 ernern, gesund machen. — 214 unrewert, unerwehrt, unbenommen. —
 216 gesetzt, es verhielte sich mit der Arzenei so. — 223 durch alle nôt,
 unbedingt, auf alle Fälle. — 225 hibære, heirathsfähig, mannbär.
 239 für die selben frist, seit dieser Zeit. —

- hât' er ze siner genist 240
 dehein gedinge mere.
 des wart sin herzesere
 alsô kreftec unde grôz
 daz in des aller meist verdrôz,
 ob er langer solte leben. 245
 nû fuor er heim und begunde geben
 sin erbe und ouch sin varnde guot,
 als in dô sin selbes muot
 unde wiser rât lêrte,
 dà er'z aller beste bekêrte. 250
 er begunde bescheidenlichen
 sin armen friunde richen
 und trôste ouch fremde armen,
 daz sich got erbarmen
 geroochte über der sêle heil: 255
 gotes hûusern viel daz ander teil.
 alsus sô tet er sich abe
 bescheidenlichen siner habe
 unz an ein geriute:
 dar flôch er die liute. 260
 disiu jâmerliche geschîht
 diu was sin eines klage niht:
 in klageten elliu diu lant
 dà er inne was erkant,
 und ouch von vremden landen 265
 die in nâch sage erkanden.

Der ê ditz geriute
 und der ez dannôch biute, ^{Uz}
 daz was ein frier bûman
 der vil selten ie gewan 270

241 keine Hoffnung mehr. — 242 *herzesere* stf., der innere Schmerz, das innere Leid. — 245 daß er länger leben sollte. — 247 *varndez guot*, bewegliche Habe. — 250 dorthin (begann er's zu schenken) wo es am besten angewandt war. — 251 *bescheidenlichen*, in verständiger, angemessener Weise. — 252 *richen*, reich machen. — 255 *geruochen*, geruhen, wollen, mögen. — 257 *alsus*, auf diese Weise. — *sich abe tuon c. gen.*, sich einer Sache entäußern. — 259 *unz an*, bis auf, mit Ausnahme von; vgl. *unz uf* im Gregor 2409 und 2970. — *geriute* stn., Rodland, Rodestatt; Feldgrundstück, Meierei. — 262 *sin eines*, von ihm allein: nicht er allein beklagte das. — 263 *einen klagen*, um einen klagen, jammern. — 264 *erkennen*, kennen. — 266 *nâch sage*, von Hörensagen.

267 *ê*, vorher, zuvor. — 268 *dannoch*, damals noch, jetzt noch, — *biuuen*, bauen, bewirtschaften, bewohnen. — 270 *selten ie*, selten einmal, niemals. —

273 dehein gröz ungemach,
 daz andern gebüren doch geschach,
 die wirs geherret wären,
 und si die niht verbären
 beidiu mit stiure und mit bete. 275
 swaz dirre gebüre gerne tete,
 des dühte sinen herren gnuoc:
 dar zuo er in übertruoc
 daz er dehein arbeit
 von fremdem gewalte leit. 280
 des enwas deheiner sin gelich
 in dem lande alsô rich.
 zuo deme zôch sich
 sin herre, der arme Heinrich.
 swaz er in het ê gespart, 285
 wie wol daz nû gedienet wart
 und wie schône er sin genôz!
 wan in vil lützel des verdrôz
 swaz im geschach durch in.
 er hete die triuwe und ouch den sin 290
 daz er vil willeclichen leit
 den kumber und die arbeit
 diu ime ze lidenne geschach.
 er schuof ime rich gemach.

 Got hete dem meier gegeben 295
 nâch siner ahte ein reinez leben.
 er hete ein wol erbeiten lip
 und ein wol werbendez wip,
 dar zuo het er schœniu kint,

273 *wirs* adv., schlechter, weniger gut. — *geherret*, mit einem Herrn versehen. — 274 *und si*, und welche (*si* vertritt hier das vorhergehende Relativum, ebenso wie im Erec 7873). — *die* dem Sinne nach auf das in *geherret* liegende *herren* bezogen. — *verbern* stn., verschonen. — 275 *bete* stf., Bittsteuer, «Bede» (*precarium*). — 276 *gerne*, «von freien Stücken» (Grimm). — 278 *übertragen*, überheben, davor schützen. — 279 *arbeit*, Beschwerde, Mühe. — 281 *deheiner sin gelich*, keiner von seines Gleichen. — 282 *rich*, mächtig, selbständig, frei, glücklich. — 283 *sich ziehen*, sich begeben, zurückziehen. — 285 *sparn einen*, schonen, schonend behandeln. — 286 *gedienenen etwaz*, etwas vergelten. — 287 *er genôz sin*, es kam ihm (dem Herrn) zu Gute, zu Statten. — 288 *in=den bûman*. — 294 *rich gemach*, große, volle Bequemlichkeit.

295 *nâch siner aht(e)*, nach seiner Art, in seinen Verhältnissen, seinem Stande nach. — *reine*, tadellos, vollkommen, wahrhaft. — 297 *erbeit=erbeitet* part. von *erbeiten*, an Anstrengung gewöhnen, abhärten; vgl. zu Erec 1753. — 298 *werben*, geschäftig, tätig sein. —

300 diu gar des mannes fröude sint,
 unde hete, sô man saget,
 under den kinden eine maget,
 ein kint von ahte jâren:
 diu kunde wol gebâren
 305 sô rehte gütlichen:
 si wolte nie entwichen
 von ir herren einen fuoz:
 umbe sîne hulde und sinen gruoze
 sô diente si ime alle wege
 310 mit ir gütlichen pfege.
 si was ouch sô genæme
 daz si wol gezæme
 ze kinde deme riche
 an ir wætliche.

Die andern heten den sin 315
 daz si ze rehter mâze in
 wol gemiden kunden:
 sô flôch si z'allen stunden
 zuo ime und niender anders war.
 320 si was sin kurzewile gar.
 si hete gar ir gemüete
 mit reiner Kindes güete
 an ir herren gewant,
 daz man si selten iender vant
 325 wan under ir herren fuoze.
 mit süezer unmuoze
 wonte si ir herren bi.
 dar zuo sô liebet er si
 swâ mite er ouch mohte,

307 nie einen fuoz, keinen Fuß breit. — 309 alle wege, überall, immer (vgl. Pfeiffer in der Germania 2, 488 fg.). — 311 genæme, wohlgefällig. — 312—313 daß sie dem Reichsoberhaupte, dem Könige (*deme riche*, Erec 3763, 8299) als Kind wohl angestanden hätte, daß «sie hätte Fräulein an des Königs Hofe sein können» (J. Grimm). — 314 wætliche stf., das schöne Äußere, die Schönheit.

315 den sin haben, darauf bedacht sein, so gesinnt sein. — 318 sô, dagegen. — 319 anders war, anders wohin. — 324 selten iender, selten irgendwo, d. h. nirgends anders. — 326 in freundlicher Geschäftigkeit, mit unverdrossener Willigkeit; derselbe Ausdruck bei Ulrich v. Liechtenstein 448, 3; 516, 15; 549, 9; 550, 14. Von 324—326 weichen die Handschriften stark voneinander ab; vielleicht ist zu lesen: *daz man si allez (fortwährend) sitzen vant Under ir herren vüeze. Sus wonte diu süeze u. s. w.; über sitzen mit under und dem Accusativ vgl. Nibelungen 1834, 1 nach Bartsch und Kindheit Jesu 100, 59. — 323 lieben, Liebe erweisen, wohl thun, erfreuen. — 329 ouch, noch, außerdem. —*

- 330 und daz dem kinde tohte 330
 zuo ir kintlichen spil,
 des gap der herre ir vil.
 ouch half in sère daz diu kint
 sô lihte ze gewenenne sint.
 335 er gewan ir swaz er veile vant, 335
 spiegel unde hårbant
 und swaz kinden liep sol sin,
 gürtel unde vingerlin.
 mit dienste bråhte er s' uf die vart
 340 daz si im alsô heimlich wart 340
 daz er si sin gemahle hiez.
 diu guote maget in liez
 beliben selten eine:
 er dûhte si vil reine.
 345 swie starke ir daz geriete 345
 diu kindische miete,
 iedoch geliebte ir'z aller meist
 von gotes gebe ein süezer geist.

 Ir dienest was sô gütlich.
 350 dô dô der arme Heinrich 350
 driu jâr dâ getwelte
 unde im got gequelte
 mit grözem jâmer den lip,
 nû saz der meier und sin wip
 355 unde ir tohter, diu maget 355
 von der ich iu ê hân gesaget,
 bi im in ir unmüezekeit
 und begünden klagen ir herren leit.
 diu klage tet in michel nôt:
 360 wan si vorhten daz sin tût 360
 si sère solte letzen
 und vil gar entsetzen

330 tohte, angemessen, genehm war. — 331 ir ist hier nach dem Sinn auf *kint*
 = Mädchen bezogen wie V. 1285 und Erec 309. — 333 ouch half in sère, auch
 kam ihm sehr zu Statten. — 335 veile vinden, käuflich oder zu kaufen finden.
 — 338 vingerlin, Fingerring. — 339 dienest, Gefälligkeitserweisung. — uf
 die vart daz, dahin oder soweit daß. — 341 gemahle stf., Verlobte, Braut,
 Gattin. — 343 eine, allein. — 345 ez gerâten, es anrathen, dazu rathen. —
 346 kindisch, Kindern oder Mädchen angemessen, zusagend. — miete stf.,
 das Schenken, die Beschenkung. — 347 gelieben, lieb machen, angenehm
 erscheinen lassen. — 348 von gotes gebe, durch göttliche Eingebung.
 349 gütlich, gutgemeint, gutherzig. — 351 getwelte, verweilt oder zu-
 gebracht hatte. — 357 unmüezekeit, Geschäftigkeit; Beschäftigung, Arbeit.
 — 361 letzen, benachtheiligen. — 362 entsetzen, berauben. —

360 èren unde guotes,
und daz herTERS muotes
würde ein ander herre. 365
360 si gedähten alsô verre
unz dirre selbe bûman
alsus frâgen began.

370 Er sprach «lieber herre min,
möht' ez mit iuwern hulden sin,
ich frâgete vil gerne. 370
sô vil ze Sâlerne
von arzenien meister ist,
wie kumt daz ir deheines list
375 ze iuwerme ungesunde 375
niht gerâten kunde?
herre, des wundert mich.»
dô holte der arme Heinrich
tiefen sûft von herzen
380 mit bitterlichem smerzen: 380
mit solher riuwe er dô sprach
daz ime der sûft daz wort zebrach.

385 «Ich hân disen schemelichen spot
vil wol gedienet umbe got.
wan dû sâhe wol hie vor 385
daz hôh offen stuont min tor
nâch werltlicher wünne
und daz niemen in sim künne
390 sinen willen hete baz dan ich: 390
und was daz doch unmügelich,
wan ich enhete niht gar.

364 *herTERS muotes werden*, härter, liebloser gesinnt werden. — 366 sie vertieften sich in dieser Weise in Gedanken, in Sorgen.

370 *mit iuwern hulden*, ohne daß ihr auf mich böse werdet; mit eurer gnädigen Erlaubniß; vgl. Erec 3536 und 131. — 372 *sô*, wenn, während, obwohl; vgl. zu Gregor 1138 und 1410. — 373 *von arzenien meister*, Meister in der Arzneikunde. — 374 *ir deheines list* — *niht*, die Kunst auch nicht eines einzigen von ihnen. — 375 *ze*, in Betreff. — *ungesunt stm.*, Unwohlsein. — 379 *sûft stm.*, Seufzer. — 382 *daz wort zebrechen*, die Rede, das Sprechen hindern, es unterbrechen; Erec 5347.

383 *schemelich*, schimpflich. — *spot stm.*, Schmach. — 384 *gedienen*, verdienen. — *umbe*, von. — 385 *dû sâhe*, du sahest. — 386–387 Sinn dieser bildlichen Ausdrucksweise: mein Leben war im höchsten Grade gerichtet auf irdischen Genuß. — 388 *in sine künne*, in seiner Art, unter oder in Verhältniß zu seinesgleichen. — 390 *unmügelich*, unausführbar, unerreichbar (nämlich der *wille*). — 391 *niht*, nichts, — *gar*, völlig, vollständig, ganz. —

dô nam ich sîn vil kleine war
 der mir daz selbe wunschleben
 von sînen gnâden hete gegeben.
 daz herze mir dô alsô stuont 395
 als alle werlttôren tuont,
 den daz saget ir muot
 daz si ère unde guot
 âne got mûgen hân.
 sus troug ouch mich min tumber wân, 400
 wan ich in lûzel ane sach
 von des genâden mir geschach
 vil èren unde guotes.
 dô dô des hôhen muotes
 den hôhen portenær bedrôz, 405
 die sælden porte er mir beslôz.
 dane kum ich leider niemer in:
 daz verwôrhte mir min tumber sîn.
 got hât durch râche an mich geleit
 ein sus gewante siecheit 410
 die niemen mag erlæsen.
 nu versmæhent mich die bæsen,
 die biderben ruochent min niht.
 swie bæse er ist der mich gesiht,
 des bæser muoz ich dannoch sîn: 415
 sîn unwert tuot er mir schin.
 er wirfêt diu ougen abe mir.
 nû schinet alrêst an dir
 dîn triuwe die dû hâst,
 daz dû mich siechen bi dir lâst 420
 und von mir niht enfliuhest.

392 *vil kleine*, sehr wenig (gar nicht). — 393 *wunschleben*, ein überaus schönes Leben; eine bevorzugte Lebensstellung, eine die einzig in ihrer Art ist; vgl. zum 2. Büchlein 79. — 394 *von*, durch. — 396 = *als ez allen werlttôren stât*, wie es (das Herz) bei allen, die von dieser Welt bethört sind, beschaffen ist. — 400 *troug* pret. von *triegen*, trügen. — 401–402 *in—von des genâden*, denjenigen—von dessen Gnaden. — 404 *der hôhe muot*, Hochmuth, Selbstüberhebung. — 405 *portenære*, der Pfortner (Gott), welcher die Pforten des Glücks (*der sælden porte*) in seiner Gewalt hat. Nach der Vorstellung mittelalterlicher Dichter bewohnt *frou Sælde* einen Palast, dessen Thore sich öffnen oder schließen, je nachdem die Gaben des Glücks einem Sterblichen zugetheilt oder vorenthalten werden; vgl. Zingerle in der Germania 8, 414 fg. — *bedriesen* stv., zu viel dünken, verdrießen. — 408 *verwürken einem etewaz*, einen um etwas bringen. — 409 *durch râche*, zur Strafe. — 410 *sus gewant*, so beschaffen, solch. — 411 *erlæsen*, beseitigen. — 413 *ruochen*, beachten. — 415 *des* (vgl. *des diu, deste*), in Vergleich zu diesem; desto, um so viel. — 416 *unwert* stv., Geringschätzung, Verachtung. —

swie dû mich niht enschiuhest,
 swie ich niemen liep ensi wan dir,
 swie vil dins heiles stê an mir,
 du vertrüegest doch wol minen tôt. 425
 nû wes unwert und wes nôt
 wart ie zer werlte merre?
 hie vor was ich din herre
 und bin din dürftige nû.
 min lieber friunt, nû koufest dû 430
 und min gemahle und din wip
 an mir den ewigen lip
 daz dû mich siechen bi dir lâst.
 des dû mich gefrâget hâst,
 daz sage ich dir vil gerne. 435
 ich enkân ze Salerne
 einen méister niender vinden
 der sich min underwinden
 getôrste oder wolte.
 mit der genist ich solte 440
 miner sühté genesen,
 daz müeste ein solch sache wesen
 die in der werlte nieman
 mit nihte gewinnen kan.
 mir wart niht anders dâ gesaget 445
 wan ich müeste haben eine maget
 diu vollen hibære
 und ouch des willen wære
 daz si den tôt durch mich lite
 und man si zuo dem herzen snite, 450
 und mir wære niht anders guot
 wan von ir herzen daz bluot.
 nû ist genuoc unmügelich
 daz ir deheiniu durch mich
 gerne lide den tôt. 455
 des muoz ich schemeliche nôt
 tragen unz an min ende.
 daz mir'z got schiere sende!»

424 *stê an mir*, von mir abhängen, auf mir beruhen. — 425 *vertragen*, extragen, ruhig hinnehmen, sich drein ergeben. — 429 *dürftige*, Bedürftiger, Bettler. — 430 *koufen*, erwerben, gewinnen. — 432 *lip* stm. Leben. — 440 *mit der genist* = *diu genist mit der*, das Heilmittel durch welches; vgl. zu 952 und Erec 1226, 4243; 1. Bûchlein 1195. — 447 über *hibære* vgl. Erachius 1640 nach der Wiener Handschrift und Altdutsche Blätter 2, 196. — 453 *genuoc unmügelich*, rein unmöglich, ganz undenkbar. — 458 wenn mir's (mein Ende) doch Gott bald senden wollte!

Daz er dem vater hete gesaget,
 daz erhörte ouch diu reine maget: 460
 wan ez hête diu vil sÛeze
 ir lieben herren fÛeze
 stände in ir schôzen.
 man möhte wol genôzen
 ir kintlich gemüete 465
 hin ze der engel güete.
 siner rede nam si war
 unde marhte si ouch gar:
 si enquam von ir herzen nie
 unz man des nahtes slâfen gie. 470
 dô si z'ir vater fÛezen lac
 und ouch ir muoter, sô si pfÛac,
 und si beide entsliefen,
 manegen süft tiefen
 holte si von herzen. 475
 umbe ir herren smerzen
 wart ir riuwe alsô grôz
 daz ir ougen regen begôz
 der slâfenden fÛeze.
 sus erwâhte si diu sÛeze. 480

Dô si der trehene enpfunden,
 si erwachten und begunden
 si frâgen waz ir wære
 und welher hande swære
 si alsô tougen möhte klagen. 485
 nu enwolte si es in niht sagen.
 und dô ir vater aber tete
 vil manege drô unde bete
 daz si ez ime wolte sagen,
 si sprach 'ir möhtent mit mir klagen. 490
 waz möhte uns mê gewerren
 danne umb' unsern herren,
 daz wir den suln verliesen
 und mit ime verkiesen

463 *schôze* swf. und swm., Schooß. — 464 *genôzen*, vergleichen, gleichstellen. — 468 *marhte* præf. von *merken*. — 472 und auch zu den Füßen ihrer Mutter, wie sie es zu thun pflegte. — 477 *riuwe*, Kummer, Betrübniß. — 480 *erwâhte* præf. von *erwecken*.
 485 *tougen* adv., verborgen, still. — 487 *aber*, dagegen. — 491 *gewerren* stv., im Wege sein, Noth und Verdruß verursachen. — 492 *umb'*, was betrifft. — 494 *verkiesen*, verzichten.

beide guot und ére? 495
 wir gewinnen niemer mére
 deheinen herren alsô guot
 der uns tuo daz er uns tuot.»

Si sprâchen «tohter, dû hâst wâr.
 nû frumt uns leider niht ein hâr 500
 unser riuwe und din klage:
 liebez kint, dâ von gedage.
 ez ist uns alsô leit sô dir.
 leider nû enmuge wir
 ime ze keinen staten komen. 505
 got der hât in uns benomen:
 het ez iemen anders getân,
 der müese unsern fluoch hân.»

Alsus gesweigten si si dô.
 die naht beleip si unfrô 510
 und morne allen den tac.
 swes iemen anders pflac,
 diz enquâm von ir herzen nie
 unz man des andern nahtes gie
 slâfen nâch gewonheit. 515
 dô si sich hete geleit
 an ir alte bettestat,
 si bereite ir aber ein bat
 mit weinenden ougen:
 wan si truoc tougen 520
 nâhe in ir gemüete
 die aller meisten güete
 die ich von kinde ie vernam.
 welch kint getete ouch ie alsam?
 des einen si sich gar verwac, 525
 gelebete s' morne den tac,
 daz si benamen ir leben
 umbe ir herren wolte geben.

499 *dû hâst wâr*, du hast Recht. — 500 *niht ein hâr*, d. h. auch nicht das Geringste. — 502 *gedagen*, schweigen. — 505 ihm nicht zu Statten kommen, ihm keine Hülfe gewähren. — 508 *müese*, müsste.

509 *gesweigen* swv., zum Schweigen bringen. — 511 und den ganzen folgenden Tag. — 512 wenn auch jemand etwas anders vornahm; es mochte sonst jemand vornehmen was er wollte. — 517 an ihre frühere Stelle im Bett. — 518 *bat stn.*, Thränenbad. — 521 *nâhe adv.*, tief. — 525 eins hatte sie fest beschlossen, stand bei ihr fest; *sich eines d. verwoegen*, sich zu etwas entschließen. — 527 *benamen*, bestimmt, unwiderruflich.

Von dem gedanke wart si dô
 vil ringes muotes unde frô, 530
 und hete deheine sorge mê,
 wan ein vorhte tete ir wê,
 sô si'z ir herren sagte,
 daz er dar an verzagte,
 und swenne si'z in allen drin 535
 getæte kunt, daz si an in
 der gehénge niht enfunde
 daz man's ir iht gunde.

Des wart sô grôz ir unghabe
 daz ir vater dar abe 540
 unde ir muoter wart erwacht
 als ouch an der vordern naht.
 si rihten sich uf zuo ir
 und sprâchen «sich, waz wirret dir?
 dû bist vil alwære 545
 daz dû dich sô manege swære
 von solher klage hâst an genomen
 der niemen mac z'eim ende komen.
 war umbe lâstû uns niht slâfen?»
 sus begunden si si strâfen: 550
 waz ir diu klage tôhte,
 die niemen doch enmôhte
 verenden noch gebûezen?
 sus wânden si die sîezen
 gesweigen an der selben stunt: 555
 dô was ir wille in vil unkunt.

Sus antwurte in diu maget.
 «als uns min herre hât gesaget,
 sô mac man in vil wol ernern.
 zewære, ir'n welt mir'z danne wern, 560

530 *vil ringes muotes werden*, leichten Muthes werden, sich erleichtert fühlen. — 532 *wan*, außer, nur. — 534 *verzagen*, «Anstand nehmen etwas zu thun», Müller. — 537 *gehenge* stf., Erlaubniss.
 539 *unghabe* stf., die Aufregung, das Klagen. — 540 *dar abe*, davon.
 — 541 *erwacht* part. von *erwecken*. — 542 *vorder*, vorig. — 544 *sich imper.* von *sehen*, in lebhaftem Gespräch angewandt, vertritt gleichsam die Anrede, also hier etwa soviel als: Kind! oder du da! — 545 *alwære*, albern.
 — 546—548 daß du dich einem so großen Kummer hingegeben hast durch Annahme solches Leides, dem niemand auf den Grund kommen, niemand Abhülfe gewähren kann. — 550 *strâfen*, zu Rede setzen, zurechtweisen. — 553 *gebûezen*, bessern, beseitigen. — 554 *wânden* præt. von *wânen*, hoffen.
 560 *zewære*, wahrhaftig. — *ir'n welt mir'z danne wern*, wofern ihr mir es nicht verwehren wollt.

so bin ich im z' arzenie guot.
 ich bin ein maget und hân den muot,
 ê ich in sihe verderben,
 ich wil ê für in sterben.»

Von dirre rede wurden dô
 trûrec unde unfrô 565
 beide muoter unde vater.
 sine tochter die bater
 daz si die rede lieze
 unde ir herrn gehieze 570
 daz si geleisten möhte,
 wand' ir diz niht entöhte.

[Er sprach] «tochter, dû bist ein kint
 und dine triuwe die sint
 ze grôz an disen dingen. 575
 du enmaht es niht für bringen
 als dû uns hie hâst verjehen.
 dû hâst des tôdes niht gesehen.
 swenn' ez dir kumet uf die frist
 daz des dehein rât ist, 580
 dû enmüezest sterben,
 und möhtest du'z erwerben,
 dû lebetest gerner dannoch:
 wan du'n kœme nie in leider loch.
 dô von tuo zuo dinen munt: 585
 und wirstû für dise stunt
 der rede iemer mêre lût,
 ez gât dir uf dine hût.»

Alsus sô yânde er si dô
 beidiu mit bete und mit drô 590
 gesweigen: dô enmohter.
 sus antwurt' ime sin tochter.

570 *gehieze*, verspräche. — 572 *töhte*, den Kräften angemessen wäre.
 574 *triuwe* pl., Gefühle oder Äußerungen treuer Hingebung, Anhäng-
 lichkeitsbezeugungen. — 576 *für bringen*, zuwege bringen, ausführen.
 577 *verjehen* stv., bekennen — 579 wenn für dich der Augenblick kommt.
 — 580 daß dem nicht mehr vorgebeugt werden kann. — 582—583 so wür-
 dest du dann gern länger leben wollen, wenn du es möglich machen könn-
 test. — 584 denn in schlimmere Lage könntest du nicht kommen; *loch*,
 Verschluß, Geängniß, Höhle. — 586 *für dise stunt*, von nun an. —
 587 *iemer mêre*, jemals wieder, noch einmal. — *der rede lût werden*, sich
 so etwas verlauten lassen. — 588 es geht über dein «Fell»; vgl. Pass. K.
 296, 65.

590 *bete* stf., Bitte. — 591 *dô enmohter*, da konnte er es nicht; das
 war unmöglich.

«Vater min, swie tump ich si,
 mir wonet iedoch diu witzze bi
 daz ich von sage wol die nôt 595
 erkenne daz des libes tót
 ist starc unde strenge.
 swer ouch dann' die lenge
 mit arbeiten leben sol,
 dem ist iedoch niht ze wol. 600
 wan swenne er hie geringet
 und uf sin alter bringet
 den lip mit michelre nôt,
 só muoz er liden doch den tót.
 ist ime diu sêle danne verlorn; 605
 só wære er bezzer ungeboren.
 ez ist mir komen uf daz zil,
 des ich got iemer loben wil,
 daz ich den jungen lip mac geben
 umbe daz êwige leben. 610
 nune sult ir mir'z niht leiden.
 ich wil mir unde iu beiden
 vil harte wol mite varn. <
 ich mag iuch eine wol bewarn
 vor schaden und vor leide, 615
 als ich iu nû bescheide.
 ir hânt êre unde guot:
 daz meinest mines herren muot,
 wan er iu leit nie gesprach
 und ouch daz guot nie abe gebrach. 620
 die wile daz er leben sol
 só stêt iuwer sache wol:
 und lâze wir den sterben, -
 só müezen wir verderben.
 den wil ich uns fristen 625

594 *diu witzze*, der Verstand. — 595 *von sage*, von Hörensagen. —
 598 *ouch*, andererseits, dagegen. — *die lenge*, auf die Länge, lange. —
 599 *mit arbeiten*, unter Mähen. — 600 der ist doch sehr schlimm daran,
 dem ergeht es sehr übel (*niht ze wol* ironisch gemeint). — 601 *geringen*
stv., ringen, sich abmühen. Für *wan swenne* vermute ich *wan ensweîn*
 oder *wan swie*. — 611 *leiden*, leid machen, verleiden. — 613 *einem wol*
mite varn, mit einem gut verfahren, gut gegen ihn handeln. — 614 *ich-*
eine, ich allein. — 618 *meinen*, verursachen; davon ist die Gesinnung
 meines Herrn die Ursache, das hat seinen Grund in der Persönlichkeit
 meines Herrn. — 620 *abe gebrechen*, Abbruch thun, mit Gewalt nehmen. —
 625 *fristen*, erhalten, wahren. —

mit alsó schönen listen
 dà mite wir alle sin genesen.
 nù gunnet mir's, wan ez muoz wesen.»

Diu muoter weinende sprach,
 dô si der tohter ernst ersach, 630
 «gedenke, tohter, liebez kint,
 wie grôz die arbeite sint
 die ich durch dich erliten hân,
 und lâ mich bezzern lôn enpfân
 dan ich dich hœere sprechen. 635
 dû wilt min herze brechen.
 senfte mir der rede ein teil.
 jâ wiltû allez din heil
 an uns verwürken wider gôt.
 wan gedénkest dû an sin gebot? 640
 jâ gebôt er unde bater
 daz man muoter unde vater
 minne und êre biete,
 und gehéizet daz ze miete
 daz der sêle rât werde 645
 und landlip tîf der erde.
 dû gihest dû wellest din leben
 durch unser beider frôwede geben:
 dû wilt iedoch uns beiden
 daz leben vaste leiden. 650
 daz din vater unde ich
 gerne leben, daz ist durch dich.
 waz solte uns lip unde guot,
 waz solte uns werltlich muot,
 swennê wir din enbæren? 655
 dune [solt uns sus niht swæren].
 jâ soltû, liebiu tohter min,
 unser beider frôude sin,

636 mit so wohl angebrachten Mitteln, durch ein so schönes Verfahren. —
 627 *dâ mite*, daß dadurch. — 628 vgl. Wigalois 38, 7.

637 mäÙige mir zu Liebe deine Rede etwas. — 638—639 du bringst
 dich wahrhaftig um alle Seligkeit bei Gott durch dein Benehmen gegen
 uns (durch die Art, wie du an uns handelst). — 640 *wan*, warum nicht. —
 641 *gebieten unde biten* ist formelhaft: gebieten und heißen. — 644 *geheizen*,
 verheÙen. — *ze miete*, als Lohn. — 645 *rât*, Abhilfe, Rettung. — 646 *land-*
lip stm., langes Leben. — 647 *gihest* 2. pres. von *jehen*, sagen. — 648 *frôwede*
 = frôude. — 649 *iedoch*, im Gegentheil, vielmehr. — 652 *durch dich*, um
 deinetwillen. — 656 ist Ergänzung von F. Pfeiffer; *swæren*, bekümmern, —

gar unsers libes wünne,
 ein bluome in dine künne, 660
 unsers alters ein stap.
 und lastû uns über din grap
 gestên von dinen schulden,
 dû muost von gotes hulden 665
 iemer sin gescheiden:
 daz koufest an uns beiden.
 wiltû uns, tochter, wesen guot,
 sô soltû rede und den muot
 durch unsers herrên hulde lân,
 die ich von dir vernomen hân.» 670

«Muoter, ich getrûwe dir
 und minem vater her ze mir
 aller der genâden wol,
 der vater unde muoter sol
 leisten ir kinde, 675
 als ich ez wol bevinde
 an iu allerteglich.
 von iuwern gnâden hân ich
 die sêle und einen schœnen lip.
 mich lobet man unde wip, 680
 alle die mich sehende sint,
 ich si daz schœniste kint
 daz si z'ir lebene haben gesehen.
 wem solte ich der genâden jehen
 niwan iu zwein nâch gote? 685
 des sol ich ze iuwerem gebote
 iemer vil gerne stân:
 wie michel reht ich des hân!
 muoter, sæligez wip,
 sit ich nû sêle unde lip 690

660 *künne* stn., Geschlecht. — 661 *stap* stn., Stütze. — 663 *gestên*, sich stellen, treten. — *von dinen schulden*, durch deine Schuld. — 666 *koufen*, erwerben, verdienen. — 668 *muot*, Vorsatz. — 669 *herre*, Gott.

671–673 *ich getrûwe* u. s. w., ich hege zu dir und meinem Vater das Vertrauen, daß ihr mir alle die Liebe und Güte zu erweisen im Stande seid. — 674 *der* ist Genitiv an Stelle des Accusativ: das Relativum ist in den Casus des vorhergehenden Demonstrativums gezogen. — 677 *allerteglich*, einen Tag wie den andern. — 678 *von iuwern gnâden*, durch euch. — 683 *z'ir lebene*, ihr Lebtag. — 684–685 *wem anders* sollte ich nächst Gott diese Gnaden zuschreiben als euch beiden? — 686–687 *darum* will ich euch immer gern Gehorsam leisten; *stân ze eines gebote*, eines Gebot befolgen, «*stare jussis*», Grimm. — 688 *michel reht*, große Verpflichtung, «*Verbindlichkeit*». —

von iuvern genâden hân,
 lânt ez an iuvern hulden stân
 daz ich ouch die beide
 von dem tiuvel scheide
 und mich gote müeze geben. 695
 já ist dirre werlte leben
 niuwan der sêle verlust.
 ouch hât mich werltlich gelust
 unz her noch niht berüeret,
 der hin zer helle fûeret. 700
 des wil ich gote genâde sagen
 daz er in minen jungen tagen
 mir die sinne hât gegeben
 daz ich úf diz bræde leben
 ahte harte kleine. 705
 ich wil mich alsu reine
 antwürten in gotes gewalt.
 ich fürhte, unde würde ich alt,
 daz mich der werlte süeze
 zuhte under fûeze, 710
 als si vil manegen hât gezogen
 den ouch ir süeze hât betrogen:
 sô wurde ich lihte gote entsaget.
 gote müeze ez sin geklaget
 daz ich unz morne leben sol: 715
 mir behâget diu werlt niht sô wol.
 ir meiste liep ist herzeleit
 (daz si iu für wâr geseit),
 ir süezer lôn ein bitter nôt,
 ir lanclîp ein gæher tôt. 720
 nu enhabe wir niht gewisses mê
 wan hiute wol und morne wê
 und ie ze jungest der tôt.
 daz ist ein jâmerlichiu nôt.
 ez enschîrmet geburt noch guot, 725
 schone, sterke, hôher muot,
 ez enfrumt tugent noch ère
 für den tôt niht mêre

692 lasst es von eurer gnädigen Erlaubniss abhängen, erlaubt mir gnädig.
 — 698 *gelust* stm., die Lust. — 705 *harte kleine* adv., sehr wenig, gar
 nicht. — 709 *süeze* stf., Süßigkeit, Reiz, Lockung. — 710 *under fûeze*
sucken, unterwerfen, überwältigen. — 713 *entsaget*, «entzogen, abtrünnig
 gemacht», Grimm. — 723 *ze jungest*, zuletzt. — 728 *für*, vor, gegen. —

dan ungeburt und untugent. unser leben und unser jugent ist ein nebel unde ein stoup, unser stâete bibent als ein loup.	730
er ist ein vil verschaffen gouch der gerne in sich vazzt den rouch, ez si wip oder man, der sich des niht versinnen kan und dirre werlte folgende ist.	735
wan uns ist über den fûlen mist der pfeller hie gespreitet: swen nû der blic verleitet,	740
der ist zuo der helle geborn unde enhât niht mê verlorn wan beidiu sêle unde lip. nu gedenkent, sâligez wip, müeterlicher triuwe	745
und senftent iuwer riuwe die ir dâ habent umbe mich: so bedenket ouch der vater sich. ich weiz wol dër mir heiles gan.	
er ist ein alsô biderber man daz er erkennet wol daz ir unlange doch mit mir iuwer fröude mügent hân, ob ich joch lebende bestân.	750
belibe ich âne man bi iu zwei jâr oder driu, sô ist min herre lihte tôt, und kument in sô grôze nôt vil lihte von armuot	755
daz ir mir alsolhez guot z'einem manne niht mugent geben, ich enmüeze alse swache leben daz ich iu lieber wære tôt.	760

729 *ungeburt* stf., unedle Abstammung. — 732 *bibenen*, beben, zittern, wanken. — 733 *verschaffen* stv., zum Verderben bestimmen. — *gouch*, Narr. — 736 *sich des versinnen*, sich das überlegen, es bedenken. — 739 *pfeller* stm., feines Seidenzeug, seidenes Tuch oder Teppich. — *spreiten*, ausbreiten. — 740 *blic*, Glanz. — 742 vielleicht ist (mit schwebender Betonung) zu lesen: *und enhât minre noch mê verlorn*, und hat nichts Geringeres dabei verloren? Die Handschriften schwanken hier; vgl. 2. Bûchlein 772. — 746 *senften*, mäßigen. — *riuwe* stf., Schmerz, Leid. — 750 *biderbe*, bieder. — 754 *lebende bestân*, leben bleiben. — 757 *lihte*, vielleicht. — 760 *alsolhez* = *solhez*. — 762 *swache* adv., ärmlich, dürftig. —

- nú swigen aber dirre nôt,
 daz uns niht enwerre 765
 und uns mîn lieber herre
 wer und alsô lange lebe
 unz daz man mich z'eim manne gebe
 der rîche si unde wert:
 sô ist geschehen des ir dâ gert 770
 und wænent mir si wol geschehen.
 andêrs hât mir mîn muôt verjehen.
 wirt er mir liep, daz ist ein nôt:
 wirt er mir leit, daz ist der tût.
 wan sô hân ich iemer leit 775
 und bin mit ganzer arbeit
 gescheiden von gemache
 mit maneger hande sache
 diu den wiben wirret
 und si ze frôuden irret. 780
 setzènt mich in den vollèn rât
 der dâ niemer zergât.
 mîn gert ein frier bûman
 dem ich wol mines libes gan.
 zwære dem sult ir mich geben, 785
 sô ist geschaffet wol mîn leben.
 im gêt sin pfluoc harte wol,
 sin hof ist alles râtes vol,
 da enstirbet ros noch daz rint,
 da enmüent diu weinenden kint, 790
 da enist ze heiz noch ze kalt,
 da enwirt der jâre niemen alt,
 der alte wirt junger,
 da enist frost noch hunger,
 da enist deheiner slahte leit, 795
 da ist ganziu frôude ân' arbeit.
 ze dem wil ich mich ziehen
 und solhen bû fliehen

764 *nú swigen*, nun wollen wir schweigen, ganz absehen von. — 765 *gesetzt* daß, angenommen daß (*daz*) uns nichts Schlimmes widerfährt; über *das*: vgl. Iwein 1523; Erec 1703; Berthold 221, 33; 450, 7; Myst. I, 10, 32; Rabenschl. 1053. — 767 *wern*, wahren, am Leben bleiben. — 768 *z'eim manne geben*, an einen Mann verheirathen; Alexander 3211 *ze manne geben*; Erec 2122 *ze samene geben*. — 780 und sie in ihren Freuden stört. — 781 *rât* stm., Vorrath, Überfluß. — 783 *bûman*, Feldbauer. — 786 *geschaffet*, ausgestattet, eingerichtet. — 787 *pfluoc* stm., Betrieb, Geschäft (Wirtschaft). — 790 *mûen* = *müezen*, beschweren, lästig fallen. — 798 *bû* stm., Feldbau, Feld, Wirtschaft. —

den daz fiur unde der hagel sleht
 und der wac abe tweht, 800
 mit dem man ringet unde ie ranc.
 swaz man daz jâr alse lanc
 dar uf gearbeiten mac,
 daz verluset schiere ein halber tac.
 den bû den wil ich lâzen: 805
 er si von mir verwâzen.
 ir minnet mich: deist billich.
 nû sihe ich gerne daz mich
 iwer minne iht unminne.
 ob ir iuch rehter sinne 810
 an mir verstân kunnent
 unde ob ir mir gunnent
 guotes unde êren,
 sô lâzent mich kâren
 ze unserm herren Jêstî Krist, 815
 des gnâde alsô stæte ist
 daz si niemer zergât,
 unde ouch zuo mir armen hât
 alsô grôze minne
 als z'einer küniginne. 820
 ich sol von minen schulden
 ûz iuvern hulden
 niemer komen, wil ez got.
 ez ist gewisse sîn gebot
 daz ich iu si undertân, 825
 wan ich den lip von iu hân:
 daz leiste ich âne riuwe.
 ouch sol ich mine triuwe
 an mir selber niht brechen.
 ich hôrte ie daz sprechen, 830
 swer den andern frôuwet sô

799 sleht, schlägt, vernichtet. — fiur stn., «hier: der Blitz», Grimm. —
 800 wac stn., die Flut. — abe twaht stv., fortspülen. — 803 dar uf ge-
 arbeiten, Mühe darauf verwenden, «mit Mühe darnach streben», Diemer,
 Beiträge, IV, 107 (343). — 804 vertlesen stv., verderben. — 806 verwâzen
 stv., verfluchen. — 808—809 daz iht, daß nicht etwa. — 809 unminnen
 einen, lieblos verfahren mit einem. — 810—811 sich rehter sinne verstân
 an einem, sich auf vernünftige Handlungsweise verstehen oder recht zu
 handeln wissen an einem. — 818 unde hier im Sinne von und der. —
 824 gewisse adv., sicherlich, ohne Zweifel. — 827 âne riuwe, unverdrossen,
 gern; vgl. zu Erec 2734; nâlte sinder riuwe J. Titrel 1827, 4 und Krone
 17007. — 828 ouch, aber auch, andererseits aber: aber ich werde auch die
 Rücksicht, welche ich mir selber schulde, nicht vergessen. — 831 frôuwen,
 froh oder glücklich machen. —

daz er selbe wirt unfrô,
 und swer den andern krœnet
 und sich selben hœnet,
 833 der triuwen si ouch ze vil. 835
 gerne ich iu des volgen wil
 daz ich iu triuwe leiste,
 mir selber doch die meiste.
 welt ir mir wenden min heil,
 838 sô lâze ich iuch ein teil 840
 è nâch mir geweinen,
 ich enwelle mir erscheinen
 des ich mir schûldic bin.
 ich wil iemer dâ hin
 843 da ich volle fröude vinde. 845
 ir habet ouch mê kinde:
 diu lânt iuwer fröwede sin
 und getrœstent ir iuch min.
 wan mir mac daz nieman erwern
 848 zwâre, ich enwelle ernern 850
 minen herren unde mich.
 muoter, jâ hôrte ich dich
 klagen unde sprechen è,
 ez tæte dime herzen wê,
 853 soltest dû ob mime grabe stân. 855
 des wirst dû harté wol erlân:
 dû stâst ob mime grabe niht.
 wan dâ mir der tôt geschilt,
 daz enlât dich niemen sehen:
 858 ez sol ze Salerne geschehen: 860
 dâ sol uns viere der tôt lösen
 von der hêlle und von den geisten bösen.

834 *hœnen*, entehren, herabsetzen. — 839 *wenden*, rückgängig machen, hindern. — 840—842 so lasse ich euch eher (lieber) um mich (*nâch mir*, aus Sehnsucht nach mir) weinen, als daß ich mir nicht zu Theil werden lassen (*erscheinen*, an den Tag legen, erweisen) sollte das was u. s. w. — 846 *ouch*, außerdem; ohnehin. — 848 und tröstet euch über meinen Verlust, beruhigt euch meinewegen. — 849—850 denn mich soll wahrhaftig niemand daran hindern, daß ich suche zu retten u. s. w. — 856 dessen wirst du sicherlich überhoben. — 861 *viere*, nämlich Heinrich, die Jungfrau und deren Eltern. — 862 lautete nach Franz Pfeiffer's Vermuthung so: *von den hellegeisten bösen*. In einer alten Predigt des 13. Jahrhundert's (Germania I, 448) heißt es: *der eine (weec) ist breit unde dunchet vil schône: daz ist diser werde wunne; der selbe weec der leitet sîn volgere in die helle under die schâchære (Übelthäter), daz sint die bösen geiste; vgl. Erec 5194. —*

des tôdes des genese wir, 863
und ich doch verre baz dan ir. 864

Dô si daz kint sô sâhen 865
zuo dem tôde gâhen,
und ez sô wislichen sprach
unde menschlich reht zebrach,
si begunden ahten under in
daz den wistuom und den sin- 870
niemêr erzeigen kunde
dehein zünge in kindes munde.
si jâhen daz der heileg geist
der rede wære ir volleist,
der ouch Sant Niklauses pflac 875
dô er in der wagen lac
und in die wisheit lêrte
daz er ze gote kêrte
sîn kintlich gemüete:
sich bedâhte ir güete 880
daz si niht enwolten
si wenden noch ensolten
des si sich hete an genomen:
der wille si ir von gote komen. 883
von jâmer erkalte in der lip, 885
dô der meier und sîn wip
an dem bette sâzen
und vil gar vergâzen
durch des kindes minne
der zungen und der sinne 890
sâ ze der selben stunde.

863 durch diesen Tod werden wir zum Leben gebracht, entrinnen wir dem Verderben. — 864 verre baz, viel besser, viel mehr.

866 gâhen, eilen. — 867 wislichen, weislich, weise. — 868 und die menschlichen Schranken brach, die Grenzen der menschlichen Natur überschritt, ganz außergewöhnlich auftrat. — 869 ahten, erwägen. — under in, unter sich, untereinander. — 870 wistuom stm., Weisheit. — 874 volleist stm., Beistand, Urheber. — 875—879 von dem heil. Nikolaus heißt es in einer Predigt des 13. Jahrhunderts (Fundgruben I, 116): wir lesen von im (in der Legenda Aurea nämlich, Kap. 2) daz er des êrsten tages, dô er geboren wart, stuont gerehener (aufrecht) in einem peche (Becken) unde daz er zwên tage in der wochen, dô er dennoch (als er noch) in der wiegen lach, vastet, daz er niwan ze einem mâle siner muoter tulten (Brüste) souch. — 876 wage swf., Wiege. — 880 sich bedenken, sich vornehmen, beschließen. — 883 das was sie sich vorgenommen hatte, ihren Vorsatz. — 884 sie meinten, das sei ihr von Gott eingegeben. — 885 erkalte prat. von erkalten, kalt werden. — 886 meier, Pächter oder Bewirtschafter eines Gutes = frier bûman, V. 269. — 891 sâ, alsbald. —

ir enwederz enkunde
 einic wort gesprechen.
 daz gegilte begunde brechen
 die muoter von leide. 895
 sus gesázén si beide
 riuwec unde unfró
 unz daz si sich bedâhten dô
 waz in ir trûren tôhte:
 sô man ir doch niht enmôhte 900
 benemen ir willen unde ir muot,
 so enwære in niht alsô guot
 sô daz si ir's wol gunden,
 wan si doch niht enkunden
 ir niemer werden âne baz: 905
 enpfîngen si der rede haz,
 ez môhte in umbe ir herren
 vil harte wol gewerren,
 und verviengen anders niht dâ mite.
 mit vil willelichem site 910
 jâhen si beide dô
 daz si der rede wæren fró.

Des frôute sich diu reine maget.
 dô ez vil kûme was getaget
 dô gie si dâ ir herre slief. 915
 sîn trûtgemahle ime rief,
 si sprach «herre, slâfent ir?»
 «nein ich, gemahle. sage mir,
 wie bistû hiute alsô fruo?»
 «herrè, dâ twinget mich derzuo 920
 der jâmer iuwerr siecheit.»
 «gemahle, daz ist dir leit:
 daz êrzeitest dû an mir wol,

893 *einic wort*, auch nur ein einziges Wort. — 894 *gegilte stn.*, die Gicht, der Krampf. — *brechen*, quâlen, martern. — 895 *von*, infolge von. — 903 als daß sie ihr darein willigten. — 905 *ir âne werden*, ihr verlustig gehen, sie los werden; *baz*, auf eine bessere Art. — 906 *einer rede haz empfangen*, eine Sache mit Uebelwillen oder ungnâdig aufnehmen. — 908 vgl. 491. — 909 *verwâhen*, erreichen, gewinnen. — 910 *site stn.*, das Gebahren, die Art und Weise; *mit vil willelichem site*, auf das Bereitwilligste. — 912 *fró*, zufrieden.

914 *et was getaget*, es war Tag geworden. — 916 *sîn trûtgemahle*, seine Liebe Braut. — 919 *ich bin fruo*, ich bin früh auf, bald munter. — 920 *dâ*, vgl. zu Erec 8778. —

als ez dir got vergelten sol.
 nüne mag es dehein rât sin.» 925
 «entriuwen, lieber herre min,
 iuwer wirt vil guot rât.
 sit ez alsus umbe iuch stât
 daz man iu gehelfen mac,
 ich'n gesüme iuch niemer tac. 930
 herre, ir habet uns doch gesaget,
 ob ir hetent eine maget
 diu gerne den tût durch iuch lite,
 dà soltent ir genesen mite.
 diu wil ich weizgot selbe sin: 935
 iwer leben ist nützer dan daz min.»

Do genädete ir der herre
 des willen harte verre,
 und ervölleten im diu ougen
 von jâmer alsô tougen. 940
 [er sprach] «gemahele, jâ enist der tût
 iedoch niht ein senftiu nôt,
 also dû dir hâst gedâht.
 dû hâst mich des wol innen brâht,
 möhtestû, dû hulfest mir. 945
 des gnüeget mich wol von dir.
 ich erkénne dinen süezen muot:
 din wille ist reine unde guot.
 ich ensól ouch mê an dich gern.
 dû maht mich des niht wol gewern 950
 daz dû dà gesprochen hâst.
 die triuwe dû an mir begâst,
 die sol dir vergelten got.

925 dagegen (es) läßt sich nun einmal nichts thun. dem ist nun nicht ab-
 zuhelfen; vgl. Erec 4772. — 926 *entriuwen*, traun! ja doch! — 927 auch
 wird schon noch Hilfe werden, vgl. Erec 6252. — 928 da es mit eurer
 Sache so steht, vgl. Erec 3784, 5963, 5963, 6459. — 930 so lasse ich euch
 keinen Tag länger warten.

937 *einem genäden* mit gen., einem für etwas danken. — 938 *harte*
verre, recht sehr. — 939 *ervölleten*, voll werden, sich füllen (mit Thränen).
 940 *von*, wegen. — *alsô tougen*, ganz im Verborgenen. — 944 *du hast mich*
davon überzeugt. — 946 darin fühle ich mich vollkommen von dir befrie-
 digt. — 949 *an einen gern*, an einen Ansprüc e machen: ich will auch
 keine Ansprüche weiter an dich machen. — 950 *du kannst mir schwerlich*
(unmöglich) das gewähren, leisten. — 952 *die triuwe* = *die triuwe die, quam*
idem, vgl. zu 440. —

- ditz wær' der lantliute spot,
swáz ich für dise stunde 955
mich/arzenien underwunde,
und mich doch niht vervienge,
wan als ez doch ergienge.
gemahle, dû tuost als diu kint
diu dà gæhes muotes sint: 960
swaz den kumet in den muot,
ez si übel oder guot,
dar zuo ist in alles gâch,
und geriwet si sêre dar nâch.
gemahle, alsô tuost ouch dû. 965
der rede ist dir ze muote nû:
der die von dir nemen wolte,
sô man'z danne enden solte,
so geriuwe'z dich vil lihte doch.»
und daz si sich ein teil noch 970
baz bedæhte, des bater.
er sprach «dîn muoter und dîn vater
die enmügen dîn niht wol enbern.
ich'n sol ouch niht ir leides gern
die mir ie gnâde tâten. 975
swaz si dir beide râten,
liebiu gemahle, daz tuo.»
hie mite lachete er dar zuo,
wan er lützel sich versach
daz doch sider dô geschach. 980

Sus sprach er zuo der guoter.
der vater und diu muoter
die sprâchen «lieber herre,
ir habet uns vil verre

954—958 darüber würden die Leute im Lande spotten, wenn, zu was immer für Heilmitteln ich nunmehr greifen würde, es für mich doch keinen andern Erfolg hätte, als daß es so käme wie es auch ohne das (*doch*, auch so, trotzdem) gekommen sein würde. — 960 *gæhes muotes wesen*, hastigen Sinnes, vorschnell im Entschließen sein. — 963 darauf sind sie stets erpicht. — 966 du hast die Rede, die Sache jetzt im Sinn; bist für jetzt gerade entschlossen zu dem, das du sagst. — 967 *der*, wenn jemand oder man. — *die rede nemen von einem*, auf eines Rede eingehen, ihn beim Worte nehmen. — 968 *enden*, ausführen, thun. — 969 *geriuwe* ist Conj. von *gerou*, würde gereuen. — 970 «Übergang aus der directen in die indirecte Rede», Grimm. — 975 *gnâde* stf. Liebes und Gutes. — 979 *sich versehen eines d.*, etwas hoffen, erwarten, für möglich halten. — 980 *sider*, später, nachher.

981 *der guoter* (nach alter Weise stark decliniert), der Guten. —

geliebet unde geeret: 985
 daz enwâr' niht wól bekêret,
 wir engelten'z iu mit guote.
 unser tôhter ist ze muote
 daz si den tót durch iuch dol:
 des gunne wir ir harte wol. 990
 ez ist hiute der dritte tac
 daz si uns allez ane lac
 daz wir ir sin gunden:
 nû hât si'z an uns funden.
 nû lâze iuch got mit ir genesen: 995
 wir wellen ir durch iuch entwesen.»

Do im sin gemahle dô bôt
 für sinen siechtuom ir tót
 unde man ir ernst ersach,
 dô wart dô michel ungemach 1000
 und jâmerlich gebârde.
 vil mislichiu beswârde
 huop sich dô nder in,
 zwischèn dem herren unde in drin.
 ir vater unde ir muoter die 1005
 erhuoben michel weinen hie:
 des weinens tet in michel nôt
 umb' ir vil lieben kindes tót.
 nu begunde ouch der herre
 gedenken alsô verre 1010
 an des kindes triuwe,
 und begrêif in ouch ein riuwe,
 daz er sêre weinen began,
 und zwîvelte vaste dran
 weder ez bezzer getân 1015
 möhte sin oder verlân.

985 *einen lieben*, einem Freundlichkeit, Gefälligkeit erweisen, ihn erfreuen. — 986 das wäre übel angebracht, angewandt (vergolten). — 987 *wir engulten'z*, wenn wir es nicht vergelten wollten. — *guot stn.*, das Gute, die Güte. — 988 unsere Tochter ist willens, hat sich vorgenommen. — 989 *doln*, dulden. — 992 seit sie uns unausgesetzt mit ihren Bitten bestürmte. — 993 daß wir ihr dazu unsere Einwilligung geben möchten. — 994 *ez an einem vinden*, bei einem zu seinem Rechte gelangen, seinen Zweck erreichen, Gehör finden. — 995 *mit ir*, durch sie. — 996 *eines entwesen*, ohne einen sein, einen entbehren.

1000 *ungemach*, Leid. — 1002 *vil mislich*, sehr verschiedenartig. — 1007 zum Weinen hatten sie Veranlassung genug, des Weinens konnten sie sich nicht enthalten; vielleicht ist *gie* statt *tet* zu lesen? vgl. Erec 5349. — 1010 *alsô verre*, recht angelegentlich. — 1015–16 ob es besser gethan oder gelassen sein möchte. —

von vorhten weinde ouch diu maget:
 si wände er wære dran verzaget.
 sus wâren s' alle unfrô.
 sine gerten keines dankes dô. 1020

Ze jungest dô bedâhte sich
 ir herre, der arme Heinrich,
 unde begunde sagen in
 grôze gnâde allen drin 1025
 der triuwen und des guotes
 (diu maget wart riches muotes
 daz er's gevôlgéte gerne),
 und beréite sich zuo Salerne
 so er schieriste mohte.
 swaz ouch der maget tohte, 1030
 daz wart vil schiere bereit:
 schœniu pfert und richiu kleit,
 diu si getruoc nie vor der zit:
 hermin unde samit,
 den besten zobel den man vant, 1035
 dâz wâs der maget gewant.

Nû wer môhte volgesagen
 die herzeriuwe und daz klagen,
 der muoter grimmeclîchez leit,
 und ouch des vater arbeit? 1040
 ez wær' wol under in beiden
 ein jâemerlîchez scheiden,
 dô si ir liebez kint von in
 gefrumten sô gesundez hin
 nimer ze sehenne in den tôt, 1045

1017 von *vorhten* pl., aus Besorgnis. — 1018 *dran verzaget sin.* daran verzweifeln, keinen Muth dazu haben. — 1020 eine dunkle, Redensart, die vielleicht so viel bedeutet als: sie hatten genug des Leides; oder ist *tanes* für *dankes* zu lesen? vgl. 1152 und J. Tit. 2485, 2; oder *sanges*? vgl. Erec 6464; Hohes Lied ed. J. Haupt 143, 25; 145, 9.

1024 *gnâde*, Dank. — 1026 *riches muotes werden*, sich mächtig gehoben, froh gestimmt, überglücklich fühlen; vgl. zu Erec 3701. — 1027 *es gerne gevolgen*, sich willig darein fügen, nachgeben. — 1028 und rüstete sich zur Reise nach Salerne; vgl. Gregor 3203. — 1029 vgl. Gregor 1476. — 1032 *riche*, prächtig. — 1034 *hermin* stn., Hermelin, Hermelinpelz. — *samit* stn., Sammet.

1037 *volgesagen*, vollständig sagen, mit Worten sagen. — 1040 *arbeit* stf., die Noth, das Leiden, der Schmerz. — 1044 *gefrumten*, befördern, schaffen, gehen lassen. — 1045 *nimer ze sehenne*, auf Nimmerwiederssehen. —

wan daz in senftet' ir nôt
 diu reine gotes güete,
 von der doch daz gemüete
 ouch dem jungen kinde quam
 daz ez den tót gerne nam. 1050
 ez was âne ir rât komen:
 dâ von wart von ir herzen gnomen
 alliu klage und swære,
 wan ez ânders wunder wære
 daz in ir herze niht zebrach. 1055
 ze liebe wart ir ungemach,
 daz si dar nâch deheine nôt
 liten umbe ir Kindes tót.

Sus fuor gegen Salerne
 frêlich unde gerne 1060
 diu maget mit ir herren.
 waz möhte ir nû gewerren,
 wan daz der wec sô verre was,
 daz si sô lange genâs?
 und do er si vollebrâhte 1065
 hin als er gedâhte,
 dâ er sinen meister vant,
 dô wart ime zehant
 vil frêlîchen gesaget,
 er hete brâht eine maget 1070
 die er in gewinnen hiez:
 dar zuo er in si sehen hiez.

Daz dûhte in ungelouplich:
 er sprach «kint, weder hâstû dich
 diss willen selbe bedâht? 1075
 od bistû ûf die rede brâht

1046 *wan daz*, nisi quod, nur daß, wenn nicht. — *senften*, mildern (wenn es nicht *senftert* heißen muß, wie in der Straßburger Handschrift steht, vgl. Haupt's Zeitschrift 3, 41, Z. 14. — 1048 *daz gemüete*, der Sinn, der Entschluß, das Verlangen. — 1051 *âne ir rât*, ohne ihr Zuthun. — 1054 *anders*, sonst. — 1056 zur Freude ward ihnen ihr Leid. — 1057 *dehein*, kein.

1064 *genesen*, leben bleiben. — 1065 *vollebringen hin*, zu Ende des Wegs hinbringen. — 1068 *ime* nämlich dem *meister*. — 1071 *in* = Heinrich. — *gewinnen*, zur Heilung erlangen.

1074 *weder* ist Fragewort = lat. *num.* — 1075 vgl. Kindheit Jesu 102, 47. — *des willen sich bedenken*, den Entschluß fassen, sich das vornehmen; *diss* = *dieses*. — 1076 *ûf die rede bringen*, darauf bringen. —

von bete od dines herren drô?»
 diu maget antwurt' im alsô,
 daz sî die selben ræte
 von ir sêlber herzen tæte. 1080

Des nam in michel wunder,
 und fuorte sî besunder
 und beswûor sî vil verre
 ob ir iht ir herre
 die rede hete ûz erdrôt. 1085

er sprach «kint, dir ist nôt
 daz dû dich berâtest baz,
 und sage dir rehte umbe waz.
 swie dû den tôt liden muost
 ob dû daz niht vil gerne tuost, 1090

sô ist dîn junger lip tôt,
 und frumt uns leider niht ein brôt.
 nu enhîl mich dînes willen niht.
 ich sage dir wie dir geschiht.
 ich ziuhe dich ûz rehte blôz, 1095

und wirt dîn schame harte grôz
 die dû von schulden danne hæst
 unde nacket vor mir stâst.
 ich bindē dir bein und arme:
 ob dich dîn lip erbarne, 1100

so bedenke disen smerzen:
 ich snidē dich zuo dem herzen
 und brich ez lebende ûz dir.
 frôuwelin, nû sage mir
 wie dîn muot dar umbe stê. 1105

ez'n geschâch nie kinde alsô wê,
 als dir muoz von mir geschehen.
 daz ich ez tuon sol unde sehen,
 dâ hân ich michel angest zuo:
 nu gedenke selbe ouch dar zuo. 1110

1077 von bete, durch Bitten. — 1079 ræte pl., Entschließungen. — 1080 von ir selber herzen, aus eigenem Antriebe.

1083 vil verre, hoch und theuer. — 1085 die rede ûz erdrôuwen (erdrôn) den Entschluß durch Drohung abnôthigen. — 1088 umbe waz, wehalb. — 1092 niht ein brôt, nicht das Geringste. — 1093 hîl imper, von heiln, verhehlen. — 1097 von schulden, mit Recht, natürlich. — 1098 unde, wenn, während. — 1100 wenn du dein Leben lieb hast. — 1102 zuo dem herzen, in die Gegend des Herzens, nach dem Herzen zu. — 1110 nun richte deine Gedanken auch darauf, ziehe auch noch das in Erwägung. —

geriuwet ez dich hâres breit,
 sô hân ich mîn arbeit
 unde dû den lip verlorn.»
 vil tiure wart si aber besworn,
 sine erkante sich vil stæte, 1115
 daz si sich's abe tæte.

Diu maget lachende sprach,
 wan si sich des wol versach,
 ir hülfe dés tages der tôt 1120
 ûzer werltlicher nôt,
 got lône iu, lieber herre,
 daz ir mir alsô verre
 hânt die wârheit gesaget.
 entriwen ich bin ein teil verzaget:
 mir ist zwîvel beschehen. 1125
 ich wil iu rehte bejehen
 wie der zwîvel ist getân
 den ich nû gewonnen hân.
 ich fürhte, daz unser arbeit
 gar von iuwerr zageheit 1130
 under wegen belibe.
 iwer rede gezæme eim wibe.
 ir sint eines hasen genôz.
 iwer angest ist ein teil ze grôz
 dar umbe daz ich sterben sol. 1135
 déswâr ir handelnt ez niht wol
 mit iwer grôzen meisterschaft.
 ich bin ein wip und hân die kraft:
 geturrent ir mich sniden,
 ich getâr ez wol erliden. 1140
 die engesliche arbeit

1111 *hâres breit*, nur um ein Haar, nur im Geringsten. — 1112–13 so bin ich um meine Mühe und du um dein Leben gekommen. — 1114 *vil tiure*, hoch und theuer, dringend, ernstlich. — *aber*, wiederum. — 1115 *sine erkante* (so Hildebrand statt *si erkante*) *sich vil stæte*, wenn sie sich nicht für standhaft hielte; ebenso lautet der Conj. præt. im 1. Büchlein 208; Eraclius 801; Rabenschlacht 948. — 1116 *sich's abe tuon*, davon absteheu, ablassen.

1118 *sich's wol versehen*, fest glauben. — 1119 *des tages*, denselben Tag noch, heute noch. — 1124 *entriwen*, wahrhaftig! allerdings! — 1125 *beschehen*, plötzlich überkommen, widerfahren. — 1126 *bejehen*, bekennen. — 1130 *zageheit*, Unentschlossenheit. — 1131 *unterbleibe*. — 1132 *gezæme*, würde nicht übel anstehen. — 1133 *eines hasen genôz*, ein Mann wie ein Hase, ein Hasenherz. — 1136 *déswâr*, fürwahr. — *ez handelnt*, verfahren. — 1139 *geturren*, sich getrauen. — 1141 *engeslich*, gefährlich, schrecklich. —

1141 die ir mir vor hânt geseit,
 die hân ich wol ân' iuch vernomen
 zwâr' ich enwære her niht komen,
 wan daz ich mich weste 1145
 des muotes alsô veste
 1146 daz ich ez wol mac dulden.
 mir ist, bi iuvern hulden,
 diu bræde varwe gar benomen
 und ein múot alsô vester komen 1150
 daz ich als engesliche stân
 als ich ze tanze süle gân:
 1151 wan dehein nôt sô grôz ist
 diu sich in eines tages frist
 an mime libe geenden mac, 1155
 mich endünke daz der eine tac
 bortiure sí gegeben
 1156 umbe daz êwige leben
 daz dâ niemer zergât.
 iu enmác, als mín muot stât,
 an mir niht gewerren. 1160
 getrúwent ir mim herren
 sinen gesunt wider geben
 und mir daz êwige leben,
 durch got daz tuont enzít: 1165
 lânt sehen welch meister ir sit.
 mich reizet vaste dar zuo.
 ich weiz wol durch wen ich ez tuo:
 in des namen ez geschehen sol,
 1170 der erkénnet dienest harte wol
 und lát sin ungelónet niht.
 ich weiz wol daz er selbe giht,
 swer grôzen dienest leiste,
 des lôn sí ouch der meiste.

1146 so muthentschlossen. — 1148 *bi iuvern hulden*, eine Bethuerung. —
 1149 *diu bræde varwe*, «die Farbe ängstlicher Schwäche», das hinfällige
 Aussehen. — 1150 *ein muot alsô vester*, ein so fester Entschluß, so feste
 Willenskraft. — 1151 *engesliche* adv., ängstlich, besorgt. — 1152 *als*, als
 wenn. — 1153 *dehein*, kein. — 1154 *diu*, wenn sie. — 1156—58 daß mich
 nicht dünken sollte, dieser eine Tag sei ein Spottpreis (ein geringes Opfer)
 für das ewige Leben; *bortiure* ironisch: wenig (gar nicht) theuer. —
 1160 *alse*, sowie. — 1161 an mir nichts im Wege stehen. — 1163 *gesunt*
 stm., Gesundheit. — 1165 *durch got*, bei Gott, ich bitte euch. — *enzít*,
 bei Zeiten, bald. — 117 *«mich verlangt sehr danach»*, Müller. — 1170 *er-*
kennen, zu beurtheilen wissen. — 1171 vgl. Anmerk. zu den Liedern 2, 8. —
 1172 *giht* von *gehen*, spricht. —

dâ von sô sol ich disen tôt 1175
 hân für eine süeze nô
 nâch sus gewissem lône.
 liez' ich die himelkrône,
 sô het ich alwæren sin,
 wand' ich doch lihtes künnes bin.» 1180

Nu vernam er daz si wære
 genuog unwandelbare,
 und fuorte si wider dan
 hin zuo dem siechen man
 und sprach zuo ir herren 1185
 «uns kan daz niht gewerren,
 iwer maget ensi vollen guot.
 nû habet frœlichen muot:
 ich mache iuch schiere gesunt.»
 hin fuorte er si zestunt 1190
 in sin heimlich gemach,
 da es ir herre niht ensach,
 unde beslöz im vor die tür
 und warf einen rigel für:
 er enwólte in niht sehen lân 1195
 wie ir ende solte ergân.

In einer kemenâten,
 die er vil wol berâten
 mit siner arzenie vant,
 er hiez die maget alzehant 1200
 abe ziehen diu kleit.
 des was si frô unde gemeit:
 si zartę diu kleider in der nât.
 schiere stuont si âne wât
 und wart nacket unde blöz: 1205
 si schamte sich niht hâres gröz.

1175 *dâ von*, daher. — 1177 *nâch*, mit Rücksicht auf, bei. — 1179 *alwære*, albern, thöricht. — 1180 *lihtes künnes*, von geringem Herkommen.

1182 ganz untadelhaft. — 1183 *dan*, von da weg. — 1186—87 für uns steht dem nichts im Wege (ist es unzweifelhaft), daß euer Mädchen vollkommen gut ist. — 1193 *im vor*, vor ihm.

1197 *kemenâte swf.*, Gemach, Zimmer. — 1200 *alzehant*, sogleich, als bald. — 1202 *gemeit*, erfreut. — 1203 *zarte præf.* von *zerren*, aufreißen. — *in der nât*, da wo sie zusammengenäht, geschnürt werden. — 1206 *niht hâres gröz*, nicht im geringsten.

Dô si der meister ane sach,
 in sime herzen er des jach
 daz schoener créatiure
 al der wêrlte wære tiure. 1210
 gar sêre erbarmte si in,
 daz im daz herze und der sin
 vil nâch was dar an verzaget.
 nû ersach diu guote maget
 einen hôhen tisch dà stân: 1215
 dô hiez si der meister uf gân.
 dar uf er si vil vaste bant,
 und begûnde nemen in die hant
 ein scharpfez mezzer daz dà lac,
 des er ze selhen dingen pflac. 1220
 ez was lanc unde breit,
 wan daz ez sô wol niht ensneit
 als im wære liep gewesen.
 dô si niht solte genesen,
 dô erbarmete in ir nôt, 1225
 und wolte ir sanfte tuon den tôt.

Nû lac dà bi in ein
 harte guot wetzestein.
 da begunde er'z ane strichen
 harte müezeclichen, 1230
 da bi wétzen. daz erhôrte,
 der ir fröude stôrte,
 der arme Heinrich, hin für
 dà er stuont vor der tür,
 und erbârmete in vil sêre 1235
 daz er si niemer mêre
 lebende solte gesehen.
 nu begunde er suochen unde spehen,
 unze daz er durch die want
 ein loch gânde vant, 1240
 und ersâch si durch die schrunden
 nacket unde gebunden.

1210 in der ganzen Welt nicht zu finden wäre. — 1213 *vil nâch*, beinahe. — *er was dar an verzaget*, verzweifelte an dem Werke, ihm war die Lust dazu vergangen. — 1220 *pflagen*, sich bedienen. — 1222 *sneit*, schnitt.

1230 recht langsam. — 1232 *stôrte præt.* von *stæren*. — 1233 *hin für*, hinaus, draußen. — 1241 *schrunde swf.*, Spalte, Öffnung.

Ir lip der was vil minnelich.
 nû sach er si an unde sich,
 und gewan einen niuwen muot. 1245
 in dûhte dô daz niht guot
 des er ê gedâht hâte,
 und verkêrte vil drâte
 sin altez gemüete
 in eine niuwe güete. 1250

Nu er si also schoene sach,
 wider sich selben er dô sprach
 «dû hâst ein tumben gedanc,
 daz dû sunder sinen danc
 gerst ze lebenne einen tac 1255
 wider dén niemen niht enmac.
 du enweist ouch rehte waz dû tuost,
 sit dû benamen sterben muost,
 daz dû diz lesterliche leben
 daz dir got hât gegeben 1260
 niht vil willeclichen treist,
 unde ouch dar zuo enweist
 ob dich diss kindes tôt ernert.
 swaz dir got hât beschert,
 daz lâ dir allez geschehen. 1265
 ich enwil diss kindes tôt niht sehen.»

Des bewag er sich zehant
 und begunde bözen an die want:
 er hiez sich lâzen dar in.
 der meister sprach «ich enbin 1270
 nû niht müezic dar zuo
 daz ich iu iht ûf tuo.»
 «nein, meister, gesprechent mich.»

1245 das brachte ihn auf ganz andere Gedanken, das änderte seinen Sinn. — 1247 zu dem er sich vorher entschlossen hatte. — 1248 *vil drâte*, sehr schnell. — *verkêren*, umwandeln: er änderte seinen alten Sinn in neue Herzensgüte.

1251 *Nu*, als, vgl. zu Erec 227. — 1252 *wider*, zu. — 1254 *sunder sinen danc*, ohne seinen Willen; *sinen* bezogen auf *wider den* (V. 1256) d. i. Gott. — 1258 *benamen*, bestimmt, doch einmal. — 1259 *lesterlich*, schmachvoll, schimpflich. — 1261 *treist* = *tregest*.

1267 *sich des bewegen*, sich dazu entschließen, dazu bereit sein. — 1268 *bözen*, klopfen. — 1270 *ich enbin niht müezic*, ich habe keine Zeit. — 1272 *iht*, etwa, irgendwie. — 1273 *gesprechent mich*, redet mit mir, hört mich an. —

«herre, jâ enmach ich.
 beitent unz daz ditz ergê.» 1275
 «neinâ, gesprechent mich ê.»
 «nû sagent mir'z her durch die want.»
 «ja'n ist ez niht alsô gewant.»

Zehant dô liez er in dar in.
 dô gie der arme Heinrich hin 1280
 dà er die maget gebunden sach.
 wider den meister er dô sprach
 «ditz kint ist alsô wünneclich:
 zwäre jâ enmach ich
 ir tôdes niht gesehen. 1285
 gotes wille müeze an mir geschehen:
 wir suln sî wider ûf lân.
 als ich mit iu gedinget hân,
 daz silber daz wil ich iu geben.
 ir sult die maget lâzen leben.» 1290

Dô diu maget rehte ersach
 daz ir ze sterben niht geschach,
 dà was ir muot beswæret mite.
 sî brach ir zuht unde ir site:
 sî gram unde roufte sich: 1295
 ir gebârde wart sô jâmerlich
 daz sî niemen hete gesehen,
 im enwær' ze weinne geschehen.

Vil bitterlichen sî schrê
 «wê mir vil armen unde owê! 1300
 wie sol ez mir nû ergân?
 muoz ich alsus verlorn hân
 die richen himelkrône?

1274 *enmach* = *enmac*. — 1275 wartet, bis ich hiermit zu Ende sein werde.
 — 1276 *neinâ*, nicht doch! — 1278 die Sache verhält sich nicht so, es
 handelt sich hier um etwas Anderes, Wichtigeres.

1285 *ir* wird hier dem Sinne nach bezogen auf das vorhergehende
kint = junges Mädchen; ebenso V. 331 und im Erec 309; ähnlich noch
 heute: *das Weib hat ihren Mann verloren*. — 1286 *müeze*, möge, mag. —
 1288 *dingen*, verhandeln, verabreden.

1292 daß sie nicht sterben sollte, daß es mit ihr nicht zum Tode
 kam. — 1293 davon ward ihr Herz bekümmert. — 1294 *sî brach ir zuht*,
 sie verletzte, vergaß allen Anstand. — 1295 *grimmen* (*krimmen*) stv., kratzen,
 kneipen. — 1298 der nicht hätte weinen müssen.

1299 *schrê* præt. von *schrien*, schreien. — 1303 die herrliche Himmels-
 krône. —

- diu wære mir ze lône
 gegeben umbe dise nôt. 1305
 nû bin ich alrêst tôt.
 owê, gewaltiger Krist,
 waz êren uns benomen ist,
 minem herren unde mir!
 nu enbirt er und ich enbir 1310
 der êren der uns was gedâht.
 ob diz wære vollebrâht,
 sô wære ime der lip genesen,
 und müeste ich iemer sælic wesen.»
- Sus bat si gnuoc umbe den tôt. 1315
 dô wart ir nie dernâch sô nôt,
 sine verlûre gar ir bete.
 dô niemen durch si dô niht tete,
 dô huop si ein schelten. 1320
 si sprach «ich muoz engelten
 mines herren zageheit.
 mir hânt die liute misseseit:
 daz hân ich selbe wol ersehen.
 ich hôrte ie die liute jehen,
 ir wærent biderbe unde guot 1325
 und hetent vesten mannes muot:
 sô helf' mir got, si hânt gelogen.
 diu werlt was ie an iu betrogen:
 ir wærent ie al iuwer tage
 und sint ouch noch ein werltzage. 1330
 des nim ich wol dâ bi war,
 daz ich doch liden getar,
 daz'n tûrrent ir niht dulden.
 herrê, von welhen schulden

1306 *alrêst*, erst. — 1311 *der uns was gedâht*, auf die wir es abgesehen hatten, die wir zu erlangen hofften.

1315 *gnuoc*, sehr. — 1316—17 wie groß aber auch ihr Verlangen danach ward, es half ihr nichts, ihr Bitten (*bete*) war ganz vergeblich. Wörtlich gefasst: da ward ihr Verlangen danach nie so groß, daß sie nicht ihre Bitte vergeblich gethan hätte. Ebenso ist die Negation zu fassen in den Liedern 2, 2—3. — 1319 *heben*, erheben, beginnen. — 1320 *es engelten*, dafür büßen. — 1322 *missesagen*, nicht die Wahrheit, nicht recht sagen. — 1327 *sô helf' mir got*, so wahr mir Gott helfe! — 1328 die Leute haben euch immer verkannt, haben sich in euch geirrt, sich von euch täuschen lassen. — 1330 *ir sint*, ihr seid. — *werltzage*, «Allerwelts-Feiger», Erzfeigling. — 1333 *turren*, sich getrauen. — 1334 *von welhen schulden*, aus was für Ursachen. —

erschräkent ir dô man mich bant? 1335
 ez was doch ein dickiu want
 enzwischen iu unde mir.
 herre min, geturrent ir
 einen frömden tôt niht vertragen?
 ich wil iu geheizen unde sagen 1340
 daz iu niemen niht entuot,
 ez'n si iu nütze unde guot.»

Swie vil si flüeche unde bete
 unde ouch scheltens getete,
 daz enmôhte ir niht frum wesen: 1345
 si muoste iedoch genesen.
 swaz dô scheltennes ergie,
 der arme Heinrich ez enpfie
 als ein frumer ritter sol,
 tugentlichen unde wol, 1350
 dem schöner zühte niht gebrast.
 und dô der gnâdelöse gast
 sine mâget wider kleite
 und den arzât bereite
 als er gedinget hâte, 1355
 dô fuor er gar drâte
 wider heim ze lande.
 swie wol er dô erkande
 daz er dâ heime funde
 mit gemeinem munde 1360
 niuwan laster unde spot,
 daz liez er liuterlich an got.

1337 *enzwischen*, zwischen. — 1340 *geheizen*, versprechen. Ist hier *geheizen unde sagen* ebenso zu fassen wie im Erec 8688—94? Erec war so furchtlos, daß er nichts gab auf das, was die Leute mochten *geheizen unde sagen*, d. h. Weissagen, prophezeien; hier ist der Arme Heinrich so furchtsam in den Augen des Mädchens, daß sie ihm einen Zaubersegen geben will, sodaß er sich vor niemand zu fürchten brauche (?).

1343 *flüeche getuon*, Flüche ausstoßen, verwünschen. — 1345 *frum wesen*, förderlich sein, frommen. — 1346 *genesen*, unversehrt, am Leben bleiben. — 1349 *frum*, gut, brav. — 1350 *ez tugentlichen unde wol enpfâhen*, es mit edelm Anstand und ohne Groll aufnehmen. — 1351 dem es an feiner Sitte (guter Erziehung) nicht fehlte. — 1352 *gnâdelôs*, unglücklich, hilflos. — 1354 *beraiten*, bezahlen. — 1360 «aus aller Mund», Grimm, vgl. 1476 und Erec 753. — 1361 *laster*, Schmach. — 1362 *ez an got lâzen*, es Gott anheimstellen. — *liuterlich* adv., lediglich, ganz und gar (in dieser Bedeutung fast nur bei mitteldeutschen und zwar spätern Schriftstellern; daher vielleicht richtiger: *daz liez er allez an got*).

- Nû hete sich diu guote maget
 sô verweinet und verklaget,
 vil nâhe hin unz an den tût. 1365
 do erkande ir triuwe unde ir nôt
 cordis spêculâtor,
 vor dem deheines herzen tor
 vûrnames niht beslozzen ist.
 sit er durch sînen sîezen list 1370
 an in baiden des geruochte
 daz er si versuochte
 reht' alsô volleclichen
 sam Jôben den richen,
 do erzeigte der heilige Krist 1375
 wie liep ime triuwe ist,
 ûnd schiet si dô beide
 von allem ir leide
 und machete in dâ zestunt
 reine unde wol gesunt. 1380

- Alsus bezzerte sich
 der guote herre Heinrich,
 dâz er ûf sînem wege
 von unsers herren gotes pflêge 1385
 harte schone worden was,
 daz er vil gar genas
 und was als von zweinzic jâren.
 dô si sus erfrouwet wâren,
 do enbôt er'z heim ze lande
 den die er erkande 1390
 der sælden und der gûete
 daz si in ir gemûete
 sines gelûckes wâren frô.

1364 *sich verweinen und verklagen*, sich durch Weinen und Klagen entkräften, sich abweinen und abhärmen. Nachgeahmt bei Wirnt v. Gravenberg 59, 15 und Walther v. Rheinau 194, 24. — 1365 beinahe bis zum Tode. — 1367 der Herzenskündiger. — 1369 *vûrnames*, ganz und gar, durchaus. — 1370 *durch sînen sîezen list*, in seiner freundlichen, holdseligen Absicht oder Weise. — 1371 *des geruochte*, das für gut befand. — 1374 wie den reichen Hiob.

1383 *ûf sînem wege*, auf seiner Heimreise. — 1385 *schone*, «reim», Grimm; vgl. Erec 10100. — 1387 *als*, wie. — 1389 *enbieten*, entbieten, melden. — 1390—91 von denen er wusste, daß sie so viel Güte und so viel Liebe besaßen; Grimm: *quos cognoverat esse eius bonitatis*; über erkennen mit Genitiv vgl. Kaiserchronik, II, 634, 181; Lanzelot 6831. —

von schulden muosten si dô
 von den genâden fröude hân 1395
 die got hâte an ime getân.

Sine friunt die besten
 die sine kunft westen,
 die riten unde giengen
 durch daz si in enpfiegen 1400
 gegen im wol dri tage.

si engeloubten niemens sage
 wan ir selber ougen.
 si kurn diu gotes tougen
 an sime schönen libe. 1405

dem meier und sinem wibe
 den mac man wol gelouben,
 man enwelle s' rehtes rouben,
 daz si dâ heime niht beliben.
 si ist iemer ungeschriben, 1410
 diu fröude die si hâten,

wan si got hete berâten
 mit lieber ougen weide:
 die gâben in dô beide
 ir tohter unde ir herre. 1415

ez enwârt nie fröude merre
 danne in beiden was geschehen,
 dô si hâten gesehen
 daz si gesunt wâren.

si enwesten wie gebâren. 1420
 ir gruoç wart spâhe undersniten
 mit vil seltsænen siten:
 ir herzeliep wart alsô grôç

1394 von schulden, mit Recht. — 1395 von, wegen.

1398 kunft stf., Ankunft. — 1400 durch daz, auf daß, damit. —
 1401 gegen im, ihm entgegen. — 1403 wan, außer, als, wie 423. — 1404 si kurn
 (von kiesen), sie schauten. — gotes tougen, Gottes Wunder. — 1408 wenn
 man ihnen ihr Recht nicht nehmen, die Freiheit nicht absprechen will.
 Natürlich und Hartmann gemäßer scheint mir *enwoldte* statt *enwelle*,
 sodaß sich dieser Vers dem folgenden enger anschließt: daß sie, wofern
 man nicht etwa den Gebrauch ihrer Freiheit hätte beschränken wollen,
 nicht zu Hause blieben, d. h. daß sie so lange es nur irgend gieng nicht
 zu Hause blieben. — 1410 sie läßt sich gar nicht beschreiben. —
 1412–13 denn Gott hatte ihren Augen einen lieben Genuß bereitet. —
 1416 merre, größer. — 1419 gesunt, am Leben. — 1420 sie wussten nicht
 wie sie sich geberden sollten (vor Freude). — 1421 spâhe adv., eigentlich:
 zierlich, dann wie hier: seltsam, wunderbar, sonderbar. — *undersniden*,
 untermischen. — 1423 herzeliep stn., Herzensfreude. —

daz in daz lachen begôz
 der regen von den ougen. 1425
 diu rede ist âne lougen:
 si kusten ir tohter munt
 etewaz mê dan dri stunt.

Do enpfingen si die Swâbe
 mit lobelicher gâbe: 1430
 daz was ir willeclicher gruoꝝ.
 got weiz wol, den Swâben muoꝝ
 ieglich biderber man des jehen,
 der si dâ heime hât gesehen,
 daz bezzers willen niene wart. 1435
 als in an siner heimvart
 sin lantliut enphienge,
 wie ez dar nâch ergienge,
 waz mag ich dâ von sprechen mê?
 wan er wart richer vil dan ê 1440
 des guotes und der êren.
 daz begûnde er allez kêren
 steteclichen hin ze gote,
 unde warte sime gebote
 baz danne er ê tæte. 1445
 des ist sin êre stæte.

Der meier und diu meierin
 die heten ouch vil wol umb' in
 verdienet êre unde guot.
 ouch het er nie sô valschen muot, 1450
 sine heten'z harte wol bewant.
 er gap in ze eigen dâ zehant
 daz breite geriute,
 die erde und die liute,

1424—25 daß sich zu ihrem Lachen ein Thränenguß gesellte. — 1426 die Sache ist wahr, davon kann man überzeugt sein. — 1428 *dri stunt*, dreimal.

1430 *lobelich*, preiswerth. — 1435 daß es nirgends bessern Willen gibt, niemand mehr Dienstwilligkeit besitzt. — 1442 *kêren hin ze gote*, Gott zuwenden (den Klöstern oder der Kirche), im Dienste Gottes verwenden. — 1443 *steteclichen* adv., stets, fortwährend. — 1444 und war seines Gebots gewärtig, diente ihm. — 1446 davon hat er ewigen Ruhm.

1448 *umb' in*, von ihm. — 1450 auch hatte er keineswegs (*nîe*) so unlautere (treulose) Gesinnung, daß es (nämlich das *dienen*) bei ihm nicht gut angewandt gewesen wäre; auch war er so ehrenwerth von Gesinnung, daß sie auf seine Erkenntlichkeit wohl rechnen konnten. — 1454 den Boden und die daran haftenden Hörigen. —

dá er dá siecher úffe lac. 1455
 siner gemahelen er dô pflac
 mit guote und mit gemache
 und mit áller slahte sache
 als siner frouwen oder baz:
 daz reht gebôt ime daz. 1460

Nu begunden im die wisen
 râten unde prisen
 umb' élichen hirât.
 ungesamnet was der rât.
 er seite in dô sinen muot: 1465
 er wolte, diuhite ez si gut,
 nâch sinen friunden senden
 und die réde mit in enden,
 swaz sô si ime rieten.

biten unde gebieten 1470
 hiez er allenthalben dar
 die sines wortes næmen war.
 do er si alle dar gewan,

beide máge unde man,
 dô tet er in die rede kunt. 1475

nû sprach ein gemeiner munt,
 ez wære reht unde zit.
 hie huop sich ein michel strit
 an dem râte under in:
 dirrè riet her, der ander hin, 1480
 als ie die liute tâten
 dà si dá solten râten.

Dô ir rât was sô mislich,
 dô sprach der arme Heinrich

1455 *siecher*, als Kranker; vgl. zu Erec 144 und Gregor 185. — 1456 *priegen* mit gen., sich eines annehmen, ihn versorgen, ehren. — 1460 *daz reht*, die Pflicht.

1462 *prisen*, preisen, von einer Sache lobend reden. — 1463 *umb'*, in Betreff, von. — *hirât* stn., Vermählung. — 1464 *ungesamnet*, uneinig, nicht einstimmig, verschieden. — 1468 und die Sache mit ihnen abmachen, aufs Reine bringen. — 1469 was oder wie sie ihm immer rathen möchten. Oder hieß es *swie sô si ime rieten?* — 1470 *dar biten unde gebieten* ist formelhafter, mit Bezug auf die Verwandten und die Dienstmannen zugleich (*máge unde man*) gebrauchter Ausdruck: förmlich (feierlich) herbei d. h. an den Hof des Herrn citieren. — 1472 *wort stn.*, Bitte und Befehl, Anforderung. — 1473 *dar gewinnen*, herbeiholen, um sich versammeln. — 1476 vgl. zu 1360. — 1481 *als*, wie. — 1482 *dá si dá*, da wo sie. Vielleicht erklärt diese Stelle die sprichwörtliche Redensart im Erec 7515, wenn man liest: *já dá si dá râten*.

1483 *mislich*, uneinig, verschieden. —

«iu ist allen wol kunt 1485
daz ich vor kurzer stunt
was vil ungenæme,
den liuten widerzæme.
nu enschiuht mich weder man noch wip:
1490 mir hât gegeben gesunden lip
unsers herren gebot.
nû rât mir alle durch got,
von dem ich die genâde hân,
die mir got hât getân,
1495 daz ich gesunt worden bin,
wie ich'z verschulde wider in.»

Si sprâchen «nement einen muot
daz im lip unde guot
iemer undertænic si.»
1500 sin trûtgemahle stuont dâ bî,
die er vil gütlich ane sach.
er umbevienc si unde sprach
«iu ist allen wol gesaget
daz ich von dirre guoten maget
1505 minen gesunt wider hân,
die ir hie sehent bî mir stân.
nû ist si fri als ich dâ bin:
nû ræt mir aller min sin
daz ich si ze wibe neme.
1510 got gebe daz ez mir gezeme:
sô wil ich si ze wibe hân.
zwære, mac daz niht ergân,
sô wil ich sterben âne wip,
wan ich êre unde lip
1515 hân von ir schulden.
bî unsers herren hulden

1487 *ungenæme*, unangenehm, unliebsam. — 1488 *widerzæme*, widerwärtig. — 1489 *schiuhen*, scheuen, fliehen. — 1492 nun helft mir alle rathen, ich bitte euch (*durch got*). — 1493 *von dem* ist hier Relativ = von welchem (ja nicht etwa auf das vorhergehende *got* zu beziehen); auf dieses *dem* bezieht sich nachher *wider in* in V. 1496. Man construiere also: *wie ich'z verschulde wider in* (wie ich es ihm widervergelte), *von dem* (durch welchen) *ich die genâde hân die* u. s. w. Wie sehr diese künstliche Satzverbindung Hartmann liebt, ersieht man z. B. aus den Liedern 8, I, 25–30 (woran Lachmann gewiss mit Unrecht Anstoß nahm); Erec 6939 fg., 5841 fg. Gregor 3610 fg. Lieder 14, 13 fg.

1497 *einen muot nemen*, einen Entschluß fassen, sich vornehmen. — 1504 *von*, durch. — 1505 *gesunt* stm., Gesundheit, Leben. — 1510 vgl. 1521. — 1515 *von ir schulden*, durch sie. — 1516 vgl. zu 1148.

wil ich iuch biten alle
daz ez iu wol gevalle.»

Nû sprâchen s' alle geliche,
bêde arm und rîche, 1520

ez wære ein michel fuoge.

dâ wâren pfaffen gnuoge:

die gâben si ime ze wibe.

nâch suezem lanclibe

do besâzen si geliche 1525

daz êwige rîche.

als mûeze ez uns allen

ze jungest gevallen.

der lôn den si dâ nâmen,

des helfe uns got. âmen. 1530

1520 sprichwörtlicher Ausdruck für: einer wie der andere, alle ohne Ausnahme. — 1521 *fuoge* stf., Paßlichkeit, Schicklichkeit: es könne sich nicht besser fügen und schicken. — 1524 *lanclip* stm., langes Leben. — 1527 *als*, so. — *mûeze*, möge. — 1528 am letzten Ende zutheil werden. — 1530 *des*, dazu.

WORTREGISTER.

L.=Lieder. — B.=Büchlein. — G.=Grêgorjus. — H.=Armer Heinrich.

- abe, ab *prap.* H. 89. dâ—abe G. 1500. 2356. *adv.* eines abe wesen 1. B. 1085.
 aber *adv.* G. 1486. 2310. H. 487. und aber L. 4^a, 40. *et* aber 1. B. 377. ab L. 10, 22. 1. B. 659, 1513. G. 2691.
 adamas *masc.* H. 62.
 ahte *fem.* 1. B. 607. 726. 756. 1494. G. 556. 2784.
 ahten *swv. præst.* ahte 1. B. 1521.
 al *adj.* alliu 1. B. 8. z' allem guote 204. G. 3617. über al 2059. 2983. elliu H. 263.
 allenthalben *adv.* H. 1471.
 allertegelfche *adv.* 1. B. 957. H. 677.
 alles *adv.* L. 5, 19.
 allez *adv.* 1. B. 701. 950. G. 709. H. 992.
 almosenære *masc.* G. 1175.
 alrêrst *adv.* 1. B. 1537. G. 47. alrêrst 501. alrêst H. 134. 1306.
 also, als *conj.* L. 3, 5. 6, 12. 10, 21. *als* ob 5, 20. 1. B. 1653. G. 1911. 3284. als beste 1. B. 135. als drâte G. 453. als schiere dō 2973. als —sam 1. B. 821. als—alse 1270. L. 11, 17. 17, 10. 18, 6. 1. B. 1163. G. 2904.
 alsam *adv.* G. 285. H. 524.
 alsô L. 8, II, 6. a. gar 1. B. 94. got a. guot 807. a. vrô G. 2077. a. drâte 2286. a. daz 2056.
 alsoh *adj.* 1. B. 42. 599. H. 760.
- alsus *adv.* G. 228. 349. 12054. 3762. überdieß 3432. 3467. 3758.
 alt *adj.* L. 14, 29. 1. B. 1176. alt werden 1595. der altist G. 419.
 alten *swv.*, *alt werden* L. 13, 28. 2. B. 599. 783. 810. G. 48.
 alten *swv.*, *alt machen* L. 2, 23.
 alterseine *adv.* L. 2, 18. 1. B. 380. 1297. G. 808.
 altherre *masc.* 1. B. 251.
 alwære *adj.* H. 543. 1197.
 alwegen *adv.* 1. B. 1088.
 alzehant *adv.* H. 1200. *vgl.* hant.
 an *prap.* H. 2. G. 554. 611. 2306. dar an daz 1726. hie an 1. B. 1613. hier an 2. B. 472.
 ande 1. B. 1780.
 ander *adj.* G. 3401. ein anderz 2. B. 491.
 anders *adv.* G. 3140. 1. B. 382. a. deheinen 1350. a. wan L. 6, 10. 15, 11.
 anderstunt *adv.* G. 2326. 2887. 3472.
 anderswâ *adv.* L. 15, 5. G. 123.
 anderswar *adv.* L. 4, 12. a. minnen 2. B. 538.
 âne *adj.* L. 5, 4. 17, 8. 1. B. 172. 2. B. 134. 285. 296. G. 2546. H. 905.
 âne, ân *prap.* 1. B. 942. G. 3288.
 anegegne *neutr.* G. 29^a.
 angest *fem.* G. 1686.
 angestlich *adj.* G. 262. 1741.
 angestliche *adv.* 1. B. 1883. 2. B. 27. 154.
 antheiz *masc.* L. 4, 5.

- antvanc *masc.* G. 3601.
 antwurt *fem.* ze a. wesen G. 504.
 arbeit *fem.* 2. B. 802. G. 293. H. 1040.
 die arbeite 632. mit a. 599. G. 3205.
 arbeitsam *adj.* H. 68.
 arc *adj.* 1. B. 1125. G. 166. daz erger 2. B. 39.
 arc *masc.* L. 4^a, 37. G. 2093.
 arm *masc.* G. 1425.
 arm *adj.* a. und riche 1. B. 254. gotes a. G. 560.
 armman *masc.* G. 3459.
 armuot *fem.* 1. B. 1785.
 arnen *svr.* 1. B. 405.
 arzt *masc.* H. 174. 204.
 arzenie *fem.* H. 198. 216. 561. 1199.
 aschman *masc.* G. 2866.
- bägen *svr.* 1. B. 1004.
 baldelichen, baltlichen *adv.* 2. B. 214.
 balt *adj.* 1. B. 631. 1827.
 ban *masc.* 1. B. 1751.
 bant *neutr.* 1. B. 846. 1438. 1693. 1782. 2. B. 347. G. 661.
 barke *fem.* G. 609.
 barfuoz G. 3599.
 base *fem.* G. 564. 3659.
 bat *neutr.* H. 518.
 baz 1. B. 238. b. unde b. 1496.
 bedecken *svr.* bedaht 2. B. 19. G. 184.
 bedenken ~~svr.~~ ubel unde guot b. G. 1398. sich b. L. 2, 22. H. 880. 898. 1021. 1075.
 bediuten *svr.* sich b. H. 94.
 bedriezen *ste.* 1. B. 1896. G. 2000. H. 405.
 bedunken *v. an.* bedühte G. 2665.
 begän *v. an.* pris L. 14, 16. genäde 2. B. 155. 265. gebot 199. ritterschaft G. 1347. 1451. ungemach 2216. sich b. L. 17, 8. 1. B. 957. 1284. 1871. G. 2688.
 begarwe *adv.* 1. B. 295. G. 1777.
 begeben *ste.* 1. B. 1113. 2. B. 190. 708. G. 181. 1642.
 begiezen *ste.* H. 1424.
 beginnen *v. an.* begunde L. 13, 21. *c. gen.* 1. B. 30. 1363. 1877. sich b. 2. B. 8.
 begraben *ste.* 2. B. 51.
 begriften *ste.* 1. B. 384. G. 413. H. 1012.
 behaben *svr.* den strit 2. B. 242. G. 1986.
- behagen *svr.* L. 7, 11. 2. B. 806. G. 339.
 behalten *ste.* L. 12, 23. 1. B. 1046. 1839. 2. B. 600. 784. G. 2702. den eit 2395.
 behendekeit *fem.* 1. B. 275.
 beheren *svr.* 1. B. 392.
 beherten *svr.* 1. B. 1543.
 behüeten *svr.* behuot 2. B. 251. 1. B. 104. 1456. wol behuot *c. gen.* G. 81.
 beide *adj.* L. 8, 23.
 beidenthalben *adv.* G. 2491.
 beidenthalp *adv.* L. 12, 9. G. 104. bédenthalp 1. B. 1345.
 bein *neutr.* G. 3283. ze b. binden 1. B. 1742.
 beinwát *fem.* G. 3229.
 beiten *svr.* L. 11, 12. G. 3774. H. 1275.
 beizen *svr.* 1. B. 682.
 bejac *masc.* G. 1036. 2688.
 bejagen *svr.* G. 1554.
 bejehen *ste.* L. 1, 22. G. 3685.
 bekennen *svr. conj. prat.* bekante 1. B. 213.
 bekéren *svr.* L. 16, 7. wol bekéret H. 986.
 bekéric *adj.* 2. B. 687.
 bekumbern *svr.* G. 1937.
 belangen *svr.* 1. B. 1880.
 belliben *ste.* L. 8, 11, 22. b. lán 1. B. 283.
 benahten *svr.* G. 2696.
 benamen *adv.* 1. B. 1098. 1276. 1573. G. 160. 1819. H. 527. 1258.
 benemen *ste.* L. 14, 15. 1. B. 60. 1837. 2. B. 490. 547. H. 506.
 benennen *svr.* G. 591.
 beráten *ste.* G. 2082. 2204. 3091. H. 1087. 1198.
 berc *masc.* 1. B. 1731.
 bercsware *adj.* 2. B. 162.
 bereit *adj.* L. 8, 16.
 bereiten *svr.* G. 3203. H. 1028. 1354.
 beriheten *svr.* G. 1.
 beriuwen *ste.* G. 2823.
 bern *ste.* 1. B. 455. fride 1724. licht 1504 und H. 104.
 beruoehen *svr.* 2. B. 516. G. 3045.
 beschehen *ste.* L. 1, 17 u. 23. H. 1125 (*Erec* 6292).
 bescheiden *ste.* L. 16, 10. 1. B. 777. ze gote G. 2981. 3780. H. 616.
 bescheiden *adj.* L. 12, 26. wol b. 2. B. 69. 71.

- bescheidenheit *fem.* L. 11, 5. *vgl.*
 unbescheidenheit.
 bescheidenlich *adj.* L. 2, 20.
 bescheidenliche *adv.* G. 1720. 1893.
 3160. H. 251. 258.
 bescheinen *swv.* 1. B. 220. 1401. 1748.
 beschern *swv.* L. 8, 21. G. 819.
 besehen *stv.* G. 982.
 besenden *swv.* G. 25. 341. 2345.
 besetzen *swv.* besat G. 746.
 besitzen *stv.*, *in Besitz nehmen* G. 3758.
 3786.
 besliezen *stv.* H. 406.
 besorgen *swv.* L. 11, 16.
 bespreiten *swv.* G. 827.
 beståten *swv.* G. 889. 2820.
 bestån *v. an.* L. 7, 20. 1. B. 1070.
 G. 438. 482. 739. 1244. 2588. spil
 1863.
 bestaten *swv.* G. 3429 (?).
 bestiften *swv.* G. 2559.
 besunder *adv.* 2. B. 543. G. 196. 254.
 346. H. 1082.
 beswaren *swv.* L. 2, 41. 4^a, 34. H.
 1293.
 beswenken *swv.* 1. B. 274.
 beswern *stv.* G. 3417. H. 1083. 1114.
 beswischen *stv.* 1. B. 270.
 bete *fem.* 2. B. 153. 748. mit bete
 G. 995. H. 275.
 betman *masc.* 1. B. 263.
 betrågen *swv.* L. 4^b, 8. 1. B. 442.
 G. 997.
 betriegen *stv.* H. 1328. betrügen
 G. 838. betrogen 1. B. 75. 246.
 774. 1146. G. 1135. 1363. *c. gen.*
 1879.
 bettestat *fem.* H. 517.
 bettewåt *fem.* G. 43. 2868.
 betwingen *stv.* G. 1^a.
 bevåhen *stv.* G. 3260.
 bevelhen *stv.* bevilhe 1. B. 1640. uf
 die triuwe G. 416. 3013.
 bevinden *stv.* 1. B. 248. befunde 1670.
 G. 1817.
 befriden *swv.* G. 2092.
 bewæren *swv.* 1. B. 1714.
 bewarn *swv.* H. 614. sich an einem
 G. 91. 2256.
 bewegen *stv.* L. 12, 13. sich b. *c. gen.*
 1. B. 953. G. 1895. 2499. 3730. H.
 1267. ze tuone G. 171.
 bewegen *swv.* 1. B. 1730. 2. B. 324.
 563.
 bewenden *swv.* dar L. 16, 4. ez wol
 H. 1451. wol, ubele bewant G. 1447.
 2039. bewant ze 1112.
- bewinden *stv.* G. 880.
 bowisen *swv.* G. 542. 1. B. 201. G.
 1634. 2802.
 bezzern *adj.* b. danne gensædec G. 614.
c. part. H. 1015.
 bezzern *swv.* 1. B. 103.
 bi *prep.* 1. B. 557. G. 229. dā bi
 2048.
 bi *adv.* bi senden L. 3, 18.
 biben *swv.* H. 732.
 biderbe *adj.* 1. B. 1225. G. 705.
 H. 413.
 bieten *stv.* sich b. uf sinen fuoz
 G. 365.
 bihte *fem.* G. 3161.
 bilde *neutr.* 1. B. 267. 479. G. 2814.
 3793. 3812. pfaffen b. 1145.
 bilden *swv.* nâch im b. G. 168.
 billich *adj.* H. 807.
 billiche *adv.* G. 3344.
 binden *stv.* 1. B. 1816. ze beine b.
 1742.
 birsen *swv.* G. 2290. 2300.
 bitten *stv.* dar b. L. 3, 8. *imperat.*
 bite 7, 13. *c. gen.* 2. B. 752. G. 708.
 1802. b. und gebieten 2008 (*vgl.*
 gebieten) über einen H. 28. bi-
 tende wesen 24.
 bitten *stv.* L. 12, 18. 18, 14. gebitten
 G. 2363. 2898. bite 2913.
 bitterlich *adj.* G. 40.
 bitterlichen *adv.* H. 1299.
 biurisch *adj.* G. 953.
 bivilde *fem.* G. 101.
 blanc *adj.* 1. B. 1725.
 bliulich *adj.* 1. B. 1561.
 bliuwen *stv.* G. 1137. geblåwen 1143.
 blöz *adj.* G. 2591.
 bluome *masc.* L. 8, II, 3. 1. B. 822.
 H. 60. 110. 660.
 bluot *fem.* 1. B. 1789.
 bluotic *adj.* 1. B. 1564.
 bæse *adj.* 1. B. 747. 1359 (*Gegenheit*
von riche). zem bæsen komen
 2. B. 619.
 borguot *adj.* 1. B. 462.
 bösheit *fem.* 1. B. 809. 858.
 bözen *swv.* H. 1268.
 brå *fem.* G. 3271.
 braht *masc.* G. 227. 3466.
 brant *masc.* 1. B. 1691. brende 1692.
 brechen *stv.* daz gelübede 1. B. 1273.
 daz herze 2. B. 671. H. 636. die
 språche G. 2383. sin reht H. 209.
 triuwe 829. zuht, site 1294. daz
 gegihete, daz alter in brichet 894.
 G. 18^a. üz br. 2315.

breit *adj.* 1. B. 1461. G. 567. H. 40. 1111. 1453.
 bresten *str.* 1. B. 846.
 bringen *str.* ez einen ane 1. B. 541. 1221. ez dar zuo 699. dar uf G. 159. ze mere 1060. ez br. H. 576 u. 1. B. 886.
 brinnen *str.* 1. B. 472. bran 1747.
 bröde *adj.* H. 105. 704. 1149.
 bröt *neutr.* 2. B. 210. niht ein br. H. 1092.
 brücke *fem.* H. 70.
 brunne *masc.* G. 2722.
 bruch *neutr.* G. 2596.
 bruoderlichen *adv.* G. 92.
 brüt *fem.* G. 217.
 bū *masc.* H. 798. 805.
 büchel *neutr.* 2. B. 811.
 buezen *swv.* 1. B. 1169. buozte G. 584.
 būman *masc.* H. 269.
 bunt *masc.* 1. B. 1815.
 buoc *masc.* G. 1430.
 buoch *neutr.* G. 991.
 buoz *masc.* L. 14, 5.
 buoze *fem.* einem ze b. stân, gestân 1. B. 416. 510. G. 412. 3412.
 bürde *fem.* G. 33^a. 3667.
 būwen *swv. u. str.* G. 2518. 2684. biuwen, biute H. 268.
 dâ G. 2999. 3052. 3279.
 dâgen *swv.* 1. B. 486.
 dan *adv., von dannen* 1. B. 1556. 1753. hin dan baz G. 894. 3036.
 danc *masc.* danc wizen L. 12, 16. 1. B. 1721. d. sagen 767. 789. dan-kes 1133. 1741. 2. B. 41. G. 2041.
 âne d. L. 12, 7. 1. B. 73. 550. G. 224. under d. 1. B. 918. G. 2824. sunder d. L. 11, 10. H. 1254.
 danken *swv.* 1. B. 312.
 danne, dan *adv.* L. 15, 6. 1. B. 799. als daß 2. B. 238. G. 2450. 3375. 1. B. 72.
 dannoch *adv.* 1. B. 825. 838. 1100. 2. B. 618. 683. G. 568. H. 583. dan- noch dô G. 3504.
 dar *adv.* L. 7, 8, 3. 8.
 daz *pron. und conj.* durch d. 1. B. 552. âne d. G. 2295. den tac d. 2. B. 464. G. 457. beim Schwur 1. B. 1439 (Erec 4739. 5955). gesetzt daß 1. B. 23. G. 2900. d. nie 3334. 3468. d. niht, gesetzt daß nicht (versch. von d. iht, damit nicht)

H. 765. d. doch 1. B. 139. ê daz L. 4^a, 28.
 declachen *neutr.* G. 199.
 dehein *adj.* 1. B. 48. anders d. 1350.
 deich=daz ich L. 6, 24. 8, 36. 15, 9. 1. B. 121.
 deiz=daz ez L. 4^a, 59. 7, 18. 1. B. 1212. 2. B. 654. 668.
 dekein *adj.* G. 2271.
 der *pron. relat.=wenn jemand, wenn einer* L. 7, 12. 8, 12. 14, 2. 1. B. 1576. G. 1436. demonstrativ u. relatiu zugleich H. 440. 952.
 der=dar, dâ G. 1259.
 dêr=daz er G. 3513. H. 749.
 des L. 6, 11. 14, 16. 1. B. 52. 206. 281. 1150 u. s. w.
 dêst, deist=daz ist L. 8, II, 16. 12, 7. 1. B. 1198. 1615. 2. B. 39.
 deste L. 16, 7. vil d. baz G. 3170.
 dôswâr L. 4^a, 19. 12, 25. 2. B. 66. 596. G. 2174. 2805. H. 1136.
 deweder *adj.* 2. B. 411. dewedere G. 1960.
 dicke *adv.* L. 11, 9. 13, 3. d. sêre G. 1850.
 diemüete *adj.* G. 79. 956. 3366.
 diemuot *fem.* G. 3628.
 dienen *swv.* anderswar d. L. 4, 12. H. 286.
 dienest *masc.* L. 7, 2. d. sagen 7, 9.
 dienesthaft *adj.* 1. B. 1073.
 dienstman *masc.* L. 6, 21. 1. B. 1568.
 diet *fem.* 1. B. 1489.
 diezen *str.* dôz G. 778.
 dinc *neutr.* G. 1566. al sin d. 1574. min d. 1. B. 1485. 2. B. 636. alliu dinc 1. B. 8. boesiu d. 564. mit zoubenlichen d. 1353. mitrechten d. 1370. swachiu d. G. 350. eines d. 1. B. 1339.
 dingelich G. 998.
 dingen *swv., unterhandeln* G. 3116. H. 1288. 1355.
 dingen *swv., hoffen* L. 16, 8. 1. B. 1354.
 dirre *pron.* L. 14, 4. 17, 2. 1. B. 30.
 gen. disse G. 1263. 1776.
 diu, von diu 1. B. 737. 781. 2. B. 298. ze diu daz 1. B. 1268.
 diuten *swv.* G. 214. H. 16.
 doch *conj. mit Indicativ* L. 4^b, 3 u. 12, 10. mit *Conjunctiv* 1. B. 702. daz d. 1. B. 139. der d. 289. des d. 770. daz d. G. 2256. diu d. 2485. 2333. 1. B. 316.

doln *swv.* H. 989.
 donreslac *masc.* H. 153.
 dorren *swv.* G. 669.
 drabe *adv.* = dar abe.
 drete *adj.* 1. B. 1858.
 drâte *adv.* 1. B. 901. *vgl.* alsoe.
 dri *Zahlwort.* driu lant 2. B. 659.
 dringen *stv.* 1. B. 1709.
 dró *fem.* 1. B. 519. 1040. 1909. 2. B. 381. 396. 727. H. 488. 590. 1077.
 dröuwen *swv.* dröwen 2. B. 427. 447.
 dultlicchen *adj.* 1. B. 724.
 dunken *v. an.* dähte L. 2, 20. 4^a, 47. 18, 32. diuhte 14, 12. 1. B. 190. 1519.
 dur = durch L. 2, 26. 2, 30. 4^b, 2. 7, 5. 16, 7. G. 1485.
 durch *pröp.* d. in L. 8, 15. d. daz 1. B. 552. 901. 1529. d. daz jár 2. B. 440. 714. 734. 749. durch-rät G. 585. d. allez reht 1185.
 durchliutic *adj.* G. 1016.
 dürfen *v. an.* darf 1. B. 608. 645. 1287. 1354. 1393. G. 3188.
 dürfte *fem.* G. 3071.
 dürftic *adj.* der dürftige G. 1165. 3249. 3579. H. 429.
 dürftliclich *adj.* G. 2668.
 ê *fem.* G. 1025.
 ê (=êr) *adv. pröp. conj.* L. 4^a, 35. ê der tage 4, 7. ê daz 4^a, 28. G. 3542. 18^a.
 ebenwint *masc.* 1. B. 353.
 eht *adv.* L. 11, 21.
 eigen *adj.* L. 7, 23. 1. B. 1903. 2. B. 303.
 ein L. 13, 22.
 eine, allein 1. B. 310. 1105. G. 3344. al eine gar 634. *c. gen.* 2932. min eines 1. B. 709.
 einic *adj.* H. 893.
 einvalt *adj.* G. 175.
 eit *masc.* eit nemen 1. B. 1659.
 élich *adj.* H. 1463.
 ellen *neur.* G. 1821.
 ellende *adj. c. gen.* G. 20^a.
 ellende *neur.* 1. B. 1706.
 ellenden *swv.* sich L. 10, 13.
 ellenthaf *adj.* G. 1998.
 ellich *adj.* G. 1739.
 emzeelichen *adv.* 1. B. 1619.
 emzeikeit *fem.* 1. B. 1624.
 en = ne L. 1, 24.
 enbarn *swv.* G. 401. 1478.

enbern *stv.* L. 4, 13. 18, 3. 18, 24. enbære 1. B. 554. 1262. enbir 1265. enbirt 2. B. 286. G. 1563.
 enbieten *stv.* dienest L. 7, 2.
 enbinden *stv.* enbunde 1. B. 1662. enbizen *stv.* G. 1334.
 enblanden *stv.* 1. B. 545. 1335. 1774.
 enbunnen *v. an.* enbunde 1. B. 1652. enban 1743.
 ende *neur.* G. 325. es an ein ende komen 1199. H. 548. 1. B. 92. an ein e. sagen G. 2464. ein e. geben 1893. manegen, allen enden 1515. 2033.
 endelichen *adv.* L. 10, 7.
 endespil *neur.* G. 225.
 eneben *adv.* 2. B. 337.
 enein G. 664. 899.
 ener = jener 1. B. 1557.
 engel *masc.* 2. B. 696. 1. B. 1465.
 engelten *stv.* L. 18, 18. 1. B. 117. 463. 559. *vgl.* enkelten.
 engeslich *adj.* H. 1141.
 engesliche *adv.* H. 1151.
 enkelten *stv.* G. 2551. 3351 = engelten.
 enpfâhen, enphân *stv. an.* L. 18, 31. 16, 15. 1. B. 419. enphâch! 1913. es haz e. H. 906.
 enphlichen *stv.* G. 431.
 enphremden *swv.* 1. B. 1455. 2. B. 365. 575.
 entecken *swv.* G. 629.
 enteil *vgl.* unter teil.
 entladen *stv.* 1. B. 128.
 entrinnen *stv.* 1. B. 1842.
 entsagen *swv.* G. 839. sich gote e. 3648. H. 713. L. 8, 35.
 entsetzen *swv.* H. 362.
 entsitzen *stv.* L. 2, 24. ensaz 1. B. 1859. G. 2480.
 entsliezen *stv.* 1. B. 1894. G. 358.
 entstân *v. an.* sich e. L. 17, 10. 2. B. 135. 676. G. 23. 235.
 entweln *swv.* 1. B. 1578.
 entwenken *swv.* 1. B. 51. 145.
 entwern *swv.* G. 113. 698.
 entwesen *stv.* H. 996.
 entwichen *stv.* L. 5, 18. 2. B. 367. 521. G. 243. 3302.
 entwürken *v. an.* entworht G. 715. entworhte 1192.
 entziehen *stv.* G. 423. *c. dat.* 2537.
 enweder *adj.* H. 892.
 enzünden *swv.* 1. B. 1656.
 enzwischen *adv.* 1. B. 693. 2. B. 222. H. 1337.

- ernarnen *swv.* G. 2563.
 erbarmen *swv.* einem steine e. 1. B. 1752. 1873. G. 94. 3168.
 erbeiten *swv.* H. 297.
 erbeizen *swv.* G. 2366.
 erbelgen *ste.* G. 1313. 3140.
 erbiten *ste.* sich e. 1. B. 339.
 erbiten *ste.* 2. B. 739. erbæte 1. B. 21. erbeten 907.
 erbiten *ste.* G. 2289.
 erblichen *ste.* 2. B. 368. G. 3264.
 erbunnen *v. an.* 1. B. 126. erban 173. 433. 861. 1567. 1665.
 erde *fem.* hie en e. G. 3318.
 erdiennen *swv.* 2. B. 741.
 erdrowen *swv.* üz erdröt H. 1085.
 ère *fem.* G. 65. mit èren 2. B. 490 (*vgl. nâch*). des ère hân 350. 359.
 ergân *v. an.* L. 4^a, 16. G. 216. 2084. H. 958. 1. B. 235. 1212. ze leide 534. ze sorgen 2. B. 31.
 ergeben *ste.* 1. B. 256. G. 491.
 ergatzen *swv.* 1. B. 676. G. 2715.
 ergrifen *ste.* G. 19. 1020.
 erhaben *ste.* G. 501. erhaben 1. B. 266.
 erhoren *swv.* erhörte G. 1194. H. 460.
 erkalten *swv.* H. 885.
 erkennelich *adj.* H. 47.
 erkennen *swv.* L. 2, 28. G. 1164. H. 1390. erkante, erkande *conj. prat.* 1. B. 208. G. 3724. erkant werden 1. B. 787. G. 334. erkant für 1520. erkant tuon 3318.
 erkiesen *ste.* erkôs L. 6, 14.
 erkoufen *swv.* G. 1534.
 erläzen *ste.* erlân 1. B. 16. erlâst 721. erlât 469. 739. L. 2, 21. 8, 11, 19. 14, 23. 2. B. 488. H. 856.
 erleiden *swv.* 1. B. 1533.
 erliden *ste.* 1. B. 994. erleit 1645. 2. B. 323.
 erlesen *swv.* H. 411.
 erloufen *ste.* G. 1533.
 ernnen *swv.* 2. B. 104.
 ernern *swv.* G. 820. 3607. H. 559. 850.
 erougen *swv.* L. 6, 13.
 erre *adj.* G. 2321.
 errecken *swv.* G. 630.
 erringen *ste.* 1. B. 733.
 erriuten *ste.* 1. B. 1562.
 erriuten *swv.* sich e. 1. B. 809.
 erschamen *swv.* sich e. G. 1851.
 erscheinen *swv.* G. 842.
 erschellen *ste.* ze mære G. 687.
 erschiezen *ste.* G. 3579.
 erschinen *ste.* erschein G. 240.
 erschrieken *swv.* G. 3533. *ste.* H. 1335.
 ersehen *ste.* 1. B. 1494. 2. B. 680.
 ersiuften *swv.*, *ersoufzen* G. 3712.
 ersprengen *swv.* 1. B. 1559.
 erstaten *swv.* G. 2007.
 êrste. von êrste L. 2, 29. 16, 2. 1. B. 405. 1363.
 ersterben *ste.* 1. B. 1908.
 ersterben *swv.* G. 3192.
 erteilen *swv.* 1. B. 768.
 ertriche *neutr.* G. 2840.
 ertrinken *ste.* H. 150.
 ervarn *ste.* 1. B. 1637. G. 1003.
 ervollen *swv.* 1. B. 1380. G. 2669. H. 939.
 erfrouwen *swv.* H. 1388.
 ervrûhten *swv.* 2. B. 485. G. 716.
 erwâhsen *ste.* G. 3254.
 erwallen *ste.* 2. B. 696.
 erwecken *swv.* erwachte H. 480. erwacht 541.
 erweinen *swv.* G. 845.
 erweln *swv.* 1. B. 561.
 erwenden *swv.* 1. B. 1682. G. 143. 383.
 erwerben *ste.* allen willen 2. B. 110. vol e. G. 16. umbe einen 1297.
 erwern *swv.*, *überdauern* G. 3187.
 erwern *swv.* 2. B. 50. sich des e. 546. G. 1034. H. 849.
 erwinden *ste.* 1. B. 1668. erwint! G. 1370.
 erzeigen *swv.* L. 11, 11. G. 139. 263. 1740.
 erziugen *swv.* G. 3017. 3482.
 erzûcken *swv.* 1. B. 297.
 esche *fem.* H. 103.
 êst=ez ist L. 7, 24. 1. B. 292. 774. eist L. 17, 12.
 ôt L. 12, 9. 1. B. 377. 496. 944. G. 1865.
 eteslich *adj.* L. 10, 11. etelich 1. B. 163. etlich 800. 2. B. 517.
 eteswâ, etwâ *adv.* 1. B. 1617. G. 1245.
 eteswar *adv.* L. 5, 17.
 eteswenne, etewenne *adv.* 2. B. 236.
 eteswer, etswer *adj.* 1. B. 159. etewer G. 2404.
 eteswiu *adv.* von e. 1. B. 470.
 gâbe *fem.* H. 1430.
 gabele *fem.* G. 3557.

- gäch *adj.* L. 8, 28. 1. B. 743. G. 1190. 1473. *c. gen.* 1283. H. 963.
- gæhe *adj.* L. 11, 23. 1. B. 1562. G. 2090. g. tót 2. B. 116. u. H. 720. g. muot 960.
- gæhes *adv.* = gâhes 1. B. 299.
- gâhelôs *adj.* L. 11, 23.
- gâhen *swv.* 1. B. 1551. der werke 1142. wider g. G. 780. 2347.
- gâhes *adv.* L. 11, 24. 14, 15. G. 3646.
- galle *fem.* G. 286. H. 109. 152.
- gan *vgl. unter* gûnnen.
- gân *v. an.* ane g. 1. B. 452. 470. 671. 1121. ûf g. 823. einem mite g. G. 939. gincl 1564.
- ganz *adj.* 1. B. 1480. 2. B. 181. 426. 763. G. 334. 1822. 3500. H. 63. 796.
- gar *adv.* L. 16, 14. niht gar 2. B. 213. 1. B. 458. vil gar 992. 2. B. 146.
- gar fruo G. 3201.
- gart *masc.* G. 2633.
- gast *masc.* 1. B. 1233. 1392.
- gearbeiten *swv.* H. 803.
- gearnen *swv.* 1. B. 405.
- gebären *swv.* 1. B. 802. G. 58. *arten* 1381. H. 304.
- gebe *fem.* von gotes g. G. 3718. H. 348.
- gebeine *neutr.* G. 3275.
- geben *stv.* git L. 17, 18. gist 1. B. 319. vri g. 336.
- gebende *neutr.* 1. B. 1694. G. 3242.
- geberr *stv.* G. 423. ze heile geborn 1. B. 1887.
- gebeten *swv.* G. 15^a.
- gebezzern *swv.* 1. B. 1377. G. 1014.
- gebiegen *stv.* G. 1428.
- gebieten *stv.* gebiut! 1. B. 489. ze hove G. 399. gebieten u. gebiten (*oder* biten) 1716. H. 641. 1470.
- gebitten *stv.* 2. B. 375. G. 1233.
- gebitten *stv.* gebiten G. 913.
- gebiurlich *adj.* G. 940.
- gebiuwe *neutr.* G. 2795.
- gebot *neutr.* 1. B. 1447. von sime g. 1895. G. 3400. in leides g. 2435.
- gebrecchen *stv.* abe H. 620.
- gebresten *stv.* G. 439. 3100. 3148. H. 67. 1. B. 1234. gebriestet 1331. gebrast 1391.
- gebûezen *swv.* 1. B. 252. G. 435. H. 553.
- gebûre *masc.* G. 2619. H. 272. 276.
- geburt *fem.* 562. 1110. 2777.
- gedagen *swv.* L. 15, 19. 1. B. 491. G. 2415. H. 502.
- gedanc *masc.* 1. B. 917. 1443. G. 2823. H. 529.
- gedenken *v. an. c. gen.* G. 1205. 2989. im ist des gedâht 1151. dar zuo 1. B. 623. dar nâch L. 17, 4. gediennen *swv.* L. 2, 17. 12, 17. 17, 7. 18, 10. 1. B. 286. 800. 2. B. 70. G. 1438. H. 384.
- gedihen *stv.* 1. B. 460. ze leide G. 2169.
- gedinge *masc.* L. 4^a, 60. 1. B. 839. 1718. 1755. 2. B. 93. 143. 320. G. 557. 2331. *neutr.* H. 241.
- gedingen *swv.* 1. B. 1864. G. 3188.
- gedrangen *swv.* G. 2841.
- gedultikeit *fem.* H. 138.
- geenden, genden *swv.* 1. B. 961. H. 1155.
- gegen *prap.* L. 2, 2. gegen der hant G. 1448. gein 1. B. 100. 892. 1849.
- gegilte *neutr.* H. 894.
- gegrûezen *swv.* L. 11, 4.
- gehabe *fem.* G. 1437.
- gehaben *swv.* 2. B. 463. 481. sich g. G. 296.
- gehalten *stv.* G. 931.
- gehaz *adj.* L. 4^a, 25. 18, 26.
- gehazzen *swv.* 1. B. 884.
- geheizen *stv.* L. 2, 32. 1. B. 1160. G. 3169. H. 570. 1540.
- gehelfen *stv.* H. 929.
- gehenge *fem.* H. 537.
- geherret *adj.* H. 273.
- geherze *adj.* G. 2228.
- gehûlfic *adj.* G. 2004.
- geil *adj.* 1. B. 1080.
- gein = gegen.
- geist *masc. pl.* geiste H. 862.
- geistlich *adj.* G. 967.
- gejehen *stv.* 2. B. 372. G. 126. 2503.
- gejustieren *swv.* G. 1445.
- gekoufen *swv.* 2. B. 255.
- gelangen *swv.* 1. B. 1882.
- geleben *swv.* H. 526. *c. dat.* 2. B. 189.
- gelegen *swv.* G. 21.
- geleisten *swv.* 2. B. 59. H. 571.
- geleite *neutr.* *Leitung* 1. B. 1044.
- gelenden *swv.* 1. B. 1686. *vgl. len-* den.
- gelôren *swv.* 2. B. 40.
- gelf *adj.* 1. B. 1713. gelp G. 3221. 3266.
- geltch *adj.* G. 33.
- geliche *adv.* 2. B. 654. g. tuon G. 2762.
- geliche *fem.* G. 1777.

- gelichen *stv.* 1. B. 1466.
 gelieben *swv.* H. 347. 985. sich g.
 15.
 geliep, geliebe *adj. comp.* gelieber
 G. 2378.
 geloben *stv.* G. 388. 2408. bi g. L.
 18, 23.
 gelimph *masc.* 1. B. 342. 1633. G.
 1439.
 gelingen *stv.* L. 4^a, 45.
 gellen *swv.* G. 3119.
 geloben *swv.* L. 2, 25. G. 3200. ge-
 lobtez wort 1. B. 919.
 gelt *masc.* G. 2556.
 gelten *stv.* giltet L. 8, 23. sich g.
 14, 30. gulte 1. B. 42. galt 1837.
 G. 3117.
 gelübede *neutr.* 1. B. 2722.
 gelücke *neutr.* G. 1966.
 gelust *masc.* H. 698.
 gelüsten *swv.* G. 3225.
 gemach *masc. und neutr.* 1. B. 617.
 mit g. L. 1, 5. G. 115. sælden g.
 2. B. 95. durch guot g. G. 1485.
 2604.
 gemahle *fem.* H. 341. 431. 918.
 gemåzen *swv.* sich g. G. 2470.
 gemeine *adj.* G. 117. 1182. 1834. 3363.
 der g. tót 3769. 1. B. 1532. g. munt
 H. 1360. 1476.
 gemeit *adj.* 1. B. 1657.
 gemellichen *adv.* L. 6, 2.
 gemenden *swv.* 1. B. 1700.
 geméren *swv.* H. 58.
 geminnen *swv.* 1. B. 564.
 gemiejen *swv.* gemuote G. 3515.
 gemüete *neutr.* 1. B. 1109. H. 880.
 1048. 1249. 1392.
 gemuot *adj.* wol g. 1. B. 772. 1558.
 swache g. 2. B. 287. kiusche g.
 778.
 gemuoten *swv.* 2. B. 215.
 genåde *fem.* g. sagen L. 15, 22. g.
 våhen 1. B. 86. uf g. 796.
 genådeløs *adj.* H. 1352.
 genåden *swv.* 1. B. 1536. 1793. G.
 1215. H. 937.
 genådeclich *adj.* 1. B. 1390. 1866.
 genåme *adj.* H. 124.
 genden = geenden.
 genemen *stv.* G. 194.
 genenden *swv.* 1. B. 1690. G. 1516.
 genedic *adj.* G. 1079.
 genennen *swv.* genande 1. B. 1768.
 genesen *stv.* genere 1. B. 1720. ge-
 nise 1820. des Kindes G. 389. 642.
 1249. H. 1064.
 genieten *swv.* H. 76.
 geniezen *stv.* L. 11, 5. 18, 4. G. 3093.
 1. B. 89. 513. 1888. genüzze 111.
 genisbare *adj.* H. 172.
 geniselich *adj.* H. 168. 186.
 genist *fem.* H. 181. 240. 440.
 genöten *swv.* G. 2719.
 genöz *masc.* tören g. 2. B. 225. gnöz
 G. 368. hasen g. H. 1132.
 genözen *swv.* 2. B. 217. H. 464.
 genözsam *adj.* G. 2425.
 genüegen *swv.* 1. B. 663. 666. 728.
 H. 946.
 genuoc *adj.* L. 11, 17. *adv.* G. 1765.
 2313. H. 453. 1315.
 gequeln *swv.* H. 352.
 geråte *neutr.* G. 1044. 1328. 3213.
 geråsten *swv.* G. 724.
 geråten *stv.* G. 35. 2983.
 gerechen *stv.* 2. B. 373.
 gereit *adj.* L. 15, 14. G. 595. 620.
 2881. 3574. gereite 1637.
 gereite *adv.* vil g. G. 2156. sam g.
 3292.
 gerihte *neutr.* G. 3637.
 geringen *swv.* G. 34^a.
 geringen *stv.* H. 601. geranc G. 222
 gerinnen *stv., zusammenfließen.* G.
 2957.
 geriten *stv.* L. 2, 45. 2. B. 559. bereit
 G. 2300.
 geriute *neutr.* G. 2630. H. 267.
 geriuwen *stv.* H. 964. 1. B. 874. ge-
 ruwen 881. gerou G. 1408.
 gerlich *adv.* G. 3276.
 gern *swv.* 1. B. 116. L. 4^a, 43. 7, 15.
 hin ze 12, 24. an einen G. 114.
 H. 949.
 gerne *adv.* 1. B. 597. gerner 474. 1028.
 1853. 2. B. 237.
 geroufen *swv.* G. 3141.
 gerüemen *swv.* sich g. 1. B. 247.
 gerüeren *swv.* G. 3577.
 gerümen *swv.* ez g. G. 3453.
 geruochen *swv.* 1. B. 195. 781. G. 95.
 H. 1371.
 geruowen *swv.* G. 1046.
 gesagen *swv.* 1. B. 19.
 gesamenen *swv.* G. 2570.
 geschafften *stv.* L. 8, 43. 1. B. 731.
 geschehen *stv.* 1. B. 649. ze sælden
 2. B. 105. ze guote G. 2504. wol
 1712. sinneclich 1932. c. *inf.* 37.
 1095. 2171. 2229. H. 141. 293. 1292.
 1298. 1. B. 1404.
 geschenden *swv.* 1. B. 1684.
 geschihht *fem.* G. 579. 1117.

- geschunden *swc.* G. 410.
 gesehen *stv.* L. 16, 13. 2. B. 608.
 682. G. 2603.
 geselle *masc.* 1. B. 233. 1576. 2. B.
 767.
 geselleichen *adv.* 2. B. 311.
 gesellen *swv.* sich g. L. 13, 26.
 geselleschaft *fem.* 2. B. 809. G. 98.
 2484.
 gesellig *adj.* G. 117.
 gesenden *swv.* G. 425. 546. 3047. úz
 g. 1. B. 1766.
 gesenften *swv.* G. 2703.
 gesigen *swv.* G. 204. einem an 1888.
 gesiht *fem.* ze g. G. 1845.
 gesinnen *swv.* an einen 1. B. 1840.
 gesitzen *stv.* G. 1955. H. 896.
 geslahen *stv.* G. 1187. 1425. 3142.
 geslechte *neutr.* G. 1108.
 gespehen *swv.* 1. B. 1493.
 gesprechen *stv.* H. 893. 1273.
 gestán, gestén *v. an.* L. 8, 39. 1. B.
 1486. 1491. 2. B. 652. G. 330. 1615.
 3642. ze vollem lobe 1875. dá von
 3360. es áne 2. B. 134. über daz
 grap H. 662.
 gesteine *neutr.* G. 551.
 gestüren *swv.* G. 3834.
 gestriten *stv.* 2. B. 758. einem an
 1. B. 1655.
 gesümen *swv.* H. 930.
 gesunt *masc.* 1. B. 1674. G. 878. H.
 1163. 1505.
 gesunt *adj.* 2. B. 545.
 gesuoch *masc.* G. 810.
 gesweigen *swv.* H. 509. 555. 591.
 geswiche *fem.* G. 241.
 geswichen *stv.* 1. B. 1144. geswiche
 2. B. 241. gesweich mir 567.
 geswigen *stv.* 2. B. 374. G. 873.
 geswinden *stv.* gesunde 1. B. 1654.
 getihten *swc.* G. 2.
 getragen *stv.* G. 606. H. 1033.
 getrosten *swv.* 2. B. 595. G. 668. H.
 848. sich eines L. 17, 21. 2. B. 152.
 282. 462. 473.
 getrieben *swv.* G. 2122.
 getrüwen *swv.* 2. B. 370 (f). G. 27.
 1555. H. 671. 1162.
 getütich *adj.* G. 1970.
 getuon *v. an.* H. 1344. 1. B. 466.
 1773. *vertretend.* G. 2248.
 geturten *v. an.* getar 1. B. 309. ge-
 torste 315. getürste H. 439.
 getwanc *masc.* 1. B. 848.
 getweln *swv.* H. 351.
 gewalen *swv.* gewálte G. 1446.
 gewære *adj.* 1. B. 1712.
 gewærec *adj.* G. 164.
 gevâhen *stv.* 2. B. 4. G. 779. wil-
 den muot 2. B. 466. g. ze G. 2878.
 gevallen *stv.* 1. B. 104. 2. B. 621. G.
 64. 285. 428. 1113. 1870.
 gevârn *stv.* L. 8, 22.
 gevellig *adj.* G. 2800.
 geverte *neutr.* G. 1164.
 gevolgen *swv.* 2. B. 455. 456. 459. G.
 459. 2602.
 gevorschen *swv.* G. 3041.
 gevristen *swv.* G. 3197.
 gefriunt *adj.* G. 1138.
 gefrôren *swv.* 1. B. 467.
 gevrumen *swv.* L. 6, 7. 1. B. 203.
 H. 1044.
 gefüege *adj.* L. 13, 17. 1. B. 984.
 G. 911.
 gefuegen *swv.* 1. B. 665. 727. 769. ge-
 fuogte G. 1117.
 gevürdern *swv.* G. 1517.
 gewære *adj.* 1. B. 1708. G. 848.
 3690.
 gewâgen *swv.* L. 12, 19.
 gewalt *masc. u. fem.* 1. B. 731. 1327.
 1843. G. 2701.
 gewaltic *adj.* H. 1307.
 gewant *neutr.* G. 190.
 gewar *adj.* G. 497. 2. B. 145.
 gewarheit *fem.* 2. B. 142. G. 599.
 2646.
 geweinen *swv.* G. 2224. 2283.
 gewenden *swv.* 1. B. 1704.
 gewenen *swv.* 2. B. 203.
 gewenken *swv.* 1. B. 883.
 gewern *swv.* L. 2, 33.
 gewerp *masc.* 1. B. 735. 1546. 2. B.
 91.
 gewerren *stv.* 1. B. 1360. G. 1302.
 H. 908. 1161.
 gewin *masc.* 1. B. 1345. 2. B. 56.
 gewinnen *stv.* kint G. 11. mit bete
 ábe 404. zuo im 686. dar 2344.
 einem an 2854.
 gewis *adj.* 1. B. 1489.
 gewislich *adj.* 1. B. 1317.
 gewon *adj. c. gen.* 2. B. 61. 706.
 G. 622.
 gewonheit *fem.* 2. B. 9. 561. G. 283.
 gezemen *stv.* 1. B. 268. 1137. G. 121.
 495. 1116. H. 312. 1132.
 gezelt *neutr.* G. 1922.
 geziehen *stv.* náhe unz an den tót
 1. B. 189. zuo 1062. ze 1612. G.
 997. 1525. 2183.

gezwiveln *swv.* G. 376.
 giel *masc.* 1. B. 366.
 giht *von jehen.*
 ginendecliche *adv.* 1. B. 753.
 git = gibet *von geben.*
 gliumph = gelimph.
 giuot *fem.* 1. B. 465. glüete 1802.
 got *masc.* got si der L. 16, 24. 1. B. 1068. durch g. 487. 1687. G. 369. in gote 1592. 2056. g. an einem erkennen 560.
 gotinne *fem.* 1. B. 1844.
 gouch *masc.* G. 1135. H. 733.
 goume *fem.* 1. B. 706.
 gram *adj.* L. 4^a, 24.
 grap *neutr.* H. 662. 855. G. 403.
 grasec *adj.* G. 3065.
 grät *masc.* 1. B. 1767.
 grifen *stv.* zuo gr. 1. B. 738. 1542. über sich gr. 2. B. 523.
 griffel *masc.* G. 1418.
 grim *masc.* G. 3355.
 grimmeclich *adj.* H. 1039.
 grimmen *stv.* gram H. 1295.
 gris, grise *adj.* 1. B. 4. G. 1294.
 gröz *adj.* g. sinne 1. B. 1484. 2. B. 226. G. 367. g. noch kleine 778. 2. B. 126. dick G. 1951. 2619. 3273.
 grüeten *swv.* 1. B. 1792.
 grüezen *swv.* den armen G. 346.
 grunt *masc.* von grunde 1. B. 360. 371, 1658.
 guot *fem.* 1. B. 1791.
 guoz *masc.* L. 17, 12. 18, 12. 1. B. 783. G. 1527.
 güete *fem.* 1. B. 1495. H. 1250.
 güetlich *adj.* H. 349.
 gännen *v. an.* gan L. 4^a, 21. 7, 2. gunde 1. B. 14. 1737. 2. B. 336. 358. H. 812. 903.
 guot *adj.* G. 82. der g. sündere 6. 499. g. liute 3107. g. wip 1. B. 152. alsó g. 322. mit part. 978.
 guot *neutr.* durch g. L. 18, 19. 1. B. 583. ze g. komen 2. B. 98. ze g. wein 634. guot u. muot G. 437. 443. mit libe u. mit guote 450.

habe *fem.* 2. B. 468.

haben, hân *v. an.* für wâr h. 1. B. 1581. für guot h. 2. B. 130. für wârheit 510. er habe im daz L. 4^b, 7. sich h. als 1. B. 101. 115. schône h. 629. uf h. 1563. ez an der geburte G. 1110. ze buoze 2530. *vertretend* 2173.

haberbrôt *neutr.* G. 2720.
 hærin *adj.* G. 2940.
 haft *masc.* L. 8, 5.
 hagel *masc.* G. 1825. H. 799.
 hâhen *stv.* hic G. 2453.
 hâke (oder hake?) *masc.* L. 8, 25.
 halp *adj.* 2. B. 334.
 hals *masc.* den schilt ze h. nemen G. 1423.
 handeln *swv.* ez h. H. 1136.
 hant *fem.* bi handen 1. B. 990. G. 51. bi der h. 461. im ze handen bringen 559. mit frostiger h. 1181. ze beiden h. 1444. ze sinen h. H. 38. aller h. 59.
 hantgetât *fem.* G. 167.
 hâr *neutr.* niht ein h. 1. B. 1257. 2. B. 713. 750. H. 500. umbe ein h. 2. B. 573. G. 1963. hâres breit, gröz H. 1111. 1206.
 hârbant *neutr.* H. 336.
 harmschar, harnschar *fem.* G. 1163.
 harnasch *masc. u. neutr.* G. 1553.
 harte *adv.* L. 18, 16. h. sêre 1. B. 861. h. wol 2. B. 649. 676. vil h. wol G. 381.
 hase *masc.* H. 1133.
 haz *masc.* sunder minen h. 2. B. 274.
 heben *stv.* sich an h. G. 4. huop uf 190. heven 857. daz kint 963. sinen zorn 2463. ein schelten H. 1319. ein liet 2. B. 554.
 heide *fem.* 2. B. 436. L. 18, 5. G. 3596.
 heiden *masc.* L. 18, 34. 1. B. 209.
 heil *neutr.* L. 6, 20. 8, 43. 16, 12. 1. B. 249. 592. 1571. 1862. 1887. 2. B. 233. G. 986.
 heilare *masc.* G. 3621.
 heiltuom *neutr.* G. 3598.
 heim, hein *adv.* G. 2805.
 heimlich *adj.* 1. B. 134. 2. B. 77 (*opp.* frömde). G. 1744 (*opp.* gast). 2450. 3361.
 heimliche *fem.* G. 242. 2761.
 heimliche *adv.* G. 247.
 heimuoit *neutr.* G. 593.
 heimvart *fem.* H. 1436.
 hein *adj.* ze heiner stunt 1. B. 1006. 1636. G. 667. 2532.
 heiz *adj.* G. 2506. 3176.
 heizen *stv.* dû hieze 1. B. 181. daz heize ich 678.
 helfen *stv.* hulfen G. 977. *im Schwour* 952. 1152. 2692. 3553. H. 1327. 1. B. 1423.

helfenbein *neutr.* G. 549.
 helleμόr *masc.* L. 8, II, 10.
 hellehūnt *masc.* G. 163.
 hellerōst *masc.* G. 2480.
 hellescherge *masc.* G. 7^a.
 heln *stv.* 1. B. 333. G. 494. 594. 2410.
 2428. si hālen 234. hilt 2192. hill
 H. 1093.
 hemde *neutr.* 2. B. 661.
 hengen *svr.* hancte G. 142. 180.
 her *neutr.* mit h. G. 1681.
 her *adv.* L. 4^b, 1. 1. B. 641.
 hère *adj.* 2. B. 822. G. 82.
 hermīn H. 1034.
 herre *masc.* mīn her L. 10, 15. jā
 herre! 12, 16.
 herte *adj.* 1. B. 635. 1616. G. 3545.
 herze *neutr.* *vgl.* S. 37. G. 97. h. unde
 sin H. 1212.
 herzeliebe *fem.* 2. B. 11.
 herzeliep *neutr.* 2. B. 16. H. 1427.
 herzenleit *neutr.* 2. B. 10.
 herzeriuwe *fem.* G. 680. H. 1038.
 herzesere *neutr.* H. 242.
 hībære *adj.* H. 225. 447.
 hie *adv.* 1. B. 490.
 himelkrōne *fem.* H. 1178.
 hin *adv.* dā hin haben L. 8, 42. h.
 tuon 2. B. 550. h. wider G. 131.
 h. dan baz 894. h. für H. 1233.
 hinnen *adv.* G. 1541. h. fürder 1. B.
 1535. 2. B. 613.
 hīnte *adv.* G. 2621.
 hīrāt *masc. u. fem.* G. 1489. 2050.
 H. 1463.
 hiufel *fem.* G. 2372.
 hiure *adv.* 2. B. 640.
 hiuselin *neutr.* G. 2603.
 hōchmuot *masc.* H. 82.
 hōne *adj.* G. 156.
 hōnen *svr.* 2. B. 701. H. 834.
 hōenliche *adv.* G. 3498.
 hōeren *svr.* derzuo h. 1. B. 1309.
 2. B. 183. G. 3636.
 hof *masc.* ze hove kōmen 1. B. 506.
 hōh, hō *adj.* h. muot L. 7, 6. H.
 404.
 hōhe *adv.* hōher brechen G. 3558.
 hōhvert *fem.* G. 135. H. 151.
 hol *adj.* G. 2742.
 hōl *neutr.* G. 2801.
 holt *adj.* wis dir h. G. 1278.
 honec *neutr.* G. 286.
 hōnschaft *fem.* G. 2843. 3474.
 houbetmissetāt *fem.* G. 3665.
 houwe *fem.* G. 2633.
 hūbesch *adj.* H. 74.

hūeten *svr.* des rehten G. 3626 *auf*
 das Recht halten. sich des 179.
 hulde *fem.* G. 405. H. 692. 822. mit
 hulden G. 1558. H. 370. L. 10, 1.
 bi iuwern hulden H. 1148. 1516.
 hunt *masc.* 1. B. 1672. G. 2856.
 huobe *fem.* G. 1031. 1524(?).
 huofslac *masc.* G. 3062.
 huote *fem.* L. 16, 12. 1. B. 26. 2. B.
 97. 309. 314. 576. G. 239. = obsidio
 747.
 hūsen *svr.* 1. B. 57. G. 2605.
 hāt *fem.* H. 588.

ie L. 2, 45. ie mitten G. 805.
 iedoch *adv.* 1. B. 439. 984. 1453. G.
 292. H. 649.
 ieglich *adj.* H. 1433.
 ieman, iemen. daz iemen = ne quis
 1. B. 28. 308. iemannes 1885. iemen
 guoter 2. B. 275. G. 3340.
 iemer, immer *adv.* i. mère L. 6, 17.
 i. mé 11, 16. daz i. = ne unquam
 1. B. 1089. iemer = jemals 764.
 1273. 2. B. 595. G. 2351. 3719.
 iender, inder, iener *adv.* G. 535.
 2268. 2753. lützel i. 3210. selten i.
 H. 324.
 ieweder *adj.* G. 618. 625. ietwederre
 1952.
 iht L. 2, 34. 17, 17. 1. B. 202. 415.
 daz iht = ne forte 1634. G. 303.
 1283. 3795.
 immer = iemer.
 in *prap.* in gote G. 2056. 1592. *vgl.*
 ze gote unter ze.
 ingesinde *neutr. u. masc.* 1. B. 621.
 1052. 1812. G. 59.
 inne *adv.* dā i. G. 2854. i. ligen
 185. i. werden 2. B. 290.
 innen *adv.* es i. bringen 1. B. 1420.
 i. werden G. 193. 3237.
 irrekheit *fem.* G. 1619.
 irren *svr.* G. 1027. ze einem H. 780.
 is *neutr.* L. 13, 19. G. 478.
 isenhalte *fem.* G. 2817.
 itewiz *masc.* G. 1197. 3464.
 iu L. 8, 15.
 iuwer, euer L. 1, 20. 8, 13.
 jā, jāne 1. B. 604. jā si 1172.
 jār *neutr.* von mīnen jāren 1. B.
 1483. *vgl.* durch.
 jagen *svr.* 1. B. 745.

jehen *str.* L. 4^a, 55. 8, 47. 11, 17. 12, 12. giht 6, 9. jach 15, 4. wider einen 1. B. 302. ez an einen 645. giht 535. 1477. *dat. u. gen.* 1484. 2. B. 229. es jehen ze 66. 106. 259. G. 3080. mite jehen 3028.

joch *conj.* L. 1, 13. 5, 17. 18, 2 = ja und 18, 26. 1. B. 518. 2. B. 464. 774. 817. G. 2827.

junc *adj.* jungest G. 26^a, 76.

juncherre *masc.* G. 150.

justieren *swv.*, mit dem Speere kämpfen G. 1843.

kalt *adj.* 1. B. 828. 1829.

kamer *fem.* 1. B. 1298.

kare *adj.* 1. B. 504. G. 2124.

kärllichen *adv.* G. 1934.

karfunkel *masc.* 1. B. 1500.

kemenâte *fem.* G. 347. 1569. 2127. H. 1197.

kempfe *masc.* 2. B. 566.

kören *swv.* 2. B. 34. sich an 779. ze guote 264. ze gewinne G. 933. ze gote H. 1442.

kerne *masc.* 1. B. 460.

kerze *fem.* H. 101.

kezzel *masc.* 1. B. 465.

kiesen *str.* kôs L. 8, II, 3. 2. B. 60. kurr G. 805. 2748. 3591. teilen u. kiesen 2. B. 637.

kindisch *adj.* H. 346.

kint *neutr.* von kinde L. 2, 39. 16, 16. G. 1263. des Wunsches 1098. des tiuvels 3684. = Mädchen H. 330. 1285 (*Erec* 309).

kintheit *fem.* G. 157.

kirche *fem.* ze k. gân G. 682.

kiusche *adj.* L. 9, 5.

klaffen *swv.* G. 1303.

klage *fem.* L. 15, I. 14, 25. 2. B. 446. 471. 592. H. 547. 1053. es einem ze kl. kômen 1. B. 321. âne kl. 1410.

klagen *swv.* sich kl. 1. B. 603. c. *dat.* 36. G. 2388. H. 263. 714. G. 292. 1886.

kleiglich *adj.* G. 2146.

kleine *adj.* 1. B. 1754. G. 3276.

kleine *adv.* L. 17, 4. H. 392. 705.

klôsterman *masc.* G. 1464.

kneht *masc.* 1. B. 834. des tiuvels 257. der Unsalden 2. B. 626.

kolbe *masc.* tôren k. 2. B. 230.

kole, kol *masc.* 2. B. 614.

kômen *v. an.* mâre k. L. 4, 2. kôme 1. B. 321. tiure âne 390. wol k. 426. rehte k. 912. wol zesamen 1538. ze guote 2. B. 98. es âbe 470. zem bôssen 619. tûz k. G. 3321.

Conjunctiv: 1. B. 655. 812. 1020. 1509. 2. B. 182. G. 751 u. s. w.

kôr *masc.* L. 8, II, 9.

kôrgesinde *neutr.* G. 1384.

koufen *swv.* L. 9, 3. sælde 1. B. 754. heil 1231. got G. 918. 948. 1263. 2647. 3348. H. 430. 666.

kraft *fem.* G. 1616. 1978. 3018. H. 207.

kranc *adj.* 1. B. 768. 1731. 2. B. 212. 547. G. 2727 3807.

kranc *masc.* 2. B. 719.

crède—mich G. 853. 1456.

kreftic *adj.* H. 243.

kreftigen *swv.* 1. B. 290.

krenken *swv.* krancte 2. B. 268.

kriec *masc.* L. 4, 10.

kriechisch *adj.* G. 1458.

krônen *swv.* 2. B. 89. 702. H. 833.

krône *fem.* L. 16, 16. 2. B. 57. H. 63.

krût *neutr.* 1. B. 1285.

kumber *masc.* L. 3, 28. G. 1674.

kumberlich *adj.* 1. B. 18.

kumbern *swv.* G. 2496.

kûme *adv.* L. 10, 8. vil k. 2. B. 739. 741. G. 820. 1033. 2724.

kûnde *fem.* G. 1. B. 125. 1735.

kûnden *swv.* L. 8, II, 5.

kunft *fem.* 3584. H. 1398.

kûnne *neutr.* G. 2975. H. 80. 388. 1180.

kûnnen *v. an.* kunde L. 3, 29. 1. B. 247. verstehen 273. kundich 1185. nicht k. ze G. 1365. 1406.

kunst *fem.* G. 1003.

kunt *adj.* mir ist k. ze G. 1376.

kûr *fem.* G. 1274.

kûrzen *swv.* L. 12, 6.

kurzwile *fem.* 1. B. 673. H. 320.

kurzwilen *swv.* k. gân G. 807.

kutte *fem.* G. 1385.

lachen *swv.* lachende 2. B. 286. mit lachendem muote G. 3617. mit 1. siten 3220.

lære *adj.* 1. B. 1726. liute 1. G. 786.

lâge *fem.* G. 1048.

- lahter *neutr.* 1. B. 1719.
 lanclip *masc.* 2. B. 116. H. 646. 720.
 1524.
 lange *adv.* langer H. 245.
 lanke *fem.* G. 1430.
 lant *neutr.* ze lande G. 545. 2. B.
 1764. H. 1357. 1389.
 lânt *von* läzen.
 lantherre *masc.* G. 2016.
 lantman *masc.* 1. B. 906.
 last *masc.* H. 68.
 laster *neutr.* 1. B. 644. 938. 1340.
 2. B. 377. G. 1140. H. 1361.
 laz *adj.* 1. B. 1857.
 läzen *ste.* lát L. 11, 20. 1. B. 337.
 lá1 1900. lán *part.* 2. B. 632. lie
 G. 640. sich l. an 2. B. 420. 791.
 ez an einen G. 2984. H. 1632. ni-
 der G. 1507.
 lazheit *fem.* 1. B. 1167.
 leben *sw.* L. 14, 2. c. *dat.* 4, 1.
 1. B. 1075. 1114. den *tac* 1382.
 lebende 2. B. 51. G. 3208. c. *gen.*
 2342.
 leben *neutr.* 2. B. 698. an ir l. G.
 656. z'ir lebene H. 683.
 ledic *adj.* G. 610. 2827.
 legen *sw.* die vinger úf 1. B. 1421.
 geleit 1651. an einen 2. B. 801.
 G. 611. 1064. 3486. H. 20. an sich
 G. 1620. 3675. 3715. für 1311. 2054.
 besiegen 1853. *quartieren* 2859. ge-
 halten 1. 2871.
 légiste *masc.* G. 1024.
 leide *adv. subst.* 1. tuon L. 2, 10.
 leiden *sw.* L. 16, 19. 1. B. 432. G.
 2407. H. 611. 650.
 leinen *sw.* 1. B. 1756.
 leisten *sw.* 1. B. 1123.
 leit *adj.* leidez ende L. 14, 22. niht l.
 1. B. 628.
 leit *neutr.* nâch leide L. 13, 29. got
 gebe im l. 1. B. 276. 810. 1362. ze
 leide 534.
 leiten *sw.* sin leben 1. B. 1429.
 lenden *sw.* gelant 1. B. 1681.
 lenge *fem.* die l. H. 598.
 lere *fem.* 1. B. 245. 577. 815. 1904.
 2. B. 825. G. 1077. 3625.
 leren *sw.* H. 1. G. 868.
 leschen *sw.* sich l. 1. B. 295.
 lesterlich *adj.* H. 1259.
 letzen *sw.* H. 361.
 lich *fem.* G. 2755.
 lideclichen *adv.* 1. B. 659.
 liebe *fem.* bi ir l. L. 10, 6. im ze l.
 1. B. 1577. *vgl.* liep.
- lieben *sw.* H. 328. mir liebet mit
 G. 233.
 liegen *ste.* 1. B. 1767. lugen G. 3570.
 lieht *adj.* L. 14, 25. 2. B. 441. 445.
 lieht *neutr.* l. bern 1. B. 1504.
 liep *adj.* lieber L. 14, 19.
 liep *neutr.* L. 2, 5, 7, 10, 17, 3. 1. B.
 763. 1255. 1274. 1679. H. 717.
 ligen *ste.* an einem l. L. 16, 21. lit
 11, 7. list 1. B. 320. gelegen sin
 G. 96. 1295. 2099. einem an 700.
 H. 992.
 lhhte *adj.* l. künne H. 1180.
 lhhte *adv.* 1. B. 1220. 2. B. 692. H.
 713.
 lilachen *neutr.* G. 3290.
 limen *sw.* gelimet G. 203. 2743.
 3229.
 lip *masc.* L. 2, 12, 2, 21. úf den l.
 gefangen 1. B. 1884. ze disem lbe
 2. B. 122. G. 3734. l. und guot
 110. éwiger l. H. 432.
 lplós *adj.* G. 2601.
 lise *adv.* G. 188.
 list *masc.* L. 6, 3. 1. B. 151. 221. 307.
 712. 1615. G. 1020. 2265.
 lit *neutr.* *Glied* G. 3273.
 lit=liget.
 liut *neutr.* G. 271.
 liuterlich *adv.* H. 1362.
 lobelich *adj.* H. 1430.
 loben *sw.* 1. B. 1738.
 loch *neutr.* H. 584. 1240.
 lönen *sw.* L. 16, 15. 2. B. 165.
 lösen *sw.* L. 11, 18.
 longen *sw.* áne l. 1. B. 546. H.
 1426.
 lügelicheit *fem.* 1. B. 282.
 luoder *neutr.* G. 230.
 lurzen *sw.* 1. B. 494.
 lüsten *sw.* G. 2240.
 lüt *adj. c. gen.* H. 587.
 lüter *adj.* G. 2744.
 lützel *adv. adv.* L. 2, 5. 1. B. 224.
 948. 1602. G. 2807. l. iht 744.
 l. iender 3210. H. 401.
- mác *masc. pl.* máge L. 10, 1. 1. B.
 316. H. 65. 1474.
 machen *sw.* mit 2 *Acc.* G. 1474.
 mare *adj.* L. 4, 2. G. 1828. 2086.
 mare *neutr.* L. 5, 7. 1. B. 123. ze
 m. 1373. 1718. 2. B. 137. G. 500.
 654. 1060. 2457. 3673.
 magenkraft *fem.* H. 99.
 málen *sw.* G. 1435.

- man *masc.* L. 14, 6. *Mensch, Geliebter, Dienstmann* 1. B. 1127. G. 482. H. 1474.
 mane *fem.* G. 1433.
 manec *adj.* G. 3443. manc L. 4^a, 56. manecvalt *adj.* 1. B. 1841.
 manen *swr.* 1. B. 1180. gemant *sin* 1699. 2. B. 302. G. 74. sich m. 2. B. 543.
 mangel *masc.* G. 3270.
 mankünne *neutr.* 1. B. 730.
 manlich *adj.* 2. B. 460.
 manlichen *adv.* 1. B. 738.
 mar, marwe *adj.* G. 2595.
 marc *neutr.* G. 1065.
 marnere *masc.* G. 1659.
 marterere *masc.* G. 3208.
 maz *neutr.* 1. B. 1853. G. 1749.
 máze *fem.* ze m. L. 1, 2. 1. B. 11. 1080. G. 1081. z'einer m. L. 8, II, 15. in solher m. L. 1, 23. in welher m. 11, 1. ze guoter m. G. 2237. überm. 1. B. 1514. áne m. G. 3604. 2589. die m. geben G. 1360. 3624.
 mé = mér L. 17, 18. 1. B. 116. *länger* 378. *dannoch* — mé G. 568. *nie* — mé 1119. 2363. 3620.
 meier *masc.* H. 295.
 mein *neutr.* G. 272. 566. 639. 3171.
 meine *adv.* L. 13, 3.
 meinen *swr.* L. 16, 10. 1. B. 219. 1758. H. 618. G. 3016. einen wol 380. an einen 1. B. 1243.
 meintát *fem.* G. 3799.
 meister *masc.* L. 6, 24.
 meistern *swr.* G. 1093.
 meisterschaft *fem.* L. 8, 7. 1. B. 831. 889. H. 100.
 meit *von* miden.
 mère 1. B. 571. 624. 758. *minner* noch m. 2. B. 773. *mérste* G. 555.
 méren *swr.* *sin* heil G. 1310.
 merke *fem.* G. 1447.
 merken *swr.* *marhte* G. 2281. H. 468.
 merre *adj.* 2. B. 494. G. 2079. 2610. 3441. H. 427. 1416.
 merze *masc.* 1. B. 823.
 nesten *swr.* *gemast* G. 2756.
 michel *adj.* *Michels* mé 2. B. 475.
 michel leit 635. *guot* G. 498. *reht* 1225. *muot* 1920. m. *baz* 2189. H. 603. 1000. 1006. 1081. 1109. 1478. 1521.
 miden *str.* *meit* L. 2, 25. 11, 2. 11, 6. *mite* 2. B. 292.
 mies *masc.* 1. B. 811.
 miete *fem.* H. 346. 614.
 milfe *fem.* 2. B. 558.
 milte *adj. c. gen.* G. 1078.
 milte *fem.* 1. B. 627. 1303. H. 66.
 milten *swr.* *sich* m. 1. B. 351 (?).
 minne *fem.* L. 10, 5. *pl.* 1. B. 780. *von* *sinen* *minnen* G. 1266. *im* *ze* *minnen* 3819. *des* *herren* m. 842. *in* *der* m. 850. *vrou* *Minne* 282.
 minneclich *adj.* H. 1243.
 minnen *swr.* L. 10, 13. G. 1857.
 minner *vgl.* *mère*.
 minnesinger *masc.* L. 10, 17.
 minnist *superl. von* *minner* 1. B. 718.
 miselsucht *fem.* H. 119.
 missegân *v. an.* L. 12, 28. 1. B. 648. 1112. 2. B. 617. 761.
 missehandeln *swr.* 1. B. 976.
 misselich, mislich *adj.* H. 7. 167. 1002. 1483.
 misselingen *str.* L. 10, 17. 1. B. 1351. *misselunge* 1153.
 missemüete *adj.* G. 2484.
 misseniezen *str.* G. 1952.
 missesagen *swr.* L. 6, 9. G. 3112. H. 1322.
 missesehen *str.* G. 2172.
 missestân *v. an.* G. 1388.
 missetuon *v. an.* 1. B. 1129. 1440. 2. B. 269.
 missevar *adj.* 1. B. 1790. 2. B. 441.
 missevarn *str.* 1. B. 1133.
 missewende *fem.* *áne* m. G. 1733. H. 54.
 missezemen *str.* 1. B. 59. 162. 2. B. 427.
 mist *masc.* H. 131. 738.
 mit *prop.* L. 6, 1. 4^b, 2. 1. B. 354. 368. *dá* *mite* 2. B. 456. m. *fride* G. 2015. *dá* *mit* 3653.
 mite *adv.* L. 8, 4.
 mitte *adj.* *mitter* *tac, Mittag* G. 937.
 mitten *adv.* *ie* m. G. 805.
 morgen G. 1908. 2874. *morgen* *dó* 3512.
 müejen *swr.* *müet* 2. B. 653. 667. *müent* H. 790.
 müellich *adj.* 1. B. 899.
 müelicheit *fem.* G. 35^a.
 müelichen *adv.* 1. B. 651.
 müezelichen *adv.* H. 1230.
 müezen *v. an.* *müeze* L. 8, 48. 10, 2. *muose* 6, 16. 1. B. 9. G. 3702. *muoest* 1. B. 576. *müese* L. 4^a, 54. 1. B. 165. *müeset* G. 3082. 3728.

- müezic *adj.* H. 1271.
 mügen *v. an.* dü maht, mahtü 1. B. 54. 326. 675. 686. möhte G. 470. mehte 1107. — 2512. 3385.
 munt *masc.* H. 1360.
 muot *masc.* L. 2, 12, 3, 11, 7, 20, 16, 10, 1. B. 25. 714. 790. G. 2034. 3405. rehtes muotes 1. B. 966. stätet m. 2. B. 648. des m. G. 1464. in minem m. 1395. 2. B. 633. des ist mir ze m. G. 966. 989. einen muot nemen H. 1497. in den m. setzen 1. B. 1470. üz dem m. län 888. in den m. komen G. 527. m. slahen 3638. mit guote u. mit m. 437.
 muotlôs *adj.* 1. B. 816 (?).
 muotveste *adj.* G. 1924.
 müre *fem.* müre noch want 2. B. 660.
 mürlôch *neutr.* G. 2287.
 ná *adv.* G. 124. ze ná gën L. 15, 7.
 nách *prep.* n. éren L. 4^a, 17, 4^b, 5, 1. B. 1467. n. leide L. 13, 29. n. heile 1. B. 1862. n. den alten siten 2. B. 740. n. der werlde löne G. 4^a. n. ungemache 360. n. liebe, n. guote 2446. n. wünne H. 387. dar n. als 1. B. 1307.
 nách *adv.*, *beinahe* 1. B. 1679. 1715. 2. B. 367. G. 2469. n. gán. 2600. 2. B. 471.
 náhen *swv.* náhte (:bráchte) 1. B. 105.
 nagel *masc.* ze den vier n. G. 1448.
 náhe *adv.* náhe gán L. 17, 9. aller náhest gán G. 386. 521.
 náhen *adv.* 1. B. 303. n. sprechen 1459. n. gán 2. B. 419. G. 2675.
 náht *fem. u. masc.* des náhtes 1. B. 1504. G. 3511. des andern n. H. 514. der selben n. G. 228.
 name *masc.* G. 729.
 nát *fem.* H. 1203.
 ne, en-, *Negation* L. 2, 3, 11, 9, 14, 12, 14, 18, 15, 8. ne—mé 17, 18. H. 949 (*vgl. Erec* 6514. 6284. 787?).
nach áne lougen 1. B. 547. *nach* niht zwiveln G. 1535—38 *u. s. w.*
 neigen *swv.* G. 3632. H. 83.
 nein. nein si 1. B. 1376.
 nemen *stv.* im niht n. 1. B. 140. sich üz n. 502. ze hazze 1636. wider an sich 2. B. 568. wáhten 620. 635. ez úf die séle n. 684. sich ez an n. G. 902.
 nennen *swv.* genant ze 1. B. 1655. G. 1835.
 nern *swv.* L. 13, 1. 2. B. 52. H. 213.
 nezzele *fem.* G. 3551.
 nie. — nie—mé G. 1119. *vgl. mé.*
 nieman, niemen. n. frumer 2. B. 432 (*das letztere Wort entweder Genitiv oder Apposition*). L. 13, 14. G. 2000 niemen frumen.
 niender, ninder *adv.* L. 15, 5. 1. B. 690. 1777. H. 147. 319.
 niene *adv.* L. 3, 19, 7, 23, 8, 12, 11, 8. 1. B. 379. *c. gen.* 2. B. 501. G. 2235. L. 3, 29.
 nieten *swv.* G. 1234.
 niftel *fem.* G. 247.
 nigen *stv.* neic 1. B. 100. si genigen G. 1557.
 niht, nihtes L. 4^a, 53. ein wip niht 1. B. 109. só vil n. 537. mit n. 2. B. 483. H. 444. *c. gen.* 578. 1285. ze n. G. 1846.
 nit *masc.* áne n. 1. B. 1508.
 niurgerne *adj.* 1. B. 1553.
 niuwan, niwan *conj.* L. 4^a, 33. 1. B. 25. 783. G. 676. *c. gen.* 440. n. daz 1. B. 1428.
 niuweliche *adv.* G. 2164.
 noch *conj.* L. 15, 13. noch ie 3, 8. 1. B. 1234. 1649.
 nôt *fem.* L. 13, 14. G. 414. 2410. H. 1316. áne nôt 1. B. 1575. im gêt *oder* tuot des nôt 493. G. 265. 3712. H. 1007. durch alle nôt 223.
 nôthafft *adj.* H. 64.
 nôtic *adj.* G. 2013.
 nôtstrebe *fem.* 1. B. 752.
 nú *adv.* nú daz G. 30. 103. nú=als, da H. 1251.
 ob *prep.* G. 1434.
 obe, ob *conj.* L. 9, 4, 12, 27. 1. B. 657. 1516. 2. B. 23. 455. waz ob *vgl. waz.*
 od=oder 1. B. 1527. 1691.
 ohein *masc.* G. 565.
 ors *neutr.*, Ross. ze orse G. 1403.
 ouch *conj.*, *dagegen*, *andererseits* 1. B. 746. 1103. 1470. 1869. 2. B. 644. G. 1038. danne o. G. 2454. swá von o. 1094. swá mite o. H. 329.
 ouge *neutr.* 2. B. 673. 723.
 ougenweide *fem.* L. 8, II, 7. G. 2371. H. 1413.

- pfafheit *fem.* G. 1291.
 pfant *neutr.* 1. B. 1770.
 pfefflich *adj.* G. 3485.
 pfefflichen *adv.* G. 990.
 pfelle, phelle *masc.* G. 880. 1470.
 pfeller *masc.* H. 739.
 pflege *fem.* 2. B. 570.
 pflegen *ste.* L. 14, 9 und 10. 1. B. 954. 1164. G. 407. 2127.
 pfuoc *masc.* H. 787.
 phenden *swr.* 1. B. 1702. G. 144.
 phennine *masc.* G. 3115.
 plätzen *swc.* 1. B. 1554.
 porte *fem.* H. 406.
 portenære *masc.* H. 405.
 prisen *swc.* ze 2. B. 54. H. 81.
 puneiz *neutr.* G. 1442. 1946.

 räche *fem.* H. 409.
 ranft *masc.* G. 2720.
 rät *masc.* rät werden L. 6, 20. 12, 3. 1. B. 265. 840. 1139. 2. B. 425. r. tuon, getuon 1. B. 661. 672. 1779. r. haben 2. B. 710. r. an got setzen G. 521. ze r. werden 512. 2028. *pl.* räte 1. B. 211. 1850. G. 1788. 2844. H. 1079. im ze räte 1. B. 1138. *Vorrath* H. 788. G. 921.
 räten *ste.* sin ère 1. B. 572. an einen 1490. G. 149. 324. einem 400. hin, her r. H. 1480.
 rätfrägen *swc.* 1. B. 598.
 rätgabe *masc.* 1. B. 923.
 reche *masc.* G. 3557.
 rechen *ste.* ich riche 1. B. 67. rich! 414. richet 931.
 rede *fem.* G. 1912. 2418. 2890. sine r. können 954.
 refsen *swc.* 1. B. 1093.
 regen *masc.* der ougen H. 478. G. 42. 3312.
 reht *neutr.* L. 2, 37. 1. B. 833. 959. 1166. H. 1498. von r. L. 16, 1. 1. B. 222. ze r. 1240. 1284. G. 526. sin r. getuon 733. durch allez r. 1185. im daz r. verkèren 2. B. 625. r. darzuo hân H. 688. menschlich r. 868.
 reht *adj.* L. 9, 2. mit r. dingen 1. B. 1370. r. sin und sinne 1515. H. 810. r. liep G. 619. wider dem rehten 3633.
 rehte *adv.* G. 2343. H. 1291. r. niht 1. B. 1200 (MSFr. 91, 2). einem r. tuon 1310. r. dâ vor G. 683. r. gennoc 2. B. 335. r. blöz H. 1095. reine *adj.* 1. B. 511. r. man, r. minne 780. r. tugent 1760. H. 59. r. sùeze 2. B. 577. r. tumbe G. 177. r. maget H. 460. 706. r. wille 948. r. güete 344. 1047. 1380.
 reise *fem.* L. 10, 4.
 reit *adj.* G. 3257.
 reizen *swc.* 1. B. 443. G. 249. H. 1167.
 rich von rechen.
 riche, rich *adj.* L. 11, 1. G. 539. 1719. 1861. 2237. 3579. H. 282. 294. c. gen. 1440.
 riche *neutr.* L. 5, 15. H. 313. *pl.* 1. B. 1465.
 richeit *fem.* 2. B. 104.
 richen *swc.* G. 1869. H. 252.
 rife *masc.* G. 2936.
 rigel *masc.* H. 1194.
 rihtære *masc.* G. 3509.
 rihten *swc.* wol G. 88. gote 449. 2543.
 ringe *adj.* L. 15, 1. G. 2332. 3095.
 ringer 3523. r. muot 1. B. 1396. H. 530.
 ringe *adv.* 1. B. 679. 1872.
 ringen *swc.* G. 3640.
 ringen *ste.* L. 5, 3. 10, 23. 1. B. 686. 1707. 1874. G. 214. H. 801.
 rinnen *ste.* ran 1. B. 1859. G. 792.
 ritterlich *adj.* L. 1, 4.
 ritterschaft *fem.* r. begân G. 1347.
 riusære *masc.* G. 2608.
 riuwe *fem.* L. 2, 1. 2. B. 240. mit riuwen 169. 278. âne r. H. 827.
 riuwec *adj.* riwec 1. B. 1869. G. 2385.
 riuwelichen *adv.* G. 289.
 riuwen *ste.* daz r. G. 3165.
 riuwevar *adj.* G. 258. 2207.
 rôr *neutr.* G. 2870.
 rôsenvarwe *fem.* G. 2373.
 roufen *swc.* H. 1295.
 rücke *masc.* H. 69.
 rüegen *swc.* 1. B. 156.
 rüeren *swc.* G. 2093.
 rûh, rûch *adj.* G. 3272.
 rûmen *swc.* G. 462. 1644. 2639.
 ruochen *swc.* L. 4^a, 15. 7, 24. 1. B. 1135. 1282. 2. B. 114. H. 413.
 ruom *masc.* ruon 1. B. 971. got-licher r. G. 3597.
 ruowe *fem.* mit ruowen stân 1. B. 354.

- ruowen *swv.* 1. B. 677. geruowet 2. B. 88.
ruozvar *adj.* G. 3258.
- sâ *adv.* G. 459. sâ zehant 1. B. 934.
sâ zestunt 1821.
sæjen *swv.* sæte 1. B. 1860.
sælde *fem.* L. 2, 16. 1. B. 111. 1709. 1765. 2. B. 45 (nâch s.). 139. 147. G. 1105. vrou Sælde 1526. 2390. 3699. H. 406. 1391.
sældehaft *adj.* L. 2, 15.
sældelôs *adj.* 1. B. 1739.
sældenrich *adj.* G. 1105. 3069.
sælec *adj.* L. 10, 2. 1. B. 595. 711. 1228. 1601. 2. B. 75. 271. G. 930. 1000. 1285. 1518. 1993. H. 689. 744. 1314.
sæleclîche *adv.* L. 13, 26. G. 970. s. getân.
sælekeit *fem.* L. 15, 12. 1. B. 1219. Sælekeit G. 1063.
sage *fem.* H. 1402. 2. B. 485. nâch s. H. 266. von s. 595.
sagen *swv.* G. 824. singen und s. 1. B. 681. seist 484.
sam *adv.* 1. B. 1029. als—sam 822.
samenen *swv.* G. 2474.
sament *adv.* 1. B. 1032. 2. B. 810. samet G. 2485.
samenunge *fem.* G. 1299.
samit *asc.* H. 1034.
sanc *asc.* L. 3, 13. 1. B. 1713.
sanfte *adv.* 1. B. 686. 1605. 2. B. 173. sanfter 281. s. tuon G. 446.
sant *asc.* 1. B. 1778. G. 857.
schade *asc.* G. 631.
schaden *swv.* schât L. 16, 5. 1. B. 1761.
schâdelich *adj.* sch. verlorn G. 515.
schaffen *stv.* H. 294. 1. B. 1164. G. 56. 1382. 1469. sich sch. 332. 1576.
schaffen *swv.* H. 786. 1. B. 547. G. 2483. ir dinc 71.
schal *asc.* ze sch. werden G. 1811.
schalc *asc.* G. 1186.
schâmlichen *adv.* 1. B. 1131.
schântlich *adj.* sch. sache G. 1167.
schar *fem.* L. 5, 18.
schât *unter* schaden.
schatzgir *adj.* G. 3122.
schefman *asc.* G. 612.
scheiden *stv. part. gescheiden* 2. B. 196. 221. 699. G. 198. 623. H. 665. 777. den strit G. 1271. 1966.
scheltwort *neutr.* 1. B. 987.
- schemelich *adj.* H. 383. 456.
schenkel *asc.* sch. fliegen lân G. 1427.
schenken *swv. c. dat.* G. 3463.
schepfare *asc.* 1. B. 1722.
schepfen *swv.* 2. B. 74. *vgl. zu* 'G. 1268.
scherm *asc.* G. 2935.
schiere *adv.* L. 6, 6. 12, 2. 1. B. 939. 1556. G. 2158. schieriste 1476.
schimph *asc.* 1. B. 341. 1634. durch sch. 1523.
schîn *adj.* L. 6, 22. 1. B. 499. sch. tuon 531. 1095.
schîn *asc.* 2. B. 726. 1. B. 1501. sch. werden 1899.
schînen *stv.* schein G. 3211.
schirmen *swv.* H. 725.
schiuhen *swv.* H. 422. 1489. schâhte G. 3589.
schône *adj.* L. 11, 15. H. 1385. sch. sin L. 13, 25. 1. B. 558. 949. 1292. 2. B. 220. 793. sch. heil L. 17, 8. 2. B. 133. sch. lip G. 2611. G. 679. 1405. sch. list H. 626. sch. man G. 3209. sch. zûhte H. 1351.
schône *fem.* 2. B. 519. G. 155.
schône *adv.* L. 17, 22. 2. B. 263. G. 1061. 1. B. 1559. sch. haben 629. sch. dienen 797.
schouwe *fem.* H. 6.
schôze *asc.* H. 463.
schrât *asc.* 1. B. 1777.
schriben *stv.* L. 13, 19 (*vgl. zu Flore* 248).
schrien *stv.* schrire 1. B. 329.
schrire *von* schrien.
schritten *stv.* schreit 1. B. 1670.
schrunde *fem.* H. 1241.
schulde *fem.* von sch. 1. B. 447. 1394. 2. B. 820. H. 663. 821. 1097. 1515.
schûnden *swv.* G. 10^a. 231. 3804.
schûten *swv.* 1. B. 1321.
sé *asc.* G. 529. 2. B. 1763. G. 567. 1651. 2807.
segen *asc.* 1. B. 262.
sehen *stv.* sich! 1. B. 1329. sich ûf! 805. sich! H. 544. an einen 2. B. 65.
seine *adv.* 1. B. 1738.
seln *swv.* G. 3762. 2. B. 628. ûf s. 770.
selp, selbe, des selben 1. B. 287. der s. 1347. min selbes sin 585.
selpwege *fem.* 1. B. 361.

- selten *adv.* L. 15, 2 (*d. h. niemals*).
 18, 17. 2. B. 329. 1. B. 338. s. iemen
 1805. s. ie H. 270. s. inder 324
 (*Anmerk.*).
 seltsame *adj.* G. 5. 860. H. 1422.
 sende = senende *unter* senen.
 senden *svv.* H. 458.
 senelich *adj.* 2. B. 208. 452. 678.
 senen *svv.* sende (= senende) L.
 2. 38. sendiu nôt 14, 18. 2. B. 131.
 341. G. 658. s. swere 2. B. 331.
 499. s. witze 239. s. slac 482. s.
 leit 509. daz senen 568.
 senfte *fem.* 1. B. 1818. 2. B. 36.
 senften *svv.* G. 1039. H. 746. die
 rede 637.
 senken *svv.* die segel G. 1678.
 sér *masc. u. neutr.* 1. B. 650. mit s.
 1428.
 sère *adv.* ze s. 2. B. 823. sérer G.
 671.
 setzen *svv.* 1. B. 1307. gesat 1470.
 H. 3620. an got s. den rât 521.
 zuo s. 1002. im lâge s. 1048.
 sich *unter* sehen.
 sicher *adj. c. gen.* 1. B. 476. 720.
 sicherheit *fem.* L. 10, 5. G. 3423.
 sider *adv.*, seitdem 1. B. 96. H. 980
 (: *nider Lanzelet* 8609, *Germania*
 8. 325).
 slidin *adj.* G. 539.
 siech *adj.* 1. B. 1184. G. 3604. *c. gen.*
 2. B. 48.
 siechen *svv.* G. 661.
 siecheit *fem.* G. 22.
 siechtuom *masc.* G. 641. H. 143.
 998.
 sighaft *adj.* 1. B. 2.
 sigelôs *adj.* 2. B. 111. 565.
 sigen *ste.* G. 2951.
 sin *masc.* ein s. L. 8, 44. deist
 ein s. G. 2647. lip und s. 1240.
 1537. *pl.* L. 2, 15. 1. B. 759. tu-
 gent u. sinne 779. guote s. 852.
 grôze s. 1484 (*vgl.* schône). rehte
 s. H. 810. mit sinnen 1. B. 1231. 1569.
 G. 2919. mit sulhen's. 191. von
 sinnen scheiden 1. B. 1388.
 sin = ejus 1. B. 675.
 sin *adj.* von der siner L. 4^b, 6.
 sin *verb.* dá mite sin 1. B. 500. *vgl.*
 wesen.
 singen *ste.* s. und sagen 1. B. 681.
 1868.
 sinneleichen *adv.* G. 1932.
 sinnerlich *adj.* 2. B. 21. 231. G.
 1006.
- sippe *fem.* 1. B. 1750.
 sit *conj. prap.* L. 2, 1. 4, 13.
 5, 13. 2. B. 91. G. 1755. sit—sit
 L. 5, 8—9.
 site *masc.* 1. B. 1573. mit blin-
 lichen siten 1561. mit verkêrten
 2. B. 376. nâch den alten 740.
 mit lachenden G. 3220. mit un-
 sùezem s. 3126. mit willecllichem
 H. 910.
 site *fem.* bestien G. 120.
 sitzen, sizzen *ste.* einem unverre
 gesezzen G. 728. hôte gesezzen
 1153. = wohnen 893. vol s. 1940.
imper. 2832.
 siuften *svv.* 1. B. 371. G. 261.
 3552.
 slac *masc.* L. 11, 14. 2. B. 39. 482. 1. B.
 217. 311. *Herrsclilag* 394. sünden
 s. G. 25^a. ûnde s. (*Schlagen der*
Wollen) 768.
 slahen *ste.* sleht L. 2, 36. 1. B. 1809.
 H. 799.
 slahte *fem.* 1. B. 342. G. 312. 2247.
 sleht *adj.* 2. B. 206. G. 2742.
 slichere *masc.* 1. B. 814.
 slichen *ste.* sleich G. 188. einem
 mite 2141.
 smâcheit *fem.* H. 143 (? *swachheit*).
 smerze *masc.* G. 262.
 sné *masc.* ein s. 1. B. 837. swarzer
 2. B. 614.
 snel *adj.* list 2. B. 30.
 snelle *adv.* 1. B. 952 (*Erec* 4037?).
 sniden *ste.* sam ein grât 1. B. 1769.
 snidende lüge 2. B. 511.
 sô, *dagegen* L. 11, 12. 18, 28. 1. B.
 690. 849. 2. B. 666. G. 1294. 2481.
während, wenn L. 11, 23. 1. B.
 270. 347. 829. 1692. 2. B. 528. 689.
 G. 1413. H. 372. *so—als, beim*
Superlativ 1. B. 27. G. 375. 555.
 1476. H. 1029. swer sô 1. B. 639.
 swâ sô 497. sô vil sô G. 2849.
 sô hôte sô 3352. sô—sô 1. B.
 695. 829. 1492. sô wol G. 1138.
 sô vil 372. *beim Schwur* 1. B.
 1423. G. 952. 1152. sô sère fe
 1410.
 soldier *masc.* G. 1704.
 soln *v. an., schulden* L. 2, 33. *wer-*
den 1. B. 477. waz solte uns 668.
 1525.
 sorgelôs *adj.* L. 8, II, 1.
 späten *svv.* G. 2402.
 spâhe *adv.* H. 1421.
 spehære *masc.* 1. B. 558.

- spehen *swc.* L. 1, 23. 1. B. 550.
 2. B. 344. H. 1238.
 spel *neutr.* 1. B. 951.
 spil *neutr.* L. 1, 15, 12, 8. 1. B. 278.
 656. Kindes s. 604. teilen 1905.
 G. 1860.
 spiln *swc.* G. 1415. 2588.
 sporn *masc.* 1. B. 1564.
 spot *masc.* 1. B. 383. 498.
 sprechen *str.* einem guots. L. 4^a, 83.
 1. B. 1108. *vgl.* wol an s. 543.
 der spr. kan 2. B. 730. sin ère G.
 2001.
 spreiten *swc.* H. 739. G. 538. einem
 vür spr. 674.
 spruch *masc.* 2. B. 722.
 sprunc *masc.* von spr. G. 1426.
 stäte *adj.* 1. B. 1615. st. ze minnen
 2. B. 307. st. län G. 2012.
 stäte *fem.* ze st. G. 1109. 1729.
 stäteclich *adj.* 1. B. 1549.
 stäteclichen *ade.* H. 1443.
 stätekeit *fem.* L. 2, 44. 2. B. 327.
 stätelös *adj.* L. 6, 15.
 stätic *adj.* G. 1065.
 stän *r. an.* baz st. L. 2, 27. 4^b, 11.
 riwec st. 1. B. 1869. unkumber-
 lichen 2. B. 339. schöne L. 18, 5.
 ze fremder wise 1. B. 112. ze
 solher wise 1773. ze rjuwe G.
 2815. ze gebote H. 687. an ge-
 bete 1747. mit fride 2015. dä, dar
 an 2. B. 688. G. 2333. an einem
 ez stät L. 3, 1. 1. B. 913. 963.
 H. 692. ez stät an heile 1. B. 1290.
 2. B. 618. im stät ez alsö 1. B.
 1009. 1109. umbe sin ère G. 291.
 361. wie der muot dar umbe stê
 H. 1105. einem ze klage G. 1623.
 näch löne G. 4^a. hin ze L. 12, 1.
 einen vergebene 1. B. 439.
 stap *masc.* L. 2, 45. H. 661.
 starc *adj.* 1. B. 97. G. 82.
 starke *adv.* G. 928. 946.
 stat *fem.* uf die st. daz G. 2438. an
 einer st. L. 3, 7 (: bat). an einer
 stete H. 91. an eines st. 1. B.
 1469.
 stat *masc. u. neutr.* Gestade G. 771.
 1644.
 state *fem.* 1. B. 40. 1560. ze st. ko-
 men L. 14, 17. H. 505. ze staten
 gestän G. 318.
 stec *masc.* bi dem stege G. 2594.
 stechen *str.* stiche 1. B. 70.
 stein *masc.* G. 2801. einem st. erbar-
 men 1. B. 1752.
 steln *str.* G. 493. 2191.
 stellen *swc.* gestalt G. 3267.
 steteclichen *ade.* 1. B. 1542.
 sterke *fem.* G. 1883.
 sterken *swc.* 2. B. 826.
 stic *masc.* G. 2599.
 stiure *fem.* G. 2819.
 stiuren *swc.* G. 239.
 stöle *fem.* G. 3635.
 stolz *adj.* L. 7, 13.
 sträfen *swc.* 1. B. 985.
 sträze *fem.* der wisen G. 1082.
 streben *swc.* L. 4^b, 6.
 strichen *str.* strich ich 2. B. 47. G.
 2596. H. 1229.
 strit *masc.* L. 3, 27. 4, 7. G. 1271.
 den str. behaben 2. B. 242. 1. B.
 18. 826. 1875. äne str. 694.
 striten *str.* 2. B. 560. uf einen G.
 153.
 stücke *neutr.* 2. B. 210. ze stücken
 brechen G. 1954.
 stunde, stunt *fem. mal* 1. B. 687.
 unz uf die st. 1629. uf die st. daz
 G. 1813. dä zestunt 378. H. 1379.
 G. 1038. von dirre st. G. 1305.
 an dirre st. 2359. min junge st.
 1700.
 stuol *masc.* G. 3794.
 süeze *adj.* süezer wän 2. B. 93. lip
 339. lanclip H. 1324. Krist G.
 613. weter 3359. geist H. 348.
 muot 947. nôt 1176. list 1370. un-
 muoze 326.
 süeze *fem.* 2. B. 577. H. 87. 709.
 712.
 süft *masc.* G. 2383. H. 379. 382.
 474.
 suht *fem.* H. 232.
 sumelich *adj.* L. 11, 12.
 sümen *swc.* 1. B. 205. 1591. ez s.
 1540. einen s. 1551. sich s. 2. B.
 596. G. 1944. 2896.
 sumervaz *adj.* 2. B. 436.
 sumerzit *fem.* L. 8, II, 5.
 sünde *fem.* es s. hân. L. 18, 35.
 sündelich *adj.* G. 33^a, 2111.
 sunder *prep.* s. minen haz 2. B.
 274. *vgl.* danc.
 sunne *fem.* 2. B. 18. G. 2927.
 suntlich *adj.* G. 2114.
 suochen *swc.* ir fuoz s. 2. B. 742.
 suontac *masc.* 1. B. 1832.
 surzengel *masc.* G. 1432.
 sus *adv.* L. 6, 8. 1. B. 31. 2. B. 443.
 = außerdem 1. B. 377. sus getân
 L. 7, 15. sus gewis H. 1177.

- swä *adv.* 1. B. 497. 747. 858. 1637.
2. B. 69. 642. swä sö 1. B. 497.
- swach *adj.* 1. B. 52. 2. B. 214. G.
238. 283. H. 10.
- swache *adv.* G. 3509. H. 762. 2. B.
287.
- swächeit *fem.* H. 143. 2. B. 502 (*vgl.*
smächeit).
- swäre *adj.* 1. B. 52. G. 238. 283.
H. 10. sw. tage 2. B. 214.
- swäre *fem.* L. 18, 3. H. 1053. 1. B.
383. 1165. G. 1741. 2179. äne sw.
336. 2642. 2. B. 292.
- swanger *adj.* G. 229. 237.
- swanne, swannen *conj.* von sw. G.
1462.
- swar *adv.* L. 1, 13. G. 755. *c. gen.*
2. B. 715.
- swäre *adv.* 1. B. 1415 *schwer.*
- swarte *fem.* G. 3255.
- sweben *swc.* G. 783. H. 95. 149.
- sweder *adj.* 1. B. 1107. 2. B. 503.
- swelh *adj.* L. 9, 1. 1. B. 461. 1305.
sw. sache G. 2259.
- swemmen *swc.* swamde, swande 1. B.
1762.
- swenden *swc.* daz leit 1. B. 1680.
- swenne *conj.* L. 8, II, 23. 13. 27. 1. B.
293. 841. G. 1806.
- swer, swaz *pron.* L. 2, 32. 15, 20.
16, 22. *wenn einer* 18, 14. 1. B. 605.
s. sö 639. swaz 671.
- swern *stv.*, *schwören*, uf einen G.
2329.
- swern *stv.*, *schwären*, *schmerzen.*
swirt 2. B. 654.
- swert *neutr.* L. 2, 36.
- swerze *fem.* 2. B. 188.
- swie *adv.* L. 7, 21. 8, 39. 1. B. 1616.
G. 2809.
- swimmen *stv.* H. 150.
- swinde *adv.* 1. B. 1820. H. 153.
- tac *masc.* ze minen tagen L. 15, 17.
swäre tage 2. B. 214. G. 2811. des
tages 2. B. 628. G. 1995. H. 1119.
min tac G. 342. *Tageslicht* 608.
- tagelich, aller t. G. 1800.
- tagen *swc.* H. 914.
- tageweide *fem.* G. 3595.
- tal *neutr.* ze tal G. 2600.
- tanz *masc.* H. 1152.
- teil *masc. und neutr.* t. gewinnen
L. 17. 3. enteil 1. B. 250. 761.
etlich t. 800. ze t. werden H. 131.
ein t. 970. 1134. swachez t. 1. B.
1232.
- teilen *swc.* ein geteiltz spil G.
1860. einem ein spil t. L. 12, 8.
1. B. 1905. t. und weln 2. B. 616.
627. t. und kiesen 637. wider im t.
631.
- tempern *swc.* 1. B. 1306.
- tiewel *masc.* 1. B. 818.
- tiure *adj.* H. 1210. G. 477. tiuriste
701. tiurre 1. B. 289. 2. B. 693.
- tiure *adv.* genuoc t. 1. B. 390. t.
manen G. 3169. t. besuern H.
1114.
- tiusch *adj.* G. 2. 1454.
- toben *swc.* 1. B. 1513. 2. B. 229. G.
3135.
- törinne *fem.* G. 1303.
- tor *neutr.* H. 386. 1368.
- töre *masc.* 2. B. 203.
- törperheit *fem.* H. 51.
- torste *unter turren.*
- totvar *adj.* G. 2375.
- tötvinster *adj.* 2. B. 20. G. 2328.
- tonc *von tügen.*
- tougen *adj.* G. 875. 3342. H. 485.
c. gen. 1. B. 812.
- tougen *adv.* H. 520.
- tougen *neutr.* G. 2152. H. 1404.
- tragen *stv.* treit 1. B. 1326. den
muot köbe 790. einem t. 2. B.
643.
- trahen *masc.* G. 537. 3333. trehene
H. 481.
- triben *stv.* 1. B. 1314.
- triegen *stv.* 1. B. 84. H. 400. L. 8, 29.
trouc 13, 12.
- triuuten *swc.* 2. B. 532. G. 205.
- triuwe *fem.* L. 11, 20. 17, 16. G. 151.
226. 328. H. 574. mit triuwen
L. 3, 5. G. 888. 3422. 3471. mit
rehten triuwen 1. B. 1403. 2. B.
800. mit geistlichen tr. G. 3166.
in grözen tr. 2083. entriuwen
1. B. 873. 1520. G. 2172. H. 926.
1124.
- triuwelös *adj.* 1. B. 1851.
- trophe *masc.* 1. B. 1618.
- tröstgeist *masc.* G. 2947 (?).
- trouc *von triegen.*
- truckenen *swc.* G. 2151.
- trüeben *swc.* L. 2, 42.
- trügenäre *masc.* G. 2615.
- trügewise *fem.* G. 2731.
- truhseze *masc.* G. 1751.
- trunc *masc.* G. 2954.
- truoben *swc.* 1. B. 373. G. 256.

- trüt *adj.* 1. B. 437. G. 3248. 3296.
gotes tr. 846.
trütgemahle *fem.* H. 916. 1500.
trütschaft *fem.* 1. B. 1555.
trüwen *swv.* L. 1, 7. *m. dat. u. gen.*
2. B. 300.
tügen *v. an.* touc, tohte, töhte
L. 1, 16. 13. 14. 2. B. 602. 711. 722.
G. 2269. H. 13.
tugent *fem.* 1. B. 760. 2. B. 598. G.
2249.
tugenthaft *adj.* 1. B. 1499.
tugentlichen *adv.* H. 1350.
tump *adj.* L. 8, 6. 8. 31.
tumpheit *fem.* G. 1312.
tuon *v. an.* einen liep u. trüt t.
1. B. 1286. kalt t. 1829. geblüwen
t. G. 1143. unfrö t. 2. B. 728.
hin t. G. 3576. sich es abe t. H.
1116. einem kalt t. 1. B. 828. einem
sanfte 1856. G. 446. einem rät t.
2253. einem erkant t. 3318. ze
einem L. 8, ir, 17. ze guote 2. B.
674. die bete 154. *vertretend*
L. 18, 11. 1. B. 915. 1500. 1512.
2. B. 717. G. 236. 1769. 3635. sus
getân L. 7, 15. sö getân 1. B. 1283.
G. 176. wie getân H. 1127. sæ-
leclich getân G. 970. daz ist getân
1. B. 1098.
turnieren *swv.* G. 1412.
turren *v. an.* tar, torste 1. B. 19.
441. tarstû 1006 *u. s. w.*
tüsentsvalt *adj.* L. 14. 30.
twahen *str.* tweht H. 800.
tweln *swv.* 1. B. 401. G. 3732.
twerhes *adv.* L. 1, 21.
twingen *str.* L. 2, 33.

übele *adv.* G. 627. swie ü. 1596. ü.
veile 2. B. 254.
übele, übel *fem.* G. 3072.
über *prap.* H. 28. 1. B. 693. 928.
2. B. 523. G. 455. 2059. 3596.
über *adv.* ü. werden G. 3347. H.
67.
übergân *v. an.* G. 2877.
überheben *str.* G. 580.
überkomen *v. an.* G. 2005.
überladen *str.* 2. B. 732. G. 632.
übersehen *str.* G. 1622.
übertragen *str.* H. 278.
überwinden *str.* 1. B. 864. 1810.
ûf *prap. im Vertrauen auf.* ûf ge-
nâde 1. B. 796. L. 7, 6. ûf daz
he'1 1. B. 1385. dar ûf 1763. ûf
den lip 1884. 2. B. 79. 394. G. 94,
705. 1863. 1881.
ûfblic *masc.* G. 2222.
ûf *prap.* G. 1479. dar umbe 178,
dar u. wesen 1. B. 657.
umbederbe *adj.* G. 3550.
umbehendeclichen *adv.* G. 1367.
umbeswichen *part.* G. 244.
umbevâhen *str.* G. 201.
umbevanc *masc.* 1. B. 1723.
umbewart *fem.* G. 2634.
umbewart *part.* G. 2623.
unbehuot *part.* 1. B. 1787.
unbescheiden *part. adj.* 1. B. 1015.
1247. 1589.
unbescheidenheit *fem.* 1. B. 1597.
unbescheidenlichen *adv.* 1. B. 1143.
unbillich *adj.* 2. B. 746.
undære *adj.* 1. B. 1710.
undanc *masc.* L. 4³, 46.
undære *adv.* 1. B. 1416.
unde *conj.* u. aber L. 4³, 40. *stell-*
vertretend 1. B. 1408. *hypothetisch*
L. 12, 15. 14, 26. 1. B. 158. 1159.
1571. 1627. 2. B. 610. dar zuo u.
1. B. 660. entriuwen u. 1171. alle
wile u. 1381. wan u. 1464. 2. B.
736. G. 3724. des—unde 2667.
ünde *fem.* L. 13, 10. G. 603. 2925.
3501.
under *adv.* under u. über. G. 538.
under *prap.* dar u. 1. B. 558. 2. B.
706. drunder G. 193. u. in 3024.
vgl. danc.
underleinen *swv.* G. 288.
underligen *str.* G. 3693.
undersagen *swv.* G. 1693.
undersehen *str.* G. 125. 1652.
undersniden *str.* H. 1421.
understân *v. an.* 2. B. 762.
undertân *part. adj. m. dat. u. gen.*
1. B. 1867. im selben 2. B. 555.
undervâhen *str.* G. 749.
underwilen *adv.* 2. B. 663.
underwinden *str.* G. 105. H. 438.
sich es. 3. B. 551
ündeslac *masc.* 1. B. 362.
unendhaft *adj.* 1. B. 398.
unerkant *part.* 1. B. 1301. 2. B. 209.
unerlöst *part.* 1. B. 1104. unerlisset
1781.
ungâz *adj.* G. 2598.
ungebert *part.* G. 3065.
ungeborn *part.* G. 2405. H. 606.
ungeburt *fem.* H. 729.
ungehabe *fem.* G. 2355. H. 539.
ungehœret *part.* 1. B. 429. 468.

- ungeliche *adv.* 2. B. 172.
 ungelobet *part.* G. 1871.
 ungelöbnet *part.* G. 1222. H. 1171.
 ungelouplich *adj.* H. 1073.
 ungemach *masc. u. neutr.* 1. B. 31.
 2. B. 34. G. 655. näch ung. 360.
 ungemaine *adj.* *unverhältnismäßig,*
ungleich, unfreundlich 1. B. 1750.
 ungemüete *neutr.* 1. B. 1800.
 ungemuot *adj.* 1. B. 540. 1799.
 ungenædic *adj.* 2. B. 7.
 ungenæme *adj.* G. 3351. H. 1487.
 ungenesen *part.* H. 203.
 ungenidēt *part.* 1. B. 762.
 ungenislichen *adv.* 1. B. 78.
 ungenist *masc.* 1. B. 61.
 ungenozzen *part.* 1. B. 66.
 ungeriten *part.* G. 1379.
 ungesamnet *part.* H. 1464.
 ungescheiden *part.* G. 122.
 ungeschriben *part.* H. 1410.
 ungeschuoch *adj.* G. 2595.
 ungeselleclich *adj.* 1. B. 237.
 ungestabet *part.* 2. B. 540.
 ungesund *masc.* H. 375.
 ungetriuwe *adj.* L. 4^a, 25.
 ungewelschet *part.* L. 4^a, 25.
 ungewluochet *part.* L. 2, 8.
 ungewüege *adj.* 1. B. 347.
 ungewüere *neutr.* G. 249.
 ungewert *part.* 1. B. 640.
 ungewin *masc.* 1. B. 1330. G. 281.
 2626. *pl.* 147.
 ungewisheit *fem.* 1. B. 227. 2. B.
 417.
 ungewiter *neutr.* 2. B. 445.
 ungewizzen *part. adj.* G. 1045.
 ungewon *adj.* G. 259.
 ungewonlich *adj.* 1. B. 929.
 unguot *adj.* 2. B. 364. G. 2442.
 unheil *neutr.* 1. B. 1070. unheiltes
 1053. 2. B. 102. 506.
 unkrät *neutr.* G. 3551. 3559.
 unkumberlichen *adv.* 2. B. 389.
 unkunde *adj.* 1. B. 1650.
 unkunt *adj.* H. 556.
 unlanc *adj.* G. 1992.
 unlange *adv.* 1. B. 1891. H. 752.
 unlougen *neutr.* 1. B. 374. G. 264.
 unmære *adj.* 1. B. 164. 1608. 1728.
 G. 798. 1742. 2722. H. 126.
 unmæreclichen *adv.* 1. B. 1807.
 unmaht *fem.* G. 3081.
 unmanec *adj.* 1. B. 335. G. 653.
 980.
 unmanlich *adj.* 1. B. 375. 1259. G.
 2215.
- unminne *fem.* 1. B. 324.
 unminnen *swv.* H. 809.
 unmüezekeit *fem.* H. 357.
 unmügelich *adj.* H. 189. 234. 390.
 453.
 unmuot *masc.* 2. B. 593. G. 240.
 unmuoze *fem.* 2. B. 193. G. 720. H.
 326.
 unnâche *adv.* H. 44.
 unnôt *fem.* L. 10, 3. G. 3752.
 unrât *masc.* G. 3185.
 unredelich *adj.* G. 1071. 1961.
 unrehte *adj.* 1. B. 1551. G. 2024.
 unrehte *adv.* 1. B. 1357. 2. B. 603.
 unreine *adj.* der u. vîent G. 134.
 unrewert *part.* H. 214.
 unsælde *fem.* 2. B. 106. Unsælde 626.
 G. 2394.
 unsælec *adj.* 1. B. 1375. G. 2313.
 unsanfte *adv.* 1. B. 225. 1178. uns.
 iemen 388.
 unschuldic *adj.* G. 1522. 2828. *m, gen.*
 1. B. 532.
 unsin *masc.* L. 2, 16.
 unsite *masc.* G. 1126.
 unstæte *adj.* 1. B. 530. 1450.
 unstæteclichen *adv.* 1. B. 1547.
 unstætekeit *fem.* L. 6, 11.
 unsüeze *adj.* G. 3126.
 unsüeze *fem.* G. 3357.
 unsuoze *adv.* G. 3282.
 untât *fem.* G. 522.
 untruwe *fem.* L. 4^a, 25. 1. B. 56.
 âne untr. G. 493.
 untrösten *swv.* H. 206.
 untröst *masc.* 2. B. 667. 688. H.
 167.
 untugent *fem.* H. 729.
 untûre G. 2620.
 unväterlich *adv.* G. 72.
 unverdaget *part.* G. 1255.
 unverdient *part.* 1. B. 1409.
 unverendet *part.* 1. B. 857.
 unverlorl *part.* L. 4^a, 49.
 unverre *adj.* G. 9. 342. *adv.* 728.
 unversolt *part.* 1. B. 975.
 unfröude *fem.* mit unfröuden 2. B.
 599.
 unfruot *adj.* 1. B. 349. 859.
 unwandelbare *adj.* H. 42. 1182.
 unwendic *adj.* L. 10, 7.
 unwerdekeit *fem.* G. 2653.
 unwert *masc.* H. 416. 426.
 unwirde *fem.* G. 3466.
 unwirdekeit *fem.* G. 2712.
 unwise *masc.* G. 187.
 unwiz *adj.* G. 1198.

- unze, unz *conj.* L. 7, 79. S. II, 2. 1. B. 99. 735. 1326. unz daz 77. u. her 1645. u. an H. 259. u. uf G. 2409. 2970.
 unzufüret *part.* G. 2754.
 unzuht *fem.* 1. B. 328.
 üppic *adj.* 1. B. 804. 1176. H. 86.
 üppekeit *fem.* 1. B. 722 *Eitelkeit, Leichtfertigkeit.*
 urborn *swc.* G. 1514.
 urluige *neutr.* G. 738.
- vähen *ste.* eines genäde 1. B. 86. 1446. 2. B. 84. sich v. 1. B. 999. ez an v. mit einem 2. B. 807. der töt mich vähet G. 50. vie 3136.
 val *asc. pl.* valle G. 304. 1863.
 välant *asc.* 1. B. 1683.
 vallen *ste.* dar an v. G. 2068. zuo v. 3274.
 valsch *adj.* L. 4^b, 10. H. 1450.
 valsch *asc.* L. 11, 20. 1. B. 268. 566. 1085.
 valschelös *adj.* L. 13, 9.
 vären *swc.* L. 8, 34. sines willen 2239.
 varn *ste.* L. 8, II, 24. 9, 7. v. län 6, 5. 1. B. 1027. hin und her fahren 323. näch sinem muote G. 1717. suoohen v. 3306. mite v. H. 613. G. 92. varnde L. 2, 42. schöne varnde G. 1492 varndez guot H. 247.
 vart *fem.* verte L. 9, 2, 10, 3. uf die v. daz H. 340.
 varwe *fem.* 1. B. 296.
 vaste *adv.* L. 7, 22. 2. B. 532. 1. B. 620. ze v. 1673. swie v. G. 707.
 vater *asc.* G. 3783.
 vaz *neutr.* 1. B. 1321. 1851. G. 597. 3426.
 väzzelin *neutr.* G. 533.
 vähen *swc.* L. 13, 21. 1. B. 240.
 veile *adj.* dar näch v. wesen 1. B. 591. v. vinden 1289. G. 2767. H. 217. übele v. 2. B. 254.
 vellen *swc.* 1. B. 837.
 velschen *swc.* G. 2961.
 velt *neutr.* ze velde G. 1911.
 venje *fem.* G. 2221.
 verbern *ste.* L. 4^a, 51. 12, 11. 18, 19. 1. B. 376. 1891. G. 2036.
 verblichen *ste.* G. 2374.
 verbrennen *swc.* verbrande *conj. pract.* 1. B. 1776.
 verbunnen *c. an.* verban 2. B. 22.
- verdagen *swc.* 1. B. 507. 1281. G. 1587.
 verderben *ste.* 2. B. 109. näch im L. 15, 21. 1. B. 145.
 verdienen *swc.* umbe einen G. 3372.
 verdriezen *ste.* G. 137. 794. H. 244.
 verenden *swc.* 1. B. 914. H. 553.
 vergähen *swc.* 1. B. 1458.
 vergän *c. an. c. acc.* G. 1809.
 vergeben *ste.* 2. B. 398.
 vergebene *adv.* v. stän 1. B. 439.
 vergelten *ste.* 1. B. 1550.
 verheltn *ste.* G. 319. 513.
 verhengnen *swc.* 1. B. 1560. G. 165. 2324.
 verholne *adv.* G. 532.
 verjehen *ste.* L. 15, 10. 1. B. 585. G. 2398. H. 577. verjach L. 16, 14.
 verkären *swc.* daz reht 2. B. 625. — 90. 1. B. 428. H. 82. 1248. v. uf G. 146.
 verkiesen *ste.* 1. B. 1161. 2. B. 107. G. 1072. 2318. verkür 2. B. 795.
 verkürest 1. B. 407.
 verklagen *swc.* 1. B. 939. 2. B. 170. sich v. H. 1364.
 verkoufen *swc.* G. 1624.
 verläzen *ste.* L. 3, 29. 4, 10. 1. B. 47. G. 1672. 2094. dar in 2133. 1975.
 verleiten *swc.* L. 13, 13. 1. B. 1090. H. 740.
 verliesen *ste.* L. 6, 12. 13, 7. 1. B. 238. 815. 1016. G. 270. 3180. H. 804. die arbeit 1112. die bete 1317. vliessen L. 10, 22. an dem wägisten ich vlös 2. B. 638. verlürest 1. B. 408. verlorn 1013. sich v. 1575.
 verligen *ste.* sich v. G. 1511.
 verlougen *swc.* G. 1650.
 verlust *asc.* H. 689.
 vermeiden *ste.* vermeit 1. B. 1649.
 vernemen *ste.* vernan L. 7, 16.
 verniezen *ste.* G. 3283.
 verpflegen *ste.* 1. B. 696. 782 (?). 866. G. 1296. 2365. 2792.
 verräten *ste.* G. 154.
 verre *adv.* v. baz L. 4, 27. 2. B. 273. G. 3373. H. 864. v. uf L. 7, 6. só v. 1. B. 897. 928. G. 3693. v. wesen 1. B. 1295. ze v. räten G. 149. alsó v. vrägen 830. v. genäden 1205. v. éren 1308. v. vervallen 1609. v. besuern 3417. H. 1053. v. gedenken 366.

- verrinnen *stv.* G. 1144.
 verriten *stv.* sich v. 1. B. 1673.
 versagen *swv.* L. 3, 26. 8, 18 (verseit).
 1. B. 515. G. 1530.
 verschaffen *stv.* H. 733.
 verschulden *swv.* G. 2241. 1. B. 1236.
 ez ze einem 1245. ez wider einen
 H. 1496.
 versehen *stv.* L. 4^a, 58. 6, 8. 1. B.
 1255. 2. B. 12.
 verseln *swv.* G. 1353.
 versenden *swv.* G. 529. 567.
 versenken *swv.* G. 2431.
 verseren *swv.* 1. B. 427.
 versigeln *swv.* 2. B. 725. G. 136.
 versinken *stv.* 1. B. 1715.
 versinnen *stv.* 2. B. 765. sich v. H.
 736.
 versizen *stv.* 2. B. 514. G. 2131.
 verslinden *stv.* 1. B. 1666.
 versmæhe *fem.* G. 2654.
 versmæhlich *adj.* H. 118.
 versmæhen *swv.* H. 115. 412.
 versmæhen *swv.* 1. B. 420. 1141.
 versniden *stv.* 1. B. 1675.
 versoln *swv.* 1. B. 525. umbe einen
 35.
 verspæten *swv.* 1. B. 1846.
 versperren *swv.* verspart G. 1156.
 versprechen *stv.* 1. B. 1049. 1260.
 1271. G. 718. 1728. 2718. H. 210.
 versteln *stv.* sich v. G. 273. ver-
 stolne 531.
 verstån *v. an.* ze guote v. 1. B.
 1101. sich v. 998. 1132. G. 208.
 2125. H. 134. 810.
 verstößen *stv.* 2. B. 218.
 versûmen *swv.* L. 2, 6. 6, 18. G. 221.
 versûmet sin 2900. 3532.
 versweinen *swv.* 1. B. 1744.
 verswern *stv.* H. 50. verswüere G.
 290.
 verschwinden *stv.* 1. B. 1679.
 verswingen *stv.* H. 149.
 verteilen *swv.* 1. B. 964. 2. B. 191.
 vertragen *stv.* 1. B. 388. 2. B. 373.
 G. 1146. H. 425. 1339.
 vertriben *stv.* G. 743. 1378. 3778.
 vervåhen, vervån *stv.* L. 1, 7. 3, 6.
 4^b, 3. 1. B. 1066. 1769. 2. B. 541.
 572. G. 298. H. 909. ze vrõuden
 1. B. 1111.
 vervallen *stv.* G. 1608.
 verfluochen *swv.* 1. B. 782.
 verwalken *stv.* G. 3255.
 verwandeln *swv.* den sin v. 1. B.
 348.
 verwåzen *stv.* 1. B. 1368. 2. B. 6.
 G. 1169. 3797. H. 806.
 verwegen *stv.* sich v. H. 525.
 verweinen *swv.* sich verweinen H.
 1364.
 verwenen *swv.* 1. B. 1604.
 verwizen *stv.* 1. B. 581. 937 ver-
 wizze.
 verwüteten *swv.* 1. B. 1795.
 verwürken *v. an.* H. 408. 639. sich
 v. G. 3458.
 verzagen *swv.* 1. B. 279. G. 1872.
 H. 534. 1213.
 verzihen *stv.* 2. B. 375. G. 3580 ver-
 zigen 1558.
 verzinsen *swv.* L. 2, 40 (= 5, 20).
vgl. Erec, Einleitung, S. v.
 veste *adj.* vester G. 68. 130. 280.
 665.
 veste *fem.* H. 97.
 vient *masc.* L. 2, 11. min selbes v.
 1. B. 1453. 2. B. 28.
 vier. vieriu G. 634. — 678.
 vil *adj. u. adv.* L. 1, 1. 2, 6. 4^a, 49.
 6, 6. 11, 6. vil wol 1. B. 483. mëre
 vil 793.
 vindere *masc.* G. 571.
 vinden *stv.* mit *prädicatiem Acc.*
 L. 2, 30. funde 1. B. 313. råt v.
 G. 299. 317. 385. vunden sache
 802.
 vinger *masc.* die v. åf legen 1. B.
 1421.
 vingerlin *neutr.* H. 338.
 vlëgen, vlëhen *swv.* 1. B. 905. 2. B.
 531. daz vlëhen der sünde G.
 3502.
 vliegen *stv.* schenkel v. lån G. 1427.
 diu bein vliugen 1433.
 vlieden *stv.* vliuch! G. 86.
 vliesen = verliesen.
 vliezen *stv.*, *schwimmen* G. 616.
 vliż *masc.* 2. B. 691. G. 2760. 3262.
 ze vl. 3463. mit vl. 1914. ze glichem
 vl. 2. B. 187.
 vliżec *adj.* G. 974. 985.
 vliżeclichen *adv.* G. 1767.
 vlizen *stv.* sich v. wider 1. B. 574.
 sich v. åf G. 1945. 2137.
 vloz *masc.* G. 3311.
 fluht *fem.* 1. B. 327. H. 64.
 fluochen *swv.* 2. B. 113.
 fluot *fem.* fluete 1. B. 1804.
 vlust *fem.* G. 1918.
 vogelsanc *masc.* L. 12. 6.
 vol *adj.* 1. B. 466. ze vollem lobe
 H. 35.

- vol *adv.* v. frum 2. B. 479. v. hin G. 2367.
 volge *fem.* 1. B. 1488.
 volgen *swc. m. gen.* 2. B. 557. H. 836.
 vollebringen *stv.* H. 1065.
 volleist *masc. u. fem.* G. 3300. H. 874.
 volleclich *adj.* G. 1639.
 vollekomen *part. c. gen.* 1. B. 1528.
 volziehen *stv.* G. 109. 448.
 von *prap.* 2. B. 327. G. 1578. 2249. 3305. H. 1130. dā von L. 3, 15. 12, 18. 2. B. 25. 256. G. 3650. von guten sinnen 1. B. 852. v. mlnen jären 1483.
 von *adv.* G. 3386.
 vor *prap.* G. 3538. H. 1486.
 vor *adv.* einem vor wesen 1. B. 457. G. 1840. H. 1142. 1193.
 vorder *adj.* G. 1499. 3150. H. 542.
 vordern *swc.* einem zuo 1. B. 1481.
 vordes *adv.* 1. B. 272. G. 1984. 1999.
 forhte *fem.* 1. B. 232. G. 643.
 vorhtesam *adj.* 1. B. 1040.
 vorhtlich *adj.* G. 3418.
 vrāge *fem.* 2. B. 157.
 vrāgen *swc.* rātes vr. 1. B. 315. 1003. der māre G. 2781.
 frāz *masc.* G. 2618.
 freise *fem.* 1. B. 191. G. 603. 782. 864. 3197.
 fremede, frömde *adj.* 2. B. 77. 669.
 fremede, frömde *fem.* L. 11, 15. 2. B. 662.
 fremeden, frömeden *swc.* L. 15, 11.
 vrevcl *adj.* G. 80. 3796.
 vrevele *fem.* G. 1823.
 vrevcllich *adj.* G. 3630.
 vri *adj.* 1. B. 458. *m. gen.* L. 8, 10.
 fride *masc.* 1. B. 49. vride bern 1. B. 455.
 fridelich *adj.* fr. hende zeigen G. 1684.
 frist *fem.* 1. B. 1540. 2. B. 487. jāres fr. 387. tages fr. H. 1154. — 579.
 fristen *swc.* 2. B. 416. G. 530. 1897. 3405. H. 625. ez fr. G. 183.
 vriunt *masc.* L. 5, 14.
 vriuntliche *adv.* G. 173.
 vriuntschaft *fem.* 2. B. 305.
 frō *adj. m. gen.* L. 4^a, 24.
 frömde=fremede.
 frostic *adj.* G. 1181.
 frōde *fem.* mit frōden L. 4^b, 2. 1. B. 368. 2. B. 783. frōwede H. 648. 847.
 frōdebare *adj.* 1. B. 729.
 frōdewende *fem.* 1. B. 1854.
 vrouwe *fem.*, Herrin G. 415.
 frōuwelin *neutr.* H. 1104.
 vrōuwen *swc.* H. 831.
 frōwede=frōde.
 frōtewen *swc.* sich fr. 1. B. 887.
 frum *adj.* H. 1345. G. 1714.
 vrume *masc.* 1. B. 1583. 2. B. 590. 652.
 frumeheit *fem.* 1. B. 765. G. 993.
 frumeclich *adj.* 1. B. 1848.
 frumen *swc.* G. 167. 3404. 1. B. 1373. min frumen 1761.
 fruo *adj.* 1. B. 292. 881. 1482. ze vruo G. 812. vruo wesen 2830.
 fruo *adj.* 1. B. 1242. 2. B. 174. 216.
 füegen *swc.* fuogte L. 16, 11.
 fül *adj.* G. 3538.
 funtkint *neutr.* G. 1151. 1239.
 fuoge *fem.* L. 16, 13. G. 900. 1070. H. 1521.
 vuore *fem.* G. 3383.
 fuoz *masc.* L. 8, 11, 21. 10, 16. 18, 21. 2. B. 521. ir f. suochen 742. under f. vallen H. 88. under f. zücken 710.
 für, vür *prap.* für dise zit, vrist, stunt L. 4^a, 11. G. 1252. 1561. 2011. H. 239. 586. für die stat G. 1913. über 1228. 1812. L. 17, 13. 2. B. 85. H. 80. gegen L. 6, 3. 2. B. 572. für G. 1520. für wār L. 4^a, 41.
 fürder *adv.* 1. B. 1535. vgl. hinnen.
 fürdermale *adv.* 1. B. 1025.
 fürgedanc *masc.* G. 17^a, 1084.
 fürhten *swc.* G. 66. *m. gen.* 1464. 2899. L. 17, 3.
 vürnames *adv.* H. 1369. 2. B. 128.
 fürnamens 606.
 fürspreche *masc.* 1. B. 1643.
 fürste *masc.* f. sinnes 2. B. 227.
 fürstinne *fem.* 2. B. 284.
 wā *adv.* L. 10, 10. wā von 7. B. 404.
 wāc *masc.* H. 800.
 wāge *adj.* 1. B. 865. wāger G. 2607. 2. B. 623. 754. daz wāgiste 638.
 wājnen *swc.* G. 1665.
 wānen *swc.* L. 2, 27. (wānde) 13, 6. 1. B. 105. 472. 791. 1831. 2. B. 588. G. 3149.
 wærlliche *adv.* 2. B. 171. G. 2332.

- wetlich *adj.* G. 2738.
 wetlich *adv.* G. 2244.
 wettliche *fem.* H. 314.
 wäfen=*wehe!* 1. B. 329. G. 162.
 wäge *fem.*, *Wiege* H. 876.
 wäge *fem.* 1) *Wage* H. 66. 2) *enwäge*
 setzen 2. B. 153.
 wägen *swv.* sich w. 1. B. 597.
 wal *fem.* 2. B. 112. G. 2545. *spiles*
 w. 1884.
 wälhisch *adj.* G. 7.
 wallen *ste.* 1. B. 471. über w. G.
 3175.
 wallen *swv.* G. 2747.
 walten *ste.* 1. B. 1. 1045. G. 2540.
 vrüde 47. rätes 397. törheit 2617.
 im der schrift w. 576.
 wamme *fem.* G. 763.
 wan *adj. m. gen.* 1. B. 1757.
 wan=*varum nicht, daß doch*, *uti-*
nam L. 10, 24. 1. B. 413. 1886.
 2. B. 745. G. 1166. H. 640.
 wan *conj.* *wenn nicht, außer, als, nur,*
anders wan L. 2, 9. 4^a, 20. 6, 10.
 2. B. 580. nieman w. L. 17, 2. H.
 422. 1403. niht w. L. 16, 23. 1. B.
 167. 445. 570. wan 541. 1372. 1584.
 w. daz L. 1, 8. 1. B. 121. 333. 445.
 2. B. 242. 487. G. 1174. 2331. w.
 min 1. B. 381.
 wan=*wande*.
 wan, wanne, wannen, *woher.* von
 wanne G. 1052. 2399. von wannen
 1689.
 wän *masc.* L. 2, 7. 4^a, 52. 5, 2. 6, 13.
 10. 18. 1. B. 1150. näch w. L. 2, 28.
 uf w. 1. B. 231. durch w. 1115.
 äne w. 584. G. 2923. von gewissem
 w. 2. B. 295. w. ze G. 1342.
 wanc *masc.* L. 11, 3. 1. B. 877. 1125.
 1727.
 wande, wand', wan, *weil, da, denn.*
 L. 17, 11. 18, 10. 1. B. 2. 442 u. s. w.
 wandel *masc.* L. 2, 12. 1. B. 1524.
 wandelbare *adj.* L. 2, 30.
 wandeln *swv.* 1. B. 1248.
 wandelunge *fem.* 1. B. 1154. G. 252.
 479.
 wanken *swv.* G. 313.
 want *fem.* *mütre* noch w. 2. B. 660.
 wäpen *neutr.* L. 2, 3.
 wär *adj.* w. läzen 1. B. 294. 1159.
 w. sagen 2. B. 496. G. 2645. w.
 hân H. 499. für w. hân 1. B.
 1581. für w. wizzen 2. B. 574.
 G. 6^a. für w. 2. B. 121. ze wære
 G. 476.
 ware, war *fem.* war tuon 1. B. 1226.
 G. 1976.
 wårheit *fem.* 2. B. 424. G. 884. mit
 der w. 2. B. 294. für die w. 539.
 von der w. 644.
 warnen *swv.* dar an w. G. 245.
 warten *swv.* 1. B. 1827. *m. gen.* G. 809.
m. dat. H. 1444. wart! L. 18, 5.
 wät *fem.* L. 8, 11. 18, 6.
 waten *ste.* wuot 1. B. 1805. G. 2594.
 wazzerreise *fem.* G. 604.
 waz, was. *c. gen.* L. 4^a, 37. 11, 19.
 G. 2782. w. ob 1. B. 1226. 2. B.
 315. G. 1324. 2334. durch w. 1. B.
 460. umbe w. H. 1088.
 wê L. 11, 19.
 wec *masc.* alle wege H. 309. 1. B.
 569. under wegen län, beliben
 610. 855. H. 1131.
 wecken *swv.* wahte G. 2894.
 weder, utrum G. 649. H. 1015. 1014.
 wederm G. 1943.
 wegefreise *fem.* G. 3578.
 wegelös *adj.* G. 3059.
 wegen *swv.* G. 2614.
 wehsel *masc.* 1. B. 364. 2. B. 423.
 wehselslac *masc.* 2. B. 564.
 weise *adj.* G. 863.
 wellen *c. an. m. inf.* 1. B. 1517. 1497.
meinen 2. B. 754. L. 11, 5. ob si
 wil 2. B. 787.
 wein *swv.* teiln und wein 2. B.
 616.
 wenden *swv.* 1. B. 277. 643. 858. 1167.
 G. 1465. H. 839. 882. als ez dir
 gewant ist 1. B. 785. G. 290. 333.
 sô gewant 1141. H. 12. 410. 1278.
 wol gewant G. 2835.
 wenen *swv.* L. 8, 11, 13. liebes ge-
 went 2. B. 204.
 wënic *adj.* G. 789.
 wenken *swv.* L. 11, 8. 2. B. 711. G.
 1677. dan w. 1. B. 1556. wancte
m. gen. 2. B. 267.
 wenne, wann 1. B. 538.
 werben *ste.* L. 15, 20. H. 298. dar
 näch 1. B. 744.
 werc *neutr.* L. 8, 10.
 werdekeit *fem.* H. 89. 117.
 werden *ste.* ich wirde 1. B. 1811.
 2. B. 145. wirdet 1. B. 1456. mit
 gemache w. 2. B. 180. über w.
 G. 3347. H. 67.
 weren *swv.*, *wehren, hindern* 1. B.
 133, 391. sich des w. G. 406.
 weren *swv.*, *währen, dauern* 1. B.
 456. G. 2554. H. 767.

- werfen *stv.* uf w. G. 1981. diu ougen
abe H. 417.
- werit *fem.* zer werite L. 8, 6. 17, 2.
1. B. 1343. 1348. G. 2088.
- werltminne *fem.* 1. B. 1426.
- werlttöre *masc.* H. 396.
- werltwip *neutr.* 2. B. 630.
- werltwunne *fem.* 1. B. 277. 1856.
- werltzage *masc.* 2. B. 497 (?). H.
1330.
- wern *swv.*, *gewähren* L. 4³, 15. 2. B.
127.
- werren *stv.* wirret 1. B. 484. G. 256.
war 1. B. 991. werre G. 373. —
1694. 3776. H. 779.
- wert *adj.* die werden L. 16, 2. *m. gen.*
1. B. 787. — 1471. 1479. L. 12, 22.
- wert *masc.* H. 113. G. 3250. näch
werde 1093.
- wert *masc.*, *Werder* G. 3066.
- werwort *neutr.* 1. B. 1119.
- wesen *stv.* L. 3, 3. *conj. pres.* wese
G. 390 u. wesen 1. B. 634. wisl
591. 805. 1177. *m. gen.* 2. B. 522.
535. G. 960. einem bi 2. B. 815.
G. 85. 248. *m. inf.* 774. w. läzen
821.
- weten *stv.* 1. B. 908.
- weter *neutr.* 1. B. 452.
- wetzen *swv.* H. 1231.
- wetzestein *masc.* H. 1228.
- wichen *stv.* in w. G. 3262.
- wider *presp.* 2. B. 253. 631. G. 1519.
2397. 2775. dà w. 675. 2. B. 675.
686.
- widerreise *fem.* G. 781.
- widersagen *swv.* L. 2, 43. G. 2575.
- widerseit 1. B. 766.
- widerstän *v. an.* H. 135.
- widerstriten *stv.* 2. B. 748.
- widertuon *v. an.* 1. B. 882.
- widerwanc *masc.* G. 1083.
- widerzæme *adj.* G. 3251. H. 123.
1488.
- wie *adc.* wie nû G. 210. saget wie
3721.
- wilde *adj.* 1. B. 480. gote w. G. 3794.
sich einem w. machen 1346.
- wilde *fem.* G. 2592. 2793.
- wile *fem.* die w., *so lange als* 1. B.
435. 456. alle w. unde 1381. ein w.
1567 = *Stunde* 1031.
- wille *masc.* L. 7, 5. 16, 7. 2. B. 110.
1. B. 588.
- willeclich *adj.* G. 3600. 3696. H. 910.
1431.
- willeclichen *adv.* H. 291.
- willekomen *adj.* dar w. L. 7, 8.
- wint *masc.*, *Windhund?* 1. B. 1554.
- wintgestæze *neutr.* G. 793.
- wintwarp *masc.* 771 (?).
- wiplich *adj.* 2. B. 14.
- wirden *swv.* gewirdet 2. B. 780 (?).
- wirdet *von* werden.
- wirs *adj. adv.* L. 15, 6. 1. B. 170.
2. B. 476. wirser teil 1. B. 104. diu
wirserst 124. w. tuon G. 2544.
- wirt *masc.* G. 2897.
- wirtschaft *fem.* G. 2472. 3461.
- wis *von* wesen.
- wis, wise *adj.* L. 8, 20. *m. gen.* 13, 17.
- wise *fem.* ze solher w. 1. B. 1773.
- allen wis G. 1064. en allen wis
3227. en hundes wis 2856. regens
wis 3312.
- wisere *masc.* 1. B. 1145.
- wiselòs *adj.* 1. B. 1582. G. 2650.
- wisen *swv. m. gen.* 1. B. 1187.
- wislischen *adv.* H. 867.
- wistuom *masc.* H. 870.
- witeren *swv.* 1. B. 459.
- witze *fem.* 1. B. 1413. G. 1008. H.
594. *pl.* sende w. 2. B. 239.
- wize *fem.* 2. B. 188. G. 3261.
- wizen *stv.* 1. B. 598. 2. B. 15.
- wizzen *v. an.* wizzest 1. B. 198.
- wizze 2. B. 609. daz wizze 697.
804. wizze Krist G. 1176. daz
wizze man u. wip 1891. wisse
L. 11, 6. wiste 1. B. 182. wesse
1180. 2. B. 44. weste G. 178. H.
1145. danc w. L. 12, 16.
- wol *adv.* w. sprechen L. 3, 2. 4³, 38.
1. B. 122. H. 36. w. mich L. 16, 4.
1. B. 1342. w. ze harnasche G.
1553. vil w. 3179.
- wolf *masc.* 1. B. 951.
- wolken *neutr.* H. 155.
- wonen *swv.* bi w. L. 5, 19. 1. B.
498. 1547. 2. B. 735. mite w. G.
173. 3390. vone w. 391.
- wort *neutr.* L. 9, 5. mit ganzen w.
G. 3152.
- wortzeichen *neutr.* G. 3447.
- wüesten *swv.* G. 2629.
- wüllin *adj.* G. 3600.
- wunder *neutr.* 1. B. 977. w. sagen
L. 5, 6. w. läzen einem G. 1547.
- wunderlichen *adv.* 1. B. 936.
- wünne *fem.* 1. B. 729. G. 2976.
- wünneclich *adj.* G. 34. 502. H.
1283.
- wünnecliche, wünneclichen *adv.*
2. B. 63. G. 48.

- wunsch *masc.* 2. B. 113. der Wunsch G. 1091. ze w. 1286. 3219. wunsch wal 2089. der rehte w. H. 56. wunschleben *neutr.* 2. B. 79. H. 393. wunschwin *masc.* G. 615. würken *v. an.* worhte G. 644. — 5565. würczere *masc.* 1. B. 1296 (?). würze *fem.* 1. B. 1296 (?). 1309.
- zabel *neutr.* G. 1857. zage *adj.* G. 1080. 2. B. 473. 1. B. 746. des libes 2. B. 456. zagehaft *adj.* 2. B. 549. zageheit *fem.* 2. B. 504. G. 1961. zagel *masc.* G. 1826. zaher *masc.* G. 3176. zaln *swc.* 1. B. 450. vor z. 1328. 1596. gezalt zuo 1833. *egl.* zeln. zalte *unter* zeln. zant *masc.* 1. B. 1675. ze *adv.* niht ze leit 1. B. 1344. ze *prep.* L. 1, 9. 2, 9. 8, II, 17. 15, 17. 17, 2. G. 1816. 2088. 2250. 3379. ze zwein tagen G. 605. ze gote 3031. 3250. 3399. H. 878. zebrechen *ste.* 2. B. 100. G. 371. daz wort H. 382. reht 868. daz herze 1055. zehant *adv.* L. 7, 20. 1. B. 934. 2. B. 770. G. 25. dá zeh- 661. H. 1452. *egl.* alzehant. zelle *fem.* Kloster G. 806 (Lanz. 3827, Grimm, Reinh. Fuchs, S. 306, 423). zeln *swc.* 1. B. 674. ez einem z. 741. 2. B. 615. zaltest 1. B. 83. gezalt G. 3506. *egl.* zaln. zemen *ste.* zimt L. 8, 1. zæme 1. B. 979. 2. B. 484. zergân *v. an.* 2. B. 681. G. 49. zerinnen *ste.* 1. B. 1834. dir zerinnest mñ 410. zerunne 2. B. 17. zerren *swc.* zarte H. 1203. zérunge *fem.* G. 1719.
- zeschrinden *ste.* G. 2746. zevellen *swc.* G. 3120. zeführen *swc.* G. 2094. ziehen *ste.* einem zuo z. 1. B. 750. geliche 909. züge ze G. 2272. = *runden* 787. zieren *swc.* úz z. 1. B. 1498. den lip uf einen G. 703. zierlich *adj.* G. 3213. zimt *von* zemen. zins *masc.* L. 5, 20. zinsen *swc.* L. 8, 13. zil *neutr.* G. 895. uf daz z. H. 607. 1. B. 1476. unz an daz z. 1544. z. des todes G. 677. der rede ein z. geben 372. zit *fem.* enzit G. 341. H. 1165. zobel *masc.* H. 1035. zorn *masc.* ez áne z. lán G. 2243. zouber *neutr.* 1. B. 1120. 1338. zouberere *masc.* 1. B. 1333. zouberlist *masc.* 1. B. 1275. zoumen *swc.* G. 1971. zücken *swc.* zuhte H. 710. zuht *fem.* 1. B. 1303. gotes z. H. 120. zühete L. 16, 3. mit züheten 1. B. 983. zühetelechen *adv.* 1. B. 631. zunge *fem.* L. 10, 14. mit gemeiner z. G. 1834. zuo *adv. (prep.).* zuo z'einer L. 1, 18. zuo z'ir 14, 21. *nach, zu — hin* H. 1028. 1103. *nebst, neben, außer* 1. B. 515. 1912. 2. B. 764. G. 55. 1603. 2907. dar z. daz 2. B. 718. dar z. unde 1. B. 660. dar z. wie G. 1050. zuokunft *fem.* G. 20. zwäre *adv.* = ze wære 1. B. 1016. z. já 1452. ze wære G. 3224. *egl.* wår. zwir *adv.* G. 266. zwiu = ze wiu 1. B. 1023. 1525. zwivel *masc.* 1. B. 228. áne zw. 1389. mit zw. G. 2689. zwivelhaft *adj.* G. 3642. zwivellich *adj.* 1. B. 1587.

NAMENVERZEICHNISS.

- Abél* G. 23^a; vgl. Heinrich's Litanei in den Fundgruben II, 232, 35 fg.: *ir alle sælige sèle, Die von dem êristen heiligen Abèle Unz an disen tac dar komen birt (seid), Dâ in der himilische wirt (Gott) Lônet nâch iuwerem gedinge Mit einigem phenninge, Ir ze prime olde ze nône In dem wîngarten frône Dar ûfe habit gearbeitet Daz ir heim sit geleitet.*
- Absalôn* G. 2460. H. 85.
- Adâm* G. 23^a.
- Alexandrie*, eine Stadt, G. 881.
- Beier*, der Baier G. 1402.
- Brâbant*, ein Land G. 1404.
- Dâvît* G. 2455.
- Equitânjâ*, eine Landschaft in Südfrankreich G. 8. 3009. *in Equitânen* 3034. *Equitânjam* 3594. 3661. 3683.
- Ève*, Eva G. 1789.
- Grégorjus* G. 964. 1012. 1114 u. s. w.
- Hartman* L. 1, 3. 1. B. 29. G. 3. 3817. H. 4.
- Haspengöu*, Landschaft in den Niederlanden G. 1404.
- Heinrich* H. 48. 75. 112. 146. 205. 233 u. s. w.
- Henegöu*, Landschaft in den Niederlanden G. 1403.
- Jôb*, Hiob H. 128. 138. 139. 1374.
- Jónas*, der Prophet G. 759.
- Jónathas* G. 2459.
- Júdas* 1. B. 1433.
- Kärûngen*, Nordfrankreich 1. B. 1280.
- Kriechen*, Griechenland 2. B. 47.
- Kriechisch*, griechisch G. 1458.
- Krist*, Christus L. 8, I, 33. 8, II, 3 u. 23. G. 613. 1152. 2947. H. 815. 1307. 1176.
- Munpasilier* = Montpellier (*Mons pessulanus*) H. 175.
- Nicolaus*, der Heilige H. 875.
- Orient* 1. B. 1688 (?).
- Ouwe*, ein Ort in Schwaben 1. B. 29. G. 3. H. 5, 49.
- Phât*, der Fluß Po 1. B. 1755 (*Padus*).
- Rômære*, der Römer G. 1827. 2974. 2995. 3003. 3029.
- Rôme* G. 2972. 3378. 3572. 3582. 3585. 3615. 3778.
- Salatín* L. 10, 15.
- Salern*, Sitz berühmter Ärzte H. 180. 372. 436. 860. 1028. 1059.
- Saul* G. 2459.
- Swâbe*, der Schwabe H. 31. 1429. 1432.
- Franke*, der Franke G. 1402.
- Franken* L. 10, 16.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

ERSTER THEIL.

Erec.

Vers 787, lies: done het ir Êrec¹mère; vgl. 6281—84 und 6514.

- » 887, l.: ir mit kreften mé gelegen, und im vorhergehenden Verse sine, statt: si
- » 1326, st.: wissen, l.: wizzen
- » 1378, st.: freudebære, l.: fröudebære
- » 1862 fg. vgl. mit Ulrich v. Liechtenstein 579, 12 fg.
- » 1901 vgl. mit Liechtenstein 68, 9.
- » 5914 fg. vgl. mit Wigalois 290, 3 fg.
- » 6041, st.: min, l.: min
- » 6843 lautete vielleicht so: der beste ritter der dar leben = der beste Ritter derer die da leben; vgl. 1. Büchlein 1509 u. Tristan 307, 25.
- » 6958, st.: er, l.: ez
- » 7908, vor kéren füge nú hinzu.
- » 8070, st.: uns, l.: unz
- » 8235, st.: sac, l.: sach
- » 8288, st.: under dén, l.: under den
- » 9128, st.: got der herre nú, l.: got herre, nú — und streiche die Anm. darunter. Werde (oder gewerde?) ist hier Imperativ von werden swv. (ahd. werdôn, gewerdôn = dignari, für werth halten, geruhen), das sich in alten volksthümlichen Segensformeln und Gebeten häufig sowie hier mit dem Infinitiv gebraucht findet; vgl. Müllenhof und Scherer, Denkmäler, IV, 3, 4, 5, 6; Diemer, Beiträge, IV, 4.

ZWEITER THEIL.

Lieder.

- Lied 2, Vers 40, Anmerkung zu tilgen, dafür: verzinset, als Zins dargebracht, geopfert
- » 4, » 2, ze mære komen vgl. Anm. zum Erec 2825 und Georg. 297.
 - » 6, » 20, Anm. st.: von ihr erlöst, l.: von ihm erlöst
 - » 8, 1, » 5—12, vgl. mit Thomasin 11624 fg. und 11645 fg.

Lied 8, I, Vers 25, st.: hacken, l.: haken — und vgl. über diesen Ausdruck Thomasin 5919. 5923. 5927. 5930. 5944; Passional K. 319, 4; Lassberg's Liedersaal 2, 99, 639; Rulman Merswin, Buch von den neun Felsen, S. 103 und 107, sowie den Ausdruck Hackenteufel im Renner 1712.

- » 8, II, » 8, nach dar setze ein Komma.
- » 16, » 6, st.: wand, l. wande
- » 16, » 18, st.: beliben, l.: beliben
- » 17, Vorbemerkung Zeile 9 füge hinzu: Gregor 2544 fg.

Erstes Büchlein.

- Vers 64, st.: dû, l.: du
- » 71 und 85, st.: und, l.: unde
 - » 291, st.: ich si, l.: ich si'
 - » 472, st.: eteswiu, l.: etswiu
 - » 612, st.: manne, l.: mannes
 - » 668, st.: solt, l.: solte
 - » 710, st.: spricht, l.: sprichest
 - » 724, st.: wolt, l.: wolte
 - » 935, st.: valsches, l.: valschez
 - » 1171, setze ein Fragezeichen nach sö.
 - » 1206, st.: niht, l.: iht
 - » 1280 Anm., das Citat aus der Clara Hätzlerin steht nicht S. 34, sondern S. xxxiv, und st.: W. von Triven, l.: W. von Griven
 - » 1490 vgl. mit Ulrich v. Liechtenstein 394, 16.
 - » 1499 Anm., st.: über andern, l.: über andere
 - » 1691, tilge das Kolon nach brant.
 - » 1771, st.: triwe — zergât, l.: triuwe — zegât
 - » 1785, st.: freuden, l.: fröuden
 - » 1869, st.: riwec, l.: riuwec
 - » 1881, st.: â, l.: jâ

Zweites Büchlein.

- » 8 Anm., st.: vaters, l.: vater
- » 154 vgl. mit Biterolf 624: im selben angestlichen
- » 382 Anm., st.: ebenso, l.: dagegen
- » 432 Anm., st.: guoter, l.: frumer

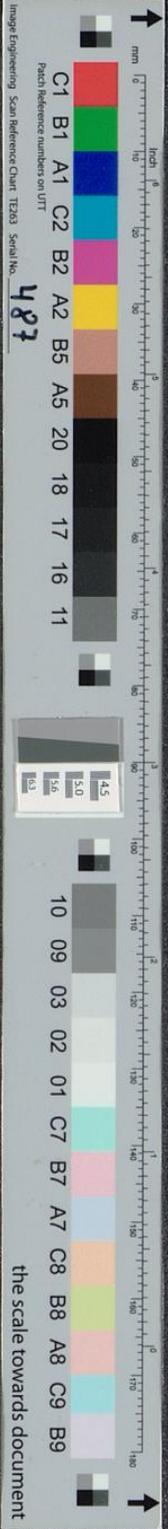
Grêgorjus.

- » 1239, st.: funfkint, l.: funtkint
- » 1656 ist die Anm. zu tilgen.
- » 2256 Anm., st.: acht, l.: Acht
- » 2376, st.: etweich, l.: entweich
- » 2016—18 vgl. Deutsche Rechtsprichwörter von Graf u. Dietherr, S. 455.

diesen Ausdruck
ational K. 319, 4;
n Merswin, Buch
wie den Ausdruck

nicht S. 34, son-
von Griven

Dietherr, S. 455.



DEUTSCHE CLASSIKER

MITTELALTERS

MIT FERTIG UND BILDMÄSSIGER

~~D. Lit. 50~~

TRANK ERHITZT

BRUNNEN

HARTMAN VON AIN

DRITTE AUFLAGE

LEIPZIG

VON C. F. W. BUCHHOLDT

1851